

MARIA K. PAPATHANASSIOU

STEPHANOS VON ALEXANDREIA  
UND  
SEIN ALCHEMISTISCHES WERK



DIE KRITISCHE EDITION  
DES GRIECHISCHEN TEXTES EINGESCHLOSSEN

ATHEN 2017



STEPHANOS VON ALEXANDREIA  
UND  
SEIN ALCHEMISTISCHES WERK



MARIA K. PΑΡΑΘΑΝΑΣΣΙΟΥ

STEPHANOS VON ALEXANDREIA  
UND  
SEIN ALCHEMISTISCHES WERK



DIE KRITISCHE EDITION  
DES GRIECHISCHEN TEXTES EINGESCHLOSSEN

ATHEN 2017

Copyright 2017, Maria K. Papathanassiou

All rights reserved. No part of this book may be reproduced or transmitted in any form or by any means without written permission from the author.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verfassers unzulässig.

ISBN: 978-960-7596-19-2

Printed in Greece

IN ERINNERUNG AN  
MEINE LIEBSTEN ELTERN  
KONSTANTINOS UND SULTANA  
UND  
JOHANNES IRMSCHER





# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort zur gegenwärtigen Auflage .....	13
---	----

## I. Teil

### *Dissertation*

Thesen .....	19
Vorwort .....	21
Abkürzungsverzeichnis .....	23
Einleitung .....	31

## KAPITEL I.

### *Zeugnisse über Stephanos*

1. Sein Leben und sein Titel .....	35
2. Die Werke des Stephanos .....	39
a. Kommentare zu Aristoteles .....	39
b. Kommentare zu Hippokrates .....	41
c. Kommentare zu den Handtafeln des Ptolemaios .....	45
d. Astrologische Werke .....	47
e. De magna et sacra arte .....	56

## KAPITEL II.

### *Handschriften des alchemistischen Werkes*

1. Katalog und kurze Beschreibung der Handschriften .....	61
a. Katalog der Handschriften .....	61
Tafel I.a .....	62
Tafel I.b .....	63
Tafel I.c .....	64
b. Kurze Beschreibung der Handschriften .....	65
2. Bemerkungen zu den Handschriften .....	80
Tafel II. ....	81

## KAPITEL III.

*Das alchemistische Werk*

1. Der Inhalt der neun Vorlesungen .....	83
a. Erste Vorlesung .....	83
b. Zweite Vorlesung .....	84
c. Brief an Theodoros statt dritter Vorlesung .....	85
d. Vierte Vorlesung .....	90
e. Fünfte Vorlesung .....	92
f. Sechste Vorlesung .....	93
g. Siebente Vorlesung .....	95
h. Achte Vorlesung .....	97
i. Neunte Vorlesung .....	99
2. Goldherstellung, Goldfärbung und Chemie .....	102
3. Der chemische Apparat .....	106
4. Die physikalischen Überlegungen des Stephanos .....	108
5. Die chemischen Reagenzien .....	112
6. Phasen des alchemistischen Werkes .....	121
7. Zeit und Dauer des alchemistischen Werkes .....	124
8. Der Stein und das Xerion .....	128
9. Beziehung zwischen Alchemie und Medizin-Pharmazie .....	134
10. Die alchemistische Mystik .....	138
11. Die alchemistische Kosmologie .....	143
Schlussbemerkungen .....	151

## II. Teil

*Kritische Edition des griechischen Textes*

I. Vorlesung .....	157
II. Vorlesung .....	161
Brief an Theodoros statt III. Vorlesung .....	167
IV. Vorlesung .....	173
V. Vorlesung .....	181
VI. Vorlesung .....	187

VII. Vorlesung .....	199
VIII. Vorlesung .....	207
IX. Vorlesung .....	213
Marcianus gr. 299, fol. 40r1-25 .....	219
Parisinus gr. 2327, fol. 73r6-74r13 .....	221

### III. Teil

Literaturverzeichnis .....	225
Register .....	237
Namenregister .....	237
Sachregister .....	239
Register zur griechischen Terminologie .....	249
Register zu den griechischen Handschriften .....	257
Konkordanz zur Edition von Ideler .....	261
Register zum CAAG .....	263
Register zu modernen Autoren .....	269



## VORWORT ZUR GEGENWÄRTIGEN AUFLAGE

Fünfundzwanzig Jahre nach der Verteidigung meiner Dissertation habe ich den Entschluss gefaßt, diese herauszugeben. Während dieser Zeit hat sich ein großes Interesse an die griechische Alchemie manifestiert. Neue, kritische und kommentierte Editionen der Werke der griechischen Alchemisten sind in der Zwischenzeit veröffentlicht worden. Dies betrifft insbesondere die drei Bände, welche in der Reihe “Les alchimistes grecs” des Verlags *Les Belles Lettres* addiert worden sind: IV/1. *Zosime de Panopolis, Mémoires authentiques*, ed. M. Mertens (1995), X. *L’Anonyme de Zuretti* und XI. *Recettes alchimiques* und *Cosmas le hieromoine Chrysopée*, ed. A. Colinet (2002, 2010). Ferner hat M. Martelli sein Werk, *Pseudo-Democrito, Scritti alchemici con il commentario di Sinesio*, in der Reihe “Textes et Travaux de Chrysopœia” (Band 12, 2011) des Verlags S.É.H.A.-ARCHÉ veröffentlicht. Zudem habe ich das Interesse anderer Forscher für das alchemistische Werk des Stephanos von Alexandria festgestellt.

Während dieser Zeit habe ich auch meine eigene Forschung über das Werk des Stephanos erweitert und konnte daher verschiedene Themen in meinen Publikationen einbeziehen. Hierzu gehören beispielsweise: die Struktur und Datierung seines Werkes aufgrund der Erkennung und Erforschung eines äußerst seltenen astronomischen Phänomens, welches in der VI. Vorlesung des Stephanos registriert worden ist; der Einfluß der neuplatonischen Doktrinen, besonders der des Damaskios, sowie der bedeutendsten Kirchenväter auf Stephanos und sein Werk; das Verhältnis des Stephanos zu den sogenannten alchemistischen Dichtern; die Substanzen und die verschiedenen Phasen der Goldherstellung; das astrologische Werk des Stephanos oder das Horoskop des Islams.

In dieser Auflage habe ich den ursprünglichen Text meiner Dissertation unverändert erhalten. Der einzige Teil, den ich in dieser Auflage nicht aufgenommen habe, ist II.3. [Marcianus Gr. 299 (F. 8-43v) im Vergleich mit dem von Ideler bearbeiteten Text], da ich die kritische Edition des griechischen Textes aufgrund der collatio der drei ältesten und wichtigsten Handschriften, d.h. Marcianus Gr. 299, Parisinus Gr. 2325 und Parisinus Gr. 2327, im vorliegenden Buch enthalten habe. Mein Gutachter, Prof. Dr. sc. Johannes Irscher (1920-2000), hatte diese kritische Edition wohl gewünscht. Die collatio der drei Handschriften habe ich während meines Aufenthalts in Liège (25.9.1993-31.3.1994) vollendet, wo ich von Professor R. Halleux eingeladen worden war, und dem ich herzlich dafür danke.

In meinen Fußnoten habe ich die alten Verweise erhalten. Des Weiteren zitiere ich freilich die neuen, kritischen Editionen. Dazu zählen die kritische Edition des Zosimos von M. Mertens, die des Demokritos und Synesios von M. Martelli und die des Stephanos von mir in diesem Buch.

Die Vereinigung des Inhalts des Briefs an Theodoros mit diesem der III. Vorlesung stellt die einzige Intervention dar, die ich im Text der Dissertation vorgenommen habe. Dies, nämlich dass die III. Vorlesung die Folge des Briefs an Theodoros ist, habe ich schon seit langer Zeit gezeigt (s. Paphanassiou (1996), *Stephanus of Alexandria: On the Structure and Date of his alchemical Work*).

Die Verspätung der Veröffentlichung meiner Dissertation ist teilweise auf meine akademischen Verpflichtungen als Professorin des Fachbereichs für Mathematik der Nationalen und Kapodistrias-Universität Athen zurückzuführen. Die vorliegende Veröffentlichung deutet das Ende einer Periode meines Lebens an und den Anfang einer neuen. Als Professorin Emeritus, nunmehr von solchen Verpflichtungen befreit, kann ich mich den Studien der Persönlichkeit des Stephanos und seiner Werke, auch seines Beitrags zum intellektuellen Leben in Konstantinopel an der Wende des 7. Jh., besonders im Hof des Kaisers Herakleios, widmen.

Darum möchte ich dem Dr. med. Orthopäde und Historiker, Akilas Millas, vom ganzen Herzen danken, weil erbot er sich dazu, die Bilder der zwei Seiten des goldenen Solidus von Kaiser Herakleios für dieses Buch zu zeichnen.

Lasst uns auf die Erfüllung unserer Träume hoffen!

Maria K. Paphanassiou  
Professorin Emeritus  
Fachbereich für Mathematik  
Nationale und Kapodistrias-Universität Athen

Saronis-Attika, 15. Januar 2017.

# I. Teil

DISSERTATION





STEPHANOS VON ALEXANDREIA  
UND  
SEIN ALCHEMISTISCHES WERK

DISSERTATION

zur Erlangung des akademischen Grades  
doctor philosophiae  
(Dr. Phil.)

eingereicht am

Fachbereich Fremdsprachliche Philologien  
der Philologischen Fakultät  
der Humboldt-Universität zu Berlin

von

Dr. rer. nat. MARIA K. PAPATHANASSIOU  
geb. am 15.1.1946 in Athen

1992

Gutachter:     1. Prof. Dr. sc. Johannes Irmscher  
                  2. Prof. Dr. Helmuth Schneider  
                  3. Prof. Dr. Robert Halleux

Tag der mündlichen Prüfung: 7. Dezember 1992

# THESEN

1. Nach der Arbeit von H. Usener (1879) ist diese Dissertation die erste, in der ein entsprechend dem heutigen Kenntnisstand - möglichst vollständiges Bild der Persönlichkeit des Stephanos von Alexandria durch eine Analyse der ihm zugeschriebenen Werke präsentiert wird.
2. Diese Dissertation ist die erste ausführliche Untersuchung des alchemistischen Werkes des Stephanos von Alexandria.
3. Abgesehen von den in den Katalogen bekannten Handschriften des alchemistischen Werkes habe ich zwei neue Handschriften in Griechenland (Insel Samos) ausfindig gemacht und ausführlich beschrieben.
4. Ich habe die von A. Kousis stammende Beschreibung (1934) einer dritten unbekanntenen Handschrift des alchemistischen Werkes des Stephanos und ihren Besitzer (Simon Karas) in Athen aufgefunden.
5. Anhand historischer Argumente sowie der überlieferten alchemistischen Handschriften kann ich zeigen, daß trotz der geltenden Gesetze der *Codd. Theodosianus* und *Justinianus* die oberen Klassen in Byzanz die Geheimwissenschaften ausüben konnten. (H. Usener war gegenteiliger Meinung.)
6. Meine Forschungsmethode stützt sich auf die Analyse und Ausdeutung der Struktur des Werkes und der Ideen des Verfassers sowie auf ihren Vergleich mit denen in älteren alchemistischen Texten.
7. Auf die Frage nach der Autorschaft des alchemistischen Werkes gebe ich zur Antwort, daß sein Schreiber auf Grund der historischen Tradition, der überlieferten Handschriften sowie der Struktur und Ideen des Werkes Stephanos von Alexandria sein dürfte.
8. Ein Argument zugunsten meiner Meinung sind die Gemeinsamkeiten zwischen der im alchemistischen Werk erwähnten "Methode der Philosophen" und jener, die H. Blumenthal und L. G. Westerink im Kommentar des Stephanos von Alexandria zu *De anima* erkannt haben.
9. Auf Grund von Andeutungen im allgemeinen Teil *des Horoskops zum Islam* über die Alchemie kann es sein, daß auch dieses Werk von Stephanos verfaßt

worden war. Ferner dürfte dies das letzte von Stephanos vor seinem Tode kurz nach dem Sept. 621 verfaßte Werk sein.

10. Ich habe die physikalischen Überlegungen des Stephanos analysiert, die die theoretische Grundlage für die Möglichkeit der Umwandlung von unedlen Metallen in Gold liefert und sich auf das Prinzip der Existenz eines alldurchdringenden Seelengeistes im Kosmos stützt.
11. Wie aus der Beschreibung der Herstellung des Steins der Weisen folgt, handelt es sich dabei um einen rituellen Prozeß, der nicht weniger als neun Monate und nicht mehr als ein Jahr dauern soll, weil der Stein ein lebendiges anikonisches Abbild Gottes ist und sich auf den Zodiakus als die jährliche Bahn der Sonne und folglich das Symbol der Welt bezieht.
12. Ich habe den mystischen Aspekt des alchemistischen Werkes interpretiert, der aus den überlieferten alchemistischen Texten und Zauberpapyri folgt.
13. Ich habe die Beziehungen zwischen Alchemie und Medizin-Pharmazie im Werk des Stephanos herausgearbeitet.
14. Im alchemistischen Werk lassen sich drei Klassen von Prinzipien erkennen, die sich auf Philosophie, Wissenschaft und speziell Physik-Chemie beziehen und die die Grundlage einer alchemistischen Kosmologie bilden.
15. Die Bedeutung des alchemistischen Werkes des Stephanos für die Entwicklung der Wissenschaften liegt in seiner Betonung der Theorie gegenüber der Praxis.

## VORWORT

Als ich vor langer Zeit mein Studium der Chemie gegen das der Mathematik eintauschte, konnte ich noch nicht ahnen, daß ich eines Tages auf anderem Wege zu dieser meiner ersten Liebe zurückkehren und sie mir dies mit einer Dissertation vergelten würde. Meine größte Schwierigkeit bestand dabei darin, einen Weg zu finden, wie ich meine Liebe zur Antike und die zu den mathematischen und Naturwissenschaften, miteinander vereinen könnte. Dieses Ziel habe ich mit einem langen Studium der Mathematik, Astronomie und Archäologie erreicht, die mir eine vielseitige Sicht von der Welt vermittelt und meine Vertrautheit mit der antiken Mentalität vertieft haben. Es ist klar, daß solch ein langer Weg viele Kräfte erfordert hat, die mir einerseits aus dem Verständnis meiner Eltern und andererseits aus den Idealen erwachsen, die der Astronom Konstantinos Chassapis (†1972) vermitteln konnte.

Dieses Werk habe ich mehr gelebt als geschrieben. Es war für mich eine wunderbare Wanderung durch die bezaubernde Welt der Spätantike und der frühbyzantinischen Epoche, die niemals enden wollte. Darum danke ich Prof. Dr. sc. Johannes Irmscher, der meine Rückkehr aus der Vergangenheit und diesen ausführlichen Bericht meiner Eindrücke verlangte. Dr. sc. Gotthard Strohmaier (Akademie der Wissenschaften, Berlin) hat mich während meines Aufenthaltes in Berlin mit anregenden Gesprächen durch die Welt der arabischen Alchemie geführt, wofür ich ihm vielmals danke. Ich möchte auch Dr. Agamemnon Tselikas (Paläographische Archive der Nationalbank Griechenlands) herzlich dafür danken, daß er mich über die Existenz der Handschriften auf Samos informiert hat. Endlich danke ich Herrn Andreas Meißler für die stilistische Redaktion meines Textes.

Dr. rer. nat. Maria K. Papathanassiou

Athen, 30. Juli 1990.



## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- AG R. Halleux, *Les Alchimistes Grecs*, I, Budé, Paris 1981.
- AHES *Archiv for History of Exact Sciences*, Springer.
- Al-Bīrūnī Al-Bīrūnī, *In den Gärten der Wissenschaft*, Ausgewählte Texte aus den Werken des muslimischen Universalgelehrten übersetzt und erläutert von Gotthard Strohmaier, Ph. Reclam, Leipzig, 1988.
- APAW *Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften*, phil.-hist. Klasse.
- BENSELERS BENSELERS, *Griechisch-Deutsches Wörterbuch*, bearb. A. Kaegi, VEB Verlag Enzykl., Leipzig <sup>17</sup>1981.
- Berendes Des Pedanios Dioscurides aus Anazarbos *Arzneimittellehre in fünf Büchern*, übersetzt und mit Erklärungen versehen von Prof. Dr. J. Berendes, F. Enke, Stuttgart 1902/ Sändig, Lichtenstein 1987.
- Berthelot, *Origines* M. Berthelot, *Les Origines de l'Alchimie*, Paris 1885.
- Berthelot, *Introd.* M. Berthelot, *Introduction à l'Étude de la Chimie des Anciens et du Moyen Age*, 1888.
- BHM *Bulletin of the History of Medicine*, John Hopkins Press, Baltimore 1933ff.
- BZ *Byzantinische Zeitschrift*, Leipzig (München) 1892f.
- CAAG M. Berthelot & Ch. E. Ruelle, *Collection des Anciens Alchimistes Grecs*, I-III, Steinheil, Paris 1888.
- CAG *Commentaria in Aristotelem Graeca*, I-XXIII, Berlin 1882-1904.
- CCAG *Catalogus Codicum Astrologicorum Graecorum*, I-XII, Bruxelles 1898-1953.
- Chauvon E. Chauvon, *Étude sur le Commentaire astronomique de Stephanos d'Alexandrie*, Mem. de Licence, Univ. Cathol. de Louvain, 1979-80.

- CIMRM* M. J. Vermaseren, *Corpus Inscriptionum Monumentorum Religionis Mithraicae*, I-II, Haag 1956-1960.
- CMAG* *Catalogue des Manuscrits Alchimiques Grecs*, I-VIII Larmertin, Brussels 1924-1932.
- CMG* *Corpus Medicorum Graecorum*, Leipzig-Berlin, 1908ff.
- C. J.* *Corpus Iuris Civilis*, Vol. II: *Codex Iustinianus*, ed. P. Krüger - Th. Mommsen, Berlin, Weidmann 1900.
- C. Th.* *Theodosiani libri xvi cum constitutionibus sirmondianis*, Vol. I/2, ed. P. Krüger - Th. Mommsen, Berlin, Weidmann 1904/ 41971.
- Cornford, *Pl. Cosm.* F. Cornford, *Plato's Cosmology; The Timaeus of Plato*, Bobbs-Merrill, Indianapolis 1975 (= 1937).
- CSHB* *Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae*, I-L, Bonn 1828-1897.
- Diels H. A. Diels, "Die Handschriften der antiken Ärzte," I-III, *APAW*, phil.-hist. Kl. 1905 Nr III, 1-158; 1906 Nr I, I-XXI-II, 1-115, 1907 Nr II, 1-72.
- Dietz F. R. Dietz, *Apollonii Citiensis, Stephani, Palladii, Theophili, Meletii, Damascii, Ioannis, aliorum Scholia in Hippokratem et Galenum*, I-II, Königsberg 1834/ repr. Amsterdam 1966.
- Diosc.* Pedanii Dioscuridis, *De materia medica*, ed. Max Wellmann, Weidmann, Berlin 1914.
- Dornseiff F. Dornseiff, *Das Alphabet in Mystik und Magie*, ΣΤΟΙΧΕΙΑ, Studien zur Gesch. d. ant. Weltbilds u. d. griech. Wiss., Hf. VII), Teubner, Leipzig 1925.
- DSB* *Dictionary of Scientific Biography*, ed. Charles Coulston Gillispie, I-XV, N. York 1970-1979.
- DUDEN SCHÜLERDUDEN, *Die Chemie*, Mannheim 1976.
- Duffy, *Steph. Phil.* J. M. Duffy, *Stephanus the Philosopher: A Commentary on the Prognosticon of Hippocrates*, *CMG*, XI 1,2, Berlin 1983.
- EHBS* Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν, Athen 1924f.



- Eisler R. Eisler, *Weltenmantel und Himmelszeit*, München 1910.
- Eliade M. Eliade, *Arti del metallo e alchimia* (= *Forgerons et Alchimistes*, Flammarion, Paris <sup>2</sup>1977), Boringhieri, Torino <sup>2</sup>1987.
- Emp. Julien L' Empereur Julien, *Oeuvres complètes*, C. Lacombrade, Budé, Paris 1964, II 2, 75-138 (Sur Hélios-Roi).
- Festugière A. J. Festugière, *La révélation d'Hermès Trismégiste*, I-IV, Paris 1944.
- Fowden G. Fowden, *The Egyptian Hermes*, Cambridge U. Pr. 1986.
- FSA M. Wellmann, *Die Fragmente der sikelischen Ärzte Akron, Philistion und des Diokles von Karystos*, Weidmann, Berlin 1901.
- Goltz D. Goltz, "Studien zur Geschichte der Mineralnamen in Pharmazie, Chemie und Medizin von den Anfängen bis Paracelsus," *Sudhoffs Archiv*, Beihefte, Heft 14, F. Steiner, Wiesbaden 1972.
- Halleux R. Halleux, *Le problème des métaux dans la science antique*, Budé, Paris 1974.
- Hammer-Jensen I. Hammer-Jensen, "Die älteste Alchymie," *Kgl. Danske Vidensk. Selsk., Hist.-filol. Medd.* IV/2, København 1921.
- Hunger H. Hunger, *Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner*, I-II, München 1978.
- Ideler J. L. Ideler, *Physici et medici graeci minores*, I-II, Leipzig 1841-1842/ ND Amsterdam 1963.
- JHS *Journal of Hellenic Studies*, London 1880ff.
- JÖB *Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik*, Wien 1969ff.
- JRS *Journal of Roman Studies*, London 1911f.
- kl. PAULY *Der kleine Pauly; Lexikon der Antike in fünf Bänden*, Deutscher Taschenbuch Verlag, 1979.

- Lagercrantz O. Lagercrantz, "Über das Verhältnis des Codex Parisinus 2327 (= A) zum Cod. Marcianus 299 (= M)," *CMAG*, II (1927) 341-358, IV (1932) 399-432.
- Leclerc L. Leclerc, *Histoire de la médecine arabe*, Paris 1876/ N.Y. 1961.
- Lemerle P. Lemerle, *Le premier humanisme byzantin. Notes et remarques sur l'enseignement et culture à Byzance des origines au X<sup>e</sup> siècle*, Paris 1971 (= 'Ο πρώτος Βυζαντινὸς Οὐμανισμός, MIET, Ἀθήνα 21985).
- Lumpe A. Lumpe, "Stephanos von Alexandrien und Kaiser Herakleios," *Class. and Mediaev. Dissert.* 9 (1973) 150-159.
- LS H. G. Liddell & R. Scott, *A Greek-English Lexicon*, Oxford 1968.
- Mahdihassan, *Elixir* S. Mahdihassan, "Elixirs of mineral origin in Greek alchemy," *Ambix* 24 (1977) 133-142.
- Mahdihassan, *Terms* S. Mahdihassan, "Early terms for elixir hitherto unrecognized in Greek alchemy," *Ambix* 23 (1976) 129-133.
- MAPhS *Memoirs of the American Philosophical Society*, Philadelphia.
- Martelli Martelli, M., *Pseudo-Democrito, Scritti alchemici con il commentario di Sinesio*, Edizione critica del testo greco, traduzione e commento di Matteo Martelli, S.E.H.A.-ARCHÈ, Paris-Milano 2011.
- Mertens Mertens, M., *Les alchimistes grecs*. IV/1. *Zosime de Panopolis, Mémoires authentiques*, Les Belles Lettres, Paris 1995.
- NE *Νέος Ἑλληνομνήμων*, Bd. 1-21 & Index, Athen 1904-1930.
- Needham J. Needham, *Science and Civilisation in China; v. 5, Chemistry and chemical technology; II Spagyric discovery and invention, Magisteries of gold and immortality*, Cambridge U. Pr. 1974.
- Neugebauer, *HAMA* O. Neugebauer, *A History of Ancient Mathematical Astronomy*, I-III, Springer, Berlin 1975.

- Öhler Kl. Öhler, *Antike Philosophie und byzantinisches Mittelalter*, Beck, München 1969.
- PAA *Πρακτικά Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν*, 1926f.
- PCAE *Πρακτικά τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἐταιρείας*, Ἀθῆναι.
- PGM *Papyri Graece Magicae, Die griechischen Zauberpapyri*, hrg & übersetzt von Karl Preisendanz, 2te verbesserte Auflage von Albert Henrichs, Teubner, Stuttgart 1973.
- Picatrix *Picatrix*, The Latin version of the Ghāyat Al-Ḥakīm ed. D. Pingree, (*Studies of the Warburg Institute* 39), London 1986.
- Pico Io. Franc. Pici (Mirandola), *De auro libri tres*, Baldinus, Ferrariae 1587.
- Plin. C. Plinii Secundi *Naturalis Historiae Libri XXXVII*. Hrg. von Carl Mayhoff, Leipzig 1897-1906.
- QSGNM *Quellen und Studien zur Geschichte der Naturwissenschaften und der Medizin*.
- RE *Real Encyclopaedie der classischen Altertumswissenschaft*, Pauly-Wissowa, Stuttgart 1893ff.
- REB *Revue des Études Byzantines*
- Richard M. Richard, "ΑΠΟ ΦΩΝΗΣ," *Byzantion* 20 (1950) 190-192.
- Ruska, *Arab. Alch.* J. Ruska, *Arabische Alchemisten*, I-II, Heidelberg 1924/Wiesbaden 1967.
- Ruska, *Tab. Smar.* J. Ruska, *Tabula Smaragdina; ein Beitrag zur Geschichte der hermetischen Literatur*, Winter, Heidelberg 1926.
- Ruska, *N. Beitr.* J. Ruska, "Neue Beiträge zur Geschichte der Chemie," *QSGNM* 8, Berlin 1942.
- Sambursky S. Sambursky, *Das physikalische Weltbild der Antike*, Artemis, Stuttgart 1965.
- Sezgin F. Sezgin, *Geschichte des arabischen Schrifttums*, IV, E. J. Brill, Leiden 1971.

- Sherwood Taylor F. Sherwood Taylor, "The alchemical works of Stephanus of Alexandria," *Ambix* 1 (1937-8) 116-139 & 2 (1938) 38-49.
- Symb. Osl.* *Symbolae Osloenses*, Oslo 1922ff.
- TAPhS* *Transactions of the American Philosophical Society*, Philadelphia, Independence Square.
- Theophr.* Theophrastus, *De lapidibus*, ed. with introd., trans. & comm. by D. E. Eichholz, Oxford U. Pr. 1965.
- Thorndike L. Thorndike, *A History of Magic and Experimental Science*, I-IV, Columbia U. Pr. 1923-1941.
- Tihon, *Astr. byz.* A. Tihon, "L'astronomie byzantine du V<sup>e</sup> au XV<sup>e</sup> siècle," *Byzantion* 51 (1981) 603-624.
- TMMM* F. Cumont, *Textes et Monuments figurés relatifs aux Mystères de Mithra*, I-II, Bruxelles 1896-1899.
- Ullmann, *Iksīr* M. Ullmann, "Al-Iksīr," *The Encyclopaedia of Islam*, E. J. Brill, Leiden 1971, III, 1087-1088.
- Ullmann, *Naturw.* M. Ullmann, *Die Natur- und Geheimwissenschaften im Islam*, E. J. Brill, Leiden 1972.
- Usener H. Usener, "De Stephano Alexandrino," *Kleine Schriften III*, Leipzig-Berlin 1914, 247-266.
- Usener, *Ad hist. astr.* H. Usener, "Ad historiam astronomiae symbola," *Kl. Schriften III*, Leipzig-Berlin 1914, 323-371.
- Vancourt R. Vancourt, *Les derniers commentateurs Alexandrins d'Aristote; L'École d'Olympiodore, Étienne d'Alexandrie*, Thèse, Lille 1941.
- Ventura Venturæ Laurentii, Veneti, *Artium et Medicinae doctrina de ratione conficiendi Lapidis philosophici*, liber unus, Basiliae 1571.
- Wellmann, *Steinb.* M. Wellmann, "Die Stein- und Gemmenbücher der Antike," *QSGNM* 3,4 (1933-5?)
- Westerink, *Anon. Prol.* L. G. Westerink, *Anonymous Prolegomena to Platonic Philosophy*, N. Holland, Amsterdam 1962.

- Westerink, *Phil. Med.* L. G. Westerink, "Philosophy and Medicine in late Antiquity," *Janus* 51 (1964) 169-177.
- Westerink, *Astr. Koll.* L. G. Westerink, "Ein astrologisches Kolleg aus dem Jahre 564," *BZ* 64 (1971) 6-21.
- Westerink, *Com. Phaed.* L. G. Westerink, *The Greek Commentaries on Plato's Phaedo; I. Olympiodorus*, Amsterdam 1976.
- Westerink, *St. Ath.*1985 L. G. Westerink, *Stephanus of Athens: Commentary on Hippocrates' Aphorisms* (Sec. I-II), *CMG XI* 1,3,1, Akademie Verlag, Berlin 1985.
- Westerink, *St. Ath.*1992 L. G. Westerink, *Stephanus of Athens: Commentary on Hippocrates' Aphorisms* (Sec. III-IV), *CMG XI* 1,3,2, Akademie Verlag, Berlin 1992.
- Wolska-Conus, 1989 W. Wolska-Conus, "Stéphanos d'Athènes et Stéphanos d'Alexandrie. Essai d'identification et de biographie," *REB* 47 (1989) 5-89.
- Wolska-Conus, 1992 Wolska-Conus, W., "Les Commentaires de Stéphanos d'Athènes au Prognosticon et aux Aphorisms d'Hippocrate: De Galien à la pratique scolaire alexandrine," *REB* 50 (1992) 5-86.



## EINLEITUNG

Seit langer Zeit hat sich die Altertumskunde viel mit den Wissenschaften in der Antike beschäftigt, zum ersten, weil die Griechen die theoretische Mathematik, insbesondere die Geometrie, begründet haben und die ersten geometrischen Modelle zur Beschreibung des Weltalls erdachten, und zweitens, weil im Mittelalter das Studium der Werke der alten Griechen fortgesetzt wurde.

Jetzt aber sucht man nicht mehr neue Wunder in Philosophie und Wissenschaft, Kunst und Technik zu finden; Zweck der heutigen Forschungen ist das Verständnis des Einflusses dieser Disziplinen aufeinander und auf die verschiedenen Aspekte des Lebens der Menschen in bestimmten Zeitabschnitten. So könnte man z.B. das "offizielle" Bild des idealen Menschen jeder Periode zeichnen und dann alle miteinander vergleichen; interessanter wäre jedoch, wenn man dieses offizielle Bild mit dem der Philosophen und Wissenschaftler und weiter mit dem wirklichen Menschen anhand der historischen Überlieferung vergleiche.

Die Geschichte der mathematischen und Naturwissenschaften ist ein sehr weites Feld, das auch die interessanten Themen der Geheimwissenschaften miteinschließt. Heutzutage gründet sich der Unterschied zwischen Natur- und Geheimwissenschaften auf unsere wissenschaftlichen Prinzipien, die sich auf Relationen meßbarer Quantität der physikalischen Gegenstände und Substanzen beziehen. So muß man stets zwischen den Grundsätzen der Wissenschaft und den Dogmen der Religion unterscheiden, weil sie heute unter keinem einheitlichen Gesichtspunkt mehr stehen. Dieser Punkt war im Altertum das, was wir heute als Geheimwissenschaften bezeichnen, deren theoretische Basis die angenommene Einheit der Welt war. Die Hypothese von dem gegenseitigen Einfluß aller Teile der Welt aufeinander erlaubte es, daß man einerseits die eigenen wissenschaftlichen Kenntnisse nur für ein und nicht das einzige Mittel zum Gesamtverständnis der Welt halten konnte und man andererseits die Wirkung des eigenen bewußten Handelns auf die Funktion des Kosmos erkannte.

Astrologie und Alchemie sind zwei wohlbekannte antike Geheimwissenschaften, über deren Rolle und Weiterleben in der Spätantike und im Mittelalter man viele Fragen stellen könnte. Eines der Probleme stellt die widersprüchliche Haltung der römischen und byzantinischen Kaiser dar, die einerseits die Astrologen konsultierten und manchmal selbst Astrologie betrieben, und die andererseits Edikte ge-

gen die Ausübung der Astrologie im Staate erließen.<sup>1</sup> Eine andere Frage besteht hinsichtlich der Überlieferung, daß die alchemistischen Bücher auf Befehl des Kaisers Diokletian in Ägypten verbrannt worden seien,<sup>2</sup> andererseits aber so zahlreiche astrologische und alchemistische Handschriften aus der byzantinischen Epoche und der westeuropäischen Renaissance überliefert wurden;<sup>3</sup> und dies trotz der langandauernden Hexenjagd.

Meiner Ansicht nach ist eine generelle Antwort auf die widersprüchliche Haltung der Herrschenden gegenüber der Astrologie darin zu finden, daß die Kenntnis der Geheimwissenschaften eine "zu gute" Kenntnis der Welt und der Herrschaftsmechanismen implizierte; solcherlei Aktivitäten sollten jedoch nur dem im Namen Gottes regierenden Kaiser erlaubt sein sowie die Patriarchen, die Gott auf der Erde repräsentierten, und den wohlbekannten "Philosophen," die mit ihren Kenntnissen den Kaiser und seine treuen Freunde unterrichteten. Zur Sicherung seines Lebens und der Macht des Staates bedurfte der Kaiser der Voraussicht; aber Voraussicht konnte auch gefährlich werden in den Händen der Untertanen, die den staatlichen und religiösen Autoritäten ohne Widerspruch zu gehorchen hatten. Die philosophischen Schulen und speziell die von Athen und Alexandria mit ihren berühmten Professoren, waren die Zentren des Denkens und der Bildung in der Philosophie und den Einzelwissenschaften für einen ausgewählten Schülerkreis. Sobald der Unterricht Theorien einschloß, die den Interessen des Staates entgegengesetzt waren, ließ der Staat die Schulen schließen, wie z.B. Justinian 529 allen philosophischen Unterricht verbot.

Was die Geheimwissenschaften speziell in Byzanz anbelangte, so liegen hier die Dinge komplizierter, da die Prinzipien der Geheimwissenschaften nach den Dogmen der Kirche erklärt werden mußten. Die Blütezeit der Astrologie unter den Komnenen und Paläologen<sup>4</sup> und die Beschäftigung des berühmten Michael Psellos

1. Siehe dazu S. 49 Anm.76.

2. *Suidae Lexicon*, ed. Th. Gaisfordus & G. Bernhardt, Halis et Brunsvigae, 1853, t. I.1, p. 1383, v. Διοκλητιανός: ... ὅτε δὴ καὶ τὰ περὶ χημείας ἀργύρου καὶ χρυσοῦ τοῖς παλαιοῖς γεγραμμένα βιβλία διερευνησάμενος ἔκαυσε, πρὸς τὸ μηκέτι πλοῦτον Αἰγυπτίους ἐκ τῆς τοιαύτης περιγίνεσθαι τέχνης, μηδὲ χρημάτων αὐτοῦς θαρρόσυντας περιοσίᾳ τοῦ λοιποῦ Ῥωμαίοις ἀνταίρειν. t. II.2, p. 1630, v. Χημεία: ἢ τοῦ ἀργύρου καὶ χρυσοῦ κατασκευῆ· ἧς τὰ βιβλία διερευνησάμενος ὁ Διοκλητιανὸς ἔκαυσεν. "Ὅτι διὰ τὰ νεωτερισθέντα Αἰγυπτίους Διοκλητιανῶ τούτοις ἀνημέρωσ καὶ φονικῶς ἐχρήσατο... Dies soll sich auf die von Diokletian im Jahr 296/297 Belagerung und Eroberung Alexandreas wegen des Aufstands des Usurpators Lucius Domitius (Achilleus) beziehen. Weiter hat Diokletian mit einer Reihe von Ordnungen die Chronologie und das Verwaltungssystem, das Steuerwesen und das Münzsystem in Ägypten reformiert; so hat Ägypten seine Vorrechte verloren. Siehe *kl. PAULY*, Bd. 2, v. Diokletianus.

3. Siehe dazu Kapitel II; auch L. Thorndike, "The true place of Astrology in the History of Science," *Isis* 46 (1955) 273-278.

4. Siehe dazu S. 49 Anm. 75 und S. 51 Anm. 81.



(11. Jh.) mit allen Geheimwissenschaften<sup>5</sup> sowie die des Nikephoros Blemmydes (13. Jh.) mit der Alchemie<sup>6</sup> sind ein Beweis dafür, daß es immer möglich war, die Geheimwissenschaften mit der Religion zu verknüpfen. Daß diese Behauptung zutrifft, läßt sich auch anhand der überlieferten Handschriften beweisen: Der älteste alchemistische Codex, Marcianus Gr. 299 (11. Jh.), gehörte dem Kardinal Bessarion; von den in Griechenland erhaltenen Handschriften gehörte der Cod. Bibl. Zago-rae 58 ehemals dem ökumenischen Patriarchen Kallinikos IV. und der des Simon Karas dem ökumenischen Patriarchen Agathangelos (um die Wende zum 19. Jh.); weiter waren die Schreiber des Cod. Athen. Bibl. Senatus 126 und die des Cod. 8 im Kloster Zoodochou Pigis in Samos Hierodiakonen.<sup>7</sup>

Die Stellung der Alchemie in Byzanz scheint besser als die anderer Geheimwissenschaften gewesen zu sein, weil die "Goldherstellung", als die Technik der Goldschmiede, ihre praktische Anwendung in der Dekoration der Paläste und Kirchen gefunden hatte.<sup>8</sup> Ferner muß stets daran erinnert werden, daß die byzantinischen Kaiser und die arabischen Kalifen um den Luxus ihrer Paläste rivalisierten.<sup>9</sup> Der Bericht der 'Umāra ibn Ḥamza (gest. 814/15), der vom Kalifen Al-Manṣūr (754-775) als Gesandter an den byzantinischen Hof geschickt wurde, ist ein Beweis für das Interesse des Kaisers Konstantinos V. Kopronymos (8. Jh.) an der Alchemie: Er selbst hatte zwei Experimente durchgeführt, die Umwandlung von Blei in Silber und die von Kupfer in Gold.<sup>10</sup> Nach G. E. von Grunebaum soll dieser Bericht des Kalifen Interesse für die Alchemie angeregt haben.<sup>11</sup> Das Nachleben der Alchemie in Byzanz im 8. Jh. und darüber hinaus ist ein starkes Argument gegen die Ansicht

5. Cod. Paris. Gr. 2328, F. 10 (= Paris. Gr. 3027, F. 52): Τοῦ Ψελλοῦ πρὸς τὸν πατριάρχην κυριότατον Μιχαήλ· περὶ τοῦ ὅπως ποιητέον χρυσόν. J. Bidez, "Michel Psellus; Épitre sur la Chrysopée" = Τοῦ μακαρίου καὶ πανσόφου Ψελλοῦ ἐπιστολὴ πρὸς τὸν ἀγιώτατον πατριάρχην τὸν Ξιφιλῖνον περὶ χρυσοποιίας, *CMAg*, VI (1928) 1-47, Text 26-42. Hunger, II, 281. D. Pingree, "Michael Psellus," *DSB*, XI, 182-186.

6. CAAG, 452-459: «Περὶ τῆς ψοχρυσοποιίας ἣς μετέλθεν ὁ σοφώτατος ἐν φιλοσόφοις κύριος Νικηφόρος ὁ Βλεμμύδης· καὶ ἠύμοιρησε τοῦ σκοποῦ τῇ συνεργείᾳ τοῦ πάντα ἐξ οὐκ ὄντων εἰς τὸ εἶναι παραγαγόντος Χριστοῦ τοῦ ἀληθινοῦ Θεοῦ ἡμῶν, ᾧ πρέπει δόξα εἰς αἰῶνας αἰώνων· ἀμήν.» Vgl. auch die «Ἐρμηνεία τῆς ἐπιστήμης τῆς χρυσοποιίας ἱερομονάχου τοῦ Κοσμᾶ», in A. Colinet, *Les alchimistes grecs*, XI, 66-76 [CAAG, 442-446]. Zum Zweifel an der Autorschaft des Werkes s. Hunger, II, 282 Anm. 18.

7. Siehe dazu S. 65 Anm. 1, S. 75. Anm. 46, S. 76 Anm. 49, S. 77 Anm. 51, S. 78 Anm. 53.

8. J. Bidez, *Byzantion* 13 (1938) 383-388, hier 387.

9. Eisler, 35-36. G. E. von Grunebaum, *Der Islam im Mittelalter*, Artemis Verlag, Zürich 1963, 43-46. G. Strohmaier, "Al-Manṣūr und die frühe Rezeption der griechischen Alchemie," *Zeitschrift für Geschichte der arabisch-islamischen Wissenschaften* 5 (1989) 167-177, hier 168-170.

10. G. Strohmaier, *wie Anm.* 9, 170-171. Zum Experiment in der hellenistischen Wissenschaft s. A. Stückelberger, *Einführung in die antiken Naturwissenschaften*, Wiss. Buchges., Darmstadt, 1988, 146-151.

11. G. E. von Grunebaum, *wie Anm.* 9, 453 Anm. 76.

von H. Usener, daß sich Kaiser Herakleios unmöglich für die “verbotene” Alchemie interessiert haben könne.<sup>12</sup>

Unzweifelhaft ist die frühe Geschichte der Chemie die der Alchemie. Da der Zweck meiner Forschung jedoch das Studium des alchemistischen Werkes des Stephanos ist, werde ich mich nicht mit der frühen Geschichte der Chemie und der Etymologie ihres Namens beschäftigen, zumal schon viel zu diesen Themen geschrieben worden ist.<sup>13</sup> Ich möchte hier nur betonen, daß die Alchemie und ihr philosophischer Aspekt nie aufgehört haben, das naturwissenschaftliche Denken zu beeinflussen, weil man stets darauf hoffte, die Materie nach eigenem Wunsche umwandeln zu können. Dies könnte ein Erklärung dafür sein, warum die Alchemisten auch noch nach der Entdeckung des Gesetzes des Gewichtsverlustes durch Archimedes (3. Jh. v. Chr.), das er für die Prüfung der Echtheit der “goldenen” Krone des Tyrannen Hieron benötigte,<sup>14</sup> an die Umwandlung der unedlen Metalle in Gold mittels des “Steines” glaubten.

Noch Anfang des 20. Jh., nach der Entdeckung der Radioaktivität, haben die Chemiker offiziell eine “moderna Alchimia” praktiziert, wie z.B. F. Jollivet Castellot und Jules Delassus mit der Umwandlung des Silbers zu Gold durch die Strahlung des Radium im Laboratorium der “Alchemistischen Gesellschaft Frankreichs” zu Douai im November 1907; Castellot schließt seinen Bericht in der Hoffnung auf genauere Ergebnisse und mit der Bestätigung, daß “l’alchimia è sulla buona via;” weiter erwähnt er seine Bücher über die Alchemie, in denen “queste idee furono sviluppate in un’epoca in cui erano considerate ancora come arditissime, se non assurde,” und endet mit den folgenden enthusiastischen Worten: “Una chimica nuova, che non è altro che l’antica e venerabile Alchimia, rinasce da queste ceneri sempre calde, rivelandoci la vita ardente e l’anima perfettibile della materia sorta dalla Forza unica e condensata.”<sup>15</sup>

---

12. Usener, 256.

13. H. Kopp, *Die Alchemie in älterer und neuerer Zeit*, Heidelberg 1886. E. O. von Lippmann, *Entstehung und Ausbreitung der Alchemie*, Berlin 1919. Eisler, 328 Anm. 1 & 6, 524 Anm. 4, 567-571, 579. Needham, 1-47, 71-76, 245-257. F. Sherwood Taylor, “The origins of Greek alchemy,” *Ambix* 1 (1937) 30-47, hier 30-33. H. E. Stapleton, “The antiquity of alchemy,” *Ambix* 5 (1953) 1-43. P. D. Zacharias, “Chymeutike; The real Hellenic chemistry,” *Ambix* 5 (1953) 116-128. H. H. Dubs, “The origin of alchemy,” *Ambix* 9 (1961) 23-36. Mahdihassan, *Terms; Elixir*. usw.

14. Vitruvius, *De architectura*, IX, praef. 9 ff. –Das archimedische Gesetz sagt, daß ein in eine Flüssigkeit eintauchender Körper scheinbar soviel von seiner Gewichtskraft verliert, wie die von ihm verdrängte Flüssigkeitsmenge wiegt.

15. F. Jollivet Castellot, *Alchimia antica e moderna*, Parigi 1909, tr. F. Zingaropoli, Napoli 1921, 18-20, 77-78.

## KAPITEL I

# ZEUGNISSE ÜBER STEPHANOS

### 1. SEIN LEBEN UND SEIN TITEL

Stephanos von Alexandria ist ein byzantinischer Gelehrter, der zur Wende des 7. Jh. tätig war; in der Literaturgeschichte ist er als neuplatonischer Philosoph und Kommentator Platons und Aristoteles' bekannt, dem auch astronomische, astrologische, alchemistische und medizinische Werke zugeschrieben werden.<sup>1</sup>

Nach allem was wir über ihn zu wissen meinen, wurde er von Kaiser Herakleios aus Alexandria nach Konstantinopel berufen, um dort an der Universität die Werke von Platon und Aristoteles zu kommentieren und die Fächer des Quadriviums zu unterrichten.<sup>2</sup> Trotzdem sind unsere Kenntnisse über seine Herkunft und Identität, sein Wirken und Leben sehr dürftig. Wie A. Lumpe betonte, stützt sich unser Bild von Stephanos einerseits auf die von H. Usener vermutete Berufung des Stephanos nach Konstantinopel und andererseits auf das unter seinem Namen überlieferte astrologische Werk; von den Kommentaren des Stephanos zu Platon ist hingegen kein einziger erhalten geblieben.<sup>3</sup>

Wie aus der Prüfung der Handschriften des alchemistischen Werkes folgt, sind folgende Titel des Stephanos überliefert: Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου καὶ διδασκάλου ...<sup>4</sup> bzw. Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ

---

1. Hunger, I, 26-27, 30, 63, 291-292, 300-301, 305, 310; II, 231-232, 280. K. Vogel, "Byzantine Science," *The Cambridge Medieval History*, IV 2, Cambridge 1967, 264-305, hier 267-268, 297.

2. H. Usener, "De Stephano Alexandrino," in: *Index scholarum quae summis auspiciis regis augustissimi Guilelmi imperatoris Germaniae in Universitate Fridericia Guilelmia Rhenana per menses aestivos anni 1879 a die 21 mensis aprilis publice privatimque habebuntur. Praefatus est Hermannus Usener De Stephano Alexandrino*. Bonnae, Typis Caroli Georgi Univ. Typogr. (= *Kleine Schriften*, III, Leipzig-Berlin 1914, 247-322). Öhler, 19, 276.

3. Lumpe, 151.

4. Codd. Marc. Gr. 299; Marc. Gr. 598; Ambros. Gr. 754; Ambros. Gr. 816; Marc. Append. ms. cl. IV, 28; Neapol. III D 17; Oxford, Bodl. Library, D' Orville 401; Scorial. I.Ψ.13; Athen, Bibl. chr. arch. Gesellschaft 321; Athos, Vatopedi 665; Bibl. Zagorae 58; Vindob. V 2; Vindob. V 3; Vindob. V 11427 (lat.); Gothanus A 242; Gothanus Chart. A 147; Monac. Gr. 112. Athen, Simon Karas: Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ διδασκάλου καὶ φιλοσόφου.

φιλοσόφου ...<sup>5</sup> bzw. Στεφάνου τοῦ παμμεγίστου φιλοσόφου καὶ οἰκουμενικοῦ διδασκάλου πρὸς Ἡράκλειον τὸν μέγαν βασιλέαν διδασκαλία περὶ τῆς ἱεροῦ καὶ μεγάλης ἐπιστήμης τῆς χρυσοποιείας (nur die letzte Vorlesung).<sup>6</sup> Nur einmal wird der Name Stephanos ohne Epitheton erwähnt.<sup>7</sup>

Wenn man bedenkt, daß alle Handschriften der letzten (neunten) Vorlesung des alchemistischen Werkes des Stephanos an den Kaiser Herakleios gerichtet sind, so kann man schließen, daß er wirklich in der Zeit dieses Kaisers gelebt haben muß. Der Fakt, daß er in den frühen arabischen alchemistischen Werken erwähnt wird,<sup>8</sup> ist ebenfalls ein Argument, welches diese Ansicht stützt. Stephanos wird sowohl als οἰκουμενικὸς φιλόσοφος als auch als διδάσκαλος am Anfang der ersten Vorlesung des alchemistischen Werkes der einen Hälfte der Handschriften erwähnt. Wie allerdings aus einer Untersuchung der Titel der anderen Vorlesungen folgt, wird der erste Titel nicht vollständig in den anderen wiederholt. Es heißt: τοῦ αὐτοῦ Στεφάνου (Vorlesungen II., III., Brief an Theodoros, IV.) bzw. τοῦ αὐτοῦ Στεφάνου φιλοσόφου (Vorlesungen V., VI., VII., IX.) oder auch τοῦ αὐτοῦ Στεφάνου οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου (Vorlesung VIII.) in ein und derselben Handschrift; abgesehen von nur wenigen Ausnahmen findet sich diese Verfahrensweise auch in allen anderen Handschriften.<sup>9</sup>

Folglich handelt es sich bei dem Stephanos, der wegen seiner mannigfaltigen Kenntnisse und aufgrund seines Ruhmes in der οἰκουμένη (bewohnten Welt) als οἰκουμενικὸς φιλόσοφος bezeichnet, und bei jenem, der wegen seiner Tätigkeit als staatlicher Professor οἰκουμενικὸς διδάσκαλος genannt wurde, jedesmal um dieselbe Person.

5. Codd. Paris. Gr. 2325; Paris. Gr. 2327; Paris. Gr. 2275; Paris. Gr. 2329; Laurent. Gr. Plut. 86/16; Ambros. Gr. 282; Marc. Append. ms. cl. IV, 41; Bonon. 437; Bonon. 457; Scorial. I.Φ.11; Scorial. III.Y.18; Athen, Nationalbibl. 3024; Athen, Bibl. Senatus 126; Vindob. V 11453 (lat.); Havn. Fabr. 93.

6. Nur die neunte Vorlesung: Vatic. Gr. 1174; Neapol. III D 18.

7. Meteora, Hag. Steph. 97; nur am Anfang der vierten Vorlesung: Στεφάνου φιλοσόφου.

8. Ullmann, *Naturw.*, 189: Risālat Iṣṭafānūs ilā Hiraql al-malik fī tarkīb al-iksīr aš-šamsī wa-l-qamarī (Ms. Bergsträsser, s. J. Ruska, *Tab. Smarag.*, 111); Anm. 6 *Führst* 244,2; 353,24; 354, 15; Ṭuḡrāʾī Ḥaqaʾiq 187a3. Das weitere Schicksal der Handschrift Bergsträsser ist zur Zeit unbekannt, aber es ist wahrscheinlich, daß sie eine Abschrift der neunten Vorlesung des Stephanos aus Cod. Marc. Gr. 299 ist: Sezgin, 107-110: Stephanos von Alexandria.

9. Stephani Alexandrini, *De magna et sacra arte*, in: S. 157-218 [Ideler, II, 199-253], hier [Ideler, 199, 202, 208-209, 213, 219, 223, 231, 238]; in der IX. Vorlesung auch οἰκουμενικοῦ [Monac. Gr. 112]. Marc. Append. ms. cl. IV, 41: Titel der Vorlesungen II.-IX. τοῦ αὐτοῦ. Athen, Bibl. Senatus 126: Vorlesungen II., [Ideler III.], VI., fehlt Στέφανος; Vorles. IX.: τοῦ αὐτοῦ Στεφάνου φιλοσόφου καὶ διδασκάλου. Athen, Bibl. chr. arch. Gesellschaft 321: Vorles. II.-IX. τοῦ αὐτοῦ. Meteora, Hag. Steph.. 97: Vorles. II. fehlt τοῦ αὐτοῦ; [Ideler III.]-VII., IX. fehlt φιλοσόφου, VIII. fehlt οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου. Vatic. Gr. 1174: Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου διδασκάλου ἐπιστολὴ πρὸς Θεόδωρον.

Wie aus einer Untersuchung der Handschriften der ihm zugeschriebenen astrologischen Werke hervorgeht, werden ihm folgende Titel zugeschrieben: Στεφάνου Ἀλεξανδρέως φιλοσόφου καὶ οἰκουμενικοῦ διδασκάλου;<sup>10</sup> Στεφάνου Ἀλεξανδρέως φιλοσόφου;<sup>11</sup> Στεφάνου φιλοσόφου;<sup>12</sup> Στεφάνου Ἀλεξανδρέως φιλοσόφου καὶ οἰκουμενικοῦ διδασκάλου;<sup>13</sup> Στεφάνου Ἀλεξανδρέως;<sup>14</sup> Στεφάνου;<sup>15</sup> ὁ ἐπιστήμων Στέφανος;<sup>16</sup> Στεφάνου φιλοσόφου καὶ μεγάλου διδασκάλου;<sup>17</sup> Στεφάνου φιλοσόφου Ἀλεξανδρέως;<sup>18</sup> Στεφάνου μεγάλου φιλοσόφου τοῦ Ἀλεξανδρέως καὶ καθολικοῦ διδασκάλου, ὡς ἐν παλαιοῖς ἀντιγράφοις εὔρηται. οὗτός ἐστι Στέφανος ὁ ἐν ταῖς ἡμέραις Ἡρακλείου τοῦ βασιλέως, ὁ καὶ τὸ Ἑλληνικὸν πρόχειρον διασαφήσας οἰκείοις ὑποδείγμασιν [ὁ τῆς παραδόξου χρυσοποιίας εὐρετής τε ὁμοῦ καὶ ἐξηγητής (verba minio oblita)], ὁ καὶ τὸ περὶ Μωάμεθ τοῦ θεομισοῦς τε καὶ ἀσεβοῦς συστησάμενος θεμάτιον.<sup>19</sup>

Im Hinblick auf Handschriften anderer Werke erwähnt H. Usener noch die folgenden Titel: Στεφάνου μεγάλου φιλοσόφου καὶ Ἀλεξανδρέως;<sup>20</sup> Στεφάνου φιλοσόφου καὶ οἰκουμενικοῦ διδασκάλου τοῦ Ἀλεξανδρέως. Weiter gibt es auch οὗτοι οἰκουμενικοὶ πανεύφημοι φιλόσοφοι καὶ ἐξηγηταὶ τοῦ Πλάτωνος καὶ Ἀριστοτέλους διαλεκτικῶν τε θεωρημάτων. Ὀλυμπιόδωρος καὶ Στέφανος.<sup>21</sup> H. Usener schreibt: “difficile est infinitas imperii Byzantini dignitates et honores accurate definire: οἰκουμενικοῦ vel καθολικοῦ vel μεγάλου διδασκάλου quod fuerit munus, aut egregie fallor aut dubium non est.”<sup>22</sup>

Es scheint plausibel, daß Stephanos schon in Alexandria als οἰκουμενικὸς φιλόσοφος καὶ διδάσκαλος bekannt und berühmt war, und daher von Kaiser He-

10. Laurent. Plut. 28/13, F. 240 (CCAG, I).

11. Marc. Gr. 336, F. 266v (CCAG, II).

12. Marc. Gr. 335, F. 25 (CCAG, II, 181-186). Monac. 105, F. 223 (CCAG, VII).

13. Taurinensis C, VII, 10 (B, VI, 12), F. 29 (CCAG, IV).

14. Laurent. Plut. 28/14, F. 169v (CCAG, I). Marc. Gr. 324, F. 147v, 231 (CCAG, II). Angelicus 29 [C. 4,8], F. 236v (CCAG, V1). Vatic. Gr. 1059, F. 123 (CCAG, V3). Vindob. Phil. Gr. 262, F. 151v (CCAG, VI).

15. Laurent. Plut. 28/33, F. 105 (CCAG, I). Mediolan. B 38 sup., F. 49v (CCAG, III). Angelicus 29 [C. 4,8], F. 54v (CCAG, V1). Vatic. Gr. 1056, F. 193v, 203v (CCAG, V3).

16. Vatic. Gr. 1056, F. 206 (CCAG, V3).

17. Vatic. Gr. 1059, F. 529v (CCAG, V3).

18. Vindob. Philol. Gr. 108, F. 292v (CCAG, VI). Paris. Gr. 2419, F. 72 (CCAG, VIII).

19. Vatic. Gr. 1059, F. 524, 15. Jh.= Codex Chortasmeni (CCAG, V3). Usener, *Ad hist. astr.*, 328-329.

20. Das astronomische Werk: Urbinas Gr. 80, F. 14; Usener, 294-295.

21. Vindob. Med. Gr. 14, F. 53.

22. Usener, 248-249.

rakleios nach Konstantinopel berufen wurde.<sup>23</sup> Diese Hypothese wird noch durch folgende Gründe gestützt:

Wie die Untersuchung des alchemistischen Werkes ergibt, müssen seine neun Vorlesungen trotz ihrer lockeren logischen Struktur im selben ständigen Auditorium gelesen worden sein. Das trifft auch auf die neunte Vorlesung zu, die ganz klar an den Kaiser Herakleios gerichtet ist. Hierzu muß angemerkt werden, daß aus dem Wortlaut der Rede an den Kaiser hervorgeht, daß dieser auch wirklich anwesend war.<sup>24</sup> Handelte es sich um ein Werk, das zur Lesung zu Hause bestimmt war, so hätte der Verfasser ihm die Struktur eines einfachen Werkes verliehen und nur eine Widmung an den Kaiser Herakleios vorangestellt. Somit erweist sich als einfachste Hypothese die, daß Stephanos nur den letzten Vortrag in Anwesenheit des Kaisers gehalten hat, und daß alle Handschriften an dieses Ereignis erinnern. Ein weiteres starkes Argument für die Hypothese, daß Stephanos seine Vorträge nicht in Alexandria gehalten hat, ist sein Epitheton ᾿Αλεξανδροεύς. Wäre er in seiner Heimat Alexandria gewesen, so hätte man ihn wohl kaum als Alexandriner bezeichnet.<sup>25</sup>

Dasselbe Argument kann im Falle des Stephanos von Athen benutzt werden, der gemäß der Überlieferung Philosoph und Kommentator des Hippokrates war. Die Frage ist, ob es sich bei der Person, die zuerst aus Athen nach Alexandria fuhr, wo sie als Stephanos von Athen bekannt war, und bei jener, die später nach Konstantinopel kam und als Stephanos von Alexandria bezeichnet wurde,<sup>26</sup> um dieselbe Person handelte oder etwa um zwei verschiedene Personen, die etwa zur selben Zeit in Alexandria lebten.

23. Zur plausibleren Ernennung des Stephanos von Kaiser Herakleios zum οἰκουμενικός διδάσκαλος s. Westerink, *Anon. Proleg.*, XXIV-XXV Anm. 94. Zur Vermutung, daß die erhaltenen Vorträge des Stephanos aus seiner alexandrinischen Periode stammen, und daß es nicht sicher ist, ob er seine Unterrichtstätigkeit in Konstantinopel unverändert fortsetzen können, hat s. M. Roueché, "Byzantine philosophical texts of the seventh century," *JÖB* 23 (1974) 61-76. Zum Attribut οἰκουμενικός, daß es sich nicht nur auf die Kirche oder die Universität von Konstantinopel bezieht, und die verschiedenen Erklärungen des Titels οἰκουμενικός διδάσκαλος s. H. G. Beck, "Bildung und Theologie im frühmittelalterlichen Byzanz," *Polychronion*, Festschrift Franz Dölger zum 75. Geburtstag, Heidelberg 1966, 69-81. J. A. Darrouzes, *Recherches sur les ᾿Οφφίγια de l'Église byzantine*, Paris 1970, 67-68. Lumpe, 153f. Lemerle, 77-82, 334. Ein Hinweis, daß sich das Wort οἰκουμενικός auch auf die kaiserliche Autorität bezieht, gibt es in S. 213 IX.8-9 [Ideler, 243,13-14]: οἰκουμενικὸν καὶ αὐτοκράτορα βασιλεία.

24. S. 213 IX.8-17 [Ideler, 243,12-29]: αὐτός σε ὁ Παντοκράτωρ καὶ Βασιλεὺς τῶν βασιλευόντων οἰκουμενικὸν καὶ αὐτοκράτορα βασιλεία κατέστησεν ἐπὶ πάσης τῆς γῆς καὶ ἄρχειν πάσης τῆς αὐτοῦ κτίσεως ... ἀνέδειξε· ... ὃ θεόστεπτε βασιλεῦ. S. 214 IX.30-32 [Ideler, 244,4-6]: τὸν πόθον σου, ὃ πανάριστε βασιλεῦ, ἀναπληρώσω (Marc. 299) ... ἵνα τοσοῦτον ἐρῶν ἀξιωθῆς. Lumpe, 158. Die Feststellung von E. Chauvon, daß die Aktivität des Stephanos in Konstantinopel eine reine Hypothese sei, weil es den Titel οἰκουμενικός διδάσκαλος in verdächtigen Handschriften gebe, die auch keine neue Information liefern, ist nicht sehr schlüssig (S. 10).

25. Freundl. Hinweis von Dr. sc. G. Strohmaier, Berlin.

26. Freundl. Hinweis von Dr. sc. G. Strohmaier, Berlin. Vgl. Wolska-Conus, 1989, 23-24, 89.

Bis jetzt gibt es keine definitive Antwort auf diese Frage, denn eine Aufklärung der wahren Identität des Stephanos kann wohl nur erfolgen, indem zunächst einmal alle Stephanos von Athen und von Alexandria zugeschriebenen Werke in kritischer Ausgabe veröffentlicht und dann ausführlich miteinander verglichen werden; eine Unterscheidung allein anhand der Namen "Athener" oder "Alexandriener" ist hingegen nicht sehr aussagekräftig, gab es doch noch viele andere Gelehrte mit dem Prädikat "Alexandriener," weil sie in Alexandria arbeiteten und bekannt wurden, ohne dort geboren zu sein.<sup>27</sup>

## 2. DIE WERKE DES STEPHANOS

### A. *Kommentare zu Aristoteles*

Es ist wohlbekannt, daß Athen und Alexandria die zwei wichtigsten Zentren des philosophischen Denkens in der Spätantike waren. Alexandria aber war auch ein großes wissenschaftliches Zentrum mit einer langen Tradition in Mathematik, Physik, Medizin und den Naturwissenschaften. Die alexandrinische Schule hatte die Tendenz, Platon und Aristoteles miteinander in Übereinstimmung zu bringen. Weiter haben die Platoniker und die Aristoteliker die Ansicht entwickelt, daß die aristotelischen Angriffe auf die platonische Philosophie auf Mißverständnissen der Lehre Platons beruhten. Nur auf dieser Grundlage konnte die Schule von Alexandria auch christianisiert werden und so ihre Tätigkeit noch ein Jahrhundert nach der auf Befehl des Kaisers Justinian erfolgten Schließung der philosophischen Schule in Athen (529 n. Chr.) fortsetzen; die Folge war, daß das Christentum neuplatonische Züge annahm.<sup>28</sup> Dies ist auch eine Erklärung dafür, warum auch noch nach der Schließung der philosophischen Schule von Athen ein Philosoph in Alexandria eine "gute Karriere" machen konnte.

Alle Informationen über Stephanos haben eines gemeinsam, nämlich daß er ein Kommentator Platons und Aristoteles' gewesen sein soll. Zu Platon ist leider kein Kommentar unter seinem Namen erhalten, zu Aristoteles jedoch sind seine Kommentare zu *De interpretatione*<sup>29</sup> und zu *De anima* III bekannt; letzterer galt früher als Arbeit des Ioannes Philoponos.<sup>30</sup> Seine Kommentare zu den *Kategorien*, den *Analy-*

27. Vgl. Westerink, *Phil. Med.*, 174-175.

28. Vancourt, 1-25. Westerink, *Anon. Proleg.*, XV, XXV. Öhler, 275-276.

29. Σχόλια σὺν θεῶ ἀπὸ φωνῆς Στεφάνου φιλοσόφου εἰς τὸ περὶ ἑρμηνείας Ἀριστοτέλους; CAG, XVIII 3, 1-68 (ed. Hayduck).

30. CAG, XV, 446-607 (ed. Hayduck). Zu einem im Kommentar zu *De interpretatione* existierenden Hinweis für die Ansicht, daß der Kommentar zu *De anima* III von Stephanos ist s. Vancourt,

*tica*, den *Sophistici elenchoi* und zu *De caelo* sind nur indirekt erschließbar.<sup>31</sup>

Nach L. G. Westerink weist der Kommentar des Stephanos zu *De anima* die folgenden "widersprüchlichen" Aspekte auf: Obwohl er die Autorität des christlichen Dogmas<sup>32</sup> und der Bibel<sup>33</sup> anerkennt, macht er keinen Versuch, den alten Text aus diesem Grunde zu revidieren; so spricht er über die Ewigkeit der Welt nach Aristoteles,<sup>34</sup> die Existenz der fünften Substanz,<sup>35</sup> die Präexistenz der menschlichen Seele,<sup>36</sup> und die Rationalität der himmlischen Körper,<sup>37</sup> ohne diese Ansichten zu widerlegen oder miteinander in Einklang zu bringen. Wie aus dem Vergleich mit den Kommentaren des Philoponos folgt, fehlt es Stephanos deswegen an Klarheit und Konsequenz, weil er ein offizieller Repräsentant der klassischen Philologie vor der Entwicklung der historischen Methode war.<sup>38</sup>

Weiter hat H. Blumenthal die auf Lateinisch erhaltenen Kapitel des Kommentars des Ioannes Philoponos zu *De anima* mit dem des Stephanos verglichen.<sup>39</sup> Man kann seine wichtigsten Bemerkungen über Stephanos wie folgt zusammenfassen: Der Text ist in theoretische und praktische Teile untergliedert. Viele frühere und spätere Kommentatoren werden namentlich zitiert, und die Ideen beider Gruppen werden immer wieder überprüft. Wie Philoponos sagt auch Stephanos, daß Aristoteles drei (anstatt zwei) Fragen stellt; diese Fragen sind jedoch nicht mit denen des Philoponos identisch. Er unterscheidet zwischen "rationaler" Seele und αἴσθησις; weiter führt er in der aristotelischen Theorie die neuplatonische Argumentation über den individuellen Nous ein. Beide Texte sollen keine Kommentare, sondern Überlegungen ihrer Verfasser zu dem Text des Aristoteles sein. Endlich soll Stephanos ein (orthodoxer) Christ gewesen sein,<sup>40</sup> weshalb man auch seinen Kommentar zu *De anima* III anstatt den des Philoponos verwendet hat, der ja bekanntermaßen Monophysit war.

Der Kommentar des Stephanos zu *De interpretatione* ist in τμήματα (Teile) und

46-57.

31. CAG, XVIII 3. Siehe auch Hunger, I, 30; Vancourt, 39.

32. CAG, XV, 527,29-32.

33. CAG, XV, 547,11-14.

34. CAG, XV, 540,27.

35. CAG, XV, 448,6-7.

36. CAG, XV, 541,20-542,5.

37. CAG, XV, 595,33-598,7.

38. Westerink, *Anon. Proleg.*, XXIV.

39. H. Blumenthal, "John Philoponus and Stephanus of Alexandria: Two Neoplatonic Christian Commentators on Aristotle?", *Studies in Neoplatonism Ancient and Modern*, III *Neoplatonism and Christian Thought*, ed. D. J. O' Meara, International Society for Neoplatonic Studies 1982, 54-63, 244-246.

40. Nach Duffy, *Steph. Phil.*, 12 & Anm. 8: Apart from the name, there is no other indication that Stephanus might have been a Christian. The doxology at the end of the work is likely to reflect the piety of a byzantine copyist.



diese sind wiederum in πράξεις unterteilt. Wie aus der Untersuchung von R. Vancourt über die Kommentare des Olympiodoros zu Aristoteles (*sur la météorologie, sur les catégories*) und zur *Isagoge* des Porphyrios, wie auch über die des Elias und David zu Aristoteles folgt, ist dieses Verfahren charakteristisch für die "Schule des Olympiodoros."<sup>41</sup> Weiter erscheint im Titel dieses Kommentars der Ausdruck ἀπὸ φωνῆς Στεφάνου, dessen häufigste Übersetzung "nach dem mündlichen Unterricht" (= die nach dem Unterricht, d.h. den Erklärungen, des Stephanos von den Studenten gemachten Anmerkungen) lautet.<sup>42</sup> Nach R. Vancourt stützt sich der Kommentar des Stephanos auf den des Ammonios, weshalb er auch keinerlei Originalität aufweist und sowohl hinsichtlich der Doktrin des Aristoteles wie auch bezüglich der Ansichten der älteren Kommentatoren keine neuen Perspektiven eröffnet.<sup>43</sup>

Dennoch besteht die Möglichkeit, daß seine Kommentare einen Einfluß auf die Dialektik des Ioannes Damaskenos gehabt haben.<sup>44</sup>

### B. Kommentare zu Hippokrates

Die unter dem Namen des Stephanos, Philosoph von Athen oder Alexandria, erhaltenen Kommentare zu medizinischen Werken sind die folgenden:<sup>45</sup>

Σχόλια σὺν θεῶ εἰς τὸ προγνωστικὸν Ἴπποκράτους ἀπὸ φωνῆς Στεφάνου φιλοσόφου.<sup>46</sup> Σχόλια σὺν θεῶ τῶν ἀφορισμῶν Ἴπποκράτους, ἐξηγήσεις Στεφάνου Ἀθηναίου τοῦ φιλοσόφου.<sup>47</sup> Ἐξηγήσεις εἰς τὴν πρὸς Γλαύκωνα

41. Vancourt, 8-12, 35-36. K. Prächter, "Die griechischen Aristoteleskommentare," *BZ* 18 (1909) 516-538, hier 532-533. Die drei Teile jeder Vorlesung (πράξις) umfassen den zu kommentierenden Text (τὸ προκειμένον), allgemeine Ansichten zu ihm (ἡ θεωρία) und die ausführliche Erläuterung seiner wichtigsten Teile (ἡ κατὰ μέρος ἐξήγησις oder ἐξέτασις): s. Richard, 199. Zur Identität des Olympiodoros, der der Kommentar zu Platons *Phaidon* geschrieben hat, mit dem des Kommentars zu *Κατ' ἐνέργειαν* des Zosimos s. Luc Brisson, "Le corps «dionysiaque»; L'anthropogonie décrite dans le *Commentaire sur le Phédon de Platon* (1, par. 1-3) attribué à Olympiodore est-elle orphique?", *ΣΟΦΙΗΣ ΜΑΙΗΤΟΡΕΣ* «Chercheurs de sagesse», Hommage à Jean Pépin, *Collection des Études Augustiniennes*, Série Antiquité-131, Institut d'Études Augustiniennes, Paris 1992, 481-499, hier 492-495.

42. Über solch eine Auslegung des Terminus an den philosophischen Schulen in Athen, Alexandria und Gaza im 5. und 6. Jh. (bis 8. Jh.) und seine weitere Entwicklung vom 8. Jh. an: Vancourt, 15-16, 37. Richard, 196-197, 206, 222.

43. Vancourt, 38.

44. Öhler, 293.

45. Diels (1906): 55, 63-64, 75-76, 95-99, 101-106; (1907): 55, 61, 66.

46. *Σχόλια εἰς τὸ προγνωστικὸν Ἴπποκράτους*. Scholia in Hippokratris praemotiones. Sectiones III: s. Dietz, I, 51-232. *Σχόλια σὺν θεῶ εἰς τὸ προγνωστικὸν Ἴπποκράτους ἀπὸ φωνῆς Στεφάνου φιλοσόφου*: s. Duffy, *Steph. Phil.*

47. *Σχόλια σὺν θεῶ τῶν ἀφορισμῶν Ἴπποκράτους ἐξηγήσεις*. In *aphorismos Hippokratris*

Γαληνοῦ θεραπευτικῆν.<sup>48</sup> Βίβλος Διοσκορίδου καὶ Στεφάνου Ἀθηναίου τοῦ φιλοσόφου περιέχουσα φαρμάκων ἐμπειρίας κατὰ ἀλφάβητον.<sup>49</sup> Περὶ διαφορᾶς πυρετῶν ἀπὸ φωνῆς Θεοφίλου.<sup>50</sup> Σχόλια εἰς τὸ περὶ ἀγμῶν Ἴπποκράτους.<sup>51</sup> Στεφάνου περὶ οὔρων oder Εἰς τὸ Μάγνου σοφιστοῦ περὶ οὔρων.<sup>52</sup> (Ioannis Episc. Prisdrian.) Ἐκ τῆς Παλλαδίου, Ἀρχελαίου, Στεφάνου Ἀλεξανδρέως καὶ διαφορῶν παλαιῶν ἰατρῶν περὶ ἐντέρων.<sup>53</sup>

In seinem Kommentare zu den *Aphorismen* des Hippokrates berichtet Stephanos von Athen das folgende Ereignis: ἐνταῦθα γενόμενος ὁ τρισευδαίμων σοφιστῆς Γέσιος καὶ τὸν ἀφορισμὸν τοῦτον<sup>54</sup> ἐξηγούμενος, ἀστείως φερόμενος τοῖς ἀκροαταῖς ἔλεγεν· «εἰ δούλεσθε ἀκριβῶσαι τὸ ὑφ' Ἴπποκράτους λεγόμενον ἐμὲ αὐτὸν ὑπόθεσιν τοῦ λόγου ποιήσασθε.» οὗτος γὰρ ἐν νεότητι μακρὸς ἦν καὶ εὐπρεπῆς τοῖς ὀρῶσιν, ἐν δὲ γήρᾳ κεκυφῶς ἐγένετο κατὰ τὴν εἰρημένην αἰτίαν.<sup>55</sup> Wegen dieser Geschichte über den Sophisten Gesius, ist Bussemaker gegen die Auffassung, daß Stephanos der Philosoph mit Stephanos von Alexandria aus der Zeit des Kaisers Herakleios identisch sei.<sup>56</sup> Nach L. G. Westerink jedoch gibt es zwei Möglichkeiten: Wenn Stephanos zu den Hörern des Gesius (nicht später als

---

commentarius: s. Dietz, II, 236-344. Σχόλια σὺν θεῶ τῶν ἀφορισμῶν Ἴπποκράτους, ἐξήγησις Στεφάνου Ἀθηναίου τοῦ φιλοσόφου: s. Westerink, *St. Ath.* (1985).

48. Ἐξήγησις εἰς τὴν πρὸς Γλαύκωνα Γαληνοῦ θεραπευτικῆν. Enarratio Galeni de methodo medendi ad Glauconem librorum: s. Dietz, I, 233-344.

49. Βίβλος Διοσκορίδου καὶ Στεφάνου Ἀθηναίου τοῦ φιλοσόφου περιέχουσα φαρμάκων ἐμπειρίας κατὰ ἀλφάβητον. Dioscoridis et Stephani Atheniensis de pharmacis ordine litterarum. Ed. lat. Casp. Wolf, Basel 1581.

50. Περὶ πυρετῶν σύντομος σύνοψις. Stephani philosophi vel Palladii synopsis de febribus. Ed. I. St. Bernard, Lugd. Bat. 1745. Περὶ διαφορᾶς πυρετῶν ἀπὸ φωνῆς Θεοφίλου. De febrium differentiis ex ore Theophrili: in Ideler, I, 107-120.

51. Σχόλια εἰς τὸ περὶ ἀγμῶν Ἴπποκράτους. Scholia in Hippokratris de fracturis. Ed. Foesius, *Hippocr. Opera*, Genevae 1657, I, 917-933= Προλεγόμενα εἰς τὸ περὶ ἀγμῶν Ἴπποκράτους. Prooemium in Hippokratris de fracturis. Diels, (1906), 76. D. Irmer, *Stephanus Alexandrinus, Kommentar zu Hippokrates "De fracturis" [von] Palladius, und seine Parallelverson unter dem Namen des Stephanus von Alexandria*; kritische Ausgabe und Übersetzung, Hamburg 1977.

52. "Στεφάνου περὶ οὔρων. Traité d'Étienne sur les Urines, publié pour la première fois d'après un manuscrit de la bibliothèque royale, par le docteur Bussemaker d'Amsterdam" *Revue de philologie, de littérature et d'histoire ancienne* I (1845) 415-438, 543-560= Εἰς τὸ Μάγνου σοφιστοῦ περὶ οὔρων. In Magni sophistae librum de urinis. Vgl. Bussemaker, *Janus* (1847) 273ff. Darenberg, *Not. et Extr.*, 119ff. Α. Π. Κούζη, «Τὸ περὶ οὔρων ἔργον τοῦ Ἰωάννου Ἐπισκόπου Πρισιδριανῶν,» *EHBS* 10 (1933) 362-382.

53. Ioannis Episc. Prisdrian. Ἐκ τῆς Παλλαδίου, Ἀρχελαίου, Στεφάνου Ἀλεξανδρέως καὶ διαφορῶν παλαιῶν ἰατρῶν περὶ ἐντέρων. Treu, *Kat.* II, 55.

54. Westerink, *St. Ath.* (1985), 254,16-18: II 53 [II 54: IV 486,1-2L.] Μεγέθει δὲ σώματος, ἐννεάσαι μὲν, ἔλευθέριον καὶ οὐκ ἀηδές· ἐγγηρᾶσαι δὲ δύσχηστον καὶ χεῖρον τῶν ἔλασσόνων.

55. Westerink, *St. Ath.* (1985), 256,3-8.

56. Bussemaker, *wie Anm.* 52, 421-422.

530-540 n. Chr.) gehört hatte, kann er unmöglich mit dem von Herakleios nach Konstantinopel berufenen Philosophen identisch sein; sofern er diese Geschichte jedoch von Asklepios erfahren hat, der noch 560/ 570 tätig war, besteht diese Möglichkeit durchaus.<sup>57</sup>

Wie schon aus dem Titel folgt, wurde der Kommentar zum *Prognostikon* des Hippokrates "nach dem mündlichen Unterricht des Stephanos" von einem oder mehreren(?) Studenten geschrieben; weiter ist seine Struktur der der Kommentare aus dem 6. und 7. Jh. zu Platon und Aristoteles ähnlich: Der Kommentar ist in *πράξεις* (Vorlesungen) geteilt, deren jede (außer der ersten) eine allgemeine Diskussion (*θεωρία*) über einen Teil des Textes nebst den nötigen Erklärungen zu speziellen Worten und Sätzen einschließt.<sup>58</sup>

Die Kombination von Philosophie und Medizin ist ein charakteristischer Aspekt der letzten Periode (6. und 7. Jh. n. Chr.) der spätalexandrinischen Wissenschaft. So hat L. G. Westerink die folgenden Gemeinplätze der alexandrinischen Philosophie dieser Zeit in den medizinischen Kommentaren des Stephanos von Athen erkannt: Gottes Vorherwissen; die Fehlbarkeit der τέχνη (Kunst), weil sie mit veränderlichen Dingen zu tun hat; Zweck der Philosophie sei die Angleichung des Menschen mit Gott; die vier αἴτια; die wahrscheinlich Zahl der Kombinationen von zwei Paaren von Gegensätzen; Körperlichkeit oder Unkörperlichkeit des Himmels; weiter diskutiert er die Länge des tropischen Jahres und interessiert sich für die Meteorologie des Aristoteles. Schließlich zitiert er auch Platon.<sup>59</sup>

Hierzu sei festzuhalten, daß die Beschäftigung des Philosophen mit der Dauer des tropischen Jahres, über die bereits Hipparchos und Ptolemaios geschrieben haben, von einiger Bedeutung ist, gehört dieses Problem doch zu den wichtigsten der Astronomie.<sup>60</sup> Weiter gehört die Meteorologie zwar zu den Naturwissenschaften, es ist aber wohlbekannt, daß Hippokrates in seinem Werk *Περὶ ἀέρων, ὑδάτων, τόπων* ('Über die Umwelt') auch über den Einfluß der physikalischen Umwelt, d. h. der geologischen und meteorologischen Faktoren jedes Ortes, auf das Temperament und die Konstitution seiner Bewohner geschrieben hat.<sup>61</sup>

57. Westerink, *St. Ath.* (1985), 20. Vgl. Wolska-Conus (1989), 82-83: Nous le [= Stéphan d'Alexandrie] voyons à Constantinople encore en pleine activité en 619-620. Il est donc né vers 550-555, à Athènes.

58. Siehe dazu S. 41 Anm. 41.

59. Westerink, *Phil. Med.*, 171 [n. 6= Dietz, I, 65, 68, 78, 105, 107, 152; II, 247-248. n. 7= *Ib*, I, 199; II, 351, 362 (n. 2), 457 (n. 1). n. 8= *Ib*, I, 238 (*Gorgias* 465a); I, 328 (*Timaeus* 91b-c); II, 418 (n. 1) (*Gorgias* 513c)].

60. Hipparchos, *Περὶ τῆς μεταπτώσεως τῶν τροπικῶν καὶ ἰσημερινῶν σημείων* [in Ptolemaios, *Synt.*, III.1: *Περὶ τοῦ μεγέθους τοῦ ἐνιαυσίου χρόνου* (I, 194), VII. 2. 3 (II, 12, 17)]; *Περὶ ἐνιαυσίου μεγέθους*, *Περὶ ἐμβολίμων μηνῶν τε καὶ ἡμερῶν*.

61. Hippokrates, *Über die Umwelt*, hrsg. und übersetzt von Hans Diller, Akademie Verlag, Ber-

In seinem Kommentar zu diesem Werk des Hippokrates bestätigt Galen die Bemerkungen des Hippokrates über den Einfluß der Jahreszeiten auf die Entwicklung der Krankheiten (Verschlechterung des Zustands des Patienten besonders beim heliakischen Aufgang des Sirius und des Arkturus sowie beim heliakischen Untergang der Plejaden). Nach Galen sind jene Ärzte, die behaupten, Anhänger des Hippokrates zu sein, ohne Kenntnisse der Astronomie und der Geometrie zu haben, seines Namens bzw. der Medizin unwürdig. Wie aus dem Text ersichtlich wird, gehören zu diesen Kenntnissen die Daten der Äquinoktien und der Sonnenwenden, die Länge des tropischen Jahres, der heliakische Auf- und Untergang der Fixsterne in den großen Städten und ihre Einfluß auf die atmosphärischen Phenomene. Galens Kommentar zu der hippokratischen Schrift *Über die Umwelt* war verloren, bis es F. Sezgin gelang, die vollständige arabische Version zu finden.<sup>62</sup>

Nach O. Temkin ist Galen gleichgültig gegen die kontemplative Philosophie, weil er ein Arzt ist. Der Arzt muß solange auch Philosoph sein, wie durch die Philosophie Wissenschaft und Ethik repräsentiert werden; die Wissenschaft erlaubt ihm die Wahrnehmung der Natur und der Krankheit. Die Ethik verleiht ihm die nötige Haltung, um ein Student der Natur und ein Führer für die Menschen sein zu können. Im Denken des Galen bedarf die Ethik der göttlichen Vorsehung; auf diese Weise kann Galen einerseits den praktischen Wert der Anatomie für den Arzt als begrenzt annehmen; andererseits muß der Arzt jedoch Anatomie und Physiologie studieren, um die Natur zu entdecken und solcherart Gott zu loben.<sup>63</sup>

---

lin 1970: §1.2 (S. 24,3-4) Ἱητρικὴν ὅστις βούλεται ὀρθῶς ζητεῖν, τάδε χρὴ ποιεῖν. πρῶτον μὲν ἐνθυμῆσθαι τὰς ὥρας τοῦ ἔτους, ὃ τι δύναται ἀπεργάζεσθαι ἐκάστη (Vgl. §10.1-2 & 4-5= S. 46,16-24; 47,9-18). §2.4 (S. 26,13-15) εἰδὼς γὰρ τῶν ὥρων τὰς μεταβολὰς καὶ τῶν ἀστρῶν <τὰς> ἐπιτολάς τε καὶ δύσιας, καθότι ἐκαστον τούτων γίνεται, προειδείη ἂν τὸ ἔτος ὁκοῖόν τι μέλλει γίνεσθαι. §2.6 (S. 26,19-20) ὅτι οὐκ ἐλάχιστον μέρος συμβάλλεται ἀστρονομίῃ ἐς ἱητρικὴν, ἀλλὰ πάνυ πλεῖστον. E. Nachmanson, "Zum Nachleben der Aphorismen," *QSGNM* 3,4 (1933-34?) 92-107, hier 97-98.

62. G. J. Toomer, "Galen on the Astronomers and Astrologers," *AHES* 32 (1985) 193-206. Meiner Ansicht nach richtet Galen seine Kritik gegen Ärzte (nicht Astrologen), die nichts von Astronomie und Geometrie verstehen; G. J. Toomer nimmt dies ebenfalls an (202, Anm. 16-22). *FSA*, 167, Fr. 99: Galen (Kühn XIX 530) τὸ δὲ φυσιογνωμικὸν μέρος τῆς ἀστρολογίας ἐστὶ μέγιστον μόνιον. ὁ οὖν τι μόνιον ἐπαινέσας πολλῶ μάλλον ἂν τὸ ὅλον ἐγκωμιάζοι (ἐγκωμιάζει ed.). Διοκλῆς δὲ ὁ Καρύστιος <καὶ ἱατρός> καὶ ῥήτωρ οὐ μόνον ταῦτό (αὐτὸς ed.) φησὶ (sc. τῷ Ἱπποκράτει), ὡς καὶ σὺ γινώσκεις, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἀρχαίους ἱστορεῖ ἀπὸ φωτισμοῦ καὶ τοῦ δρομήματος τῆς σελήνης τὰς προγνώσεις τῶν νόσων ποιουμένους. Siehe auch S. 50 Anm. 79.

63. O. Temkin, "Greek Medicine as Science and Craft," *Isis* 44 (1953) 213-225, hier 224-225. Nach Galen (*De placitis Hippocratis et Platonis*, *CMG* V4,1,2) ist es nötig nicht nur den Philosophen, sondern auch den Ärzten eine gute Kenntnis der "Kräfte, die uns regieren" zu haben: Bd. I, 64,26-29 "Ὅτι μὲν ἀναγκαῖόν ἐστιν οὐ φιλοσόφοις μόνον ἀλλὰ καὶ ἱατροῖς, ὅσοι γε μὴ ἀλογίστως ἄπτονται τῆς τέχνης, ἐσκέφθαι περὶ τῶν διοικουσῶν ἡμᾶς δυνάμεων ὅποσαι τέ εἰσι κατὰ γένος ὅποια τέ τις ἐκάστη κατ' εἶδος ἐν τίνι τε μάλιστα τοῦ ζῶον μορίῳ καθίδρυσται, διὰ τοῦ

Die Termini *ἰατροσοφιστής* und *ἰατροφιλόσοφος* (Arzt-Philosoph) sind charakteristisch für die späte alexandrinische Periode,<sup>64</sup> in der man die medizinische Theorie als philosophisches Thema betrachtete und umgekehrt die Unterrichtung in der wissenschaftlichen Medizin ohne die Vermittlung von Kenntnissen der Philosophie unmöglich war.<sup>65</sup>

### C. *Kommentare zu den Handtafeln des Ptolemaios*

Das astronomische Werk des Stephanos von Alexandria ist ein Kommentar zu den *Handtafeln* des Ptolemaios, der sich auf den des Theon von Alexandria stützt (*Στεφάνου μεγάλου φιλοσόφου καὶ Ἀλεξανδρέως διασάφησις ἐξ οἰκείων ὑποδειγμάτων τῆς τῶν προχειρῶν κανόνων ἐφόδου τοῦ Θέωνος*) und der verschiedentlich dem Kaiser Herakleios zugeschrieben wird.<sup>66</sup> Von den dreißig Kapiteln dieses Werkes, von dem bis jetzt noch keine Edition vorliegt, haben H. Usener im vorigen Jahrhundert einige Kapitel und E. Chauvon 1980 das Kap. 19 mit ihren jeweiligen Übersetzungen und Kommentaren veröffentlicht; beides zusammen entspricht allerdings nur einem Fünftel des Gesamtwerkes.<sup>67</sup>

---

πρώτου δέδεικται λόγου. Weiter (IX 8.3-4; 9.2= Bd. II, 590,21,23; 598,4) spricht er über die göttliche Vorsehung (*πρόνοια*). R. B. Todd, "Galenic medical ideas in the Greek Aristotelian Commentators," *Symb. Osl.* 52 (1977) 117-134.

64. *LS*, 816: *ἰατροσοφιστής*= professor of medicine, *Dam. ap. Suid.* s. v. Γέσιος. *ἰατροφιλόσοφος*= scientific doctor; Baillet, *Inscr. des tombeaux des rois* 1298.

65. O. Temkin, "Studies on Late Alexandrian Medicine," *BHM* 3 (1935) 405-430, hier 425-426. R. Walzer, "Galens Schrift über die medizinische Erfahrung," *SPAW* 22 (1932) 449-468, hier 462: Galen erweist sich also auch in *Περὶ τῆς ἰατρικῆς ἐμπειρίας* –wie so häufig– nur als Stellvertreter hellenistischer Philosophie und Medizin und damit als Träger von ihm bereits übernommener Gedanken, die uns ohne ihn unwiederbringlich verloren wären.

66. Bis jetzt sind folgende Handschriften dieses Werkes des Stephanos bekannt: Ambros. Gr. E 104 sup., F. 2-48v. Cantabrigen. 1043 (= Trinity Coll. C 61), F. i-ii, 1-133 (der ganze Codex). Cromw. 12 [A. Tihon, *Le "Petit Commentaire" de Theon d'Alexandrie aux Tables Faciles de Ptolemée*, (= *Studi e Testi* 282), Vatican 1978, 18]. Laurent. Gr. 28/12, F. 393-400v. Laurent. Gr. 28/46, F. 9-145. Marc. Gr. 323, F. 222-263. Marc. Gr. 325, F. 10-81v. Paris. Coislin. 338, F. 9-84v. Paris. Gr. 2162, F. 211-232v. Paris. Gr. 2492, F. 116-167. Urbin. Gr. 80, F. 14-17. Vatican. Gr. 304, F. 135-171v. Vatican. Gr. 1059, F. 524-540. Vatican. Gr. 2176, F. 33-48v [Tihon, *Astron. byz.*, 607-608 Anm. 17 & 18]. Das Werk ist dem Kaiser Herakleios in Codd. Paris. Gr. 2492, Cromwell. 12, und in Cantabrig. 1043 zugeschrieben: Usener, 290-294. Eine kurze Beschreibung aller Handschriften gibt es in Chauvon, 26-34.

67. Usener, 295-317. Wie aus einem Vergleich mit dem Cod. Cantabrig. 1043 folgt, hat H. Usener die folgenden Teile des Werkes veröffentlicht: F. 1-7,8; 24,17-27,6; 34,17-40,8; 129,6-133,34 (Ende), die den Kapiteln 1-3, 4 (Teil), 12 (Teil), 28-30 (im Ganzen 30), was ungefähr einem Sechstel des ganzen Werkes entspricht. 1979 hat E. Chauvon das 19. Kapitel über die Berechnung der (ekliptikalen) Länge der fünf Planeten in ihrer Dissertation mit Übersetzung und in kommentierter Form veröffentlicht: 42-55 (Text), 56-88 (Kommentar); dieser Text entspricht den F. 103-107 des Cantabr. 1043.

Nach O. Neugebauer werden Zeitpunkt und Ort der Niederschrift genauestens durch die Angaben des Werkes bestätigt: Alle arithmetischen Beispiele sind für die Jahre 617-619 n. Chr. den geographischen Koordinaten Konstantinopels gemäß berechnet. Dies bestärkt die Ansicht, daß es sich bei dem Autor um Stephanos von Alexandria handelt; eine Zusammenarbeit mit Kaiser Herakleios ist hingegen sehr unwahrscheinlich,<sup>68</sup> da die drei letzten Kapitel, die H. Usener Herakleios zuschreibt, sich mit längst bekannten Themen der Chronologie und des Kalenders sowie mit der Berechnung des Osterfestdatums befassen und damit keinen Bezug zu den Handtafeln aufweisen. Jedenfalls erscheint aufgrund der historischen Tatsachen bezüglich der ersten zehn Jahre der Regierung des Herakleios die Annahme zweifelhaft, daß er genug Zeit gehabt haben soll, sich mit den Handtafeln zum Zwecke wissenschaftlichen Forschung sowie mit Vorträgen zu beschäftigen.<sup>69</sup>

Wie aus dem von O. Neugebauer vorgenommenen Vergleich dieses Werkes mit den entsprechenden Schriften des Ptolemaios und des Theon folgt, hat Stephanos die Ordnung einiger Kapitel umgekehrt, d. h. die Diskussion über die Planeten folgt nach der Berechnung der Mond- und Sonnenfinsternisse, und sie ist auch besser als die der anderen. Weiter bemerkt er, daß der Verfasser bei der archaischen Terminologie bleibt: so führt er z.B. ἑαθμοὶ (Stufen) für die ekliptikale Breite des Mondes und der Planeten, wie auch für die Deklination der Sonne ein; im letzten Falle teilt er die Ekliptik in vier Quadranten mit dem Anfangspunkt 0° im Krebs, und dann einen jeden in sechs ἑαθμοὶ (Stufen) von 15° ein. Die im Text (nicht in den Tafeln) enthaltenen archaischen Namen der Planeten sollte man als ein Zugeständnis gegenüber dem Christentum verstehen. Weiter verspricht der Titel des Kap. 26 eine plausiblere und originale Methode für die Berechnung der Zeit der Konjunktion eines Fixsterns mit der Sonne bzw. der seiner Bedeckung durch den Mond oder die Planeten, doch handelt es sich in Wirklichkeit um eine ganz gewöhnliche Methode. Endlich ist sein

---

68. Vgl. Kaiser Julian. Wie aus seiner Rede "auf König Helios" (Dez. 362 n. Chr.) hervorgeht, umfaßte die Erziehung des christlichen Prinzen, abgesehen von ihrem rein christlichen Inhalt, nur einen Elementarunterricht. Am Anfang erzählt Julian, daß er seit seiner Kindheit das Licht der Sonne liebte und in den wolkenlosen Nächten den Sternhimmel beobachtet habe; auf diese Weise hielt man ihn, obwohl er noch kein astronomisches Buch gelesen hatte, und trotz seines Jünglingsalters, schon für einen "Astrologen;" diese Periode seines christlichen Unterrichts charakterisiert er als "Finsternis" und läßt sie in Vergessenheit geraten (λήθη δὲ ἔστω τοῦ σκοτίους ἐκείνου) (130c-131b). Daß die Wissenschaften durch den christlichen Unterricht jener Epoche (4. Jh.) nicht begünstigt wurden, geht daraus hervor, daß Julian seine Zuhörer dazu ermahnt, die Erforscher der himmlischen Phänomene zu achten, und nicht etwa jene, die den Himmel wie Ochsen oder Pferde oder andere Tiere betrachteten (143b, 148c). Offenbar bezieht sich diese Anspielung auf die Christen [Emp. Julien, *Sur Hélios-Roi*, 100-138]: s. M. Papanthassiou, "Astronomie, Astrologie und Physik in der Rede Kaiser Julians auf König Helios," *Klio* 72 (1990) 2, 482-491, hier 482.

69. Neugebauer, *HAMA*, II, 1046. Im Gegensatz dazu s. R. Browning, "Tzetzes' Commentary on Ptolemy: A ghost laid," *Class. Rev.* NS. 15 (1965) 262-263.

Katalog der Fixsterne ein Exzerpt aus dem der *mathematischen Syntaxis* des Ptolemaios, in dem er aber Fixsterne, deren Helligkeit geringer als die 4. Größe und deren ekliptikale Breite größer als  $\pm 10^\circ$  ist, nicht miteinschloß.<sup>70</sup>

Wie es aus dem von E. Chauvon angestellten Vergleich des Kap. 19 des Werkes des Stephanos mit dem entsprechenden Kapitel des Kommentars des Theon hervorgeht, erklärt Stephanos ausführlich seine Methode und wiederholt auch die nötigen Definitionen; im Gegensatz dazu gibt Theon wiederum jede Definition nur einmal. Weiter führt Stephanos in seinem Beispiel –er verwendet ein anderes als Theon– für die ekliptikale Länge der Planeten die Resultate aller Planeten an, Theon liefert hingegen nur das Resultat für Saturn. Daraus schließt E. Chauvon, daß Stephanos “schulmäßiger” als Theon sei.<sup>71</sup>

Die Bedeutung dieses Werkes für die Geschichte der Astronomie liegt darin, daß es nur einige Jahre vor der arabischen Eroberung Alexandrias geschrieben wurde; somit ist es also der letzte erhaltene astronomische Kommentar aus der frühbyzantinischen Periode, der sich allein auf die griechische Tradition stützt. Da sich die oben angeführte Kritik meist auf die von H. Usener und E. Chauvon veröffentlichten Kapitel stützt, die ja nur einem Fünftel des Gesamtwerkes entsprechen, ist klar, daß sich das Werk im Moment weder ausführlich noch exakt auswerten läßt. Aber man kann darauf hoffen, daß uns mit der 1983 eröffneten Reihe des *Corpus Astronomiae Byzantinae* in naher Zukunft eine kritische Edition des Werkes des Stephanos vorliegen wird.<sup>72</sup>

#### D. Astrologische Werke

Den byzantinischen Historikern des 10. Jh. zufolge hat Stephanos das Horoskop des Kaisers Herakleios berechnet und vorausgesagt, daß dieser durch Ertrinken sterben werde; auf Grund dieser Voraussage hatte Herakleios dann auch tatsächlich entsprechende Vorsichtsmaßnahmen getroffen.<sup>73</sup> Obwohl sich die Voraussage letztlich als falsch erwies, läßt sich deshalb natürlich nicht behaupten, daß dies ein Beweis für

70. Neugebauer, *HAMA*, II, 1046-1050.

71. Chauvon, 84-88.

72. *Corpus Astronomiae Byzantinae*, Éd. général: A. Tihon, Com. de rédaction: O. Neugebauer, D. Pingree, I. Sevcenco, P. Kunitzsch, Mgr. P. Canart, J. Irigoien, G. Dagron; G. C. Gieben Pub., Amsterdam.

73. Theophanes Continuatus, *CSHB*, ed. I. Bekker 1838, 338,10-12: διὰ τὸ Στέφανον τὸν μαθηματικὸν τὴν γένεσιν τοῦ εἰρημένου βασιλέως πολυπραγμονήσαντα εἰπεῖν ἕξ ὕδατος αὐτὸν τελευτᾶν. G. Ostrogorsky, *Geschichte des byzantinischen Staates*, (= Handbuch der Altertumswissenschaft XII/1,2= Byzantinisches Handbuch I/2), München 1963 (3te Auflage), 77-93.

Stephanos' mangelhafte Kenntnisse der Astrologie sei.

Wie aus dem Kapitel des *Codex Theodosianus* und des *Codex Iustinianus*, das sich auf die Verbrecher und "solcherlei andere Leute" bezieht, zu ersehen ist, haben die Kaiser seit dem Jahre 294 mit strengen Verordnungen sowohl den Unterricht als auch die Ausübung der "mathematischen Kunst" verboten. Wer genau mit "solcherlei Leuten" gemeint war, wird aus den Texten klar; es ging nämlich um Wahrsager, Propheten, Traumdeuter, Opferdeuter und Astrologen. Da Letztere für ihre Berechnungen mathematische Methoden anwandten, nannte man sie "Mathematiker;" davon abgesehen haben die Kaiser nur die Ausübung der Geometrie gestattet.<sup>74</sup>

Nach F. H. Cramer war die erste Verordnung zur Verbannung der Astrologen aus Rom jene aus dem Jahre 139 v. Chr.; weiter gab es zwischen dem Tod von Julius Caesar (44 v. Chr.) und dem von Marcus Aurelius (139 n. Chr.) wenigstens acht Erlasse von derlei Verordnungen. Cramer zufolge sind diese frühen Verordnungen nur staatliche "emergency measures" (d. h. im Moment sind diese Aktivitäten unerwünscht, folglich verboten); daher war es den Astrologen auch erlaubt, in Rom zu bleiben, sofern sie ihre Kunst nicht mehr ausübten. Da man jedoch die Astrologie für eine unfehlbare prognostische Methode hielt, fühlte sich jeder Kaiser einerseits gezwungen, sich mittels der Astrologie nach seiner Zukunft bzw. –besonders während politischer Krisen– nach möglicherweise dem Staat drohenden Gefahren zu informieren; andererseits erließ er dessenungeachtet Edikte gegen die Astrologen, wie z.B. in den Fällen von Augustus, Tiberius, Claudius, Vespasianus und Domitianus

---

74. *C. Th.*, Vol. I/2, 459-463: XVI. "De maleficis et mathematicis et ceteris cimilibus": IX,16,4 [Brev. IX,13,2] (25 Jan. 357) *Imp. Constantius A. ad populum*: Nemo haruspicum consulat aut mathematicum, nemo hariolum. Augurum et vatum prava confessio conticescat. Chaldaei ac magi et ceteri, quos maleficos ob facinorum magnitudinem vulgus appellat, nec ad hanc partem aliquid moliantur. Sileat omnibus perpetuo divinandi curiositas. Etenim supplicium capitis feret gladio ultore prostratus, quicumque iussis obsequium denegaverit. IX,16,6 (5 Jul. 358) *Idem A. ad Taurum P(raefectum) P(raetorio)*: qui maleficus vulgi consuetudine nuncupatur, aut haruspex aut hariolus aut certe augur vel etiam mathematicus aut narrandis somniis occultans artem aliquam divinandi aut certe aliquid horum simile exercens in comitatu meo vel Caesaris fuerit deprehensus, praesidio dignitatis cruciatus et tormenta non fugiat. IX,16,8 (12 Dec. 370? 373?) *Idem AA.* (Valentianianus et Valens) *ad Modestum P(raefectum) P(raetorio)*: Cesset mathematicorum tractatus. Nam si qui publice aut privatim in die noctue deprehensus fuerit in cohibito errore versari, capitali sententia feriat uterque. Neque enim culpa dissimilis est prohibita discere quam docere. IX,16,12 (1 Feb. 409) *Imp. Honor(ius) et Theod(osius) AA.* *Caeciliano P(raefecto) P(raetorio)*: Mathematicos, nisi parati sint codicibus erroris proprii sub oculis episcoporum incendio concrematis catholicae religionis cultui fidem tradere numquam ad errorem praeteritum redituri, non solum urbe Roma, sed etiam omnibus civitatibus pelli decernimus. Quod si hoc non facerint et contra clementiae nostrae salubre constitutum in civitatibus fuerint deprehensi vel secreta erroris sui et professionis insinuaverint, deportationis poenam excipiant. *C. J.*, 379-380: C.ix.18: De maleficis et mathematicis et ceteris similibus; 2. *Imp. Diocletianus et Maximianus AA. et CC. Tiberio* (anno 294): Artem geometriae discere atque exerceri publice intersit. ars autem mathematica damnabilis interdicta est.



geschehen.<sup>75</sup> Möglich ist auch, daß Professoren der Astronomie, die zumindest die Theorie der Astrologie unterrichteten, Posten an der staatlichen Universität Athenaeum in Rom seit deren Gründung im Jahre 134 n. Chr. innehatten, weil ihr Gründer, Kaiser Hadrianus, selber Astrologie betrieb. Kaiser Diokletianus war der erste, der 294 n. Chr. aus politischen Gründen die Verbannung aller Arten von Wahrsagern im ganzen Imperium anordnete, weil er ihre prognostische Tätigkeit für zu gefährlich für die Regierung hielt; trotzdem hatte sein Edikt denselben vorläufigen Charakter wie die älteren regionalen Verordnungen. Später haben die christlichen Kaiser aus anderen (religiösen) Gründen diese Edikte in ständige umgewandelt.<sup>76</sup> Gleichzeitig ist allerdings wohlbekannt, daß es in derselben Periode eine lange Reihe bekannter Astrologen gab. Die Frage ist nun, ob es auch im 6. und 7. Jh. trotz der Edikte der *Codd. Theodosianus und Iustinianus* sowie der Reaktion der Kirche noch möglich war, Astrologie zu betreiben.

In seiner ausführlichen Untersuchung eines antiken Kommentars zu den *Eisagogika* des Paulos von Alexandria<sup>77</sup> hat L. G. Westerink gezeigt, daß dieser aus einer Vorlesungsreihe stammen muß, die im Mai-Juli 564 in Alexandria von Olympiodoros oder einem seiner Mitarbeiter (Mathematiker oder Astrologe) gehalten worden war. Für die Neuplatoniker sollte die Astrologie offenbar nur Geltung hinsichtlich des Verdienstes eines jeden und bezüglich des ihm zugeteilten Loses haben – sobald man jedoch sein Selbstbestimmungsrecht ausübe, müßten die prognostizierten Folgen nicht unbedingt eintreten. Nach seiner Meinung sei es jedenfalls nicht unmöglich, daß die Astrologie um Mitte des 6. Jh. als vollwertiger Bestandteil des

---

75. Von Kaiser Konstantinus sagt man, daß er das für die Gründung Konstantinopels günstige Datum anhand astrologischer Methoden ermittelt habe (*CCAG*, V, 118,14-119,22): Τί δέ; μετὰ τούτους ὁ τῶν βασιλέων πατήρ καὶ ἀπόστολος οὐ τῇ τοιαύτῃ ἐχρήσατο τέχνῃ θεμελιῶσαι θέλων τὴν καθ' ἡμᾶς ταύτην νέαν Ῥώμην, φροντίζων περὶ αὐτῆς ὥστε ἀνάλωτον μείναι τοῖς ἐναντίοις μέχρι παντός ... σύμβολον τούτων παρατηρήσας τὴν τῶν ἀστέρων βορειοτάτην θέσιν τε καὶ κίνησιν. τῷ γὰρ σοφωτάτῳ ἐκείνῳ Οὐάλεντι θεωρῶ τῆς τοιαύτης χρησάμενος σκέψεως τέσσαρες καὶ δέκατον χρόνον ἀνέμεινεν εἰς παρατήρησιν τῶν πρὸς τὸν τοιοῦτον σκοπὸν αὐτῷ συντεινόντων ... εἰ γὰρ αἰρετικὸν ἦδει τὸ μάθημα ἐκείνος ὁ φιλόχριστος βασιλεὺς ὁ ἐν ἀποστόλοις ἀπόστολος ... καὶ οἱ μετ' ἐκείνων εὐσεβέστατοι βασιλεῖς καὶ ἀρχιερεῖς ... οὐκ ἂν τοῦτ' ἐν καιροῖς ἐχρήσαντο. Es gibt einen späteren Astrologen mit dem Namen Οὐάλης, der das Horoskop des Μουχομητ für den König von Persien gestellt hat (*CCAG*, V, 110-112); weiter gibt es die βίβλος τοῦ Οὐάλεντος περὶ τῶν παρανατελλόντων ἐκάστης μοίρας im Katalog der verbotenen Bücher des Apomasar (= Abū Maš'ar, 9. Jh.) (*CCAG*, I, 83-84). Es ist klar, daß dieser Astrologe nicht identisch mit dem Kaiser Valens (364-378) ist.

76. F. H. Cramer, *Astrology in Roman Law and Politics*, Amer. Philos. Soc., Philadelphia 1954, 232-233, 247-248, 281. Vgl. auch Berthelot, *Origines*, 13-14. W. Gundel & H. G. Gundel, *Astrologu-mena. Die astrologische Literatur in der Antike und ihre Geschichte*, Steiner, Wiesbaden 1966, 332-339.

77. Heliodori ut dicitur *In Paulum Alexandrinum commentarium*, ed. Ae. Boer, Teubner, Lipsiae 1962.

Quadriviums und damit auch des philosophischen Lehrplans galt; wurde, was wahrscheinlich ist, die Ethik in der Schule des Ammonios beiseite gelassen, so wäre ein Jahr für das Organon, ein zweites für die Physik und ein drittes für Mathematik und Metaphysik verfügbar gewesen.<sup>78</sup>

Erinnert man sich daran, daß Ptolemaios in seiner *Tetrabiblos* klar über die Anwendung der Astrologie in der Medizin spricht, weil sie auch das Temperament jedes Menschen und seine Neigung zu Krankheiten vorhersagen könne, so wird klar, warum es neben den *ιατροσοφισταί* und *ιατροφιλόσοφοι* auch die *ιατρομαθηματικοί* (die mit der Hilfe der Astrologie praktizierenden Ärzte) gibt, von denen zahlreiche Handschriften erhalten sind.<sup>79</sup> So ist sehr wahrscheinlich, daß Galen, als er über die Nützlichkeit der Astronomie in der Medizin in seinem Werk *Περί κρισίμων ημερῶν* sprach, damit auch die Bedeutung der Astrologie andeuten wollte.<sup>80</sup> Es ist auch möglich, daß eine Erklärung für die Kontinuität der Astrologie im byzantinischen Staat, die ihre glänzenden Höhepunkte unter den Komnenen, Angeloi und

78. Westerink, *Astr. Koll.*, 6, 18-21.

79. *LS*, 816: *ιατρομαθηματικοί*= those who practised medicine in conjunction with astrology, esp. in Egypt, Ptolem. *Tetrab.* 16, Heph. *Astr. Praef.*, *CCAG*, I, 126. Ptolemaios, *Tetrabiblos*, I, 3, §§15-16: Τούτοις δέ, ὡς ἔοικε, συνεγνωκότες οὕτως ἔχουσι, καὶ οἱ μάλιστα τὴν τοιαύτην δύναμιν τῆς τέχνης προαγαγόντες Αἰγύπτιοι συνῆψαν πανταχῆ τῷ δι' ἀστρονομίας προγνωστικῆ τὴν ἱατρικὴν ... καὶ συνέζευξαν τῇ τῆς προγνώσεως δυνάμει τὴν κατὰ τὸ χρήσιμον καὶ ὠφέλιμον διὰ τῶν καλουμένων παρ' αὐτοῖς ἱατρομαθηματικῶν συντάξεων, ὅπως διὰ μὲν ἀστρονομίας τὰς τε τῶν ὑποκειμένων συγκράσεων ποιότητος εἰδέναι συμβαίνει, καὶ τὰ διὰ τὸ περιέχον ἐσόμενα συμπτώματα, καὶ τὰς ἰδίας αὐτῶν αἰτίας ... διὰ δὲ τῆς ἱατρικῆς ἀπὸ τῶν ἐκάστοις οἰκείως συμπαθούτων ἢ ἀντιπαθούτων, τὰς τε τῶν μελλόντων παθῶν προφυλακὰς καὶ τὰς τῶν ἐνεστώτων θεραπείας ἀδιαπτώτους, ὡς ἔνι μάλιστα, ποιούμενοι διατελώσιν. Siehe auch S. 44 Anm. 62. In seinem ausführlichen Werk über die "Schatten" hat Al-Bīrūnī die griechische Herkunft des Astrolabium auf etymologischem Grund gezeigt; dies ist auch die früheste Erwähnung der semantischen Differenz zwischen den Termini Astronomie und Astrologie bei den Griechen: "Sein griechischer Name ist nämlich *astrolabon*, und *astro* ist der Stern. Ein Hinweis darauf ist, daß die Himmelskunde bei ihnen *astronomia* heißt und die Kunst der Vorhersage aus den Sternen *astrologia*." in: Al-Bīrūnī, 101-102. Zur Verwendung des Astrolabium von Stephanos siehe ferner S. 52 Anm. 86. S. Pines, "The semantic distinction between the terms Astronomy and Astrology according to Al-Bīrūnī," *Isis* 55 (1964) 343-349, hier 345-348.

80. Claudii Galeni Opera Omnia, ed. C. G. Kühn, Vol. IX, Lipsiae 1825, 765-941: *De diebus decretoriis*, Liber III (900-941), hier 912: ἔστω γὰρ ἀποκυῖσκομένου τινὸς ἐν μὲν τῷ κριῶ τοὺς ἀγαθοποιούς, ἐν δὲ τῷ ταῦρω τοὺς κακοποιούς εἶναι, πάντως οὗτος ὁ ἄνθρωπος, ἐπειδὴν μὲν ἐν κριῶ καὶ καρκίνῳ καὶ ζυγῶ καὶ αἰγόμερωτι γένηται ἡ σελήνη, καλῶς ἀπαλλάσσει. ἐπειδὴν δ' ἦτοι τὸν ταῦρον αὐτόν, ἢ τὴν τῶν τετραγώνων, ἢ τὸ διάμετρον αὐτοῦ ζῶδιον ἐπέχη, κακῶς τηνικαῦτα καὶ ἀνιαρῶς διάγει. καὶ δὴ καὶ νοσημάτων ἀρχαὶ τῷδε κάκιστα μὲν ἐν ταῦρω καὶ λέοντι καὶ σκορπίῳ καὶ ὑδροχῶ τῆς σελήνης οὐσης, ἀκίνδυνον δὲ καὶ σωτήριον τὸν κριὸν καὶ τὸν καρκίνον καὶ τὸν ζυγὸν καὶ τὸν αἰγόμερων διερχομένης, καὶ τὰς ἀλλοιώσεις τὰς μεγάλας ἅς ἐν τοῖς τετραγώνοις τε καὶ διαμέτροις ἔφαμεν γίνεσθαι καθ' ἑβδομάδα, ἐν μὲν τοῖς ὀλεθρίοις νοσήμασι ὀλεθρίας καὶ αὐτάς, ἐν δ' αὖ τοῖς περιεστηκόσιν ἀγαθὰς ἀνάγκη γίνεσθαι.

Paläologen erlebte,<sup>81</sup> nicht zuletzt darin zu suchen ist, daß die astrologischen Kenntnisse in der Medizin Anwendung fanden: Ohne Astrologen kann man leben, nicht aber ohne Ärzte. Wie daraus folgt, bilden die wechselseitigen Beziehungen zwischen Philosophie, Medizin und mathematischen Wissenschaften ein Ganzes, und Alexandria konnte so manchem, auch Stephanos, noch Mitte des 6. Jh. ein hohes Bildungsniveau vermitteln.

Unter dem Namen des Stephanos gibt es eine *ἀποτελεσματικὴ πραγματεία* an seinen Studenten Timotheos, bei der es sich um das Horoskop des Islams handelt;<sup>82</sup> allgemein wird dazu angenommen, daß dies kein Werk des Stephanos von Alexandria sein kann, weil es scheint, daß der Verfasser die Kalifen bis zum Ende des 8. Jh. kennt, weshalb seine Prognosen bis zu jenem Zeitpunkt auch richtig sind, von da an allerdings sind sie alle falsch.<sup>83</sup> H. Usener zitiert ein Exzerpt aus der Geschichte des Kedrinos, demzufolge Stephanos von Alexandria das Horoskop des Islams am Donnerstag, dem 3. September im 12. Jahr der Regierung des Herakleios, d.h. 6131 seit der Erschaffung der Welt, berechnet hatte. Den eigenen Berechnungen H. Useners gemäß soll es aber nicht das Jahr 6131, sondern 6130 gewesen sein, wie auch aus Konstantinos Porphyrogenetos folgt.<sup>84</sup> Wie hingegen aus einer Untersuchung

81. F. Jürss, "Johannes Katrarios und der Dialog Hermippos oder über die Astrologie," *BZ* 59 (1966) 275-284, hier 282.

82. Usener, 266-287. In der arabischen Überlieferung gibt es auch ein Horoskop des Islams (freundl. Hinweis von Dr. sc. G. Strohmaier, Berlin).

83. G. E. von Grunebaum, *Der Islam im Mittelalter*, Artemis Verlag, Zürich 1963, 465 Anm. 58. Neugebauer, *HAMA*, II, 1050. Aufgrund dieser Prognosen und der Benutzung des Anfangs des byzantinischen Jahres (1. Sept.) statt dieses anderer chronologischen Systemen, die von den Astrologen für die Berechnung der Horoskope benutzt wurden, ist D. Pingree der Meinung, daß die *ἀποτελεσματικὴ πραγματεία* kein Werk des Stephanos von Alexandria ist. Nach ihm soll man es zu Stephanos dem Philosophen zuschreiben, der im 9. Jh. tätig war und die Astronomie und die Astrologie im Byzanz nach den Katastrophen des 7. und 8. Jh. restauriert hat: s. D. Pingree, "Classical und Byzantine Astrology in Sassanian Persia," *DOP* 43 (1989) 227-239, hier 236, 238-239. Aber wie sich aus dem Vergleich der Gesetzbücher des 8. und 9./10. Jh. ergibt, hat sich der Gesetzgeber unter den Makedonen viel intensiver mit der Bekämpfung der Zauberei befaßt, als unter den Isauriern, deren (Isaurier) Gesetzbuch eine Verbesserung des *Cod. Justinianus* im Sinne größerer Milde aus gibt: s. S. Troianos, "Zauberei und Giftmischerei in mittelbyzantinischer Zeit," *Fest und Alltag in Byzanz*, hrsg. von G. Prinzing & D. Simon, Beck, München 1991, 37-51, 184-188, hier 38. So ist es sehr wahrscheinlich, daß die ikonoklastische Politik der Isaurier hat der Astrologie nicht geschadet, um ihre Restaurierung später nötig zu sein. Weiter bin ich der Meinung, daß es nicht richtig ist, die verschiedenen Aktivitäten eines großen Wissenschaftlers nicht anzunehmen und neue Personen zu entdecken, die in selber Zeit oder später lebten, um jeder von ihnen eine Aktivität zuzuschreiben. Ein Beispiel mannigfaltiger Aktivitäten ist Isaac Newton, der zusammen mit G. Leibniz eine Revolution in den Naturwissenschaften herbeiführte; außer seinen astrologischen Kenntnissen, übte er 32 Jahre lang selbst Alchemie aus und schrieb selbst alchemistische Handschriften ab.

84. Usener, 257: (Cedrenus, *Hist.*, t. I, p. 717,7) τῷ ἰβ̄ ἔτει (imp. Heraclii) ἦγονν τῷ ζϞλα ἀπὸ κτίσεως κόσμου, μηνὶ σεπτεμβρίῳ γ̄, ἡμέρᾳ ε̄ ἐγένετο θεμάτιον τῶν Σαρακηνῶν παρὰ Στεφάνου Ἀλεξανδρέως ... ἐὰν ἄρα καλῶς ἐθεμάτισεν ὁ ἀστρονόμος Στέφανος· ἀλλ' ὡς οἶμαι

O. Neugebauers und H. B. van Hoosens folgt, wurde das Horoskop für den 1. Sept. 621 berechnet, d.h. für den Anfang des byzantinischen Jahres, auf den der Anfang des ersten des Hedschra (16. Juli 622) fällt; da die Stellung des Mondes am 1. Sept., der dem 4. Thoth entspricht, mit der im Text übereinstimmt, ergibt sich, daß das Horoskop unmöglich für den 3. (oder 5.) Sept. 621 berechnet worden war.<sup>85</sup>

Meiner Ansicht nach wäre es mehr als erstaunlich, wenn Stephanos kein Horoskop des Islams berechnet haben sollte. Wenn man annimmt, daß Stephanos das Horoskop des Herakleios berechnet hat und Herakleios deswegen Vorsichtsmaßnahmen ergriffen hat, scheint es eher unwahrscheinlich, daß der Kaiser in dieser für den Staat gefährlichen Zeit den Rat des Stephanos nicht erfragt haben soll.<sup>86</sup> Es ist schon bekannt, daß die Prognose des Stephanos für den Tod des Herakleios falsch war. Hier nun gibt es zwei Fragen ohne Antwort: erstens, ob sich das Horoskop auf richtige und genaue Geburtsdaten stützen konnte; zweitens, ob das Horoskop richtig berechnet war, aber Stephanos die Voraussagen nicht richtig erklären konnte.

Im Falle des Horoskops für den Islam gibt es auch einige Fragen: Sollte es denn unmöglich sein, daß Stephanos das Horoskop des Islams zwar berechnet, aber nicht richtig erklärt hat? Schließlich wissen wir nicht, ob Stephanos ein Experte der Astrologie war; auf jeden Fall findet man den Titel dieses Werkes im Katalog des Apomasar (= Abū Maʿšar, 9. Jh.) für die im Palast aufbewahrten mathematischen Bücher, deren Lesen verboten war.<sup>87</sup> Sollte es unmöglich erscheinen, daß jemand am Ende

λεπτόν παχὺ ἔλαθεν ἐκεῖνον.

85. O. Neugebauer & H. B. Van Hoosen, *Greek Horoscopes*, (= *MAPhS* 48), Philadelphia 1959, 158-160. Siehe auch Usener, 273,10-15 in nexter Anm. 86.

86. Im Text ist nicht Kaiser Herakleios, sondern Epiphianos, ein Kaufmann aus Arabien, der bei Ankunft Stephanos sagte, einen von seinen Studenten zu befehlen, das Astrolabium aufzuhängen um durch es die ὠροσκοπικὴν μοῖραν (den Aszendenten, d.h. den Aufgangspunkt der Ekliptik) und die anderen Angaben des Horoskops des Islams zu berechnen: Usener, 271,24-25 ἐπέστη ἡμῖν ὁ αἰδεσιμώτατος Ἐπιφάνιος ὁ Ἀραβικὸς ἔμπορος, ἄρτι τῆς εὐδαίμονος Ἀραβίας ἀφικόμενος. 272,3-13 Ὁ δ' ἔφη πρὸς με· τὸν ἀστρολάβον διαρτᾶν ἐπίσκεψόν τινα τῶν σῶν φοιτητῶν, καὶ τὴν ὠροσκοπικὴν μοῖραν γνῶθι παρασημειούμενος καὶ τὴν τῶν ἀστέρων κίνησιν καὶ τῶν κέντρων τὴν διευκρινημένην δεδαίωσιν ... Παραχρηῆμα δὲ τῷ ἐμῷ Σωφρονίῳ ἐνετειλάμην διαρτᾶν τὸν ἀστρολάβον. αὐτοῦ δὲ διαρτῶντος καὶ τὴν ὥραν πολυπραγμονοῦντος ... ὁ ἔμπορος διηγείτο ἡμῖν, ὅτι ... ἐφάνη τις ἀνὴρ ... ὄνομα δὲ αὐτῷ Μωάμεθ, καὶ ἑαυτὸν εἶναι λέγειν προφήτην. ἐφάνη δὲ ἐν μηνὶ φαρμοῦθι, ὃς λέγεται Ῥωμαϊκῶς ἀπρίλλιος, τοῦ ᾧ εἶτος (ἀπὸ ἀρχῆς Φιλίππου). 272,21-24 διηκριθωσάμην τὴν διὰ τοῦ ἀστρολάβου ἀναδοθεῖσάν μοι ὠροσκοπικὴν μοῖραν, καὶ διὰ τὰ κέντρα εὐ διαπηξάμενος καὶ ἐπιγνοὺς τὰς ἐποχὰς τῶν ἑπλανωμένων ἡλίου τε καὶ σελήνης. 273,10-15 Ὁ προορηθεὶς ἔμπορος εἰσήει πρὸς ἡμᾶς μηνὶ κατ' Αἰγυπτίους θῶθ εἰ, ἡμέρα γ, ὥρα γ. καὶ εὗρομεν ἐπέχοντα τὸν ἥλιον ἐν τῇ παρθένῳ μοῖραν θ' ἐξηκοστᾶ εἰ· ταύτας εἰσαγαγόντες ἐν τῷ ἀστρολάβῳ εὗρομεν ὥραν γ ἡμερινήν, καὶ ἀνέτελλε ζυγοῦ μοῖρα κ, ἐμεσουράνει δὲ καρκίνου μοῖρα κδ. ὁμοίως καὶ δύουσα μὲν ἦν κρισὺ μοῖρα κ, ὑπόγειος δὲ αἰγόκερω μοῖρα κδ.

87. *CCAG*, I, 83-84.

des 8. Jh. eine Fälschung angefertigt hat, so daß der Text im Hinblick auf jene Kalifen, die dann bereits regiert hatten, zutraf?

Der Grund meiner Fragen liegt darin, daß die Beschaffenheit des Vorworts und des Teils des Textes bis zum Ende der allgemeinen Präsentation des Horoskops einen Unterschied im Ausdruck zum übrigen Text, in dem die speziellen Prognosen für einen jeden der Kalifen dargelegt sind, aufweist. Ist dies ein Zufall, da er seine Prognose kurz und ohne weitere Erklärungen schreiben sollte, oder handelt es sich um die Fälschung des originalen Textes durch einen anderen Verfasser/Schreiber?

Weiter gibt es zwei kleine Zitate im Vorwort, die vielleicht eine Rolle bei der Lösung des Problems der Autorschaft spielen können:

1) Am Anfang seines Werkes erinnert der Verfasser seinen Studenten, wie und was er ihn und seinen Kollegen (σοὶ ... τοῖς συνακουσταῖς σου καὶ ἑμοῖς φοιτηταῖς) gelehrt hat: καὶ ὅσα μὲν ὑπέδειξα ὑμῖν, ἐντὸς τῶν τῆς φιλοσοφίας ὄρων ἀποκλείσας ἀτρεκῆ τε καὶ ἀψευδέστατα τρανώσας ταῖς θεωρίαις διελεύκανα, οὐ πειθοῖ λέξεων κομπότητος, φυσικῆ δὲ καὶ ἀδιαβλήτῳ ἀκολουθία, τὰς Πλατωνικὰς ἐφόδους, τὰς Ἀριστοτελικὰς φυσιολογίας, τὰς γεωμετρικὰς περινοίας, τὰς ἀριθμητικὰς ἀναλογίας, τὰς μουσικὰς ἐπαναλήψεις, (τὰς χημειτικὰς (oder χυμειτικὰς) ἀλληγορίας καὶ δυσσευρέτους νοήσεις, τοὺς ἀστρονομικοὺς κλιμακτῆρας καὶ πολυθρυλλήτους ἀστρομαντείας,) τὰς Πτολεμαϊκὰς ... καὶ συντάξεις καὶ ὀργανικὰς αὐτοῦ μαγγανείας.<sup>88</sup>

Wie daraus folgt, schließt der Inhalt das Quadrivium, die Philosophie und die mythische Chemie, nicht aber die Medizin ein. Wie wir im Kapitel III sehen werden, verbirgt die mythische Chemie die Wahrheit in den Allegorien der Worte.

2) Das zweite Zitat ist das folgende: οὐ μόνον δὲ ταῦτα καὶ τὰ τοιαῦτα ζῶα τοιαύτην ἔσχον τὴν γένεσιν, ἀλλὰ καὶ ἄλλα πλεῖστα τῶν εἰδῶν διὰ σήψεως γίνεται καὶ πεποιήται πρὸς τὰς τῶν γενῶν διαφορὰς καὶ τὴν ἀστρομοιρικὴν θέσιν, ὡς τὰ μεταλλικὰ, οἶον χρυσὸς καὶ ἄργυρος χαλκός τε καὶ σίδηρος καὶ μόλιβδος καὶ ἡ τῶν λίθων διαφορότης καὶ ὅσα τοιαῦτα. καὶ τούτων μὲν τὴν γένεσιν οἱ ἐννοησάμενοι ἐπιγιγνώσκωμεν.<sup>89</sup>

Dieses Zitat ist das Ende eines längeren Teils, der von der σήψις (Fäulnis) als einem natürlichen Prozeß zur Geburt verschiedener kleiner Tiere und Pflanzen handelt. Hier soll sich der Ausdruck διὰ σήψεως γίνεται καὶ πεποιήται jedoch auf eine technische Methode beziehen, im Gegensatz zur σήψεως γεγεννημένης ἔν τε τοῖς ἔλεσι καὶ τοῖς καθύγροις τόποις ... ζῶά τε καὶ φυτὰ τοιάδε ἀναδίδονται bzw. θεωροῦμεν γινόμενα bzw. αὐτόματος παράγεται γένεσις.<sup>90</sup> Selbst wenn

88. Usener, 267,3-10.

89. Usener, 270,5-10.

90. Usener, 269,10-12; 270,4.

man annimmt, daß das Zitat platonische und aristotelische Ideen über die “Geburt” der Metalle und der Steine andeuten soll, darf man nicht außer Acht lassen, daß die σήψις eine grundlegende Methode der Alchemie und der Pharmakologie ist.<sup>91</sup>

Weiter läßt sich fragen, was der Autor mit der letzten Phrase (καὶ τούτων μὲν τὴν γένεσιν οἱ ἐννοησάμενοι ἐπιγιγνώσκομεν) andeuten will. Da das Verb ἐννοέω (-ομαι) auch die Bedeutung “bemerken, wahrnehmen, sehen” haben kann,<sup>92</sup> ist es sehr wahrscheinlich, daß das Partizip Perf. οἱ ἐννοησάμενοι den Autor und seine Studenten bezeichnet –wie auch aus dem Verb ἐπιγιγνώσκομεν (1. Pers. Pl.) folgt– die die “Geburt” der Metalle und Steine aus der Fäulnis “gesehen” und kennengelernt haben. Im vorigen Zitat sagt der Verfasser, daß er ihnen “die chemischen Allegorien und schwer zu entdeckenden Begriffe” erklärt hat; dies aber ist auch die Absicht des Verfassers der neun Vorlesungen des alchemistischen Werkes.<sup>93</sup>

Trotz des möglichen Einwands, daß der Verfasser diese Zitate absichtlich in den Text einfügen lassen hat, um damit soweit wie möglich alle Aktivitäten des Stephanos einzuschließen, erscheint gleichfalls wahrscheinlich, daß Stephanos der Verfasser des alchemistischen Werkes und des allgemeinen Teils des Horoskops des Islams sei.<sup>94</sup> Sollte meine Vermutung richtig sein, so ist ferner möglich, daß dieses Werk das letzte des Stephanos war. In diesem Falle hätte es nach dem Tode des Stephanos einen Mangel an einen berühmten Professor des Quadriviums in Konstantinopel geben müßen.

Hier sollte man sich einiger Daten aus der Autobiographie des Ananias von Širak erinnern:<sup>95</sup> Um ca. 610 reiste sein Professor Tychikos nach Konstantinopel, wo er bei einem “berühmten Athener Professor” studierte; dann fuhr er nach Trapezunt, wo er um ca. 615 seine Schule gründete. Nach dem Tode seines Athener Professors hat der Kaiser, d.h. Herakleios, Tychikos nach Konstantinopel eingeladen, aber dieser wollte Trapezunt nicht verlassen. Kurz darauf hatte sich Ananias von Širak nach der Reise einer Gruppe ausgewählter Studenten von Konstantinopel nach Trapezunt erkundigt und sich entschieden mitzureisen, um mit ihnen bei Tychikos zu studieren. Sein Studium dauerte ca. von 620-628.

Da Ananias einen guten Professor der Mathematik (= des Quadriviums) suchte,

91. S. 172 Th.152 [Ideler, 213,3]: σήπουσι πρασιότατῳ πυρὶ ἐπὶ ἡμέρας τεσσαράκοντα καὶ μίαν [Ideler, μέγιστα (μᾶ: Cod. M)]. Siehe auch S. 89 Anm. 48, und S. 134 §9.

92. BENSELERS, 256: v. ἐννοέω.

93. Siehe dazu S. 144 Anm. 400.

94. Vgl. Wolska-Conus (1989), 13: l’écrit n’a pas pu être composé par Stéphane, contemporain d’Héraclius, à moins qu’on ne tienne l’horoscope pour une interpolation dans le traité original de Stéphane.

95. R. H. Hewsen, “Science in the Seventh-Century Armenia: Ananias of Širak,” *Isis* 59 (1968) 32-45, hier 34-35.

scheint somit klar, daß es zu diesem Zeitpunkt keinen mehr in Konstantinopel gegeben hatte; darum hatte Kaiser Herakleios Tychikos auch nach Konstantinopel berufen. Bedenkt man nun noch, daß derselbe Kaiser einige Jahre früher Stephanos eingeladen hatte, die Fächer des Quadriviums zu lehren, so ist sehr wahrscheinlich, daß der "berühmte Athener Professor" des Tychikos in Konstantinopel Stephanos von Alexandria gewesen sein könnte,<sup>96</sup> der wiederum mit Stephanos von Athen identisch gewesen sein soll, und nach dessen Tode (kurz nach dem September 621)<sup>97</sup> der Kaiser einen anderen für die Stelle gesucht hat.

Das unter dem Namen des Stephanos von Alexandria erhaltene Werk über die Konjunktionen der Planeten Saturn und Jupiter soll im 11. Jh. geschrieben worden sein.<sup>98</sup> Ferner kann das Werk über die "mathematische Kunst" (= Astrologie) nicht von Stephanos von Alexandria oder Stephanos dem Philosophen geschrieben worden sein, da sich der Verfasser erstens auch auf die Chronologie der späteren Autoren nach den Persern und Arabern bezieht, und er zweitens ganz klar sagt, daß er "aus Persien" gekommen sei.<sup>99</sup>

Endlich gibt es auch byzantinische und neugriechische Orakel, die sich auf das Schicksal des Staates oder seiner Teile beziehen und die den καθολικοὶ oder οἰκουμενικοὶ διδάσκαλοι zugeschrieben werden; unter ihnen gibt es auch Orakel des Stephanos.<sup>100</sup>

96. Vgl. Wolska-Conus (1989), 21-22.

97. Wolska-Conus (1989), 23: Stéphanos est mort à Constantinople avant 640 .. l'empereur Héraclius, mort lui-même en 640 ... il est mort même avant 638, date de la disparition du patriarche Sergios.

98. Cod. Angel. 29 [C. 4.8] F. 236v (CCAG, VI): Στεφάνου Ἀλεξανδρέως περὶ τῆς δηλώσεως τῶν ἀστέρων ἐνώσεων τοῦ τε Κρόνου καὶ Διὸς ἐν τοῖς τριγώνοις. D. Pingree, "Historical Horoscopes," *JAOS* 82 (1962) 487-502, hier 501-502.

99. Stephani Philosophi *De arte mathematica* (Marc. Gr. 335, F. 25), ed. F. Cumont, CCAG, II, 181-186, hier: 182,2 ἐγὼ δὴ ἐκ Περσίας τῇ εὐδαίμονι ταύτῃ πόλει ἐπιφοιτήσας. 182,19-20: οἱ δὲ νεώτεροι τοῖς τῶν Περσιῶν ἡγεμόνων καὶ τοῖς Σαρακηνικοῖς ἔτεσι (ἐχρήσαντο).

100. N. Ἀ. Βέη, "Περὶ τοῦ ἰστορημένου χρησιμοποιοῦ τῆς Κρατικῆς Βιβλιοθήκης τοῦ Βερολίνου, Cod. Gr. Fol. 62= 297, καὶ τοῦ θρόλου τοῦ «μαρμαρωμένου βασιλιᾶ»,» *PCAE* 3 (1934-1936) 1-32μς', hier 11. S. P. Lambros, *Catalogue of the Greek Manuscripts on Mount Athos*, I-II, Cambridge 1895-1900; II, 91: Nr 4463 [345 Μονῆς Ἰθίρων, 19. Jh., 94 Blätter Papier]. 56' (F. 666-78): «Ἐτερος χρησμός Στεφάνου Ἀλεξανδρείας τοῦ καὶ οἰκουμενικοῦ διδασκάλου.» 409: Nr 6146 [639 Μονῆς Παντελεήμονος, 18. Jh., 154 Blätter Papier 208 x 150 mm<sup>2</sup>]. 18 (F. 88a-89): «Χρησμοὶ Ἀλεξάνδρου [statt Στεφάνου Ἀλεξανδρέως] οἰκουμενικοῦ διδασκάλου χρηματίσαντος ἐπὶ τῆς βασιλείας Ἡρακλείου » (Κείμενον μετ' ἐξηγήσεως κατὰ παραγράφους). Κ. Δυοβουνιώτου, «Κατάλογος τῶν κωδίκων τῆς ἐν Ἀθήναις Ἱστορικῆς καὶ Ἐθνολογικῆς Ἐταιρείας,» *NE* 20 (1926) 284: Κώδ. 312 [18. Jh., 153 Blätter Papier 220 x 165 mm<sup>2</sup>]. 5 (F. 143β): «Στίχος Στεφάνου Ἀλεξανδρέως διδασκάλου οἰκουμενικοῦ»: inc. Φυλάξου τὸ βαδυλωνιακὸν τρις ἑκατὸν κατάρξαν τῆς ἑπταλόφου καὶ τι πρὸς, ὁ τρίτος τῶν κρατούντων.

E. *De magna et sacra arte*

Das unter dem Namen des Stephanos erhaltene alchemistische Werk hat den Titel: Στεφάνου ᾽Αλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου καὶ διδασκάλου τῆς μεγάλης καὶ ἱεραῆς τέχνης. περὶ χρυσοποιΐας. Die [bis zur gegenwärtigen kritischen Edition] einzige Edition des ganzen griechischen Textes, die sich an der Abschrift des Cod. Monac. Gr. 112 von Dietz orientierte, findet sich im zweiten Band der 1842 von J. L. Ideler edierten *Physici et medici graeci minores*.<sup>101</sup> Im Jahre 1573 hat Dominicus Pizimentius in Padua eine Übersetzung des Textes ins Lateinische ediert,<sup>102</sup> während Ch. Gf. Gruner 1777 in Jena nur die erste Vorlesung in lateinischer Übersetzung und mit Anmerkungen ediert hat.<sup>103</sup> Schließlich hat F. Sherwood Taylor 1937-1938 die drei ersten der neun Vorlesungen in englischer Übersetzung und mit Kommentar versehen in der Zeitschrift *Ambix* veröffentlicht.<sup>104</sup> Nach H. D. Saffrey soll das Werk des Stephanos im sechsten Band der geplanten kritischen Ausgabe der Texte der griechischen Alchemisten erscheinen.<sup>105</sup>

Im Jahre 1879 hat H. Usener mit seiner Arbeit *De Stephano Alexandrino* die Frage nach der Autorschaft dieses Werkes gestellt, und bis jetzt gibt es keine definitive Antwort darauf. H. Usener, K. Krumbacher und K. H. Dannenfeldt sind der Meinung, daß es sich um kein Werk des Stephanos, sondern um das eines späteren Autors handelt; Grund dafür ist, daß es von der arabischen Bibliographie *Kitāb al-Fihrist*<sup>106</sup> unter dem Namen "Stephanos der Ältere" erwähnt wird, der "alchemi-

101. Siehe dazu S. 36 Anm. 9.

102. *Democritus Abderita, De arte magna, sive de rebus naturalibus. Nec non Synesii, et Pelagii, et Stephani Alexandrini, et Michaelis Pselli in eundem commentaria*. Dominico Pizimentio Vibonensi Interprete. Patavii apud Simonem Galignanum 1573. Berthelot (*Origines*, 105) charakterisiert die Übersetzung des Pizimentius als "Paraphrase;" Sherwood Taylor (S. 118) meint jedoch dazu, daß die Unklarheit des Textes eine freie Übersetzung erforderte.

103. *Stephanus Philosophus. Lectio prima περὶ χρυσοποιΐας*. Graece et latine cum notis crit. primus ed. ch. Gf. Gruner, Jenae 1777, in: J. G. Th. Graesse, *Trésor de livres rares et précieux*, I-VIII, R. Kuntze, Dresde, 1859-1869, hier VI: Jr. 1865, S. 492.

104. F. Sherwood Taylor, "The alchemical works of Stephanus of Alexandria," *Ambix* 1 (1937) 116-139, 2 (1938) 38-49. Der Text entspricht den S. 157-172, I.1-Th.155 [S. 199-213,6 der Edition von J. L. Ideler].

105. H. D. Saffrey, "Présentation," *AG*, I, xiv.

106. G. E. von Grunebaum, *wie S. 51 Anm. 83*, 58: Der 987 entstandene *Fihrist* des Muḥammad an-Nadīm –ein Katalog aller Werke, über die dieser weitgereiste Buchhändler hatte Erkundigungen einziehen können, stimmt doch, ohne einen formellen Klassifikationsvorschlag zu enthalten, mit den zeitgenössischen Arbeiten darin überein, daß er sich zuerst damit befaßt, was jene als einheimische Wissenschaften auffassen, und in der Folge die auswärtigen, wie die Philosophie, die von ihm (und anderen) als die «antiken» Wissenschaften bezeichneten, behandelt, unter welchem Begriff Geometrie, Arithmetik, Musik, Astronomie, Mechanik, usw., aber auch Medizin, Magie und Alchemie beschlossen sind.



stische und andere Werke für den Prinzen Khālid ibn Yazīd übersetzt hat;“ dieser Prinz ist im Jahre 704 gestorben.<sup>107</sup>

Die Auffassung, Stephanos sei doch der Autor dieses Werkes, vertreten viele Chemiker, Philosophen und Wissenschaftshistoriker, wie z.B. M. Berthelot, E. O. von Lippmann, I. Hammer-Jensen, F. Sherwood Taylor, R. Vancourt, A. Lumpe, A. J. Festugière, O. Neugebauer, H. Hunger.<sup>108</sup> Andere wiederum meinen, daß nur die kritische Ausgabe aller unter dem Namen des Stephanos erhaltenen Werke und weitere Forschungen hierauf eine definitive Antwort geben können, zu ihnen gehören z.B. L. G. Westerink, P. Lemerle, E. Chauvon, H. D. Saffrey, G. Fowden.<sup>109</sup>

Das Werk besteht aus einer Reihe von neun in rhetorischer Sprache geschriebenen προάξεις, die einen Kommentar zu den Schriften der älteren Alchemisten darstellen. Wie aus dem Studium des *Corpus der griechischen Alchemisten* ersichtlich wird, gibt es keinen anderen Kommentar und kein anderes Werk, der bzw. das in προάξεις –die charakteristisch für die philosophische Schule des Olympiodoros waren– geschrieben wurde.

Außer dem Titel der VIII. Vorlesung erscheint in allen anderen der Ausdruck σὺν θεῷ. Der Text der Vorlesungen beginnt und endet mit einem Gebet; am Anfang der II. und VI. Vorlesung steht jedoch kein Gebet, und dem Brief an Theodoros fehlt das Gebet am Anfang und am Ende. Da die Seiten 248,13-253,26 (Ende) des von Ideler edierten Textes nicht diesem Werk, sondern dem *Dialog zwischen dem Philosophen Komarios und Kleopatra* angehören, muß man das Gebet am Ende der IX. Vorlesung im *Cod. Paris. Gr. 2327*, F. 74,10-13 (oder *Scorial. Gr. I.Φ.II*) aufsuchen.<sup>110</sup> Abgesehen von der Länge der Gebete, die zwischen nur einigen Zeilen (II., V., VI.) bis hin zu einer Seite (I., IV., VII., VIII., IX.) schwankt, besteht ein großer Unterschied bezüglich der Länge des eigentlichen Inhalts der Vorlesungen ohne ihren Titel: I. 104 Zeilen, II. 177, Brief an Theodoros statt III. 155, IV. 198, V. 129, VI. 244, VII. 209, VIII. 154, IX. 145 [Ideler, I. 91, II. 194, Brief an Theodoros 28, III. 154, IV. 191, V. 138, VI. 269, VII. 190, VIII. 134, IX. 158].

So stellt sich die Frage, wer wann und warum die Gebete weggelassen hat, und

107. Usener, 256. K. Krumbacher, *Geschichte der Byzantinischen Literatur*, 1897, 621. K. H. Dannenfeldt, “Stephanus of Alexandria,” *DSB*, XIII, 37-38.

108. Berthelot, *Origines*, 100, 200. E. O. von Lippmann, *Entstehung und Ausbreitung der Alchemie*, Berlin 1919, 104. Hammer-Jensen, 146, 148. Sherwood Taylor, 116-117. Vancourt, 30. Festugière, I, 239f. Lumpe, 158-159. Neugebauer, *HAMA*, II, 1050, 1051 n. 53, 54. Hunger, II, 280.

109. Westerink, *Anon. Prol.*, XXV; *Com. Phaed.*, 22. Chauvon, 18. Lemerle, 335-336. H. D. Saffrey, *wie S. 56 Anm. 105*, XIII-XIV. G. Fowden, *Hermes*, 178.

110. *CMAG*, I, 21; II, 5; V, 8, 99. O. Lagercrantz, “Über das Verhältnis des Codex Parisinus 2327 (= A) zum Cod. Marcianus 299 (= M),” in: *CMAG*, II (1927) 341-358, IV (1932) 399-432. A. Rehm, “Zur Überlieferung der griechischen Alchimisten,” *BZ* 39 (1939) 394-434, hier 404-408.

weiter, ob außer den Gebeten nicht noch mehr fehlt.

Weiter hat sowohl das ganze Werk als auch jede Vorlesung eine lockere Struktur, die nicht allein der rhetorischen Sprache zuzuschreiben ist. Wer einen Vortrag oder ein Buch schreibt, hat immer einen Plan im Kopf, um seine Ideen in logischer Folge zu entwickeln; handelt es sich dabei um ein Experiment, so erklärt man erstens seinen theoretischen Ansatz und beschreibt dann das Experiment bzw. führt es durch. Hier aber kann man sehen, wie der Verfasser verschiedene Ideen aus verschiedenen Disziplinen ohne logische Konsequenz vermischt, um sie zu einem Ganzen zu fügen und in Beziehung zueinander zu setzen; dies nämlich ist die Forschungsmethode des Philosophen, wie wir in Kapitel III, §11 zeigen werden. So bleibt letztlich, obwohl er sagt, daß er alles erklären will, seine Rede unklar.

Hier muß man sich daran erinnern, daß nach L. G. Westerink der Mangel an Klarheit und Konsequenz bei der Vermischung der Ideen charakteristische Elemente des Kommentars des Stephanos zu *De anima* sind. So ist dies also auch ein Argument für die Hypothese, daß Stephanos der Autor des alchemistischen Werkes sei. Ein zweites Argument für diese Hypothese ist der Schluß von H. Blumenthal, daß Stephanos aristotelische und neuplatonische Ideen auf sonderbare Weise vermischt; selbiges ergibt auch die Untersuchung des alchemistischen Werkes.

Die schwierigsten Fragen sind jedoch jene, die sich beim Lesen des Textes des Zosimos stellen, weil dieser nämlich den Namen Stephanos erwähnt, selbst aber älter ist als Stephanos von Alexandria. Hierzu muß vermerkt werden, daß Zosimos den Namen Stephanos erwähnt, in unserem Text aber findet Zosimos keine Erwähnung. Ferner gibt es ein Zitat des Textes des Zosimos, in dem Zosimos, Christianos und Stephanos erwähnt werden.<sup>111</sup> So läßt sich fragen, wie es denn möglich sei, daß Zosimos in seinem Text seinen eigenen Namen und die der beiden späteren Philosophen Christianos und Stephanos erwähnt. Nach meiner Meinung wäre eine logische Antwort, dieses Zitat als eine spätere Interpolation zu betrachten. Weiter würde sich kein Problem ergeben, wenn der Inhalt aller Zitate ganz anders als der unseres Textes wäre, wie z.B. der der drei Zitate technischen Inhalts,<sup>112</sup> weil man

111. Mertens, 33,74-76 [CAAG, 143,9-10]: Ἡ δὲ ποσότης πασῶν τῶν ἡμερῶν τῆς τέχνης εἰσὶν ἡμέραι ρί', καθὼς Ζώσιμος καὶ Χριστιανὸς καὶ Στέφανος ἔφασαν.

112. CAAG, 137,12-20: Ζος. Καὶ Στέφανος λέγει «Ὅταν ἐν ὕλῃ ποιῆς τὸ σύνθεμα, ὑπερδαπανᾶται.» Ὁ ἄφθονος καὶ ἀνελλιπὴς ἐμὸς Στέφανος ὁ τῶν μυστηρίων ἀποκαλυπτῆς, πρὸς δὲ τὴν νεκρὰν φύσιν· «λαβὼν τὴν αἰθάλην, ἐπίθεσ ἐν σάκκῳ λιγῶ καὶ λίαν πυκνοτάτῳ, καὶ σινίασον ὄλου τοῦ ὕδατος· ἢ γὰρ περιουσία θάπτου κατασπασθῆσεται· καὶ στήσας ἄλας καππαδοκικὸν ἴσον νότισον ὄξει ζωμῶ, ἕως γένηται ὡς πηλός· καὶ ἀναξήρανον ἀνατριβῶν ὄξει νίτρω· οὕτω γὰρ ὁ ποιῶν ἐστὶν ἀνὴρ τέλειος, τηρῶν τὰς ὁδοὺς τῶν γραφῶν τὰς καμπύλους, τὰς λοξὰς.» 162,19-20: Στέφανος γάρ, ὅταν ἔλεγεν «Ἀρρήτους τὰς οὐσίας,» τὰ τέσσαρα σῶματα ἔλεγεν. 173,1-2: Οὕτως ὁ κατὰ πάντων Στέφανος, τουτέστιν καθ' ὅλων τῶν εἰδῶν τὴν ἀπλήν [κιννάβαριν] φαντάζεται.

dann sofort die Existenz eines älteren Stephanos vermuten könnte. Es gibt jedoch auch Zitate aus den zwei Texten, die sich ähneln.<sup>113</sup> So stellt sich das Problem also komplizierter dar, und seine Lösung scheint nicht leicht, solange keine kritische Edition der Texte der griechischen Alchemisten vorliegt, die einen genauen Vergleich ermöglichen würde.

Darüber hinaus liegen auch Zitate anderer Alchemisten vor, in denen Stephanos erwähnt wird.<sup>114</sup> Endlich erwähnt man Stephanos den Philosophen und Kaiser Herakleios im Katalog der ποιητῶν in CAAG; dennoch findet sich kein Text unter dem Namen des Herakleios.<sup>115</sup> In der arabischen Alchemie jedoch gibt es ein 14teiliges Werk, das dem Kaiser Herakleios zugeschrieben wird.<sup>116</sup> So hat die Überlieferung noch einmal mehr das Wirken des Kaisers mit dem des Stephanos in Zusammenhang gebracht.

Nach L. Leclerc sollen nicht nur Stephanos von Alexandria, Stephanos der Philosoph und Stephanos von Athen ein und dieselbe Person sein, sondern sie sollen auch identisch mit Iṣṭafan al-Qadīm (= Stephanos der Alte) aus der arabischen Überlieferung sein, weil der an Glaucon gerichtete Kommentar des Stephanos von

---

113. CAAG, 127,5-10: Zos. Διὸ καὶ Στέφανος τῶν φιλοσόφων [oder ὁ φιλόσοφος] φησὶν ὅτι ποιότης μὲν διαβάσει ἐποίησε τὸ ζητούμενον (S. 177 IV.120 [Ideler, 217,1-2]) ... ποία ἐστὶν ποιότης; ... ἢ ποιότης τοῦ ξηρίου κατὰ ποιότητος χρυσᾶς ἐστίν. Καὶ ἡ μὲν οὐ κατὰ ποιότητα γίνεται χρυσῆν, τὸ χρῶμα τέλειον χρυσὸς ἔχων, οὐ δύναται ποιεῖν χρυσόν. 136,10-11: καὶ ὁ λέγει Στέφανος, «ὄρος φιλοσοφίας ἐστὶν κατάλυσις σώματος, καὶ χωρισμὸς ψυχῆς ἀπὸ σώματος» (S. 175 IV.81-82 [Ideler, 215,30-31]). 136,14-18: Στέφανος πάλιν λέγει «Οὐδὲν δεῖ αὐτὴν ἀφείν(?) ἔνυγρον, ἵνα μὴ ἀποφρυνθῆ καὶ δύνῃ ἀφ' ἡμῶν. Ἄλλὰ αἰροῦμεν ἀπ' αὐτῆς τὰ ἐπιπολάζοντα ὕδατα, ἵνα ἴδωμεν αὐτῆς τὸ κάλλος, ἵνα θεασώμεθα τὴν εὐμορφίαν τοῦ ἀρρήτου κάλλους, τὴν χρυσόθρονον χάριν. Τὶ οὖν ἔχει ποιῆσαι; πῶς ἄρσιν ποιήσομεν τοῦ ὕδατος;» (S. 166 II.151-156 [Ideler, 207,13-17]).

114. CAAG, 28,13: Eid des Pappos ὡς ἐντέταλκα κατὰ πλάτος Στέφανον τὸν θεοφιλέστατον. Auf später als Stephanos' Werk dürfte sich der Anonymos-Kommentar datieren; 425,4-9: Οὗτοι οἰκουμενικοὶ φιλόσοφοι καὶ ἐξηγηταὶ Πλάτωνος καὶ Ἀριστοτέλους, διὰ διαλεκτικῶν δὲ θεωρημάτων, Ὀλυμπιόδωρος καὶ Στέφανος, οἱ τινες ἔτι σκεψάμενοι καὶ τὰ περὶ χρυσοποιίας μεγάλα ὑπομνήματα μετὰ μεγίστων ἐγκωμίων συνεγράψαντο, πιστωσάμενοι τοῦ μυστηρίου τὴν ποίησιν. 447,14-15: Ὀλυμπιόδωρος καὶ Στέφανος ἐν τῇ τῆς χρυσοποιίας παραινέσει τὸν μολιβδόχαλκον ἐμυσταγωγῆσαν.

115. CAAG, 25,8-9,13.

116. Ullmann, *Naturw.*, 189-190: Kaiser Herakleios ist in der Alchemistenliste *Fihrist* 353,24 erwähnt. An anderer Stelle (*Fihrist*. 354,27) ist das Kitāb Hiraql al-akbar genannt, das vierzehn Bücher umfaßt hat ... Bei diesem Werk handelt es sich anscheinend um die arabische Übersetzung der *Κεφάλαια περὶ τῆς τοῦ χρυσοῦ ποιήσεως ἰδ'* (so zu lesen statt ἰα'), die im Inhaltsverzeichnis des Codex Marcianus 299 genannt sind, in der Handschrift aber, die fragmentarisch ist, fehlen. Von der arabischen Übersetzung ist einiges erhalten: Der Schriftenzyklus des Herakleios ist mehrfach zitiert in dem anonymen Kommentar zum K. Mafāṭīḥ ar-raḥma des Tuḡrā'i, und al-Ġildakī beruft sich einmal auf den muṣḥaf ar-rābī'aṣar des Herakleios. Schließlich dürfte auch ein Teil derjenigen Zitate, die ohne Angabe des Buchtitels nur unter dem Autorennamen des Herakleios stehen, den «vierzehn Büchern» entstammen.

Athen zu Galen in der Sammlung der XVI Bücher miteingeschloßen ist –es ist ja auch sehr wahrscheinlich, daß sich ein Arzt in Alexandria mit der Alchemie beschäftigen konnte. So identifiziert er Stephanos mit dem Sammler der XVI Bücher. Weiter betont er, daß gemäß der Überlieferung Hālid der erste gewesen sei, für den man medizinische, astronomische und alchemistische Bücher aus dem Griechischen, Koptischen oder Ägyptischen übersetzt hat;<sup>117</sup> folglich ist Stephanos die entscheidende Figur im Hinblick auf diese Übersetzungen, wie er auch der einzige ist, dessen Namen erhalten blieb. Weiter liest man bei Ḥāḡḡī Khalīfa, daß Stephanos der Grieche aus Alexandria *Die Logik* und *Die Kategorien* des Aristoteles übersetzt habe.

F. Sezgin ist allerdings der Auffassung, daß sich die Frage nach der Autorschaft der alchemistischen Schriften unter dem Namen des Stephanos in der arabischen Überlieferung noch komplizierter stelle, da die arabische Literatur Werke von zwei Alchemisten unter dem Namen Stephanos kenne: Einer wird in der Liste der Alchemisten von Hālid ibn Yazīd angeführt; der zweite, ein Mönch aus Mosul, lebte um die Wende des 10. Jh.<sup>118</sup> Endlich sieht J. Ruska den von Ibn an-Nadīm genannten Übersetzer für Hālid ibn Yazīd, Iṣṭafan al-Qadīm, nicht als historische Person an, sondern nimmt an, “daß der Name Iṣṭafan al-Qadīm weiter nichts als eine Erinnerung an Stephanos, den Hofastrologen und Alchemisten des Kaisers Herakleios ist.”<sup>119</sup>

In jedem Falle macht es sich erforderlich, unter Einbeziehung aller relevanten Aspekte eine ausführliche komparative Untersuchung der unter den Namen Stephanos und Herakleios in griechischer und arabischer Überlieferung erhaltenen Texten anzustellen, und alle sich daraus ergebenden Schlüsse auch anhand historischer Argumente zu prüfen.

---

117. Daraus folgt, daß die wichtigste Frage jene ist, ob es vielleicht möglich wäre, daß Stephanos von Alexandria von Hālid aus Konstantinopel nach Damaskus eingeladen worden war, um jene Bücher für ihn zu übersetzen. Als Yazīd am 11. Nov. 683 im Alter von weniger als 40 Jahre starb, muß sein jüngerer Sohn Hālid 15-20 Jahre alte gewesen sein. Da der neue Kalif und Schwiegervater Hālid's, Merwan (er starb nur wenig später im April 685 (Usener, 282 Marginale), seinen Sohn Abd al-Malik zum Thronfolger ernannte, hatte Hālid offenbar auf seine Thronrechte verzichtet und sich bis zu seinem Tode (704) den Wissenschaften gewidmet. Stephanos aber sollte schon 685, als Abd al-Malik Kalif wurde, bereits 120 Jahre alt gewesen sein! So ist es sehr wahrscheinlich, daß die Ansicht von J. Ruska (Siehe dazu Anm. 119) richtig ist. L. Leclerc, *Histoire de la médecine arabe*, I, Paris 1876, 41-42, 65-69.

118. Sezgin, 107-110. Ullmann, *Naturw.*, 189, 217.

119. Ruska, *Arab. Alch.*, I, 12; *Tab. Smar.*, 48.

## KAPITEL II

# HANDSCHRIFTEN DES ALCHEMISTISCHEN WERKES

### 1. KATALOG UND KURZE BESCHREIBUNG DER HANDSCHRIFTEN

#### *A. Katalog der Handschriften*

Wie aus einer Untersuchung zu den Katalogen der Handschriften zu ersehen ist, existieren 49 griechische (von diesen zwei in lateinischer Übersetzung) und 4 lateinische (von diesen eine mit kurzem griechischen Textteil) Handschriften des alchemistischen Werkes des Stephanos, die sich in alphabetischer Ordnung wie folgt auflisten:

Ambrosianus Gr. 282; Ambrosianus Gr. 794; Ambrosianus Gr. 816. Atheniensis, Bibl. Senatus 126; Atheniensis, Bibl. christ. arch. Gesellschaft 321; Atheniensis, Nat. Bibl. 3024; Atheniensis, Ant. Chatzis; Atheniensis, Simon Karas. Athoniensis, Vatopedi 665. Berolinensis, Phillipps. 1540. Bononiensis 437; Bononiensis 457. Casselanus chem. 1. Gothanus A 242; Gothanus A 147 (lat.). Gottingensis Phil. 8. Guelferbytanus 36.7 (gr. et lat.); Guelferbytanus 38.3 (gr. et lat.). Havniensis 207; Havniensis, Fabr. 61; Havniensis, Fabr. 93. Laurentianus Gr. Plut. 86/16. Lipsiensis Gr. 66. Lugduno-Bataviensis, Vossianus Gr. 47. Marcianus Gr. 299 (= M); Marcianus Gr. 598; Marcianus Append. ms. cl. IV, 28 (Contarinianus); Marcianus Append. ms. cl. IV, 41 (Nanianus). Meteora, Hag. Steph. 97. Monacensis Gr. 112. Neapolitanus Gr. III D 17; Neapolitanus Gr. III D 18. Oxoniensis, Bodl. Library, Canonici Gr. 95 [18548]; Oxoniensis, Bodl. Library, D' Orville 401 [17279]. Parisinus Gr. 2275 (= C); Parisinus Gr. 2325 (= B); Parisinus Gr. 2327 (= A); Parisinus Gr. 2329 (= E). Regiomontanus. Samos, Hist. Archive; Samos, Bibl. Monast. Zoodochu Pigis 8. Scorialensis I.Φ.11; Scorialensis I.Ψ.13; Scorialensis III.Y.18. Vaticanus Gr. 1174; Vaticanus Gr. 2259. Vindobonensis V 2; Vindobonensis V 3; Vindobonensis V 11427 (lat.); Vindobonensis V 11453 (lat.); Vindobonensis V 11456 (lat.). Vratislaviensis R 46. Zagora, Bibl. 58.

Da es eine so große Zahl von Handschriften gibt, habe ich eine Tafel erstellt, auf der die bis jetzt bekannten erhaltenen Handschriften nach Ort (Land) und Datum (Jh.) geordnet sind. Diese Tafel erscheint auf den drei nun folgenden Seiten.

## TAFEL I.a

Jh.	<i>Italien</i>	<i>Frankreich</i>	<i>England</i>
11.	*Marcianus Gr. 299 (=M)		
13.		*Parisinus Gr. 2325 (=B)	
15.	*Laurentianus Gr. Plut. 86/16, Jr. 1492	*Parisinus Gr. 2275 (=C) Jr. 1465	*Oxf. Bodl. Libr. Canonici Gr. 95 (mutil.)
		*Parisinus Gr. 2327 (=A) Jr. 1478	
15.-16.			
16.	*Marcianus Gr. 598  *Marcianus Append. ms.cl. IV.28 Contarinianus  *Marcianus Append. ms.cl. IV.41 Nanianus  *Vaticanus Gr. 1174  *Ambrosianus Gr. 794 (A 57 inf.)  *Ambrosianus Gr. 816 (A 193 inf.)  *Ambrosianus Gr. 282 (E 35 sup.)  *Neapolitanus Gr. III D 17, Jr. 1565  *Neapolitanus Gr. III D 18		
17.	*Bononiensis 437  *Bononiensis 457	*Parisinus Gr. 2329 (=E)	
18.			*Oxf. Bodl. Libr. D'Orville 401 (mutil.)
?	*Vaticanus Gr. 2259		

## TAFEL I.b

Jh.	<i>Spanien</i>	<i>Österreich</i>	<i>Holland</i>
11.			
13.			
15.	*Scorialensis I.Φ.11		
15.-16.	*Scorialensis III.Y.18		
16.	*Scorialensis I.Ψ.13	*Vindobonensis V 2 Jr. 1564	*Lugduno-Batavien- sis, Vossian. Gr. 47 (mutil.)
		*Vindobonensis V 3 Jr. 1564	
17.		*Vindobonensis V 11427 (latinus), Jr. 1606	
		*Vindobonensis V 11453 (latinus), Jr. 1637-1657	
		*Vindobonensis V 11456 (latinus), Jr. 1677	

## TAFEL I.c

Jh.	<i>Deutschland</i>	<i>Dänmark</i>	<i>Griechenland</i>
15.-16.	*Casselanus chem. 1 vor Jr. 1567		
16.	*Vratislaviensis R 46 Jr. 1565  *Berlin, Phillipps. 1540 (mutil.)		*Meteora, Hag. Stephanos 97, Jr. 1503
16.-17.	*Lipsiensis Gr. 66  *Monacensis Gr. 112		*Bibl. Zagorae 58
17.	*Gothanus A 242 Jr. 1623  *Guelferbytanus 36.7 Jr. 1630 (gr.+lat.)  *Guelferbytanus 38.3 (gr.+lat.)  *Gothanus A 147 (lat.)	*Havniensis 207	
18.	*Gottingensis Phil. 8 Jr. 1777	*Havniensis Fabr. 93 (mutil.)  *Havniensis Fabr. 61 (mutil.)	*Athen, Nat. Bibl. 3024 Jr. 1782  *Athen, Simon Karas  *Athos, Vatopedi 665  *Samos, histor. Archive
18.-19.			*Athen, Bibl. christ. arch. Gesellschaft 321 vor Jr. 1879
19.	*Regiomontanus Jr. 1828		*Athen, Bibl. Senatus 126 Jr. 1804 *Samos, Bibl. Monasters Zoodochou Pigis 8
?			*Athen? Ant. Chatzis (mutil.)



## B. Kurze Beschreibung der Handschriften

## 11. JAHRHUNDERT

*Marcianus Gr. 299* (coll. 584) (= M).<sup>1</sup> Dieser Codex, ehemals im Besitz des Kardinals Bessarion, ist der älteste erhaltene alchemistische Codex, in dem die wichtigsten Werke der antiken Alchemisten aufgeführt sind. Er ist aus Pergament und umfaßt 196 Blätter zu je 305x240 mm<sup>2</sup>; jede Seite umfaßt 29-30 Zeilen.

Das Werk des Stephanos findet sich auf F. 8-39v. Inscr.: Στεφάνου ᾽Αλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου καὶ διδασκάλου τῆς μεγάλης καὶ ἱεροῦς ταύτης τέχνης περὶ χρυσοποιΐας. πρᾶξις σὺν θεῷ πρώτη. Inc. Θεὸν τὸν πάντων ἀγαθῶν, expl. καὶ φησιν ἐν τοῖς ζωμοῖς· μετὰ τὸ ἔα κάτω καὶ γε ... (S. 157-218 [Ideler, 199,2-247,23]). Der Text ist auf F. 39v29 lückenhaft, und im 14. Jh. wurde die Marginale “λυπεῖ με τὸ λείπον λίαν, ὃ φίλος” hinzugefügt. R. Reitzenstein glaubt, hier eine große Lücke konstatieren zu müssen, und zwar dargestellt, daß F. 39v mitten in der IX. Vorlesung des Stephanos ende und F. 40r mit dem Dialog zwischen dem Philosophen Komarios und Kleopatra anfangen soll. O. Lagercrantz hat allerdings diesen Teil mit dem entsprechenden im Cod. Paris. Gr. 2327 (= A) verglichen und ergänzt daher: γε-F.40r[νήσεται, ἐκά]λεσαν.<sup>2</sup> Da der Text auch auf F. 40r11-12 unvollständig ist, muß man ihn nach Cod. A (F. 73v15-23) ergänzen.<sup>3</sup> Schließlich bricht das Werk auf F. 40r26 ἐν τῇ ἰδίᾳ δόξῃ (Ideler 248,13) gänzlich ab; das Ende findet sich im Cod. Paris. Gr. 2327 (= A), F. 74r9-13: ἐν τῇ ἰδίᾳ δόξῃ χαῖρωσιν [sic] καὶ εὐτρεπεῖζονται· ὡς μόνου θεοῦ τοῦ ἐν τριάδι [sic] ὑμνουμένου τὸ δώρον [sic] αὐτοῖς προστάξαντος εἶναι· ὅτι αὐτῷ πρόπει πᾶσα δόξα τιμὴ καὶ προσκύνησις, τῷ πατρὶ καὶ τῷ υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ πνεύματι, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων, ἀμήν.<sup>4</sup>

Da die meisten der folgenden Handschriften spätere Abschriften des Cod. M (kurz: M) sind und die erwähnten Lücken aufweisen, werden wir im folgenden nicht jedesmal die soeben gegebenen Erläuterungen wiederholen.

## 13. JAHRHUNDERT

*Parisinus Gr. 2325* (= B).<sup>5</sup> Dieser Codex, ehemals Fonteblandensis 289, der nach M zweitälteste alchemistische Codex, ist aus Seide und umfaßt 185 Blätter zu je 154x110 mm<sup>2</sup>.

1. E. Mioni, *Codices graeci manuscripti Bibliothecae Divi Marci Venetiarum*, Vol. I (Thesaurus antiquus), Codd. 1-299, Roma 1981, 427, 429. *CMAG*, II, 1, 3-5.

2. *CMAG*, II, 4-5; 342-343 (Lagercrantz). Über cod. M s. Mertens, XXII-XXVIII.

3. *CMAG*, II, 343. Siehe auch S. 101 Anm. 153.

4. *CMAG*, II, 344.

5. *CMAG*, I, 1-4. Über cod. B s. Mertens, XXIX-XXXI.

Das Werk des Stephanos hat den Titel Στεφάνου ᾽Αλεξανδρέως οἰκουμηνικοῦ φιλοσόφου περὶ τῆς ἱεραῆς καὶ θείας τέχνης τῆς τοῦ χρυσοῦ ποιήσεως und findet sich auf F. 32-81v (S. 157-218 [Ideler 199-247,23]), d.h. es endet mit ἕα κάτω καὶ γενήσεται. Es gibt auch einen Unterschied zwischen den Gebeten am Ende der VII. und VIII. und denen am Anfang der IX. Vorlesung, die kürzer als die bei uns und Ideler sind: Die VII. Vorlesung endet mit F. 74: Τίς μὴ ὑμνήσαι τὰ μεγαλεῖα τοῦ Παντοκράτορος Θεοῦ· ὑμῶ καὶ δοξάζω τὰ μεγαλεῖα τοῦ Παντοκράτορος Θεοῦ· ᾧ ἡ δόξα ἢ εἰς τοὺς αἰῶνας ἀμήν. [Vgl. S. 206 VII.193-209 [Id. 237,13-31]]. Der VIII. Vorlesung fehlt der größte Teil des Gebets (S. 211-212 VIII.123-148,151-154 [Id. 241,32-242,25; 242,29-31]); so endet sie mit F. 77v: λατρείαν· τιμὴν· δόξαν· μεγαλοπρέπειαν πρόσφερε· ᾧ ἡ δόξα ἢ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων ἀμήν. Dem Gebet am Anfang der IX. Vorlesung fehlen die Zeilen S. 213 IX.20-26 [Id. 243,28-35], so daß nach “ἀναβλύσαι ὕδατος ζῶντος” das Stück “καὶ κληρονόμος γενέσθαι τῶν αἰωνίων ἀγαθῶν ἃ ἠτοίμασεν ὁ θεὸς τοῖς ἀγαπῶσιν αὐτὸν· ᾧ πρέπει δόξα τιμὴ καὶ μεγαλοπρέπεια εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων, ἀμήν.” folgt.

#### 15. JAHRHUNDERT

*Parisinus Gr. 2275* (= C).<sup>6</sup> Der Codex besteht aus v+126+ii Blättern Papier zu je 230x171 mm<sup>2</sup>. Er wurde 1465 von Emmanuel Roussotas geschrieben. Sein Titel ist mit goldenen Buchstaben gedruckt (57. Chymici varii 1604) und seine Hülle gehörte König Henri II. Nach Berthelot ist dieser Codex eine direkte Abschrift des Cod. Paris. 2325 (= B), die vor der Amputation des letzteren gemacht worden war. Das Werk des Stephanos trägt den Titel Στεφάνου ᾽Αλεξανδρέως οἰκουμηνικοῦ φιλοσόφου περὶ τῆς ἱεραῆς καὶ θείας τέχνης τῆς τοῦ χρυσοῦ ποιήσεως und findet sich auf F. 21v-55v (S. 157-218 [Id. 199-247,23]). Hierzu gelten dieselben Bemerkungen wie zu den Gebeten in B.

*Parisinus Gr. 2327* (= A).<sup>7</sup> Dieser Codex, ehemals Fontebladensis 244, besteht aus 299 Blättern Papier zu je 210x140 mm<sup>2</sup>, und seine Hülle gehörte König Henri II. Er wurde 1478 von Theodoros Pelecanos geschrieben. Wie wir schon im ersten Abschnitt zu M erwähnt haben, enthält dieser Codex den ganzen Text des Werkes des Stephanos auf F. 37v-74. Der Titel lautet Στεφάνου ᾽Αλεξανδρέως οἰκουμηνικοῦ φιλοσόφου· περὶ τῆς ἱεραῆς [sic] καὶ θείας [sic] τέχνης τῆς τοῦ χρυσοῦ ποιήσεως. Der Text endet auf F. 74r9-13: ἐν τῇ ἰδίᾳ δόξῃ χαῖρωσιν [sic] καὶ εὐτρεπεῖζονται· ὡς μόνου θεοῦ τοῦ ἐν Τριάδι [sic] ὑμνουμένου τὸ

6. CMAG, I, 68-71. CAAG, I (Introd.), 204.

7. CMAG, I, 17, 19-21. CAAG, I (Introd.), 179-183. Über cod. A s. Mertens, XXXI-XXXVIII.

δώρον [sic] αὐτοῖς προστάξαντος εἶναι· ὅτι αὐτῷ πρέπει πᾶσα δόξα τιμὴ [sic] καὶ πρόσκυνήσεις, τῷ Πατρὶ καὶ τῷ Υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ Πνεύματι, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων, ἀμήν. Weiter treffen dieselben Bemerkungen zu den Gebeten zu wie in B.

*Laurentianus Gr. Plut. 86/16.*<sup>8</sup> Dieser Codex besteht aus 320 Blättern Papier. Er wurde 1492 von Antonios Draganas geschrieben. Das Werk des Stephanos hat den Titel Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου περὶ τῆς ἱεραῆς καὶ θείας τέχνης und findet sich auf F. 35-76v. Auf F. 75 (Id. 247,21f.): αὐτόσε διδάσκει λέγων· ἔα κάτω καὶ γενήσεται, ἄρα τί γενήσεται. οὐκ ἄρα ἰὸς νοερός, καὶ φησὶν ὁ μέγας λημπιόδωρος [sic], ἐν τοῖς ὑγροῖς ἐπιστεύθη τὸ μυστήριον τῆς ἄλιποιῆς διὰ ῥύθρων καὶ ῥευμάτων καὶ πλύνσεως καὶ τῆς καλουμένης ταρυχείας καὶ ἀσκίσεως. πα-(F. 75v)-χέων γὰρ οὐσῶν τῶν οὐσιῶν ἀραιώδη καὶ πνευματικὰ γίνονται. Der Schluß auf F. 76v lautet wie der in A.

*Scorialensis I.Φ.II.*<sup>9</sup> Er besteht aus IV+266+III Blättern Papier zu je 343x217 mm<sup>2</sup> und kommt aus der Bibliothek des Hurtado de Mentoza. Der Codex ist von zwei Händen und die Marginalien sind von einer dritten Hand geschrieben. Das Werk des Stephanos hat den Titel Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου περὶ τῆς ἱεραῆς καὶ θείας τέχνης τοῦ χρυσοῦ ποιήσεως und findet sich auf F. 36v-69. Da die Handschrift nach A geschrieben ist, gelten die selben Bemerkungen zu den Gebeten wie bei B.

*Oxoniensis, Bodleian Library, Canonici Gr. 95* [18548].<sup>10</sup> Dieser Codex besteht aus 72+ii Blättern Papier 375x260 mm<sup>2</sup>. Es handelt sich dabei um eine Abschrift von M, der Codex ist jedoch größtenteils lückenhaft. Er enthält die vier letzten (VI.-IX.) Vorlesungen des Stephanos; ihm fehlen jedoch auch einige Zeilen vom Anfang der VI. Vorlesung, so daß die Handschrift dem Ideler 224,7-253,26 entspricht.

#### 15.-16. JAHRHUNDERT

*Casselanus chem. I.*<sup>11</sup> Er besteht aus 178 Blättern Papier zu je 310x220 mm<sup>2</sup> in zwei Bänden (Bd. 1, F. I-IV, 1-84; Bd. 2, F. 85-178), von denen F. 177-178 leer sind; jede Seite hat 28 Zeilen. Es gibt auch viele Korrekturen und Anmerkungen als Marginalien. John Dee, der berühmte Arzt und Alchemist, hat diesen Codex 1567 in London von Io. Baptista Hardincurtius erworben und ihn nach vielen Jahren dem Prinzen Karl von Essen übereignet. Das Werk des Stephanos hat den Titel Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου καὶ διδασκάλου τῆς μεγάλης καὶ

8. *CMAG*, II, 39, 42-43. *CAAG*, I (Introd.), 180-181, §§ 2-4.

9. *CMAG*, V, 4, 6-8.

10. *CMAG*, III, 3-4.

11. *CMAG*, IV, 117-119.

ἱερωῶς ταύτης τέχνης περὶ χρυσοποιίας und findet sich auf F. 1-34. Der Text ähnelt dem in M, weshalb auch dieselben Bemerkungen wie für M zu treffen sind.

*Scorialensis III.Y.18*.<sup>12</sup> Er besteht aus III+138+IV Blättern Papier zu je 202x145 mm<sup>2</sup> und ist von vier Kopisten geschrieben worden. Das Werk des Stephanos trägt den Titel Στεφάνου ᾽Αλεξανδρέως οἰκουμηνικοῦ φιλοσόφου, περὶ τῆς ἱερωῶς καὶ θείας τέχνης τῆς τοῦ χρυσοῦ ποιήσεως und findet sich auf F. 86-138. Die Handschrift ist ebenfalls nach M geschrieben, so treffen hier wieder dieselben Bemerkungen zu. Da *Scorialensis I.Φ.11* nach A geschrieben ist, sind Vergleiche des letzten Teils der IX. Vorlesung in Codd. *Scorialenses I.Φ.11* mit III.Y.18 in CMAG angestellt worden.

#### 16. JAHRHUNDERT

*Meteora, Hagios Stephanos 97*.<sup>13</sup> Er besteht aus A'+203+B' Blättern Papier zu je 160x105 mm<sup>2</sup>; jede Seite hat 16-17 Zeilen. Nach der Anmerkung des Kopisten ist der Codex im Jahre 7012 seit der Erschaffung der Welt (= 1503/4) geschrieben worden. Auf F. 1-1v gibt es den Titel: Βίβλος μεταλική· (καὶ) χυμευτικὴ περὶ (ἡλίου) ποιίας (σεληνο)ποιείας ... ἔχων θξ̄ θξ̄ βαφᾶς καὶ φρούμ(ας) ἀπὸ βρονησιού· ὡσαύτως (δὲ) λίθων πρασίνων· καὶ λιχνίτ(ην)· (καὶ) ἑτέρων π(αν)τίων χρομ(ά)τ(ων)· καὶ μαργάρ(ων)· καὶ δεσμ(ά)τ(ων) ἐρυθροδανόσις βασιλικ(ῶν). ταῦτα δὲ π(άν)τα γήνοντε ὑπὸ ... διὰ τέχνης μεταλικῆς. Nach diesem allgemeinen Titel beginnt der Text der I. Vorlesung des Stephanos ohne eigenen Titel. Auf F. 7 findet sich der Titel der II. Vorlesung Στεφάνου σὺν Θ(ε)ῶ πρόξεις β', dann folgt ihr Text. Die III. Vorlesung hat den Titel Τοῦ αὐτ(οῦ) Στεφάνου πρόξεις ἐνῦλου κόσμου σὺν Θ(ε)ῶ τρίτ(η) (F. 15v), der Text aber beginnt mit (F. 16) Περὶ τοῦ ἀγροῦ γνώθι ..., d.h. mit dem Brief an Theodoros. Auf F. 17, unter dem Titel der IV. Vorlesung [Τοῦ αὐτ(οῦ) Στεφάνου φιλοσόφου διὰ τὸ κατενέργι(αν) τῆς θεί(ας) (καὶ) ἱερω(ῶς) τέχνης πρόξεις σ(ὺν) Θ(ε)ῶ δ'], beginnt der Text der III. Vorlesung; auf F. 24v, unter dem Titel der V. Vorlesung [Τοῦ αὐτ(οῦ) Στεφάνου πρόξεις σὺν Θ(ε)ῶ ε'], beginnt der Text der IV. Vorlesung; endlich beginnt auf F. 34 unter dem Titel der VI. Vorlesung [Τοῦ αὐτοῦ Στεφάνου εἰς τ(ὸ) κατενεργί(αν) [sic] τῆς θεί(ας) καὶ ἱερω(ῶς) τέχνης πρόξεις σὺν Θ(ε)ῶ ζ'] der Text der V. Vorlesung. Der Text bricht auf F. 40v ab, weil bis F. 57v andere Werke (nämlich von Pelagios und Zosimos) folgen. Dann beginnt auf F. 57v unter dem Titel Τοῦ αὐτ(οῦ) Στεφάνου πρόξεις σὺν θ(ε)ῶ ζ': ἔρμου [scr. Ἐρμου] ᾽Αγαθοδαίμονος die VI. Vorlesung, so daß Titel und Text einander ent-

12. CMAG, V, 39-42, 96-99.

13. *Les Manuscrits des Météores; III Les Manuscrits du Monastère de St-Étienne (Hag. Stephanos)*, par D. Sofianos, Académie d'Athènes, 1986, 305-306, 308.



des Demokritos, Synesios, Pelagios, Stephanos und Psellos auf Lateinisch herausgeben konnte. Das Werk des Stephanos ist über weite Strecken lückenhaft: F. 37-43 (VII. Vorlesung) entsprechen S. 199-205 VII.25-188 [Ideler 232,3-237,6]; und F. 48-61 (IX. Vorlesung): Στεφάνου τοῦ παμμεγίστου φιλοσόφου· καὶ οἰκουμενικοῦ διδασκάλου πρὸς Ἡράκλειον τὸν μέγα βασιλέα διδασκάλου περὶ τῆς ἱεραῆς καὶ μεγάλης ἐπιστήμης, τῆς χρυσῶν (cod. ✓) ποιήσας [sic]) entsprechen Ideler 243-253, d.h. die letzte Vorlesung ist der in M ähnlich. Endlich findet sich auf F. 63 ein kleiner Teil des Briefs an Theodoros: ἡ σκυθικὴ κώμαρις ... μάθη (S. 167 Th.19-24 [Ideler 208,27-33]).

*Marcianus Gr. 598* (coll. 909).<sup>19</sup> In diesem Codex aus Papier, findet sich das Werk des Stephanos unter dem Titel Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου καὶ διδασκάλου τῆς μεγάλης καὶ ἱεραῆς ταύτης τέχνης περὶ χρυσοποιίας auf F. 1-40v. Die Handschrift ist ähnlich der in M.

*Marcianus Gr. Append. ms. cl. IV, 28* (coll. 543).<sup>20</sup> Dieser Codex, ehemals Conrarinianus, besteht aus I+243 Blättern Papier zu je 370x258 mm<sup>2</sup>; jede Seite umfaßt 30 Zeilen. Er ist von drei Kopisten geschrieben. Das Werk des Stephanos hat den Titel Στεφάνου ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου καὶ διδασκάλου τῆς μεγάλης καὶ ἱεραῆς ταύτης τέχνης περὶ χρυσοποιίας und findet sich auf F. 15-55. Die Handschrift ähnelt der in M.

*Marcianus Gr. Append. ms. cl. IV, 41*.<sup>21</sup> In diesem Codex, ehemals Nanianus, findet sich das Werk des Stephanos unter dem Titel Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου περὶ τῆς θείας καὶ ἱεραῆς τέχνης auf F. 35-76v.

*Vaticanus Gr. 1174*.<sup>22</sup> Er besteht aus 155 Blättern Papier. Jede Seite hat 21-22 Zeilen. Nur 100 von diesen Blättern gehören zum originalen Text. Der Codex weist große Lücken auf, von denen einige von Angelo Mai im 19. Jh. ergänzt worden sind. Auf F. 1 erscheint folgende Anmerkung: “Ex hoc codice in quo erant compacti Geber Summa perfectionis magisterii et Iacobi Ragonae Vicontini Regula artificialis memoriae, quia latine scripti, depositi sunt unter cod. Latinos Num. 6472.” Leo Allatius kannte diesen Codex noch im Originalzustand. Das Werk des Stephanos ist lückenhaft. Auf F. 54-68v findet sich nur die IX. Vorlesung unter dem Titel Στεφάνου τοῦ παμμεγίστου φιλοσόφου καὶ οἰκουμενικοῦ διδασκάλου πρὸς Ἡράκλειον τὸν μέγαν βασιλέαν διδασκαλία περὶ τῆς ἱεραῆς καὶ μεγάλης ἐπιστήμης τῆς χρυσοποιείας. Marginale: Fabricius, Biblioth. Graec., XII, p. 695 et 769). Die Hand-

19. *CMAG*, II, 23-24.

20. *CMAG*, II, 103-105, 120. E. Mioni, *Bibl. D. Marci Venet. Codd. Gr. Manuscripti*, Classics IV, 214-215.

21. *CMAG*, II, 120-121.

22. *CMAG*, II, 61-63. *CAAG*, I (Introd.), 191-193. Nach Berthelot ist es möglich, daß die Handschrift aus dem 15. Jh. stammt.

schrift ist ähnlich der in M. Weiter gibt es auf F. 70v-71 den Brief an Theodoros von zwei Händen geschrieben; der Titel ist Στεφάνου ᾽Αλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου διδασκάλου ἐπιστολὴ πρὸς Θεόδωρον. Neue Hand: Ex codice Leonis Allatii περὶ τοῦ ἀγροῦ γνῶθι ὡς πολλοὺς ... Σκυθικὴ κώμαρις (S. 167 Th.1-19 [Ideler 208,5-27]); ältere Hand: Ἡ σκυθικὴ κώμαρις, ἦτις (S. 167 Th.19-24 [Ideler 208,5-33]).

*Ambrosiani Gr. 794* (A 57 inf.) und *816* (A 193 inf.).<sup>23</sup> Der erste Codex besteht aus ii+191(immo 192)+xxix+7 Blättern Papier. Es scheint, daß er dem Marc. 598 am nächsten kommt. Der zweite Codex besteht aus iv+162+ii Blättern Papier. Diese Codd. ähneln einander und stammen aus demselben Fond; sie sind aber nicht voneinander abgeschrieben. Das Werk des Stephanos hat den Titel Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου καὶ διδασκάλου τῆς μεγάλης καὶ ἱεραῆς ταύτης τέχνης περὶ χρυσοποιΐας und findet sich auf F. 1-36 des Cod. 794 bzw. auf F. 1-35 des Cod. 816. Beide Handschriften ähneln der in M.

*Ambrosianus Gr. 282* (E 35 sup.).<sup>24</sup> Er besteht aus V+(Ia-IVd)+379(immo 380)+VI Blättern Papier. Das Werk des Stephanos trägt den Titel Στεφάνου ᾽Αλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου. Περὶ τῆς ἱεραῆς καὶ θείας τέχνης τῆς τοῦ χρυσοῦ ποιήσεως. Die Handschrift ist ähnlich der in A.

*Scorialensis I.Ψ.13*.<sup>25</sup> Er besteht aus 1+237+3 Blättern Papier zu je 328x217 mm<sup>2</sup>. Er gehörte Hurtado de Mendoza. Das Werk des Stephanos hat den Titel Στεφάνου ᾽Αλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου καὶ διδασκάλου τῆς μεγάλης καὶ ἱεραῆς ταύτης τέχνης, περὶ χρυσοποιΐας und findet sich auf F. 6-45v. Die Handschrift ist ähnlich der des M; ferner hat sie die Marginale λυπεῖ με τὸ λείπον [λίαν], ὃ φίλος wie in M.

*Lugduno-Bataviensis, Vossianus Gr. 47*.<sup>26</sup> Er besteht aus 72 Blättern Papier zu je 220x150 mm<sup>2</sup>; jede Seite umfaßt 28-30 Zeilen. Er gehörte Isaac Vossius. Das Werk des Stephanos ist großenteils lückenhaft, wie schon aus den Titeln und der Länge der Vorlesungen hervorgeht: F. 4 Ἐκ τῆς ἀ΄ πράξεως Στεφάνου ᾽Αλεξανδρέως, F. 4v Ἐκ τῆς δευτέρας πράξεως usw; alle Teile sind auf F. 4-13v, 64 enthalten.

*Berolinensis, Phillipps. 1540*.<sup>27</sup> H. A. Diels erwähnt diesen Codex, der nur die I. Vorlesung des Werkes des Stephanos mit dem Titel Περὶ τῆς ἱεραῆς καὶ θείας τέχνης τῆς τοῦ χρυσοῦ ποιήσεως auf F. 29f. enthält.

23. CMAG, II, 71-73.

24. CMAG, II, 91, 93-96.

25. CMAG, V, 44-46.

26. CMAG, IV, 93-96.

27. Diels, 1906, 95.

## 16.-17. JAHRHUNDERT

*Monacensis Gr. 112* (Staatsbibliothek).<sup>28</sup> Er besteht aus 426 Seiten Papier zu je 334x215 mm<sup>2</sup>; jede Seite hat 27 Zeilen. Dieser Codex, Lipsiensis Gr. 66 und Gothanus Chart. A 242 sind von demselben Kopisten geschrieben. Auf einem dem Text des Codex vorangestellten Blatt steht folgendes geschrieben: “Cod. graec. Mon. 112 Chemicis graeci. Die Handschrift ist eine Abschrift der alten Hst in S. Marco in Venedig. Dietz hat diese Handschrift abgeschrieben und mit der Handschrift von S. Marco verglichen. Darnach sind die Stücke in Idelers *Physici et Medici* gedruckt. Berthelot hat diese Hst nicht benützt. Aus dieser Hst ist die Leipziger abgeschrieben, von demselben Schreiber. W. Meyer, 1890, Göttingen.” Diese Erklärung erscheint nach einer älteren mit ganz kleinen Lettern auf einem freien Blatt am Schluss der Eintragung: “Totum hunc librum descripsi, Venetiis cum prototypo conferendum Monachii 22. oct. 1828. Friedr. Reinh. Dietz Dr. med. Regiomontanus.” Das Werk des Stephanos hat den Titel *Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου καὶ διδασκάλου τῆς μεγάλης καὶ ἱεραῆς τέχνης· περὶ χρυσοποιῆας* und findet sich auf S. 1-78.

*Lipsiensis Gr. 66*.<sup>29</sup> Er besteht aus 214+(5+5) Blättern Papier zu je 335x215 mm<sup>2</sup>; jede Seite hat 27 Zeilen. Er ist von demselben Kopisten, der auch *Monacensis Gr. 112* und *Gothanus Chart. A 242* geschrieben hat. Das Werk des Stephanos, das sich auf F. 1-40v befindet, ist dem Text in M ähnlich.

*Zagora, Bibl. 58*.<sup>30</sup> Er besteht aus 87 Seiten Papier zu je 200x150 mm<sup>2</sup>. Der Codex enthält das ganze Werk des Stephanos auf S. 1-40 unter dem Titel *Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου καὶ διδασκάλου τῆς μεγάλης καὶ ἱεραῆς τέχνης τέχνης* und gehörte dem Ökumenischen Patriarchen Kallinikos IV. (1801-6, 1808-9). Die Schrift und das Wasserzeichen des Papiers zeigen, daß der Codex um die Wende des 16. zum 17. Jh. nach M geschrieben wurde. Die Datierung des Codex im *CMAG* ist jedoch 18. Jh.

## 17. JAHRHUNDERT

*Gothanus Chart. A 242*.<sup>31</sup> Er besteht aus 224 Blättern Papier zu je 335x210 mm<sup>2</sup>; jede Seite hat 27-28 Zeilen. Er wurde 1623 auf Befehl des Herzogs Ioannis Guilelmus geschrieben. Der Codex hat viele Marginalien von Thomas Reinesius. Das Werk des Stephanos ist auf F. 11-50v enthalten. Sein Titel im Inhaltsverzeichnis auf

28. *CMAG*, IV, Vorwort xxiii, 247-250.

29. *CMAG*, IV, 222-225.

30. K. Δυοβουνιώτης, *Κατάλογος τῶν κωδίκων τῆς Βιβλιοθήκης τῆς Ζαγοράς*, NE 13 (1916) 342. *CMAG*, V, Append. 170.

31. *CMAG*, IV, 145-149.



F. 10 lautet “Stephani Alexandrini universalis philosophi et doctoris de magna et sacra arte processus 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8. ad imperatorem Heraclium processus 9.” Die Handschrift ist ähnlich der in M und es erscheint auch die Marginale λυπεῖ με τὸ λεῖπον λίαν ὃ φίλος.

*Parisinus Gr. 2329* (= E).<sup>32</sup> Dieser Codex, ehemals Mazarinaeus, besteht aus 218 Blättern Papier zu je 140x200 mm<sup>2</sup> und ist eine Abschrift von A mit vielen Korrekturen und Marginalien, wie z.B. im Titel des Werkes Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου, περὶ τῆς (θείας καὶ 2. Hd) ἱεραῖς καὶ θείας (beide Worten von 2. Hd annull.) τέχνης τῆς τοῦ χρυσοῦ (καὶ ἀργύρου 2. Hd) ποιήσεως. Der Text findet sich auf F. 92-159.

*Bononiensis 437* (vol. XII, n° 4).<sup>33</sup> Er besteht aus 40 Blättern Papier. Das Werk des Stephanos hat den Titel Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου περὶ τῆς ἱεραῖς καὶ θείας τέχνης τῆς τοῦ χρυσοῦ ποιήσεως und findet sich auf F. 21v-37. Der Text endet mit ἐν τοῖς ζωμοῖς μετὰ τὸ ἔα κάτω καὶ γενήσεται (S. 218 IX.145 [Id. 247,21]).

*Bononiensis 457* (vol. XXIV, n° 1).<sup>34</sup> Er besteht aus 157 Blättern Papier. Das Werk des Stephanos findet sich auf F. 91-128v und trägt den Titel Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου περὶ τῆς ἱεραῖς καὶ θείας τέχνης τῆς τοῦ χρυσοποιήσεως. Vgl. mit Ambrosianus 282 und Parisinus Gr. 2329.

*Havniensis 207, 2°*.<sup>35</sup> Er besteht aus X+215 Blättern Papier zu je 330x200 mm<sup>2</sup>; jede Seite umfaßt 27-28 Zeilen. Der Codex ist eine Abschrift des Gothanus A 242 von Daniel Georg Morhof. Der Text des Stephanos findet sich auf F. 1-41v.

*Guelferbytanus Chart. 36.7* (gr. et lat.).<sup>36</sup> Er besteht aus ii+A+f.impr.+1+124+4 Blättern Papier zu je 320x200 mm<sup>2</sup>; jede Seite hat 30 Zeilen. Der Codex ist ein Geschenk des Elias Ehingerus an den Patrizier Philippus Hainhoferus aus dem Jahre 1630. Dieser Codex enthält das Werk des Stephanos auf Griechisch (ungerade F. 29-111v) und Lateinisch (gerade F. 28v-112).

*Guelferbytanus Chart. 38.3* (gr. et lat.).<sup>37</sup> Er besteht aus 4+169+3 Blättern Papier zu je 320x200 mm<sup>2</sup>; jede Seite hat 25 Zeilen. Der Codex enthält das Werk des Stephanos auf Griechisch (ungerade F. 43v-149v) und auf Lateinisch (gerade F. 44-148).

*Vindobonensis V 11427* (lat.).<sup>38</sup> Er besteht aus 239 Blättern Papier zu je 340x210

32. *CMAG*, I, 85, 95-97.

33. *CMAG*, I, 129, 135-136.

34. *CMAG*, I, 139, 141-142.

35. *CMAG*, IV, 325-327.

36. *CMAG*, IV, 196-199.

37. *CMAG*, IV, 203-206.

38. *CMAG*, IV, 68-69.

mm<sup>2</sup>; jede Seite hat 28-30 Zeilen. Der Codex ist 1606 von dem Dichter Matthaeus Zuberus geschrieben, von dem auch viele Marginalien stammen. Das Werk des Stephanos ist in lateinischer Übersetzung auf F. 1-34 enthalten und hat den Titel "Stephani Alexandrini, oecumenici philosophi et magistri magna sacraeque artis de confectione auri" (experimentum deo auspice primum).

*Vindobonensis V 11453* (lat.).<sup>39</sup> Er besteht aus 258 Blättern Papier zu je 315x208 mm<sup>2</sup>; jede Seite hat 19 Zeilen. Er wurde auf Befehl des Imperators Ferdinandus III. (1637-1657) geschrieben. Es gibt frühe und spätere Marginalien; einige von ihnen sind von Petrus Lambecius. Eine dritte Hand hat im 17. Jh. den griechischen Text geschrieben. Das Werk des Stephanos hat den Titel "Stephani Alexandrini philosophi universalis in magna et sacra arte magistri de aurifactoria" (cum dei gratia praxis seu actio prima) und findet sich auf F. 40-125. Der Text endet wie der Ideler, aber auf Lateinisch. Die F. 245-250 sind zweispaltig gesetzt, so daß die erste Spalte den griechischen Text und die zweite die lateinische Übersetzung eines Teils der VI. Vorlesung enthalten (Ideler 229,11-231,5); die F. 247 und 251 sind leer und den anderen fehlt bald der Text, bald die Übersetzung.

*Vindobonensis V 11456* (lat.).<sup>40</sup> Er besteht aus 200 Blättern Papier zu je 315x208 mm<sup>2</sup>; jede Seite hat 24 Zeilen. Der Codex ist im Jahre 1677 geschrieben und von Johannes Wenceslaus de Reinburg dem Imperator Leopoldus I. gewidmet; die Widmung ist von Petrus Lambecius geschrieben. Die Übersetzung des Werkes des Stephanos ins Lateinische findet sich auf F. 2-64.

*Gothanus Chart. A 147* (lat.).<sup>41</sup> Er besteht aus 173 Blättern Papier zu je 309x205 mm<sup>2</sup>; jede Seite hat 21 Zeilen. Er ist von demselben Kopisten wie der des *Vindobonensis V 11456* geschrieben. Die lateinische Übersetzung des Werkes des Stephanos findet sich auf F. 2-57v und sein Titel lautet wie der des *Vindobonensis V 11453*.

#### 18. JAHRHUNDERT

*Oxonensis, Bodleian Libr., D' Orville 401* [Auct. X. 2.4.31] [17279].<sup>42</sup> Er besteht aus vi+350 Seiten Papier zu je 240x175 mm<sup>2</sup>. Er ist ein Katalog von Handschriften und gedruckten Büchern, die hauptsächlich in italienischen Bibliotheken aufbewahrt sind. In ihm findet sich nur die nach M geschriebene II. Vorlesung des Stephanos (S. 111-115).

*Gottingensis Philol.* 8.<sup>43</sup> Er besteht aus zwei Bänden mit (I) F. 7+ S. 1-118 und

39. *CMAG*, IV, 47-51, 56-58.

40. *CMAG*, IV, 59-62.

41. *CMAG*, IV, 140-142.

42. *CMAG*, III, 12-13.

43. *CMAG*, IV, 173-176.

(II) F. 1+ S. 119-276 Papier zu je 347x205 mm<sup>2</sup>; jede Seite hat 42 Zeilen. Der Codex ist 1777 von Guilelmus Schroeder Marpurgensis nach dem Cod. Casselanus geschrieben. Er enthält das Werk des Stephanos auf S. 1-48.

*Havniensis Fabr. 93, 4<sup>o</sup>.*<sup>44</sup> Er besteht aus 33 Blättern Papier zu je 230x180 mm<sup>2</sup>; jede Seite hat 51 Zeilen. Der Codex gehörte Albertus Fabricius. Aus dem Werke des Stephanos gibt es nur kleinere Fragmente auf F. 21v-23: Tit. Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου περὶ τῆς ἱερᾶς καὶ θείας τέχνης τῆς τοῦ χρυσοῦ ποιήσεως ... ἐπὶ τὰ ἄνω αἴρε. F. 23: (1). Tit. Πρὸς Ἡράκλειον τὸν βασιλέα πράξις σὺν θεῷ [ἐνν.] ... εἰς σῆψιν καταλήγει. (2). καὶ οἱ ἄφρονες ... κασσίτερος.

*Havniensis Fabr. 61, 4<sup>o</sup>.*<sup>45</sup> Dieser Codex, der Albertus Fabricius gehörte, ist lückenhaft; er besteht aus S. 71-354 (S. 1-70 sind verloren) Papier zu je 200x170 mm<sup>2</sup>; jede Seite hat 27 Zeilen. Es ist nur ein Teil aus dem Werk des Stephanos vorhanden, und zwar auf S. 101-108 (κασσίτερος).

*Athoniensis, Vatopedi 665.*<sup>46</sup> Er besteht aus 140 Seiten zu je 170x110 mm<sup>2</sup>; er gehörte Konstantinos Peloponnesios (Ἀὕτη ἢ βίβλος, φίλε, ὑπάρχει καμοῦ Κωνσταντίνου τοῦ Πελοποννησίου). Der Codex enthält das ganze Werk des Stephanos unter dem Titel Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου καὶ διδασκάλου περὶ πράξεως σὺν θεῷ πρώτη.

*Atheniensis, Nat. Bibl. 3024.*<sup>47</sup> Er besteht aus 44 Blättern Papier zu je 172x231 mm<sup>2</sup>. Der Unterschrift auf F. 41v-42 zufolge ist er 1782 in Konstantinopel von Philotheos Basileiades geschrieben worden: Ἀντιγράφησαν παρ' ἐμοῦ Φιλοθέου Βασιλειάδου πόλεως Κωνσταντίνου ... ἢ βίβλος μὲν ἦνυσται συνάρσει θεία τῷ χιλιοστῷ ἑπτακοσίῳ ἔτει δύο καὶ ὀγδοήκοντα τῷ σωτηρίῳ θεῷ δ' ὑψιμέδοντι δόξα καὶ κράτος. Das Werk des Stephanos trägt den Titel Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου und findet sich auf F. 1-43.

*Samos, Hist. Archive.*<sup>48</sup> Anfang 1987 habe ich aus den Katalogen der mikrographierten Handschriften der Nationalbank Griechenlands erfahren, daß es eine Handschrift mit dem alchemistischen Werk des Stephanos in den historischen Archiven der Insel Samos gibt. Mit Erlaubnis des Archivars Dr. Agamemnon Tselikas erhielt ich eine Photokopie dieses Mikrofilms. Die Handschrift besteht aus 33 Seiten

44. *CMAG*, IV, 345, 354-355.

45. *CMAG*, IV, 362, 369-370.

46. S. Eustratiades & Arcadios, *Catalogue of the Greek Manuscripts in the Library of the Monastery of Vatopedi on Mount Athos*, Cambridge 1924, 133. *CMAG*, V, Append. 170.

47. *Κατάλογος τῶν Χειρογράφων τῆς Ἐθνικῆς Βιβλιοθήκης τῆς Ἑλλάδος*, 2981-3121, φ. 47.

48. *Δελτίο τοῦ Ἱστορικοῦ καὶ Παλαιογραφικοῦ Ἀρχείου τῆς Ἐθνικῆς Τραπέζης Ἑλλάδος*, Δ' 1984-1987, Ἀθῆναι 1988, 191 (Φάκελλος Δ2, ἀρ. 1).

Papier [S. 3-36]; auf jeder Seite sind 29-32 Zeilen. Da der rechte obere Teil der ersten Seite (S. 3) zerstört ist, fehlt auch ein Teil des Titels, den ich auf Grund der Schrift und der Überlieferung der Titel folgendermaßen ergänzt habe: Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενι[κοῦ φιλοσόφου] / περὶ πράξεως. πράξις σὺν Θ[εῶ α´]. Der IV. Vorlesung fehlt das Gebet am Anfang (S. 173 IV.1-16 [Ideler 213,9-27]), und am Ende folgt nach παντοκράτορα πατέρα nur καὶ υἷὸν καὶ ἅγιον πνεῦμα. ἀμήν. (Vgl. S. 179 IV.189-198 [Id. 219,3-14]). Der V. Vorlesung fehlt ebenfalls das Gebet am Anfang (S. 181 V.1-17 [Id. 219,18-220,6]) und am Ende nach ἀλήκτω βασιλεία (S. 185 V.127-129 [Id. 223,17-19]). Die VI. Vorlesung fehlt. Der VII. Vorlesung fehlt das Gebet am Anfang (S. 199 VII.1-25 [Id. 231,8-232,3]), und am Ende folgt nach ἕξ ὄλου τὸ ὄλον (S. 205-206 VII.187-209 [Id. 237,5-31]) nur δόξα τοίνυν τῇ τρισυποστάτῳ θεότητι πάντων ἔνεκα. Der VIII. Vorlesung fehlt das Gebet am Anfang (S. 207 VIII.1-9 [Id. 238,3-13]), und am Ende folgt nach παντελῆ συμπλήρωσιν (S. 211-212 VIII.117-154 [Id. 241,24-242,32]) nur τῷ δὲ κυρίῳ ἢ δόξα ἢ αἰῶνος ἀμήν. Der IX. Vorlesung fehlen das Gebet und die Anrede an Kaiser Herakleios am Anfang (S. 213-214 IX.1-35 [Id. 243,4-244,10]) und nur vier Zeilen am Ende: ὅταν τελειοῦται ... σῶμα ἀκωλύτως (Ideler 253,22-26)]; folglich ist diese Handschrift nach M geschrieben. Die S. 36 gehört nicht zum Werk des Stephanos: Hier werden die Entsprechungen zwischen Metallen und Planeten aufgeführt, worauf ein kurzer Text über den Stein der Weisen folgt.

*Atheniensis*, *Simon Karas*.<sup>49</sup> Dieser Codex, der 17 alchemistische Werke und Fragmente enthält, besteht aus 177 Seiten Papier zu je 225x333 mm<sup>2</sup>, und jede Seite hat 23-25 Zeilen. Im vorigen Jahrhundert gehörte der Codex dem Ökumenischen Patriarchen Agathangelos und später Konstantinos Georgiades (S. 1 καὶ τότε σὺν τοῖς ἄλλοις πέφυκε κτῆμα (... cancell.) 26 Αὐγούστου 1857); jetzt gehört er Simon Karas. Der Codex enthält das Werk des Stephanos auf S. 1-78, unter dem Titel Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ διδασκάλου καὶ φιλοσόφου ... Die Handschrift entspricht Ideler 199-253 (es fehlt ihr nur S. 158-160 I.42-86 [Id. 200,24-201,37]), folglich ist sie nach M geschrieben. Wie aus den Marginalien hervorgeht, hat der Kopist für das Werk des Stephanos wenigstens zwei Handschriften als Vorlage benutzt.

#### 18.-19. JAHRHUNDERT

*Atheniensis*, *Bibl. Christ. Arch. Gesellschaft* 321.<sup>50</sup> Er besteht aus 64 Seiten Pa-

49. A. Π. Κούζη, “Επιστάσεις ἐπὶ τινος ἀλχημικοῦ βυζαντινοῦ χειρογράφου,” *Μεσαιωνικά Γράμματα* B (1934) 40-53.

50. Δ. Πάλλα, “Κατάλογος τῶν χειρογράφων τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου Ἀθηνῶν,” *PCAE* 2 (1933) α´-οα´ (hier μ´). *CMAG*, V, 162-167.

pier zu je 212x154 mm<sup>2</sup>. 1879 gehörte er der Bibliothek des Admirals Konstantinos Nikodemos. Das Werk des Stephanos hat den Titel Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ, φιλοσόφου καὶ διδασκάλου und findet sich auf S. 2-51, es ist jedoch nicht vollständig. Dem Brief an Theodoros fehlen die letzten Zeilen καὶ ἄλλο ἔστιν ... μάθη (S. 167 Th.21-24 [Id. 208,28-33]), und es fehlen die VII. und VIII. Vorlesung. Die letzte Vorlesung endet wie in M. Weiter beinhaltet der Codex auf S. 33, 34, 41 und 42 alchemistische Symbole und Zeichnungen mit Instruktionen.

## 19. JAHRHUNDERT

*Atheniensis, Bibl. Senatus 126.*<sup>51</sup> Er besteht aus 46 Blättern Papier zu je 222x170 mm<sup>2</sup>. Auf F. 44 hat er die Aufschrift αωδ' ἰουλίου ια' ἐν Σμύρνῃ [= 11. Juli 1804 in Smyrni], die von der Hand des Kopisten des Codex geschrieben ist. Eine Anmerkung des Besitzers am Ende des Codex (F. 46v) lautet: ἐκ τῶν τοῦ Νικο<λ>άου Δημητριάδου Χορτάκη Σμυρναίου, [ἀντ canc.] εγράφη [δὲ canc.] ὑπὸ [τοῦ canc.] Διδασκάλου Ἱεροθέου Ἱεροδιακόνου Σμυρναίου. Das Werk des Stephanos hat den Titel Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου περὶ ☩ σὺν θεῷ und ist auf F. 7-35v enthalten. Der Brief an Theodoros findet sich nach dem Ende der IX. Vorlesung auf F. 35v. Der Text ähnelt M. Der IV. Vorlesung fehlt das Gebet am Anfang (S. 173 IV.1-16 [Ideler 213,9-27]). Das Gebet am Ende der VI. Vorlesung ist länger als bei Ideler: πεπιστευκότας [Ideler πεποιθότας] τὸν Ἰησοῦν Χ(ριστὸ)ν ἀληθινὸν θεὸν ἡμῶν σὺν τῷ ἀνάρχῳ αὐτοῦ πατρὶ, καὶ τῷ παναγίῳ καὶ ζωοποιῷ, καὶ ἀγαθῷ αὐτοῦ πνεύματι δοξάσαντες εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν. Es gibt auch eine Abweichung im Gebet am Ende der VIII. Vorlesung; nach ἀγαπήσαντι (S. 212 VIII.137 [Ideler 242,12]) folgt: καὶ γένοιτο ἡμᾶς ἐπιτυχεῖν διὰ Ἰησοῦ Χ(ριστ)οῦ τοῦ θεοῦ ἡμῶν τῆς καλῆς ταύτης ἀπολαύσεως, ἵν' ἐντελεχῶς δοξάζωμεν τὴν αὐτοῦ ἀγαθότητα ἐν ἀσκήσει, καὶ βιοτῇ σεμνῇ, καὶ οὐρανίῳ πολιτείᾳ, καὶ ἐν πάσῃ δικαιοσύνῃ, καὶ ἀληθείᾳ, καὶ καρδίας ταπεινότητι, καὶ εὐποΐας τῶν δεομένων, ὡς ὑπετάγημεν, καὶ συνεταξάμεθα αὐτῷ τῷ ἀγαθῷ δοτηρι τῶν ἀγαθῶν μόνῳ θεῷ ἡμῶν. αὐτῷ ἢ δόξα καὶ τὸ κράτος εἰς τοὺς αἰῶνας. ἀμήν.

*Regiomontanus.*<sup>52</sup> Er besteht aus 161+1 Blättern Papier zu je 260x210 mm<sup>2</sup>; jede Seite hat 33 Zeilen. Der Codex wurde 1828 von Friedericus Reinhold Dietz geschrieben. Das Werk des Stephanos findet sich auf F. 5-29v und endet wie in M. Ferner erscheint die Marginale λυπεῖ με τὸ λείπον λίαν ὃ φίλος.

51. Σ. Λάμπρος, "Κατάλογος κωδίκων τῆς Βιβλιοθήκης τῆς Βουλῆς," *NE* 5 (1908) 308-309. *CMAG*, V, 150, 154-158, 161.

52. *CMAG*, IV, 273-276.

*Samos, Bibl. Monast. Zoodochu Pigis 8.*<sup>53</sup> 1988 teilte mir der Archivar der historischen Archive der Nationalbank Griechenlands, Dr. Agamemnon Tselikas, mit, daß es noch einen weiteren alchemistischen Codex mit dem Werk des Stephanos gibt; er gestattete mir auch, eine Photokopie von dem entsprechenden Mikrofilm zu machen.

Der Codex besteht aus F. 2+974 Seiten Papier zu je 190x140 mm<sup>2</sup>; jede Seite hat 23 Zeilen. Wie aus seinem Titel zu ersehen ist, handelt es sich um eine kleine alchemistische Anthologie mit Werken älterer und neuerer Alchemisten, die aus dem Lateinischen (und Italienischen) ins Neugriechische übersetzt worden waren; der Kopist ist Dorotheos Dadinus von der Insel Samos, der als Hierodiakonos in der Kirche des Hagios Demetrios in Smyrni diente; er begann die Abschrift (aus einem älteren Codex) am 19. Januar 1888: F. 1 Ἐρμητικὴ Φιλοσοφία ἢ Ἀλχημεία διδάσκουσα τὴν κατασκευὴν τοῦ τιμίου φιλοσοφικοῦ λίθου. Συνετάχθη ὑπὸ πλείστων καὶ διαφόρων ἀλχημιστῶν φιλοσόφων καὶ διδασκάλων ἀκμασάντων κατὰ διαφόρους καιροὺς καὶ ἐποχάς. Ἀντεγράφη δὲ ὑπ' ἐμοῦ τοῦ ἱεροδιακόνου Δωροθέου Χριστοδοῦλου Δαδίνου Σαμίου ἐκ χειρογράφου μεταφρασθέντος ἐκ τῆς Λατινικῆς γλώσσης εἰς τὴν ἡμετέραν ἀπλοελληνικὴν διάλεκτον, ἐν Σμύρῃ 1888. S. 6: Ἐν τῇ ἐν Σμύρῃ ἐκκλησίᾳ τοῦ Ἁγίου Δημητρίου 19 Ἰανουαρίου 1888, Δωρόθεος Χριστοδοῦλος Δαδίνος ἱεροδιάκονος ἐκ τῆς Νήσου Σάμου.

Das Werk des Stephanos ist mit Στεφάνου Ἀλεξανδρέως τοῦ φιλοσόφου betitelt und nicht ins Neugriechische übersetzt; wie weiter aus dem Vergleich der Handschrift mit dem von Ideler edierten Text folgt, ist der Text nicht vollständig; es fehlen ihm Sätze oder größere Teile, so daß dem Text mitunter oft der logische Zusammenhang fehlt. Die VII. und VIII. Vorlesung fehlen ganz. Der Text der IX. Vorlesung endet wie der in M. Des Weiteren wird auch klar, daß der Kopist von der Existenz des von Ideler edierten Textes nichts gewußt haben kann.

Der I. Vorlesung (S. 7-12) fehlen verschiedene Sätze und Zitate, z.B. auf S. 157 I.10-15 [Ideler 199,16-22]. Der II. Vorlesung (S. 12-20) fehlen auch Sätze (z.B. auf S. 164, 165-166 II.103-108,149-155 [Id. 205,31-35,36-37; 207,9-16]) und der letzte Satz ὡς ἐμεγαλύνθη τὰ ἔργα σου, Κύριε, πάντα ἐν σοφίᾳ ἐποίησας. Der III. Vorlesung (S. 20-26) fehlen z.B. ἔστιν οὖν ἀντὶ ... καὶ ἐνεργείας (S. 168 Th.34-43 [Id. 209,13-23]); πάλιν εἰς τὸ φανερόν ... ἰατρικῆς ἐπιστήμονος (S. 168-169 Th.50-54 [Id. 209,32-210,1]); ὡς οὐ δεῖ ... στοιχείων αὐτῶν (S. 169 Th.57-60 [Id. 210,5-9]); ἐπὶ ὀλίγων βολβήτων ... τὸ γινόμενον (S. 170-171 Th.108-113 [211,26-32]); ἢ σημαίνεται ... ἀναλαμφθείς (S. 171-172 Th.134-139 [Id. 212,20-25]). Der IV. Vorlesung (S. 26-33) fehlen kleinere und größere Teile, z.B. ἔστι τὸ

53. Δελτίο Ἱστορ. καὶ Παλαιογρ. Ἀρχείου τῆς ΕΤΕ, *wie Anm. 48*, 202-203.

... ἀναγυμνῶσαι (S. 173 IV.17-19 [Id. 213,27-30]); λάλει ἡμῖν ... ἡμᾶς θεοῦ (S. 173-174 IV.26-34 [Id. 214,6-15]); οὐκ ἐναντία ... φανερομένη (S. 174 IV.43-45 [Id. 214,26-28]); ἐν τὸ πᾶν ... ὑλῶν. εἰ δὲ (S. 174 IV.50-51 [Id. 214,33-34]); ἐκ μονάδος ... νόησον (S. 175 IV.61-63 [Id. 215,10-11]); ὧ φύσεις οὐράναι ... σώματα (S. 175 IV.75-78 [Id. 215,25-29]); διαφθορᾶς ... οὐσίαι (S. 175-176 IV.83-88 [Id. 215,33-216,1]); καὶ διὰ τι ... λειώσεως γινομένη (S. 176 IV.91-99 [Id. 216,5-14]); ἐὰν οὖν ἀκούσης ... μεταθήσομαι τῶν λόγων (S. 176-177 IV.113-135 [Id. 216,29-217,19]); πνευματοῦται ... κτίσαντος (S. 178 IV.156-160 [Id. 218,5-9]); καὶ καλῶς οἰκονομήσαντες ... ἐξάξιμι (S. 178 IV.165-173 [Id. 218,14-24]). Der V. Vorlesung fehlt ein großer Teil: ἀσθενεῖη τοίνυν ... τέσσαρασι τριαδικῶς (S. 181-183 V.22-70 [Id. 220,11-221,25]). Die VI. Vorlesung (S. 38-45) mit dem Titel Τοῦ ἰδίου ἐπιτομῆ beginnt mit dem Rätsel der Philosophen (7 Zeilen) und geht mit dem Anfang Τὰ ἄτομα ... σώματα weiter. Dann gibt es Lücken, z.B. καὶ ἵνα οὕτως ... φιλόσοφον ψυχὴν (S. 187-188 VI.6-34 [Id. 223,28-224,27]); καὶ ἀναλόγως ... ἔστι δε οὕτως (S. 188 VI.39-50 [Id. 224,33-225,9]); προηγεῖται ... τὴν ἀπόλαυσιν (S. 189-191 VI.65-114 [Id. 225,26-227,7]); ἔστι γὰρ ἰδεῖν ... ἀναφαίνει (S. 195 VI.197-199 [Id. 229,25-28]); οὕτω δὴ ... οἶδεν (S. 196-197 VI.228-233 [Id. 230,23-29]). Die IX. Vorlesung (S. 46-56) folgt unter einer Zeichnung chemischer Geräte mit dem Titel Ὅργανα τῶν φιλοσόφων; der Vorlesung fehlt der Anfang und die Anrede an Kaiser Herakleios (S. 213-214 IX.1-36 [Id. 243,4-244,11]), und sie beginnt mit ἐγὼ δὲ τῇ εἰκόνι χρῆσάμενος; weiter fehlen z.B. ὡς δὲ νοήμοσι ... γίνεται (S. 214 IX.50-53 [Id. 244,27-29]); auch S. 215 IX.56-58,59-60 [Id. 244,33-36; 245,1-2]; καὶ τὰ ὑγρά ... πύρωσιν (S. 215 IX.68-76 [Id. 245,11-20]); αὐτὰ αὐτὸ ... σωμάτων (S. 215-216 IX.82-84 [Id. 245,26-29]); τὰ δὲ αὐτὰ ... πυρίμαχα (S. 216 X.101-108 [Id. 246,11-18]); ὀπνίκα ... τὸ πᾶν (S. 217 IX.128-135 [Id. 247,3-10]). In der letzten Vorlesung (S. 50,1-3) steht geschrieben: “καὶ φησιν ἐν τοῖς ζωμοῖς. ἔα κάτω καὶ γίνεται.” Ἀρα τί γίνεται; Ἐκάλεσαν καὶ ἀλήθειαν εἶπον” (statt S. 218 IX.144-145 [Id. 247,22-23]). Nach πεποιηκότος ποιεῖ (S. 51,6) geht der Text mit den Dialogen zwischen Komarios und Kleopatra weiter und endet (S. 56) wie M. Auf S. 56-59 gibt es einen anderen Text mit dem Titel Τοῦ αὐτοῦ, aber dabei handelt es sich nicht um einen Teil des Werkes des Stephanos. Auf S. 59-60 findet sich der Brief an Theodoros, dem der Teil καὶ ἄλλο ἐστὶν ... μάθη (S. 167 Th.21-24 [Id. 208,28-33]) fehlt.

## UNDATIERTE HANDSCHRIFTEN

*Atheniensis, Ant. Chatzis.*<sup>54</sup> Wie aus den Sitzungsberichten (7. Dez. 1933) der Aka-

54. Ἄντ. Χ. Χατζῆ, “Νέος Κῶδιξ Στεφάνου τοῦ Ἀλεξανδρέως,” *PAA* 8 (1933) 381-382.

demie zu Athen hervorgeht, hatte Ant. Ch. Chatzis mitgeteilt, daß er einen unbekanntem Codex mit dem Werk des Stephanos besitze. Der Text ist nicht vollständig, sei jedoch nach seiner Meinung besser ediert als der von Ideler. Es ist nicht bekannt, wo sich dieser Codex jetzt befindet.

*Vaticanus Gr. 2259.*<sup>55</sup> H. A. Diels erwähnt diesen Codex, in dem es das Werk des Stephanos mit dem Titel Πράξις περὶ τοῦ ἐνόλου κόσμου (F. 16f.) gibt. Da die Handschrift mit dem Satz φάρμακον τρέχον εἰς πᾶν σῶμα ἀκωλύτως endet und dem Text Ideler 199-253 entspricht, ist sie nach M geschrieben.

## 2. BEMERKUNGEN ZU DEN HANDSCHRIFTEN

Wie aus dieser kurzen Beschreibung der Handschriften ersichtlich wird, lassen sie sich wegen des in M fehlenden Teils der IX. Vorlesung in zwei große Klassen einteilen: die eine enthält die zahlreichen Handschriften, die direkte oder indirekte Abschriften des Marcianus Gr. 299 (= M) sind; die andere enthält nur einige wenige, die nach dem Parisinus Gr. 2325 (= B) vor dessen Amputation geschrieben wurden.

*Nach Marcianus Gr. 299 (= M):* Marcianus Gr. 598; Marcianus Append. ms. cl. IV. 28; Ambrosianus Gr. 794; Ambrosianus Gr. 816; Vaticanus Gr. 2259; Scorialensis III.Y.18; Scorialensis I.Ψ.13. Von dem Kopisten Cornelios Murmuris wurden die folgenden Handschriften 1564-1565 in Venedig geschrieben: Vindobonensis V 2; Vindobonensis V 3; Neapolitanus III D 17; Vratislaviensis R 46. Von ein und demselben unbekanntem Kopisten sind die folgenden Handschriften geschrieben: Lipsiensis Gr. 66; Monacensis Gr. 112; Gothanus A 242 [Jr. 1623]. Weiter ist Havniensis 207 eine direkte Abschrift des Gothanus A 242, die von Daniel Georg Morhof angefertigt wurde. Nach Casselanus chem. 1, einer direkten Abschrift [Jr. 1567] des M, ist Göttingensis Philol. 8 [Jr. 1777] geschrieben. Die lateinischen Handschriften Gothanus A 147 und Vindobonensis 11456 [Jr. 1677] sind von demselben Kopisten geschrieben. Endlich wurden die in Griechenland erhaltenen Handschriften nach M geschrieben.

*Nach Parisinus Gr. 2325 (= B):* Parisinus Gr. 2275 (= C) ist eine Abschrift [Jr. 1465] des B von dem Kopisten Emm. Roussota, die vor der Amputation des Codex B angefertigt wurde. Parisinus Gr. 2327 (= A) ist eine Abschrift [Jr. 1478] des B von dem Kopisten Theodoros Pelecanos; da C auch amputiert wurde, ist jetzt A der älteste Codex, der noch das Ende der IX. Vorlesung enthält. Laurentianus Gr. Plut. 86/16 [Jr. 1492], Scorialensis I.Φ.11, Ambrosianus Gr. 282, Parisinus Gr. 2329 (= E) und Bononiensis 457 sind nach den Codd. Parisini geschrieben.

---

55. Diels, 1906, 95.



## TAFEL II.

11. Jh.	MARC. 299=M	
13. Jh.		PARIS. 2325=B
15. Jh.	Oxf.Bodl.Can.95	Paris. 2275=C [Jr. 1465] Laurent. 86/16 [Jr. 1492] Paris. 2327=A [Jr. 1498] Scorial. I.Φ.11
16. Jh.	Hag.Steph.97 [Jr. 1503] Cassel. 1 [vor Jr. 1567] Vindob. V 2 [Jr. 1564] Vindob. V 3 [Jr. 1564] Vratisl. R. 46 [Jr. 1565] Neapol. III.D.17 [Jr. 1565] Neap. III.D.18 Marc. 598 Ambr. 794 Ambr. 816 Marc. IV.28 Vatic. 1174 Vatic. 2259 Scorial. III.Y.18 Scorial. I.Ψ.13 Bibl. Zagorae 58	Ambros. 282
17. Jh.	Monac. 112 Lips. 66 Goth. A 242 [Jr. 1623] Havn. 207	Paris. 2329=E Bonon. 457
18. Jh.	Gott.phil.8 [Jr. 1777] Athen, Nat. Bibl. 3024 [Jr. 1782] Athen, Sim. Karas Athos, Vatop. 665 Samos, Hist. Arch. Oxf.D'Orv.401	
19. Jh.	Athen, Bibl. Sen. 126 [Jr. 1804] Regiomontanus [Jr. 1828] Athen, Chr. arch. Ges. 321 [vor Jr. 1879] Samos, Zood.Pig. 8	
17.Jh.	Guelferb. 36.7 (gr.+lat.)[Jr. 1630] Guelferb. 38.3 (gr.+lat.)	Vindob. V 11427 (lat.)[Jr. 1606] Vindob. V 11453 (lat.)[Jr. 1637-1657] Vindob. V 11456 (lat.)[Jr. 1677] Goth. A 147 (lat.)



## KAPITEL III

# DAS ALCHEMISTISCHE WERK

### 1. DER INHALT DER NEUN VORLESUNGEN

#### A. ERSTE VORLESUNG <sup>1</sup>

Die erste Vorlesung beginnt und endet mit einem Gebet.<sup>2</sup> Es handelt sich um einen rhetorischen Lobspruch auf die chemischen Reagenzien und ihre Wirkungen in einer symbolischen Sprache, die voll von Anrufungen und Deklamationen ist. Aus den chemischen Reagenzien wird allein die μαγνησία (Magnesia) klar genannt.<sup>3</sup> Kupfer verbirgt sich unter dem Namen der Ἀφροδίτη (Venus),<sup>4</sup> was auf einen astrologischen Einfluß hindeutet, da der Planet Venus die astrologische Entsprechung des Metalls Kupfer ist und sich die σελήνη (Mond) wegen ihrer Farbe auf Silber (oder Quecksilber) bezieht.<sup>5</sup> Alle Reagenzien sind unter dem Begriff der τετρασωμία (vier Körper) zusammengefaßt. Namen wie χρυσοζώμιον (Goldflüssigkeit)<sup>6</sup> und χρυσοκόραλλος (Goldkoralle)<sup>7</sup> zeigen, daß es sich um die Phasen einer χρυσοποιΐα (Goldherstellung) handelt, bei der das “vielgestaltige Bild” (πολύμορφος εἰκὼν) der Venus die verschiedenen Aspekte des Kupfers und der “dienstbare Weinschenk” (οἶνοχόος διακονῶν) die “glühenden Kohlen” (πυρίβολος ἀνθρακοδάτης) des Feuers während der alchemistischen Arbeit symbolisieren.<sup>8</sup> Erstmals in diesem Werk stößt man hier auf den Grundsatz des Zosimos ἡ φύσις τὴν φύσιν τέρπει καὶ ἡ φύσις τὴν φύσιν κρατεῖ, καὶ ἡ φύσις τὴν φύσιν νικᾷ (die Natur freut sich der Natur, die Natur gebietet über die Natur, die Natur besiegt die Natur),<sup>9</sup> sowie auf den

---

1. S. 157-160 I. Tit.,1-103 [Ideler, 199,1-202,19].

2. S. 157 I. 1-4, S. 160 I. 88-103 [Ideler, 199,6-9; 202,1-19].

3. S. 158 I. 27, S. 159 I. 61 [Ideler, 200,8; 201,10].

4. S. 159 I. 65 [Ideler, 201,14].

5. S. 158 I. 38 [Ideler, 200,20].

6. S. 158 I. 30 [Ideler, 200,11].

7. S. 159 I. 62 [Ideler, 201,11].

8. S. 159 I. 64-66 [Ideler, 201,14-16].

9. CAAG, 20,5-6; 22,4-6. Martelli, 186,61-63; 196,150-152 [CAAG, 43,20-21; 46,22-24].

Kommentar des Stephanos dazu.<sup>10</sup> Kurz wird auch auf die ungeraden Zahlen eingegangen.<sup>11</sup> All diese “erstaunlichen” Dinge stammen von der πάνσοφος ἀγχίνουα (Scharfsinn) der “praktischen Philosophen” (πρακτικῶν φιλοσόφων)<sup>12</sup> und sind kein Ergebnis der “vielgewandten Beschäftigung” (πολύτροπος ἐπιτηδειότης).<sup>13</sup>

## B. ZWEITE VORLESUNG<sup>14</sup>

Die zweite Vorlesung beginnt mit einer kurzen Rede über die theoretische Arithmetik und Geometrie,<sup>15</sup> über die Musik in Beziehung zur Anatomie des menschlichen Körpers sowie über die Astronomie.<sup>16</sup> Abgesehen von einem Gebet am Schluß handelt der übrige Text von der Alchemie. In dieser Vorlesung beschäftigt sich Stephanos mit den verschiedenen Phasen der χρυσοποιΐα (Goldherstellung).<sup>17</sup> Zuerst zählt er die folgenden Phasen dem Namen nach auf: ἐξίωσις, λείωσις (Zerreibung), ἐξίσχνωσις (feinere Zerreibung), μέλανσις (Schwärzung), λεύκωσις (Weißung), und ξάνθωσις (Gilbung, Gelbfärbung).<sup>18</sup> Dann spricht er auch über die ἀπόπλυσις (Waschung) durch θεῖα ὕδατα (Schwefelwasser, Schwefelsäure)<sup>19</sup> und die παρόπτησις (Röstung) mit θεῖον (Schwefel),<sup>20</sup> die zum ἄρσις τοῦ ὕδατος (Aufsteigen des Wassers) und zur Bildung einer νεφέλη (Wolke) führt.<sup>21</sup> Seine Angaben zum chemischen Apparat mischen sich mit Polemik gegen jene, die diesen benutzen.<sup>22</sup> Dieser alche-

---

CAAG, 395,9-396,2. H. Diels, *Antike Technik*, <sup>2</sup>1920, 121f. *Antike Chemie*, hier 131: “Eine Natur freut sich der andern. Eine Natur vergewaltigt die andere. Eine Natur besiegt die andre.” Festugière, I, 231.

10. S. 158-159 I. 52-60 [Ideler, 200,36-201,9]. Vgl. CAAG, 259,16-23 Pelag.

11. S. 159-160 I. 78-79,85-86 [Ideler, 201,28-29,36-37].

12. S. 158-159 I. 35,43-45,83 [Ideler, 200,17,27-28; 201,34-35].

13. S. 159 I. 83 [Ideler, 201,34].

14. S. 161-166 II. Tit.,1-177 [Ideler, 202,20-208,3].

15. S. 161 II. 1-14 [Ideler, 202,22-203,5]. CAAG, 405,2-5: Chr. (Zos.) Ταύτη[Ἐβραία] δὲ κατακολουθήσας καὶ Ζώσιμος ἔλεγεν «Πάντα γὰρ ἐκ μονάδος προέρχεται καὶ εἰς μονάδα καταλήγει.» τὴν γενικὴν πρῶτον εἰπὼν μονάδα, εἰς τὸ κατ’ ἀριθμὸν ἔληξεν, τὴν τελείωσιν τοῦ ξηρίου σημάνας. 408,7-8: Chr. ἔλεγεν ὁ Ἐρμηῆς ὅτι, πολλὰ ὄντα, ἐν λέγεται, ὡς δυνάμενον εἰς πλείονα τῷ εἶδει καὶ τῷ ἀριθμῷ διαιρεῖσθαι, ὡς ὁ κόσμος εἷς ἔστιν.

16. S. 161-162 II. 15-40 [Ideler, 203,6-34].

17. S. 163 II. 66 [Ideler, 204,27].

18. S. 163 II. 68-69 [Ideler, 204,29-30; 205,1-9]. Martelli, 244,238-239 [CAAG, 66,3-5 Synes.]. CAAG, 115,7-8 Agathod.; 127,19-20 Zos.; 169,13-15 Zos. (Agath.); 254,15-16 Pelag.; 260,4-6,9-12.

19. S. 166 II. 164-166 [Ideler, 207,26-27].

20. S. 166 II. 163 [Ideler, 207,24-25].

21. S. 164 II. 102-103, S. 165 II. 139-140, S. 166 II. 167-168 [Ideler, 205,30-31; 206,36; 207,29-30]. Martelli, 216,85-87 [CAAG, 53,12-13 Demokr.]; CAAG, 136,12-13; 152,30-31 (Zos.); 260,19-21 Pelag.

22. S. 164 II.116-119 [Ideler, 206,9-13]. Vgl. S. 95 Anm. 99.

mistische Apparat umfaßt die folgenden Geräte: κάμνοι (Brennöfen, Feuer) und διοργανισμοὶ ὑελῶν, ἀμβύκων, λωπάδων, κηροτακίδων, αἰθαλῶν (Geräte, Alembica = Destillierapparate, Kolben, "Paletten", Ruß/ Verdampfungen).

### C. BRIEF DES STEPHANOS AN THEODOROS STATT DRITTER VORLESUNG<sup>23</sup>

In diesem Brief, der in den Vorlesungen eingeschlossen ist, erwähnt Stephanos den Acker (ἀγρός) und die Landleute (γεωργοί), den κλαυδιανός<sup>24</sup> und seine sechs Brüder; dann beschreibt er den δράκοντα (Drachen), dessen Körper dreifarbig ist: Die Spitze seines Schwanzes ist weiß, sein Leib und Rücken sind κροκοειδής (saffranfarben) und sein Kopf ist μελάγχλωρος (schwarzgelb).<sup>25</sup> Es scheint, daß es

23. S. 167-172 Th. Tit.,1-155 [Ideler, 208,4-33 und 209,1-213,6]. Siehe, Papathanassiou, "Stephanus of Alexandria: On the structure and date of his alchemical work," S. 254-255.

24. S. 167 Th.3 [Ideler, 208,7-8]. CAAG, 14,5-6: Lexique Τὸ κύριον ὄνομα τοῦ στερεοῦ συνθέματός ἐστι τὰ τέσσαρα σώματα, κλαυδιανός, μόλυβδος, πυρίτης καὶ ὑδράργυρος. 24,3: Κλαυδιανός entspricht dem Saturn; 26,1: Κλαυδιανός ist ein Goldmacher. Martelli, 190,90-91 [CAAG, 44,21-22] Demokr. Τὸ κλαυδιανὸν λαθὼν, ποιεὶ μάρμαρον καὶ οἰκονόμει ὡς ἔθος, ἕως ξανθὸν γένηται. CAAG, 73,18-19: Olymp. καὶ τὰ πέταλα τοῦ χρυσοῦ, ἃ τίνα ὁ Ζώσιμος κλαυδιανὰ πέταλα καλεῖ. 180,23-24: Ζος. κλαυδιανοῦ. 187,6-8: Ζος. Καὶ γὰρ πυρίτας, κιννάδαριν ὁ φιλόσοφος, ἢ κλαυδιανόν, ἢ καδμίαν, ἢ ἀνδροδάμαντα, ἢ χρυσόκολλαν. 306,17: Mois. κλαυδιανόν, und andere.

25. S. 167 Th.7-9 [Ideler, 208,13-15]. Der Beschreibung des Ouroboros in CAAG (22,1-2) fehlt der Schwanz und seine Farbe. 80,8-12: Olymp. πάλιν τινὲς Οὐρανὸν αὐτὸν [Ἀγαθοδαίμονα] ἐκάλεσαν· καὶ τάχα ὧδε ἔχει λόγον διὰ τὸ κοσμικὸν μίμημα. Ἰερογραμματεῖς γὰρ τινες τῶν Αἰγυπτίων βουλόμενοι κόσμον ἐγχαράξαι ἐν τοῖς ὀβελίσκοις ἢ ἐν τοῖς ἱερατικοῖς γράμμασιν, δράκοντα ἐγκολάπτουσιν οὐροδόρον· τὸ δὲ σῶμα αὐτοῦ κατάστικτον ὑπάρχει πρὸς τὴν διάθεσιν τῶν ἀστέρων. (Vgl. S. 130-31, 139-40). Mertens, 40,107-118 [CAAG, 111,14-112,2] καὶ δράκων παρὰκειται τῇ εἰσόδῳ, φυλάττων τὸν ναόν. Καὶ τοῦτον χειρῶσάμενος, πρῶτον θῦσον καὶ ἀποδερματώσας αὐτὸν καὶ λαθὼν τὰς σάρκας αὐτοῦ μετὰ τῶν ὀστέων διέληξ μέλη μέλη· καὶ συνθεῖς μέλος μετὰ τῶν ὀστέων πρὸς τὸ στόμιον τοῦ ναοῦ ποίησον ἑαυτῷ βάσιν καὶ ἀνάθηθι καὶ εἰσελθε καὶ εὐρήσεις ἐκεῖ τὸ ζητούμενον χρῆμα. Τὸν γὰρ ἱερέα τὸν χαλκάνθρωπον, ὃν ὄραξ ἐν τῇ πηγῇ καθήμενον καὶ τὸ χρῆμα συνάγοντα, ἐκείνον δὲ οὐχ ὄραξ χαλκάνθρωπον· μετέδῃ γὰρ τοῦ χρώματος τῆς φύσεως καὶ γέγονεν ἀργυράνθρωπος· ὃν μετ' ὀλίγον ἔαν θελήσης, ἔξεις χρυσάνθρωπον. Vgl. Theophrasti, *De arte sacra versus iambici*, in: Ideler, 328-342, hier 332,5-333,33: [ὁ λίθος] δράκοντα γεννᾷ ... καὶ οὗτός ἐστιν οὐροδόρος ὁ δράκων λευκὴν μὲν ὄψιν καὶ κατάστικτον δορὰν ἔχων ... ἐν μέσῳ πόντου φέρει δράκοντα τοῦτον ... πλέοντα καὶ φαίνοντα τῆς δορᾶς χρῶαν ὡσπερ χρυσέκλαμπόν τε καὶ χρυσὰς πάσας φέροντα τὰς τε ζώνας εἰ στιγμὰς φάους. τοῦτον λαθὼν δὲ σφάττε τέχνη πανσόφῳ μέσον θαλάσσης ... ἕως ἂν ἐξοίσῃς ὅλης οὐσης γεώδους βαρείας χοληδόχου μελάνσεως τὸ εἶδος ἐξ οὐπερ νέφη ἄνεισι διαστάζοντα καὶ πυκνούμενα φέρουσι τὸν δράκοντα πόντου ... ἄνω εἰς ὕψος εἰς θερμὴν θέσιν ἀέρος ὑγρότητι καὶ κοῦφον φέρειν τὸ σχῆμα καὶ τὸ εἶδος ... πότιζε τοῦτον αὔθις ὡς ὑδράργυρον ∽ καὶ λεύκανον σκοτασμὸν ἐγκεκρυμμένον ἐντοσθίους δράκοντος ἕως ἂν φέρῃς ἔξω τὸ κεκρυμμένον ἄρρητον τέρας ... καὶ πήξαντες ἄργυρος τότε γενησεται τὸ εἶδος ἔκλευκος πάνυ μέταλλος ... δράκοντα λευκανθέντα ταύτη δευτέρῃ λευκώ-

sich dabei um Ruß handelt, weil er weiter über die zwei Sorten von αἰθάλη (Ruß), nämlich ὑγρὰ (feucht) und ξηρὰ (trocken), spricht.<sup>26</sup> Zinnober (κιννάβαρις) gibt einen weißen Ruß.<sup>27</sup> Er nennt zwei Apparate für das "Emporziehen" (ἀνασπάται) der Rußsorten: die φανοὶ οἱ ἔχοντες μασθοῦς (Destillierapparate mit Rezipienten) für den feuchten Ruß, und die χύτρα καὶ πῶμα χαλκοῦ (Topf mit Kupferdeckel) für den trockenen Ruß.<sup>28</sup> Der trockene Ruß wird durch Wässerung in feuchten verwandelt.<sup>29</sup> Endlich unterscheidet er zwischen mythischer (μυθικῆ) und mystischer-geheimer (μυστικῆ καὶ κρυπτῆ) Chemie und ihren jeweiligen Inhalten.<sup>30</sup>

Weiter der Brief<sup>31</sup> bezieht sich auf die materielle Welt; es handelt sich um einen der wichtigsten Teile dieses Werkes.<sup>32</sup> Zunächst spekuliert Stephanos über den allgemeinen physikalischen Aufbau der Welt und bindet die Goldherstellung darin ein.<sup>33</sup> Er unterscheidet einerseits zwischen θεῖα μόρια (göttlichen Partikeln), die in einer bestimmten Weise angeordnet sind und bei ihrer Reinigung entfliehen, und andererseits den μεταλλεύόμενα σώματα καὶ μεταλλοιούμενα, d.h. den Metallen, die sich aufgrund ihrer widerstrebenden Natur umwandeln; ferner sagt er, die Methode der mystischen Chemie sei die der εἰκόνες (Bilder) des Himmels.<sup>34</sup> Dann nennt er die folgenden Reagenzien: τέφρα (Asche), καδμεία (Kadmeia) und σποδὸς λευκίων ξύλων (Asche aus dem Holz der Silberpappel), die durch die göttliche Arbeit (i.e. die Kunst, Chemie) als σπέρμα (Samen) in die Erde des ☾ (Silbers = abnehmende Mondsichel) gesät wird; auch die θειώδη (Schwefligen) in Asche ge-

---

σεως τῆ θεία λευκώσει στρέφε σφάξας αὔθις μαχαίρα θερμῆ τοῦ πυρός, τὸ αἷμα ἔξαξον ... βάψαι δορὰν δράκοντος ἐν τῷ αἵματι χυθέντι τοῦ σφῶν ... εἰς πορφύραν [In Cod. M gibt es den folgenden Text zwischen Zeilen 31 und 32: βαφεῖς γὰρ οὗτος πυρρός ὡς ἡμαγμένος ἔσται ὄλος λάμπων πῦρ εἰς βαφὴν φέρων ὡς πορφυροῦν τὸ εἶδος ὄφρα πορφύραν] βάψη ἀληθινήν ... στίλβουσιν ἔξανθοῦσαν ὥσπερ ἥλιος. Pico, 95: Methodum subsignatam, Draconis et Mercuriis nomine, si quidem notissimum apud artis chemicae professores vivum argentum, et Mercurii nomine et Draconis significari vocabulo. Siehe auch S. 88 Anm. 42.

26. S. 167 Th. 13 [Ideler, 208,19-20]. Hammer-Jensen, 72: Die gnostischen Alchemisten haben dann Ouroboros als das Symbol des Kreislaufs im Apparate gebraucht.

27. S. 167 Th. 15-16 [Ideler, 208,22-23].

28. S. 167 Th. 13-15 [Ideler, 208,20-22].

29. S. 167 Th. 18-19 [Ideler, 208,26-27].

30. S. 167-168 Th. 21-28 [Ideler, 208,28-33,-209,6]. Martelli, 198,168-170 [CAAG, 47,14-15] Demokr. Δοκοῦντες γὰρ ἡμᾶς μυθικόν, ἀλλ' οὐ μυστικὸν ἀπαγγέλειν λόγον, οὐδεμίαν ἐξέτασιν ποιοῦνται τῶν εἰδῶν.

31. S. 161-166 Th. 25-155 [Ideler, 209,1-213,6].

32. S. 162-163 Th. 29-79 [Ideler, 209,6-210,31].

33. S. 167-169 Th. 25-75 [Ideler, 209,3-210,22].

34. S. 167-168 Th. 25-27 [Ideler, 209,3-8]. Vgl. Martelli, 230,74-75 [CAAG, 59,25-60,1] Synes. ταῦτά εἰσι τὰ μεταλλοιούντα τὴν ἕλγην καὶ μεταλλεύοντα καὶ πυρίμαχα ποιοῦντα. Zum Terminus μεταλλεύόμενα (und μεταλλευτὰ) bei Aristoteles für Metalle, seine neue Bedeutung bei Theophrastos, und endlich μέταλλον als die sieben Körper, d.h. Gold, Silber, Kupfer, Blei, Eisen, Zinn, und ἤλεκτρον oder Glas s. Halleux, 37-44, 51, 115-119.

brannt geben ein unberührtes göttliches (Schwefel-) Wasser zur Regeneration.

Reagenzien wie τέφρα (Asche), τίτανος (Kalk), ἄσβεστος (Kalk), γύψος (Gips, Kalkbrennen), φέκκλη (Weinmost), ἀφροσέληνον (Selenitstein), sowie alle jene, die durch Brennen und Einäschern eine weiße Asche ergeben, zeigen eine doppelte Wirkung, d.h. sie finden eine doppelte Verwendung, nämlich als Heilmittel in der Medizin sowie bei der Herstellung von Tinkturen für die Bearbeitung verschiedener Materialien (ἔργα μεγάλα ἐπαγγέλλονται καὶ εἰς ἰατρείας καὶ εἰς χρωτῖσεις πάσας τὰς βαφικὰς)<sup>35</sup>; die Asche von Hölzern und die Goldflüssigkeit wirken generell auf alle Tinkturen von ἔργων, Marmor, Gläsern, Steinen, Hölzern, Leder, allen χυτῶν (gegossenen) Körpern.<sup>36</sup> Wenn Κρόνος<sup>37</sup> (= Saturn – entspricht dem Blei), λιθάργυρος (Bleiglätte) und ψάμμος<sup>38</sup> (Sand) τεφρούμενα καὶ ἐξαγαγόντα ἔξω τὴν φύσιν πάλιν εἰς τὸ φανερόν, τὰ μὲν ἐνεργά, τὰ δὲ δύναμιν δι' ἑτέρας ὁμιλίας δεικνύοντα τὴν ἐνέργειαν (zu Asche gebrannt werden, zeigen sie ihre Wirkung entweder lebhaft oder auf andere Weise).<sup>39</sup> So teilt er die Körper in zwei Kategorien ein: καὶ ὅσα ... ἀπὸ τῶν τετεφρωμένων καὶ ἐσποδωμένων, ἔσται ἰατρικῆς ἐπιστήμονος· ὅσα δὲ καὶ εἰς παλιγγενεσίαν ἔρχονται, εἰς εὐσύνετον τέχνην (die zu Asche gebrannten Körper nützen dem Arzt, und alle, welche zur Regeneration kommen, eignen sich zur Ausübung der einsichtsvollen Kunst, d.h. der Chemie).<sup>40</sup>

Dieses Verhalten der Körper wird durch ihre Natur, die die Welt und die Elemente nachahmt, verursacht, denn alle Elemente haben die Fähigkeit des Entstehens, des Vergehens, der Zurückverwandlung und der Umwandlung ineinander. Die gegossenen und die metallischen Körper werden durch das Feuer zu Asche verbrannt wie auch "vergeistigt" (τὰ χυτὰ σώματα καὶ τὰ μεταλλικά, ὡς δ' ἂν ἀποτεφροθῶσιν ὁμιλήσαντα τῷ πυρὶ, πάλιν πνευματοῦνται, πυρὸς αὐτοῖς χαριζομένου τὸ πνεῦμα); weil die Luft (ἀήρ) alles –auch die Menschen– schafft und allem den Lebensgeist (ζωτικὸν πνεῦμα) und die Seele (ψυχὴ) verleiht.<sup>41</sup>

Zweitens spricht Stephanos über das Kupfer, das er mit einem lebendigen Menschen vergleicht: ὁ χαλκὸς ὡς ἄνθρωπος καὶ ψυχὴν καὶ πνεῦμα ἔχει (das Kup-

35. S. 168 Th. 38-39 [Ideler, 209,18-19].

36. S. 168 Th. 41-43 [Ideler, 209,21-23]. CAAG, 98,17-19: Olymp. Καὶ ἵνα μὴ ὑπὸ τῆς ἀπειρίας δειλανθῆς, φησὶν ὁ Ζώσιμος, ὅτε ἴδης πάντα σποδὸν γενόμενα, τότε νόει ὅτι καλῶς ἔχει ... καὶ εὐρήσεις τὸ ζητούμενον. Über χυτὰ σώματα als die Metalle bei Aristoteles: Halleux, 38.

37. Korrigiert nach Cod. M; in Ideler, 209,30: κρόκου.

38. Korrigiert nach Cod. M; in Ideler, 209,31: πάμμου.

39. S. 168 Th. 49-52 [Ideler, 209,31-34].

40. S. 169 Th. 53-55 [Ideler, 209,34-210,3].

41. S. 169 Th. 57-71 [Ideler, 210,5-22].

fer habe Seele und Geist wie ein Mensch).<sup>42</sup> Diese Eigenschaft des Kupfers ist die Verbindung zwischen ihm und den anderen physikalischen Körpern sowie der Chemie.

Das Kupfer –vielmals verbrannt, von Rosenöl<sup>43</sup> verwandelt und ἐκπιναχθεὶς (herausgestoßen)– ändere sich durch Färbung (βαφῆς), sowohl vermittels Schwefel (θειῶς) als auch durch medizinische Methoden (ιατρικῶς), und es werde von jedem Schatten befreit und besser als Gold (χρυσοῦ κρείττων ἀσκίαστος γίνεται).<sup>44</sup> Die Färbung muß dreifach –von dem ἄβαφον (Ungefärbten), dem βαπτόμενον (gefärbt werdenden) und dem δάπτων (Färbenden)– aufgenommen werden. Die Farbwirkung kommt von der Asche, die über die Kraft verfügt; dabei gibt es einige unter den πασχόντων (Leidenden = Reagenzien), die sich zurückverwandeln (ἀνακάμπτεσθαι) können.<sup>45</sup> Das φάρμακον (Färbemittel) dürfe nicht mit der βαφή (Farbstoff) verwechselt werden. Stephanos kommentiert dies anhand eines Beispiels: Genauso wie jemand durch einen treffsicheren Wurf einen anderen verwunden könne, genauso färbe auch die passende Asche in unauslöschlicher Weise und mache so die Ursache der Färbung untilgbar (ἢ σποδὸς αὕτη ἔδραμεν καὶ βάπτει ἀνεξαλείπτως καὶ ἀνεξάλειπτον ποιεῖ τῆς βαφῆς τὸ αἴτιον) oder die Färbemittel wird in verwandten Feuer und Luft gelöst.<sup>46</sup>

Drittens beschreibt Stephanos die Herstellung des ἐτήσιος λίθος (etesischen

---

42. S. 169 Th. 62 [Ideler, 210,11-12]. Vgl. Mertens, 37,61-62 [CAAG, 109,16-17] εἶδον ἄνθρωπον χαλκοῦν δέλτον μολυβδίνην κατέχοντα ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ. 38,70-72 [CAAG, 110,3-4] Τοῦτον ὃν εἶδες χαλκάνθρωπον καὶ τὰς ἰδίας σάρκας ἐξεμοῦντα, οὗτός ἐστιν ὁ ἰερούργων καὶ ἰερούργουμενος. 43,7-9 Καὶ θεωρῶ ... ξυρουργόν τινα ἀνθρωπάριον ἡμφιεσμένον στολὴν ἐρυθρὰν καὶ βασιλικὴν ἐσθῆτα ... 44,29-32 Καὶ πάλιν ... θεωρῶ πεπολωμένον γηραιὸν λευκὸν πάνυ ... Τὸ δὲ ὄνομα αὐτοῦ ἔκαλεῖτο Ἄγαθοδαίμων. 45,37-38,44-45 καὶ ἐνεβλήθη ἐν τῇ κολάσει ... Ὁ δὲ ... ἔφη μοι· «Ἐγὼ εἰμι ὁ μολυβδάνθρωπος καὶ βίαν ὑπομένω ἀφόρητον» [CAAG, 116,1-117,13]. CAAG, 207,1-4: Zos. Οὗτος ὁ χαλκάνθρωπος ὃν ὄρῳ ἐν τῇ πηγῇ μετεβλήθη τοῦ σώματος, καὶ γέγονεν ἀσημάνθρωπος. Μετ' ὀλίγας οὖν ἡμέρας βλέπεις αὐτὸν καὶ χρυσάνθρωπον· πότιζε δὲ αὐτὸν μετὰ ὀξάλμης· οὕτω γὰρ γίνεται λευκὸν καὶ ἀρμόδιον. Siehe auch S. 85 Anm. 25. Zum Einfluß der chinesischen auf die hellenische Alchemie und die entsprechenden Kupfer- und Goldmenschen s. Mahdihassan, *Terms*, hier 130.

43. S. 169 Th. 72-76 [Ideler, 210,22-24,26-27] hier verwendet man ῥοδέλαιον. In CAAG, 134,5-6 Zos., 182,6-7 Zos. (Mar.) usw. (z.B. 38,7-8; 123,4-5 für das Zinnober) verwendet man νιτροέλαιον. Siehe auch S. 136 Anm. 349.

44. Siehe dazu S. 104 Anm. 169.

45. S. 169 Th. 74-79 [Ideler, 210,24-31].

46. S. 170 Th. 83-90 [Ideler, 210,35-211,5]. CAAG, 129,16-22: Zos. Καὶ θαυμάσαι προσήκει κατὰ τὴν τῶν ποιότητων συνδρομὴν· τούτων γὰρ ἀσώματοι ἐνέργειαι συνδραμοῦσαι ἀπέτελεσαν τὴν θαυμαστὴν ταύτην χρυσοποιῖαν κατὰ μίαν οὐσίωσιν, τουτέστιν ἢ θερμότης τοῦ πυρός, ἢ ὑγρότης τοῦ ὕδατος, ἢ ψυχρότης τοῦ ἀέρος. τούτων γὰρ καθ' ἑνὸς ποιότητες συνδραμοῦσαι, ὡς γῆ τὸ στερεὸν καὶ σῶμα τῆς μαγνησίας εἰς μεταβολὴν καὶ ἀλλοίωσιν μετελεῖν ἐξεβιάσατο.



Steines), der viele Namen und Farben hat,<sup>47</sup> durch die Bearbeitung von Kupfer und verschiedener Steine durch die Goldschmiede. Diese Arbeit besteht kurz in folgendem: Nach seiner Röstung wird das Kupfer mit Schwefelwasser (= abgeschiedenem Öl) gelöscht, wodurch es dicht wie Wein wird; innerhalb von 41 Tagen<sup>48</sup> bildet es bei schwachem Feuer den verdorbenen Stoff aus, der das gesuchte Geheimnis des unberührten Schwefelwassers ist; dies ist dann der Stein. Der etesische Stein ist durch κρόνος (Kronos= Saturn= Blei) χαλκόμεδος (kupferartig) geworden, so daß er sowohl eine γλυφή (Gravur) als auch all jenes zuläßt, was die brauchbaren Steine erlauben; die γραφή (Schrift oder Gemälde) wird zur Zeit der Passatwinde (τοῖς ἐτησίαις)<sup>49</sup> geschrieben<sup>50</sup> (bzw. bei γλυφή eingraviert).

Viertens gibt es die Werke der Einölung, die wie folgt, vorgenommen werden: Nach der Herstellung der Mischung erfolgt ihre λεύκωσις (Weißung), die auf verschiedene Weise durchgeführt werden kann. So nimmt man eine weiße Asche, die man in Seewasser, Harn oder Essiglake durch die Kraft der Sonne und eine reichliche Menge zerriebener irdener Scherben mehrmals austrocknen läßt.<sup>51</sup> Dann wird der Rost zusammen mit Quecksilber zerrieben, damit sie vom ξηρίον (Xerion)<sup>52</sup> verschluckt wird. Nach erfolgter Einölung dieses Präparats röstet man es tagelang in der Sonne. Begießung, Austrocknung und Pulverisierung werden nun wiederholt. Nach der letzten Austrocknung wird das Präparat drei Tage lang mit Oxymel (saurem Honig) geröstet, worauf es wieder pulverisiert wird. Endlich bereitet man

47. S. 171-172 Th. 132-139, S. 177 IV. 136-138 [Ideler, 212,17-25; 217,20-23]. Vgl. S. 90 Anm. 60. CAAG, 114,3-5 Zos., 122,5-10 Zos. (Demokr.).

48. Ideler, 211,12: schreibt μάλιστα für μᾶ (= 41). Siehe auch Anm. 51.

49. S. 171 Th. 128-129 [Ideler, 212,13].

50. S. 170 Th. 92-99, S. 171-172 Th. 118-142 [Ideler, 211,8-16; 212,1-28]. Zu den verschiedenen Arten der Herstellung der γραφή als χρυσογραφία, die sich auf eine Goldschrift oder ein Goldgemälde bezieht, siehe: AG, 93 §§33-34; 94 §38; 96 §44, §49; 97 §51; 98 §56; 99 §61; 100 §§68-71; 101 §72: Ποίει δὲ οὐ μόνον ἐπὶ χάρτου ἢ διφθέρας, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ μαρμάρου ἐστιλωμένου καὶ ἐάν τι ἄλλο καλὸν θέλης ὑποζωγραφήσαι καὶ ποιήσαι χρυσοειδές.

51. S. 172 Th. 143-146 [Ideler, 212,30-33]. Mertens, 48,11-49,1 [CAAG, 113,17-19] Καὶ ἕασον ἡμέρας τεσσαράκοντα ἐν ἡλίῳ καὶ δρόσῳ τῇ ἐμπροθέσμῳ, γλύκανον ὕδατι ὑετίῳ καὶ ξηράνας ἐν ἡλίῳ, ἔχε τὸ μυστήριον ἀμετάδοτον. CAAG, 155,6,10: ἡλίῳ καὶ δρόσῳ. 200,12: Zos. Ὅτι μὲν ἡμερῶν ἐστὶ τὸ πῦρ τῆς ὅλης τέχνης. Vgl. Diosc. in S. 125 Anm. 295. Ventura, 121: Secundum philosophos, lapis noster parum distat a generatione hominis, et ideo in quadraginta diebus praeparatur pereius solutionem et putrefactionem.

52. S. 172 Th. 147 [Ideler, 212,34]. CAAG, ξηρίον/ξηρία: 21,13; 22,10; 48,2; 71,13; 76,4; 127,8; 131,9; 143,8; 175,22; 203,5,23; 204,1; 205,2; 218,6; 251,22; 252,3; 257,5; 258,2; 259,9,12; 260,4; 288,18; 301,5,7,8; 303,23; 305,2; 311,6,22; 346,20-21; 347,2; 354,20; 358,18; 361,20; 375,3,8; 382,14; 386,14,19; 405,5; 411,2; 419,23; 420,10,16; 439,10; 440,13; 446,9; 447,1; 455,13; 457,11.

eine Flüssigkeit, fett wie Wein oder Öl,<sup>53</sup> und macht diese durch ein 41 Tage<sup>54</sup> währendes schwaches Feuer faulig. Nach erneuter Pulverisierung bereitet man eine Silberflüssigkeit, die man mit Schwefel, Lorbeeren und allem anderen röstet. Endlich legt man das geröstete Kupfer in ὀξύαλιμη (Salzessig, Salpeter) und in glänzendes Glas.<sup>55</sup>

Ein kleiner Teil dieser Vorlesung bezieht sich auf die Medizin.<sup>56</sup>

#### D. VIERTE VORLESUNG<sup>57</sup>

Die vierte Vorlesung beginnt mit einem Gebet und einer kurzen Einleitung zum Kommentar und zur Erklärung des Geheimnisses der antiken Philosophen.<sup>58</sup>

Eingangs beschäftigt sich Stephanos mit der Erklärung des Grundsatzes des Χίμης (Chimes): ἓν τὸ πᾶν δι' οὗ τὸ πᾶν (Eines in Allem)<sup>59</sup> in Verbindung mit jenem des Zosimos: “Die Natur freut sich der Natur, die Natur gebietet über die Natur, die Natur besiegt die Natur.” Eines in Allem; eine ist die Natur; eines ist das κεκρυμμένον μυστήριον (versteckte Geheimnis), wertlos und wertvoll (ἄτιμον καὶ πολύτιμον), vielen Menschen unbekannt (ἄγνωστον πολλοῖς), vielnamig und Formen bildend (πολυώνυμον, μορφοποιόν).<sup>60</sup> Lasse dich nicht von den Allegorien der Namen und den Zusammensetzungen der Stoffe beirren (μὴ πλανῶ ταῖς τῶν φωνῶν ἀλληγορίας, μηδὲ ἀπατηθῆς ἐπὶ ταῖς συνθέσεσι τῶν ὕλων).<sup>61</sup> Die Natur ist eine, sie ist versteckt und eingenistet; die Natur, geschmeichelt und hervorgelockt, besiegt alles; es gibt keine andere Natur, sondern nur eine und dieselbe Natur, die von ihr selbst vergeistigt wird, die die Substanzen formt, Freude spendet

53. Vgl. Martelli, 180,13; 182,18 [CAAG, 42,1,5 Demokr.] ἕως ἂν παχυνθῆ. Martelli, 202,202 [CAAG, 48,21 Demokr.] ποίει πάχος κηρωτῆς. CAAG, 264,13-15 Ioan. λείωσον οἶνω ... καὶ ποίησον πάχος κηρωτῆς κατέργασον καὶ ποίησον ὄνυχόπαχον. 270,19 Orph. ὄνυχοποιήσαντες μίγμα. Vgl. ὄνυχόπαχον mit (32,3 Isis:) ὄνυχου πάχος [ὄνυχόπαχον heißt svw. “von solch dichter Konsistenz wie ὄνυξ”]. AG, Pap. Leid., 97 §53: καὶ ποιήσας πάχος κηρωτῆς ἐκμασσε πλειστάκις. §54: χρυσοῦ χρῶσις ... καὶ λαβὼν ἐκ τοῦ κηρωδους χριε αὐτὸ λεαντηρίω καὶ ἔα αὐτὸ παγῆναι. *Script. Rerum Mirabil. Graeci*, 6: [Aristot.] XII (16). Περὶ Καπλαδοκίαν ἓν τισι τόποις ἄνευ κηρίου φασιν ἐργάζεσθαι τὸ μέλι, γίνεσθαι δὲ τὸ πάχος ὁμοιον ἐλαίω.

54. Ideler, 213,3: schreibt μάλιστα für  $\overline{\mu\alpha}$  (= 41). Siehe auch S. 89 Anm. 51.

55. S. 172 Th. 142-155 [Ideler, 212,28-213,6].

56. S. 170 Th. 100-106 [Ideler, 211,16-25].

57. S. 173-179 IV. Tit.,1-198 [Ideler, 213,7-219,14].

58. S. 173-174 IV. 1-34 [Ideler, 213,9-214,15].

59. S. 174 IV. 36-37 [Ideler, 214,17]. CAAG, 169,9-11 Zos. (Chym.). P. Plass, “A Greek alchemical formula,” *Ambix* 29 (1982) 69-73.

60. S. 174 IV. 40-42 [Ideler, 214,21-24]. Vgl. S. 89 Anm. 47.

61. S. 174 IV. 50-51 [Ideler, 214,33-34].

und sich einschleicht und verweilt. Im Einzelnen beginnt und im Einzelnen endet die Vollendung des Gesuchten.<sup>62</sup>

Zweitens kommentiert Stephanos zwei andere Grundsätze der antiken Alchemisten, nämlich die folgenden:

1. Wenn du den Stoff nicht verwaisen läßt, wenn du die Körper nicht unkörperlich machst,<sup>63</sup> wenn du sie nicht von Verdorbenheit befreist und auflöst, wirst du das Eingenistete und Beseelte nicht herauslocken. Die reine und immaterielle Seele, die sich in den Körper einschleicht, formt den Körper, verharrt in ihm und beherrscht ihn.<sup>64</sup>
2. Prinzip der Philosophie ist die Auflösung des Körpers und die Trennung der Seele vom Körper.<sup>65</sup>

Nach seiner Erklärung ist die Auflösung der Körper eben das, was durch Zerreibung entsteht, welche vorgenommen wird, um den gesuchten Geist herauszuholen und die Eigenschaft der Tinktur dem Körper einzuverleiben. Wann nun geschieht dies? Es geschieht, wenn sich die Naturen ihrer Verwandtschaft erfreuen und diese so alles Irdische von unten nach oben drängen, wenn die Verwandtschaft der Naturen zuvor die Weißung und die Gilbung und die Rostbildung und die Schwärzung hervorbringt, wenn sie durch die Zerreibung der Körper den mannigfaltigen Stoff der Kräuter aufblühen läßt, ... wenn du durch das Aufsteigen des Wassers das Gemisch materiell machst, wenn du durch die Röstbildung den Ruß emporsteigen siehst, wie von einer Wolke getragen.<sup>66</sup> Wie wird nun all dies vollbracht? Allein die ποιότης (Qualität) der Körper vollbringt das Gesuchte im Vorübergehen.<sup>67</sup>

Drittens gibt es das Herstellungsprinzip des Steines: Es vollzieht sich ein Kampf, der auch eine ζευξις (Verbindungsakt) des Männlichen mit dem Weiblichen darstellt: μάχου ϑ μάχου ∪ ζευξιν ἄρρενα καὶ θήλειαν.<sup>68</sup> Das rote und männliche Kupfer (Symbol: Venus) verdirbt in seinem Kampf gegen das weibliche Quecksilber (Symbol: zunehmende Mondsichel), das ringend gerinnt.<sup>69</sup>

Dann wiederholt Stephanos einige Phasen der Herstellung der ganzen Mischung

62. S. 174-175 IV. 54-63 [Ideler, 215,2-12]. Siehe auch S. 84 Anm. 15.

63. CAAG, 93,14 Olymp. (Mar.), 115,10-11 Hermes.

64. S. 175 IV. 68-74 [Ideler, 215,17-24]. Vgl. FSA, 14: Cod. Vidician. τί ἐστι ψυχῆ; πνεῦμα λεπτομερὲς παρεσπαρμένον ὄλῳ τῷ σώματι ἐξ ἑαυτοῦ κινούμενον. Daß dies die Ansicht des Diokles gewesen ist ... läßt sich urkundlich mit mehreren Zeugnissen belegen.

65. S. 175 IV. 81-82 [Ideler, 215,30-31]. CAAG, 136,10-11 Zos. (Steph.).

66. S. 176 IV. 98-109 [Ideler, 216,13-26].

67. S. 177 IV. 119-120 [Ideler, 217,1-2]. CAAG, 127,5-13 Zos. (Steph.).

68. S. 177 IV. 143-144; vgl. S. 178 IV. 148-152 [Ideler, 217,27-28; vgl. 217,33-37]. CAAG, 102,14 Olymp. (Mar.), 124,18-125,1 Zos., 201,7-8 Zos. (Mar.).

69. S. 177-178 IV. 144-152 [Ideler, 217,28-37].

(z.B. das Absterben oder gemeinsame Zerreiben, das Verdampfen, die Gilbung) in Verbindung mit Erklärungen zum ψυχικὸν πνεῦμα (seelischen Geist).<sup>70</sup> Nur einmal erwähnt Stephanos ein anderes Reagens, die Magnesia: λαβὼν ∅ πῆξον τῷ τῆς μαγνησίας σώματι (nimm Quecksilber und stoße es in den Körper der Magnesia hinein).<sup>71</sup>

### E. FÜNFTE VORLESUNG<sup>72</sup>

Die fünfte Vorlesung beginnt mit einem Gebet und dem Wunsch des Stephanos, daß Gott ihm die Möglichkeit der Erklärung und seinem Auditorium die des Verstehens der Geheimnisse der antiken Philosophen gebe.<sup>73</sup>

Hier geht es um die Entsprechung der vier primären Elemente (Feuer, Luft, Wasser, Erde), die untereinander durch die vier Qualitäten (trocken, warm, feucht, kalt) verbunden werden, der vier Körpersäfte (gelbe Galle, Blut, Phlegma, schwarze Galle), der vier Reagenzien (Kupfer, Quecksilber, Rost des Kupfers und des Quecksilbers, emporsteigendes Wasser des Goldes (Symbol: ⚔)), der zwei Äquinoktien und zwei Sonnenwenden sowie der vier Teile des menschlichen Körpers (von den Füßen bis zu den Knien, von den Knien bis zum Nabel, vom Nabel bis zum Herzen, vom Herzen bis zum Nacken).<sup>74</sup>

Die sieben Körper und die sieben Farben der Planeten sind dieselben wie die der Mischung; genau wie die sieben Planeten in die Tierkreiszeichen eintreten, ihre Wirkung zeigen, und dann wieder aus ihnen heraustreten, so erscheinen auch die sieben Körper und Farben bei der Mischung der vier Elemente und verschwinden dann wieder.<sup>75</sup> Dies bedeutet, daß das Geheimnis der Philosophen durch die sieben Planeten

70. S. 178 IV. 161-173 [Ideler, 218,10-23].

71. S. 178 IV. 161-162 [Ideler, 218,10-11]. Vgl. CAAG, 31,1-2 Isis; Martelli, 188,67 [CAAG, 43,25 Dem.]; Martelli, 238,183-184 [CAAG, 64,3 Syn.]; CAAG, 74,10 Olymp.; 123,10; 125,3-4; 172,5 Zos.; 397,2-3 Chr.

72. S. 181-185 V. Tit.,1-129 [Ideler, 219,15-223,19].

73. S. 181 V. 1-17 [Ideler, 219,18-220,6].

74. S. 181-182 V. 23-39 [Ideler, 220,13-30; 221,13-34; 222,11-20]. Vgl. Ideler (Theophr.), 330,30-331,19. *Picatrix*, 62 (II viii 2): Dico quod nature simplices sunt caliditas, frigiditas, humiditas et siccitas; et prime nature composite sunt calidum, frigidum, humidum et siccum; et secunde nature composite sunt calidum et siccum, calidum et humidum, frigidum et siccum, frigidum et humidum; et tertie nature composite sunt ipsa elementa, utputa ignis, aer, aqua et terra; et quarte nature composite sunt tempora anni, scilicet ver, hyems, estas et autumnus; et quinte nature composite sunt quatuor humores, scilicet sanguis, colera, flegma et melancolia; et sexte nature composite sunt tincture, oleum, radices et semina; et similia.

75. Vgl. Ideler (Theophr.), 331,23-24; 332,17,21-23. Siehe auch S.130 Anm. 321 (Theophr.).

und die zwölf Tierkreiszeichen vollendet wird.<sup>76</sup> Nach der Verbindung der vier Elemente untereinander werden ἄσβεστος (Kalk) und κονία (Staub) der Philosophen bereitet, die man beide lange Zeit und unermüdlich verarbeiten (weißen) muß.<sup>77</sup>

Es gibt auch drei "Schlüssel": Der erste bezieht sich auf die Trennung der flüssigen von den trockenen Körpern,<sup>78</sup> der zweite Schlüssel auf die Einbringung der Fäulnis, damit sich der Rost mit dem göttlichen (Schwefel-) Wasser durch die Wirkung des Feuers verbindet,<sup>79</sup> und der dritte Schlüssel schließlich auf die Verbindung der Luft mit der Erde durch die sieben Zurückverwandlungen.<sup>80</sup>

#### F. SECHSTE VORLESUNG<sup>81</sup>

Die sechste Vorlesung enthält Elemente, die sich nur wenig auf die angewandte "Kunst" beziehen.

Zuerst wird über den geometrisch-physikalischen Aufbau der ἄτομα καὶ ἀμερῆ σώματα (unteilbaren und teillosen Körper) und der aus den vier primären Elementen bestehenden festen Körper spekuliert sowie ihre aristotelische Klassifikation nach εἶδος (Form) und τόπος (Ort) vorgetragen.<sup>82</sup> Stephanos spricht auch über die Mathematik, die vollkommene Zahl "sechs" und unterscheidet das Viereck vom Dreieck und Fünfeck nach ihrer Beweglichkeit; das erste ist standfest (ἔδρατον), die anderen beweglich (εὐκίνητοτερα). Die Zahl neun sei außer der Monade die einzige in der Dekade, bei der die Quersumme des Quadrats wieder sie selbst ergibt.<sup>83</sup> Er sagt auch, daß die materiellen Ursachen aller Dingen zweierlei seien, nämlich die ἀναφερομένη ἀτμίς (Dampf) und die καπνώδης ἀναθυμίασις (rauchige Ausdünstung). Ersterer besteht aus einem Luft-Stoff (ὕλη ἀέρος), die zweite aus einem Feuer-Stoff (ὕλη πυρός).<sup>84</sup> Das verschiedene Aufblühen (ἐξανθήσεις) der Körper und Metalle bedeute die zutiefst Erfüllung der Lehre.<sup>85</sup>

76. S. 183-184 V. 78-89 [Ideler, 221,34-222,11; 223,8-15].

77. S. 184 V. 100-110 [Ideler, 222,23-35].

78. S. 182 V. 39-40 [Ideler, 220,30-31].

79. S. 182 V. 51-53 [Ideler, 221,6-7].

80. S. 183 V. 54-56 [Ideler, 221,8-12].

81. S. 187-197 VI. Tit.,1-244 [Ideler, 223,20-231,5].

82. S. 187 VI. 1-16 [Ideler, 223,22-224,7].

83. S. 187-188 VI. 25-32 [Ideler, 224,16-25].

84. S. 187 VI. 17-19 [Ideler, 224,7-10]: Δύο γὰρ εἰσι τὰ ὕλικὰ καὶ αἷτια πάντων· ἡ ἀναφερομένη ἀτμίς καὶ ἡ τῶν ξηρῶν καπνώδης ἀναθυμίασις ... Ἔστι μὲν ἀτμίς ὕλη ἀέρος, ὁ δὲ καπνὸς ὕλη πυρός.

85. S. 188 VI. 43-45 [Ideler, 225,1-4]: Αἱ γὰρ τῶν σωμάτων ποικιλόχροοι ἐξανθήσεις σημαίνουσι τὰς τῶν ἐν βᾶθει καλῶς διηγουμένων πληρώσεις.

Zweitens beschäftigt sich Stephanos mit der Philosophie und der Wissenschaft.

Nach seiner Definition ist die Philosophie die nach allen Kräften erfolgende ὁμοίωσις (Verähnlichung) des Menschen mit Gott. Der Philosoph handelt theoretisch und bewußt, darum stellt er alle Theorien zur Diskussion. Seine Methode ist die folgende: Er prüft alle Theorien nach ihrer Natur und analysiert ihre Komposition; dann faßt er alle zu einem einigen Ganzen zusammen (εἰς ἔνοειδῆ μονάδα περισυνάγει τὴν σύνοψιν) und behauptet, die theoretische und diagnostische Genauigkeit (θεωρητικὴν καὶ διαγνωστικὴν ἀκρίβειαν) aller Theorien zu kennen.<sup>86</sup>

Nach Stephanos bedürfen die physikalischen Körper (φυσικὰ σώματα), d.h. die vier primären Elemente (τὰ τέσσαρα στοιχεῖα), der mathematischen Theorie (τῆς μαθηματικῆς θεωρίας), weil sie sich von ihr nicht getrennt haben, um die vollkommenen Körper aufzunehmen. Gleichsam hat Gott früher den Körper für das Aufnehmen der Seele geschaffen und dann beide beseelt; so hat Gott dem Körper eine höhere Vollkommenheit verliehen.<sup>87</sup> Die Prinzipien der Wissenschaft seien zweierlei: αἴσθησις (Empfindung) und ἐμπειρία (Erfahrung). Die Erfahrung ist die Grundlage der praktischen Weisheit und die Empfindung wiederum erlaubt die Wahrnehmung des Phänomens. Der Verstand der Männer, die sich an den Geist gewandt haben, besitzt auch die Eigenschaft der προνοητικὴ ἐνέργεια (Voraussicht).<sup>88</sup> Die νόησις des Schöpfers ist geistig wahrnehmbar, rein und voll von immateriellen und geistigen Formen. Es existiert auch die νόησις (das Wahrnehmen) der kosmischen Seele und die φρόνησις (Weisheit) der Welt. Darum durchdringt die νόησις unvermischt und rein den Stoff.<sup>89</sup>

Drittens spricht Stephanos von dem Rätsel (des Hermes und des Agathodaimon) über den Stein der Weisen:<sup>90</sup> Ich habe neun Buchstaben, ich bin viersilbig; jede von den drei ersten Silben hat zwei Buchstaben, die vierte hat die übrigen; fünf von ihnen sind lautlos. Die "Psephos," also die Potenz des Wortes, ist X (die Zahl X hängt vom jeweiligen Text der verschiedenen Handschriften ab).<sup>91</sup> Seine

86. S. 188 VI. 33-43 [Ideler, 224,26-225,1].

87. S. 189 VI. 77-82 [Ideler, 226,1-8].

88. S. 190 VI. 85-90 [Ideler, 226,11-17].

89. S. 190 VI. 90-97 [Ideler, 226,17-25].

90. S. 190 VI. 108, S. 191 VI.113-114,121-122 [Ideler, 226,36-37; 227,7-8,14-18]: ἐννέα γράμματα ἔχω, τετρασύλλαβός εἰμι ... αἱ τρεῖς αἱ πρώται δύο γράμματα ἔχουσιν ἐκάστη ... ἡ λοιπὴ δὲ τὰ λοιπά, ἔστι δὲ ἄφωνα τὰ πέντε. Vgl. CAAG, 267,18-268,2. Berthelot, *Origines*, 25.

91. S. 189 VI. 61-62 [Ideler, 225,22]: ἵνα εὐρωμεν ... τοῦ ὀνόματος τὴν δύναμιν. CAAG, 71,5-11: Olymp. Μετὰ οὖν τὴν βεβαίαν καὶ καθαρὰν πλῆσιν εὐρήσεις τὰ σώματα εἰς τὴν ψάμμον, τουτέστιν τὰ πέταλα τοῦ χρυσοῦ, ἀργυρίζοντα ἢ μολυβδίζοντα, ὃ ἔστιν ἀργύρου ἢ μολύβδου τὴν χροάν ἔχοντα, ὡς καὶ τοὺς λίθους, αὐτὴν δηλαδὴ τὴν ψάμμον ἄνωθεν οὐσιοῦσαν. ἦν τινα οἱ ἀρχαῖοι διὰ τὸ κύριον ὄνομα ἐπέθηκαν λιθάργυρον, καὶ αὐτὴν ἔστιν εὐρεῖν καὶ

Rede ist lang und rhetorisch, jedoch nicht sehr interessant.<sup>92</sup> Ferner folgt noch eine kurze, gleichfalls nicht sehr interessante Rede medizinischen und naturwissenschaftlichen Inhalts,<sup>93</sup> wie auch eine weitere in symbolisch-rhetorischer Sprache über die Metalle und Planeten; hierin fehlt jedoch der Planet Jupiter.<sup>94</sup> Am Ende seiner Vorlesung erwähnt er “den kupferfarbigen (χαλκόχροον) Körper der Venus” und den πυρίτης.<sup>95</sup>

Die Vorlesung endet mit einem kurzen Gebet.<sup>96</sup>

### G. SIEBENTE VORLESUNG<sup>97</sup>

Die siebente Vorlesung beginnt und endet mit einem Gebet.<sup>98</sup>

Nach Stephanos ist die Philosophie allmächtig. Darum wiederholt er seine Polemik gegen die “ungebildeten” Leute, die das Gold herstellten, obgleich sie sagten, daß dies schwierig sei. Diese Leute bedürfen vieler Instrumente, Alambic (Destillierapparate) und Brennöfen, und stellen vielgestaltige und vierfarbige Dinge sowie Dinge aus vielen Metallen her.<sup>99</sup> Es ist klar, daß mit diesen Leuten die Goldschmiede gemeint sind. Es ist auch für “gebildete” Leute schwierig, die “Kunst” zu verstehen, weil die antiken Philosophen eine Vielzahl von Synonymen eingeführt haben, um sie geheimzuhalten.<sup>100</sup> Nur so kann man auch den folgenden Widerspruch erklären: Wenn du nach den Schriften handelst, wirst du glücklich sein.<sup>101</sup> Wenn ich nach den Schriften handle, werde ich keinen Nutzen davon haben, weil er (der Philosoph) Namen nennt, die sich einerseits theoretisch auf die Außenfläche der Körper und andererseits begrifflich auf ihre Wiederherstellung beziehen. Darum weiß ich nicht, welche Reagenzien zu verwenden sind, oder was mit den Namen geschehen soll.<sup>102</sup>

Hier erwähnt Stephanos Kupfer und Blei zusammen: ἡφ.<sup>103</sup> Ob es sich um Blei

τὸ τετρασύλλαβον καὶ τὸ ἐννεάγραμμον. Dornseiff, 108. Siehe auch S. 147 Anm. 421.

92. S. 188-189 VI. 47-64, S. 190-194 VI. 98-183 [Ideler, 225,5-24; 226,25-229,11].

93. S. 194-196 VI. 184-227 [Ideler, 229,11-230,23].

94. S. 189 VI. 65-71 [Ideler, 225,25-32].

95. S. 196-197 VI. 228-230 [Ideler, 230,24-26].

96. S. 197 VI. 237-244 [Ideler, 230,34-231,5].

97. S. 199-206 VII. 1-209 [Ideler, 231,6-237,31].

98. S. 199 VII. 1-24, S. 205-206 VII. 189-209 [Ideler, 231,8-232,3; 237,8-31].

99. S. 199-200 VII. 26-48, S. 201 VII. 60-67 [Ideler, 232,5-30; 233,6-15]; vgl. S. 85 Anm. 22 und S. 145 Anm. 406.

100. S. 202 VII. 91-92 [Ideler, 234,4-6].

101. S. 201 VII. 75 [Ideler, 233,23-24].

102. S. 201 VII. 77-81 [Ideler, 233,26-31].

103. S. 200 VII. 49-50, S. 201 VII. 73 [Ideler, 232,31; 233,21].

handelt, ist allerdings nicht sicher, denn er sagt: sobald es wieder fest werde, sei es kein Blei mehr.<sup>104</sup> Es ist jedoch das Quecksilber (ϛ Merkur), welches kämpfend gegen das Kupfer (♀ Venus) gerinnt, und nicht das Blei (♄ Saturn), das flüssig ist.<sup>105</sup> Dann spricht Stephanos über zwei Färbemittel, deren jedes sich von dem anderen nur in der Farbe unterscheidet.<sup>106</sup> Er fügt auch hinzu, daß dem Philosophen zufolge die Werke der Venus (♀ = Kupfer) andere seien als jene des Mondes (abnehmende Mondsichel ☾ = Silber) und wiederum andere die der Sonne (♁ = Gold); und er fügt hinzu, daß es noch weitere gebe, die er nach ihren verschiedenen Namen unterscheidet.<sup>107</sup>

Weiter kommentiert Stephanos die folgende Phrase des Philosophen: Füge ♁ (= Gold) hinzu und es wird Goldkoralle.<sup>108</sup> Was ist das für Gold, ist es das ♄♀ (Blei-Kupfer)? Wie wirkt das Gold im Färbemittel? Wie färbt Gold das Gold? Was für eine Oberfläche wird es wohl aufweisen? Warum sollte das Gold des Goldes bedürfen?<sup>109</sup>

Eine andere Phrase, die er kommentiert, ist die folgende: Nimm ☽ (zunehmende Mondsichel = Quecksilber) aus dem Männlichen und lasse ihn wie gewöhnlich gerinnen.<sup>110</sup> Dieser Mond ist aus der Vervollkommnung des Kupfers entstanden (Cod. M), weil die Philosophen das Kupfer für männlich halten.<sup>111</sup> Nimm Quecksilber aus dem Männlichen und lasse es wie gewöhnlich gerinnen; gib es in geschwefeltes ♀ (Kupfer) oder ↑ (= Eisen) und es wird weiß. Einige nennen das geschwefelte Kupfer gebrannt, weil sie nicht wissen, das man das Kupfer durch Schwefel und den ↑ (Eisen) durch Magnesia brennt. Stephanos sagt, daß der Philosoph die kurze und mäßige Zerreibung Brennen und das ganze Werk Magnesia nennt; mit dem Namen Tetrasomia meint er die Phrase “man brennt das ♀ (Kupfer) durch Schwefel und den ↑ (Eisen) durch Magnesia.”<sup>112</sup> So ist das Brennen eine Weißung, worauf im ζηνναχαικός (= ein Sort Brennofen) die Gilbung erfolgt.<sup>113</sup> Setze die Hälfte des wei-

104. S. 200 VII. 52-53 [Ideler, 232,34-35].

105. S. 204 VII. 148-150 [Ideler, 217,33-35]. Hammer-Jensen, 61-64: Da die Alchymisten nicht Blei destillierten, ist es wahrscheinlich, daß “Blei” als Symbol eines anderen Stoffes steht, und mehrere Umstände deuten darauf, daß das alchymistische Blei Quecksilber war und “das schwarze Blei” künstlicher Zinnober, der nach dem Zusammenschmelzen von Quecksilber und Schwefel schwarz ist und erst nach einer Sublimation lebhaft rot wird.

106. S. 202 VII. 84-85 [Ideler, 233,35].

107. S. 202 VII. 86-88 [Ideler, 233,37-234,2].

108. S. 203 VII. 126 [Ideler, 235,7].

109. S. 203 VII. 127-132 [Ideler, 235,11-14].

110. S. 203 VII. 136 [Ideler, 235,22-23].

111. S. 204 VII. 143-144 [Ideler, 235,30-32].

112. S. 204 VII. 150-160 [Ideler, 235,37-236,11].

113. S. 204 VII. 161-162,168-169,175-176 [Ideler, 236,13-14,21-22,29].



Ben φάρμακον (Färbemittels) hinzu und sie wird προτεῖον,<sup>114</sup> die andere Hälfte verbleibt in der Zerreibung.<sup>115</sup> Was sagt Πιθήγιος? Teilt das Färbemittel zur Hälfte und brennt den Saturn (= Blei) (Cod. M: φ = Kupfer) im Holz des Lorbeerbaumes.<sup>116</sup> Nach Stephanos erfolgt das Brennen des Saturn (Cod. M: φ = Kupfers) in der weißen Mischung, d.h. im Schwefelwasser, das die Körper brennt, oxydiert (ἰώντι) und weißt.<sup>117</sup>

#### H. ACHTE VORLESUNG<sup>118</sup>

Die achte Vorlesung beginnt und endet mit einem Gebet.<sup>119</sup> Zuerst erklärt Stephanos, wie man die Körper unkörperlich und die Unkörperlichen körperlich machen kann: Man muß die Körper durch das Quecksilber (zunehmende Mondsichel ☽) verderben und das Männliche und das Weibliche durch die Wolke der Magnesia verbinden; dann muß man die eingenistete Natur herauslocken. Wenn alle Körper durch das Feuer verdünnt worden sind und der Ruß getragen wird, werden die Körper fest und mannigfaltig geworden sein. Man müße den Mond als Feuer und feuriges Färbemittel begreifen, das die Körper nach der Kunst brennt, verdirbt und verdünnt. Weil die Körper durch Zerreibung und Mischung verdünnt werden, werden sie durch das Feuer, d.h. die Magnesia, verdünnt. Durch ihr Emporsteigen geben die zerriebenen und getragenen Körper den Ruß und die gute Natur, die in den Farben verbleibt, besiegt sie und herrscht vor.<sup>120</sup>

Ein anderes Prinzip der Kunst ist das folgende: Das φ (Kupfer) färbt nicht, aber es läßt sich färben, und wurde es gefärbt, so färbt es auch selbst.<sup>121</sup> Kein Körper

114. Martelli, 208,27-28 [CAAG, 51,7-8 Demokr.], 162,4-5.

115. Martelli, 212,56-58 [CAAG, 52,11-12 Demokr.]

116. S. 205 VII. 170-173 [Ideler, 236,23-27]. CAAG, 158,10-11: Zos. ἐν δαφνίνους ξύλοις καίεσθαι τὸν χαλκόν, τουτέστιν τὸ θεῖον ἄθικτον τῷ ἔχοντι φύλλα δάφνης. 179,20-180,3: Zos. (Pib.) Καύσατε τὸν χαλκόν ἐν δαφνίνους ξύλοις, τουτέστιν ἐν τῷ λευκῷ συνθέματι· φύλλα γὰρ δάφνης οὕτως καίονται τὰ σώματα ἐψόμενα διὰ τοῦ ὕδατος τοῦ θείου, ὁμοῦ δὲ καὶ λευκαίονται. Das selbe 202,3-4.

117. S. 205 VII. 176-178 [Ideler, 236,30-32]. CAAG, 133,6-8 Zos.

118. S. 207-212 VIII. Tit.,1-154 [Ideler, 238,1-242,32].

119. S. 207 VIII.1-9 [Ideler, 238,3-13; 241,32-242,32].

120. S. 207-208 VIII.13-30 [Ideler, 238,18-239,1].

121. CAAG, 170,5-6; 171,12-14 Zos. (Maria); Vgl. 160,18-20: Zos. τὸ γὰρ θεῖον ὕδωρ σκευασθὲν κατὰ ἀλήθειαν, καὶ τὸ καλῶς συγκραθὲν τὰ φάρμακα βάπτει, καὶ ὅταν βαφῆ τὸ φάρμακον, τότε καὶ αὐτὸ βάπτει. 253,9-254,6: Pelag. ὀρθῶς ἀναφέρεται παρὰ τῶν ἀρχαίων λεγόντων· «ὁ χαλκὸς οὐ βάπτει, ἀλλὰ βάπτεται· καὶ ὅταν βαφῆ, βάπτει.» Διὰ τοῦτο καὶ ὁμοίως πᾶσαι αἱ γραφαὶ καματεύονται τὸν χαλκόν, ἵνα βαφῆ. ἔαν γὰρ βαφῆ, τότε βάπτει, καὶ ἔαν οὐ βαφῆ, οὐ δύναται βάψαι, ὡς εἴρηται. Διὰ τοῦτο παρακελεύονται τὸν χαλκὸν ἄσκιον γενέσθαι, ἵνα τὴν σκιὰν αὐτοῦ ἀποβαλλόμενος δύναται δέξασθαι τὴν βαφὴν· σκιὰν δὲ χαλ-

kann von selbst färben; der eingestete Geist bewirkt das Aufblühen des Färbemittels. Der erdhafte Teil des Stoffes ist dick, darum färbt er nicht; die Qualität des verdünnten Stoffes dringt in den Körper ein und färbt. Wenn das Ϛ (Kupfer) gut mit Magnesia behandelt wurde und seine verdünnte Substanz herauszieht, dann kann es färben.<sup>122</sup> Das Kupfer ist die τετρασωμία (vier Körper), die durch die Magnesia zum Vorschein kommen;<sup>123</sup> die geweißte Magnesia bewirkt, daß die Körper nicht zerstört und vom Kupfer überschattet werden.<sup>124</sup> Die vier Körper färben nicht von selbst, aber sie lassen sich färben, und dann färben auch sie.<sup>125</sup>

Zu den Färbemitteln zählen die verschiedenen Sorten des Katalogs: Die festen Körper von Wolke bis ⚄ (Goldlot); der Philosoph meint die Weißung, die Gilbung und die Durchdringungskraft der Körper. Die flüssigen Körper sind die Schwefligen, die von den Schwefligen beherrscht werden; d.h. sie werden mit dem "göttlichen" (Schwefel-) Wasser behandelt. Schließlich gibt es noch die "Kräuter," die außer ihrem Namen nach keine Kräuter sind.<sup>126</sup> Der Schwefelwasser ist ὄξύ,<sup>127</sup> ungemischt, rein, klar und macht die Natur der Körper unbeschattet.<sup>128</sup>

Die verschiedenen Reagenzien sind die folgenden: ⚄ (Rettigöl?), ⚄⚄ (Selenit), Magnesia, Ϛ (Zinn), ☽ (zunehmende Mondsichel= Quecksilber) [= Cod. M; Ideler korrigiert].<sup>129</sup> Das πύρινον φάρμακον (feurige Färbemittel)<sup>130</sup> soll Schwefelwasser sein, weil es den Stoff verderben kann.<sup>131</sup> Der zur Goldherstellung gebrauchte Stoff ist der ☽ (zunehmende Mondsichel= Quecksilber) aus ☉ (Zinnober). Die (zunehmende) Mondsichel ☽ (Quecksilber) aus ☉ (Zinnober) ist die Magnesia und die

---

κοῦ νόησον, τὴν παρ' αὐτοῦ ἐγγιγνομένην ἐν τῷ ἀργύρῳ μελανίαν. οἶδας γὰρ ὅτι ὁ χαλκὸς οἰκονομηθεὶς καὶ ἐπιβληθεὶς τῷ ἀργύρῳ μελανοὶ αὐτὸν ἔξωθεν καὶ ἔσωθεν. Ταύτην οὖν τὴν μελάνωσιν τὴν γενομένην ἐν τῷ ἀργύρῳ σκιὰν οἱ γραφαὶ λέγουσιν· καὶ τούτου ἔνεκεν δεῖ οἰκονομεῖσθαι τὸν χαλκόν, ἕως μηκέτι δύναται ποιεῖν μελανίαν, ἐπιβαλλόμενος ἐν τῷ ἀργύρῳ.

122. S. 208 VIII.31-42 [Ideler, 239,2-14].

123. S. 208 VIII.41-42,46-47 [Ideler, 239,14-15,19-20]. CAAG, 167,20-168,1: Zos. Οὐσίας ἐκάλεσεν ὁ Δημόκριτος τὰ τέσσαρα σώματα· χαλκὸν ἔλεγε καὶ σίδηρον καὶ κασσίτερον καὶ μόλυβδον. 269,20-270,4: Agath. (Orph.) σύγκειται δὲ ὁστοῦν χαλκὸν ἐκ τῶν δ' σωμάτων, χαλκοῦ, σιδήρου, κασσίτερου, μόλυβδου, καὶ τῶν οὐσιαστικῶν μετάλλων, καὶ θείου λευκοῦ· τάδε χρῆζουσιν μὲν προταριχείας ἀπὸ μηνὸς μεχίρ ἕως μηνὸς φαρμουθὶ ἢ ἡμέραι μα', εἴτα πλύσεως, ζέσεως, γλυκασμοῦ, ὕλισμοῦ, συσταθμίας, καθάρσεως.

124. S. 209 VIII.79-80 [Ideler, 240,20-21].

125. S. 209 VIII.73-74,77-78 [Ideler, 240,14,18-19]. Vgl. CAAG, 160,19-20: Zos. καὶ ὅταν βαφῆ τὸ φάρμακον τότε καὶ αὐτὸ βάπτει.

126. S. 208-209 VIII.43-55 [Ideler, 239,15-30].

127. S. 209 VIII.62 [Ideler, 240,1].

128. S. 209 VIII.58-60 [Ideler, 239,33-35].

129. Cod. M; Ideler korrigiert 240,29-31,37.

130. S. 210 VIII.93-95 [Ideler, 240,35-36].

131. S. 211 VIII.111 [Ideler, 241,18].

aus  $\rho$  (Arsenik) ist das emporsteigende Schwefelwasser; dies sind die Reagenzien, die den Stoff umwandeln.<sup>132</sup>

Die Seele ist der verdünnte Teil, d.h. der färbende Geist der Körper.<sup>133</sup>

### I. NEUNTE VORLESUNG<sup>134</sup>

Die neunte Vorlesung beginnt mit einem Gebet<sup>135</sup> und hört auf Seite 253,26 auf, weil der letzte Teil (248,13-253,26) zu einem anderen alchemistischen Werk gehört, nämlich dem *Dialog zwischen dem Philosophen Comarius und Kleopatra*.<sup>136</sup> Das Ende der neunten Vorlesung und ein kleiner Teil zwischen καὶ φησὶν und ἐν τοῖς ζῶμοις (247,22) sind im *Cod. Paris. Gr. 2327* (= A) und *Cod. Scorial. I.Φ.11* (= S) eingeschlossen.<sup>137</sup>

Stephanos beginnt mit dem Wasser der Chalkantit, in dem die Geburt des Kupfers stattfindet; der Chalkantit wiederum erzeugt das Gold.<sup>138</sup> Er fährt fort mit den vier primären Elementen, die durch ihre Umwandlungen ineinander und ihre Lösungen alles bewirken, weil sich die Qualitäten und nicht die Naturen einander entgegenstellen. Er vergleicht die Umwandlungen (z.B. Fäulnis, Ausdünstungen), die man in der Natur zwischen Himmel und Erde bemerken kann, mit denen (z.B. Ausdünstung des Rosts), die sich im Kolben vollziehen sowie mit der Umwandlung der Körpersäfte und mit dem Wechsel der Jahreszeiten.<sup>139</sup>

Durch schwaches Kochen (ἐψησις) ruft man den versteckten Geist des Färbemittels heraus, der wie als unkörperlicher Geist und Seele der ganzen Mischung in die Höhe steigt.<sup>140</sup> Wenn man dem weich gemachten ἄσημος (Silber) Färbemittel dazugibt, springt der in den Körpern verborgene feurige Geist in das brennende Silber hinein. Der aus der Färbemischung vom  $\zeta$  Silber ergriffene Geist wird Tod für das erste und Leben für das zweite, weil das wirkende Agens ihrer färbenden Natur vom Silber ergriffen worden ist, so daß es gefärbt hat.<sup>141</sup>

Dann kommentiert Stephanos einige andere Zitate aus den Schriften der anti-

132. S. 210 VIII.98-102 [Ideler, 241,4-8].

133. S. 211 VIII.107-108 [Ideler, 241,13-14].

134. S. 213-218 IX.1-145 [Ideler, 243,1-253,26].

135. S. 213-214 IX.1-29 [Ideler, 243,4-244,3].

136. CAAG, 289,13-299,14.

137. CMAG, I, 21 (Paris. 2327) und V, 8 (Scorial. I.Φ.11).

138. S. 214 IX.37-39 [Ideler, 244,12-14].

139. S. 214-215 IX.53-69 [Ideler, 244,31-245,12].

140. S. 215 IX.70-74 [Ideler, 245,13-17].

141. S. 215-216 IX.79-81,84-89 [Ideler, 245,23-26,29-35].

ken Alchemisten. Nach Maria soll man Alabaster zerreiben,<sup>142</sup> in Essig ταριχεύειν (einsalzen), ihn mit allem anderen in einen irdenen Krug legen und 20 Tage lang in Pferde- oder Hühnermist verbergen.<sup>143</sup> Dasselbe sagt auch Theophilus von Theagenes, als er über den in Ägypten geborenen wunderbaren Stein spricht, der der Fäulnis (in unberührtem Schwefelwasser, welches der Rost ist) ausgesetzt wird.<sup>144</sup> Durch dieses Verfahren erhalte man nach Agathodaimon auch feuerbeständigen Safran, der damit eine ihn beherrschende Natur angenommen habe; Stephanos erklärt, daß er dahinter die Fäulnis vermute. Agathodaimon rät auch, Ruß aus dem ἰός (Rost) emporsteigen zu lassen, weil der mit dem Quecksilber vermischte Ruß den Geist des ☽ (Quecksilbers) standhaft behüte.<sup>145</sup> Nach Chemes “ist die Schlange Eins, die die zwei Mischungen und den Rost hat, und Eins ist das All, wodurch das All ist, denn wenn das All nicht alles enthielte, wäre das All nichts.”<sup>146</sup>

Dann spricht Stephanos über die von dem weißen Schwefel durch Röstung und Fäulnis (und wegen der Gemeinsamkeit im Geben und Nehmen) geweißten, weichen und fest gemachten Stoffe, und erwähnt die Suppen, den kilikischen Safran, den Weinrebensaft, die (Knikos) Saflor Blumen und das Wasser der Asche aus dem Holz der Silberpappel.<sup>147</sup> Nach Olympiodoros glaubte man, daß das Geheimnis der Goldherstellung in den Flüssigkeiten verborgen liege.<sup>148</sup> Darum muß man in den Phasen des alchemistischen Werkes auch die πλύσις (Waschung) durch Fluß- und Stromwasser, die ταριχεία (Einsalzen) und die ἄσκησις (Übung) einschließen. Olympiodoros sagt, daß das Einsalzen am 25. Mechir beginnt und am 25. Messori endet.<sup>149</sup> Nach Zosimos ist der ἀναθρασμός (Aufkochen) jener Arbeitsgang, den

142. Mertens, 48,1-4 [CAAG, 113,9-11] ὁ λίθος ὁ ἀλαβαστροίτης ἐγκέφαλος κέκληται διὰ τὸ κάτωχρον αὐτὸν εἶναι πάσης βαφῆς φευκτῆς. Λαβῶν οὖν τὸν ἀλαβάστρινον λίθον, ὄπτα νυχθήμερον καὶ ἔχε ἄσβεστον. Siehe auch S. 118 Anm. 261, und S. 130 Anm. 318.

143. S. 216 IX.97-101 [Ideler, 246,6-11]. CAAG, 199,11-14 Zos.; 55,23-25: Dem. Λαδόμενος χαλκόν τε εἰς τὴν ἰγδὴν ἔλαιῶδες φάρμακον, κατάθου εἰς πυξίδα καὶ σῆψον ἡμέρας μ', ἢ κα', ἢ ιε', μάλιστα μὲν οὖν ἐν ἰππεῖα κόπρω. 316,12-13: χῶσον ἐν ἰππεῖα κόπρω θερμοτάτην ἡμέρας μ', ἀνὰ ἑπτὰ ἡμέρας παραλλάσσω τὸν τόπον [= 316,21-22; 317,4-5, κα' ἡμέρας in 317,10-11,15-16,23]. Siehe auch S. 138 Anm. 365.

144. S. 216-217 IX.101-105,115-116 [Ideler, 246,11-15,26-27].

145. S. 216-217 IX.107-113 [Ideler, 246,17-24].

146. S. 217 IX.121-123 [Ideler, 246,33-36].

147. S. 217-218 IX.127-143 [Ideler, 247,2-20]. Martelli, 200,184-185,197-198; 202,208-210 [CAAG, Dem. 48,4,17; 49,3-5].

148. CMAG, V, App. 96-99 (Scorial. I.Φ.11): S. 96 Steph. καὶ φησὶν ὁ μέγας λυμπιόδωρος ἐν τοῖς ὑγροῖς ἐπιστεύθη τὸ μυστήριον τῆς ποιίας, διαρύθρων καὶ ὀρεμάτων καὶ πλύνσεως καὶ τῆς καλουμένης, ταριχείας καὶ ἀσκήσεως. (Paris. Gr. 2327, F. 73,6-9). CAAG, 426,7-11; 448,12-14.

149. CMAG, V, wie Anm. 148, 97 Steph. φησὶ λυμπιόδωρος ὅτι ἄρχεται ἡ ταριχεία ἀπὸ μηνὸς μεχρὶ κα' ἕως μεσσωρινῆς κα'. CAAG, 69,15-70,1: Olymp. Γίνεται δὲ ἡ ταριχεία ἀπὸ μηνὸς μεχρὶ κα' [καὶ] ἕως μεσσορὶ κα'. (= 432,18-19 Anon.). 200,7-9: Zos. Ὀλυμπιόδωρός φη-

man Einsalzen nennt.<sup>150</sup>

Die Vorlesung endet mit den Entsprechungen zwischen Planeten und Metallen, die man vollständig im Cod. A finden kann:<sup>151</sup> Auf dem höchsten Dach ist Saturn Ἡ dem Blei entsprechend, auf dem zweiten ist Jupiter dem Zinn (Quecksilber: 247,33) entspr., auf dem dritten ist Mars ♂ dem Eisen entspr., auf dem vierten ist die Sonne dem Gold entspr., auf dem fünften ist Venus dem Kupfer ♀ entspr., auf dem sechsten ist Merkur ☿ dem Quecksilber entspr., auf dem siebenten ist der Mond dem Silber entsprechend. Jedes unterscheidet sich von dem anderen und tut seinen Dienst nach dem Willen des Schöpfers; sie sind unter einem Rad angespannt und werden durch einen Geist geliebt,<sup>152</sup> sie sehen einander an und reisen miteinander fort, sie versöhnen sich untereinander und wandeln auf ihren Dächern; sie finden sich im Feuer, in der Luft, im Wasser und in der Erde; sie trinken ein Getränk und nähren sich von der Erde, und jedes wird in der Erde versteckt; ein Schöpfer ist in ihrem Dienst und verwaltet sie.<sup>153</sup>

σιν «γίνεται ἡ ταριχεία ἀπὸ μηνὸς μεχρὸς κέ' ἕως μετοπωρινῶν κέ'.»

150. *CMAG*, V, wie *Anm.* 148, 97: Steph. φησὶ ζώσιμος ὁ ἀναβρασμὸς τόπος ἐστὶν ἀσκίσεως τῆς λεγομένης ταρυχείας, τοῦ ἀποβαλεῖν τὰ σώματα τὴν παχύτητα πνεύματα γινόμενα. *CAAG*, 119,5-10 Zos.

151. Paris. Gr. 2327, F. 73v12-13: Steph. πρῶτον μὲν ἔθηκεν τὸν χρόνον, καὶ κατέναντι αὐτοῦ τὸν μόλιθον, ἐν τῇ στέγει τῇ ἀνωτάτῃ καὶ πρώτῃ· δευτέρον δὲ ἔθηκεν τὸν δια, καὶ κατέναντι αὐτοῦ τὸν κασίτηρον, ἐν τῇ στέγει τῇ δευτέρῃ· τρίτον δὲ ἔθηκεν τὸν ἄρα, καὶ κατέναντι αὐτοῦ τὸν σίδηρον ἐν τῇ στέγει τῇ τρίτῃ· τέταρτον δὲ ἔθηκεν τὸν ἥλιον, καὶ κατέναντι αὐτοῦ τὸν χρυσόν, ἐν τῇ στέγει τῇ τετάρτῃ· πέμπτον δὲ ἔθηκεν τὴν ἀφροδίτη, καὶ κατέναντι αὐτοῦ τὸν χαλκόν, ἐν τῇ στέγει τῇ πέμπτῃ· ἕκτον δὲ ἔθηκεν τὸν ἐρμῆν, καὶ κατέναντι αὐτοῦ τὴν ὑδράργυρον, ἐν τῇ στέγει τῇ ἕκτῃ· ἕβδομον ἔθηκεν τὴν σελήνην, καὶ κατέναντι αὐτοῦ τὸν ἄργυρον, ἐν τῇ στέγει τῇ ἑσχάτῃ καὶ ἐδόδομη. Im *CMAG*, V, 98-99, col. 1: die letzte Zeile der S. 98 ist τὴν ὑδράργυρον, ἐν τῇ στέγει τῇ und die erste Zeile der S. 99 ist ἑσχάτῃ καὶ ἐδόδομη. Wie daraus folgt, fehlt ihm der Text: ἕκτῃ· ἕβδομον δὲ ἔθηκεν τὴν σελήνην, καὶ κατέναντι αὐτοῦ τὸν ἄργυρον, ἐν τῇ στέγει τῇ. Eine Tafel mit den verschiedenen Entsprechungen zwischen Metallen und Planeten bei den antiken Autoren gibt es in Halleux, 154-155, 156: Sous l'influence des alchimistes le mercure s'introduit et l'electrum, reconnu pour un alliage, est exclu. *Picatrix*, Introd. p. XXXI, MS. excerpt II (Lübeck, Stadtbibliothek, Math. 4° 8), according to the notes of E. Jaffe: [II x 2-8] Saturnus habet ex metallis ferrum et partem auri, diamantem et partem in marcasita aurea. Jupiter habet plumbum, albos et croceos lapillos, smarallum, et cristallum nec non partem in auro. Mars habet aes rubrum et materias sulfureas, lapides rubeos et haematitem, et partem in vitro. Sol habet aurum et omnes lapides claros et lucentes, rubinum et marcasitam auream. Venus habet aes rubrum, et partem et marcasitam auream. Venus habet aes rubrum, et partem in argento et in vitro. Mercurius habet argentum vivum, partem in stanno et vitro, et smaragdum. Luna habet argentum, marcasitam argenteam et partem in cristallo. [Für die selbe Entsprechungen in extenso siehe den kritischen Text S. 64-65]. Pindaros, *Isthmia* V, v. 1-3: Μᾶτερ Ἄλιου πολυώνυμε Θεία, σέο ἕκατι καὶ μεγασθενῆ νόμισαν χρυσὸν ἄνθρωποι. Berthelot, *Origines*, 48-49.

152. Vgl. die Spindel der Ἀνάγκη (Schicksal) in Platon, *Res publ.*, X 616c-e.

153. S. 219, Handschrift M 40r1-25 [Ideler, 247,37-248,13].

## 2. GOLDHERSTELLUNG, GOLDFÄRBUNG UND CHEMIE

Wie aus vielen Zitaten im Text des Stephanos folgt, hat das alchemistische Werk verschiedene Namen, deren wichtigste τέχνη (Kunst), χρυσοποιΐα (Goldherstellung) und χημεία (Chemie) sind. Die Kunst ist μεγάλη και ἱερά (groß und heilig),<sup>154</sup> ἱερά και θεία (heilig und göttlich),<sup>155</sup> und εὐσύνετος (einsichtsvoll).<sup>156</sup> Die “Goldherstellung” ist θαυμαστή (wunderbar)<sup>157</sup> und ἐμφιλόσοφος (philosophisch).<sup>158</sup> Endlich weist die “Chemie” zwei Aspekte aus: einen mythischen (μυθική) und einen mystischen (μυστική) oder geheimen (κρυπτή). Die “mythische” Chemie wird durch viele Worte verwirrt und die “mystische” Chemie behandelt die Welt nach ihrer Methode, die die der Bilder des Himmels ist.<sup>159</sup> Wie daraus folgt, sind beide Aspekte der Chemie geheim und gelten offenbar gleichzeitig –die mythische Chemie verbirgt die Wahrheit in Wörtern<sup>160</sup> und die mystische in Bildern– um die Kunst der Philosophen nicht den Uneingeweihten bekannt zu machen.<sup>161</sup> Könnte man den Inhalt eines jeden von diesen Termini bestimmen, würde er die Mannigfaltigkeit des alchemistischen Werkes erklären.<sup>162</sup> Ziel des Stephanos ist es, seinen Zuhörern die Bedeutung der Wörter und Symbole der antiken Philosophen zu erklären.

Stephanos erwähnt die χρυσοχόοι (Goldschmiede)<sup>163</sup> und verachtet jene Menschen, die einen Apparat brauchen, um Gold herzustellen, weil sie ungebildet sind.<sup>164</sup> Wie aber aus anderen Zitaten folgt, ist dieser Apparat für die verschiedenen Stufen des Werkes erforderlich.<sup>165</sup> Darum scheint klar, daß die Polemik des Stephanos gegen

154. S. 157 I. Tit. [Ideler, 199,3-4].

155. S. 181 V.27, S. 185 V.114-115 [Ideler, 220,17-18; 223,3].

156. S. 183 V.55 [Ideler, 210,2-3].

157. S. 163 II.66 [Ideler, 204,27].

158. S. 211 VIII.122-123 [Ideler, 241,31].

159. S. 167 Th.21-23,27 [Ideler, 208,28-31; 209,5]. CAAG, 94,16-17: Olymp. τὴν κερυμμένην τέχνην τῆς χημείας.

160. S. 167 Th.22, S. 171-172 Th.134-136, S. 174 IV.50-51, S. 202 VII.91-92 [Ideler, 208,29-30; 212,20-22; 214,33-34; 234,4-6]. Vgl. CAAG, 70,4-8 Olymp., 87,4-5: Olymp. Καὶ τῆ πολυπληθεία τῶν λόγων καὶ ταῖς ἀφάτοις οἰκονομίαις συγγεῖται ὁ νοῦς τῶν προσπελαζόντων τῆ τέχνῃ ταύτῃ. Vgl. 63,11: Syn. εἰδέναι τὰ ὑπ’ αὐτοῦ λελοξευμένα. Mertens, 49,16 [CAAG, 114,3] ἐν ταῖς λοξαῖς γραφαῖς.

161. S. 202 VII.91-93, S. 203 VII.119,122 [Ideler, 234,4-7,37; 235,3]. Vgl. Ventura, 23: Sunt libri de hac scientia sub figura compositi: quorum pars maior obscura multum: ac sententiis connexa, ut non nisi a suis compositoribus possint intelligi.

162. S. 159 I.69-70, S. 163 II.74, S. 164 II.91-92, S. 173-174 IV.17-21,35-36, S. 176 IV.89-92, S. 177 IV.140, S. 181 V.5-10 [Ideler, 201,19-20; 204,36-37; 205,18-19; 213,27-37; 214,16-17; 216,1-6; 217,25; 219,23-29].

163. S. 171 Th.118-119 [Ideler, 212,2].

164. S. 199-200 VII.26-48, S. 201 VII.55-66 [Ideler, 232,5-30; 233,1-13].

165. S. 177 IV.129-130 [Ideler, 217,12-13].

diese Menschen ein anderes Motiv hat. Dieses entspricht einem großen Unterschied in der Mentalität: Nach der theoretischen Ansicht des Stephanos ist es leicht, Gold herzustellen, nach der praktischen der Goldschmiede ist es jedoch schwierig. Diese grundlegende Differenz im Glauben trennt die praktische Kunst der Goldschmiede von der "philosophischen" Goldherstellung<sup>166</sup> der praktischen "Philosophen."<sup>167</sup> Einerseits kennen die Goldschmiede als Fachleute viele Methoden der Fälschung des Goldes, andererseits hat der Staat seine Fachbeamten, die das Gold anhand der Farben der verschiedenen Goldlegierungen, die von der Proportion Gold-Metall abhängig sind, kontrollieren können.<sup>168</sup>

Die Nachahmung des Goldes geschah auf mannigfaltige Weise. So überzog man z.B. "Kupfer mit einer wachsdicken Lösung von Gold in Quecksilber, erhitze es leicht, bis das Quecksilber sich verflüchtigt hatte und ein dünner Goldüberzug das Kupfer umschloß". Dieses Verfahren, vier bis fünfmal wiederholt, ergab eine ausreichend dicke Schicht, um einer Prüfung auf dem Probiestein standzuhalten. Um eine Legierung auf ihren Goldgehalt zu prüfen, z.B. einen Ring, machte man mit ihm einen Strich über den schwarzen Kieselschiefer, den Probiestein. Der Strich wurde mit der Farbe von Probiernadeln, deren Goldgehalt bekannt war, verglichen. Zur Reinheitsprüfung des Zinns: Das geschmolzene Zinn wurde auf ein Stück Papier getropft, das veraschte, wenn das Metall rein war. Enthielt es Blei, so verbrannte das Papier nicht, da der Schmelzpunkt der Legierung niedriger liegt. Als Methoden zur Prüfung der Reinheit von Gold und Silber werden noch folgende Verfahren aufgeführt, die erkennen lassen, daß man in früheren Zeiten viel mehr als später die Sinnesorgane einsetzte. "Silber prüft man durch Besichtigung der Schmelze, die rein weiß und ziemlich weich sein muß; Zusatz von Blei verrät sich durch schwärzliche Färbung, Zusatz von Kupfer durch gelbliche sowie durch große Härte." Gold schmilzt man, "wobei es rein gelb und von richtiger Härte erscheinen muß; ein Gehalt an Silber bewirkt weißliche Farbe, einer an Blei

---

166. S. 211 VIII.122-123 [Ideler, 241,31].

167. S. 158 I.35 [Ideler, 200,17].

168. Theophr.: I §4 (S. 56-58, 91): οἱ δὲ (λίθοι) βασανίζουσιν τὸν χρυσὸν καὶ τὸν ἄργυρον ὥσπερ ἢ τε καλουμένη λίθος Ἡρακλεία καὶ ἡ Λυδὴ. VII §§45-47 (S. 72-74, 117-120): θαυμαστή δὲ φύσις καὶ τῆς βασανιζούσης τὸν χρυσόν· δοκεῖ γὰρ δὴ τὴν αὐτὴν ἔχειν τῷ πυρὶ δύναμιν· καὶ γὰρ ἐκεῖνο δοκιμάζει ... ἀλλὰ τὸ μὲν πῦρ τῷ τὰ χρώματα μεταβάλλειν καὶ ἀλλοιοῦν, ὁ δὲ λίθος τῇ παρατρίψει ... εὐρῆσθαι δὲ φασὶ νῦν ἀμείνω πολὺ τῆς πρότερον ὥστε μὴ μόνον τὸν ἐκ τῆς καθάρσεως ἀλλὰ καὶ τὸν κατάχαλκον χρυσὸν καὶ ἄργυρον γνωρίζειν καὶ πόσον εἰς τὸν στατήρα μέμικται. σημεῖα δ' ἐστὶν αὐτοῖς ἀπὸ τοῦ ἐλαχίστου· ἐλάχιστον δὲ γίνεται [κριθὴ, εἶτα κόλλυθος, εἶτα] τεταρτημόριον ἢ ἡμιωδόλιον, ἐξ ὧν γνωρίζουσι τὸ καθήκον ... κωλύει γὰρ ἢ ὑγρότης εἰς τὸ ἐκλαμβάνειν· ἐπειδὴ καὶ ἐν τοῖς καύμασι τὸ δοκιμάζειν χειρόν· ἀνίησι γὰρ τίνα νοτίδα ἐξ αὐτῆς δι' ἣν ἀπολοισθαίνοι. Siehe auch Plinius, XXXIII §59.

schwärzliche und zu große Weichheit, einer an Kupfer oder Zink rötliche und zu große Härte.”<sup>169</sup>

Man könnte auch die Goldfärbung, d.h. die Vergoldung der unedlen Metalle, als Fälschung betrachten. Es handelt sich um “χρωΐσεις βαφικὰς” (Färbungen)<sup>170</sup> verschiedener Sorten, deren Theorie eine wichtige Rolle in der physikalischen Spekulation des Stephanos spielt, die wir später noch analysieren werden.

Aus ihren praktischen Erfahrungen wissen die Goldschmiede, daß diese Legierungen und die vergoldeten Metalle kein reines Gold sind. Aber der “Philosoph” stützt sich auf eine allgemeine “theoretische” Grundlage, die er als wahr voraussetzt. Um seine Experimente für die Herstellung des Goldes gut durchzuführen, soll man ohne Nachlässigkeit, sehr aufmerksam und ausdauernd arbeiten<sup>171</sup> sowie seine Ex-

169. *AG, Pap. Leid.*, 93 §31: Κασσίτερον γνῶναι εἰ δεδόλωται. Χωνεύσας αὐτὸν ὑπόστροψον χάρτην καὶ ἔγχεον. Ἐὰν κατακάης, χάρτης μόλιθον ἔχει. Note 1: Le texte repose sur la difference de point de fusion entre l'étain et le plomb etc. 94 §37: Ὡστε φαίνεσθαι τὰ χαλκᾶ χρυσᾶ. Καὶ οὔτε τῇ πυρώσει οὔτε τῇ παρατρίψει τῇ πρὸς τὸν λίθον ἐλέγχεσθαι, ποιεῖν δὲ μάλιστα ἐπὶ τὸν δακτύλιον τὴν φαντασίαν. Εἶναι δὲ τὴν κατασκευὴν τοιάνδε: τρίβουσι χρυσὸν καὶ μόλιθον λεπίδα ὡς ἄλευρα, δύο μέρη τοῦ μόλιθου πρὸς ἓν, εἶτα μίξαντες τῷ κόμμυδι ἀναφυρώσιν καὶ μετὰ ταῦτα ἀλείφουσιν τὸν δακτύλιον, εἶτα πυροῦσιν. Τοῦτο δὲ ποιοῦσιν πλεονάκις ἕως ἀναλάβῃ τὴν χροιάν. Δυσέλεγκτον δ' ὅτι τὴν τε παρατρίψιν χρυσίου ποιεῖ καὶ πυρούμενος τὸν μὲν μόλιθον ἐντήκει, τὸν δὲ χρυσὸν οὐ. 95 §42: Χρυσοῦ δοκιμασία. Ἐὰν θέλῃς χρυσὸν καθᾶραι, ἀναχώνευσσον ἢ πύρωσον, καὶ ἐὰν ἦ καθαρὸς, ἐν τῷ αὐτῷ χρωμάτι μένει μετὰ τὴν πύρωσιν καὶ ὁμοιος τῷ νομίσματι καθαρὸς. Ἐὰν λευκότερος φαίνεται, ἄργυρον ἔχει. Ἐὰν δὲ τραχύτερος καὶ σκληρότερος, χαλκὸν καὶ κασσίτερον, ἐὰν τε μέλας μὲν μαλακὸς δέ, μόλιθον. §43: Ἀργύρου δοκιμασία. Τὸν ἄργυρον θέρμιναι ἢ χώνευσσον ὡσπερ τὸν χρυσὸν καὶ ἐὰν μὲν ἦ λευκὸς στίλβων, καθαρὸς ἐστίν καὶ δόλον οὐκ ἔχει. Ἐὰν δὲ μέλας φαίνεται, μόλιθον ἔχει. Ἐὰν δὲ σκληρὸς φανῆ καὶ κωρὸς, χαλκὸν ἔχει. 99 §62: Ἀσημοῦ δοκιμασία. Ἀσημον ἐπιγνῶναι εἰ δόλον ἔχει. Κατάθου εἰς ἄλμην θερμὴν. Ἐὰν δόλον ἔχη, μέλαν γίνεται. Man hat die Nachahmung des Silbers, wie auch des Edelsteins “Beryll,” so gut machen lassen, daß selbst die Fachleute getäuscht wurden (ὥστε καὶ τοὺς τεχνίτας λαθεῖν): 86 §8, 95 §39, *Pap. Holm.*: 124 §48. Vgl. E. O. von Lippmann, “Chemical and technological references in Plutarch,” *Ambix* 3 (1948) 1-14, hier 14 Anm. 110.

170. S. 168 Th.39 [Ideler, 209,19]. Siehe auch S. 145 Anm. 405.

171. S. 184 V.105-110, S. 204 VII.145-146 [Ideler, 222,29-35; 235,33-34]. *CAAG*, 22,6-8: Ουροβ. καὶ οὐχ ἕτερα καὶ ἕτερα [φύσει], ἀλλ' αὐτῇ μιᾷ ἕξ αὐτῆς δι' οἰκονομίας, μετὰ πόνου καὶ μόχθου πολλοῦ. 55,15-16: Demokr. λείου ἐπὶ ἡμέρας κα', ἢ ἰδ' ἢ ζ'. 56,7-8: τρίβων δὲ ἔψει ἐπὶ ἡμέρας γ', ἐκ τριῶν ἐνήσεων, δίεις τὰς ἡμέρας ὥρων δ'. 155,21-156,1: Zos. Ὅταν πήξης, μεταβαλὼν [ἡμέρας β' ἢ γ'] καταρρεῦσαι ποίησον εἰς τὸ τοῦ φαρμάκου λείψανον ἡμέρας β' ἢ γ' ἢ ζ' ἢ μα'. 105,8-10: Olymp. κατ' ὀλίγον [ὀλίγον] ἐπίβαλε καὶ τρίβε, ἄχρις ἂν καλῶς προπλυθῆ καὶ κτήσηται <ἐν> καιρῷ σύστασίν τε καὶ μορφῆν. 128,19-129,7: Zos. οἱ οἰκουμηνικοὶ φιλόσοφοι καὶ νέοι πάνσοφοι, καὶ ἐξηγηταὶ τοῦ Πλάτωνος καὶ Ἀριστοτέλους τὴν ἐναριθμησίν τῶν ἀναλύσεων καὶ καύσεων συντέμνοντές φασι· ἑκατοντάδες δις ὀκτώ, καὶ τρεῖς τρεῖς καὶ δεκάδες καὶ τέσσαρες, δηλοῦντες ὅτι ἐκδεκάκις ἑκατὸν ἀνακάμπεται καὶ ἀναλύεται τὸ σύνθημα, πρὸς τελείαν λεύκωσιν γίνεσθαι καὶ συντελεσθῆναι κατὰ τὴν τελείαν καὶ βεβαίαν ξάνθωσιν. Καὶ ἐκφαντικώτερον Ζώσιμος ἔλεγεν. «Μὴ φοβεῖσθε τὴν πολλὴν καύσιν καὶ ἐξυδάτωσιν τῶν σωματῶν, ὅτι αἱ μυρία καύσεις τοῦ χαλκοῦ βαπτικώτερον αὐτὸν ποιοῦσιν χαλκόν.»



perimente wiederholen, weil ihr Mißlingen der Unvollkommenheit und dem Versehen der Menschen zuzuschreiben sind.

Wie aus einem Vergleich der Bedeutung der Termini “mythische” und “mystische” Chemie anhand des Textes folgt, benutzt Stephanos beide Methoden. Einerseits ist sein Text voll von rhetorischen und mustischen Anrufungen und Deklamationen, die für uns verwirrend sind, weshalb sie der Methode der “mythischen” Chemie zuzuordnen sind. Andererseits sagt er, daß er anfangen wird, τὰς πολυμόρφους μηνύειν εἰκόνας (die mannigfaltigen Bilder zu erklären).<sup>172</sup> Was für “Bilder” er meint, ist nicht klar; aber es gibt andere Zitate, an denen wir einige Arten dieser Bilder entdecken können. Eines dieser Zitate ist die Beschreibung des dreifarbigigen “Drachen” im Brief an Theodoros. Wenn wir annehmen, daß die verschiedenen Sorten Ruß, über die Stephanos weiter spricht, in Beziehung zu den Farben des Drachen stehen,<sup>173</sup> haben wir hier die Erklärung eines alten “Bildes,” eines Symbols, das in den alchemistischen Handschriften vorzufinden ist. Andere “Bilder” sind die des Vergleichs des Kupfers mit einem Menschen<sup>174</sup> und folglich die des Vergleichs der Mischung von Metallen mit der erotischen Vereinigung eines Paares,<sup>175</sup> die wir auch in den lateinischen Handschriften der Renaissance antreffen können.

In einem anderen Zitat erscheint der Vergleich der “heiligen Kunst” mit einem System aus zwölf “Türmen” (δωδεκάπυργος),<sup>176</sup> die in vier Gruppen nach den vier τροπαὶ (Wenden – Äquinoktien auch miteingeschlossen),<sup>177</sup> eingeteilt sind und sich auf die zwölf Tierkreiszeichen (δωδεκάζωδος) beziehen. Die vier primären Elemente (Feuer, Luft, Erde, Wasser) entsprechen den vier Wenden, und die Körper

172. S. 159 I.69-70 [Ideler, 201,19-20].

173. S. 167 Th.5-9,13-20 [Ideler, 208,10-15,19-28].

174. S. 169 Th.62 [Ideler, 210,11-12]. Vgl. S. 159 I.65 [201,14-15]: τὴν πολύμορφον τῆς Ἀφροδίτης εἰκόνα; S. 163 II.77-78 [205,2-3]: τὴν διὰ νεφέλης θαδίζουσαν Ἀφροδίτην; S. 196 VI.228 [230,24]: τὸ χαλκόχροον τῆς Ἀφροδίτης σῶμα. CAAG, 95,13-14: Olymp. καὶ ἰῶνται κύπριον [Kupfer] καὶ Αἰγυπτίας χρυσοδοστρῦχου χυλόν. χρίε πέταλα τῆς φαεσφόρου θεᾶς καὶ κύπριδος πυρρᾶς τε.

175. S. 163 II.64, S. 167-171 Th.11-113,116-118, S. 177 IV.143-144, S. 178 IV.152, S. 179 IV.178-179, S. 189 VI.69, S. 197 VI.234-235, S. 217 IX.118-121 [Ideler, 204,24; 211,30-31,36-212,1; 217,27-28,37; 218,29-30; 225,30-31; 230,31-32; 246,29-33]. CAAG, 95,8-12: Olymp. Χρυσόλιθον λαβέ, ὃν καλοῦσιν ἄρρενα ... Καὶ θεῶς σὺν αὐτῷ γυναῖκα ἀτιμίδος ἕως ἐκστραφῆ. 294,18-19 (Ideler, 250,12-14): Komar. Ἴδου γὰρ τὸ πλήρωμα τῆς τέχνης τῶν συζευθέντων νυμφίου τε καὶ νύμφης καὶ γενομένων ἐν. 308,22-23: Μοῖσε ἕως ὅτε μιγῶσιν καὶ συνγαμῆσωσιν τὰ εἶδη. Ventura, 27: Propria creatio hominis est sperma, et ex uno homine mulier extracta est ... Primum ergo continet duo: unde Parmen. in Turb. Natura natura laetatur: natura naturam vincit, et superat ... Et ista duo sunt Sol et Luna.

176. Ideler, (Theophr.), 330,28-30; 331,1,5,9-12.

177. CAAG, 218,23-25: Ζος. καὶ ὥσπερ αἱ τέσσαρες τροπαὶ μεταβαλλόμεναι νικῶσιν τὰς προτέρας κρᾶσεις, οὕτω καὶ αἱ τέχνηαι ταῖς μεταβολαῖς νικῶσι τὰς φύσεις. Vgl. 213,15-16: Ζος. χημείας σύμβολον φέρεται <ἐκ> κοσμοποιίας.

und Farben der sieben Zutaten (Metalle) der Mischung entsprechen den Körpern und Farben der sieben Planeten.<sup>178</sup> Zwei andere Zitate stehen zu dem vorigen in Beziehung: Die Umwandlungen der vier primären Elemente in der Natur zwischen Himmel und Erde stehen mit denen der Zutaten der Mischung im Kolben und denen der menschlichen Körpersäfte entsprechend den Wendungen in Beziehung zueinander.<sup>179</sup> Weiter gibt es das "Bild" der gegenseitigen Entsprechung von Metallen und Planeten, so als, ob beide Gruppen beseelt seien.<sup>180</sup> Wie aus den drei letzten Zitaten folgt, handelt es sich dabei um ein synthetisches Bild des Weltalls, in dem Elemente und Funktionen des Mikrokosmos denen des Makrokosmos entsprechen. Diese Einheit des Weltalls ist sowohl der Grundsatz der Geheimwissenschaften als auch der Schlüssel zu ihrem Verständnis.

### 3. DER CHEMISCHE APPARAT

Trotz der Polemik des Stephanos gegen diejenigen Menschen, die einen chemischen Apparat benutzen, tauchen einige Namen verschiedener chemischer Geräte auf, bei denen man in einigen Fällen auf die entsprechenden Geräte schließen kann.

Erstens finden der unbedingt erforderliche Ofen (κάμινος),<sup>181</sup> die glühenden Kohlen (πυρίβολος ἀνθρακοβάτης)<sup>182</sup> und das Brennen in Hölzern des Lorbeers Erwähnung.<sup>183</sup> Stephanos charakterisiert die Öfen als ὑλικαὶ (materiell),<sup>184</sup> ἱερατικά (priesterlich)<sup>185</sup> und ζηναχαϊκή.<sup>186</sup> Ob es sich hier um verschiedene Arten der Ofenkonstruktion handelt, wird nicht klar. Es ist jedoch bekannt, daß es in

178. S. 183-184 V.71-89, S. 185 V.118-125 [Ideler, 221,26-222,11; 223,7-15]. Vgl. Mertens, 8,166-9,168 [CAAG, 233,9-10] διὰ τὰ ἦθη καὶ διάφορα σχήματα τῶν ἀστέρων <διάφορον> μίαν τέχνην ποιεῖν.

179. S. 214-215 IX.53-69 [Ideler, 244,31-245,12].

180. S. 219 M 40r1-25 [Ideler, 247,28-248,13].

181. S. 164 II.116-117 [Ideler, 206,9-10]. Vgl. CAAG, 27,2: ἔψουσιν ἐν καμίνῳ. 36,16 (307,26; 308,8-9): κάμινον ὑελοουργικὴν. 76,19-22: Ὀλυμπ. χωνεῦσαι εἰς χώνην πηλοῦ ὤμοῦ, μὴ ὀπτηθέντος· ἐπεὶ εἰς τὰ χρυσοχοϊκὰ χωνεῖα ... Θέλει δὲ συμψηγῆναι εἰς τὸ καμίνιον. Mertens, 24,33-34 [CAAG, 238,17-18] Ἡ δὲ κάμινος φουρνοειδής, φησὶν ἡ Μαρία, ἔχουσα ἄνω τρεῖς μύζους ἢ ἀνοχὰς ἢ σύροντας. CAAG, 173,13; 176,9-10: Ζος. ὀπτοῦσιν τὸ τεχνικὸν ὄργανον καμίνῳ τῷ ἔοικότε δινιχεῖ καὶ τῷ χωνίῳ τῷ θαρμοειδεῖ. 246,18: καμίνους ὑελοψικοῖς. 270,16: Ἀγαθ. Σκορπιστικὴ καμίνῳ. 305,13: Μοῖσε εἰς κάμινον χρυσοχοϊκὴν. 341,3-4: δὸς καμίνῳ ὑελοουργικῷ. 383,18: ποιήσον καμίνιον οἶον τοῦ ὑελοψοῦ.

182. S. 159 I.66 [Ideler, 201,15-16]. Vgl. CAAG, 33,1-2: Ἴσις ἐπάνω πύλης ἐπιτίθου ἐπ' ἀνθρώπων. 354,2: παρόπτα αὐτὰ εἰς κάρβωνα. 360,23: ἔψει μαλθακῶ πυρὶ ἐπὶ ἀνθρώπων. 362,9-10: κάθισον (τὸν λύχνον) μέσον καιομένων καρβῶνων.

183. S. 205 VII.172-173,176 [Ideler, 236,26-27,30].

184. S. 164-165 II.116-120 [Ideler, 206,9-14].

185. S. 201 VII.64 [Ideler, 233,11].

186. Siehe dazu S. 96 Anm. 113.

den Werken früherer und späterer Alchemisten spezielle Kapitel und Zeichnungen über die Konstruktion verschiedenartiger chemischer Öfen gibt.<sup>187</sup>

Die allgemeine Bezeichnung ὄργανον (Gerät) findet sich zweimal im Text. Einmal sagt Stephanos, daß, wenn man πάλιν ἐφαρμόζει τὰ ὄργανα (die Geräte wieder verwendet), sich das Wasser erhebt;<sup>188</sup> später spricht er über das Schwefelwasser, das sich aus dem συνημμένου ὄργάνου (zusammengesetzten Gerät) erhebt. Wie aus dem Kontext hervorgeht, handelt es sich um einen Destillierapparat für das “Emporziehen” des Wassers; sein antiker Fachterminus ἄμβυξ ist Stephanos bekannt –er erwähnt ihn zweimal in seiner Polemik gegen die Goldschmiede.<sup>189</sup> Daß es sich um kein einfaches Gerät, sondern um einen ganzen Apparat handelt, wird an dem Ausdruck διοργανισμοὶ (Einrichtungen) ἀμβύκων usw. ersichtlich. Andere Destillierapparate sind die φανοὶ οἱ ἔχοντες μασθοὺς (mit Rezipienten) für das “Emporziehen” des feuchten Rußes.<sup>190</sup> Zum chemischen Apparat gehören ferner verschiedene Spezialgeräte aus Glas (ὑέλων),<sup>191</sup> deren Fachbezeichnungen von Stephanos nicht erwähnt werden.

Die κηροτακίς (“Palette”) kann zum allgemeinen Apparat dazugerechnet werden.<sup>192</sup> Die Einteilung in αἰθάλαι (Ruße) ist jedoch nur eine rein rhetorische Um-

187. CAAG, 90,18-19: Olymp. Θεόφιλον τὸν Θεαγένους γράψαντα ὅλα τὰ τῆς χωρογραφίας χρυσορυχεῖα, καὶ Μαρίας τὴν καμνογραφίαν. Mertens, 11-20; 23-25 [CAAG, 224-225] Ζωοσίμου περὶ ὀργάνων καὶ καμίνων. Jabir ibn Haiyan, *Summa perfectionis magisterii*, Venetiis 1542.

188. S. 177 IV.129-131, S. 210 VIII.101-102 [Ideler, 217,13-15; 241,7]. Martelli, 232,95-100 [CAAG, 60,19-23] Synes. καὶ βάλε αὐτὴν (= ὑδράργυρον) εἰς βωτάριον ἐπὶ θερμοσποδιάς μὴ ἔχουσης τὸ πῦρ διάπυρον, ἀλλὰ ἐπὶ θερμοσποδιάς πραεῖας [ὃ ἐστὶ κηροτακίς]. Ταύτη οὖν τῇ ἀναδόσει τοῦ πυρός, συναρμύζεται τῷ βωταρίῳ ὑάλινον ὄργανον ἔχον μαστάριον· ἐπὶ τὰ ἄνω προσέχων, [καὶ] ἐπικέφαλα κείσθω.

189. S. 164 II.117, S. 201 VII.64 [Ideler, 206,10; 233,10]. Vgl. Mertens, 30,3-4 [CAAG, 141,3-4] Λαδὸν δὲ ἀγγεῖον ὑάλινον ἄρσενόθηλυ, τὸ καλούμενον ἄμβικα; auch Mertens, 30,11; 31,28,34; 32,49 [CAAG, 141,10,24; 142,16]; CAAG, 312,18 Moise, 317,3,8-9,14,18; 332,3,14,16; 333,1,2,9,24; 339,2; (λ)άμβιξ 332,17; 333,19. Nach Hammer-Jensen (40-41) ist der Destillierapparat die eine der beiden Säulen der Alchemie und er wird außerhalb des Kreises der Alchemie nirgends in der griechischen Literatur erwähnt. Aber letzteres ist falsch, weil der Destillierapparat ἄμβιξ wird schon bei der Herstellung des Quecksilbers von Dioscuridis (1. Jh.) erwähnt: V 95 (S. 66,5-10): καὶ ὑδράργυρος δὲ σκευάζεται ἀπὸ τοῦ μνίου λεγομένου, καταχρηστικῶς δὲ καὶ τούτου κινναβάρεως λεγομένου· θέντες γὰρ ἐπὶ λοπάδος κερραμεῆς κόγχον σιδηροῦν ἔχοντα κιννάβαρι, περικαθάπτουσιν ἄμβικα περιαλείψαντες πηλῷ, εἴθ' ὑποκαίουσιν ἄνθραξιν· ἡ γὰρ προσίζουσα τῷ ἄμβικῳ αἰθάλη ἀποψηχθεῖσα ὑδράργυρος γίνεται.

190. S. 167 Th.13-14 [Ideler, 208,20-21]. CAAG, 105,6; 220,5-6 Zos. ὄργάνου μασθοῦ. Über μαζοί= μασθοὶ (hier Rezipienten) s. Hammer-Jensen, 56-57 Anm. 4: Durch diesen Namen versteht man, warum das Destillat oft “Milch” genannt wird. “Jungfernmilch” ist vielleicht das Destillat von Schwefel oder Quecksilber allein und wird so genannt, weil es nicht das Resultat einer μίξις ist.

191. CAAG, 105,10 Olymp. ἐν βικίῳ ὑελίνῳ; 224,11 Zos. βίκος ὑέλινος.

192. S. 164 II.117-118 [Ideler, 206,10-11]. CAAG, Synes. in Anm. 188; 250,2-3: Zos. ἀναγκαῖον χρῆσασθαι τοῖς φωσὶν οἷς κέχρηται οἱ σκιογράφοι, εἴ τις ἐστὶ κηροτακίς. 273,12: Ὡς γὰρ ἡ τῶν ζωγράφων κηροτακίς τὰ χρώματα μίγνυσι τοῦ παντός ἀποτελεῖ ζῶου τῆς τέχνης. Siehe

schreibung für verschiedenfarbige Ruße, die im gläsernen Destillierapparat sichtbar werden. Die beiden von Stephanos erwähnten Sorten Tiegel sind λωπάς oder λοπάς (auch Kolbe) und χύτρα καὶ πῶμα χαλκοῦ (kupferner Topf mit Deckel), die man für das “Emporziehen” des trockenen Rußes braucht.<sup>193</sup> Endlich gibt es den irdenen Krug (κωθώνιον) für das Verstecken des eingesalzenen Alabasters in Pferde- oder Hühnermist.<sup>194</sup> Insgesamt benötigt man noch viele weitere ἐργαλεῖα (Werkzeuge),<sup>195</sup> die Stephanos nicht erwähnt, aber deren Existenz und Namen aus den in älteren Texten erwähnten Methoden der Verarbeitung der Körper abzuleiten sind.<sup>196</sup>

#### 4. DIE PHYSIKALISCHEN ÜBERLEGUNGEN DES STEPHANOS

Die physikalischen Überlegungen des Stephanos liefern die theoretische Begründung für die Möglichkeit der Umwandlung der unedlen Metalle in Gold, die damit eines der grundlegenden Prinzipien der alchemistischen Kosmologie ist, wie wir noch im letzten Paragraph ausführen werden. Seine Überlegungen schließen die wichtigsten Prinzipien der verschiedenen philosophischen Schulen des Altertums und der Spätantike ein, zu denen vor allem die folgenden gehören:<sup>197</sup>

1. Die Existenz der vier primären Elementen, d.h. der Grundelemente (Feuer, Luft, Wasser, Erde), die die Fähigkeit des Entstehens, des Vergehens, der Umkehr und der Umwandlung ineinander haben.

Der platonische Aspekt dieses Prinzips liegt darin, daß es nötig ist, eine mathematische (geometrische) Theorie für die Beschreibung der Formen der ἄτομα καὶ ἀμερῆ σώματα (unteilbaren und teillosen Körper), d.h. der Elemente, und die Erklärung des Mechanismus ihrer Umwandlungen einzuführen.<sup>198</sup> Sein aristotelischer

---

auch S. 133 Anm. 330.

193. S. 167 Th.15 [Ideler, 208,22].

194. S. 216 IX.97-101 [Ideler, 246,7-10].

195. S. 201 VII.63 [Ideler, 233,10].

196. Siehe dazu S. 137 Anm. 353. Über den chemischen Apparat s. Mertens, CXIII-CLXIX.

197. Siehe dazu S. 85f. §C. und S. 167-170 Th.25-90 [Ideler, 209,3-211,6].

198. Plato, *Tim.*, 55e-56b: Feuer-Tetraeder, Luft-Oktaeder, Wasser-Ikosaeder, Erde-Hexaeder (Kubus). Cornford, *Pl. Cosm.*, 222-224. Halleux, 85-90: Air, eau, feu peuvent se transformer l'un à l'autre par dissociation et par regroupement de leurs faces triangulaires. La terre, dont les hexaèdres sont bâtis au moyen d'une autre espèce de triangles, est exclue du cycle des transformations. (3) Sur les graves conséquences de cette exclusion de la terre, voir C. Mugler, “Philosophie physique et biologique de l’Epinomis,” dans *REG*, 62 (1949) p. 36, qui compare très justement au “scandale des irrationnelles” en géométrie pure. Toutefois, Platon expliquera bien les changements d’état des corps sans faire intervenir l’élément terre. 122: Théophraste a remis au premier plan des questions de structure grâce à une théorie corpusculaire qui rappelle Démocrite et Platon. E. von Lippmann, *wie S. 104 Anm. 169*, 4-10.

Aspekt liegt in den folgenden Gleichungen: kalt + trocken = Erde, kalt + feucht = Wasser, warm + feucht = Luft, warm + trocken = Feuer.<sup>199</sup>

2. Die Existenz eines Geistes (πνεῦμα), der sich tief im Innern aller kosmischen Elemente findet, und der als ὑλαῖον und ζωτικὸν (Lebensgeist) charakterisiert wird.<sup>200</sup>

Hierin ist das stoische Pneuma zu erkennen, ein alles durchdringendes Substrat, das die Kohärenz aller Materie bewirkt und den Kontakt zwischen den verschiedenen Teilen des Kosmos aufrechterhält.<sup>201</sup> Nach den Stoikern ist das Pneuma eine Mischung aus Luft und Feuer, dessen "Aktivität" aus der seiner Komponenten entspringt, weil die Stoiker den Elementen nur eine Qualität zuschrieben.<sup>202</sup> Die Herkunft dieses allumfassenden Pneumas wird nach einer späten Quelle den Pythagoreern zugeschrieben, d.h. ihrem Glauben an eine Gemeinsamkeit, die alle Menschen untereinander, wie auch mit Göttern und Tieren verbindet: "Denn es ist ein Hauch, der gleich einer Seele die ganze Welt durchdringt und der uns mit ihnen vereinigt."<sup>203</sup> Die Einführung dieses Prinzips erlaubt den vier primären Elementen, in einem dynamischen Zustand zu existieren, so daß sie die Fähigkeit des Entstehens, des Vergehens, der Umkehr und der Umwandlung ineinander haben.

3. Die Kraft und Wirkung der Asche bestimmter Körper, die nach ihrer chemischen (bzw. medizinischen) Verarbeitung eine "doppelte" Wirkung in der Kunst (bzw. Medizin) zeigen kann.

Dieses Prinzip ist eine Folge der Eigenschaften des Pneumas: Die zu Asche verbrannten Körper ahmen die Welt und die Elemente nach, darum haben sie eine δύναμις (Kraft), ἐνέργεια (Wirkung), παλιγγενεσία (Regenerationsfähigkeit),

199. J. E. Bolzan, "Chemical combination according to Aristotle," *Ambix* 23 (1976) 134-144.

200. S. 169 Th.61,67 [Ideler, 210,10,17].

201. Sambursky, 183: "Das griechische Wort für Kohärenz wurde ursprünglich von Aristoteles im rein geometrisch-topologischen Sinne gebraucht, aber die Stoiker gaben ihm die physikalisch-dynamische Bedeutung der Kohäsion innerhalb der materiellen Welt." Eine kurze Übersicht über die kosmische Sympathie in *Corpus Hermeticum* gibt es in: Fowden, 77-78.

202. Sambursky, 184-185.

203. Stoische Schule, bei Sext. *Emp. Adv. math.* 9, 127, in: Sambursky, 183. Vgl. S. 189 VI.80-82 [Ideler, 226,5-8]. Mahdihassan, *Elixir*, 134: From Needham we learn that the great chinese mystic Chuang Tzu "stated that all through the Universe there is one Chhi (One Soul) and therefore the sages prized that unity." Doolittle gives the dialectic form of the above term, meaning One Soul, as Ek-Chhi. This was Arabicized as Ik-Si(R) and, with the definite article in Arabic there resulted al-Iksir, hence Elixir ... alchemy can be traced back to mineral magic, in fact, to cinnabar as equivalent of blood, possessing the creative properties of soul. In short, Elixir= Creative-cumresurrective agency= Soul ... Edkins informs us, that, "a Taoist priest maintained that creation was the act of the material agent, Chhi, a pure form of matter and the creator of things (as is the Cosmic soul in animism). Its purer form became Heaven and the grosser portion Earth." ... Chhi, then, is the self-sufficient, all-creative principle of matter and of energy, whose will remains the prerogative of the Creator. In brief, Chhi is creative-energy incorporate. [J. Edkins, *Religion in China*, 1884 (3te Auflage), 110].

πνεύματός τινος μετουσίαν, ὡς ὑλαίῳ πνεύματι γινομένων (als ob ein Geist teilhabe, bzw. wie wenn sie von einem materiellen Geist gemacht würden). Die Erklärung des Stephanos dafür ist, daß die *χυτὰ καὶ τὰ μεταλλικὰ σώματα* (die gegossenen und die metallischen Körper) durch das Feuer zu Asche verbrannt sowie auch vergeistigt werden, weil die Luft alles, auch die Menschen, schafft und allem den Lebensgeist und die Seele verleiht. Erinnert man sich daran, daß Stephanos darüber spricht, wie Gott dem physikalischen Körper (des Menschen) geschaffen hat, um ihm Seele beizufügen,<sup>204</sup> so lassen sich hier ein weiteres Mal stoische Ideen erkennen: Gott und die aktive Kraft des Pneumas, als Mischung von Luft und Feuer, sind zwei Seiten desselben Agens.<sup>205</sup>

Es ist bemerkenswert, daß nach Proklos “die reine Erde, zum Beispiel Asche oder Staub, völlig unveränderlich ist,”<sup>206</sup> eine Idee also, die, was die Asche angeht, ganz im Gegensatz zum stoischen Ansatz des Stephanos steht.

4. Der Vergleich des Kupfers mit dem Menschen, der Unterschied zwischen *φάρμακον* (Färbemittel) und *βαφή* (Farbstoff), und das Beispiel mit der Schleuder,<sup>207</sup> sind Erklärungen der verschiedenen Aspekte des Wirkens des Pneumas als universelles Agens:

“Das Kupfer hat Seele und Geist wie ein Mensch.” Man kann dies als eine spezielle Erklärung für die Anwendung des Prinzips des alldurchdringenden Pneumas in der Chemie betrachten. Wenn das Kupfer und die anderen Metalle des Pneumas nicht teilhaftig wären, so wäre es ihnen unmöglich, sich in Gold umzuwandeln. Das Verbrennen der Körper in Brennöfen durch Feuer und Luft ist nicht nur ein Vergehen, sondern auch ein Entstehen für sie, weil Feuer und Luft die Eigenschaften des Pneuma-Schöpfers sind.

Der Unterschied zwischen *φάρμακον* (Färbemittel) und *βαφή* (Farbstoff) wird am Beispiel der Schleuder und dem der zwei folgenden Aussagen klar: a) *οὐ συγχέεται τὸ φάρμακον τῇ βαφῇ* (man darf das Färbemittel nicht mit dem Farbstoff verwechseln); b) *τὸ φάρμακον εἰς τὸ συγγενὲς πῦρ καὶ ἀέρα ἀναλύεται* (das Färbemittel wird im es umgebenden Feuer und in der Luft aufgelöst). Wie daraus zu schließen ist, wird das *φάρμακον* durch seine Ähnlichkeit mit dem Pneuma aufgelöst, und es nimmt am Wirken des Pneumas teil. So ist der Farbstoff mit dem Färbemittel nicht identisch; der Farbstoff (*βαφή*) ist das Material, das es erlaubt, die Wirkung des Färbemittels (*φάρμακον*) auf dem zu färbenden Körper zu offen-

204. S. 189 VI.80-82 [Ideler, 226,5-8].

205. Sambursky, 218-219.

206. Proklos, bei Simplicius. *In cael.* 643,13, in: Sambursky, 440.

207. S.169 Th.62, S. 170 Th.83-89 [Ideler, 210,11-12; 210,35-211,6].

baren. Darum muß die Färbung dreifach von dem Ungefärbten, dem gefärbt werdenden und dem Färbenden aufgenommen werden.<sup>208</sup>

Eine bessere Darstellung der Wirkung des Pneumas als färbendes Agens findet sich in der letzten Vorlesung:<sup>209</sup>

Genau wie die Seele durch ihre drei οὐσίαι (Substanzen, hier: Qualitäten), d.h. κίνησις, αἴσθησις, πύρωσις, den Körpern ihre Wirkung zeigt, so wird das "feurige" Pneuma (τὸ πνεῦμα τὸ πύρινον) unkörperliche Seele, kleidet sich den Körper des παμδαφίου an und verbirgt sich im Körper. Ist das Silber vom Feuer weich gemacht worden, gibt man das φάρμακον hinzu; so daß das aufsteigende feurige Pneuma ins πύρινον ἄσχημον (hier: brennende Silber) hineinspringt. Das aus dem παμδαφιαστικοῦ συνθέματος (der allfärbenden Mischung) vom Silber ergriffene βαπτικὸν (färbende) Pneuma bringt Tod für den einen und Leben für den anderen Körper, weil das wirkende Agens ihrer wirkenden Natur, vom Silber ergriffen und durch nichts gehindert, gefärbt hat. Die Wirkung des alldurchdringenden Pneumas in den chemischen Reaktionen, die als Kampf zwischen den Substanzen angesehen wird, ist die Erklärung des Prinzips der συμπάθεια zwischen den Naturen, d.h. Substanzen: "Die Natur freut sich der Natur, die Natur gebietet über die Natur, die Natur besiegt die Natur."

Erinnert man sich daran, daß "der (im Körper) eingenistete Geist das Aufblühen des Färbemittels bewirkt," daß "die Qualität des verdünnten Stoffes in den Körper eindringt und färbt," oder daß "die Qualität allein das Gesuchte im Vorübergehen gemacht hat,"<sup>210</sup> so läßt sich nicht bezweifeln, daß das Pneuma des φάρμακον das wirkende (hier: färbende) Agens ist.

Schließlich führt Stephanos noch einige aristotelische Begriffe ein, z.B. die der ἀτμίς oder ἀτμιδώδης ἀναθυμίασις (Dampfes) und der καπνώδης ἀναθυμίασις (rauchigen Ausdünstung) bezüglich der Metalle.<sup>211</sup> Diese Begriffe spielen keine

208. S. 169 Th.74-75 [Ideler, 210,25-26].

209. S. 215-216 IX.70-89 [Ideler, 245,12-35].

210. S. 208 VIII.34-36,39, S. 177 IV.120 [Ideler, 239,6-8,10-11; 217,1].

211. S. 187 VI.11-24, S. 188 VI.43-46 [Ideler, 224,1-16; 225,1-4]. Aristot., *Meteor.*, I. iii 340b24-25, iv 341b8-13; II. iii 358a20-24, iv 360b30-361a4; III. vi 378a17-b6: (a17-28) δύο μὲν γὰρ αἱ ἀναθυμιάσεις, ἡ μὲν ἀτμιδώδης ἡ δὲ καπνώδης, ὧς φαμεν, εἰσίν. δύο δὲ καὶ τὰ εἶδη τῶν ἐν τῇ γῆ γιγνομένων, τὰ μὲν ὀρυκτὰ τὰ δὲ μεταλλευτὰ. ἡ μὲν οὖν ξηρὰ ἀναθυμίασις ἐστὶν ἢ τις ἐκπυροῦσα ποιεῖ τὰ ὀρυκτὰ πάντα, οἷον λίθων τε γένη τὰ ἄτηκτα καὶ σανδαράκη καὶ ὄχραν καὶ μίλτον καὶ θεῖον ... τῆς δ' ἀναθυμιάσεως τῆς ἀτμιδώδους, ὅσα μεταλλεύεται, καὶ ἐστὶν ἢ χυτὰ ἢ ἑλατὰ, οἷον σίδηρος, χρυσός, χαλκός. Halleux, 97-101, 97: Aristote rejette l'atomisme géométrique du Timée, il intègre la formation des métaux et des pierres dans une théorie plus particulière, celle de la double exhalaison ἀναθυμίασις théorie météorologique par excellence. 103: L'hypothèse des exhalaisons convient bien à la géologie des gîtes minéraux ... Mais l'hypothèse est moins adéquate du point de vue chimique et métallographique. Vgl. *Theophr.*, I §1, II §9, VII §39.

Rolle bei der Erklärung des chemischen Werkes, aber Stephanos spricht kurz über sie, weil sie bei den chemischen Reaktionen während der verschiedenen Phasen des Werkes produziert werden. So kann er seinen Zuhörern auch eine vollständige “Theorie” präsentieren.

## 5. DIE CHEMISCHEN REAGENZIEN

Bei den älteren Alchemisten gab es viele Stoffe, die an chemischen Reaktionen teilnahmen; wir werden uns hier jedoch nur mit den wichtigsten von ihnen beschäftigen,<sup>212</sup> die auch Stephanos in seinem Text erwähnt.

Erstens gab es die sieben Metalle, die im Altertum bekannt waren; diese stehen zu den sieben Planeten in Beziehung, wobei, nach den Planetenbahnen, folgende Zuordnung galt: Blei-Saturn, Zinn-Jupiter, Eisen-Mars, Gold-Sonne, Kupfer-Venus, Quecksilber-Merkur, Silber-Mond.

Bei der Bezugnahme der Alchemisten auf diese Metalle wird nie ganz klar, was sie genau im Sinn hatten: das Metall in seinem reinen Zustand oder seine Erze, Mischungen und verschiedenen Legierungen – dies trifft besonders auf jene unter den letzteren zu, die sich zur Nachahmung von Silber und Gold eigneten. Sie sprechen von der *Tetrasomia*, die aus “vier Körpern” –d.h. μόλυβδος (Blei), σίδηρος (Eisen), χαλκός (Kupfer) und κασσίτερος (Zinn)– besteht. Im Gegensatz dazu sagt Stephanos, daß unter der “Tetrasomia” das Kupfer zu verstehen sei, das mit Magnesia behandelt werden muß.<sup>213</sup> Trotzdem findet jedes der ersten drei Metalle der Tetrasomia in seinem Text Erwähnung; aber man kann auf die Rolle des κασσίτερος (Zinns) bei der Herstellung des “Steins” nur dem Ausdruck ὁ διὰ κασσιτήρου πορφυρόχρωμος schließen.<sup>214</sup>

Blei ist ein blaugraues, weiches Schwermetall, das giftig ist. Sein wichtigstes Erz ist der Galenit (Bleiglanz= Blei-II-sulfid= *PbS*), ein metallisch glänzendes, bleigraues oder silberweißes Mineral, das durch das Röstreduktionsverfahren<sup>215</sup> in Bleiglätte (Blei-II-oxid= *PbO*) umgewandelt und dann zu Blei reduziert wurde. Das Blei-II-oxid erstarrt beim Erkalten zu einem stark rot glänzenden, kristallinen Pulver; bei der Herstellung von Blei entsteht Blei-II-oxid als gelbes Pulver, welches Massicot

212. Meine Quelle für die chemischen Eigenschaften der Stoffe ist D’ANS.LAX, *Taschenbuch für Chemiker und Physiker*, I-III, Springer, Berlin <sup>3</sup>1967, hier Bd. I.

213. Siehe dazu S. 98 Anm. 124.

214. S. 171 Th.133-134 [Ideler, 212,18-19].

215. DUDEN, 312: “Röstreduktionsverfahren” (reduzierendes Rösten)= metallurgisches Verfahren zur Gewinnung von Metallen (Antimon, Wismut, Blei) aus sulfidischen Erzen. Die Erze werden dabei durch Rösten vollständig in die Oxide überführt und anschließend mit Kohlenstoff zum reinen Metall reduziert:  $2\text{MeO} + \text{C} \rightarrow 2\text{Me} + \text{CO}_2$ .



genannt wird. Einerseits glaubten die Alchemisten, daß Bleiglätte aus dem Gold oder Silber gebildet wurde, bei deren Darstellung sie als Nebenprodukt abfällt, weil sie nach der Temperatur des Herstellungsprozesses verschiedene Farben aufweist; so entstanden die Namen λιθάργυρος (Silberstein, spuma argenti), ἀργυρίτις (Silberglätte) und χρυσίτις (Goldglätte); andererseits wußte man, daß diese Substanz auch aus reinem Blei zu gewinnen ist und nennt sie μολύβδαινα (molybdaina) oder μολυβδίτις (plumbago).<sup>216</sup> Das Blei-(II,IV)-oxid ( $Pb_3O_4$ ) ist als *minium* (Mennige), ein rotes kristallin-körniges Pulver, bekannt, das bei den Alchemisten auch *syricum* und *phoeniceum* heißt.<sup>217</sup> Wie aus dem von Dioskurides beschriebenen Herstellungsprozeß folgt, dürfte sich der κρόνος (= μολυβδος) κεκαυμένος (plumbum ustum, verbranntes Blei) der Alchemisten auf Bleisulfid oder Bleioxid beziehen.<sup>218</sup> Bei der σκωρία μολύβδου (scoria plumbi) handelte sich um Bleischlacke oder Bleiasche, die nach Dioscurides eine weiße, bleiweißähnliche und eine gelbe Art anführt.<sup>219</sup>

Eisen ist ein silberweißes, verhältnismäßig weiches Metall, das in oxidischen und sulfidischen Erzen vorkommt. Nach Dioskurides ist der μαγνήτης λίθος (Magnetstein) von bläulicher Farbe und zieht das Eisen an;<sup>220</sup> es handelt sich um den von eisenschwarzer Färbung Magnetit (Magneteseisenstein= Eisen-(II,III)-oxid=  $Fe_3O_4$ ). Αίματιτης (Hämatit)<sup>221</sup> ist der Blutstein (Roteisenstein= Eisenglanz= Eisenoxid=  $Fe_2O_3$ ), stahlgrau, eisenschwarz, bunt angelaufen oder rot; dieses Oxid dürfte der ἶος σιδήρου (ferrugo, Eisenrost)<sup>222</sup> oder σκωρία σιδήρου (Eisenschlacke) bzw. λεπίς σιδήρου (squama ferri) sein; ferner ist Hämatit unter dem Namen ἀνδροδάμας, ἥπατιτης, terra usta, μίνιον, σχιστός bekannt.<sup>223</sup> Der γεῶδες, oder ἀετίτης λίθος (Adlerstein), besteht aus Gemischen von Hämatit und anderen Mineralien.<sup>224</sup> Bei der ὄχρα handelt es sich um einen durch Eisenoxidhydrat, d.h. den Limonit ( $2Fe_2O_3 \cdot 3H_2O$ ), der auch σχιστόν heißt, gelb gefärbten Ton; beim Glühen entsteht

216. *Diosc.*, V 85 (S. 56,18), 87 (S. 57,15; 58,5). Goltz, 139-144. Needham, 175 N° 111.

217. *Plin.*, 33,120. Goltz, 190-191.

218. *Diosc.*, V 81 §§4-6 (S. 54-55). Goltz, 137.

219. *Diosc.*, V 82 (S. 55); σκωρία μολύβδου. Goltz, 137. Needham, 175 N° 112. Zum Grund der Hypothese, daß die Alchemisten das Quecksilber "Blei" genannt haben s. Hammer-Jensen, 61-64.

220. *Diosc.*, V 130 (S. 96-97): τοῦ δὲ μαγνήτου λίθου ἀριστός ἐστιν ὁ τὸν σίδηρον εὐχερῶς ἔλκων καὶ τὴν χροῖαν κυανίζων, πυκνός τε καὶ οὐκ ἄγαν βαρῦς. Vgl. *Theophr.*, V §29 (S. 68, 109): μάλιστα δὲ δηλονότι <ἔλκει> καὶ φανερώταθ' ἢ τὸν σίδηρον ἄγουσα. γίνεται δὲ αὕτη σπανία καὶ ὀλιγαχοῦ. Goltz, 174.

221. *Theophr.*, VI §37 (S. 70, 114): πυκνή δὲ καὶ <ἦ> αἱματίτις· αὕτη δ' ἀχμώδης καὶ κατὰ τοῦνομα ὡς αἵματος ξηροῦ πεπηγότης.

222. *Diosc.*, V 80 (S. 52-53). Goltz, 136.

223. *Diosc.*, V 94 (S. 66); δύναμιν δὲ ἔχει τὸ κιννάβαρι τὴν αὐτὴν τῷ αἱματίτη. 126. 127 (S. 94-95). Goltz, 174. Needham, 171 N° 68. Zu antiken Zeugnissen für das Eisen und seinen Gebrauch in Statuen, s. Halleux, 190-192.

224. Needham, 172 N° 81.

durch Bildung von Eisenoxid eine mehr oder weniger intensive Rotfärbung.<sup>225</sup> Πυρίτης (Pyrit) ist Eisenkies (Schwefelkies= Eisensulfid=  $FeS_2$ ), messinggelbe Kristalle, goldgelb; als Markasit ist er grünlicher als Pyrit. Nach Dioskurides gäbe der Pyrit Funken und beim Glühen werde gelb; er versteht also einerseits Eisensulfid und andererseits Kupfersulfid darunter. Die wichtigste Eigenschaft des “Pyrits” war jedoch allezeit seine Fähigkeit, Feuer (πῦρ) erzeugen zu können.<sup>226</sup>

Es gibt zwei Sorten κιννάβαρις (Zinnober): Eine ist das rote Baumharz aus Bäumen der Familie “Dracaena,” das “Drachenblut” genannt wird; die andere ist das rote Quecksilbersulfid ( $HgS$ ), das aus dem Quecksilber hergestellt werden kann. Dioskurides betont, daß κιννάβαρι nicht *minium* ( $Pb_3O_4$ ) sei, aber Plinius und Vitruv nennen den Zinnober *minium* und bei allen Autoren werden dabei der Zinnober und die Mennige verwechselt.<sup>227</sup> Es ist aber auch möglich, daß das Quecksilbersulfid unter speziellen Bedingungen schwarz oder grünlich als Metacinnabarit auftrat. Daraus folgt, daß drei verschiedene Erze, nämlich Blei-(II,IV)-oxid, der rote Hämatit und Zinnober, unter der Oberbezeichnung “Mennige” bekannt waren.

Da die μαγνησία (Magnesia) nur als Rezeptbestandteil in den Texten der griechischen Alchemisten genannt und nicht beschrieben wird, läßt sich für eine Identifizierung nichts entnehmen, aber es muß sich um verschiedene nicht bestimmbar Eisenminerale gehandelt haben; wie aus den genaueren Beschreibungen der späteren arabischen Texten hervorgeht, begriff man Manganoxide und Manganerze darunter. Im lateinischen Mittelalter wurde die Magnesia mit dem Markasit (Pyrit) und anderen Metallsulfiden (Kiesen) gleichgesetzt und endlich im 18. Jh. bezeichnet man mit Magnesia allgemein das Magnesiumoxid und Magnesiumcarbonat.<sup>228</sup> Wie

225. *Diosc.*, V 93 (S. 64-65). Goltz, 147-148. Needham, 171 N° 69.

226. *Diosc.*, V 125 (S. 93). Goltz, 174.

227. *Diosc.*, V 94 (S. 65,6-8,13-17): Unterschied zwischen Zinnober (κιννάβαρι) und Mennige (μίνιον). 95 (S. 66,5-6): καὶ ὑδράργυρος δὲ σκευάζεται ἀπὸ τοῦ μίνιου λεγομένου, καταχρηστικῶς δὲ καὶ τούτου κινναδάρεως λεγομένου. Goltz, 148-150. Needham, 171 N° 64, 177 N° 122. Halleux, 180: La première attestation sûre du mercure est dans “De anima” de Aristote. Le mercure est donc le dernier métal que les anciens aient produit à l’état métallique; 182-187 (drei Arten für die Herstellung des Zinnobers aus Theophrastos, Plinius und Vitruvius). Hammer-Jensen, 48-49: Wenn das Resultat der Fixierung des Quecksilbers als ξανθὴ γαία (bzw. λευκὴ γαία) bezeichnet wird, soll man Zinnober (bzw. reines, destilliertes Quecksilber) verstehen. Mahdihassan, *Elixir*, 138: P. C. Ray informs us that “according to Hindu alchemists there are four kinds (calcined forms, or Bashma) of mercury: namely black Kajjali (black mercuric sulfid); red; vermilion (red mercuric sulfid); and yellow. The white variety is a mixture of calomel and corrosive sublimate,” which would be poisonous. Ray does mention that “chlorides of mercury were medically used from the 12th century onwards and claimed as the remedy for all diseases,” or as regular panacea [P. Ray, *History of Chemistry in ancient and medieval India* (incorporating Sir P. C. Ray’s *History of Hindou Chemistry*), Calcutta 1956, 206].

228. Goltz, 180-181.

daraus folgt, waren allgemein drei verschiedene Erze als Magnesia bekannt: Galenit, Magnetit und Pyrolusit (schwarze Magnesia = Mangan-II-oxid =  $MnO_2$ ), schwarz, eisengrau,<sup>229</sup> weil die Alchemisten diese Erze aufgrund ihrer ähnlichen Farben zueinander in Verbindung brachten, zumal sie, deren chemische Zusammensetzung nicht kannten.

Kupfer ist ein rotfarbenes Metall, das mit vielen anderen Metallen wertvolle Legierungen bildet. Meist findet man es als Erz: Χαλκοσίτης (Chalkosit) ist der Kupferglanz (Kupfer-I-sulfid =  $Cu_2S$ ), ein schwärzlich bleigraues, kristallines Pulver, als Erz von dunklem Bleigrau. Χαλκοπυρίτης (Chalkopyrit) ist der Kupferkies ( $CuFeS_2$ ), messinggelb mit grünlichen Stichen, bunt anlaufend.<sup>230</sup> Χάλκανθος (Chalkanthit) bezeichnete den Kupfervitriol (hydratisches Kupfersulfat =  $CuSO_4 \cdot 5H_2O$ ), ein blaues, giftiges Salz, oder den Eisenvitriol (hydratisches Eisensulfat =  $FeSO_4 \cdot 7H_2O$ ).<sup>231</sup>

Dioskurides berichtet über die χαλκίτης (Chalcitis), daß es sich um eine kupferähnliche Substanz handelt, die leicht zerreibbar ist und die längliche glänzende Streifen aufweist; Plinius berichtet, daß man aus der Chalcitis Kupfer gewinnen könne und daß sie drei Arten beinhalte: aes (χαλκός), misy (μίσυ) und sory (σῶρυ); die gelb gefärbte sei die beste.<sup>232</sup> Man könnte von Chalkopyrit oder Kupferkies ( $CuFeS_2$ ) ausgehen, weil durch Verwitterung Brauneisenstein, Ziegelerz, Kupferpecherz, Malachit und Buntkupferkies ( $CuFeS_4$ ) entstehen.<sup>233</sup> Das μίσυ, das die Chalcitis enthalten sollte, könnte  $FeS_2$  gewesen sein, das von messinggelber Farbe ist, Metallglanz hat und bei Verwitterung wird es durch Bildung von Eisenhydroxid matt und braun.<sup>234</sup> Das σῶρυ ist ein nicht näher bestimmbares Übergangserz, der meist im Verein mit μίσυ genannt und es sollte  $CuS$  sein.<sup>235</sup> Dioskurides erklärt die μελαντηρία (Schwärze) als ein Produkt der Kupfergruben; es könnte sich um Mischungen von Metallsulfiden gehandelt haben.<sup>236</sup>

Die zwei Oxide des Kupfers sind die folgenden: Kupfer-I-oxid ( $Cu_2O$ ), rotes Pul-

229. Needham, 175 N° 112, 176 N° 117 & 119. Hammer-Jensen, 48, 65-66: Magnesia ist das Schwefelkies (Diosc. V 126,5) ... so viel ist aber klar, daß μαγνησία eine der Mischungen war, die durch den alchymistischen Prozess entstanden, warum das Wort auch als μίξις erklärt wurde.

230. *Diosc.*, V 125 (S. 93,1-2): πυρίτης λίθος εἶδος ἐστὶ λίθου, ἄφ' οὗ ὁ χαλκός μεταλλεύεται.

231. Goltz, 152-154, 200.

232. *Diosc.*, V 99 (S. 69-70) χαλκίτης, 100 (S. 71) μίσυ, 102 (S. 71-72) σῶρυ. *Plin.*, 34,117 chalcitis; 34,121 misy; 34,120 sory. Goltz, 154-157, hier 154. Vgl. Hammer-Jensen, 43-44; Needham, 170 N° 54 & 57, 172 N° 72.

233. Goltz, 154-155.

234. Goltz, 156.

235. Martelli, 194,132-134 [CAAG, 46,7-9] Dem. τὸ δὲ σῶρι ἐστὶν ὡς κυανὸς ψωράδης εὐρύσκομος ἀεὶ ἐν τῷ μίσει· τοῦτο καὶ χλωρὸν χάλκανθον καλοῦσιν. Goltz, 155, 157.

236. *Diosc.*, V 101 (S. 71). Goltz, 156-157.

ver oder rote Kristalle; Kupfer-II-oxid ( $CuO$ ), eisenschwarzes oder dunkelbraunes Pulver (als Erz: Tenorit und Melaconit). Das Kupfer-II-oxid soll das χαλκός μέλας (aes nigrum) sein. Dioskurides nennt zwei Arten des χαλκός κεκαυμένος (aes ustum, gebranntes Kupfer), rotes und schwarzes. Ersteres bestand hauptsächlich aus Kupfer-I-oxid, während das schwarze Präparat vielerlei darstellen konnte, d.h. man konnte es mit oder ohne Salz, mit oder ohne Schwefel brennen.<sup>237</sup> Ἴος χαλκοῦ und σρωγία dürften sich auf diese Oxide beziehen. Meist wird das ἄνθος χαλκοῦ (flos aeris, Kupferblüte) sich um Kupfer-I-Sulfid gehandelt haben, das beim Übergießen geschmolzenes Kupfers mit Wasser entsteht.<sup>238</sup> Die von Dioskurides beschriebene Herstellung des Ἴος ξυστός (abgekratzten Grünspans) ist richtig. Das Mineral, von dem er spricht, könnte Malachit gewesen sein.<sup>239</sup> Die λεπὶς χαλκοῦ (squama aeris, Kupferhammerschlag) besteht aus Kupferoxiden wechselnder Zusammensetzung.<sup>240</sup> Manchmal findet man auch Bronze, also eine Kupfer-Zinn-Legierung, unter dem Namen “Kupfer.”<sup>241</sup>

Zinn ist ein silberweißes, glänzendes, sehr weiches Schwermetall, dessen wichtigste Erze die folgenden sind: Zinnstein (Cassiterit=  $SnO_2$ ), es tritt in brauner und schwarzer Färbung auf. Zinnkies (Stannin=  $Cu_2FeSnS_4$ ) ist stahlgrau bzw. grünlich.

Das Wort καδμεία (Kadmeia) oder καδμία (Kadmia)<sup>242</sup> der Alchemisten hatte in der Antike viele Bedeutungen und umfaßt als Terminus alle Sorten von gemischten Sublimationsdämpfen während des Schmelzens von Kupfer und Gold; es bezeichnete ein Kupfermineral, dann ein Zinkmineral, das dem Galmei entsprochen haben mag, ferner ein Kupfer-Zink-Mineral, das Messing ergab,<sup>243</sup> die folgenden:<sup>244</sup> 1) Zinkspat (Zinkcarbonat=  $ZnCO_3$ ), weißes kristallines Pulver. 2) Zinkoxid ( $ZnO$ ), weiße seidenglänzende Nadeln oder Prismen; in reinem Zustand ist es die πομφόλυξ

237. Goltz, 134.

238. Goltz, 134-135.

239. Goltz, 135.

240. *Diosc.*, V 76 (S. 45): ὁ δὲ κεκαυμένος χαλκός ἐστὶ καλὸς ὁ ἐρυθρὸς καὶ ἐν τῇ τρίψει κίναβαρίζων, ὁ δὲ μέλας πλεῖον ἢ δεῖ κέκαυται. 77 (χαλκοῦ ἄνθος); 78 (χαλκοῦ λεπὶς); 79 (S. 49,4-9): Ἴον δὲ τὸν ξυστόν οὕτως σκευαστέον· εἰς πιθάκην ἢ ἄλλο ὄμοιον ἀγγεῖον ἐγγέας δριμύτατον ὄξος ἐπικατάστροψον χαλκοῦν ἀγγεῖον ... ἔστω δὲ ἔσημημένον καὶ διαπνοὴν μηδεμίαν ἔχον· διὰ δὲ ἡμερῶν δέκα ἀναιρούμενος τὸ πῶμα ἀπόξυε τὸν ἐπιτρέχοντα Ἴον. (S. 51,17-18): ὁ δὲ [Ἴος] τῶν χρυσοχόων ἀνάλογος τῷ ξυστῷ. Berendes, 509, 512: Der natürlich vorkommende Grünspan ist Kupfercarbonat, Malachit,  $CuCO_3 \cdot Cu(OH)_2$  oder Kupferazur  $2CuCO_3 \cdot Cu(OH)_2$ . Goltz, 134-135. Needham, 170 N° 55 & 60.

241. Needham, 167 N° 30.

242. *Theophr.*, VIII §49 (S. 74, 122): ἰδιωτάτη δ' ἢ τῷ χαλκῷ μίγνυμένη· πρὸς γὰρ τῷ τήκεσθαι καὶ μίγνυσθαι καὶ δύναμιν ἔχει περιττήν ὥστε τῷ κάλλει τῆς χροᾶς ποιεῖν διαφοράν. *Diosc.*, V 74 (S. 37-40).

243. Goltz, 130.

244. Goltz, 130-134. Needham, 184 N° 180-182.

(Pompholyx), d.h. der feine, aufsteigende absetzende Rauch, der entsteht, wenn man Kadmia zu geschmolzenem Kupfer gibt; in unreinem Zustand ist es die σποδὸς (spodium), d.h. herabfallender "Hüttenrauch," also eine schwerere und unreinere Substanz.<sup>245</sup> Als Zinkit (Rotzinkerz) ist es blutrot. 3)  $2ZnO \cdot SiO_2$ . Unter *cadmia metallica* jedoch ist der Kobaltit (cobaltum ferri colore, *CoAsS*) zu verstehen.<sup>246</sup>

Κλαυδιανὸς<sup>247</sup> soll eine Legierung von Kupfer-Blei-Zinn-Zink sein.<sup>248</sup> Ἡλεκτρον (Electrum, Hellgold) ist eine Legierung von Gold-Silber (Au/Ag), die auch als ἄσημος<sup>249</sup> (Asem) bekannt ist.<sup>250</sup> Die meisten Rezepte der alchemistischen Papyri, die sich auf die ἀσήμου ποιήσις beziehen, beschreiben Legierungen, die Zinn und Kupfer und daneben Quecksilber und Blei enthalten, was eine etwas hellere Bronze ergeben haben könnte; das würde nicht ausschließen, daß ἄσημος später

245. Berendes, 507-508: Die Kadmeia und die Pompholyx sind mehr oder weniger verunreinigtes Zinkoxyd, welches aus zinkhaltigen Erzen bei der Verhüttung des Kupfers gewonnen wurde. Das metallische Zink kannten die Alten nicht und doch leistete ihnen dasselbe unerkannter Weise die wichtigsten Dienste, indem sie den Galmei, die Cadmia, kohlen-saures und kieselsaures Zink,  $ZnCO_3$  und  $Zn_2SiO_4 \cdot H_2O$ , mit Kupfer verschmolzen, um dasselbe gelb und gießbar zu machen ... wodurch sie die Kupferlegierungen Messing und Bronze erhielten. Goltz, 130-134. Needham, 169 N° 44.

246. Goltz, 132.

247. Siehe dazu S. 85 Anm. 24.

248. Needham, 20: Claudianum (an alloy of copper, zinc, tin and lead, yellowed by sulfides or arsenic); 169 N° 48; 195: as in the case of the whitish metal Claudianum, so named from the emperor Claudius (r. +41 to +54) and consisting of a mixture of copper, tin, lead, zinc and arsenic (the exact composition is not now known), afterwards alloyed with small amounts of gold and silver (Cf. Berthelot, pp. 67, 70, 71, elucidating recipes of Pseudo-Democritus (CAAG: i,6,7) and Olymp. (c. 500, CAAG: iv,12). 223: The so-called "non-oxidisable gold", which contains a little iron ... recalls the Claudianum of the Romans, though that had tin and arsenic instead of iron, as did the molybdochalcum of the Alexandrinians, mixtures to which no combination of metals in modern use seems to correspond.

249. Nach Berthelot (CAAG, I, 251) kommt es aus dem griech. ἄσημος (= ohne Zeichen) her; so sind ἄσημος und ἄσημον "lesquels signifiaient d'abord l'argent sans titre, et ont pris en grec moderne, le sens complet de l'argent." BENSELERS, 114: ἄσημος = χρυσὸς ungeprägt, non signatus. AG, 36-38 (Notice): en grec, ἄσημος est d'abord adjectif avec le sens fondamental de «qui ne porte pas de signe». Par suite, dans le langage technique des ateliers monétaires et des inventaires des trésors ἄσημος χρυσός, ἄσημος ἀργυρος désignent le métal non monnayé, c'est-à-dire en ligots ou façonné en objets ... Mais dans la suite, une spécialisation s'opère, et ἄσημος ou ἄσημον employé seul ne s'applique plus qu'à l'argent, dans tous les cas où il n'est pas monnayé, bref l'argent-métal ... Ce métal est cité à côté de l'or. Mais il est distingué tout aussi soigneusement de l'ἀργύριον, monnaie d'argent. Rien d'étonnant donc si l'on trouve des indications relatives à sa pureté. C'est qu'en effet un métal ou alliage monétaire (ἐπίσημος etc.) est censé avoir un titre fixe, garanti par la marque officielle de l'État. Ce n'est pas le cas de l'ἄσημος. Ce sense «d'argent-métal» se maintiendra dans toute la grécité byzantine pour ἄσημος et surtout pour son diminutif ἀσήμιον. En grec moderne, ἀσήμι est encore un des noms de l'argent.

250. E. O. von Lippmann, *wie S. 104 Anm. 169*, 4, 8-9. Goltz, 181. Needham, 165 N° 8, 173 N° 88.

nur das Silber bezeichnete.<sup>251</sup> Als χρυσόκολλα (Goldlot)<sup>252</sup> sind die drei folgenden Legierungen bekannt: Eine Legierung von Blei-Zinn-Gold-Kupfer (Pb/Zn/Au/Cu); Malachit (Kupfercarbonat =  $CuCO_3 \cdot Cu(OH)_2$ ); und Borax ( $Na_2B_4O_7 \cdot 10H_2O$ ).<sup>253</sup> Κουφόλιθος (lapis viridis) ist Magnesiumsilikat ( $3MgO \cdot 2SiO_2 \cdot 2H_2O$ ) und χρυσόλιθος (Topas) ist Aluminiumfluorosilikat ( $Al_2F_2SiO_4$ ).<sup>254</sup>

Calcium, das nach Eisen und Aluminium das dritthäufigste Metall auf die Erde ist, kommt in der Natur als Sulfat, Carbonat, Silicat, Phosphat und Fluorid vor. Unter dem Terminus ἄσβεστος beschreibt Dioskurides die Gewinnung von gebranntem Kalk aus Schalen und Schnecken sowie aus Marmor.<sup>255</sup> Es handelt sich um Calciumcarbonat ( $CaCO_3$ ), das als Aragonit weiß, weingelb oder rötlich ist; als μάραρον (Marmor) oder κιωλία (Kreide) ist es sowohl farblos, als auch farbig, durchsichtig bis undurchsichtig. Τίτανος,<sup>256</sup> wie auch ἄσβεστος κεκαυμένη (gebrannter Kalk), ist das Calciumoxid ( $CaO$ ), das in Form fast weißer harter Stücken vorkommt.

Dioskurides widmet dem γύψος (Gips) nur zwei Sätze,<sup>257</sup> aber Plinius berichtet, daß der Gips dem Kalk verwandt sei, und es mehrere Arten gäbe: das *Tymphaicum*,<sup>258</sup> der *Alabaster* und der *lapis specularis*, welches der beste Gips sein soll und mit dem ἀφροσέληνον (Aphroselenon, Selenitstein) identisch ist.<sup>259</sup> Es handelt sich um Calciumsulfat ( $CaSO_4$  Anhydrit; von weißer oder grauer bis bläulicher Färbung; als  $CaSO_4 \cdot 2H_2O$  ist es farblos oder weiß, mitunter auch farbig).<sup>260</sup> Als ἀλάβαστρον<sup>261</sup>

251. Goltz, 181-182.

252. *Theophr.*, IV §26 (S. 66, 106-107): ἀλλ' ἢ μὲν χρυσοκόλλα δαυιλῆς καὶ ἐν τοῖς χρυσείοις καὶ ἔτι μᾶλλον ἐν τοῖς χαλκωρυχείοις ὥσπερ ἐν τοῖς περὶ <τούτους> τοὺς τόπους. Martelli, 196,143-144 [CAAG, 46,16-17] Dem. Χρυσόκολλαν τὴν τῶν Μακεδόνων τὴν ἰψὶ χαλκοῦ παρεμφέρουσαν οἰκονόμει.

253. Goltz, 145-147. Needham, 167 N° 28, 170 N° 53, 175 N° 106.

254. Needham, 183 N° 168 & 173.

255. *Diosc.*, V 115 (S. 85-86). Goltz, 171-172, hier 171: Was wir heute "Asbest" nennen, hat keine Beziehung zu dem griechischen Wort, das "Kalk" bedeutet ... Der "Asbest" in heutiger Bedeutung hatte im Griechischen den Namen ἀμίανθος.

256. Goltz, 171: Ein anderes, und wie es scheint, älteres Wort der Griechen für den Kalk ist τίτανος.

257. *Diosc.*, V 116 (S. 86).

258. *Theophr.*, IX §§64-65 (S. 82, 132): χρῶνται δὲ τῇ Τυμφαϊκῇ πρὸς τὰ ἱμάτια καὶ καλοῦσι γύψον οἱ περὶ Θετταλίαν τε καὶ τοὺς τόπους ἐκείνους ... ἢ δὲ φύσις αὐτῶν ἴδια· λιθοδεστέρα γὰρ μᾶλλον ἔστιν ἢ γεώδης· ὁ δὲ λίθος ἐμφερῆς τῷ ἀλαβαστρῆτι.

259. *Plin.*, 36,182f. *Diosc.*, V 141 (S. 100,5-7): λίθος σεληνίτης, ὃν τινες ἀφροσέληνον ἐκάλεσαν διὰ τὸ εὐρίσκεισθαι αὐτὸν νυκτὸς ἐν τῇ τῆς σελήνης παραυξήσει, γεννᾶται ἐν Ἀραβίᾳ, λευκός, διαυγής, κοῦφος. Hammer-Jensen, 49: ἀφροσέληνον ist schwefelsaurer Kalk. Goltz, 172-173.

260. Needham, 177 N° 127: Als Aphroselinon sind hydratische Silicate des Aluminiums, Chroms oder dreiwertigen Eisens+Magnesium, Calcium, Mangan oder zweiwertigen Eisens+Natrium oder Kalium bekannt.

261. *Diosc.* V, 135 (S. 98,11): λίθος ἀλαβαστρῆτης ὁ καλούμενος ὄνυξ. Siehe auch S. 100

oder *stimmi femina* ist das Antimonium bekannt; στίμμι (Grauspießglanz= Antimon-III-sulfid=  $Sb_2S_3$ , rotgelb) ist jedoch das wichtigste Erz des Antimons.<sup>262</sup> Bei den Alchemisten findet man auch die ὀστροάκων λειώσεις (zerriebenen irdenen Scherben).<sup>263</sup>

Dioskurides beschreibt das ἄρσενικόν als eine gelbe Substanz, die zusammen mit der σανδαράχη in den Gruben entstehe; es adstringiere und beiße heftig und entferne auch die Haare. Es handelt sich um das Arsen-III-oxid ( $As_2O_3$  bzw.  $As_4O_6$ ), das ein weißes Pulver darstellt, welches durch Sublimation aus den Sulfiden hergestellt werden konnte; es war den Alchemisten bekannt und wurde in den chemisch-technischen Rezepten der gleichen Zeit als σανδαράχη λευκανθιζούση (weißgemachtes Sandarach) bezeichnet.<sup>264</sup> Nach Dioskurides ist die σανδαράχη eine Substanz rot wie der Zinnober, die einen schwefelartigen Geruch haben könne;<sup>265</sup> es dürfte Realgar ( $As_4S_4$ , Arsen-II-sulfid=  $As_2S_2$ ) sein. Aber Auripigment (Arsen-III-sulfid=  $As_2S_3$ ) ist zitronengelb.<sup>266</sup>

Der Sand (ψάμμος) besteht überwiegend aus Quarzkörnern – Quarz ist die wichtigste Modifikation des Siliciumdioxids ( $SiO_2$ ) – die durch Beimengungen verschiedene Farben annehmen können.<sup>267</sup>

Der Schwefel (θειόν) und seine Verbindungen, die θειώδη (Schwefligen), spielen eine große Rolle in der Alchemie. Dioskurides erwähnt seine Farbe, seine Eigenschaft zu sublimieren und seine Anwendung bei Hautkrankheiten; das ἄπυρον θειόν (sulphur vivum) ist der nicht durch Feuer gebrannte Schwefel.<sup>268</sup> Das θειόν ὕδωρ (göttliches Wasser, Schwefelwasser) ist die Schwefelsäure ( $H_2SO_4$ ). Konzentrierte Schwefelsäure löst auch Edelmetalle wie Kupfer und Silber, aber nicht Eisen und Blei, wegen der Bildung einer unlöslichen Schutzschicht.<sup>269</sup>

Unter den Terminus ἄλμη θαλάσσης (Meeressalze) dürfte man verschiedene Salzen des Natriums verstehen, deren wichtigstes und häufigstes (77,7%) das Natriumchlorid ( $NaCl$ ) ist und von dem Dioskurides spricht. Der Gehalt des Meer-

Anm. 142, S. 130 Anm. 318.

262. Hammer-Jensen, 49: σῶμα τοῦ ἰταλικοῦ στίμμεως ist das Schwefelantimon. Needham, 165 N° 11 & 13.

263. S. 172 Th.146 [Ideler 212,33]. Vgl. CAAG, 321,6; 322,4-5.

264. *Diosc.*, V 104 (S. 74). Goltz, 158-159.

265. *Diosc.*, V 105 (S. 74-75). Goltz, 160.

266. Needham, 165 N° 15 & 16, 166 N° 17. Zur Beziehung zwischen ἄρσενικόν und χρυσόλιθος s. Hammer-Jensen, 47.

267. DUDEN, 314: Sand.

268. *Diosc.*, V 107 (S. 77-78). Goltz, 162. Zur Entdeckung der chemischen Eigenschaften des Schwefels als die eine der beiden Grundsäulen, welche die Alchemie tragen (die andere sei der Destillierapparat) s. Hammer-Jensen, 41, 44-46, 97 (θειώδη).

269. DUDEN, 320: Schwefelsäure.

wassers an Kaliumchlorid (*KCl*) ist vierzigmal geringer als der an Natriumchlorid.<sup>270</sup>

Bis zur Einführung der französischen Nomenklatur war *nitrum* der offizielle Name für den Salpeter, aber heute werden mit dem Stamm *nitr-* anorganische und organische Stickstoffverbindungen bezeichnet. Auch das Natrium und die Natriumverbindungen (Natriumnitrat =  $NaNO_3$  und Kaliumnitrat =  $KNO_3$ ) sind letztlich nach dem *nitrum* benannt. Bei den alten Völkern (Ägyptern, Babyloniern, Hebräern, Griechen, Römern) wurden unter *nitrum* Alkalikarbonate verstanden. Als "Natron" ist es es noch volkstümlich für das saure Natriumcarbonat in Gebrauch.<sup>271</sup> Dioskurides unterscheidet das  $\nu\tau\rho\upsilon\nu$  (*nitrum*) und das  $\acute{\alpha}\phi\rho\acute{\omicron}\nu\iota\tau\rho\upsilon\nu$  (*aphronitrum*) oder  $\acute{\alpha}\phi\rho\acute{\omicron}\varsigma\ \nu\iota\tau\rho\upsilon\nu$  (*spuma nitri*), jedoch ist seinen Worten nichts zu entnehmen, was eine deutige Bestimmung dieser Substanzen ermöglichen könnte. Es kann weiß oder rötlich und soll schwammig sein. Das Aphronitrum wird als purpurfarbig, schaumig, blätzig, und von beißendem Geschmack beschrieben.<sup>272</sup> Es ist möglich, daß das Aphronitrum auf Kaliumnitrat oder Natriumhydroxid (*NaOH*) – in wäßriger Lösung Natronlauge – bezieht<sup>273</sup> und daß mit Natriumcarbonat ( $Na_2CO_3 \cdot NaHCO_3 \cdot 2H_2O$ ) das  $\nu\iota\tau\rho\upsilon\nu$  gemeint ist.<sup>274</sup>

$\text{K}\acute{\omega}\mu\alpha\rho\iota\varsigma$  ist ein roter Farbstoff, der aus den Wurzeln von *Comarum palustre* vorkommt.<sup>275</sup> Die  $\tau\acute{\epsilon}\phi\rho\alpha$  (Asche) besteht aus anorganischen Rückständen, die bei der restlosen Verbrennung organischer Stoffe anfallen.<sup>276</sup> Die  $\sigma\pi\omicron\delta\acute{\omicron}\varsigma$  ist nicht nur ein poetisches Synonym für die  $\tau\acute{\epsilon}\phi\rho\alpha$ , z.B.  $\sigma\pi\omicron\delta\acute{\omicron}\varsigma\ \tau\acute{\omega}\nu\ \lambda\epsilon\upsilon\kappa\acute{\iota}\nu\omega\nu\ \xi\acute{\upsilon}\lambda\omega\nu$  (Asche aus dem Holz der Weißpappel), aber auch Metalloxide.<sup>277</sup> Die  $\phi\acute{\epsilon}\kappa\lambda\eta$  oder  $\tau\rho\acute{\upsilon}\xi$  (*faecula*= *tartarum vini*) steht für den Weinmost (Kaliumhydrogentartrat =  $(CH(OH) \cdot COO)_2KH$ ).<sup>278</sup>

$\text{O}\acute{\upsilon}\rho\omicron\nu$  ist Harn, als Harnstoff ( $CO(NH_2)_2$ );  $\acute{\omicron}\xi\omicron\varsigma$  Essig, als Essigsäure ( $CH_3$ ).

270. *Diosc.*, V 109 (S. 79-82). Goltz, 163-165. DUDEN, 183: Kalium, 243: Natrium, 244: Natriumchloride.

271. Goltz, 170-171.

272. *Diosc.*, V 113 (S. 83-84). Goltz, 166.

273. Goltz, 165-171. Needham, 179 N° 140, 182 N° 159.

274. Needham, 181 N° 157. Berendes, 537: Das Nitron der Alten ist nicht unser Salpeter (Nitron), sondern eine mit anderen Substanzen, besonders Chlormagnesium, Eisenoxyd, Kochsalz usw. verunreinigte Soda, Natrum carbonicum. Siehe auch S.136 Anm. 349, für  $\nu\iota\tau\rho\acute{\epsilon}\lambda\alpha\iota\omicron\nu$ .

275. S. 167 Th.19 [Ideler, 208,27]. *LS*, 974-5:  $\kappa\acute{\omicron}\mu\alpha\rho\iota$  (oder  $\kappa\acute{\omicron}\mu\alpha\rho\iota\varsigma$ , oder  $\kappa\acute{\omega}\mu\alpha\rho\iota\varsigma$ ).

276. DUDEN, 40: Asche.

277. BENSELERS, 723:  $\sigma\pi\omicron\delta\acute{\omicron}\varsigma$ . *LS*, 1629:  $\sigma\pi\omicron\delta\acute{\omicron}\varsigma$ = I. wood-ashes, embers; generally ashes; there seems to be no difference between  $\sigma\pi\omicron\delta\acute{\omicron}\varsigma$  and  $\tau\acute{\epsilon}\phi\rho\alpha$ . II. dust. III. oxide of certain metals. Siehe auch Anm. 16. Hammer-Jensen, 59 Anm. 11; 61: "Asche" hat aber auch eine spezielle Bedeutung in den alchemystischen Schriften, bedeutet oft ein Destillationsprodukt.

278. *Diosc.*, V 114 (S. 84-85). Needham, 184 N° 178.



*COOH*).<sup>279</sup> Ὄξύμελι (Oxymel, Sauerhonig) schließlich ist eine gekochte Mischung aus Essig, Seesalz, Honig und Wasser im Verhältnis von 5:1:10:10.<sup>280</sup>

## 6. PHASEN DES ALCHEMISTISCHEN WERKES

Die Phasen des Werkes, wie sie sich aus dem Text des Stephanos ergeben, sind folgende:<sup>281</sup> ἐξίωσις, ἴωσις (Iosis, Rostbildung), λείωσις (Zerreibung), ἐξίσχνωσις (feinere Zerreibung), νέκρωσις (Absterben), μέλανσις (Schwärzung), λεύκωσις (Weißung), ξάνθωσις (Gilbung), ἀπόπλυσις oder πλύσις (Waschung), παρόπτη-

279. DUDEN, 71: Carbonsäuren.

280. *Diosc.*, V 14 (S. 15-16). *Plin.* 23,60; 61.

281. Siehe dazu S. 84 Anm. 18, 19, 20; S. 92 Anm. 71; S. 100 Anm. 149, S. 101 Anm. 150. In der arabischen und lateinischen Alchemie gibt es sieben Phasen: s. Ventura, 124: Geber quoque ponit totam artem in sola sublimatione. Et verum dicit: quia haec sublimatio, sc. philosophica, non est sublimatio vulgi: sed comprehendit utique omnes has septem operationes. Prima est purificatio: ut purissimam substantiam accipias. Secunda est solutio, ut totam materiam in aquam soluas. Tertia est putrefactio: ex eo, quia nihil nascitur nisi prius putrescat. Et ideo putrefiunt, ut magis digesta melius separentur. Quarta est ablutio: quia res fordita oportet ut abluatur a corrumpente impuritate. Idem autem est ablutio, inceratio et mundatio, commixtio et complexio in hac arte. Quinta est coagulatio: quia oportet, quod aqua suaviter desiccetur in sole eum terra, et coaguletur et revertatur in pulverem. Sexta est calcinatio: quia res calcinata est magis apta ad sublimationem, et est propinquior fixationi. Et hoc a multis philosophis vacatur fusio, et invariabilis. Et omnes istae operationes sunt et fiunt in sola sublimatione ... Est ergo sublimatio partium subtilissimarum a grossis, vel non fixarum a fixis separatio. Nam partes non fixae eleuantur per finum, seu per fumum. Et oportet providere ut non fugiant, sed cum fixis figantur ... 129-131: Dicitur ergo in lib. Saturni: Accommoda bene ignem in furno, et fae quod tota materia solvatur in aquam: deinde rege lento igne, donec maior pars vertatur in pulveram nigrum. Quia quando lapis noster est in vase nostro, et materia nostra sentit solem nostrum, statim solvetur in aquam. Ista autem aqua salit in caput vasis per fumum, id est, per ventum, seu per aerem. Et postea iterum descendit ad fundum vasis et solvit ad fundum vasis et solvit materiam et reliqua paulatim in aquam. Et sic simul est sublimatio et dissolutio Lapidis, et utrumque, sc. ascensus et descensus dicitur dissolutio. Postea incipit ingrossari et converti in terram: et paulatim terra stans super aquam, descendit ad fundum vasis, et afficitur nigra et foetulenta. Et tunc dicitur putrefactio. Post vero longum tempus terra nigra calore solis et aqua abluionis demittit calorem et odorem foetidum. Et tunc vocatur Ablutio seu Mundatio. Deinde vero aqua eliminuitur, et terra per temperatum solem desiccatur, et tunc vocatur Ceratio: quia tunc tota materia convertitur in terram si bene scias materia convertitur in terram si bene scias operari ... Converta vero tota materia in terram strictam stantem, nec se fundentem, vocatur, tunc congelatio ... Materia vero congelata, et per maiorem Solis decoctionem, perfecte desiccata, incipit dealbari, et fundi ut oleum album: et tunc dicitur Calcinatio, et quando venerit usque ad perfectam albedinem: Ita quod illa albedo sit super omnes albedines, tunc vocatur Dealbatio: et tunc Lapis est perfectus ad album. Quo facto continuandus est ignis: quousque Lapis non varietur amplius de colore in quousque Lapis non varietur amplius de colore in colorem, sed teneat firmum et in variabilem colorem et rubicundissimum. Et tunc vocatur Fixio. Et sic Lapis noster physicus perfectus et absolutus est ad rubeum.

σις (Röstung), ταριχεία (Einsalzen) und ἄσκησις (hier soviel wie Verrichtung, Durchführung).

Die Bedeutung der zwei Sorten Zerreibung, die kein Feuer benötigen, ist klar; beide müssen als wichtige, aber vorbereitende Arbeit angesehen werden. Hierin muß auch das Absterben miteinschloßen werden, da es sich, wie aus dem Text hervorgeht, um eine gemeinsame Zerreibung handelt.

Nach Zosimos "haben die Philosophen die 'Werke' des Steins in vielerlei Arten untergeteilt: Schwärzung, Weißung, Gilbung und Rostbildung; zwischen den drei ersten Phasen gibt es auch χωποίησις, d.h. Einsalzen, und Waschung."<sup>282</sup> Hier scheint es, als ob die χωποίησις mit dem Einsalzen identisch wäre. Aber nach einem anderen Zitat des Zosimos wird "zwischen Schwärzung und Weißung das Einsalzen und die Waschung, zwischen Weißung und Gilbung die χωποίησις (das Gießen oder Gußfähig machen), zwischen Gilbung und Rostbildung eine Zweiteilung der Mischung vorgenommen; am Ende der Rostbildung folgt die Verwendung des Geräts mit Rezipienten sowie die Wiedervereinigung der Teile."<sup>283</sup>

Nach Pelagios sind unter den vier von den Philosophen erwähnten Phasen "sechs Auferlegungen" zu verstehen: Die ἴωσις wird durch göttliches Wasser und die ἐξίωσις durch Waschung vollzogen; die Schwärzung wird vor der Waschung vorgenommen, wenn nämlich der χρυσόλιθος gemischt wird; die ἐξίσχνωσις findet statt, wenn der Rost im χρυσόλιθος zerrieben wird; Weißung ist die Austrocknung des κουφόλιθος nach seiner erneuten Zerreibung; und die Gilbung vollzieht sich, sobald die Reagenzien, die ξανθῶσαι (gelb färben) können, gemischt und in den kleinen βολδίτοις (Mist) hineingelegt werden."<sup>284</sup>

282. CAAG, 199,1-4: Zos. "Ὅτι πάντα οἱ φιλόσοφοι τὰ ἔργα τοῦ λίθου εἰς δ' διήρουν. πρῶτον μελάνωσιν, δεύτερον λεύκωσιν, τρίτον ξανθῶσιν, καὶ τέταρτον ἴωσιν. μετὰ δὲ μελάνσεως καὶ λευκώσεως καὶ ξανθώσεώς ἐστιν ἡ χωποίησις, ἥτοι ἡ ταριχεία, καὶ τῶν εἰδῶν ἡ πλύσις. 200,20-24: Zos. (Mar.) Τοῦτο οὖν τὸ σκωρίδιον λείωσον καλῶς, καὶ ἐξιδάτωσον καὶ ἀπόπλυνον ἐξάκις καὶ ἐπτάκις ἐν γλυκέοις ὕδασι καθ' ἑκάστην χωνεῖαν ποιῶν ... Διὰ γὰρ ταύτης τῆς ἀγωγῆς, ἤγουν τῆς πλύσεως, φησὶν ἡ Μαρία, γλυκαίνεται τὸ σύνθεμα· καὶ ἰδὸν ἐπιστοιχειοῦται.

283. CAAG, 210,8-12 [220,2-6]: Zos. μετὰ δὲ μελάνσεως καὶ λευκώσεώς ἐστιν ἡ ταριχεία, καὶ τῶν εἰδῶν ἡ πλύσις· μετὰ δὲ λευκώσεως καὶ ξανθώσεώς ἐστιν ἡ χωποίησις· καὶ οὕτω ξανθώσεως καὶ ἴωσεως, μέσος δὲ ἐστιν ὁ τοῦ συνθέματος διχασμός. Τῆς δὲ λευκώσεως [220,5: ἴωσεως] πέρας ἡ διὰ τοῦ ὄργανου τοῦ μασθοῦ οἰκονομία καὶ ἡ ἔνωσις τῶν μερῶν. 291,9-12 Komar. μετὰ δὲ μελάνσεως καὶ λευκώσεως, καὶ ξανθώσεως καὶ ἴωσεως, ἐστιν ἡ ταριχεία καὶ τῶν εἰδῶν ἡ πλύσις· μετὰ δὲ λευκώσεως καὶ ξανθώσεώς ἐστιν ἡ χρυσοχωποίησις, καὶ τοῦ ξανθώσεως καὶ λευκώσεως μέσον δὲ ἐστιν ὁ τοῦ συνθέματος διχασμός.

284. CAAG, 254,12-24: Pelag. Οἰκονομεῖται δ' ὁ χαλκὸς διὰ τοῦ θείου ὕδατος ζυμούμενος καὶ λειοῦμενος καὶ ὀπτῶμενος καὶ πλυνόμενος. Πλύνεται δέ, φησὶν [ὁ Δημόκριτος], ἕως ὄλος ὁ ἰδὸς αὐτοῦ ἐξέλη. Καὶ ἔνθεν μνήσθητι τῶν φιλοσόφων εἰπόντων· «Μετὰ τὴν τοῦ χαλκοῦ ἐξίωσιν καὶ μελάνωσιν καὶ ἐς ὕστερον λεύκωσιν, τότε ἔσται βεβαία ξανθῶσις· ἐξ ἐπιβολῆς γινομένης νόησον. Γίνεται οὖν ἴωσις εἰς τοῦ θείου ὕδατος· ἐξίωσις δέ, ἐν τῇ ἀποπλύ-

Nach Zosimos “erfolgt die Schwärzung zuerst, d.h. die Trennung der Flüssigkeit vom σποδίου (Asche). Als zweites folgt das Einsalzen der wie früher getrennten Flüssigkeit. An dritten Stelle unternimmt man die Waschung der εἰδῶν (Arten), die in der ἀσκαλωνίτιδι γάστρα siebenmal gebrannt worden sind; dies ist die erste Weißung und ἀπομέλανσις der Arten. Viertens folgt die Weißung, die durch Mischung mit ein wenig weißem oder gelbem Wasser das Wachs macht. Fünftens nennt er die Gilbung, in die die Weißung mündet; sechstens die Zerteilung der Mischung, und siebentes ist schließlich die ἴωσις (Rostbildung) der einen Hälfte, die man μαλάττει, λειοῖ καὶ πηγνύει (erweicht, zerreibt und fest macht).”<sup>285</sup> Zosimos sagt über die Weißung, daß sie ein Brennen, ein Wiederanzünden ist.<sup>286</sup>

Einen besseren Einblick in diese Verfahren vermittelt uns der Kommentator Christianos: Das zerriebene Kupfer befreit sich durch die Waschung von der vom Feuer herrührenden Schwärzung, die sein Absterben symbolisiert. Folgendermaßen wird es für Farben aufnahmefähig gemacht: durch Weißung zur Herstellung des ἀσήμου, der Perlen, der Steine und des Purpurs; sowie durch Gilbung nach erfolgter Weißung, zur Herstellung von Gold, Seide und Leder.<sup>287</sup>

Nach J. Ruska “scheint sich die ἴωσις als eine Steigerung der ξάνθωσις eingeschaltet zu haben. Das Wort ist so vieldeutig, daß eine einfache Übersetzung kaum möglich ist. Wenn ἴος zunächst den Rost bezeichnet (ἴος χαλκοῦ, ἴος σιδήρου) so wird ἴωσις (Rostbildung) jedenfalls in einem allgemeineren und geheimnisvolleren Sinn für die Steigerung des metallischen Wesens, für die Umwandlung des Goldes in einen noch glänzenderen, schöneren Zustand gebraucht. So ist auch nicht viel gegen die Auffassung von Ruelle und Hopkins einzuwenden, die ἴωσις mit ἴος in der Be-

---

σει· μελάνωσις δέ, ὅταν πρὸ τῆς ἀποπλύσεως ὁ χρυσολίθος μιγῇ· ἐξισχνωσις δέ, ὅταν ἐν τῷ χρυσολίθῳ λειωθῇ· λεύκωσις δέ, ὅταν μετὰ τοῦ κουφολίθου ἀναλείωσιν ξηραίνεται· ξάνθωσις δέ γίνεται ὅταν τὰ δυνάμενα ξανθῶσαι προσπλακῆ καὶ τοῖς μικροῖς βολβίτοις ἐντεθῆ· αὐταὶ αἱ εἷξ μεταβολαὶ γίνονται ἐν τῷ χαλκῷ, ἵνα βαφῆ· καὶ ἐὰν μὴ γένωνται πᾶσαι, οὐδὲν γίνονται· ὡς ἐὰν μὴ γίνηται ὁ χαλκὸς ἀσκιος ξανθός, οὐδὲν γίνεται.

285. CAAG, 210,13-20 Zos.

286. CAAG, 211,6: Zos. Ἡ λεύκωσις καυσις ἐστίν· ἡ δὲ καυσις, ἀναζωπύρωσις. Vgl. S. 96 Anm. 113.

287. CAAG, 419,11-21: Chr. Οὕτω καὶ ὁ χαλκὸς ὁ πανώνυμος· οὕτως ἐκλειωθεῖς, τοῖς ὀκτανείοις ἐν χρυσοκόλλᾳ πλυνόμενος ὕδασι ... ἢ γερανείοις οὖροις, ἢ δρόσοις οὐρανίοις ... ἀπόλυσιν τὴν ἀπὸ τῆς νεκρώσεως τοῦ πυρὸς μελανίαν. Καὶ γίνεται λοιπὸν δεκτικὸς τῶν χρωμάτων τῆς τέχνης, σειρωθέντος παντός τοῦ ὑγροῦ, λευκούμενος μὲν ἐν θυεῖα τοῖς ὕδασι τοῖς λευκοῖς πρὸς γένεσιν ἀσήμου καὶ μαργάρων καὶ λίθων καὶ πορφύρας, ξανθούμενος δὲ μετὰ τὴν λεύκωσιν, πρὸς γένεσιν χρυσοῦ καὶ σηρικῆς καὶ δερμάτων, πορφυρίου τε χρώματος εἶδος λαμβάνει μετὰ τὴν λεύκωσιν, ἐπειπερ πορφύρας βασιλικῆς ἀπὸ φύκους τε καὶ ἀγχούσης.

deutung ‘Veilchen’ zusammenbringen und mit ‘Violettfröbung’ oder ‘Purpuffröbung’ wiedergeben.”<sup>288</sup>

Nach dem unbekanntem Kommentator gibt es drei Arten des Einsalzens: Die erste ist die Weißung des Schwefels in einer entsprechenden Flüssigkeitsmenge; die zweite besteht in der vollkommenen Waschung und Reinigung der Mischung; die dritte jedoch ist komplizierter.<sup>289</sup>

Hopkins unterscheidet drei Phasen der Umwandlung: die “primitive Methode,” die das Ziel verfolgte, silber- oder goldähnliche Legierungen herzustellen oder wenigstens die Oberfläche der Metalle durch Überzüge silber- oder goldähnlich zu machen. Die Schwärzung dürfte sich auf die Farbe der geschmolzenen Mischung der vier wichtigsten Metalle (Kupfer, Zinn, Blei, Eisen) beziehen, weil die Legierung an der Oberfläche durch Oxydation schwarz war. Die nächste Phase, die Weißung, erreichte man, indem man der verflüssigten Legierung etwas Silber zusetzte, sie erstarren ließ und in Quecksilber oder geschmolzenes Zinn eintauchte, wodurch eine silberglänzende Oberfläche erzielt wurde. Die Goldfröbung wurde dadurch bewirkt, daß man, der wieder verflüssigten Legierung etwas Gold zusetzte, sie erkalten ließ und mit Schwefel oder Schwefelwasser oberflächlich goldgelb färbte.<sup>290</sup>

Weiter verstand man unter Kalzination oder Verkalkung die Überführung einer Substanz in einen fein verteilten Stoff. Meist handelte es sich um eine Oxydation. Die Bildung eines Festkörpers durch Auskristallisieren aus einer Lösung oder Erstarren einer Schmelze nannte man Verfestigung. Unter Fixierung verstand man die Überführung flüchtiger Stoffe in einen nichtflüchtigen Zustand. Als Projektion bezeichnete man die Veränderung eines Reaktionsgemisches durch Zugabe einer Substanz.<sup>291</sup>

## 7. ZEIT UND DAUER DES ALCHEMISTISCHEN WERKES

Über die Zeit und Dauer des chemischen Werkes gibt es wenige, aber wichtige Informationen, nämlich die folgenden:

---

288. Ruska, *N. Beitr.*, 324 Anm. 3. CAAG, 176,21f.: Zos. Οί φιλόσοφοι δὲ ἠνίξαντο μετὰ τῆν ἴωσιν, λέγοντες: «καὶ χρυσὸν καταδάπτεις,» ὥστε κάλλιον μετὰ τῆν ἴωσιν ἐνεργεῖν. (Die Philosophen aber sprachen in Rätseln über die ἴωσις, indem sie sagten: “und du färbst das Gold,” so daß es nach der ἴωσις schöner wirkt). Anm. 4: Vgl. besonders A. J. Hopkins, *Alchemy Child of Greek Philosophy*, N. York 1934, 97 Anm. 12: Ἴος is used loosely to mean any brilliant surface tarnish. Thus, ios of copper may be the red sub-oxide or green basic carbonate; ios of iron is the red iron oxide, “Venetian red”. It was the ios of gold which was the ios or violet. Our word (v)iolet is derived from the old Greek (f)ios (latin, viola). The word ios also meant poison. The similarity of the two words sometimes was the cause of confusion in thought and in translation.

289. CAAG, 421,8-422,15.

290. W. Strube, *Der historische Weg der Chemie*, VEB, Leipzig 1976/ 1984 (4te Auflage), 63, 71.

291. W. Strube, *wie Anm.* 290, 74.

Nach dem Orakel des Orpheus benötigen die vier Körper (Kupfer, Zinn, Blei, Eisen) – also die wichtigsten Metalle – und der Schwefel, aus denen der “Kupferknochen” hergestellt wurde, eine 41 Tage währende προταριχειά, nämlich vom Monat Mechir bis zum 15. Pharmuthi, worauf noch sechs weitere Phasen (πλύσις, ζέσις, γλυκασμός, ύλισμός, συσταθμία, κάθαρσις) folgen.<sup>292</sup> Daß während des Monats Pharmuthi noch Einsalzung nebst anschließender Waschung und Erhitzung erfolgen, geht aus einem Zitat von Olympiodoros hervor.<sup>293</sup> Nach Zosimos dauern das Einsalzen vom 25. Mechir bis 25. μετοπωρινῆς (oder Messori) und die Waschung sechs Monate.<sup>294</sup>

Der Kommentator Christianos erwähnt ein Zitat des Hermes, nach dem der ausgelöschte Stein im selben “Wasser” durch die Wärme der Sonne τοῖς ὑπὸ κῦνα καύμασιν erneut gerinnt.<sup>295</sup> Nach Hermes war auch der “heliakische Aufgang” (erstmaliges Erscheinen kurz vor dem Sonnenaufgang) des Sirius (*α* Canis majoris) im Monat ἐπιφί τῆ ἰουλίου κε´.<sup>296</sup> Endlich wird nach Stephanos die γραφή während der “etesischen” Winde erstellt.<sup>297</sup>

Klar ist, daß die ganze Arbeit viel Zeit in Anspruch nimmt. Nach einem Zitat des Zosimos (in dem er mit Christianos und Stephanos erwähnt wird!) beträgt die Anzahl der Tage zur Verrichtung der Kunst ρι´ (= 110).<sup>298</sup> Aber es gibt auch andere Zitate, denen zufolge die Arbeit länger als sechs Monate dauern soll. Addiert man z.B. die in den “acht Gräbern” ausdrücklich erwähnten Tage der verschiedenen wiederholten Arbeitsphasen, so kommt man auf 225 Tage (7½ Monate);<sup>299</sup> es kommen

292. Siehe dazu S. 98 Anm. 123: CAAG, Agath. (Orph.).

293. CAAG, 99,7-11: Olymp. Ταριχεύοντες δὲ τὰ θειώδη τινές, τοῦ φαριμουθὶ μηνὸς ἐλθόντος, ἕκαστον τῶν εἰδῶν βάλλοντες εἰς λινοῦν στερεὸν καὶ πυκνὸν ῥάκος, ζεννούουσι τῆ θαλάσση τὰ εἶδη, ἀποβάλλοντες τὸ ζέμα πεποιημένον, καὶ ἄλιν ἑῶντες ἐν τῆ θαλάσση βρέχεσθαι. 155,3-8: Zos. Ταριχεύονται τὰ εἶδη πάντα διὰ τῶν ἀπλῶν ὑγρῶν· καὶ τὰ ἐνδεχόμενα πλύνεται· πλύνονται δὲ οἷον τὰ στερεὰ σώματα· ταριχεύονται δέ, ἢ λειούμενα, ἢ βρεχόμενα, καὶ τὰ ἐνδεχόμενα ἠλίῳ καὶ δροσῷ λειοῦνται, ὡς τὸ λευκὸν θεῖον ἢ λιθάργυρος· ταριχεύονται περὶ τὸν ἀριθμὸν οἷα ἡμέραν α´ ἢ γ´ ἢ ε´ ἢ ζ´, [ἔως] τοῦτο ἐπὶ πάσης λειώσεως.

294. Siehe dazu S. 100 Anm. 149. CAAG, 128,16-17: Zos. ὥσπερ γὰρ καὶ ὁ Ἐρμῆς ἀπὸ μηνὸς μεχείρ συνάγει μῆνας πλύνειν ἕξ.

295. CAAG, 420,20-22: Chr. καὶ λύεται πάντως ὁ λίθος. Πήγνυται δὲ ἄλιν ἐν τῷ αὐτῷ ὕδατι ἐν ἠλίῳ τοῖς ὑπὸ κῦνα καύμασιν. Diosc., V 87 (S. 60-61): ἐπὶ πᾶσιν δὲ κατεράσας αὐτὴν [sc. λιθάργυρον] εἰς λοπάδα κεραμεῶν καινὴν ... θὲς ἐν ἠλίῳ ἐπὶ ἡμέρας τεσσαράκοντα ὑπὸ κῦνα καὶ ξηράνας χρῶ. 99 (S. 70): (ψωρικόν) δεῖ δὲ ἐν κεραμεῶ ἀγγεῖῳ κατορῦσσειν ἐν κοπρίᾳ ἐν τοῖς ὑπὸ κῦνα καύμασιν ἡμέρας τεσσαράκοντα.

296. CAAG, 23,10-12: Ἐρμῆς συμβουλεύει ἀριθμεῖν ἀπὸ τῆς τοῦ κύνος ἐπιτολῆς, τουτέστιν ἀπὸ ἐπιφί τῆ ἰουλίου κε´.

297. Siehe dazu S. 89 Anm. 49.

298. Mertens, 33,74-76 [CAAG, 143,9-10] Ἡ δὲ ποσότης πασῶν τῶν ἡμερῶν τῆς τέχνης περιείσεται εἰς ἡμέρας ρι´, καθὼς Ζώσιμος καὶ Χριστιανὸς καὶ Στέφανος ἔφασαν.

299. CAAG, 316,12-318,5.

aber wenigstens noch 1½ Monate hinzu, wenn man die nicht wieder erwähnten Tage einiger Phasen hinzurechnet; die Gesamtdauer beträgt also neun Monate. Andererseits kann die ganze Arbeit nicht weniger als neun Monate dauern, weil sie einer Schwangerschaft ähnelt und sonst eine "Mißgeburt" erzeugt würde.<sup>300</sup>

Nach anderen Informationen wiederum dauert die Arbeit ein Jahr: Zosimos kommentiert ein Zitat des Persers Sofar und sagt, daß man den "kupfernen Adler" jeden Tag während aller 365 Tage baden muß. Weiter erwähnt er ein ähnliches Zitat des Ostanos.<sup>301</sup> Das Adjektiv ἐτήσιος mit Bezug auf den Stein soll sich ebenfalls auf eine Arbeit von Jahresfrist beziehen.<sup>302</sup> Bedenkt man ferner, daß der Ouroboros und die Entsprechung Kopf-Widder usw. Bilder kosmischer Nachahmung sind, und daß das Geheimnis der Philosophen (bzw. das kosmische Schauspiel) durch die sieben Planeten und die zwölf Tierkreiszeichen (bzw. die Äquinoktien und Sonnenwendepunkte) vollendet wird, so läßt sich an dieser Erklärung kaum noch zweifeln.<sup>303</sup>

Da die kalendarischen Angaben in den Texten gemäß dem alexandrinischen Kalender erfolgen, macht es sich an dieser Stelle erforderlich, die Namen der ale-

300. CAAG, 203,13-15: Zos. Βλέπε καλῶς τὸν μὲν τῆς κνοφορίας καιρὸν μὴ ἐλάττονα τῶν ἐννέα μηνῶν, ἐπεὶ ὡς ἔκτρομα συμβήσεται, τὸν δὲ τῆς ὀπτήσεως κατὰ πάντα, κατὰ τὰ πέ-  
ταλα μὴ ἔλαττον ὠρῶν ἐννέα (= 266,19-267,1 Ioan.). 211,7-8: Zos. αὐτὰ γὰρ ἑαυτὰ (τὰ τέσσα-  
ρα στοιχεῖα) καίουσι καὶ ἀναζωπυροῦσι, καὶ αὐτὰ ἑαυτὰ ὀχεύει, καὶ ἐγκυοποιεῖ καὶ ἀποτί-  
κει τὸ ζητούμενον ζῶον κατὰ τοὺς φιλοσόφους. 216,4-7: Zos. Περὶ τοῦ ὅτι τὸ πρῶτον ἐν τῇ  
μήτρᾳ ἀφανῶς ἡμῖν γίνεται τὸ κατόχιμον ἐκ δύο, ἐκ τε σπέρματος καὶ αἵματος· καὶ πυριμα-  
χεῖ τὸ πλασσόμενον ζῶον πρὸς τὸ τῆς μήτρας πῦρ, καὶ βάπτεται· τουτέστιν χρῶμα λαμβά-  
νει καὶ σχῆμα καὶ μέγεθος, πάντα ἐν τῷ ἀφανεῖ. "Ὅταν δὲ ἀποτεχθῆ, καὶ ἡμῖν πεφανέρωται.  
293,14-294,5 (Ideler, 247,15-34) Komar., 297,19-20 (Ideler, 252,16): Komar. Ἡ γαστήρ γὰρ ἡ τοῦ  
πυρὸς ἔτεκεν αὐτούς. FSA, 199, Fr. 175: Oribasius III 78 Ἡ δὲ πρώτη διαμόρφωσις τῶν ἐμβρύ-  
ων διασημαίνεται περὶ τὰς τεσσαράκοντα ἡμέρας. ἕως μὲν γὰρ ἐννέα ἡμερῶν οἶον γραμμαί-  
τινες αἱματώδεις ὑποφέρονται. περὶ δὲ τὰς ὀκτωκαίδεκα θρόμβοι σαρκώδεις καὶ ἰνώδη τινὰ  
διασημαίνεται, καὶ σφυγμὸς ἐν αὐτοῖς εὐρίσκεται ὁ τῆς καρδίας. περὶ δὲ τὰς τρεῖς ἐννεά-  
δας, ὡς φησιν ὁ Διοκλῆς, ἐν ὑμένι μυξώδει γίνεται φανερώς ἀμυδρὸς ὁ τύπος τῆς ῥάχεως  
καὶ ὁ τῆς κεφαλῆς. περὶ δὲ τὰς τέσσαρας ἐννεάδας ὁρᾶται πρῶτον διακεκριμένον ὄλον τὸ  
σῶμα ἢ τὸ τελευταῖον, μᾶς προστεθείσης τετράδος, περὶ τὴν τεσσαρακοντάδα. συμφωνεῖ  
δὲ τοῖς χρόνοις τῆς παντελοῦς τῶν ἐμβρύων διακρισεως καὶ ὁ φυσικὸς Ἐμπεδοκλῆς. Ventura,  
118-120: Deinceps vero de tempore videndum est silicet quanto tempore lapis perficitur ... Omnes  
autem communiter ponunt 9. menses operi perficiendo: aliqui vero plus: aliqui minus.

301. CAAG, 121,1-9: Zos. λέγει οὗτος ὁ θεῖος Σωφᾶρ· «Ἔστι μὲν οὖν ἐν κίονι ἀετὸς  
χαλκοῦς, κατερχόμενος ἐν πηγῇ καθαρᾷ καὶ λουόμενος καθ' ἡμέραν, ἐντεῦθεν ἀνανεούμενος  
... χρὴ γὰρ ἀκριδῶς ... δι' ὄλων τῶν τριακοσίων ἐξήκοντα πέντε ἡμερῶν λούειν τὸν χάλκεον  
ἀετὸν καὶ ἀνανεοῦν. 128,17-18: Zos. καὶ Ὀσάνης διὰ τοῦ κατὰ τὸν ἀετὸν παραδείγματος  
τέλειον ἐναυτὸν διαγράφει.

302. S. 170 Th.92-93, S. 171 Th.120-121,132 [Ideler, 211,9; 212,4,16-17].

303. S. 184 V.86-88 [Ideler, 222,7-9]. Dazu S. 148 Anm. 424, 425, 426; S. 85 Anm. 25. Vgl. Ideler (Theophr.), 330,28-29: ἐκ τεσσάρων τροπῶν τε τοῦ χρόνου μάθε τὸ ἔργον εἰς ἄριστον ἐκπληρούμενον. Siehe auch S. 105 Anm. 176.

xandrinischen Monate und ihre jeweilige Entsprechung des julianischen Kalenders aufzulisten:<sup>304</sup>

1. Thoth	29. August	1. September	4. Thoth
1. Phaophi	28. September	1. October	4. Phaophi
1. Athyr	28. October	1. November	3. Athyr
1. Choiak	27. November	1. Dezember	5. Choiak
1. Tybi	27. Dezember	1. Januar	6. Tybi
1. Mechir	26. Januar	1. Februar	7. Mechir
1. Phamenoth	25. Februar	1. März	5. Phamenoth
1. Pharmuthi	27. März	1. April	6. Pharmuthi
1. Pachon	26. April	1. Mai	6. Pachon
1. Payni	26. Mai	1. Juni	6. Payni
1. Epiphi	25. Juni	1. Juli	7. Epiphi
1. Messori	25. Juli	1. August	8. Messori

Fünf Zusatztage: 24.-28. August

Daraus folgt, daß es vom 1. Mechir (bzw. 1. Phamenoth) bis zum 15. Pharmuthi 75 (bzw. 45) Tage sind, so daß unmöglich ein Zeitraum von "41 Tagen" für die προσαρχεία gelten kann. Wie hinwiederum aus anderen Zitaten hervorgeht, sollen es tatsächlich sechs Monate vom Beginn des Einsalzens am 25. Mechir bis zu seinem Ende am 25. Messori sein. Wenn wir den 25. Mechir an den Beginn des Einsalzens setzen, so fällt der 41. Tag auf den 5. Pharmuthi und es besteht durchaus die Möglichkeit, daß es sich dabei um einen systematischen Fehler (τε´ statt ε´) in den Handschriften handelt.

Der gelöste Stein gerinnt erneut im Verlaufe der heißen "Hundstage" des Monats August (Messori), die sich auf den Stern Sirius beziehen, und seine γραφή wird während der etesischen Winde aufgetragen. Aristoteles sagt, daß die Passatwinde nach der Sommersonnenwende und dem heliakischen Aufgang des Sirius bliesen.<sup>305</sup>

304. L. Ideler, "Recherches historiques sur les observations astronomiques des anciens," 182; "Mémoire sur les formes de l'année julienne, usitées chez les orientaux," 5, in: C. Ptolémée, *Hypothèses et époques des planètes etc.*, éd. Abbé Halma, Paris 1819-1920. Die alexandrinischen Monate haben jeder 30 Tage und insgesamt (12x30=) 360 Tage; weiter gibt es fünf Zusatztage am Ende des letzten Monats Messori, die sind 24.-28. August: s. E. J. Bickerman, *Chronology of the Ancient World*, Thames and Hudson, London, 1968, 48, Fig. 3. Berthelot, *Origines*, 33 n. 3, Ms 2327, f. 280.

305. Aristot., *Meteor.*, II. v. 361b36-362a2.

Nach Klaudios Ptolemaios erfolgte der “heliakischer Aufgang” des Sirius bereits am 22. Epiphi (16. Juli), und die Hitze sowie die “etesischen” Winde setzten am 24. und 27. Epiphi ein.<sup>306</sup>

Nicht nur aus unserem Text, sondern auch aus denen des CAAG wird nicht klar ersichtlich, wann genau die Herstellung des Steins beginnt. Geht man jedoch davon aus, daß es sich beim Geheimnis der Philosophen um eine χρυσοποιΐα oder ἡλιουργία handelt,<sup>307</sup> die in Bezug zu den vier wichtigsten Punkten der Sonnenbahn am Himmel (Zodiakus) stehen, scheint es möglich, daß das Werk am Tage des Durchlaufens eines dieser Punkte, allem Anschein nach am Winter- oder Sommer-sonnenwendtag, begonnen wurde. Auf diese Weise läßt sich auch erklären, warum Zosimos den Stein das μθριακὸν μυστήριον nennt;<sup>308</sup> in der Spätantike wurde nämlich der Tag der Wintersonnenwende, d.h. der 25. Dezember, als Geburtstag des *Sol invictus* (= Mithras) gefeiert. Ferner existieren Reliefs und Skulpturen, nach denen Mithras aus einem Stein geboren wird bzw. wo er in der Mitte eines Tierkreises befindlich dargestellt wurde.<sup>309</sup> So ließe sich behaupten, daß die “Geburt” des Goldes aus dem Stein der Weisen ein heimliches Bild der Geburt des Mithras-Sonne aus dem Felsen ist.

## 8. DER STEIN UND DAS XERION

Um die Umwandlung unedler Metalle in Gold zu erzielen, mußten die Philosophen zunächst den “Stein” herstellen. Dabei handelt es sich um denselben Stein, den jene, welche die Musen, das Gute, die Tierkreiszeichen, die Gläser und die Tinkturen hervorbringen, aus vielen Steinen und Sorten von Dingen herstellen und den sie “etesischen”<sup>310</sup> (Jahres-) Stein nennen; dieser aus dem stark gerösteten Kupfer gewonnene Stein ist vielfarbig und trägt alle Namen, die in den allegorischen Schriften niedergeschrieben sind.<sup>311</sup>

306. Ptolemaei opera, ed. Heiberg, Bd. 2: Heliakischer Aufgang des Sirius: S. 59,21 Epiphi 22; S. 60,17 Epiphi 28; S. 61,15 Mesori 4; S. 62,7 Mesori 9; S. 62,20 Mesori 14; etesische Winde: S. 60,7-8,15-16 Epiphi 24 und 27.

307. Siehe dazu S. 139 Anm. 367.

308. Siehe dazu S. 130 Anm. 322.

309. Siehe dazu S. 140 Anm. 373, 374.

310. S. 170 Th.93, S. 177 Th.120,127-128,132,137 [Ideler, 211,9; 212,4,12-13,16-17,22]. CAAG, 18,2-3; 203,23; 215,2 Zos.

311. S. 177 Th.120-129 [Ideler, 212,4-15]. Vgl. Ventura, 23: Philosophi occultaverunt hunc preciosum lapidem dupliciter. Primo de eo sub allegoria loquentes ... unde ipsum multis nominibus nominaverunt: quae tamen sibi non conveniunt apud vulgares: suum aut proprium nomen tacuerunt, quo apud vulgus nominatur. Quod si aliquando eum nominant suo proprio nomine, semper tamen aliquid addunt, ut sc. intelligentes abstrahat, ne cognoscatur, ut dicit Lilius. Secundo varias operationes et



Was für ein Stein ist das, der geheim und allbekannt, gemein und kostbar, und doch kein Stein ist?<sup>312</sup> Er ist lebendig wie ein Mensch, weil er Herz und Seele hat.<sup>313</sup> Nach Demokritos ist er das Aphroselenon, wie auch das *πυρίφευκτον*, die *αἰθάλη λευκή* bzw. der *λευκὸς χαλκός*. Die Erklärung des Zosimos dafür lautet, daß die Anweisung des Demokritos “Nimm Quecksilber und stoße es in den Körper der Magnesia, in das *μολυβδόχαλκον* (Blei-Kupfer) hinein,” sich auf den Planeten Venus (Aphrodite) und den Mond (Selene), folglich auf den aus ihnen zusammengesetzten Namen “Aphro-Selenon” bezieht; und es ist ja bekannt, daß sich das Kupfer astrologisch auf Venus bezieht.<sup>314</sup>

In einem Zitat erwähnt Zosimos Blei, Kupfer, das Asem, Silber und Zinn (= fünf) als jene vier Metalle, die sich in echtes Gold verwandeln lassen.<sup>315</sup> Ein anderer Name für den etesischen Stein ist *χρυσόλιθος*<sup>316</sup> – dies aufgrund seiner Kraft, alle *χρύσοπτα* zu erzeugen.<sup>317</sup>

pondera fingunt. Unde dicitur in Turba: Philosophi multa ponunt, quorum nihil faciunt. Faciunt autem hoc propter duas causas ... 122: Unde lapis tantum teneri debet in ignem quousque; de una natura in aliam, et de uno colore in alium am plius mutari non possit, sed fiat sicut sanguis rubicundissimus, fluens in igne sicut cera ita tamen fixus, quod nunquam diminuat. Et hoc est oleum philosophorum convertens Mercurium, et metalla imperfecta in solem meliorem minerali.

312. S. 177 IV.136-138 [Ideler, 217,20-22], als “Geheimnis” [214,22-24]. Vgl. Ventura, 21: Hic etiam lapis inter omnes nobilior and mirabilior est, ideo non omnibus datur: quia meliora paucioribus conveniunt. Non omnibus dico, ut noscant quid fit, et quomodo fiat: sed paucisimis datur qui norunt haec ut faciant. 32: dicit Rasis ubi supra: ... et est lapis non lapis, vilis ac preciosus, obscurus et electus, unius nominis et multorum nominum.

313. CAAG, 126,5-7: Zos. Οὕτω νόησον, ὥς φησιν Ὁστάνης, βάλλων τὴν χεῖρά σου εἰς τὰ ἐντὸς τοῦ λίθου, καὶ ἔκβαλε τὴν καρδίαν αὐτοῦ, ὅτι ἡ ψυχὴ αὐτοῦ ἐν τῇ καρδίᾳ ἐστίν. Vgl. FSA, 46: [daß] nicht erst Praxagoras und seine Schule, sondern schon Diokles die Seele als *πνεῦμα* aufgefaßt und daß er dem Seelenpneuma (*ψυχικὸν πνεῦμα* oder *ψυχικὴ δύναμις*) innerhalb des Körpers das Herz als Sitz angewiesen hat. Daraus erklärt sich seine Bezeichnung des Herzens als *ἡγεμῶν τοῦ σώματος*, aus der sich das Stoische *ἡγεμονικόν* entwickelt hat. Ventura, 27: Item in libro Saturni: Lapis noster qui est Mercurius philosophorum, non invenitur in cavernis sed est corpus et spiritus. 29: Item lapis philosophorum est unus in trinitate, et trinus in unitate, quia in se habet corpus, animam et spiritum. Corpus stat, anima vivificat, spiritus tingit.

314. CAAG, 122,7,11; 123,10-16 Zos. (123,14-16: πάντες γὰρ ἴσασιν ὅτι κατ’ ἀναφορὰν τῆς Ἀφροδίτης ἀστρολόγον τὸν χαλκὸν ἀνατίθεται). Vgl. *χαλκομόλυβδος* ist der etesische Stein: 93,18 Olymp., 104,4-5 Olymp., 120,3 Zos., 132,25 Zos., 430,6,8 Anon. (Olymp.), und andere.

315. Mertens, 41,137-140 [CAAG, 112,19-113,1] Καλὸν ἰδεῖν τῶν τεσσάρων μετάλλων τὰς μεταβολὰς, μολύβδου, χαλκοῦ, ἀργύρου, κασσιτέρου, εἰς τὸ γενέσθαι τέλειον χρυσόν. Vgl. Ideler (Theophr.), 331,20-22.

316. CAAG, 254,4 Pelagios. Wellmann, *Steinb.*, 86-149 [426-489], hier 89: Origenes *com. in Psalm.* 18, 127, περὶ δὲ τοῦ τοπαζίου λίθου τοιαῦτα εὑρομεν ἱστορούμενα ἐν τῷ ἐπιγεγραμμένῳ Ξενοκράτους Λιθονόμων· ὅτι γίνεται τῆς Θηβαΐδος περὶ πόλιν Ἀλαδιάστων καὶ προσαγορεύεται ἀπὸ τοῦ φέροντος αὐτὸν τόπου τόπαζον. Siehe auch L. Thorndike, “De lapidibus,” *Ambix* 8 (1960) 6-23, hier 9: Cottonian MS. at British Museum, Titus D. XXIV 12th century, f. 132v: Crisolitus lapis quasi aurum fulget scintillas habens ardentes.

317. CAAG, 104,4-5 Olymp. Wellmann, *Steinb.*, 90: τὸ χρῶμα δὲ τοῦ τοπαζίου πρασοειδές

In den alten Texten findet man den Vergleich des τετραστοιχον Eies, das die vier Elemente miteinschließt und ein κόσμον μίμημα, mit dem "Stein", der als Stein, der keiner ist, als etesischer, Kupfer-, Adler- (ἀετίτης), ägyptischer, ἀλαδάστρινον<sup>318</sup> ἐγκέφαλον und Stein, den der Mond rollt,<sup>319</sup> bezeichnet wird. Die vier Elemente, aus denen die Eischale besteht, sind Kupfer, Eisen, Zinn und Blei, d.h. die Tetrasomia.<sup>320</sup> Der Drache (οὐροδόρος δράκων) ist in dem Ei enthalten und wird von ihm geboren.<sup>321</sup> Nach Stephanos läßt der Stein die γλυφή (Gravierung) und all jenes zu, was auch die brauchbaren Steine erlauben; er erklärt jedoch nicht, was für eine Zeichnung graviert wird. Trotzdem können wir etwas daraus schließen, wenn wir an ein Zitat des Zosimos denken, nach dem der Stein, der von Gott geschenkt worden ist, τὸ φάρμακον τὸ τὴν δύναμιν ἔχον, τὸ μιθριακὸν μυστήριον (das Pharmakon, das die Kraft hat, das mithräische Geheimnis) ist.<sup>322</sup>

Es ist wohlbekannt, das die Gnostiker an einen "deum supremum" glaubten, des-

καὶ χρυσόπτερον, χρυσοπρᾶσφ παραπλησίως ... ἔστι δὲ καὶ πυρίχρουν καὶ ... χρυσόχρουν ... εἰκῶς καταφλεγόμενον ὑπὸ ἡλίου ... ἔστι δὲ καὶ τῶν λίθων εὐγλυφος.

318. *Theophr.*, I §6 (S. 58, 92): καὶ ὡς ὁ περὶ Αἴγυπτον ἐν Θήβαις ἀλαδαστριότης, – καὶ γὰρ οὗτος μέγας τέμνεται. Siehe auch S. 100 Anm. 142, S. 118 Anm. 261.

319. Über die Meinung, daß der Stein der Weisen der des Mondes ist oder der die Schlange in seinem Kopf hat und weiter über die Beziehung des mannweiblichen Mondes auf die Schlange und den mannweiblichen Ἔρωσ (Liebesgott), der aus dem kosmischen Urei geboren ist, s. Π. Λεκατσᾶ, Ἔρωσ, Δίφρος, Ἀθήναι 1963, 20, 29, 42-43, 48-49.

320. *CAAG*, 18,2-6; 20,18-21,5. Vgl. 96,6-7,12-13 Olymp.; 154,9-10: Ζος. ἅμα τῷ χαλκῷ σίδηρος καὶ ὁ μόλυβδος βάλλεται, καὶ οἱ λίθοι, ἵνα γένηται χαλκός, μόλυβδος, ἐτήσιος χαλκός. 316,5-11: Ἐγὼ δὲ σοι πλέον εἶποιμι ἐν τῷ πετηνῷ τῷ τετραστοίχῳ τῷ μέσον κειμένῳ τῶν δύο φωστήρων, ἡλίου φημι καὶ σελήνης, ὅπερ ἔστιν ὠν ἀλαδαστροειδές, οὐκ ὠν ὄρνιθος, ἄπαγε, ἀλλ' ἐμφερές τῇ ἰδέᾳ ὠν. Ἀποδεριμάτωσον, ἄνοιξον προσεχῶς, σύντριψον ἀνηλεῶς. Εἶτα λείωσον, καὶ λαδῶν σκεῦος ὑέλινον, ἐν αὐτῷ θές κόμαρι· πολυώνυμος γὰρ καλεῖται. Festugière, I, 225 N. (2): *PMG*, V, 247ss. (prière magique au soleil) ἐγὼ εἶμι Θωύθ, φαρμάκων καὶ γραμμᾶτων εὐρετής καὶ κτίστης ... ἐγὼ εἶμι Ἡρων ἐνδοξος, ὠν ἴβεως, ὠν ἰέρακος, ὠν φοίνικος ἀεροφοιτήτου, sauf que le faucon est l'animal sacré d'Horus. Ventura, 30-31: Tertio lapis continet quatuor: quia ex quatuor elementis componitur, non solum sicut caeterae res omnes habent elementa quatuor sibi mutuo commixta, verum etiam divisa locis, et in suis sphaeris distincta ... Et in lib. Saturni dicitur: Lapis noster est triangulus in esse, et quadrangulus in qualitate ... Unde in via universalis dicitur: in hac re sunt quatuor elementa, optime per naturam proportionata: ibique figens et fixum tingens, et tinctum, album et rube ... Propter quod hic lapis maximam similitudinem habet cum ovo. Dicit enim Pandulphus in Turba: Ovum continet quatuor elementa, sc. corticem, sc. terra, albumen quod est aqua, pellicula quae est aer, vitellum quod est ignis: sic etiam lapis continet eodem ordine quatuor elementa. Et haec est causa quare philosophi hanc artem nominaverunt Ovum. Siehe auch S. 140 Anm. 371, 372.

321. Siehe dazu S. 85 Anm. 25, S. 92 Anm. 75. Vgl. Ideler (*Theophr.*), 332,5-12.

322. Mertens, 49,15-18,20-22 [*CAAG*, 114,2-7] Τοῦτο γὰρ τὸ κεφάλαιον ἐκάλεσαν ἐν ταῖς λοξαῖς γραφαῖς λίθον τὸν οὐ λίθον, τὸν ἄγνωστον καὶ πᾶσι γνωστόν, τὸν ἄτιμον καὶ πολῦτιμον, τὸν ἀδώρητον καὶ θεοδώρητον ... Τοῦτο γὰρ ἔστι τὸ φάρμακον, τὸ τὴν δύναμιν ἔχον, τὸ Μιθριακὸν μυστήριον.

sen Emanation der δημιουργός (Schöpfer) der materiellen Welt war; nach den Vätern der Kirche ist “Abraxas” gleich der Gott “supremus” der Gnostiker und die Psephos seines Namens ist 365, die mit der Zahl der 365 αἰῶνες-Schöpfer, wie auch der der Tage des solaren (= tropischen) Jahres und der Psephos des Namens des Mithras (= Sonne) identisch ist. Eine Sekte der Gnostiker waren die “Ophiten”, deren Name sich aus ihrer Anbetung der Schlange (ὄφις, Ἀγαθοδαίμων) ableitet. So existierten viele gravierte Steine aus jener Zeit, auf denen die Abbildung des Ouroboros in Beziehung zu solaren Göttern und Tieren, Sternzeichen und magischen Formeln graviert worden ist; weiter bezieht sich der αἰὼν der Gnostiker auf den Chronos der Orphiker.<sup>323</sup> Bedenkt man fernerhin, daß nach einigen Quellen das chemische Werk

---

323. M. Chabouillet, *Catalogue général des camées et pierres gravées de la Bibliothèque impériale*, Paris 1858: Pierres gnostiques (intailles) 282-310; 283-284 und N° 2176: Abraxas sous la forme d'un Dieu-Panthé à quatre ailes, debout sur un cercle formé par le serpent qui se mord la queue et tenant quatre sceptres à tête de Koukoupha et un fouet ... N° 2177: Le même sujet, le dieu est représenté avec une longue barbe ... au lieu du sceptre il tient deux palmes. N° 2178: Le même sujet, le dieu tient deux sceptres. N° 2180: Anoubis debout, tenant d'une main la croix ansée et de l'autre un sceptre, placé au milieu du cercle formé par le serpent qui se mord la queue. N° 2185: Chnouphis, le serpent divin à tête de lion radiée ou Agathodaimon, se dressant entre le soleil et le croissant de la lune. N° 2186: Chnouphis, sept rais symbolisant les sept planètes forment une aureole autour de la tête du serpent à tête de lion qui se dresse. N° 2194, 2196: Horus assis entre Soleil et Lune. Un globe au dessus de sa tête. Le dieu est au milieu d'un cercle formé par le Ouroboros et les cinq groupes d'animaux trois par trois: 3 scarabées, 3 gazelles, 3 éperviers, 3 crocodiles, 3 serpents. N° 2201-2203: Hérémès-Serapis barbu, assis, tenant un caducée à l'extrémité duquel sont percés un ibis et un coq. Au dessus de sa tête un scarabée; sous ses pieds un crocodile, devant un scorpion; à droite les 7 voyelles des planètes, 5 series d'animaux: 3 colombes, 3 scarabées, 3 gazelles, 3 crocodiles, 3 serpents. N° 2204-2206. Berthelot, *Origines*, 62. Vgl. die Skulpturen des mithraischen geflügelten und löwenköpfigen Chronos, der Schlüssel oder Szepter in seinen Händen hält, und dessen Körper eine Schlange umwindet: *TMMM*, II: Monum. N° 10, 35, 37, 39, 40, 80, 81. Vgl. S. 140 Anm. 371-374. A. Delatte, “Études sur la magie grecque; I. Sphère magique du Musée d'Athènes,” *BCH* 37 (1913) 247-278, hier 262: Mais c'est spécialement le serpent ourobores, enroulé en cercle et se mordant la queue, qui constitue un symbole solaire bien défini: il représente la course annuelle du Soleil qui revient chaque année à son point de départ pour recommencer le même voyage à l'infini. L'explication de ce symbole nous est donnée par Macrobe, *Sat.*, I, 17,68 (cf. 58 et 62 et I, 20) et par une amulette du Pap. V de Leyde, 8,26: ἥλιος γλύφεται ἐπὶ λίθου ἡλιοτροπίου τὸν τρόπον τοῦτον· δράκων ἔστω ἐγκύμων στεφάνου σχήματι οὐρανὸν ἐν τῷ στόματι ἔχων· ἔστω δὲ ἐντὸς τοῦ δράκοντος κἀνθαρος ἀκτινωτὸς ἱερός. Vgl. *PGM*, PI (Berlin, P5025) I 65-69,144-149: ἱέραξ κατ[απτάς σοῦ] ἀντικρυς σταθήσεται καὶ περὰ τινάξας ἐν μέσ[φ] καθείς] εὐμήκη λίθον, εὐθὺς ἀναπτήσεται εἰς οὐρανὸν ἑ[αίνων, σὺ] δὲ βάσταξον τοῦτον τὸν λίθον | καὶ λιθουργήσας τάχος [γλύφε ὕστ] ερον· γλυφέντα δὲ διατρυ[π]ήσας | καὶ διείρας σπάρτω περὶ τ[ὸν τρά]χηλόν σου εἴρησον ... ἔστιν δὲ ὁ γλυφόμενος εἰς τὸν | λίθον Ἡλίωρος ἀνδρ[ιάς] λεοντοπρόσωπος, τῇ μὲν ἀριστερᾷ || χειρὶ κρατῶν πόλον καὶ μάστιγα, κύκλω δὲ αὐτοῦ δράκοντα | οὐροδόρον, ὑπὸ δὲ τὸ ἔδαφος τοῦ λίθου τὸ ὄνομα τοῦτο ... καὶ διετρήσας σπάρτω Ἀνουιδιακῶ φόρει περὶ τὸν τράχηλον [= S. 7,64-70; 11,141-150: ein Falke wird herabfliegen und [dir] gegenüber Stellung nehmen und in der Mitte (des Daches) mit den Flügeln schlagen und sogleich, nachdem er einen länglichen Stein hat fallen lassen, auffliegen nach dem Himmel aufsteigend. Und du hebe diesen Stein auf, bearbeite ihn rasch, graviere ihn nachher, und wenn er graviert ist, durchbohre ihn, durchzieh ihn mit einem Fa-

365 Tage dauern solle,<sup>324</sup> so läßt sich nicht länger daran zweifeln, daß es sich dabei um ähnliche Gravuren wie die der Gnostiker handelt.

Das Xerion, das Stephanos nur einmal erwähnt, ist ein anderer Aspekt des etesischen Steins,<sup>325</sup> das allgemein als sein Pulver betrachtet wird. Bei älteren Alchemisten wird das Xerion mit der Hefe verglichen: Schon eine kleine Menge von ihm kann eine große Menge unedler Metalle in Gold umwandeln,<sup>326</sup> und seine Kraft und Wirkung sind dreifacher Natur: βαφή (Färbung), εἴσκρισις (Eindringung), κάτοχον (Innewohnen).<sup>327</sup> Es gibt zwei Sorten Xerion: Eine zur Umwandlung der Metalle in Silber und eine zu deren Umwandlung in Gold.<sup>328</sup> Daher gibt es auch zwei Sorten Flüssigkeit, nämlich ἀργυροζώμιον (Silber-) und χρυσοζώμιον (Goldflüssigkeit), sowie zwei Sorten φάρμακον (Pharmakon): weißes und gelbes.<sup>329</sup> Darüber

den und schnüre ihn um deinen Hals ... Der in den Stein geschnittene Sonnen-Höros ist eine Figur mit Löwenkopf, in der linken Hand Weltkugel und Geißel haltend, rings um ihn eine Schlange, die sich in den Schwanz beißt, unter dem Boden des Steines dieser Name (halt ihn geheim) (Zauberwort), und durchzieh ihn mit einem Anubisfaden und trag ihn um den Hals}. Thorndike, I, 379-380. Vgl. die arabischen Schriften über Gemmenschnitte: Ullmann, *Naturw.*, 418ff.

324. Siehe dazu S. 126 Anm. 301.

325. CAAG, 203,23-204,5 Zos. (204,4-5: Αὕτη ἐστὶν ἡ κιννάβαρις τῶν φιλοσόφων, καὶ ὁ χαλκάνθρωπος χρυσός). Ventura, 32: Sic etiam ars generat Elixir necessario ex iisdem principiis proximis et univocis, ex quibus aurum generatur: quia Elixir est forma auri proxima: aut principia auri sunt duo soli spiritus, scilicet sulphur et argentum vivum. Ullmann, *Iksīr*: Usually, however, the alchemists use pseudonyms for the elixir, such as ḥadjar al-falāsifa (λίθος τῶν φιλοσόφων) al-ḥadjar alladhī laysa bi-ḥadjar (λίθος δὲ οὐ λίθος).

326. CAAG, 145,9-11: Zos. Ὡς γὰρ ἡ ζύμη τοῦ ἄρτου, ὀλίγη οὔσα, τοσοῦτον φύραμα ζυμοῖ, οὕτω καὶ τὸ μικρὸν χρυσίον τὸ πᾶν μέλλει ξηρίον ζυμοῦν (= 248,7-9 Zos.). 257,23-258,9: Pelag. Ζώσιμος. «Ὁ φυσικὸς χρυσὸς πνεύματος γενόμενος διὰ τοῦ χρυσολίθου κατὰ φύσιν βάπτει.» Καὶ ὅτι καὶ ὁ ἄργυρος, ἐὰν διαλύσωμεν διὰ τοῦ θείου ὕδατος καὶ πνευματικῶς ποιήσωμεν διὰ τοῦ χρυσολίθου, βάπτει τὸν χαλκὸν λευκόν. τοῦτο γὰρ καὶ δι' ἐτέρων ἔλεγεν· αἱ γὰρ δύο βαφαὶ οὐδενὶ διαφέρουσιν ἀλλήλων, ἀλλὰ χρώματι μόνον, τουτέστι μίαν μὲν καὶ τὴν αὐτὴν ἔχοντα οἰκονομίαν, ἐφ' ἧς καὶ διὰ τοῦ θείου ὕδατος πρῶτον λειούμενα, ὕστερον δὲ διὰ τοῦ χρυσολίθου πνευματικὸν ξηρίον γενόμενον· διαφέρουσι δὲ τῷ χρώματι, ὅτι ἕκαστον αὐτῶν κατὰ τὴν ἰδίαν φύσιν βάπτει· ὁ μὲν χρυσός, χρυσόν, ὁ δὲ ἄργυρος τὸν ἄργυρον. Ullmann, *Iksīr*: The elixir is projected into the inert or molten substance, which it penetrates like yeast (ζύμη, *khamīra*) through dough, or like poison through the body.

327. CAAG, 205,2-3 Zos.

328. CAAG, 260,3-4: Pelag. εἰ χρυσὸς ἢ ἄργυρος ὡς δύο βαφῶν ποιητικὰ ποιεῖται ξηρία.

329. S. 162 II.58 [Ideler, 204,17] χρυσοζώμιον, S. 172 Th.153 [213,4] ἀργυροζώμιον; S. 205 VII.171 [236,23] λευκὸν φάρμακον. CAAG, 46,10: Demokr. Ξανθὸν φάρμακον. (Siehe S. 134 Anm. 339, S. 135 Anm. 340). Martelli, 232,107-110 [CAAG, 61,5-8] Synes. βλέπε πῶς δύο καταλόγους ἐποίησατο, χρυσοποιίας καὶ ἀργυροποιίας, καὶ πάλιν δύο ζωμούς, τὸν μὲν ἕνα ἐν τῷ ξανθῷ, τὸν δὲ ἕτερον ἐν τῷ λευκῷ, τουτέστιν χρυσῷ καὶ ἀργύρῳ. CAAG, 259,2-6: Pelag. δύο βαφῶν ὄντων κατὰ τὴν τῶν δύο σωμάτων ιδιότητα, τὰ ἄλλα ὡς μειτεύουσι μεταλαμβάνοντα τὴν βαφὴν καὶ μεταδιδοῦντα· μεταλαμβάνοντα μὲν, τὰ διαλύοντα καὶ πνευματοῦντα, μεταδιδοῦντα δέ, τὰ χεόμενα αὐτὴν διὰ τοῦ χωνευτηρίου. Zur Hypothese, daß χρυσοζώμιον die Übersetzung des chinesischen Terms "Chin-I" ist s. Mahdihassan, *Terms*, 131; *Elixir*, 138-140: Chrusozomion= Rasayana= Maharasa. Maharasa literally means "the great juice." And if Rasa= Jui-

hinaus wird das Xerion auch mit Wachs verglichen.<sup>330</sup>

Bei den älteren Alchemisten gibt es auch ein Rezept für die Herstellung des μέλανος ξηρίου zur Schwarzfärbung,<sup>331</sup> was zeigt, daß die Wirkung des Xerions sich in verschiedenster Weise äußern kann.

Gemeinsam mit Kupfer oder auch Blei-Kupfer spielt Quecksilber die wichtigste Rolle bei der Herstellung des Xerion.<sup>332</sup> Eisen hingegen, das zu den vier Körpern der Tetrasomia gehört, spielt nur eine untergeordnete Rolle.<sup>333</sup> Es gibt zwei Arten Quecksilber, die man zur Goldherstellung verwendet: Eine ist aus Zinnober und heißt Magnesia; die andere ist aus Arsenik und wird als das göttliche (Schwefel-) Wasser bezeichnet.<sup>334</sup>

ce= Soul and Rasayana= Juice Concentrate= Soul Concentrate, then Maharasa= Super juice= Super soul. Comparing Rasayana with Maharasa, the former is merely Elixir of life, whereas Maharasa must be Elixir of gold and thus also Elixir of life. Thus, Elixir= Soul-incorporate= Resurrection-body.

330. Martelli, 234,131-132,136-137 [CAAG, 62,4-5,9-10] Syn. Ἡ οὐκ ἤκουσας τοῦ Ἐρμοῦ λέγοντος· τὸ κηρίον τὸ λευκὸν καὶ τὸ κηρίον τὸ ξανθόν; ... ὥσπερ γὰρ ὁ κηρὸς οἶον δ' ἂν προσλαμβάνη χροῖμα δέχεται, οὕτω καὶ ἡ ὑδράργυρος. Zum Vorbild der Funktion des Quecksilbers-Zinnobers in der Malerei und des Wachses (als Salbe) in der Medizin s. Hammer-Jensen, 50-51: Galen XII 25 κηρὸς ὕλη τῶν ἄλλων φαρμάκων τῶν θεομαινόντων τε καὶ ψυχόντων.

331. CAAG, 374,6-11. Mahdihassan, *Elixir*, 138: From Ray we learn further that "there are four kinds of sulphur, according to whether it is white, yellow, red and black respectively; the black variety is rare." Thus, if we conceive colour as the intrinsic property, then both sulphur and mercury are potentially capable of revealing the same, so that sulpho-mercurial complex becomes elixir of gold. In brief, the Indian and Greek systems of alchemy share identical colour changes as a common factor [Ray, *wie in S. 114 Anm. 227, 173*]. Siehe auch S. 109 Anm. 203.

332. S. 170-172 Th.92-93,124-125,138-139,146-147, S. 177-179 IV.140f.,161-162,177-178, S. 200 VII.49-51, S. 201 VII.73, S. 203 VII.129-130 [Ideler, 211,8-9; 212,9-10,24-25,33-34; 217,26f.; 218,10-11,27-28; 232,31-32; 233,21; 235,11] und andere.

333. S. 204-205 VII.151,154,159,178 [Ideler, 236,2,5,11,33]. Meiner Ansicht nach dürfte sich das Symbol ↑ in Marc. 299 mehr auf das Eisen oder Arsenikon(?) als auf einen Stein beziehen, weil es solch ein Symbol in Bonon. 3632 und Laurent. 86/16 [CMAG, VIII, σίδηρος; 6 (H 270), 23 (T 1232); ἄρην: 19 (Q 1019)] gibt; so stimmt die Erklärung "Stein," die aus dem doppelten Symbol ↑↑ (= Steine) [5 (F 214), 2 (C 78), 16 (O 846)] folgt, nicht, weil es sich um das Eisen handelt, das eines der vier Metalle der Tetrasomia ist.

334. S. 210 VIII.98-102 [Ideler, 241,4-7]. Martelli, 238,168,172-173 [CAAG, 63,11-17] Syn. Ὑδράργυρος ἢ ἀπὸ κινναβάρεως ... Ἐνεργεῖα μὲν λευκὴ ὑπάρχει ἡ ὑδράργυρος, δυνάμει δὲ ξανθὴ γίνεται. Martelli 240,202-203 [64,19-20] Syn. Ὑδράργυρος ἢ ἀπὸ κινναβάρεως, σῶμα μαγνησίας. Martelli 250,304-306 [68,16-18] Syn. ἡ ὑδράργυρος ἢ ἀπὸ ἀρσενικοῦ ἢ θείου ἢ ψιμυθίου ἢ μαγνησίας ἢ στίμεως Ἰταλικοῦ. Vgl. Pico, 109: Vidi alium qui duobus modis in verum argentum, cui mistum erat aurum verteret, vivum argentum vidi ex cinnabari quibusdam adiectis rebus excluso et argento, et auro simul aurum fieri, simul argentum, vidi ex mera cinnabari olei cuiusdam simplicis admixtione aurum et argentum sed parvi momenti, vidi saepe hydrargyron, et qui erat ex plumbo et aere detractus, et in argentum, et in aurum transformari.

9. BEZIEHUNG ZWISCHEN ALCHEMIE UND MEDIZIN/ PHARMAZIE<sup>335</sup>

Bereits vor vielen Jahren hat man die Adoption pharmazeutischer Methoden aus der Alchemie erkannt.<sup>336</sup> Neben unserer Beschäftigung mit dem Werk des Stephanos werden wir in Bezug auf dieses Thema auch andere bis heute unerwähnte Zitate älterer Werke einbeziehen.

Die allgemeinen Argumente, die die Beziehung der Alchemie zur Medizin und Pharmazie aufzeigen, sind die folgenden:

1. Der Gebrauch des Wortes φάρμακον (Mittel, Heilmittel), um ein Präparat zum speziellen Gebrauch zu bezeichnen.
2. Der Gebrauch des Wortes βοτάνη (Kraut) in seinem eigentlichen sowie allegorischen Sinne.
3. Die verwendeten Stoffe, die zur antiken "materia medica" gehören.
4. Die Art der Verarbeitung dieser Stoffe zum Zwecke ihrer Nutzung.
5. Jene Zitate, die sich ganz klar auf Medizin und pharmazeutische Methoden beziehen.

Das Wort φάρμακον findet sich nur neunmal<sup>337</sup> im Text des Stephanos. An drei dieser Stellen wird es als πύρινον<sup>338</sup> und an einer als λευκόν<sup>339</sup> charakterisiert.

335. M. Papathanassiou, "Stephanus of Alexandria: Pharmaceutical notions and cosmology in his alchemical work," *Ambix* 37,3 (1990) 121-133; 38,2 (1991) 112 (add. & corrig.)

336. Hammer-Jensen, 42-43: Mit anderen Worten, das chemische Wissen des Altertums muß man bei den Ärzten suchen. Die Ärzte, die zugleich Pharmakologen waren, sammelten, reinigten, rösteten, pulverisierten die Mineralien, machten daraus Salben und Tinkturen; 58, 59, 92, 93: Die Alchymisten sind augenscheinlich bei den Ärzten mehr als bei den Handwerkern in die Lehre gegangen, ja man fragt sich hier öfters, ob der erste Alchymist nicht ein griechisch gebildeter Arzt war; 94, 96. Im Gegensatz dazu gab es nach Ansicht von Ullmann (*Naturw.*, 150 Anm. 3) keine Beziehung zwischen arabischer Alchemie und Medizin: Selbst bei ar-Rāzī, der gleich groß als Arzt wie als Chemiker war, gibt es keinen konkreten Anhaltspunkt dafür, daß sich beide Wissensgebiete durchdrungen oder gegenseitig befruchtet hätten ... Wenn schließlich im *Corpus Gabirianum* berichtet wird, daß das Elixier Krankheiten und Vergiftungen heilen könne (Ġabir Textes 303-306), so ist dies nur eine Legende der Magie, ein Bericht ohne Wirklichkeitsgehalt. In ihrer theoretischen Fundierung und in ihren Methoden sind Alchemie und Medizin streng geschieden.

337. S. 170 Th.83,89, S. 205 VII.171,173,174, S. 207 VIII.23, S. 210 VIII.94, S. 211 VIII.111, S. 215 IX.79-80 [Ideler, 210,3,35; 211,4; 236,23,25,27; 238,28; 240,36; 241,18; 245,25].

338. S. 207 VIII.23, S. 210 VIII.93-94, S. 211 VIII.111 [Ideler, 238,28; 240,36; 241,18]. CAAG, 103,4: Olymp. (Maria) πύρινον φάρμακον. In vielen Fällen übersetzt Berthelot das Wort φάρμακον als "préparation," weil er mehr an das Resultat der alchemistischen Praxis als an den Term denkt (Trad. 112,7-8). 201,9 Zos. (Maria.).

339. S. 205 VII.171 [Ideler, 236,23]. CAAG, 31,17: Isis Ταῦτα πάντα λείου σὺν ὄξει δριμυτάτω λευκῷ καὶ ξηράνας ἔχεις τὸ φάρμακον λευκόν. 32,1,10; Martelli, 208,27-28 [CAAG,

Wie aus dem Kontext zu ersehen ist, bezeichnen diese Adjektive seine kaustischen Eigenschaften sowie die Fähigkeit des Mittels zur Weißfärbung. Dies dürfte sich auf die von Stephanos einmal erwähnte Silberflüssigkeit (ἀργυροζώμιον) beziehen.<sup>340</sup> In älteren Texten findet man zwei Sorten Pharmakon; die eine färbt weiß und die andere gelb.<sup>341</sup>

Will man verstehen, wie das Pharmakon wirkt, muß man sich zwei sehr wichtige Zitate in Erinnerung rufen: erstens, daß man die Färbemittel (φάρμακον) mit dem Farbstoff (βαφή) nicht verwechseln darf; zweitens, daß die passende Asche unauslöschlich färbt und die Ursache der Färbung untilgbar macht, oder daß das Pharmakon im Feuer, das es umgibt, und in der Luft aufgelöst wird.<sup>342</sup>

Das Wort βοτάνη (Kraut) ist nur fünfmal anzutreffen. Es gibt ein Zitat von Zosimos, in dem er die "festen und flüssigen [Körper] und die Kräuter" erwähnt, und es folgt ein Kommentar des Stephanos dazu, das "sie, abgesehen von ihren Namen, keine Kräuter sind."<sup>343</sup> Wie unschwer zu erkennen ist, handelt es sich dabei um eine Allegorie, die Stephanos gebraucht, um ein chemisches Reagens zu bezeichnen. Dasselbe läßt sich auch von einem anderen Zitat behaupten, in dem Stephanos von der Natur sagt, daß sie "durch die Zerreibung der Körper den mannigfaltigen Stoff der Kräuter aufblühen läßt,"<sup>344</sup> weil diese Körper die in der Chemie verwendeten Metalle und mineralischen Stoffe sind.

Weiter erwähnt Stephanos die Menschen, die "die Aschen der ἀγοραίων βοτανῶν (Markt-, gewöhnlichen Kräuter) zu gleiche Teilen kochen und die Aschen der Körper und der Gläser zu gleichen Teilen zusammenschmelzen."<sup>345</sup> Hier gibt es

51,7-8] Demokr. Ἐπίβαλλε οὖν τοῦ λευκοῦ φαρμάκου τὸ ἡμισυ, καὶ ἔσται πρῶτον.

340. S. 172 Th.153 [Ideler, 213,4].

341. CAAG, 214,11-13: Zos. χρυσὸν οὐ λαμβάνουσιν τὸ μείζω ὅτι ἐὰν τὸν χαλκὸν ἀσκίαστον ποιήσης, λευκανεῖς τοῖς λευκαίνουσιν φαρμάκοις, καὶ ξανθώσεις τοῖς ξανθοῦσιν φαρμάκοις, καὶ βάψεις τὴν καδμίαν ἢ κιννάβαριν χρυσοῦς ποιεῖται.

342. S. 170 Th.83,87-89 [Ideler, 210,35; 211,3-5]. Siehe auch S. 110 §4.

343. S. 208 VIII.43,50 [Ideler, 239,16,23]. CAAG, 170,7: Zos. Αἱ οὖν βαφαὶ αὐταί. εἶδη δὲ τοῦ καταλόγου στερεὰ καὶ ὑγρά, βοτάναι.

344. S. 176 IV.105-106 [Ideler, 216,20-22]. Martelli, 226,31-37 [CAAG, 58,6-11] Syn. Λέγεται δὲ καὶ τὸ Πόντιον ῥᾶ ... ἀπὸ βοτανῶν ἠνίξατο, ἵνα μηνύσῃ τὸ ἄνθος· αἱ γὰρ βοτάναι ἀνθοφόροι εἰσὶν. Εἶπε δὲ καὶ τὸ Πόντιον ῥᾶ, ὡς ὅτι ὁ Πόντος καταρρέοιτο ὑπὸ ποταμῶν καὶ <γὰρ> πάντες οἱ ποταμοὶ εἰς αὐτὸν καταρρέουσιν. Κατάδηλον οὖν ἡμῖν ποιούμενος σημαίνει τὴν ἐξυδάτωσιν καὶ ἀχλύωσιν καὶ λεπτυσμὸν τῶν σωμάτων ἧτοι οὐσιῶν. CAAG, 292,4-12: Kom. Βλέπετε τὴν φύσιν τῶν βοτανῶν πόθεν ἔρχονται ... Βλέπετε τὸ θεῖον ὕδωρ ποτίζον τὰ αὐτά, καὶ τὸν ἀέρα τὸν κυβερνῶντα αὐτά, ἐπειδὴ ἐνσωματώθησαν ἐν μιᾷ οὐσίᾳ. Sherwood Taylor, "A survey of Greek alchemy," *JHS* 50 (1930) 109-139, hier 123-124: "Apart from the seven known metals termed σώματα (bodies), the Greek alchemists employed other substances with metallic lustre formed for the most part of mixtures or alloys of the metals and also termed σώματα;" und er gibt eine Liste von 38 solchen Legierungen und natürlichen Mineralien, die er identifiziert hat.

345. S. 169 Th.55-57 [Ideler, 210,3-5].

einen klaren Unterschied zwischen Kräutern und chemischen Substanzen; mit den "Menschen" dürften die Alchemisten gemeint sein. In älteren Texten kommen Zitate vor, die Kräutersäfte und -brühen ganz klar erwähnen;<sup>346</sup> im Text des Stephanos werden folgende Kräuter erwähnt: Ἴρις (Iris, Schwertlilie), nur allegorisch, wegen ihrer vielfarbigen Blüten; kilikischer κρόκος (Safran), ἀναγαλλίς (Anagallis, Gauchheil), πόντιον ῥᾶ (Rhapontik), φύλλα καὶ ξύλα δάφνης (Blätter und Holz des Lorbeers), ἄνθη τοῦ κνήκου (Blüten des Safflors), χυλὸς τῆς ἀμπέλου (Rebensaft) und σποδὸς λευκίνων ξύλων (Asche aus dem Holz der Weißpappel).<sup>347</sup> Wahrscheinlich sind diese Kräuter auch tatsächlich verwendet worden.

Das ῥοδέλαιον (Rosenöl) wird einmal erwähnt,<sup>348</sup> wobei nicht sicher ist, ob es sich dabei tatsächlich um Rosenöl handelt, weil im selben Zitat älterer Quellen das νιτρέλαιον (Öl des Natron?) anstelle von Rosenöl vorkommt.<sup>349</sup>

Die wichtigste Rolle spielen die "Körper" (Stoffe), die durch Brennen und Einäschern eine weiße Asche geben, wegen der Wirkung der Asche bei ἰατρείας καὶ χρωτῖσεις ῥαφικᾶς (bei Heilungen und für Tinkturen). Der Unterschied zwischen den beiden Kategorien liegt darin, daß die zu Asche verbrannten Körper dem Arzt nützen, während jene, welche auch zur Regeneration kommen, sich für die Kunst (Chemie) eignen.<sup>350</sup>

---

346. CAAG, 99,19-100,4: Olymp. Πάλιν περὶ τῆς ξανθῆς οὐσίας φροντίζοντες κατάλογον ξανθῶν εἰδῶν ποιῶνται· καὶ φησιν. «Δύο εἰσὶ λευκώσεις, ὡς καὶ δύο ξανθώσεις, καὶ δύο συνθέματα, ξηρὸν καὶ ὑγρὸν, τουτέστιν ἐν τῷ καταλόγῳ τοῦ ξανθοῦ βοτάνας καὶ μέταλλα, καὶ ζωμοὺς δύο, ἓνα ἐν τῷ ξανθῷ, καὶ ἓνα ἐν τῷ λευκῷ· καὶ ἐν μὲν τῷ ξανθῷ ζωμῷ, τὰ διὰ τῶν ξανθῶν βοτανῶν, οἷον κρόκου καὶ ἔλυδριου, καὶ τῶν ὁμοίων· καὶ ἐν τῷ λευκῷ πάλιν συνθέματι, καὶ ἐν μὲν τῷ ξηρῷ πάντα τὰ λευκά, οἷον γῆ κρητική, κιμωλία, καὶ ὅσα τοιαῦτα. Καὶ πάλιν ἐν τῷ ὑγρῷ τοῦ λευκοῦ, ὅσα λευκά ὕδατα, οἷον ζύθον καὶ χυλοὺς καὶ ὄπους βοτανῶν. 103,25-104,2: Olymp. ποιήσαντες καὶ ζωμοὺς ἐκ βοτανῶν χυλῶν καὶ ὀπῶν, δένδρων καὶ καρπῶν καὶ ξύλων ξηρῶν καὶ ὑγρῶν· ἐκ τούτων ζωμοὺς καταστήσαντες συνεστήσαντο τὴν τέχνην ἐκ ταύτης τῆς μιᾶς. Hammer-Jensen, 96: Die Tinkturen (ζωμοί) sind, wie es scheint, Pflanzensäfte in saurem Wein, Essig oder Salzwasser gelöst, und da Rhabarber (der Oxalsäure enthält) vorzugsweise angewendet wird, scheint das ganze Mysterium nur in der Wirkung organischer Säuren auf Metalle zu bestehen- wenn nicht die symbolischen Benennungen in diesen sechs Rezepten beibehalten sind; wenn es heißt, daß der kilikische Krokus dieselbe Wirkung hat wie Quecksilber, liegt jedenfalls die Vermutung nahe, daß der kilikische Krokus ein alchymistisches Präparat vertritt. Vgl. E. O. von Lippmann, *wie S. 104 Anm. 169*, 12-13.

347. S. 157 I.21, S. 164 II.108-109, S. 170 Th.107-108, S. 172 Th.154, S. 202 VII.98-104, S. 205 VII.173, S. 218 IX.139-143 [Ideler, 200,2; 206,1-2; 211,26; 213,5; 234,13-20 (allegorisch), 236,27; 247,15-20]. CAAG, Demokr. 48,16-23; 49,3-4; Synes. 66,8-9. Hammer-Jensen, 93: Die Kenntnis der Wirkung von Lorbeerblättern und Rinden rührt wohl auch von der Pharmakologie her.

348. S. 169 Th.72 [Ideler, 210,23].

349. CAAG, Zos. 134,5; 182,6, und andere. Hammer-Jensen, 64-65: νιτρέλαιον wird überall in den alchymistischen Schriften bei Reduktion von Schwefelverbindungen zum Binden des Schwefels verwendet. Siehe auch S. 88 Anm. 43, S. 141 Anm. 379.

350. S. 168 Th.32f. [Ideler, 209,10f.].



Die in der Chemie benutzten Körper müssen vor ihrer Verwendung für ihren Zweck zubereitet worden sein.<sup>351</sup> Eine Phase der Verarbeitung ist die ἐξίσχνωσις (feinste Zerreibung), denn je feiner der Körper zerrieben worden ist, desto größer ist seine Wirkungskraft.<sup>352</sup> Stephanos fügt keinerlei Angaben hinsichtlich der dabei benutzten Instrumente hinzu. Aber wenn man in die älteren alchemistischen Texte schaut, findet man den Mörser (ἰγδῆ oder θυεία) und den Mörserstößel (δοίδυξ),<sup>353</sup> mit denen “in medizinischer Weise” zerrieben werden soll; auch soll das Kochen im Becher (τρούλλιον, trulleum) “auf medizinische Weise” erfolgen.<sup>354</sup> Endlich soll man, wie Agathodaimon sagt, die Zerreibung zur Herstellung der Augensalben kräftig (= gründlich) und nach der medizinischen Methode vornehmen.<sup>355</sup>

Stephanos bezieht sich nur zweimal auf die medizinische Praxis. Den ersten Fall, in dem es sich um Asche handelt, haben wir bereits erwähnt.<sup>356</sup> Wie aus diesem Zitat und anderen aus dem Werk des Dioskurides folgt,<sup>357</sup> wurde die Asche verschiedener Stoffe zur Herstellung der Arzneimittel gebraucht. Der zweite Fall ist die Umkehr des Kupfers durch Färbung, sowohl durch Schwefel als auch “auf medizinische Weise.”<sup>358</sup>

Das Wort ξηρίον (Xerion), später Elixier genannt, wird nur einmal von Stephanos erwähnt.<sup>359</sup> Aber es taucht mehrmals in den Texten der älteren Alchemisten

351. S. 163 II.68-69, S. 164 II.102-108, S. 166 II.163-165, S. 169 Th.72-74, S. 171-172 Th.128-131,142f. [Ideler, 204,29-30; 205,30-31; 207,25-26; 210,22-24; 212,13-16,28f.], und andere.

352. S. 175 IV.68f. [Ideler, 215,18f.]. Hammer-Jensen, 93-94: Von Galen erfährt man, wie die Alchymisten darauf verfielen, ein Pulver zu machen und überhaupt in der Behandlung von Metallen den Ärzten nachzuahmen; er sagt nämlich an mehreren Stellen, daß man durch Pulverisieren und Brennen Metalle und Steine πολλὰ λεπτομερέστερα mache, so daß sie besser eindringen und besser wirken.

353. CAAG, 55,23; 76,13; 105,7; 207,8; 261,2; 278,12; 313,2; 315,9; 318,8; 350,12,16; 359,14; 384,12; 418,17. Über Mühlstein 419,2-4: Chr. Γενόμενος δὲ λευκός, μᾶλλον δὲ ἄχρους, οὕτως ἐλαύνεται σφύραις παιόμενος ἐπὶ μυλικῶν λίθων ἐν τῇ γῆ πεπηγότων, πυκνὰ μεταστρεφόμενος ἅμα τῷ ξυλαρίῳ ἐν ᾧ ἐνεπάγη, προθερμανθείς.

354. CAAG, 56,4-7: Demokr. Ὅπηνίκα δὲ λειώσεις ἰατρικῶς, ἐπίβαλλε ἐκ τοῦ ὑγροῦ τῶν βοτανῶν μετὰ ἄλως ἀνθείου, καὶ πράσου χυλόν. Εἶτα ἀνελόμενος εἰς τρούλλιον ἔψει ἰατρικῶς σπαθίζων.

355. CAAG, 183,15-16: Zos. Ὁ Ἀγαθοδαίμων ἐν ταῖς λειώσεσιν ἰσχυρῶς καὶ ἰατρικῶς κολλούρια ἀγωγῆ εἶπεν λειοῦσθαι. Vgl. AG, Pap. Leid., 100 §68: καὶ συλλέανον ἐπιμελῶς ὄξει δριμυεῖ ὡς κολλούριον ἰατρικόν ἐπὶ ἡμέρας γ'. Über die durch Ausgrabungen erfundenen Augensalben s. A. Krug, *Heilkunst und Heilkult; Medizin in der Antike*, Beck, München 1984, 111-113.

356. S. 168-169 Th.38,53-57 [Ideler, 209,17; 210,1-5].

357. *Diosc.*, στακτή: I 60, 64; τέφρα: I 87, 116; II 3, 10, 56; V1, 117; und andere. Hammer-Jensen, 59: Wenn sowohl Hermes als Agathodaimon und Maria darauf Gewicht legen, daß die Stoffe zu “Asche” reduziert werden, hängt dies sicherlich mit der Gewohnheit der Ärzte zusammen, die zu Arzneien verwendbaren Metalle durch Reduktion zu “Asche” zu reinigen.

358. S. 169 Th.75-76 [Ideler, 210,27].

359. S. 172 Th.147 [Ideler, 212,34].

auf,<sup>360</sup> und es gibt Hinweis, nach denen das Xerion mit dem φάρμακον identifiziert werden kann.<sup>361</sup> Weiter werden z.B. die medizinischen Xeria, wie auch die Pflaster, die Salben und die Färbemittel für die Malerei erwähnt.<sup>362</sup>

Die Alchemisten müssen den Ärzten und Pharmazeuten soviel nachmachen, daß Demokritos warm empfiehlt: “Werdet so, als ob Ihr Söhne von Ärzten seid, um die Naturen zu verstehen; wenn sie ein Heilmittel herstellen wollen, tun sie dies nicht mit unüberlegter Gewalt.”<sup>363</sup> Darüber braucht man sich nicht wundern, denn die alchemistischen Verrichtungen an verschiedenen Stoffen wurden wie medizinische Verrichtungen am Patienten aufgefaßt, wie im folgenden Zitat zu lesen ist: “Wir haben den ‘echten’ Stoff genommen und durch mehrere χειρουργίαις (Manipulationen) geheilt.”<sup>364</sup>

Wie zu sehen ist, hat die Alchemie einen großen Teil der medizinischen und pharmazeutischen Praxis und Terminologie ererbt,<sup>365</sup> ebenso wie dies mit der Färbekunst und Metallurgie, besonders was die Gold- und Silberherstellung anbetrifft, sowie mit der Kochkunst<sup>366</sup> geschehen ist.

## 10. DIE ALCHEMISTISCHE MYSTIK

Was im Text des Stephanos nicht sehr klar wird, ist der mystische Aspekt der Chemie, dessen Erklärung viel mehr als nur die Kenntnis einiger Symbole erfordert. Um seine Mitteilungen hierzu auswerten zu können, benötigen wir zunächst die in älteren Texten vorhandenen Darstellungen.

360. Siehe dazu S. 89 Anm. 51.

361. CAAG, 31,17, wie S. 134 Anm. 339, Isis; 419,23: ἦτοι γενέσεως ξηρίου καὶ φαρμάκου. Berthelot übersetzt das Wort φάρμακον als “composition [cherchée]” (Trad. 402,5-6).

362. CAAG, 411,2-4: Chr. αἱ δὲ ὡς ἀπὸ ξηρῶν ὡς ἐπὶ τῶν ἰατρικῶν ξηρίων, αἱ δὲ σύνθετον ἔχουσι τὴν φύσιν, ὡς αἱ μολυντικαὶ τῶν ἐμπλάστρων, καὶ τὰ ἐπιχρίσματα καὶ τὰ ζωγραφικὰ πάντα. Siehe auch S. 137 Anm. 354.

363. CAAG, 103,12-14: Olymp. Γίνεσθε παῖδες ἰατρῶν, ἵνα νοῆτε τὰς φύσεις, ὀπηγίκα αὐτὸ ὑγιεινὸν φάρμακον κατασκευάσαι βουλόμενοι, τοῦτο οὐκ ἀκρίτως ὁρμῇ πράπτειν ἐπιχειροῦσιν. Berthelot übersetzt das Wort φάρμακον als “remède salulaire” (Trad. 112,17-20).

364. CAAG, 417,19-20: Chr. Τῆς μὲν γνησίας ἕλης ἐπεδραξάμεθα, πλείοσι δὲ χειρουργίαις αὐτὴν ἰατρούσαμεν. Vgl. 72,20-21: Olymp. Ὁ γὰρ Ἐρμῆς φησίν: «Ὅταν λάβῃ μετὰ τὴν μεγάλην θεραπείαν, τουτέστιν τὴν πλύσιν τῆς ψάμμου.» 390,8-9: χύνε τὸ χάλκωμα καὶ ῥεῖτάριζέ του πολλάκις μὲ νέαν ἰατροείαν, καὶ γίνεται ὁ χαλκὸς ὡς χρυσός. 428,1-2: Ανερ. ὁ ἰὸς τοῦ χαλκοῦ καλούμενος ἰατρικῶς κεκαυμένος.

365. Hammer-Jensen, 58-59: Von älteren Methoden übernahmen die Alchymisten von den Ärzten ... auch die Wärme der Sonne oder die Wärme der Sonne in den Hundstagen oder Kochen in Pferdemit oder ähnlicher Wärme [mit den entspr. Zitaten aus Dioscurides, Plinius und Galen]. Siehe auch S. 100 Anm. 143.

366. CAAG, 336,17; 415,14 Chr. und Anm. zu 78,20.

Die zentrale Idee der mystischen Chemie beruht auf dem Vergleich der chemischen Praxis mit der Schöpfung der Welt und ihrer Rettung, d.h. mit der Kosmogonie.<sup>367</sup> Wenn man an die kosmogonischen Mythen der alten Völker denkt, so findet man als ihr grundlegendes Prinzip: das Leid, das Opfer (den Tod), und die Auferstehung eines “verkörperten Gottes” für die Schöpfung der Welt.<sup>368</sup> Anders gesagt, handelt es sich um die Akte des “göttlichen Dramas,” das von einem Menschen, der die Inkarnation Gottes ist, an bestimmten Daten des tropischen Jahres gespielt wird.<sup>369</sup> Manchmal findet man in diesen Kosmogonien das kosmische Urei, das durch Zerschneiden einen Gott gebiert, und dessen zwei Hälften den Himmel und die Erde formen.

Wie wir schon in vorigen Paragraphen erwähnt haben, enthält und gebiert das alchemistische kosmische Ei den Drachen Ouroboros, der seine Entsprechung im Kupfer, das beseelt und vergeistigt ist, und dessen Leid findet: Das Kupfer wird mit einem Kupfermenschen verglichen, der durch Leid, Tod und Auferstehung seine Umwandlung in einen Silber- und dann in einen Goldmenschen, und damit seine Vollkommenheit und Rettung erlangt.<sup>370</sup>

Es ist bemerkenswert, daß der orphische Urgott Phanes (= Chronos, Sonne, Eros, Dionysos), der Schöpfer der Welt, einem Drachen (Chronos) ähnlich ist; beim Zerschneiden des kosmischen Eies ward er aus diesem geboren: aus jenem Ei, das die Mischungen der vier primären Elemente und die Urbilder der Welt in sich barg und dessen Beschreibung in den orphischen Texten Zusammenhänge zum Tierkreis

367. CAAG, 387,22-388,14: Ἰστέον ὅτι ἡ μεγάλη ἡλιουργία παραβάλλεται καὶ εἰκονίζεται εἷς τε τὴν τοῦ παντός δημιουργίαν, καὶ εἷς αὐτὸν δὴ τὸν δημιουργόν, κατὰ ἀλληγορίαν τοιάνδε. Τὸ πᾶν εἷς ἕξ πράγματα θεωρεῖται. Εἷς τε τὰ τέσσαρα στοιχεῖα, <καὶ> εἷς ψυχὴν καὶ εἷς αὐτὸν δὴ τὸν θεὸν τὸν τούτων οἰκονόμον καὶ δημιουργόν. Τὰ δὲ τέσσαρα στοιχεῖα εἰσι ... πῦρ ... ἀήρ ... γῆ ... ὕδωρ ... εἰσι δὲ καὶ ἐν τῇ μεγάλῃ ὕλουργίᾳ ὕλη πράγματα ἕξ αὐτοῖς εὐστόχως παραβαλλόμενα· εἰσι δὲ ταῦτα· ὕδωρ, αἰθάλη, σῶμα, τέφρα, νεφέλη καὶ πῦρ, καὶ τὰ μὲν <πρωῖα> τέσσαρα τούτων τοῖς ἕξ τοῖς τέσσαρσι στοιχείοις συμπαράβλλονται· τὸ δὲ γε πέμπτον, ἤγουν ἡ νεφέλη, τῇ ψυχῇ παρεικάζεται, τὸ δὲ ἕκτον, δηλονότι τὸ πῦρ, τῷ θεῷ εἰκονίζεται. Siehe auch S. 105 Anm. 177.

368. Π. Λεκατσᾶ, *Διόνυσος*, Βιβλ. Σχ. Μωραΐτη, Ψυχικό, Ἀθήνα 1971, 91-93, 96-99. Im Gegensatz dazu, d.h. über die Möglichkeit, die mystische Chemie die Überlieferung der orphischen Kosmogonie durch Olympiodoros beeinflussen zu haben: L. Brisson, *wie S. 41 Anm. 41*, 492-495.

369. Π. Λεκατσᾶ, *Τὸ θεῖον δράμα*, Κείμενα, Ἀθήνα 1976, 45, 55-57, 65-67.

370. Siehe dazu S. 85 Anm. 25, S. 88 Anm. 42. Vgl. Eliade, 132: Il dramma mistico del dio –la sua passione, morte e resurrezione– viene proiettato sulla Materia per trasmutarla. Insomma, l'alchimista tratta la Materia come, nei Misteri, è trattata la divinità: le sostanze minerali “soffrono”, “muoiono”, “rinascano”, à un altro modo di essere, sono, cioè, trasmutate. 133: la grande novità degli alchimisti: essi hanno proiettato sulla Materia la funzione iniziatica della sofferenza. Grazie alle operazioni alchemiche, omologate alle “torture”, alla “morte” e alla “risurrezione” del miste, la sostanza viene trasmutata ... diventa “oro”. L'oro ... è il simbolo dell'immortalità ... La trasmutazione alchemica equivale, dunque, alla perfezione della materia; in termini cristiani, alla sua redenzione.

und seinen Zeichen offenlegt.<sup>371</sup> Ein wunderbares Relief in Modena präsentiert ihn zwischen den zwei Hälften des kosmischen Eies in einem ovalen Zodiakus; seinen Körper umwindet eine Schlange.<sup>372</sup> Mithras (= Sonne), wie auch Attis, ist aus dem Weltei oder aus einem Stein geboren<sup>373</sup> und es gibt Mithrasskulpturen, in denen er in einem Zodiakus eingeschlossen ist.<sup>374</sup> Denkt man daran, daß Stephanos an einer von der Musik handelnden Textstelle Orpheus<sup>375</sup> –nicht Apollon– und Zosimos das mithraische Geheimnis<sup>376</sup> erwähnen, so erscheint möglich, daß diese mystischen Religionen das theoretische Fundament für den soteriologischen Aspekt der griechischen Chemie geliefert haben. Nach H. J. Shepard bildet der Gnostizismus die Grundlage der mystischen Chemie und ihres Rettungsthemas.<sup>377</sup>

Da die Philosophen mit ihrer Kunst (Kosmogonie) das Werk Gottes nachahmen, ist sie eine göttliche und heilige Kunst, eine praktische Philosophie, eine *πρακτικὴ μυσταγωγία* (praktische Einführung in die Mysterien), die *θείως τε καὶ εὐπρεπῶς τελεσιουργεῖται* (göttlich und geziemend vollendet wird).<sup>378</sup> Was für eine *μυσταγωγία* er meint, wird nicht klar.

Es existiert jedoch ein Zauberpapyrus unter dem Namen *Κλαυδιανοῦ σεληνιακόν*, der ein Ritual beschreibt, das nach Clotilde Mayer Salbung und Bekrönung und dann Opferung und Anbetung des “Götterbildes” erkennen läßt.<sup>379</sup>

371. O. Kern, *Orphicorum Fragmenta*, Weidmann, Berlin 1922: Fr. 1 (Aristoph. *Aves*, v. 693-7, 700-2); Fr. 55 & 56 (Apion, ap. Clem. Rom. *Or.* VI 3.4.5); Fr. 57 & 58 (Athenag. *Pro christ.* 18 & 20); Fr. 54-55, 60 & 70 (Damasc. *De princ.* 123); Fr. 65 (Malal. *Chronogr.* IV 89); Fr. 66, 79, 79 & 81 (Procl. in *Plat. Tim.* 30c.d); Fr. 71 (*ib.* 33b).

372. *CIMRM*, I, Fig. 197 (Mon. 695). M. Παπαθανασίου, *Κοσμολογικαὶ καὶ κοσμογονικαὶ ἀντιλήψεις εἰς τὴν Ἑλλάδα κατὰ τὴν Β χιλιετ. π.Χ.*, Διδ. διατριβή, Ἀθήναι 1978, 19-21, 30-37, 102-110; 2016 (2te Auflage), 48-51, 61-68, 144-153. Siehe auch S. 131 Anm. 323.

373. Geburt des Mithras aus einem Stein: *CIMRM*, II: Fig. 280 (Mon. 1088), Fig. 286 (Mon. 1111), Fig. 325 (Mon. 1248), Fig. 379 (Mon. 1492): Eine Schlange ist um den Stein gewunden: das selbe in den Fig. 596 (Mon. 2184), Fig. 579 (Mon. 2134). Der Gott Attis ist auch aus dem Weltei geboren: Eisler, 524. M. Clauss, *Mithras; Kult und Mysterien*, Beck, München 1990, hier 163-164. Vgl. die Geburt des Christus aus einem Stein in der rumänischen Volksüberlieferung: Eliade, 39, 47, 175.

374. Mithras im Zodiakus: *CIMRM*, I: Fig. 218 (Mon. 810); Fig. 226 (Mon. 860): Geburt des Mithras aus einem Ei in ovalem Zodiakus; Fig. 237 (Mon. 985): In seiner rechten Hand hält Mithras einen Kreis mit sechs Tierkreiszeichen (Widder-Jungfrau); II: Fig. 375 (Mon. 1472): Mithras tauroktonos in einem Tierkreiszeichen.

375. S. 161 II.19 [Ideler, 203,11].

376. Siehe dazu S. 130 Anm. 322.

377. H. J. Shepard, “Gnosticism and Alchemy,” *Ambix* 6 (1957) 86-101; “The redemption theme and Hellenistic alchemy,” *Ambix* 7 (1959) 42-46. Zur *παλιγγενεσία* im naturphilosophischen Denken des 18. Jh. s. J. Marx, “Alchemie et Palingénésie,” *Isis* 62 (1971) 275-289.

378. S. 185 V.114-116 [Ideler, 223,3-5], S. 159 I.55 [201,3-4] *ἔνσωμος μυσταγωγία*, S. 191 VI.119 [227,13] *πρακτικὴ μυσταγωγία*. Vgl. S. 201 VII.83 [233,33] *βλέπεις μυστήρια*. Siehe auch S. 102 Anm. 154, 155.

379. Clot. Mayer, *Das Öl im Kultus der Griechen*, Inaug.-Diss. (Ruprecht-Karls Univ. zu Hei-

ἔστιν δὲ ἡ κατασκευὴ τῆς κυρίας Ἐ οὕτω γεινομένη: λαβὼν  
 πηλὸν ἀπὸ τροχοῦ κεραμικοῦ μῖξον μίγματος  
 τοῦ θείου καὶ πρόσβαλε αἰγὸς ποικίλης αἵματι καὶ πλάσον  
 κυρίαν Ἐ Αἰγυπτίαν ὡς ὑπόκειται σχηματιζο-  
 μένην, παντόμορφον καὶ ποιήσον ναὸν ἐλαῖνον,  
 καὶ πρὸς τὸν ἥλιον μὴ θεωρησάτω τὸ σύνολον,  
 καὶ τελέσας αὐτὴν τῇ κατὰ πάντων τελετῇ,  
 καὶ ἔσται προτετελεσμένη. χρῖση τε αὐτὴν τῷ  
 σεληνιακῷ χρίσματι καὶ στεφανώσεις, καὶ ὁπὲ  
 ὥρα εἴ νυκτὸς ἀποθέμενος αὐτὴν πρὸς Ἐ ἐν οἴκῳ καθαροῦ.  
 ἐπίθου δὲ καὶ τὸ σεληνιακὸν ἐπίθυμα καὶ διώκων  
 τὸ ὑποκείμενον ἕξις· ὄνειροπομπήσεις κατα-  
 δήσεις, ποιεῖ γὰρ μεγάλως. πρὸς Ἐ κλήσεις: προχρισά-  
 μενος δὲ τοῦ χρίσματος ἐντεύξει ...

Dennoch ist nicht wahrscheinlich, daß Stephanos ein solches Ritual vermutet. Nach ihm wird das Geheimnis der Philosophen durch die Kraft des Logos (τοῦ λόγου τὴν δύναμιν) vollendet; Menschen, die es entdecken wollen, müssen sich daher mit ihren ἄρεται καὶ πολλὴ ῥοή δακρῶν schmücken und auf πίστη, ταπεινοφροσύνη und ἀγάπη θεοῦ vertrauen.<sup>380</sup> Diese Qualitäten zeichnen einen Adepten unter den Alchemisten aus; daher auch richtet Stephanos seine Kritik gegen die ἀμύητοι, κενόδοξοι, ὑπερήφανοι usw., jene also,<sup>381</sup> die ohne Kenntnis der Mystik arbeiten. Sein Auditorium selbst verfügt noch nicht über all diese notwendigen Qualitäten: sie sind ἱερὰ ποίμνη, σοφίας ἐρασταί, ἐχέφρονες, συνετοί,

---

delberg), Würzburg 1917, 38. *PGM*, PI (Berlin, P5025 A & B der St. Mus.) I,59-62: [... ἔ]χων τε-  
 λαμῶνα [όλο]μέλανα Ἰσιακὸν ἐπὶ το[ῖς ὀφθαλμοῖς] καὶ τῇ δεξιᾷ χειρὶ κάτεχε ἱέρακος κε-  
 φα[λὴν καὶ ... ἀ]νατέλλοντος τοῦ ἡλίου χαίρειτιζε κατασειῶν τὴν κεφ[αλὴν καὶ ... δι]ώκων  
 τόνδε τὸν ἱερόν λόγον, ἐπιθύων λίβανον ἄ[τμητον] καὶ ῥόδινον ἢ ἐπισπένδων, ἐπιθύσας [ἐπὶ  
 γῆ]νου θυματηρίου ἐπ' ἀνθρώκων ἀπὸ ἡλιοτροπίου β[οτάνης] [=S. 7,59-64: trag eine [ganz]  
 schwarze Isisbinde über den Augen und halt in der rechten Hand den Kopf des Falken [und ...] wenn  
 die Sonne aufgeht, begrüße sie, indem du seinen Kopf hin- und herschwenkst und dabei das folgende  
 heilige Gebet hersagst, [unzerschnitten] Weihrauch opferst und Rosenöl als Spende darbringst, nach-  
 dem du das Opfer vollzogen hast auf einem irdenen Räucheraltar über Pflanzenkohlen von Helio-  
 trop}. Wenn man annimmt, daß die Herstellung des Steins mehr ein Ritual als eine Technik ist, ist es  
 möglich, daß Stephanos richtig das ῥόδινον ἔλαιον (Rosenöl) und nicht das νιτρέλαιον erwähnt. Si-  
 ehe auch S. 88 Anm. 43, S. 136 Anm. 349.

380. S. 165 II.123-124, S. 174 IV.29-33 [Ideler, 206,17; 214,9-13].

381. S. 162 I.31-33, S. 200 VII.39, S. 201 VII.62, S. 202 VII.93, S. 203 VII.119 [Ideler, 200,13-  
 15; 232,19; 233,9; 234,7; 235,3].

σοφοί,<sup>382</sup> jedoch noch keine Adepten der mystischen Chemie. Was diese Christenmenschen problemlos verstehen können, sind nur die Gebete am Anfang und Ende seiner Vorträge, die mit der Ideologie sowohl des Staates als auch der Kirche in Einklang stehen.

Solche Gebete dürften Teil des Unterrichts gewesen sein. In der alchemistischen Arbeit spielt der Philosoph einerseits die Rolle des Schöpfers, andererseits nimmt er teil am göttlichen Drama, das ihn weiter verwandelt und vervollkommnet, d.h. ihn zu seiner Rettung und Apotheose führt. In dieser Weise ist der praktische Philosoph ein Adept, dessen Mission es ist, die unvollkommenen Geschöpfe in vollkommene zu verwandeln und sie solchermassen in den Schoß der göttlichen Urquelle zurückzuführen.<sup>383</sup> Wie wohlbekannt ist, war eine Grundvoraussetzung für den Erfolg solch einer heiligen Mission die moralische Vollkommenheit des Adepten unter den Alchemisten.<sup>384</sup> Um diese zu erlangen, muß der Adept einen rituellen Tod erleiden (τὸν προαιρετικὸν μελετήσας θάνατον, καὶ ὄλον τὸ ἑαυτοῦ σῶμα κατανεκρώσας, ἔτι δὲ καὶ τὴν ἑαυτοῦ ψυχὴν ἀρνησάμενος), um sich mit dem Logos Gott zu verbinden und κατοικητήριον θεοῦ (Gottes Wohnsitz) zu werden.<sup>385</sup> Hierbei handelt es sich um eine "Auferstehung," eine spirituelle Regeneration.<sup>386</sup> Darum of-

382. S. 174 IV.29, S. 181 V.8, S. 184 V.111 [Ideler, 214,9; 219,26; 222,36].

383. Der Grund für diese gegenseitige Beeinflussung, d.h. Umwandlung der unedlen Metalle in Gold – Umwandlung des Menschen in einen "vollkommenen" Adepten, liegt in der Gemeinsamkeit aller Dinge mit dem alldurchdringenden Pneuma: Jede noch so kleine Veränderung wirkt sich auch auf den ganzen Kosmos aus.

384. Eliade, 141: I testi insistono concordi sulle virtù e sulle qualità dell'alchimista: egli deve essere sano, umile, paziente, casto ... deve essere intelligente e saggio, deve operare, meditare e pregare nello stesso tempo. Vgl. seine Information für die Metallurgen in 51: Gli aborigeni di Haiti ritengono che per trovare l'oro si debba essere casti, e cominciano la ricerca del minerale solo dopo lunghi digiuni e molti giorni di astinenza sessuale ... Vedremo presto riproporsi l'importanza dei tabù sessuali durante il lavoro di fusione del metallo. 53: La credenza che l'atto sessuale possa compromettere il successo dei lavori è diffusa in tutta l'Africa nera ... Alcuni tabù sessuali legati alla metallurgia si spiegherebbero appunto con il fatto che la fusione rappresenta un'unione sacra, una ierogamia, in quanto mescolanza di minerali "maschi" e "femmine", e che, pertanto, tutte le energie sessuali degli operai devono essere riservate ad assicurare magicamente il successo dell'unione in atto nelle fornaci.

385. S. 211 VIII.127-129, S. 212 136-137,141-142 [Ideler, 241,37-242,2; 242,10-11,17-18]. Eliade, 140: La morte iniziatica e le tenebre mistiche hanno ... una valenza cosmologica: lo stato primo, lo stato germinale della materia vengono reintegrati, e la "risurrezione" corrisponde alla creazione cosmica ... Indubbiamente, gli alchimisti alessandrini erano consci, fin dal principio, di perseguire, nella "perfezione dei metalli", anche la propria perfezione. 141: L'adepto deve trasformarsi egli stesso in pietra filosofale. Siehe auch Papatthanassiou, a) "L'œuvre alchimique de Stéphane d'Alexandrie: Structure et transformations de la matière, unité et pluralité, l'énigme des philosophes," S. 114-117; und b) "Stéphane d'Alexandrie: La tradition patristique dans son œuvre alchimique" (to appear in the Acta of the Symposium).

386. Eliade, 146: Un discepolo di Paracelso, Oswald Croll, afferma che gli alchimisti sono "uomini santi, che con la virtù del loro spirito divinizzato hanno goduto, già in questa vita, i primi frutti della Risurrezione e hanno avuto un saggio del Regno Celeste".

fenbart die Weisheit Gottes den tugendhaften Männern (ἐνάροετοι ἄνδρες),<sup>387</sup> d.h. den Philosophen-Alchemisten, τὰ τε ὄντα καὶ ἐσόμενα καὶ μέλλοντα. So hat der Alchemist an der Weisheit Gottes teil, handelt nach Gottes Willen und wirkt auf den Kosmos ein. Er ist ein “verkörperter Gott.”

## 11. DIE ALCHEMISTISCHE KOSMOLOGIE<sup>388</sup>

Es trifft zu, daß der Text des Stephanos mit seinem rhetorischen Stil und den vielen –logisch gesehen– zusammenhanglosen Teilen noch weitere Schwierigkeiten hinsichtlich seiner Auslegung aufzuweisen hat; dies ist ganz charakteristisch für die “rhetorische” Alchemie.<sup>389</sup> Weiter läßt sich ein Mangel an originalen mathematischen und physikalischen Ideen im Text konstatieren.<sup>390</sup>

Man sollte jedoch stets Einbedenken, daß sich solcherlei Kritik auf unsere wissenschaftlichen Prinzipien stützt, die denen der Zeit des Stephanos zwangsläufig nicht entsprechen können. Wie zahlreiche Zitate zeigen, hatte dieses Werk jedoch einen derart wichtigen Einfluß auf viele spätere alchemistische Werke ausgeübt,<sup>391</sup> daß ich versucht habe, seine inneren Grundsätze zu finden, die anderer Natur als seine äußeren sind. Diese neuen (inneren) Grundsätze, die ich im Text lokalisieren konnte, lassen sich nach ihrem Objekt in Philosophie, Wissenschaft und Chemie einteilen.

Erste Klasse, Philosophie:

1. Die Definition der Philosophie als der nach allen Kräften erfolgende Verähnlichung des Menschen mit Gott (Prinzip i).<sup>392</sup>
2. Die Methode des Philosophen bei der Naturforschung (Prinzip ii).

Nach Stephanos handelt der Philosoph theoretisch und er kann das Verständnis der physikalischen Dinge (oder Phänomene) erlangen. Seine Methode besteht in der Untersuchung aller Theorien: Zuerst prüft er ihre Natur und vermischt sie angemessen; zweitens analysiert er im Geiste ihre Verflechtungen und

387. S. 173 IV.17 [Ideler, 213,28].

388. Papatthanassiou, *wie S. 134 Anm. 335*.

389. C. A. Browne, “Rhetorical and religious aspects of Greek alchemy,” *Ambix* 2 (1938) 129-137, hier 129-131.

390. M. Berthelot, *Introd.*, 288-295. E. Riess, “Alchemie,” *RE*, 1 (1894) col. 1338-1355, hier 1349-1350. E. O. von Lippmann, *Entstehung und Ausbreitung der Alchemie*, Berlin 1919, 104-105. Hammer-Jensen, 146-154.

391. *CAAG*, 425, 447, 450. Berthelot, *Origines*, 208. Ullmann, *Naturw.*, 189. Das Werk des Stephanos gehört zu jenen Werken, die während des XV.-XVI. Jh. ins Lateinische übersetzt worden sind; dies geht auch aus den Handschriften hervor: *CMAG*, IV, 57f., 60f., 68f., 140f., 196f., 203f.

392. S. 188 VI.34-35 [Ideler, 224,27-28].

zahlreichen Kompositionen; drittens zieht er alle in Betracht und faßt sie zu einem einigen Ganzen (Theorie) zusammen. Auf diese Weise beweist er klar ihre theoretische und diagnostische Genauigkeit.<sup>393</sup>

3. Die *μαθήματα* (Unterricht) als eine Übung der Seele,<sup>394</sup> die uns von den materiellen und zusammengesetzten Dingen zu den immateriellen und einfachen führt (Prinzip iii).<sup>395</sup>

Zweite Klasse, Wissenschaft:

1. Die Definition, daß Empfindung und Erfahrung die zwei Prinzipien der Wissenschaft sind; die erste ermöglicht die Wahrnehmung eines Phänomens, und die zweite ist die Grundlage der praktischen Weisheit (Prinzip iv).<sup>396</sup>
2. Die intellektuelle Natur der Wissenschaft (Prinzip v).<sup>397</sup>
3. Der Glaube an die Allmacht der Weisheit, die das Unsichtbare klar sieht und das Unmögliche erfüllen kann (Prinzip vi).<sup>398</sup>

Dritte Klasse, Chemie (in Beziehung zu den erwähnten physikalischen Überlegungen):

1. Der Unterschied zwischen mythischer und mystischen Chemie (Prinzip vii).<sup>399</sup>
2. Die Entdeckung der Geheimnisse der alten Alchemisten und ihre Präsentation vor den Zuhörern (Prinzip viii).<sup>400</sup>
3. Die Einheit der Welt (Prinzip ix).<sup>401</sup>

393. S. 188 VI.37-43 [Ideler, 224,30-37; 225,1].

394. Vgl. Martelli, 234,119-121 [CAAG, 61,17-18] Demokr. Οὐ, Διόσκορε, ἀλλὰ διὰ τὸ γυμνάσαι ὑμῶν τὸν νοῦν καὶ τὰς φρένας, οὕτω συνετάγησαν. "Ακουσον αὐτοῦ λέγοντος ὡς νοήμοσιν ὑμῖν ὁμιλῶ, γυμνάζων ὑμῶν τὸν νοῦν. CAAG, 416,8-9: Chr. γυμνάσαι θέλοντες φρένας τῶν νέων. Über die *μαθήματα* in ihrer speziellen Bedeutung als mathematische Wissenschaften: LS, 1072: *μάθημα*. Ein Beispiel für die Texte, die ein neuer Adept des Hermetismus als προογύμμασμα (Vorübung) lernen mußte: Fowden, 100.

395. S. 199 VII.7-9 [Ideler, 231,15-17].

396. S. 190 VI.85-88 [Ideler, 226,11-14]. Zur Rolle der αἴσθησις (Empfindung), νόησις (Wahrnehmung), πίστις (Glaube), ἐπιστήμη (Wissenschaft), und γνῶσις (Kenntnis) in der philosophischen Erziehung der Adepten des Hermetismus s. Fowden, 100-102.

397. S. 175 IV.65 [Ideler, 215,14].

398. S. 200 VII.34-36 [Ideler, 232,13-15].

399. Siehe dazu S. 102 Anm. 159, 160.

400. S. 173 IV.17-21, S. 174 IV.35-36, S. 176 IV.89-92, S. 177 IV.140-142, S. 181 V.5-10 [Ideler, 213,27-32; 214,16-17; 216,1-6; 217,25-27; 219,23-29].

401. S. 158 I.38-39,41, S. 159 I.77-78, S. 164 II.111-112, S. 174 IV.36f. [Ideler, 200,21,24; 201,27; 206,4-5; 214,17f.], und andere.



4. Die Kraft (δύναμις), das Wirken (ἐνέργεια) und Regeneration(sfähigkeit) (παλιγγενεσία) der zu Asche gebrannten Körper, deren Natur die Welt und die Elemente nachahmt. Aus dieser Natur entspringt ihre Regenerationsfähigkeit und die Gemeinsamkeit mit einem Lebensgeist, der ihnen durch Feuer und Luft wieder zurückverliehen wird (Prinzip x).<sup>402</sup>
5. Der Lebensgeist als das in den alchemistischen Experimenten wirkende Agens spielt eine größere Rolle als die Tinktur (Prinzip xi).<sup>403</sup>

Zieht man diese allgemeinen Prinzipien in Betracht, so erschließt sich uns ein besseres Textverständnis. Die Arbeit der Goldschmiede ist eine "aurifiction,"<sup>404</sup> weil sie das Gold fälschen oder unedle Metalle mit Tinkturen vergolden.<sup>405</sup> Stephanos nennt die Goldschmiede "blind, ungebildet, profan," vor allem, weil sie "das Gold herstellen, und trotzdem sagen, daß dies schwierig sei."<sup>406</sup> Nach ihm ist es "der ganz weise Scharfsinn –und nicht die mannigfaltige Beschäftigung," der die wichtigste

402. S. 169 Th.57-71 [Ideler, 210,6-20].

403. Siehe dazu S. 109 Anm. 200.

404. Needham, 10: Aurifiction we define as the conscious imitation of gold ... often with specific intent to deceive ... Aurifaction, on the other hand, we define as the belief that it is possible to make gold (or "a" gold, or an artificial "gold") indistinguishable from, and as gold as (if not better than), natural gold, from other quite different substances, notably the ignoble metals. W. Strube, *wie S. 124 Anm. 290*, 30: Fälschung kann auch als Nachahmung von Naturstoffen und damit als Erzeugung von Kunstprodukten angesehen werden. Betrug war sicher mit im Spiel und auch ziemlich lange, doch er war wahrscheinlich nicht typisch für den chemisch-gewerblichen Stand.

405. Martelli, 226,25-26 [CAAG, 58,1-2] Synes. ἀλλ' ἔξωθεν διέχριε τὰς οὐσίας, καὶ πυρῶν, εἰσέκρινε τὸ φάρμακον. CAAG, 177,10-13: Zos. βουλόμενοι ἐπιδείξασθαι τὴν τοῦ φαρμάκου δύναμιν, σκευὴ τὰ ἀργύρου λαμβάνοντες, καὶ τὸ ἡμισυ χρίσαντες, τὸ φάρμακον ὀπτοῦσι καὶ ἐκφέρουσι τὸ σκευὸς κεχρυσωμένον τὸ μέρος τὸ χρισθὲν. Τὸ δὲ ἕτερον ἀκέραιον μένει. 214,11: Zos. χρυσὸν οὐ λαμβάνουσιν τὸ μείζω ὅτι ἐὰν τὸν χαλκὸν ἀσκίαστον ποιήσης ... καὶ δάψεις τὴν καδμίαν ἢ κιννάβαριν χρυσὸς ποιεῖται. 257,15-18: Pel. ὁ κατὰ φύσιν χρυσὸς ... ἀλειφόμενος κατὰ σίδηρον ἢ χαλκὸν νικᾷ τὴν ἐπιφάνειαν αὐτῶν. Zum Verfahren der Nachahmung des Goldes und des Silbers s. CAAG, 262,14: Ost. διὰ μικρᾶς σταγόνης τὰ μολιβδοειδῆ χρυσοειδῆ ἐργάζεται. 287,14: Jambl. ὡς καὶ διασκοπὲν τὸ ἔργον φανῆναι χρυσόν. 390,9: καὶ γίνεται ὁ χαλκὸς ὡς χρυσός. AG, Pap. Leid., 92 §27: Χαλκοῦ χρυσοφανοῦς ποιήσεις. 95 §41: Χαλκοῦ χρίσεις. Ἐὰν θέλῃς χαλκὸν ἀργύρου χρῶμα ἔχειν. 96 §46: Χαλκὸς χρυσοφανῆς. Χαλκοῦ χροῖαν χρυσοῦ ἐμφερῆ εἶναι ... ὅμοιον γὰρ εἶδος ἔχει τὸ ἐπιχρισθὲν ἢ γραφέν. 97 §§48, 50, 53, 55: Ἀργύρου χρύσωσης. Festugière, I, 220 n. (1).

406. S. 200 VII.31-33 [Ideler, 232,12-13]. Aber Olympiodoros nennt die Goldschmiede "Freunde" (CAAG, 106,15: ἴστε, τοίνυν, ὧ φίλοι χρυσοτεχνῖται) und Zosimos, der über den chemischen Apparat und Praxis geschrieben hat, erkennt ihre reichen technischen Kenntnisse an (CAAG, 245,20-24: Zos. ἀλλὰ καὶ πᾶσα τέχνη πάντοτε οὐχ ὁμοία ἐξέργεται, ἀλλὰ καὶ ποτὲ μὲν καλῶς, ποτὲ δὲ ἐναντίως. Νέον, φημί· ἀλλ' ἴσασιν οἱ τεχνῖται οἱ ἰδόντες τῶν σφαλμάτων τὰ αἴτια, ὅτι τὸδε παρὰ τὸδε ἐποιήσαμεν, καὶ τοῦδε ἡμελήσαμεν, καὶ τοῦδε ῥαθυμότερον ἐποιήσαμεν. Siehe auch S. 84 Anm. 22 und S. 95 Anm. 99.

Rolle spielt;<sup>407</sup> darum formuliert er “Kunst mit intellektueller Wissenschaft,”<sup>408</sup> oder “zart duftende Blüte der praktischen Philosophen,”<sup>409</sup> wenn er sich auf die Alchemie oder die Ergebnisse der alchemistischen Experimente bezieht. Demzufolge ist die Goldherstellung keine praktische, sondern eine große und heilige Kunst, eine mit Wissenschaft verbundene Kunst, eine praktische Philosophie,<sup>410</sup> eine philosophische Kunst der Goldherstellung.<sup>411</sup>

Der Übergang von den praktischen Kenntnissen zur Wissenschaft erforderte die Einführung einer theoretischen Begründung. Weil sich die Alchemie mit der Umwandlung der unedlen Metallen in Gold beschäftigt, muß diese Theorie sowohl eine mathematische, als auch eine physikalische sein.

In seiner Rede über die Notwendigkeit einer mathematischen Theorie zur Beschreibung der *ἄτομα καὶ ἀμερῆ σώματα* (unteilbaren und teillosen Körper),<sup>412</sup> d.h. der vier primären Elemente, versucht Stephanos eine Äquivalenzbeziehung zwischen ihnen und den vollkommenen (geometrischen) Figuren einzuführen. Wie es scheint, bezieht sich Stephanos auf die Welttheorie im platonischen *Timaios*,<sup>413</sup> er führt jedoch auch die aristotelischen Ideen der ἀτμίς (Dampfs) und der καπνώδης ἀναθυμίασις (rauchigen Ausdünstung) ein.<sup>414</sup> In seiner Rede fährt er dann mit einem theologischen Argument fort: Die physikalischen Körper haben sich nicht von der mathematischen Theorie getrennt, um die vollkommenen Körper aufzunehmen; Gott hat zuerst den Körper zur Aufnahme der Seele geschaffen und dann beide beseelt. Auf diese Weise hat Gott dem Körper eine höhere Vollkommenheit beigelegt.<sup>415</sup> Weiter vergleicht er den Menschen als eine vollkommene Mischung (κρᾶμα) von Körper und Seele mit dem All (Natur), das der Kunst zufolge sowohl Eins als auch Alles ist;<sup>416</sup> wir finden hier also die wohlbekannt mystische Beziehung zwischen Mikrokosmos und Makrokosmos wieder.

Aus der Beschreibung des Leidens des Kupfers während der alchemistischen Ex-

407. S. 159 I.83 [Ideler, 201,34-35].

408. S. 175 IV.64-66; cf. S. 165 II.134 [Ideler, 215,14-15; cf. 206,30].

409. S. 158 I.35 [Ideler, 200,17].

410. Vgl. Die Philosophie als Erwerb der Wissenschaft in Platon, *Euth.* 288d, und als praktische Kunst in Stoic. *in Plac.*, I Prooem. 2.

411. S. 211 VIII.122-123 [Ideler, 241,31]. Vgl. CAAG, 70,5-6: Olymp. τέχνης ἐμφιλοσόφου. Aber der Mönch Kosmas bestätigt am Anfang seines Textes (CAAG, 442,3-4), daß die ἀληθινή αὐτή καὶ μυστική χυμία κόπου μόνου δεῖται, ἐξόδου δὲ οὐδεμιᾶς.

412. S. 161 II.8-14, S. 187 VI.1-9, S. 188 VI.29-30, S. 189 VI.77-78 [Ideler, 202,30-203,5; 223,22-31; 224,21-23; 226,1-4].

413. Siehe dazu S. 108 Anm. 198.

414. Siehe dazu S. 111 Anm. 211.

415. S. 189 VI.80-82, S. 192 VI.133-134 [Ideler, 226,5-8; 227,30-31]: ἐπειδὴν δὲ εἰς ἄφθαρτον μετέλθῃ σῶμα, τότε ἔμψυχον καὶ τὸ σῶμα γίνεται.

416. S. 176-177 IV.114-118 [Ideler, 216,31-37].

perimente wird ersichtlich, warum Stephanos eine Theorie benötigt. Er behauptet, das “das Kupfer, wie ein Mensch, Seele und Geist hat;”<sup>417</sup> doch weiß er, daß Kupfer kein Gold ist. Was dem “Wesen” Kupfer fehlt, ist die Vollkommenheit, die ihm –gemäß den Prinzipien x und xi– verliehen werden kann.

Prinzip der Alchemie ist die Einheit der Welt. Daher gibt es so viele ähnliche Zitate, die sich auf eine (= einzige) Natur –identisch mit dem All– beziehen.<sup>418</sup> Die physikalischen Körper bestehen aus den vier primären Elementen, die sich in einem dynamischen Zustand befinden, d.h. sie besitzen die Fähigkeit des Entstehens, des Vergehens, der Umkehr und der Umwandlung ineinander.<sup>419</sup> Dies ist der physikalische Grund für die Möglichkeit der Umwandlung anderer Metalle in Gold.

Es war für ihn auch nötig, sämtliche mathematischen Wissenschaften des Quadriums einzuführen: Die Geometrie lieferte ihre immateriellen Figuren als statische Modelle für die Beschreibung der Konstruktion der unteilbaren und teillosen Körper<sup>420</sup> in der materiellen Welt. Die Arithmetik als die mystische pythagoreische Zahlentheorie steuerte durch die unfehlbare Berechnung der δύναμις τοῦ ὀνόματος (Kraft des Namens) die dynamische Entsprechung zwischen den Eigenschaften der Zahlen und denen der Dinge bei.<sup>421</sup> Diese Mathematik ist nicht originell, für die Begründung der Theorie allerdings ausreichend. Originell ist jedoch die lange Analyse des Rätsels vom geheimen Namen des Steins der Weisen, der aus neun Buchstaben besteht und in vier Silben geteilt ist.<sup>422</sup> Die Bedeutung der bekannten Entsprechung “Monade-All” wird jetzt weiter auf das große Werk (den Stein) ausgedehnt, der ebenfalls die Einheit der Natur symbolisiert. Die vier Silben entsprechen den vier Bestandteilen der “Tetrasomia,”<sup>423</sup> d.h. den vier wichtigsten Körpern, die bei den alchemistischen Experimenten verwendet werden.

Die Einheit der Welt erfordert ebenfalls die Einführung einer Beziehung zwischen Alchemie und Astronomie. Die bekannte Entsprechung von Metallen und Planeten

417. S. 169 Th.62 [Ideler, 210,11-12].

418. Siehe dazu S. 144 Anm. 401.

419. S. 169 Th.69-71, S. 214-215 IX.53-61 [Ideler, 210,20-22; 244,31-37; 245,2-3]. CAAG, 218,13; Zos. Περί τῆς τῶν τεσσάρων στοιχείων εἰς ἑαυτὰ μεταβολῆς.

420. S. 187 VI.1-6, S. 187-188 VI.29-30 [Ideler, 223,22-28; 224,21-23].

421. S. 189 VI.62 [Ideler, 225,22]: ἵνα ἄπταιστον εὕρωμεν τοῦ ὀνόματος τὴν δύναμιν, S. 191 VI.118-119, S. 193 VI.150f. [227,12-14; 228,11f.] cf. *Novum Testamentum Graece*, ed. E. Nestle - K. Aland, *Apokalypsis*, XIII §17-18. Dornseiff, 107-108.

422. S. 188, 189-194 VI.49-54,60,72-76,98-172 [Ideler, 225,8-13,19-20,33-37; 226,25-37; 227, 228]. Über die Wörter ἀρ-σε-νι-κόν, κα-σί-τε-ρος, ἀμ-πε-λί-τις, als die Lösung des Rätsels s. H. Kopp, *Die Alchemie in älterer und neuerer Zeit*, II, Heidelberg 1886, 157, 293; E. O. von Lippmann, *Entstehung und Ausbreitung der Alchemie*, Berlin, 1919, 105 und Anm. 10.

423. Legierung von vier Metallen. Vgl. CAAG, 96,2-3,6-7: Olymp. Τὸν γὰρ μόλυβδον εἶπον ὠὸν τὸ ἐκ τῶν τεσσάρων σωμάτων, ὡς πού φησιν ὁ Ζώσιμος ... Τὰ γὰρ τέσσαρα σώματα ἡ τετρασωμία ἐστίν.

ist nicht ausreichend. Stephanos setzt alle partiellen Entsprechungen durch die jährliche Bewegung der Sonne (Symbol des Goldes) am Zodiakus (Symbol der Welt) in allgemeine Beziehung zueinander. So ordnet er die vier Silben des geheimen Namens und die vier primären Elemente den vier wichtigsten Punkten der jährlichen Bahn der Sonne (Ekliptik), d.h. den Äquinoktial- und Sonnenwendepunkten, zu; in älteren Texten gibt es auch eine Entsprechung zwischen den Farben der Stoffe, den Stufen des Werkes und den Punkten des Horizonts.<sup>424</sup> Weiter zeigt er den dynamischen Aspekt dieser Entsprechungen, indem er den Ein- und Austritt der sieben Planeten, in die bzw. aus den zwölf Tierkreiszeichen mit dem Erscheinen und dem Verschwinden der sieben Körper und Farben bei der Mischung der Tetrasomia vergleicht.<sup>425</sup> Folglich ist es möglich, daß die Tetrasomia im Zodiakus ihre Entsprechung findet.

Was ihm noch fehlt, ist die Verbindung des Menschen mit der Welt; darum führt er eine Zuordnung von primären Elementen, Teilen des menschlichen Körpers und Farben ein: Der Teil von den Füßen bis zu den Knien entspricht dem Element "Erde" und der "weißen" Farbe, der von den Knien bis zum Nabel entspricht dem "Wasser" und ist *τηλαυγές* (weithin strahlend/sichtbar) und *διαυγές* (durchsichtig), der vom Nabel bis zum Herzen entspricht dem "Feuer" und ist *ξανθόν* (gelb) und *διάπυρον* (glühend, feurig), und der vom Herzen bis zum Nacken entspricht dem Element "Luft" und ist *κροκῶδες* (safranfarben).<sup>426</sup> Hier sei angemerkt, daß Stephanos nur die Teile von den Füßen bis zum Nacken erwähnt und den Kopf ausläßt. Meiner Ansicht nach liegt der Grund dafür darin, daß der Kopf die Umwandlung der Körpersäfte reguliert, genau wie der Wechsel der vier Äquinoktial- und Sonnenwendepunkte des Zodiakus, folglich den Wechsel der Jahreszeiten, den Wechsel der Säfte in der Natur reguliert.<sup>427</sup> Es ist auch möglich, daß nach Stephanos der Kopf den ganzen Zodiakus (d.h. die Welt),<sup>428</sup> oder den Stein der Weisen oder das kosmische

424. S. 185 V.118-125, S. 190-191 VI.105-110 [Ideler, 223,8-15; 226,34-35,37; 227,1-2]. Eisler, 451 Anm. 4. Auch CCAG, VII, 104,14-29 (Cod. 7= Monac. 287, F. 105v, λ'). CAAG, 87,8-88,4: Olymp. Καὶ μύρια χρυσορυχεῖα γεγραφήκασι, ἀλλὰ καὶ ἱεράτευσαν αὐτὰ ... ἀλλὰ καὶ θέσεις τῶν ἱερῶν τῆς εἰσθάσεως αὐτῶν πρὸς τὰ τέσσαρα κλίματα ἀφορῶντες, ποῦ μὲν τὴν ἀνατολὴν διαδόντες τῇ λευκῇ οὐσίᾳ, τὴν δὲ δύσιν τῇ ξανθῇ. 218,20-25: Zos. Διὰ τοῦτο καὶ οὐσίαι ἐκάλεισεν τὰ τέσσαρα γράμματα ὁ φιλόσοφος τῇ ἐνώσει τῆς οὐσιότητος ἔλκουσας τὸ ἔξωθεν διακριόμενον φάρμακον. Καὶ ὅτι ὡσπερ τὰ στοιχεῖα εἰς ἑαυτὰ ἀναλυόμενα πάντα κατεργάζεται, οὕτω καὶ ἡ τέχνη· καὶ ὡσπερ αἱ τέσσαρες τροπαὶ μεταβαλλόμεναι νικῶσιν τὰς προτέρας κράσεις, οὕτω καὶ αἱ τέχναι ταῖς μεταβολαῖς νικῶσι τὰς φύσεις.

425. S. 183-184 V.78-89 [Ideler, 221,34-222,9]; Über die Entsprechung von Metallen und Planeten: 247,29-36. J. R. Partington, "The Origins of the Planetary Symbols for the Metals" (in: "Report of the discussion upon chemical and alchemical symbolism"), *Ambix* 1 (1937) 61-64. Halleux, 154-155.

426. S. 184 V.90-97 [Ideler, 222,11-20].

427. S. 215 IX.67-69 [Ideler, 245,9-12].

428. Vgl. Platon, *Tim.*, (ed. J. Burnet), 44d3-8: Τὰς μὲν δὴ θείας περιόδους δύο οὐσας τὸ τοῦ

τετράστοιχον Ei symbolisiert, weil beide für vollkommene Mischungen der Tetrasomia und Symbole des Weltalls, wie der Zodiak, gehalten werden.

Diese Meinung wird noch durch ein Zitat aus einem älteren alchemistischen Werk erhärtet, nach dem der menschliche Kopf dem Himmel entspricht. Dieser Text geht mit der wohlbekanntesten astrologischen Entsprechung zwischen Tierkreiszeichen und Teilen des menschlichen Körpers – das κοσμικὸν μίμημα (kosmische Abbild) – weiter, d.h. der Relation zwischen Makrokosmos und Mikrokosmos.<sup>429</sup> Ein anderes kosmisches Abbild ist der Ouroboros, dessen Körper κατάστικτον ὑπάρχει πρὸς τὴν διάθεσιν τῶν ἀστέρων (gefleckt nach der Anordnung der Sterne ist); es ist möglich, daß sich, wie auch aus Quellen der hellenistischen Astrologie hervorgeht, diese Anordnung auf die zwölf zodiakalen Zeichen bezieht.<sup>430</sup>

Endlich gibt es die physikalischen Phänomene, bei deren Auftreten sich die Elemente ineinander umwandeln, und die den Phänomenen im alchemistischen Apparat entsprechen<sup>431</sup> – ebenso wie die bereits erwähnten biologischen Funktionen.

Stephanos erwähnt auch die Musik, die die vierte Disziplin des Quadriviums ist, es gibt jedoch keine spezielle Beziehung zwischen ihr und der Chemie an.<sup>432</sup>

Aufgrund dieser Argumente denke ich, daß Stephanos mit seinem Werk beabsichtigte, eine alchemistische Kosmologie einzuführen, die sowohl den Mikro-, als auch den Makrokosmos umfassen sollte. Trotz seiner Forschungsmethode, d.h. der oben erwähnten des Philosophen, die sich auf bekannte Theorien stützt und die eine globale Vorstellung von der Welt vermittelt, ohne in eine originelle Theorie zu münden, läßt sich nicht bestreiten, daß Stephanos einige originelle Erklärungen zu den alchemistischen Phänomenen liefert. Trotz der Unterteilung des Textes in neun Vor-

παντὸς σχῆμα ἀπομιμησάμενοι περιφερὲς ὄν, εἰς σφαιροειδὲς σῶμα ἐνέδησαν, τοῦτο δὲ νῦν κεφαλὴν ἐπονομάζομεν, ὃ θειότατόν τε ἐστὶν καὶ τῶν ἐν ἡμῖν πάντων δεσποτοῦν· ᾧ καὶ πᾶν τὸ σῶμα παρέδωσαν ὑπηρεσίαν αὐτῷ συναθροίσαντες θεοί, κατανοήσαντες ὅτι πιασὼν ὄσαι κινήσεις ἔσονται μετέχοντες.

429. Bei den älteren Alchemisten gibt es die bekannte astrologische Entsprechung Widder-Kopf ... Fische-Füße: CAAG, 100,18-19; 101,6-10: Olymp. Ἐρμῆς τοίνυν μικρὸν κόσμον ὑποτίθεται τὸν ἄνθρωπον, λέγων ὅτι ὅσα ἔχει ὁ μέγας κόσμος, ἔχει καὶ ὁ ἄνθρωπος ... Ἐχει ὁ μέγας κόσμος τὸν οὐρανόν· ἔχει καὶ ὁ ἄνθρωπος τὴν κεφαλὴν. Ἐχει ὁ οὐρανὸς τὰ δώδεκα ζῳδία ἀπὸ κριοῦ τὴν κεφαλὴν ἕως ἰχθύων τὸς πόδας. Καὶ τοῦτο ἐστὶ τὸ φημιζόμενον παρ' αὐτοῖς τὸ κοσμικὸν μίμημα ὃ καὶ ἐν τῇ βίβλῳ τῆς ἀρετῆς μέμνηται ὁ Ζώσιμος. Dasselbe in 106,11-12. Siehe sowie S. 85 Anm. 25.

430. Siehe dazu S. 85 Anm. 25. H. J. Sheppard, "Egg symbolism in Alchemy," *Ambix* 6 (1958) 140-148, hier 141, 146; "The Ouroboros and the unity of matter in Alchemy: A study in origins," *Ambix* 10 (1962) 83-96, hier 83, 88, 94-95.

431. S. 214-215 IX.53-65 [Ideler, 244,31-37; 245,1-7].

432. S. 161 II.15-22 [Ideler, 203,6-14]. CAAG, 433,11-441,25: Anon. (Musik und Chemie). E. Wellesz, "Music in the treatises of Greek Gnostics and Alchemists," *Ambix* 4 (1951) 145-158, hier 153-154. M. Στεφανίδου, "Μουσική καὶ χρυσοποιία κατὰ τοὺς Βυζαντινοὺς χυμευτάς," *EHBS* 4 (1927) 39-45.

lesungen will er nicht nur einen einfachen Unterricht zum Thema einiger Begriffe und zur Praxis der Alchemie präsentieren, sondern auch den universalen Charakter der Alchemie aufzeigen, sie in Kosmologie transformieren und sie in das weite Feld von Wissenschaft und Philosophie integriert wissen. Auf diese Weise kann die Alchemie an der Allmacht der Weisheit teilhaben und durch die "praktische" Philosophie Gottähnlichkeit erreichen.

## SCHLUSSBEMERKUNGEN

Nach dieser langen Wanderung in die wunderbare Welt der "großen und heiligen Kunst" der Spätantike und der frühbyzantinischen Epoche will ich hier die wichtigsten Schlüsse aus meiner Untersuchung über Stephanos von Alexandria zusammenfassen. Die verschiedenen Probleme lassen sich in zwei Kategorien unterteilen: Die erste umfaßt die große Frage nach dem Leben und Wirken des Stephanos in Zusammenhang mit der Frage nach der Autorschaft der verschiedenen ihm zugeschriebenen Werke; die zweite betrifft die Interpretation des alchemistischen Werkes und dies auch im Hinblick auf das Verständnis der Persönlichkeit seines Verfassers.

Wie ich in der Einleitung und im ersten Kapitel betont habe, braucht man sich über die vielseitige Bildung und das breite Wirkungsspektrum der Philosophen und Wissenschaftler jener Epoche nicht zu wundern. Das Prinzip der Sympathie im Kosmos umfaßte einerseits die starke Bindung zwischen seinen Teilen und andererseits die zwischen den heute verschiedenen Wissenschaften. Weiter standen die Wissenschaften mit den Geheimwissenschaften in Beziehung, als zwei in vielen Punkten zusammentreffende Wege zur Erkenntnis derselben Welt. So bildeten Logik und Intuition zwei grundlegende Eigenschaften des idealen Menschen jener Epoche, von denen keine der anderen entgegengesetzt war. Solche Ideen blieben nicht nur bis ins Zeitalter der wissenschaftlichen "Revolution," sondern bis zum Anfang des 20. Jh. erhalten.

Wie das Studium der Wissenschaftsgeschichte zeigt, hat die Überlieferung die Namen der wichtigsten Persönlichkeiten jeder Epoche eklektisch erhalten. Zumeist waren es die berühmtesten Philosophen und Wissenschaftler oder jene, die wegen ihrer Kenntnisse auch von den Kaisern geachtet wurden; die Namen vieler anderer sind jedoch in Vergessenheit geraten. Meiner Ansicht nach wäre Stephanos nicht von Kaiser Herakleios nach Konstantinopel berufen worden, wenn er nur ein guter Kommentator des Platon und des Aristoteles gewesen wäre. Laut Überlieferung unterrichtete er auf Befehl des Herakleios in Konstantinopel die Fächer des Quadriviums, was bedeutet, daß er neben der Philosophie auch Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik wenigstens theoretisch beherrscht haben mußte. Weiter hat die Überlieferung Herakleios und Stephanos auf den Gebieten Astronomie, Astrologie und Alchemie in Beziehung zueinander gesetzt. So ist es sehr wahrscheinlich, daß sich das Verhältnis zwischen dem Kaiser und Stephanos einerseits auf des ersteren

Interesse für die Wissenschaften und Geheimwissenschaften und andererseits auf die vielfältigen Kenntnisse des zweiten stützte.

Argumente, die eine Einladung des Stephanos nach Konstantinopel und sein vielgestaltiges Wirken auch im Interesse des Kaisers erhärten, sind die folgenden:

1. Das Adjektiv "Alexandriener" für Stephanos; hätte er Alexandria nicht verlassen, wäre er nicht "Alexandriener" genannt worden.
2. Die Überlieferung, daß er die Fächer des Quadriviums unterrichtet habe.
3. Die Datierung des astronomischen Werkes auf 617-619 auf Grund der in ihm enthaltenen Angaben und die geographischen Koordinaten des Ortes, für den die Berechnungen angestellt wurden, d.h. für Konstantinopel.
4. Titel und Inhalt des Gebets am Anfang der IX. Vorlesung des alchemistischen Werkes, das in allen Handschriften an Kaiser Herakleios gerichtet ist.
5. Die Vorsichtsmaßnahmen des Herakleios vor einem möglichen Tod durch Ertrinken aufgrund der astrologischen Voraussage des Stephanos.
6. Das Studium des Tychikos bei einem berühmten "Athener" Professor des Quadriviums um ca. 610-615 in Konstantinopel und der Mangel an solch einem Professor um ca. 621, als Ananias von Širak studieren wollte.

Es ist bemerkenswert, daß die Überlieferung keine Hinweise auf die Beziehungen zwischen dem Kaiser und Stephanos enthält, was die Kommentare zu Platon, Aristoteles und Hippokrates betrifft. Wie schon erwähnt, standen Philosophie, Medizin, Astronomie und Mathematik in Beziehung zueinander. Vom Wirken des Stephanos als Kommentator kündigt jedoch nur die literarische Überlieferung durch die Titel der ihm zugeschriebenen Werke. Meiner Ansicht nach war schon immer klar, inwieweit sich die Fächer des Quadriviums auf die Astrologie und die Alchemie beziehen; hätte sich der Kaiser für die Mathematischen- und Geheimwissenschaften interessiert, so wäre dies wohl historisch tradiert worden.

Auf die Frage, welchen Beitrag Stephanos zur Entwicklung der Wissenschaften in Byzanz geleistet hat, läßt sich vor der Edition aller ihm zugeschriebenen Werke keine definitive Antwort geben, weil dazu zunächst das Problem der Autorschaft der in Frage kommenden Werke gelöst werden müßte. Dennoch sollte man stets der Tatsache eingedenk sein, daß ein und dieselbe Person sehr wohl Werke auf verschiedenen Gebieten und in den entsprechenden verschiedenen Fachterminologien abgefaßt haben könnte. Ferner ist bekannt, daß ein Wissenschaftler sowohl in der jeweiligen Fachsprache als auch in einfacherer Sprache zu seinem Auditorium sprechen kann. So erscheint es nicht richtig, wenn sich die Forschung zu sehr auf "äu-



ßere” Kriterien stützt. Die “inneren” Kriterien sind da sicherer: So können z.B. die Schlüsse von L. G. Westerink und H. Blumenthal zur Methode und zu den Ideen des Verfassers des *Kommentares zu De anima* des Aristoteles ein Argument für Stephanos als Autor des alchemistischen Werkes sein, da sich in beiden Werken dieselbe Methode der Zusammenfassung verschiedener Theorien ohne weitere Bearbeitung zu einem Ganzen erkennen läßt.

Es ist sicher, daß Stephanos kein origineller Forscher war; dennoch aber ist sein Werk zwischen anderen in vielen Codices, die eine traditionelle Kollektion griechischer alchemistischen Werken darstellen, miteingeschlossen. Weiter gibt es einigen späteren Codices des 17. Jh. in Deutschland und des 18. Jh. in Griechenland, die entweder sein Werk allein oder mit einigen kleinen Werken enthalten. Dies soll ein Zeugnis des Interesses der späteren Alchemisten, d.h. des kleinen Kreises der Adepten, die von den anderen Leuten diskriminiert haben, für das Werk des Stephanos sein. Die Erklärung liegt darin, daß er seinen Lesern mehr als nur einen praktischen Aspekt darbot, indem er ihnen auch eine “philosophische” Anschauung von der Welt vermittelte, die es dem Menschen erlaubt, auf zukünftige Möglichkeiten und Erfindungen zu hoffen. Wenn also die Kenntnisse auch eines guten Goldschmieds mit all seiner Praxis begrenzt sind, so gibt es doch keine Grenzen in den Träumen des Philosophen und Alchemisten, der durch Kenntnisse und moralische Vollkommenheit als ein verkörperter Gott an der Funktion des Kosmos teilnimmt. Weiter sollten wir uns immer daran erinnern, daß unsere “wissenschaftlichen” Kenntnisse die Realisierung der Träume der Philosophen und Wissenschaftler der Vergangenheit sind. Hoffen wir, daß auch unsere Träume dereinst Erfüllung finden werden!



## II. Teil

### KRITISCHE EDITION DES GRIECHISCHEN TEXTES

aufgrund der collatio der Handschriften

Cod. Marc. gr. 299 (M), fol. 8r-39v29

Cod. Paris. gr. 2325 (B), fol. 32r-81v

Cod. Paris. gr. 2327, (A) fol. 37v74r, (A') fol. 234r-237r



**Στεφάνου Ἀλεξανδρέως οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου καὶ διδασκάλου  
τῆς μεγάλης καὶ ιερᾶς ταύτης τέχνης περὶ χρυσοποιΐας πράξις σὺν  
Θεῷ πρώτη.** 8r

Θεὸν τὸν πάντων ἀγαθῶν αἴτιον καὶ βασιλέα τῶν ὅλων, καὶ τὸν ἐξ  
αὐτοῦ πρὸ τῶν αἰώνων ἐκλάμπαντα μονογενῆ Υἱὸν σὺν τῷ Ἁγίῳ  
Πνεύματι ὑμνήσαντες, καὶ τὸ τῆς αὐτοῦ γνώσεως φῶς ἐλλαμφθῆναι  
ἡμῖν καθικετεύσαντες, τῆς ἐν χερσὶ πραγματείας τοῦδε τοῦ συγγράμ-  
ματος ἀπαρξώμεθα τὰ κάλλιστα δρέπεσθαι καὶ τὰ ἀληθῆ ἀνιχνεύειν 5  
ἐπιστώσαμεθα. Νυνὶ δὲ ἐκ τῆς ἀληθοῦς φυσικῆς θεωρίας κατασκευα-  
στέον τὸ πρόβλημα.

Ὡ φύσις ὑπὲρ φύσιν νικῶσα τὰς φύσεις! Ὡ φύσις ὑπὲρ ἑαυτὴν γε-  
νομένη οἰκονομηθεῖσα, ὑπεραίρουσα καὶ ὑπερβαίνουσα τὰς φύσεις! Ὡ 10  
φύσις μία καὶ ἡ αὐτὴ ἐξ αὐτῆς τὸ πᾶν φέρουσα καὶ ἀποπληρουσα! Ὡ  
ἔνωσις πληθυννομένη καὶ διάκρισις ἠνωμένη! Ὡ ἡ αὐτὴ καὶ οὐκ ἄλλη  
φύσις ἐξ αὐτῆς τὸ πᾶν ἀποσώζουσα! Ὡ ὕλη ἄῦλος τὴν ὕλην διακρα-  
τοῦσα! Ὡ φύσις φύσιν νικῶσα καὶ τέρπουσα! Ὡ φύσις οὐρανία, πνευ-  
ματικὴν ἀποστίλβουσα ὑπαρξίν! Ὡ ἀσώματον σῶμα, τὰ σώματα ἀσω-  
ματοποιοῦν! Ὡ σελήνης διαδρομή, πᾶσαν τὴν διακόσμησιν περι-  
λάμπουσα! Ὡ γενικώτατον εἶδος καὶ εἰδικώτατον γένος! Ὡ φύσις 15  
ἀληθῶς ὑπὲρ φύσιν νικῶσα τὰς φύσεις!

Ποία φύσις; Εἰπέ. Ἡ ἐξ αὐτῆς ἑαυτὴν οἰκείως αὐθις ἀσπαζομένη.  
Ἡ τὸ ἄπυρον φέρουσα θεῖον καὶ πυρίμαχον ἔχουσα τὸν τόνον. Ἡ πο-  
λυώνυμος ἰδέα καὶ πολυεῖδος ἐπωνυμία. Ἡ ἔμπειρος φύσις τε καὶ ἐξά-  
πλωσις. Ἡ πολύχρωμος ἐξανθίζουσα ἴρις. Ἡ τὸ πᾶν ἐξ ἑαυτῆς ἀνακα-  
λύπτουσα. 8v 20

Ὡ φύσις ἡ αὐτὴ καὶ οὐκ ἐξ ἄλλης τὴν φύσιν διαφαίνουσα! Ὡ ὁμοι-  
ον ἐξ ὁμοίου ὁμοιογενὲς ἀναφαίνον! Ὡ ὠκεανίζουσα θάλασσα ποικι-

Tit. καὶ διδασκάλου τῆς μεγάλης καὶ ιερᾶς ταύτης τέχνης περὶ χρυσοποιΐας M :  
περὶ τῆς ιερᾶς καὶ θείας τέχνης τῆς τοῦ χρυσοῦ ποιήσεως BA || σὺν θεῷ M : om. BA ||  
1 Θεὸν τὸν M : Θεὸν τῶν BA || 2-3 ἀγίῳ πνεύματι ὑμνήσαντες MB : πατρὶ ὑμνήσαντες  
καὶ ἀγίῳ πνεύματι A || 3 φῶς BA : om. M || ἐλλαμφθῆναι BA : λαμφθὲν M || 4 ἡμῖν M :  
ὑμῖν BA || πραγματείας BA : -τίας M || 4-5 συγγράμματος MB : συγρ- A || 8 ἑαυτὴν B :  
αὐ- MA || 8-9 γενομένη BA : γι- M || 11 πληθυννομένη MB : πληθη- A || 13 οὐρανία BA  
: -νή M || 19 ἄπυρον BA : ἄπυρρ- M || 19-20 πολυώνυμος BA : πολλ- M || 20 πολυεῖδος  
BA : πολλ- M || 21 πολύχρωμος BA : πολλ- M || ἑαυτῆς MB : αὐ- A || 24 ὦ BA : ὦ om.  
M

25 λοχρούους ἀναθυμωμένη μαργαρίτας! Ὡ σύλληψις τετρασωμίας ἐν  
 ἐπιπέδῳ ὠραῖζομένη! Ὡ τριτῆς τριάδος ἐπίγραμμα καὶ ὀλικῆς  
 σφραγίδος ἐξάρτισμα! Ὡ μαγνησίας σῶμα, δι' ἧς τὸ πᾶν ἐπιφέρεται  
 μυστήριον! Ὡ χρυσορόφον οὐρανίης νάμα καὶ ἀργυρόλοφον ἐκ θα-  
 λάσσης ἀναπεμπόμενον πνεῦμα! Ὡ ἀργυροθώρακον ἔχουσα χιτῶνα  
 30 καὶ χρυσοζῶμιον κομίζουσα βόστρυχον! Ὡ σοφωτάτων ἐννοιῶν καλὴ  
 γυμνασία! Ὡ θειοτάτων ἀνδρῶν σοφὴ παντουργία! Ὡ ἀμυήτων  
 ἀνθρώπων ἀνεξιχνίαστον πέλαγος! Ὡ κενοδόξων ἀνδρῶν προκατα-  
 λαμβανομένη ἀπειρία! Ὡ ὑπερηφάνων μερόπων ἀναθυμωμένη ἔξα-  
 ψις! Ὡ εὐσεβῶν ἀνθρώπων ἀπερικάλυπτος ἀφή! Ὡ ἐναρέτων ἀνδρῶν  
 35 θεωρουμένη ὄψις! Ὡ πρακτικῶν φιλοσόφων ἠδύπνοον ἄνθος! Ὡ τε-  
 λεία μονοειδῆς ἀποσκευή! Ὡ σοφίας ἔργον, νοοσύνθετον φέρουσα  
 κάλλος! Ὡ πᾶν ἐκ μιᾶς οὐσίας, τὴν τοσαύτην αὐγὴν ἐξαστράπτουσα!  
 Ὡ σελήνη ἐκ τοῦ ἡλιακοῦ φωτὸς φῶς ἀπολαμβάνουσα! Ὡ μία φύσις ἢ  
 αὐτὴ καὶ οὐκ ἄλλη φύσις, τέρπουσα καὶ τερπομένη, κρατοῦσα καὶ  
 40 κρατουμένη, σωζομένη τε καὶ διασώζουσα!

*Τί ὑμῖν καὶ τῇ πολλῇ ὕλῃ; Ἐνὸς ὄντος τοῦ φυσικοῦ καὶ μιᾶς φύσεως  
 νικώσης τὸ πᾶν. Ποίας ταύτης; Εἰπέ· ποίας; Ὑμῖν τοῖς εὐφρονούσιν  
 9r ἀνατίθημι τὸ μέγα τοῦτο δῶρον, τοῖς τὴν ἀρετὴν ἠμφιεσμένοις, | τοῖς  
 θεωρητικῇ πράξει κεκοσμημένοις καὶ πρακτικῇ θεωρίαν ἐνιδρυμέ-  
 45 νοις. Ποίας ταύτης; Φράσον. Τοιοῦτον ἡμῖν προμηνύω ἔσεσθαι τὸ  
 δῶρον. Ποίας; Λέγω καὶ οὐκ ἀποκρύψω.*

Ὅμολογῶ τῆς ἀνωθεν φωτοδοσίας τὴν χάριν, ἢ παρὰ τοῦ πατρὸς  
 τῶν φῶτων ἡμῖν δεδώρηται. Ακούσατε ὡς ἰσάγγελοι νόες. Ἀπόθεσθε  
 τὴν ὑλῶδη θεωρίαν, ὅπως τοῖς νοεροῖς ὑμῶν ὀφθαλμοῖς ἰδεῖν ἀξι-  
 50 ωθῆτε τὸ ἀποκεκρυμμένον μυστήριον. Ἐνὸς γὰρ τοῦ φυσικοῦ χρεῖα  
 καὶ μιᾶς φύσεως νικώσης τὸ πᾶν. Ποίας ταύτης; Ἦδη ὑμῖν σαφῶς λέ-  
 λεχθαι, ὅτι ἢ φύσις τὴν φύσιν τέρπει, καὶ ἢ φύσις τὴν φύσιν κρατεῖ, καὶ  
 ἢ φύσις τὴν φύσιν νικᾷ. Τέρπεται μὲν ὑπὸ τῆς ἰδίας, οὔσης φύσεως·

24-25 ποικιλοχρούους BA : -λλοχρούους M || 25 ἀναθυμωμένη BA : -μουμένη M ||  
 μαργαρίτας M : μαρμαρυγᾶς BA || 27 ἐξάρτισμα MA : ἐξάρτυ- B || 31 παντουργία M :  
 πανουρ- B : πανουργία A || ἀμυήτων BA : ἀμοι- M || 33 ὑπερηφάνων MB : ὑπερι- A ||  
 ἀναθυμωμένη coplexi : -μουμένη M : -μουμένη BA || 34 ἀνθρώπων MB : om. A || 39  
 τερπομένη MB : τερπου- A || 44 θεωρητικῇ πράξει BA : -κὴν -ξιν M || πρακτικῇ  
 coplexi : πρακτικῇ M : πρακτικῇ BA || θεωρίαν M : θεωρία BA || 45 φράσον BA :  
 -σσον M || προμηνύω BA : -νύων M || 48 ἀπόθεσθε M : -σθαι BA || 49 ὑμῶν M : ὑμῖν  
 BA || 49-50 ἀξιωθῆτε MB : -ται A || 50 ἀποκεκρυμμένον MB : -κρυμμένον A || 51 ἤδη  
 MB : εἶδη A || 51-52 λέλεχθαι M : λεχθήσεται BA || 53 οὔσης MB : om. A

κρατεῖ δὲ τὴν ἐξ αὐτῆς ἔχουσα συγγένειαν· νικᾷ δὲ ὑπὲρ φύσιν τὴν φύσιν, ὅταν τὴν ἔνσωμον τῆς οἰκονομίας ἀποπληρώσῃ μυσταγωγίαν, ὅταν ἄφθαρτον ἀπαθανατίσῃ τὸ σῶμα, ὅταν τὴν πνευματωθεῖσαν μεταποιήσῃ συμπλήρωσιν. Τότε ὑπὲρ φύσιν ἔσται θαυμαζόμενον ὡς πνεῦμα, τότε κρατεῖ τὸ κινούμενον σῶμα, τότε τέρπει ὡς ἴδιον οἰκητήριον, τότε νικᾷ ἀσωμάτως κατεμβατεύον ὅλον ἐξ ὅλου τοῦτο γινόμενον, ὑπὲρ φύσιν θαυμαζόμενον.

Τί εἶπω πρὸς σέ, περιεκτικὴ μαγνησία; Τίς μὴ θαυμάσῃ τὸν ἐκ σοῦ ἀποτελούμενον χρυσοκόραλλον; Ἐκ σοῦ γὰρ τὸ πᾶν τελεσιουργεῖται μυστήριον· σύ τεθάρρησαι μόνῃ τῆς τοιαύτης τὴν γνώσιν· ἐν σοὶ ἐφήπλωται ἡ ἀνατολικὴ αὕτη περιλάμπουσα νεφέλη. Ὁμοδίαιτον φέρεις ἐν σοὶ τὴν πολύμορφον τῆς Ἀφροδίτης εἰκόνα· οἰνοχόον δὲ πάλιν διακονοῦντα τὸν πυρίβολον ἀνθρακοβάτην. Τοσαύτην οὖν ἐπιφέρουσα τὴν τηλαύγειαν νυμφικῶς ἑαυτὴν περικαλύπτεις· τὸ ἔναγνον τῆς φύσεως ἀναλαμβάνεις μυστήριον.

Δεῖξω λοιπὸν καὶ τοῦ σοῦ ἰ χαρακτήρος τὴν λαμπηδόνα. Ἄρξομαι τὰς πολυμόρφους ἐκείνας μηνύειν εἰκόνας· τότε γὰρ σέ τις νοερῶς καθυφαίνων ἔμφλογον τὴν πυρώδη οὐσίαν ἐξανάπτει. Τὴν σὴν γὰρ θεωρῶν πολύχρωμον φαντασίαν ἀρκεῖν οὐκ εὐτονοῦμαι περιθέων σοῦ αὐτῆς τὰ κάλλη. Ὁ σὸς γὰρ περιλάμπων μαργαρίτης ἀμαυροῖ μου πρὸς θεάν τὰ κόρας. Ὁ σὸς ἐξανάπτων φεγγίτης πᾶσαν μου καταπλήττει τὴν ὄρασιν. Ἡ σὴ ἀποστίλβουσα αἴγλη ὅλην εὐφραίνει μου τὴν καρδίαν.

Ὡ φύσις ἀληθῶς ὑπὲρ φύσιν νικῶσα τὰς φύσεις! Σὺ τὸ πᾶν ἢ μία φύσις ἢ αὐτὴ, δι' ἧς καὶ τὸ πᾶν γίνεται ἔργον. Περιττῶ γὰρ ἀριθμῶ ἢ σὴ τεχνολογεῖται παγκοσμία· τότε γὰρ γνωρίζῃ ἐν οἷς προσδοκᾶσαι· τότε ἀνακαλύπτῃ ἐν οἷς περιδρομεῖσαι· τότε ἀποπαύεις τῆς στάσεως τοὺς ἀγῶνας· τότε μηνύεις βασιλικὴν ἀλουργίδα, ἣν καὶ διὰ τῆς σῆς παιδίσκης ἐπικομίζῃ. Τότε οὐκ ἔναγχος κάματος, ἀλλὰ χρυσόροφος θάλαμος· τότε οὐ πολύτροπος ἐπιτηδειότης, ἀλλὰ πάνσοφος ἀγχινοία· τότε οὐ στέρησις τῶν ἐναρέτων ἀνδρῶν εὐρίσκεται, ἀλλὰ ἀπόλαυσις τῶν τελείων ἀνδρῶν ἀναδείκνυται. Τοιοῦτος γὰρ αὐτῆς ὁ ἐν περιττῶ

54 κρατεῖ BA : -ται M || 55 τὴν M : om. BA || ἔνσωμον M : εὔσ- B : ἔσ- A || 56 ἀπαθανατί- BA : ἀποθανατώση M || 61 θαυμάση BA : -σει M || 63 σὺ M : σοὶ BA || 67 τηλαύγειαν BA : -γίαν M || 68 ἀναλαμβάνεις MB : -νης A || 71 ἔμφλογον BA : ἔνφ- M || οὐσίαν BA : om. M || ἔνφλογον τὴν πυρώδη M : τὴν πυρώδη οὐσίαν ἔμφλογον BA || 72 σοῦ BA : om. M || 75 τὴν BA : om. M || 79 προσδοκᾶσαι M : post προσδοκᾶσαι add. τεθάναι BA || 80 περιδρομεῖσαι MB : -ται A || 83 ἐπιτηδειότης MB : -διότης A

ἀριθμῷ εὐρισκόμενος ὄρος. Οὕτως αὐτὴν ἐπιγνώσονται οἱ τῆς ἀρετῆς ἀνάπλεοι.

Ἀκούσατε οἱ τῆς σοφίας ἐρασταί, καὶ εἴσεσθε τὰ μεγαλεῖα τοῦ Παντοκράτορος Θεοῦ· αὐτός γάρ ἐστιν ὁ πάσης σοφίας χορηγός· φῶς οἰκῶν ἀπρόσιτον· φῶς, ὃ φωτίζει πάντα ἄνθρωπον ἐρχόμενον εἰς τὸν κόσμον· οὐδὲν γὰρ ἐσμέν ἄτερον τῆς αὐτοῦ θεαρχίας. Οὐδὲν ὅλως ἐστὶ τὸ ζητούμενον τοῦτο δῶρον πρὸς τὴν αὐτοῦ μακαριότητα. Προσεγγίσατε, ὦ φίλοι ἀρετῆς, πρὸς τὴν ἄυλον ἐκείνην ἔφεσιν. Μάθετε ὡς γλυκὺ Θεοῦ φῶς. Οὐκ ἄξια τὰ νῦν θαυμαζόμενα πρὸς τὴν μακαρίαν ἐκείνην λήξιν. Μόνον οἰκειωθῶμεν αὐτῷ δι' ἀγάπης καὶ ληψώμεθα παρ' αὐτοῦ τὴν | ἐξ ἀβύσσου ἄβυσσον πηγάζουσαν σοφίαν, ἵνα δυναθῶμεν διὰ τῆς χάριτος τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ ποταμοὺς ἀναβλύσαι ὕδατος ζῶντος. Ὅπως θαυμάσας τοῦ Δημιουργοῦ τὴν τοσαύτην σοφίαν ὑμνήσῃς αὐτοῦ τὴν εἰς ἡμᾶς μεγάλην φιλανθρωπίαν. Τί θαυμάζειν δεῖ χρυσοκόραλλον εἶδος; Θαυμάζειν δὲ δεῖ πλεον τὸ ἀπερίγραπτον κάλλος. Ὅμως καὶ τὸν πόθον ὑμῶν πληρώσω, ἵνα τοσοῦτον ἐρᾶν ἀξιωθῆτε μεθ' ὑμνωδίας θεολογεῖν τὴν ὑπεράγαθον τοῦ Θεοῦ ἀγαθότητα.

87 ἀνάπλεοι MA : -λεω B || 88 τῆς MB : τοῖς A || μεγαλεῖα BA : -λία M || 92-93 προσεγγίσατε MB : -ται A || 93 μάθετε MB : -ται A || 95 ληψώμεθα B : -όμεθα MA || 99 ὑμνήσῃς M : -σεις BA || 100 θαυμάζειν δεῖ M : δεῖ θαυμάζειν BA || 102 ἀξιωθῆτε MB : -ται A



**Τοῦ αὐτοῦ Στεφάνου σὺν Θεῷ πράξις δευτέρα.**

Τὸ τῶν ἀριθμῶν συγκείμενον πλήθος ἐκ μᾶς τῆς ἀτόμου καὶ φυσικῆς μονάδος τὴν ὑπαρξιν ἔχει, ἄπειρον αὐτὴ συντείνουσα τὴν τῶν ἀλλήλων σχέσιν, ὡς ἐξ αὐτῆς προεληλυθότα περιέχει καὶ περικρατεῖ. Μονὰς γὰρ εἴρηται διὰ τὸ μένειν αὐτὴν ἄτρεπτον καὶ ἀμετακίνητον. Τὴν γὰρ κυκλικὴν καὶ σφαιροειδῆ τῶν ἀριθμῶν θεωρίαν ὁμοίαν 5  
ἑαυτῆς ἀναδείκνυσιν ἀποκατάληξιν τῶν πέντε ἀριθμῶν φημι καὶ τῶν ἕξι· ἐκ γὰρ αὐτῶν εἰς ἑαυτὰ πάλιν ἀνακυκλοῦνται.

Καὶ πάσα μὲν τετραγωνικὴ πλευρὰ ἐξ ἰδιομήκους γινομένη συγγένειαν ἔχει πρὸς τὸ ὅμοιον, ἵνα τελείαν ἀποκαταστήσῃ συμπλήρωσιν παντὸς δὲ χύματος καὶ μορίων ἑξακουστὸν ἐξ αὐτῆς τὴν γένεσιν ἔχοντα 10  
καὶ ἀνακυκλοῦντα πάλιν εἰς ἑαυτὴν συστελλόμενα τὴν φυσικὴν ἀποπληροῦσι μονάδα. Πάσης δὲ κυκλικῆς σφαίρας τὸ σημεῖον κέντρον ἐστίν. Ὅμοίως δὲ καὶ παντὸς τριγώνου καὶ ἐπιπέδου καὶ στερεοῦ σχήματος διὰ γραμμῶν τιθέντος τὸ αὐτὸ συννοεῖσθω.

Καὶ τῆς μουσικῆς δὲ θεωρίας οἱ τε νέατοι καὶ παρύπατοι εἰ δὲ ἐκ 10v  
τεσσάρων, εἰ δὲ ἐπὶ τρίτῳ λόγῳ, τὸν τε πρὸ αὐτοῦ πρόλογον εἶναι καὶ 16  
τὸν ὑπ' αὐτοῦ ὑπόλογον, δι' ἧς τὰς τοιαύτας τῶν ἀναλογιῶν συνδέσεις· καὶ διὰ πασῶν αὐτῶν συμφωνίας ἐκ τῆς τοσαύτης αὐτῶν ἀνασώζομεν μουσικῆς ἱστορίας. Ὁρφεύς γὰρ φησι λιχανοειδεῖς ῥυθμητικοὺς 20  
ἐνηρμόσθαι φθόγγους, ὥστε καὶ τῆς ὁμοταγοῦς αὐτῶν κινήσεως ἢ συμφωνία ὑπηγεῖται, καὶ τὴν ἄδουσαν ἐμμελῶς ἐκτελεῖ μελωδίαν. Ἐξ ἐνὸς γὰρ τοῦ ὀργάνου ἢ τούτων συνίσταται κατασκευή.

Ὅθεν καὶ τὴν ἔναρθρον τοῦ σώματος κατασκευὴν οὕτω διακεῖσθαι, ὁστέοις τε καὶ ἄρθροις καὶ μορίοις καὶ νεύροις· καὶ διὰ τοῦ πλήκτρου ἀναδιδομένου ἀέρος δίκην ὀργάνου κινούντος τὴν φωνὴν ἀποπέμπεσθαι 25  
εἰς ἓν τι τῆς οὐσίας συναρμοσθέντα καὶ ἑαυτῆς βία κρατούμενα καὶ συνιστάμενα. Τὸν αὐτὸν δὴ τρόπον καὶ τὴν τοῦ ἀέρος σύγκρασιν· δύο γὰρ ἄκρων ποιότητων, εἰς μεσίτης καὶ διαλλάκτης εὐρίσκεται,

3 ἀλλήλων M : ἄλλων BA || προεληλυθότα BA : προσε- M || 6 ἀποκατάληξιν M :  
-ξεως BA || 10 ἑξακουστὸν BA : ἕξι- M || 11 ἑαυτὴν M : -τὰ BA || 14 συννοεῖσθω MB :  
συνενο- A || 15 θεωρίας BA : ἱστορ- M || 16 τὸν BA : τὸ M || 19 μουσικῆς M : μυστι-  
BA || Ὁρφεύς correxi : -φαίου M : -φέου BA || λιχανοειδεῖς correxi : ληχάνοντες MBA  
|| ῥυθμητικοὺς correxi : ῥυθμητικοῖς M : ῥυθμητικοῖς B : ῥυθμητικῆς A || 20 ἐνηρμόσθαι  
BA : -ῶσθαι M || φθόγγους M : -γοῖς BA || 21 ὑπηγεῖται correxi : ὑφηγεῖται MBA || 22  
τοῦ BA : τῆς τοῦ M || 23 ὅθεν M : ὥστε BA || οὕτω B : -ως MA || 24 ἄρθροις M : νεύ-  
ροις BA || νεύροις M : ἄρθροις BA

σώζων αὐτῶν τὰ ἐκάτερα διὰ τὴν πρὸς αὐτὰς γειτνίασιν καὶ πολλὴν  
30 συγγένειαν.

Ἀλλὰ καὶ τῆς σφαιροειδοῦς καὶ ἀπλανοῦς ταύτης τῆς τοῦ πόλου κινήσεως ἐκ τῆς τοῦ ὑπὲρ γῆν ἡμισφαιρίου παρὰ τοῦ ὀρίζοντος τὸν ἐγκόσμιον τοῦτον καὶ διαφανῆ πόλον καὶ τοῦ ἡλιακοῦ φωτὸς ἀκτῖς  
35 πᾶσι τούτοις ἐπιχορηγοῦντος τὰ φῶτα καταυγάζει. Ἐξ αὐτῆς γὰρ οὐ μόνον οἱ ἀστέρες τὴν τοῦ φωτὸς μετέχουσι τάξιν, ἀλλὰ καὶ ἡ τῆς σελήνης ἐπιφάνεια τὴν μὲν ἐκ τοῦ φωτὸς ἐπιλαμβάνουσα αὐγὴν φαίνει τε πᾶσαν τὴν νυκτερινὴν λαχοῦσαν δαδουχίαν.

Καὶ ἔξεις πάντα ἀπλῶς εἰπεῖν τὰ τοιαῦτα ἐκ τοῦ ἐνὸς αὐτῶν καὶ  
40 πρωτίστου τὴν οὐσίαν εἰληχότα, σώζουσι τὰ τῆς φύσεως καὶ ἀποπληροῦσι θεωρίας.

Καιρὸς ἂν εἴη λοιπόν, τὴν ἐν τῷ προάγοντι τοῦ προοιμίου σκέψασθαι  
11r διάλεξιν καὶ τὸ τῆς σεληνιακῆς ἀπορροίας πίπτειν, | πῶς δὲ εὐρίσκειται καὶ πῶς οἰκονομεῖται καὶ πῶς ἄκανστον ἔχει φύσιν. Ὡς διδασκαλίας σοφία τῆς τοιαύτης κατασκευῆς διασημαίνουσα τὸ ἔργον! Ὡς  
45 λευχειμονοῦσα σελήνη, πάνυ ἀποστίλβουσα λευκότητα. Μάθωμεν τίς αὕτη ἡ σεληνιακῆ, ἵνα τὸ ἀπορροούμενον μὴ διαλάθωμεν.

Ἔστι δὲ αὕτη ἡ λευκοφόρος χιών, τὸ πολύφωτον ὄμμα τῆς λευκασίας, ἡ νυμφαγωγὸς στολὴ τῆς οἰκονομίας, ὁ ἄφθαρτος χιτῶν τῆς εὐμορφίας, τὸ νοοσύνθετον κάλλος τῆς τελειώσεως, τὸ λευκότατον  
50 σύνθεμα τῆς ἀποπληρώσεως, τὸ πηκτὸν γάλα τῆς θαλάσσης, τὸ ἀφροσέληνον ἑώας, ἡ μαγνησία τῆς Λυδίας, τὸ ἰταλικὸν στίμμι τῆς Ἀχαΐας, ὁ πυρίτης ὁ ἀπὸ Ἀλβανίας, τὸ πολυώνυμον τῆς ἀγαθοεργίας, ἡ τὸ πᾶν ἐπικομίζουσα, ἡ τὸ ἐν τὸ πᾶν φέρουσα, ἡ τὸ θαυμαστὸν ἔργον ἀποπληροῦσα.

55 Τί δὲ ἐστὶν ἡ ταύτης ἀπόρροια οὐκ ἀποκρύψω, ἀλλ' ἐμφανὲς δείξω τὸ ζητούμενον κάλλος. Ἔστιν οὖν αὐτῆς ἡ ἀπόρροια, τὸ ἐν αὐτῇ κεκρυμμένον μυστήριον, ὁ πολύτιμος μαργαρίτης, ὁ φλογοφόρος φεγγίτης, ὁ χρυσορράντιστος χιτῶν, τὸ χρυσοζῶμον βρῶμα, ὁ χρυσόκοσμος σπινθήρ, ὁ νικηφόρος ἀνδραγαθεύς, τὸ βασιλικὸν περιβόλαιον, ἡ

33 τοῦ BA : τὴν M || 34 πᾶσι BA : -σιν M || 35 τὴν M : τῆς BA || τάξιν M : τάξεως BA || 36 μὲν MA : om. B || φαίνει MA : -νε B || 37 δαδουχίαν M : δαδδ- BA || 39 πρωτίστου M : προ- BA || 45 λευχειμονοῦσα BA : λευσχη- M || 47 ἔστι BA : -ιν M || 51 στίμμι BA : στήμι M || τῆς Λυδίας τὸ ἰταλικὸν στήμι M : τὸ ἰταλικὸν στίμμι τῆς Λυδίας BA || 52 ὁ ἀπὸ MB : ἀπὸ om. A || 53 ἐπικομίζουσα A : ἐπικου- MB || 57 πολύτιμος M : -τίμητος BA || 58 χρυσορράντιστος B : χρυσορά- MA

ἀληθινὴ πορφύρα, τὸ πολυτίμητον στέμμα, τὸ ἄπυρον θεῖον, ὁ 60  
 εἰσκριτῆρ τῶν σωμάτων, τὸ ξανθὸν ὄλον εἶδος· ὁ ἐγκεκρυμμένος θη-  
 σαυρός, ὁ θάλαμον ἔχων τὴν σελήνην, ὁ ἐν αὐτῇ τῇ σελήνῃ γνωστικῶς  
 θεωρούμενος, ὁ λευκὸς μὲν θεωρούμενος, ξανθὸς δὲ γνωριζόμενος, ὁ  
 τῇ λαχούσῃ σελήνῃ νυμφίος· ἢ ἐξ αὐτῆς χρυσῆ σταγόν, ἢ ἀπ' αὐτῆς  
 ἔνδοξος ἀπόρροια, ἢ ἀναλλοίωτος συμπλοκή, ἢ ἀνεξάλειπτος περιδρο- 65  
 μή, ἢ θεοδώρητος ἐργασία, ἢ θαυμαστὴ χρυσοποιία.

Καὶ ἵνα μὴ ταύτην παραδράμω, ἐπὶ τὸ προκείμενον αὐθις ἐπάνειμι 11v  
 τοῦ λόγου. *Μετὰ τὴν τοῦ χαλκοῦ ἐξίωσιν καὶ ἐξίσχνωσιν καὶ μέλανσιν*  
*ἐς ὕστερον λεύκωσιν, τότε ἔσται βεβαία ξάνθωσις.* Ὡ σοφίας ἔργον  
 ὑπὲρ φύσιν θαυμαζόμενον! Ὡ ἄφθονος χάρις δαψιλῶς ἐκπηγάζουσα! 70  
 Οὐ φθονεὶ ὁ σοφώτατος, ἀλλ' ὑποδείκνυσι σαφῶς τὴν ἐξήγησιν: *Μετὰ*  
*τὴν τοῦ χαλκοῦ ἐξίωσιν καὶ ἐξίσχνωσιν καὶ μέλανσιν, ἐς ὕστερον λεύ-*  
*κωσιν, τότε ἔσται βεβαία ξάνθωσις.*

Τί λέγεις, φιλόσοφε, *μετὰ τὴν τοῦ χαλκοῦ ἐξίωσιν;* Ποίαν ταύτην;  
 Εἰπέ! Φράσον ἡμῖν τῆς ἐργασίας τὰ ἀπόκρυφα *μετὰ τὴν τοῦ χαλκοῦ* 75  
*ἐξίωσιν.* Καὶ πῶς ἐστὶν ἐξιῶσαι χαλκὸν τὸν ἰὸν ὄλον φέροντα; Πῶς;  
 Ἐγὼ ὑμῖν λέξω τοῦ λόγου τὴν ἀκριβείαν, τὴν διὰ νεφέλης βαδίζουσαν  
 Ἀφροδίτην. *Μετὰ γὰρ τὴν τοῦ χαλκοῦ ἐξίωσιν,* τουτέστι καλῶς οἰκο-  
 νομηθεῖσαν λείωσιν, καλῶς προβιβασθεῖσαν περίσκεψιν. *Μετὰ γὰρ*  
*τὴν τοῦ χαλκοῦ,* αὐτοῦ τοῦ χαλκοῦ, *ἐξίωσιν καὶ ἐξίσχνωσιν,* τουτέστι 80  
 λεπτοτέραν τῆς λειώσεως διάθεσιν, καὶ ἔτι τὴν ἐπακολουθοῦσαν τού-  
 τοις ἐπιφερομένην μελανίαν, *ἐς ὕστερον εἴρηται λεύκωσιν, τότε ἔσται*  
*βεβαία ξάνθωσις.* Ὅταν γὰρ τὴν τῆς ῥυτίδος ἀποπύση μελανίαν, εἰς  
 λευκότητα λίαν μεταφέρεται· καὶ ὅταν εἰς λευκότητα λίαν μεταφέρη-  
 ται, τότε τοῦ στυλπνοῦ φωτὸς ἢ σελήνη ἀπαυγάζει τὰς ἀκτίνας. Τότε, 85  
 πότε *ἐς ὕστερον λεύκωσιν;* Ὅτε λευκὸν ἴδῃς τὸ σύνθεμα. Ὅτε γὰρ πλη-  
 σίον σελήνης φανῆ, τότε τὸ πανσέληνον αὐτῆς μηνύει τὸ φῶς· *τότε βε-*  
*βαία ἢ ξάνθωσις.* Ποία αὕτη; Εἰπέ! Ἡ θεωρουμένη λευκή. Καὶ πῶς τὸ  
 λευκὸν ξανθὸν ἀποτελεῖς;

60 πολυτίμητον BA : -ιτον M || ἄπυρον BA : ἄπυρο- M || 63 post θεωρούμενος  
 Ν: οὐκ ἔστιν ἔργον MBA || ξανθὸς δὲ γνωριζόμενος M : om. BA || 64 τῇ λαχούσῃ σελήνῃ  
 MB : τῆς -σης -νης A || ἀπ' M : ὑπ' BA || 69 ἐς BA : ἐφ' M || 71 σοφώτατος MB : -ότατος  
 A || 75 φράσον BA : -σσον M || 77 ἀκριβείαν MB : ἀκρύβιον A || 78 τουτέστι BA : -iv  
 M || 80 τουτέστι BA : -iv M || 82 ἐς ὕστερον - 83 μελανίαν M : om. BA || 84-85 λίαν με-  
 ταφέρεται M : μεταφέρεται λίαν BA || 86 ἐς BA : εἰς M || ἴδῃς M : -οις BA || γὰρ M :  
 om. BA

90 Ὡ σοφώτατοι, ὑπερβαίνει λογισμόν! Τοῦτο κρύφιόν ἐστι τὸ ἐρώτη-  
 12r μα· μυστική ἢ λέξις καὶ ἢ ἐπίσκεψις. Ἐγὼ φράσω τὸ μυστήριον τὸ  
 ἀπόκρυφον, καθὼς ἀνωτέρω ὑμῖν προλέλεκται: *Μετὰ τὴν τοῦ χαλκοῦ*  
*ἐξίωσιν καὶ ἐξίσχνωσιν καὶ μέλανσιν, ἐς ὕστερον λεύκωσιν, τότε ἔσται*  
 95 *βεβαία ξάνθωσις.* Ὅτε ἴδῃς τὴν γινομένην λεύκωσιν, ἔνδον αὐτῆς ἐπι-  
 γίνωσκε τὴν περικεκαλυμμένην ξάνθωσιν· τότε ξανθὴν νόει τὴν λεύ-  
 κωσιν οὖσαν· τότε καὶ λευκὴ οὖσα, ξανθοὶ διὰ τὴν ἐν αὐτῇ ἀποκε-  
 κρυμμένην ξάνθωσιν, διὰ τὸ ἐμβατεύειν αὐτῆς τὰ τῆς καρδίας βάθη,  
 διὰ τὸ ἔνσωμον ἔχειν τὴν τῆς σελήνης λεύκωσιν καὶ ἀρρήτως ἐν αὐτῇ  
 τὴν ξάνθωσιν διήκουσαν· τότε *βεβαία ἔσται ξάνθωσις.* Ποία; Ἡ γενο-  
 100 μένη λευκὴ· αὕτη ἐστὶν ἢ ξανθὴ. Αὕτη μὲν τῷ χρώματι λευκὴ φαίνε-  
 ται, τῇ δὲ φύσει ξανθὴ ὑπάρχει.

*Οὐδὲν ὑπολέλειπται, οὐδὲν ὑστερεῖ, πλὴν τῆς νεφέλης καὶ τοῦ ὕδα-  
 τος ἢ ἄρσις.* Βλέπεις τὸν ἀρχαιότατον. Οὐχ ὀρᾶς, τί ἀπεφήνατο ὁ σο-  
 φός; Οὕτως αἰνίττεται, ὡς τελείως. Οὕτως ἀπεφήνατο· ὡς καθηγητῆς  
 105 τὸ πᾶν ἀποδείκνυσι λέγων· *οὐδὲν ὑπολέλειπται, οὐδὲν ὑστερεῖ, πλὴν*  
*τῆς νεφέλης καὶ τοῦ ὕδατος ἢ ἄρσις.*

Δεῖξας ἐν τούτῳ τὴν τοῦ ὄλου κατασκευὴν, ἀποδοὺς δι' ὀλίγου τὸ  
 πᾶν, ἵνα μὴ πολλὴ ὕλη καταχῶσται τὰ κινούμενα· ἵνα μὴ Κιλικίας τὸν  
 κρόκον καὶ ἀναγαλλίδος βοτάνην καὶ τὸ πόντιον αὐτῆς ῥᾶ καὶ τῶν  
 110 ἄλλων ὀπῶν, χολῆς τετραπόδων καὶ κνωδάλων τινῶν, λίθων τε καὶ με-  
 τάλλων φθαρτικῶν νοήσωσι τὰ τῆς τελεσιουργικῆς καὶ ἐνικῆς καὶ μᾶς  
 φύσεως τὰ ἀνόμοια· ἵνα μὴ πλανηθέντες ἄνθρωποι ἀποστῶσι τῆς ἀλη-  
 θείας, ἵνα μὴ ἐπὶ τῆς φυσικῆς ὑπάρξεως ἀνύπαρκτον διάθεσιν μετέλ-  
 θωσιν.

115 Τί λοιπόν, ὁ ἐξοχώτατος καὶ πάσης ἀρετῆς σύμβουλος περιάγων  
 αὐτοὺς καὶ ἔλκων πρὸς τὸν τῆς ἀληθείας σκοπόν, ἵνα μὴ, ὡς ἔφην, εἰς  
 12v ὑλικὰς καμίνους καὶ διοργανισμοὺς ὑέλων, ἀμβύκων, |λοπάδων τινῶν  
 καὶ κηροτακίδων καὶ αἰθαλῶν καὶ οἱ εἰς τὰ τοιαῦτα ἐπασχολούμενοι  
 εἰς κενὸν αὐτοῖς ὁ τοῦ καμάτου πόνος ἐξαγορευθῇ.

91 ἢ λέξις BA : ἢ om. M || ἐγὼ MB : ante ἐγὼ add. πλὴν A || φράσω BA : -σσω M ||  
 94 ἴδῃς MA : -οις B || 96 καὶ MB : om. A || λευκὴ MB : -ῆν A || 97 ἐμβατεύειν BA : ἐν-  
 M || αὐτῆς M : -τῆ BA || 98 σελήνης Ideler : C MBA || 99 ξάνθωσις M : ante ξάνθωσις  
 add. ἢ BA || 101 τῆ BA : ἢ M || φύσει B : -ις M : -σι A || 107 ἀποδοὺς M : -διδοὺς BA ||  
 108 καταχῶσται BA : -τε M || 109 βοτάνην BA : -νῆ M || 110 κνωδάλων M : κνο- BA  
 || 111 νοήσωσι MB : νοεῖ- A || τὰ τῆς M : τὰ om. BA || 112 ἀποστῶσι BA : -ιν M ||  
 113-114 μετέλθωσιν M : -σι BA || 117 ὑλικὰς MB : λι- A || ὑέλων scripsi : ὑέλων M :  
 ὑάλων BA || λοπάδων BA : λω- M || 119 κενὸν MA : και- B

Ἄλλ' ὅρα, πῶς ἐν τῇ φράσει τὸ πᾶν ἀπεπλήρωσεν: *Οὐδὲν ὑπολέλειπται, οὐδὲν ὑστερεῖ, πλὴν τῆς νεφέλης καὶ τοῦ ὕδατος ἢ ἄρσις.* Ποία νεφέλη; Εἰπέ· τίς ἡ νεφέλη καὶ τί τὸ ἐξ αὐτῆς ἐκτελούμενον ἔργον; Δείξον ἡμῖν φανερώτατα, ὅπως ἐπιγνωσώμεθα τοῦ λόγου τὴν δύναμιν. Καὶ πρὸς ταῦτα ὁ φιλόσοφος:

Νεφέλη ἐστὶ τοῦ ὄλου συνθέματος ἔργον, ἡ διὰ τοῦ θεοῦ ὕδατος καλῶς ἀποστίλβουσα, ἡ εὐφυῶς τὴν λείωσιν ποιησαμένη, ἡ οἰκονομικῶς φαινομένη καὶ νοητῶς καταλαμβανομένη. Νεφέλη ἐστὶν ἡ τῆς ἐργασίας ἐξάπλωσις, ἡ ἐπίπεδος ἐπιφάνεια, ὁ ἀργυρῶντος στήμων, ἡ ἀερούφαντος περιπλοκή, ἡ κελτικὴ νάρδος, τὸ Ἀτλαντικὸν πέλαγος, ἡ βρετανικὴ μέταλλος, ὁ στεφανόκοσμος ὠκεανός, ἡ ἀμέτρητος ἄβυσσος, ἡ σφαιρομόρφος κτίσις, τὸ οὐράνιον σῶμα, ἡ τὸ πᾶν περιέχουσα καὶ περιλαμβάνουσα αὐτὸ τὸ εἶδος τὸ ἀτίμητον, ἡ ποθουμένη θεωρία, τὸ ζητούμενον θέαμα, τὸ ἐν ὄλον καὶ ὄλον ἐν, ἡ ἱερὰ λεύκωσις τοῦ παντὸς τιμίου ἔργου, ἡ ὅλη κατασκευή, τὸ ἐνεπίστημον ἔργον, τὸ συμπέρασμα τῆς συμπληρώσεως, τὸ λειωθὲν καὶ καλῶς οἰκονομηθὲν, τὸ τελείως πληρωθὲν.

*Οὐδὲν γὰρ ὑπολέλειπται, πλὴν τῆς νεφέλης καὶ τοῦ ὕδατος ἢ ἄρσις.* Τὸν τῆς νεφέλης σαφῶς ἐποδηγηθέντες τρόπον, ἐπὶ τὴν τοῦ ὕδατος ἄρσιν μετελεύσομαι τὸν λόγον. Τί ἄρα ἐστὶ τοῦτο τὸ ἐπαγόμενον; Τίς ἡ τοῦ ὕδατος αὕτη ἄρσις; Εἰπέ, ὦ καθηγητά! Πλήρωσόν σου τῆς χάριτος τὰς δωρεάς. Καταύγασον ἡμῶν τὰς ἀμβλυώπους κόρας. Σαφήνισον τὴν τοῦ λόγου ἑναρθρον σύστασιν.

Τίς ἡ τοῦ ὕδατος αὕτη ἄρσις; Καὶ περὶ τούτου οὐκ ἀπεισιώπησεν. Εἶπεν· *τὸ ἀμιγῆς κάλλος ὕλην οὐχ ὑποδέχεται.* Ἡ ἄϋλος οὐσία ἀπλήμην ἐστὶ καὶ σύνθετος. Τὸ μυριώνυμον τοῦτο ἀγαθόν, μίᾳ γὰρ ὑπάρχον οὐσίας εἰς ἑαυτὴν συστέλλεται, περὶ αὐτὴν ἀναπαύεται τὴν μίαν αὐγὴν. Τὰς ὑγροποιοὺς ὅλως οὐκ ἐντίθεται ἰκμάδας, ἀποβολὴν δὲ ἐλιχθέντων ῥευμάτων τὴν βίαν, ἀπωθεῖται τῶν ὑδάτων τὰς ῥύσεις.

Πῶς γὰρ ἐστὶν αὐτῆς ἰδεῖν τὴν κίνησιν, μὴ οὕτω ταῦτα ἀποσεισαμέ-

123 ἐπιγνωσώμεθα M : -όμεθα BA || 125 ἐστὶ B : -ἰν MA || 127 νοητῶς MB : νοει- A || 128 ὁ ἀργ- BA : ἡ ἀργ- M || ἀργυρῶντος M : -ρόνηστος BA || 129 περιπλοκή correxi : περιπλόη MBA || νάρδος MB : ῥάυδος A || Ἀτλαντικὸν correxi : ἀντλ- MBA || 130 βρετανικὴ M : βρετα- BA || ἀμέτρητος MB : -τριτος A || 134 τὸ ἐνεπίστημον MB : om. τὸ A || 139 μετελεύσομαι BA : σω μου M || τὸν λόγον M : τῷ -γῶ BA || 144 εἶπεν M : -πε BA || εἶπεν M : ante εἶπεν add. ἀλλ' BA || 145 ἐστὶ BA : -ἰν M || 145-146 ὑπάρχον MB : -ων A || 147 ἰκμάδας BA : ἀκ- M || 147-148 ἐλιχθέντων correxi : ἐληθέν- M : ἔληθε τῶν B : λεληθέτων A || 149 αὐτῆς ἰδεῖν M : ἰδεῖν αὐτῆς BA || οὕτω BA : -ως M

150 νης; Οὐ δύναται τις αὐτῆς ἐμπλησθῆναι, εἰ μὴ πρῶτον ἐξάρῃ ἀπ' αὐτῆς  
τὰ περιπολεύοντα ὕδατα. Δεῖ οὖν νηχομένην αὐτὴν τοῖς ὕδασι, μὴ ἔαν  
αὐτὴν ἔνυγρον, ἵνα μὴ ἀποφρενωθῆ, ἵνα μὴ δύνη ἀφ' ἡμῶν, ἵνα μὴ τι  
τῇ ὑγρᾷ οὐσίᾳ ἐνύγρως ἀπομείνῃ. Ἄλλ' ἄρωμεν ἀπ' αὐτῆς τὴν τῶν  
155 ὑδάτων περιοχὴν, ἵνα θεασώμεθα τοῦ κάλλους αὐτῆς τὴν πολλὴν εὐο-  
πτίαν.

Πῶς οὖν τὴν τοῦ ὕδατος ἄρσιν ποιησόμεθα; Πῶς ἀπόσομεν ἐκ τῆς  
τοῦ ὕδατος μετουσίας; Πῶς αὐτὴν διασπάσομεν, ἵνα οὕτως εὐχερῶς  
τοῦ ὕδατος γένηται ἄρσις; Πανοπλίας χρῆζει καὶ ἀνδραγαθίας. Τίς  
ικανὸς πρὸς τοῦτο; Τίς δυνατὸς ἐξάραι τὴν πλημμυρίζουσαν τῶν ὑδά-  
160 των διαδρομὴν; Τίς οὕτως εὐρίσκεται πρὸς ἀντίστασιν; Τίς πρὸς δια-  
κονίαν εὐτρεπίζεται;

Εὐρηται ἡ εὐλυσία τοῦ πράγματος, ἵνα φανερώς ἴδωμεν τῆς νεφέ-  
λης τὴν ὠραιότητα. Αὕτη ἐστὶν ἡ διὰ τοῦ θεοῦ ἔμπειρος παρόπτησις.  
Ὡσπερ γὰρ ἡ διὰ τοῦ ὕδατος, ἐπινόει, ἀπόπλυσις, οὕτω καὶ διὰ θεοῦ  
165 ἀποκάθαρσις τοῦ παντὸς γίνεται. Τοῖς γὰρ θεοῖς ὕδασι ἀποπλύνον-  
τες νῦν καὶ καλῶς οἰκονομήσαντες, πάλιν διὰ πυρὸς καὶ θεοῦ ἀποκα-  
θαρίσομεν, ἵνα ἀποκαλυφθῇ τὸ τῆς σελήνης σῶμα, ἵνα ἴδωμεν τὴν ἡλι-  
όγονον νεφέλην.

13v Ὡ σοφίας Θεοῦ ἀνέκφραστα μυστήρια! Ὡ πλούσιαι δωρεαὶ τοῖς  
170 ἡγαπηκόσι τὸν Κύριον! Ὡ βάθος πλούτου καὶ σοφίας καὶ γνώσεως μυ-  
στηρίων! Εἰ τὰ παρόντα τοιαῦτα θαυμαστὰ καὶ ἐξαισία, ποταπὰ τὰ  
αἰώνια, ἃ οὐδεὶς νοῦς ἐξηγήσασθαι δύναται; Εἰ τὸ ἔνυλον ἔργον  
ἀρρήτω τινὶ λόγῳ τοιοῦτον ἡμῖν φαίνεται, ποταπὰ τὰ ἀκήρατα ἀγαθὰ  
καὶ ἀνεξιχνίαστα κάλλη, ἃ οὐδεὶς ἰσχύει θεάσασθαι;

175 Ὑμῶν καὶ προσκυνῶ καὶ δοξολογῶ σε Τριὰς ὑπερούσιε καὶ ὑπερά-  
γαθε καὶ ὑπέρθεε. Τίς ἐξειπεῖν δύναται πρὸς ὕμνον τῶν θαυμασίων  
σου; Ὡς ἐμεγαλύνθη τὰ ἔργα σου, Κύριε· πάντα ἐν σοφίᾳ ἐποίησας.

151 ὕδασι BA : -ιν M || αὐτὴν M : ταύ- BA || 152 ἵνα μὴ τι A : μὴ om. MB || 153  
ἄρωμεν MA : αἶπο- B || 154 κάλλους MB : κάλους A || 156 ἀπόσομεν MB : ἀπόσω- A ||  
157 διασπάσομεν MB : -ωμεν A || 158 χρῆζει BA : χρῆ M || 162-163 νεφέλης MA : C B  
|| 164 ἐπινόει correxi : ἐπινωε MBA || ἀπόπλυσις M : -πλυνσις BA || οὕτω BA : -ως M ||  
165-166 ἀποπλύνοντες M : -ναντες BA || 166-167 ἀποκαθαρίσομεν BA : -ρρίσομεν M ||  
ἵνα M : ὅπως BA || 167 σελήνης Ideler : C MBA || 167-168 ἡλιόγονον correxi : -θονον M :  
-θονον BA || 170 βάθος BA : -θους M || 171 θαυμαστὰ M : φοβερὰ BA || 173 φαίνεται  
correxi : φέ- M : ἀναφαίνεται BA || 174 ἰσχύει MB : -ύι A || 175 τριὰς M : ante τριὰς add.  
ἀγία BA

**Τοῦ αὐτοῦ Στεφάνου ἐπιστολή πρὸς Θεόδωρον.**

Περὶ τοῦ ἀγροῦ γνῶθι, ὡς πολλοὺς γεωργοὺς ἀχρήστους ἔχει· καὶ εἰ μὴ τούτους ἐκβάλλης ἕξω, οὐ δύνασαι πρόσοδον ἀπὸ τοῦ ἀγροῦ λαβεῖν. Εἰσὶ δὲ οἱ περὶ κλαυδιανὸν καὶ τοὺς ἄλλους ὁμοὺ πάντες ἀδελφοὶ ἕξ· εἰ μὴ δύο χρήσιμοι μόνον οὐκ εἰσι· καὶ ἡ λευκάργενος πᾶσα ἄχρηστος. Τί γὰρ ἡ δράκοντα ἔχει ὁ ἀγρὸς καὶ διὰ τοῦ φυσήματος ἀναξηραίνει τὸν τόπον ἔνθα καὶ ἄγονοι ὑπάρχουσιν. Ἐγὼ δὲ αὐτὸν εἶδον καὶ τὰς ποικίλας τοῦ σώματος αὐτοῦ φολίδας· καὶ ἡ μὲν ἀρχὴ τῆς οὐρᾶς αὐτοῦ λευκὴ ὡς γάλα, ἡ δὲ κοιλία καὶ ὁ νῶτος κροκοειδῆς, καὶ ἡ κεφαλὴ μελάγχλωρος. Δεῖ δέ σοι εἰς τρία διελεῖν τὸν ἀγρὸν· τοὺς τέσσαρας ἀδελφοὺς εἰς ἓν μέρος, καὶ τὸν μέγα λίθον εἰς ἓν μέρος. Οὕτω γὰρ πειρῶνται οἱ παλαιοὶ τοῦ ἀγροῦ ποιεῖν, ὡς εὖρον. Οὕτω ποιεῖ ὁ μαγιστριανὸς Θεόδωρος καὶ Ἰάκωβος ὁ καβιδάριος διδάσκει.

Ἀληθῆς ἐστὶν αἰθάλη ὑγρὰ καὶ αἰθάλη ξηρὰ· καὶ ἡ μὲν ὑγρὰ αἰθάλη ἀνασπάται διὰ τῶν φανῶν τῶν ἐχόντων τοὺς μασθοὺς, ἡ δὲ ξηρὰ αἰθάλη διὰ χύτρας καὶ πώματος χαλκοῦ, ὡς ἀπὸ κινναβάρεως αἰθάλη λευκὴ. Ἐὰν οὖν τὴν ξηρὰν αἰθάλην ποτίσης διὰ τῆς ὑγρᾶς αἰθάλης, θείον ἔργον ἀποτελεῖς. Γίνωσκε δέ, ὅτι πᾶσαι αἱ οὐσίαι καὶ τὰ μέταλλα καὶ αἰθάλαι εἰσὶ· μᾶλλον δὲ γίνονται. Αὐταὶ γὰρ ποτισθεῖσαι γίνονται αἰθάλαι ὑγραί. Ἡ σκυθικὴ κόμαρις, ἣτις συγκραθεῖσα τῇ νέᾳ αἰθάλη πάντα ἀποτελεῖ.

Καὶ ἄλλο ἐστὶν ἡ μυθικὴ χημεῖα καὶ ἄλλο ἡ μυστικὴ καὶ κρυπτὴ· καὶ ἡ μὲν μυθικὴ πολυπληθία λόγων συγγέεται, ἡ δὲ μυστικὴ λόγῳ δημιουργίας κόσμου μεθοδεύεται, ἵνα ὁ θεόφρων καὶ ὁ θεογενῆς ἄνθρωπος διὰ τῆς εὐθείας ἐργασίας καὶ θεολογιῶν καὶ μυστικῶν λόγων μάθη περὶ τοῦ ἐνύλου κόσμου, πῶς διοργανοῦται καὶ πῶς ἐν αὐτῷ τὰ θεῖα

2 ἐκβάλλης M : -λλης BA || 3 εἰσὶ BA : -σιν M || 4 εἰσὶ BA : -σιν BA || 4-5 ἄχρηστος BA : ἄχρη- M || 6 ἔνθα MB : post ἔνθα add. γὰρ A || ἄγονοι BA : ἄτονοι M || 7 ποικίλας BA : -λλας M || 9 μελάγχλωρος MB : μελάχ- A || 10 ἀδελφοὺς εἰς ἓν B : εἰς om. MA || 11 οὕτω γὰρ BA : -ως γὰρ M || τοῦ ἀγροῦ M : τὸν ἀγρὸν BA || οὕτω BA : -ως M || 12 διδάσκει BA : διδασκαλεῖ M || 13 αἰθάλη ὑγρὰ BA : post αἰθάλη add. τις M || 15 πώματος MB : πό- A || κινναβάρεως M : κίνα- BA || 18 εἰσὶ BA : -σιν M || 19 κόμαρις BA : κώ- M || 21 χημεῖα B : χιμῖα M : χυμῖα A || κρυπτὴ MB : ante κρυπτὴ add. ἡ A || 22 πολυπληθία BA : πολλ- M || συγγέεται BA : συν- M || 24-25 μάθη περὶ τοῦ ἐνύλου κόσμου, πῶς διοργανοῦται corpxi : μάθη. Τοῦ αὐτοῦ Στεφάνου περὶ τοῦ ἐνύλου κόσμου· πρῶξις σὺν θεῷ τρίτη. Πῶς διοργανοῦται MB : σὺν θεῷ om. A

μόρια ἐκκαθαιρόμενα ἀνίπτανται ἐπίπεδα, ἐπιπεδέστερα ἀγόμενα –ή γὰρ μέθοδος τῆς μυστικῆς χημείας εἰκόνες εἰσὶν οὐρανοῦ– καὶ τί δεῖ μεθοδεύεται.

30 Οὕτω καὶ τὰ σώματα μεταλλευόμενα καὶ μεταλλοιούμενα ὑπὸ τῆς ἐναντίας φύσεως, μεθόδῳ τινὶ γίνεται ἐπίπεδα καὶ αἰθερώδη, καὶ σπέρμα σπειρόμενον εἰς γῆν τῆς σελήνης ἀποτελεῖ χρυσόν. Καὶ διὰ τῆς θείας ἐργασίας ἡ τέφρα καὶ ἡ καδμεία καὶ ἡ σποδὸς τῶν λευκίνων ξύλων καὶ τὰ θειώδη οὕτω τεφρωθέντα θείον πάλιν ἔργον καὶ ὕδωρ θείον  
35 ἀντὶ πολλῶν κατανοήσαντα εὐρεῖν, ὅτι ἡ τέφρα ἢ πολλὰ ποιοῦσα ἔργα, μάλιστα τὰ βαφικά, ἐὰν μὴ ὀλίγον ἢ τίτανος καὶ ἡ ἄσβεστος καὶ ἡ γύψος καὶ ἡ φέκκλη καλουμένη καὶ τὸ ἀφροσέληνον καὶ ὅσα τοιαῦτα εἶδη καιόμενα καὶ ἀποτεφρούμενα ποιοῦσι σποδὸν λευκὴν, ἔργα μεγάλα ἐπαγγέλλονται καὶ εἰς ἰατρείας καὶ εἰς χρωΐσεις πάσας τὰς βαφικὰς  
40 μέχρι καὶ ὑέλων καὶ μαργάρων.

Καὶ ἵνα μὴ δειλανθῆς ἀπὸ ἀπειρίας καὶ γὰρ τοῦ Ἑρμοῦ λέγοντος,  
14v ἐὰν ἴδῃς τὰ πάντα σποδὸν γενόμενα, νόει ὅτι καλῶς ἐσκεύασται· ἡ γὰρ σποδὸς δυνάμεώς ἐστι πλήρης καὶ ἐνεργείας. Ὡσπερ γὰρ τὰ ξύλα τὰ ποιοῦντα στακτὴν ἄκαυστα γίνεται, τουτέστιν ἀποκεκαυμένα καὶ  
45 ἀποτεφρούμενα, καὶ συμμιγνέντα τῷ χρυσοζωμίῳ μηκέτι καιόμενα ἀλλὰ ἐνεργοῦντα εἰς πάσας τὰς βαφὰς μέχρι καὶ ἔργων καὶ μαργάρων καὶ ὑέλων καὶ λίθων καὶ ξύλων καὶ δερμάτων καὶ πάντων ὁμοῦ τῶν χυτῶν σωματῶν, καὶ ἀποτεφρωθέντα πολλὰ ἔργα καὶ θεία ποιοῦσι καὶ χρώματα διάφορα ὅσα ἀπὸ μολύβδου καὶ ὅσα ἀπὸ λιθαργύρου καὶ  
50 ψάμμου τεφρούμενα καὶ ἐξαγαγόντα ἔξω τὴν φύσιν πάλιν εἰς τὸ φανερόν, τὰ μὲν ἐνεργά, τὰ δὲ δύναμιν δι' ἑτέρας ὁμιλίας δεικνύοντα τὴν ἐνέργειαν.

26 ἐπίπεδα M : om. BA || 27 χημείας B : χμίας M : χυμίας A || scripsi : οὐρανοῦ : Q MBA || τί δεῖ MB : τεῖδη A || 29 οὕτω BA : -ως M || μεταλλοιούμενα MB : -όμενα A || 30 ἐπίπεδα correxi : ἐπίπεδος MBA || αἰθερώδη correxi : αἰθερώδης MBA || καὶ BA : ὁ M || σελήνης scripsi : C MBA || ἀποτελεῖ BA : ante ἀποτελεῖ add. καὶ M || χρυσόν scripsi : ✓ MBA || 32 καδμεία M : -μία BA || 35 κατανοήσαντα M : -τας B : -τες A || 36 τὰ M : om. BA || 39 ἰατρείας MB : -ρίας A || χρωΐσεις M : χρο- B : χροΐσις A || 40 ὑέλων M : ὑά- BA || μαργάρων BA : μαρμά- M || 41 ἀπὸ MA : ὑπὸ B || 42 γενόμενα BA : γι- M || 43 ἐστὶ BA : -ἰν M || 46 βαφὰς M : -φικὰς BA || μαργάρων BA : -μάρων M || 47 ὑέλων M : ὑά- BA || 48 χυτῶν M : τεχνητῶν BA || ἀποτεφρωθέντα MB : -ρωθέντα A || ποιοῦσι BA : -ἰν M || 49 ἀπὸ μολύβδου scripsi : ἀπὸ ἡ κρόνου M : ἀπὸ ἡ BA : post ἀπὸ add. μο A || 51 ἐνεργά MB : -γεία A || δύναμιν M : -μει BA



Καὶ ὅσα μὲν οὖν ἔχει ὑμῖν ἀποδείξει ἀπὸ τῶν τετεφρωμένων καὶ ἐσποδωμένων, ἔσται ἰατρικῆς ἐπιστήμονος· ὅσα δὲ καὶ εἰς παλιγγενεσίαν ἔρχονται, εἰς εὐσύνετον τέχνην. Μάλιστα οἱ τὴν σποδὸν τῶν ἀγοραίων βοτανῶν τῇ ἴσῃ συνεψούντες καὶ τὰς σποδοὺς τῶν σωμάτων καὶ ὑέλων τῇ ἴσῃ συγχανεύοντες, ὡς οὐ δεῖ δειλιὰν ἐπὶ τῶν καιομένων καὶ τεφρουμένων τούτων τῶν σωμάτων, πάλιν γὰρ ἔρχονται εἰς τινα δύναμιν καὶ ἐνέργειαν καὶ παλιγγενεσίαν, φύσιν ἔχοντα μιμητικὴν τοῦ παντὸς κόσμου καὶ τῶν στοιχείων αὐτῶν· ὅθεν καὶ τὴν παλιγγενεσίαν ἔχοντα πνεύματός τινος μετουσίαν, ὡς ὑλαίῳ πνεύματι γινομένην.

Οὕτω καὶ ὁ χαλκὸς ὡς ἄνθρωπος καὶ ψυχὴν καὶ πνεῦμα ἔχει. Ταῦτα γὰρ τὰ χυτὰ σώματα καὶ τὰ μεταλλικά, ὡς δ' ἂν ἀποτεφρωθῶσιν ὁμίλησαντα τῷ πυρί, πάλιν πνευματοῦνται, πυρὸς αὐτοῖς χαριζομένου τὸ πνεῦμα. Μεταλαμβάνοντα δηλονότι καὶ ἀπὸ τοῦ ἀέρος, τοῦ τὰ πάντα ποιοῦντος, ὡς καὶ τοὺς ἀνθρώπους καὶ τὰ πάντα· ἐκεῖθεν δίδεται τὸ ζωτικὸν πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ. Οὕτω καὶ τὰ χυτὰ σώματα σὺν τῶν μεταλλικῶν ἀποτεφρωθέντα μεθόλω τινὶ ἀνακομίζονται τὸ πνεῦμα τῷ συγγενεῖ πυρί, ὥσπερ ἀναγινόμενα. Πάντα δ' ὁμοῦ τὰ στοιχεῖα καὶ γενέσεις καὶ φθορὰς καὶ μεταβολὰς καὶ ἀνακάμψεις ἔχουσιν ἀπὸ ἐτέρου εἰς ἕτερον.

Οὕτω καὶ ὁ χαλκός, καυθεὶς καὶ ἀνακαμφθεὶς ῥοδίνῳ ἐλαίῳ καὶ ἐκτιναχθεὶς, καὶ πολλάκις τοῦτο παθὼν, χρυσοῦ κρεῖττων ἀσκίαστος γίνεται. Τοῦτο δὲ τριπλοῦν χρῆ ἐκδέχασθαι, εἰς τε τὸ ἄβαφον καὶ τὸ βαπτόμενον καὶ τὸ βάλπον. Καὶ γὰρ διὰ βαφῆς ἀνακάμπεται, κἄν τε θείως, κἄν τε ἰατρικῶς. Καὶ ἐπὶ τῶν τοῦ βαπτομένου δὲ τοῦτο νόει τὴν ἀνάκαμψιν, ὡς ὅταν ἀπὸ σποδοῦ καὶ τέφρας ἐπὶ ἐνέργειαν βαφικὴν ἐρχόμενος τὴν ἐν δυνάμει καὶ τὴν δι' ἐνεργείας, εἰσὶ γὰρ τινα τῶν πασχόντων ἀνακάμπεσθαι.

Τοῦτο δὲ εἶπεν· ὅτι σύνθεμα τῆς ἀληθοῦς σου τέχνης καίεται καὶ πυρίφενκτόν ἐστιν· ἀλλὰ πάσχει ἀπὸ τοῦ πυρὸς καὶ αὐτὸ ἂν διαβάν, οὐ συγγέεται. Καὶ αἱ ὀπτήσεις τῶν κατ' Αἴγυπτον ἐπιβολῶν, οἷς κέχρη-

53 τετεφρωμένων B : τεφρω- M : τετεφρο- A || 54 ἐσποδωμένων BA : σπο- M || ἐπιστήμονος M : -μης BA || 55 εὐσύνετον MB : -επτον A || 57 ὑέλων scripsi : ὑέλων M : ὑά- BA || 63 ἀποτεφρωθῶσιν scripsi : -φροθῶσιν MBA || 66 τοὺς M : ante τοὺς add. εἰς BA || 67 οὕτω BA : -ως M || 67-68 τῶν μεταλλικῶν M : τοῖς μεταλλικοῖς BA || 68 ἀποτεφρωθέντα MB : ἀποτεφρο- A || 69 συγγενεῖ BA : -νῆ M || 72 οὕτω BA : -ως M || ἀνακαμφθεὶς M : -καυθεὶς BA || 74 καὶ τὸ M : καὶ om. BA || 76 τῶν BA : τῆς M || 78 τὴν δι' BA : τῆς δι' M || εἰσὶ BA : -ἰν M || τινὰ M : om. BA || 80 σύνθεμα scripsi : συνζῶ. MBA || 81 διαβάν correxi : -βάς MBA || 82 συγγέεται M : -χεῖται BA

85      ται καὶ οὐ συγγέεται τὸ φάρμακον τῇ βαφῇ. Ὡσπερ γὰρ εἶπεν ὁ κρι-  
 τικὸς διδάσκαλος καὶ φιλόσοφος καὶ καθηγητῆς, ὅτι ὡσπερ σφενδόνη  
 παρερχομένη ἀκούσαι μὲν τινα· οἴχεται δὲ πετομένη τοῦ βάλλοντος  
 90      ισχύι. Οὕτως οὖν οἴχεται τοῦ ἀντιτιθέντος τὸ τραῦμα. Ἄλλ' ὁ ἔχων ἔχει  
 ὁποῖος κὰν ἀληθῶς οἴχεται. Οὕτω καὶ ἡ σποδὸς αὕτη ἔδραμε καὶ βά-  
 ππει ἀνεξαλείπτως καὶ ἀνεξάλειπτον ποιεῖ τῆς βαφῆς τὸ αἷτιον, ἢ τὸ  
 φάρμακον εἰς τὸ συγγενὲς πῦρ καὶ ἀέρα ἀναλύεται ὡς ἐν κόλποις γο-  
 90      νέων φεύγον καὶ ἀποκαιόμενον. Εἶτα ἔχομεν ὑμῖν ἐτέρους μεγάλους  
 (:) συγγράψω πολλὰ καὶ πλείονα.

15v      Οὗτος ὁ χαλκὸς ὁ πάντα πάσχων, τὸ πλέον παροπτούμενος γίνεται  
 λίθος ἐτήσιος τῷ χρώματι, ὡς τις φέγγων ἐτήσιος. Μετὰ οὖν τὸ  
 96      ὀπτηθῆναι ἀποσβέννυται τῷ θεῖῳ ὑγρῷ, ὃ καλοῦσιν ὕδωρ θεῖον τὸ  
 ἀπολυόμενον ἔλαιον, καὶ ἴ γίνεται οἴνου πάχος. Καὶ μείνας ἐκεῖ τεσσα-  
 96      ράκοντα καὶ μίαν ἡμέραν ἐν θέρμῃ πραοτάτῃ ἀδιαπνεύστου ὀργάνου,  
 ἢ ὕλη φθαρεῖσα λοιπὸν τὸ ἐμφανὲς μυστήριον τοῦ ὕδατος τοῦ θεῖου  
 τὸ ἄθικτον τὸ ζητούμενον ἀποτελεῖ· καὶ αὐτὸ ἐστὶν ὁ λίθος ὁ ταῦτα  
 ποιῶν.

100      Ὡσπερ γὰρ ἡμεῖς τὰς τέσσαρας δυνάμεις, τουτέστιν ὀρεκτικὴν, δε-  
 κτικὴν, τονωτικὴν, ἀλλοιωτικὴν, τότε ποιούμεν τὸ ὕδωρ τοῦ θεῖου τὸ  
 ἄθικτον. Τὸ παμβάφιον αἶμα ὡς δι' ὀργάνου διὰ τὸ τοῦ ἥπατος ὑπο-  
 κείμενον τῇ γαστρὶ καὶ τὸ σῶμα σχὸν καὶ θάλπον αὐτῷ καὶ καίον καὶ  
 105      τὰ πάντα τὰ δύο θεῖα τὸ γάλα· ξανθὸν δὲ ἐν ἥπατι ἐξαιματούμενον  
 πλέον ἀποξεόντων τῶν φυτῶν. Καὶ τοῦτο πάλιν τὸ εἰλικρινὲς ἔργον ἐν  
 νεφροῖς ἐξαφριζόμενον ποιεῖ τὴν σπορὰν καὶ παλιγγενεσίαν, ὡς καὶ ἡ  
 105      τέχνη μετὰ τὴν τῶν λευκῶν καὶ τῶν ξανθῶν ποιεῖ τὴν σύνθεσιν τὴν ἐπὶ  
 ὀλίγων βολβίτων, τουτέστι τὰς τῆς τέχνης ἐξαφρίσεις καὶ παλιγγενεσί-

83 συγγέεται M : -χεῖται BA || τῇ M : ante τῇ add. ἐν BA || 86 ισχύι BA : -ύει M || 87 ἔδραμε BA : -εν M || 87-88 βάπτει MB : -τη A || 90 ὑμῖν MB : ἦ- A || 91 ante συγγράψω add. ζ M : ιϛ B : μϛ A || συγγράψω MB : -ψε A || 92 χαλκὸς scripsi : χαλκὸς ϑ M : χαλκὸς om. A || 93 τῷ χρώματι - ἐτήσιος M : om. BA || τις φέγγων correxi : τι σφίγγων M || 94 ὀπτηθῆναι MB : ὀπτησθ- A || 96 ἐν θέρμῃ πραοτάτῃ BA : θερμὴν πραότητα om. ἐν M || 100 ἡμεῖς MB : ante ἡμεῖς add. καὶ A || ὀρεκτικὴν BA : -κῆ M || 100-101 δεκτικὴν BA : -κῆ M || 101 τονωτικὴν B : τονο- A : τονοτικὴ M || ἀλλοιωτικὴν BA : -κῆ M || 103 σχὸν correxi : σχοῦν M : χοῦν BA || θάλπον MB : -πουν A || αὐτῷ M : αὐτὸ BA || καίον MB : -ων A || 104 θεῖα BA : -αι M || 105 ἀποξεόντων correxi : ἀποζόντων MB : -ζων ων A || 106 ὡς M : ὡσπερ δῆται B : ὡσπερ δῆται A || 107 τὴν τῶν M : τὴν om. BA || 108 βολβίτων BA : -βήτων M || τουτέστι B : -iv MA

ας σποράς, ἵνα μετ' ὀλίγον χρόνον ἀποτεχθῆ τὸ ζητούμενον σχήματι  
καὶ χρώματι καὶ μεγέθει.

110

Καὶ ὧδε μὲν ἡ τέχνη ἔχει· ἐκεῖ δὲ διὰ τῶν στοιχείων εἶ καὶ δι' αὐτῶν  
τὸ ζητούμενον τοῦ θήλεος καὶ τοῦ ἄρρενος ὁμοῦ ἐκθοροῦνται καὶ τε-  
λειοῦται τὸ γεινόμενον. Παρατήρει οὖν καὶ ἐν τῇ τέχνῃ τὸ πῦρ καὶ τὸ  
ἐκθόρημα τοῦ πνεύματος οὐκ ἀναμένοντος, ἔνθα καὶ τὰ παίσιμα γί-  
νονται προερεθισμοί· τὴν ψυχρότητα τὴν θήλειαν, τὴν δυσκίνητον, τὴν  
ἐκτρομανῆ, ᾧ δὴ καὶ καπρώδη καὶ ἄθικτον καὶ ἀνδροκαθίστρια μή-  
τρα παντὶ ἐπιθυμουμένη, ὁπότεν τάχιον ποιήσῃ, ὃ ἐστὶ χαρᾶς καὶ ἔρω-  
τος ἀφροδισιακὸν σύμβολον, ὃ ἐστὶ καχασμός. Τοῦτο καὶ οἱ χρυσοχό-  
οι εἰδότες ὃ λέγουσι τοῦτο, φασὶν ἐγέλασεν, καὶ τότε χρώνται ταῖς κατ'  
Αἴγυπτον ἐπιβολαῖς, ἅτινα ἐκφραυλιζόμενα αὐτὸς ὁ λίθος ὁ ἐτήσιος  
οἰκονομούμενος ποιεῖ ὅσα καὶ ἡμεῖς.

115

120

Καὶ μὴ θαυμάσῃς, εἰ ἐκ πολλῶν | λίθων καὶ ἐτέρων εἰδῶν εἰς ὧν λί-  
θος γίνεται καὶ λέγεται. Ἦ οὐχ ὀρθῶς τοὺς τὴν μούσαν ἀπεργαζομέ-  
νους καὶ τὰ καλὰ καὶ τὰ ζώδια καὶ τοὺς ὑέλους καὶ τὰς βαφᾶς, ὅτι ἐκ  
πολλῶν εἰδῶν ἓνα λίθον ποιοῦσιν; Μάλιστα οἱ διὰ μολύβδου καὶ χαλ-  
κόειδον γινόμενον, ὥστε καὶ γλυφῆς ἐπιδέεσθαι καὶ πάντα ὅσα ἂν οἱ  
λίθοι οἱ τοιοῦτοι οἱ χρήσιμοι ἐκ πολλῶν λίθων ἓνα λίθον ποιοῦσιν,  
ὄντινα καλοῦσιν ἐτήσιον. Διὰ τοῦτο τοῖς ἐτησίοις σκευάζεσθαι τὴν  
γραφὴν ὀππῶντες καὶ ἀποσβεννύοντες τὸ ἀπολελυμένον ὕδωρ, ὥσπερ  
ἔφην, καὶ σήποντες ποιοῦσι τὸ ὕδωρ τοῦτο τὸ θεῖον ἄθικτον τὸ ἀπὸ  
μόνου θεοῦ.

16r

125

130

Οὗτός ἐστιν ὁ λίθος ὁ ἐτήσιος. Σὺν τούτοις ἔχει πᾶσιν ὀνόμασιν·  
οὗτός ἐστιν ὁ πορφυρίτης, ὁ ἐν τῷ πορφυρῷ μετάλλῳ εὐρισκόμενος, ὁ  
διὰ κασσιτέρου πορφυρόχρωμος, μακεδονικός, καὶ εἶ τι ἄλλο λέγεται

109 σποράς BA : -ρά M || σχήματι BA : -τει M || 110 χρώματι BA : -τει M || μεγέθει  
BA : -θη M || 112 θήλεος BA : -εως M || ἄρρενος M : post ἄρρενος add. ἡ τέχνη ἔχει BA  
|| ὁμοῦ M : post ὁμοῦ add. δὲ καὶ BA || ἐκθοροῦνται M : ἐκφο- BA || 113 γεινόμενον M :  
γι- BA : || 116 ἐκτρομανῆ M : ἐχθρο- B : ἐχτρο- A || 117 τάχιον BA : -χειον M || ποιήση  
M : ποιῆς BA || ἐστὶ BA : -ἰν M || 118 ἐστὶ BA : -ἰν M || καχασμός M : καγχ- BA || 119  
λέγουσι BA : -ἰν M || ταῖς BA : τῶν M || 120 Αἴγυπτον correxi : Αἰγύπτου MBA || ἐπιβο-  
λαῖς BA : -λῶν M || ἅτινα MB : ἄντ- A || 122 πολλῶν MB : πολῶν A || 124 καλὰ BA :  
post καλὰ add. ἵνα M || τοὺς ὑέλους scripsi : τοὺς ὑελούς M : τὰς ὑάλους BA || 125  
ποιοῦσιν M : -σι BA || μάλιστα MB : μάλλ- A || οἱ M : ante οἱ add. καὶ BA || μολύβδου  
scripsi : χρόνου ἡ M : ἡ BA || 126 ἐπιδέεσθαι M : -δεῖσθαι BA || 128 ὄντινα - ἐτησίοις  
MB : om. A || 129 ὀππῶντες BA : -όντες M || 130 σήποντες M : σήπτ- BA || ποιοῦσι BA :  
-ἰν M || 134 κασσιτέρου B : -τήρου M : κασιτήρου A

135 ἢ γράφεται ἢ σημαίνεται ἐν ταῖς θείαις καὶ ἀλληγορικαῖς γραφαῖς.  
 Ὡστ' εἴ τι δ' ἂν σημαίνωσιν αἱ γραφαί, περὶ πολλῶν ἀλληγοροῦσιν.  
 Οὗτός ἐστιν ὁ ἐτήσιος ὁ παρ' Ἑρμῆ, ὁ πολύχρωμος, ὁ ἐν τῷ Κλειδίῳ  
 ἐκδοθεὶς, πρὸς ἕκαστον χρῶμα οἰκονομούμενος καὶ σὺν χαλκῷ ἀνα-  
 140 δειχθεὶς καὶ ἐλαίῳ τοῦ φανοῦ ἀνακαμφθεὶς. Οὗτος εὐτυχεῖς ἐποίησε  
 τοὺς τῆς Αἰγύπτου ἐπιμελητὰς καὶ τοὺς αὐτῶν προφήτας.

Καὶ ταῦτα μὲν περὶ τῶν ἀποτεφρωμένων καὶ ἐσποδωμένων καὶ  
 ἀκαυστούμενον ποιούντων ἔργον. Περὶ δὲ τῆς ἐν τοῖς ἔργοις ἐλαιώσε-  
 145 ως –μάλιστα γὰρ αὕτη εἴωθε ποιεῖν τὰ πάντα– σποδὸν ποιοῦσι διαφό-  
 ρως μετὰ τὸ λευκανθῆναι τὸ λευκὸν σύνθεμα. Πρῶτον μὲν ἠλίῳ καὶ  
 145 δρόσῳ, ἄλλῃ θαλάσσης ἢ οὐρῳ ἢ ὀξάλμῃ, ἡμέρας πολλὰς ἀναξηραί-  
 νοντες ἠλίου δυνάμει καὶ ὀστράκων δαψιλέσι λειώσεσι, συλλειοῦσι  
 16v τὴν ἴωσιν ὑδραργύρῳ, ἵνα καταποθῆ ὑπὸ τοῦ Ἰξηρίου, καὶ ἐλαιώσαν-  
 τες ἐψοῦσι τῷ ἠλίῳ. Ποτιοῦντες τῷ ὀργάνῳ ἐπὶ ἡμέραν καὶ ἀναξηραί-  
 νοντες λειοῦσι πάλιν καὶ ὑγροῦσι· πάλιν ἀναξηραίνοντες λαμβάνουσι  
 150 ὀξύμελι καὶ ἐποπτοῦσιν ἐπὶ ἡμέρας τρεῖς καὶ καρτεροῦσι ζῶντες καὶ  
 φυλάσσουσι· καὶ λειοῦσι πάλιν καὶ ποιοῦσιν οἴνου ἢ ἐλαίου πάχος· καὶ  
 σήπουσι πρᾶσοτάῳ πυρὶ ἐπὶ ἡμέρας τεσσαράκοντα καὶ μίαν καὶ λει-  
 οῦσι· καὶ λαβόντες τὸ ἀργυροζώμιον καὶ τὸ θεῖον μετὰ τῶν δαφνῶν  
 καὶ τῶν ἄλλων πάντων ὀπτοῦσι καὶ ἐπιβάλλουσι χαλκὸν ἐξιωθέντα  
 155 ὑέλῳ λαμπρῷ καὶ νίτρῳ καὶ μίσει.

135 ἀλληγορικαῖς M : ἀλη- BA || 136 ἀλληγοροῦσιν M : ἀλη- BA || 139 ἀνακαμ-  
 φθεὶς BA : ἀναλ- M || 141 ἀποτεφρωμένων M : ἀποτετεφρω- BA || ἐσποδωμένων cor-  
 rexī : σπο- M : ἐσπουδασμένων BA || 142 ἀκαυστούμενον MB : καυστούμενων A || ποι-  
 ούντων MB : -οῦντων A || ἔργον BA : -γων M || περὶ δὲ τῆς ἐν scripsi : περὶ τῆς ἐν BA :  
 περὶ δὲ M || 143 εἴωθε BA : -εν M || ποιοῦσι BA : -ιν M || 146 λειώσεσι BA : -ιν M || συλ-  
 λειοῦσι BA : -ιν M || 147 ὑπὸ correxī : ἀπὸ MBA || 148 ἐψοῦσι BA : -ιν M || ἡμέραν BA :  
 -ρα M || 149 λειοῦσι BA : -ιν M || ὑγροῦσι BA : -ιν M || 150 ὀξύμελι M : ὀξό- BA || ἐπο-  
 πτοῦσιν M : ὀπτοῦσι BA || καρτεροῦσι BA : -ιν M || 151 ζῶντες M : -τας BA || φυλάσ-  
 σουσι BA : -ιν M || λειοῦσι BA : -ιν M || 152 σήπουσι scripsi : -σιν M : σήπτοουσι BA ||  
 πρᾶσοτάῳ MB : -το A || 153 λειοῦσι BA : -ιν M || 154 ὀπτοῦσι BA : -ιν M || 155 ὑέλῳ M :  
 ὑά- BA || μίσει BA : μισί M

**Τοῦ αὐτοῦ Στεφάνου εἰς τό κατ' ἐνέργειαν· πράξις σὺν Θεῷ τετάρτη.**

Πάσα δόσις ἀγαθὴ καὶ πᾶν δῶρημα τέλειον, ἄνωθεν ἐστὶ καταβαίνον ἀπὸ τοῦ πατρὸς τῶν φώτων. Οὐκοῦν Ἰησοῦν ἐπικαλεσάμενοι τὸ πατρικὸν φῶς, τὸ ὄν τὸ ἀληθινόν, φωτὸς ἀπαύγασμα φωτίζον πάντα ἄνθρωπον ἐρχόμενον εἰς τὸν κόσμον. Αὐτός γάρ ἐστι τὸ φῶς καὶ ἡ ἀλήθεια καὶ ἡ ζωὴ, ὁ θεαρχικὸς τοῦ Θεοῦ Λόγος, ἡ σοφία καὶ δύναμις, ἡ παντοποιὸς καὶ ἄρρητος τοῦ Θεοῦ σοφία, ὁ ζῶν Λόγος τοῦ Πατρὸς, Θεὸς ὢν καὶ πρὸς τὸν Θεὸν αἰεὶ ὢν, ὁ δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο, ὁ φῶς τοῖς πιστοῖς παρέχων πρὸς τὸ εἰδέναι τὴν τῶν ὄντων γνώσιν καὶ ὑμνήσαι τὰ μεγαλεῖα τοῦ παντοκράτορος Θεοῦ. Αὐτός γάρ ἐστι δοτὴρ καὶ σωτὴρ τοῦ κόσμου. Αὐτὸς φωτίσειεν ἡμῶν τὸν νοῦν καὶ τὰς καρδίας καὶ ἀναλάμψαι ἡμῖν λαμπάδα, καταλάμπουσιν ἡμῖν τὰ ἀνεξερεῦνητα βᾶθη τῆς αὐτοῦ γνώσεως καὶ σοφίας πρὸς τὴν ἀληθὴ καὶ ἀπλανῆ γνώσιν τοῦ γινώσκειν σε τὸν μόνον ζῶντα ἀληθινὸν Θεὸν ἡμῶν, τὴν ἀγίαν καὶ ὁμοούσιον Τριάδα καὶ πᾶν ζωολπάροχον Πατέρα καὶ Υἱὸν καὶ Ἅγιον Πνεῦμα, νῦν καὶ αἰεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων. Ἀμήν.

Δέον οὖν ἡμῖν ἐστὶ, τὰ παρὰ τῶν ἀρχαίων καὶ ἐναρέτων ἀνδρῶν ἀλληγορικῶς καὶ ποικίλως ἐμπεπλεγμένα ἀνασκευάσαι, καὶ τοὺς αὐτῶν σπινθήρας ἐν τοῖς τούτων συγγράμμασιν ἀναγυμνώσαι· διὰ τῆς ἄνωθεν ἡμῖν χάριτος ζητῆσαι τε καὶ ἀνακαλύψαι καὶ ἀναφάναι τὸ τοιοῦτον ἀποκεκρυμμένον μυστήριον.

Ἐλθωμεν οὖν ἐπὶ τὸ προκείμενον, καὶ τὴν πρότασιν τῆς αὐτῶν συντάξεως μετὰ νοεράς αἰσθήσεως ἀκροασάμενοι μάθωμεν, τί ἄρα βούλεται ὁ φιλόσοφος προφθέγγασθαι. Εἰπέ, ὦ φιλόσοφε, καὶ λάλει ἡμῖν τὰ κρείττονα, περὶ ὧν πᾶς ὁ τῶν ἀνθρώπων βίος ἐπέιγεται, περὶ ὧν οἱ πολλοί, ἀσκόπως ἐπιβαλλόμενοι, ἐματαιοπόνησαν. Λάλει ἡμῖν τὴν ἔμπυρον καὶ φλογώδη φλόγα· ἄρξαι τοῦ λόγου τὴν πρότασιν· ἀνακάλυπτε τὰ χαρίσματα, ζῶντι γὰρ θεῷ λατρεύομεν.

1 ἐστὶ BA : -ιν M || 3 ἀληθινόν M : post ἀληθινόν add. φῶς BA || φωτίζον MB : ὁ φωτίζει A || 7 τὸν θεὸν M : τὸν om. BA || 9 ἐστὶ BA : -ιν M || 10 ἡμῶν MA : ὑμ- B || 11 ἡμῖν MA : ὑμ- B || 11-12 ἀνεξερεῦνητα BA : ἀνεξηρ- M || 17 ἐστὶ BA : -ίν M || 18 ἀλληγορικῶς M : ἀλη- BA || ποικίλως BA : -λλως M || 19 τούτων BA : τῶν αὐτῶν M || ἀναγυμνώσαι MB : -άσαι A || 22 ἔλθωμεν MB : -ομεν A || 26 ἐματαιοπόνησαν BA : ἐματε- M || 27 ἄρξαι M : post ἄρξαι add. τῆς BA || τὴν πρότασιν M : ante λόγου om. τὴν BA || πρότασιν M : -σεως BA

30 Ἄλλ' ὡ ἱερὰ ποιίμνη καὶ σοφίας ἐρασταί, οἱ τοῦτο εὐρεῖν βουλόμε-  
νοι τῆ πρὸς τὸν Θεὸν ἐννοήσει διὰ τῆς τῶν ἀρετῶν ἐπικοσμήσεως ἐν  
ἑαυτοῖς ἀγωνιζέσθωσαν, καὶ τῆ πολλῇ ῥοῇ τῶν δακρῶν ἑαυτοὺς  
ἀρδευέτωσαν, ἐν πίστει καὶ ταπεινοφροσύνῃ καὶ ἀγάπῃ Θεοῦ στηριζό-  
μενοι, ἵνα μηδὲν τῶν ἐνύλων ὑμᾶς ξενίση ἢ θαυμάση, πλὴν τοῦ ἀγαπή-  
σαντος ἡμᾶς Θεοῦ.

35 Ἄλλὰ, τί φησιν ὁ φιλόσοφος, περὶ οὗ ὁ λόγος προτείνεται; Οὐκ ἀπο-  
κρύψω ὑμῖν τῆς φύσεως τὴν ἀλήθειαν. Ἐν τὸ πᾶν, δι' οὗ τὸ πᾶν· ἐν  
ἐστὶ τὸ ὄλον καὶ τὸ ὄλον ἐν ἐστὶ. Μία φύσις ἀποτελοῦσα τὸ ζητούμε-  
17v νον, οὐκ ἐκ πολλῶν εἰδῶν συγκείμενον, ἀλλ' ἐκ μίας τέχνης οἰκονο-  
μουίμενον. Ἐν οὖν τὸ πᾶν, δι' οὗ τὸ πᾶν. Ἐν διατί; Ἴνα μὴ ἀκούσωσι  
40 τί ὑμῖν καὶ τῆ πολλῇ ὕλη, ἐνὸς ὄντος τοῦ φυσικοῦ. Ἐν δέ ἐστὶ τὸ  
ἀπ' αἰῶνος κεκρυμμένον μυστήριον· ἐν ἄτιμον καὶ πολύτιμον, ἄγνω-  
στον πολλοῖς μὴ καταλαμβανόμενον, πολυώνυμον, μορφοποιόν. Ἐν  
τὸ πᾶν, δι' οὗ τὸ πᾶν, ἐξ αὐτοῦ τὸ πᾶν. Οὐκ ἐναντίαί φύσεις τὸ ὄλον  
συμπληροῦσαι, ἀλλὰ μία ἢ αὐτὴ ἐξ αὐτῆς οἰκονομικῶς συμπληρουμέ-  
45 νη καὶ κολακευτικῶς φανερούμενη. Ἐν τὸ ζητούμενον· οὐκ ἄλλο καὶ  
ἄλλο, ἀλλ' ἐν, αὐτὸ ἐξ αὐτοῦ γινόμενον καὶ πληθυνόμενον καὶ πᾶσι  
θεωρούμενον καὶ γνωριζόμενον, οἰκονομεῖσθαι δὲ μὴ δυνάμενον καὶ  
διὰ τοῦτο τοῖς πᾶσι κρυπτόμενον, παρὰ πολλῶν δὲ καταλαβέσθαι  
ὄλως μὴ δυνάμενον.

50 Ἐν τὸ πᾶν! Μὴ πλανῶ ταῖς τῶν φωνῶν ἀλληγορίαις, μηδὲ ἀπα-  
τηθῆς ἐπὶ ταῖς συνθέσεσι τῶν ὑλῶν. Ἴδε, ἤκουσας τοῦ φιλοσόφου λέ-  
γοντος· ἐν τὸ πᾶν, δι' οὗ τὸ πᾶν. Νόησον τοῦ λόγου τὴν δύναμιν καὶ  
σκόπει τὸ βάθος τῆς νοήσεως. Ἐν τὸ πᾶν, δι' οὗ τὸ πᾶν. Τί ὑμῖν καὶ τῆ  
πολλῇ ὕλη; Ἐνὸς ὄντος τοῦ φυσικοῦ καὶ μίας φύσεως νικώσης τὸ πᾶν,  
55 ἐνὸς ὄντος τοῦ φυσικοῦ ἀληθινοῦ, ἐνὸς ὄντος τοῦ ἐγκεκρυμμένου καὶ  
ἐμφωλεύοντος, καὶ μίας φύσεως τῆς κεκαλυμμένης ἐντεριώνης, ἐν ἣ  
κολακευομένη καὶ ἐξαγομένη νικᾷ τὸ πᾶν, μίας φύσεως οὔσης καὶ νι-  
κώσης τὸ πᾶν. Ἡ γὰρ φύσις τὴν φύσιν τέρει, καὶ ἡ φύσις τὴν φύσιν

30 τὸν θεὸν M : τὸν om. BA || 31 ἑαυτοῖς M : αὐ- BA || 32 ἀρδευέτωσαν BA :  
ἀρδευσάτωσαν M || πίσει MB : -η A || 33 ὑμᾶς M : ἡ- BA || 37 ἐν ἐστὶ BA : ἐν -iv M ||  
37-38 ζητούμενον MB : ζτούμενον A || 39 ἐν οὖν MB : οὖν om. A || ἀκούσωσι BA : -iv  
M || 40 πολλῇ MB : -λύ A || 46-47 πληθυνόμενον καὶ πᾶσι θεωρούμενον καὶ MB : om.  
A || 47 οἰκονομεῖσθαι MB : -ῖσθαι A || 50 ἀλληγορίαις M : ἀλη- BA || 52 νόησον MB :  
νόει- A || 53 τῆς νοήσεως MB : om. A || ὑμῖν MB : ἡ- A || 54 ἐνὸς ὄντος - τὸ πᾶν M : om.  
BA || 55 φυσικοῦ MB : post φυσικοῦ add. καὶ A || 56 ἐμφωλεύοντος MB : ἐμφο- A ||  
ἐντεριώνης correxi : ἐντεριώνος MB : -ιόνης A || 58 τὴν φύσιν (τέρει) M : τῆ -σει BA

νικᾶ, καὶ ἡ φύσις τὴν φύσιν κρατεῖ. Οὐχ ἑτέρα φύσις καὶ ἑτέρα, ἀλλ' ἡ αὐτὴ μία ἐξ αὐτῆς δι' οἰκονομίας πνευματουμένη καὶ μορφοῦσα τὰς οὐσίας, τέρπουσα καὶ εἰσκρίνουσα καὶ μένουσα. Ἐκ μονάδος γὰρ ἄρχεται καὶ εἰς μονάδα καταλήγει τὴν τελείωσιν τοῦ ἱζητουμένου. 60  
 Ὡδε νόησον· πολλὰ γὰρ ὄντα ἐν λέγεται ὁμοῦ καὶ θεϊότατον ὕδωρ μᾶς φύσεως νικώσης τὸ πᾶν· οὐχὶ εἶδους, ἀλλὰ τέχνης μετὰ νοεράς ἐπιστήμης πολλοὺς διαλανθανούσης. Ὡ τέχνη μετὰ νοεράς ἐπιστήμης πολλοὺς διαλανθάνουσα! 18r 65

Ὡ φύσεις οὐράνιαι, φύσεων δημιουργοί! Τὴν ἀσώματον αἰνίττεται οὐσίαν. Πάλιν ἐπὶ τὸ προκειμένον ἔρχεται. Εἰ μὴ γὰρ τὴν ὕλην ἐξορφανίσεις, εἰ μὴ τὰ σώματα ἀσωματώσεις, εἰ μὴ διαφθοράς αὐτὰ ἀποτινάξεις καὶ διαλύσεις, τὸ ἐμφωλεῦον καὶ ἔμψυχον οὐκ ἐξάξεις. Εἰ μὴ οὕτως οἰκονομῶν ἀσωματώσεις, οὐ σωματώσεις καὶ μορφώσεις τὰς οὐσίας. 70

Ὡ φύσεις οὐράνιαι! Καθαρὰ γὰρ καὶ ἄυλος ἡ ψυχὴ οὐσα καὶ εἰς σῶμα εἰσκρίνουσα διὰ τῆς ἄνωθεν σοφίας μορφοποιεῖ τὸ σῶμα ἐν αὐτῷ μένουσα καὶ διακρατοῦσα. Ὡ φύσεις οὐράνιαι! Θαύμασον τῶν οὐρανίων τὰς φύσεις ὡς ἀσώματους οὐσας. Δεῖ οὖν ἐξορφανίσει τὴν ὕλην καὶ τὸ λεπτομερὲς καὶ ἔμψυχον αὐτῆς ἐξεάσαντες, δι' αὐτῆς λοιπὸν ἀσωματώσει καὶ διακρατῆσαι καὶ μορφοποιῆσαι τὰ σώματα. Δεῖ οὖν ἐξορφανίσει τὴν ὕλην, ἵνα ἐπὶ τὸ ἔμψυχον μεταβῆ τελεσιουργούμενον. 75 80

Ὅρος φιλοσοφίας ἐστὶ κατάλυσις σώματος καὶ χωρισμὸς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος. Τοιοῦτόν τι παρόμοιον βούλεται εἶναι τοῦ παρεκειμένου καὶ δηλωθησομένου τὸ ἴνδαλμα. Κατάλυσις σώματος διὰ φθοράς διαλυόμενον, καὶ χωρισμὸς ψυχῆς ἀπὸ σώματος γινόμενον. Οὗτος ὁ τρόπος· αὕτη ἡ θεωρία τοῦ προκειμένου συντάγματος. Ὡ φύσεις οὐράνιαι, φύσεων δημιουργοί! Φύσις ἡ αὐτὴ ἐξ ἑαυτῆς 85

59 οὐχ BA : οὐκ M || 60 αὐτὴ M : post αὐτὴ add. καὶ BA || 63 ὦδε M : ἐνταῦθα BA || νόησον MB : νόει- A || 64 νικώσης MB : -σις A || 65 διαλανθανούσης MB : -θούσης A || 67 οὐράνιαι MA : -νειαί B || 68-69 ἐξορφανίσεις M : -σης BA || 69 ἀσωματώσεις M : -σης BA || 69-70 ἀποτινάξεις M : -ξης BA || 70 διαλύσεις M : -σης BA || ἐμφωλεῦον MB : ἐμφο- A || 71 ἀσωματώσεις M : -σης BA || 73 φύσεις οὐράνιαι M : -σις -νία BA || 75 φύσεις οὐράνιαι MB : -σις -νία A || 77 ἐξεάσαντες A : ἐξεώσαντας M : ἐξεώσαντες B || δι' MB : διὰ A || 78 διακρατῆσαι MB : -τεῖσαι A || μορφοποιῆσαι MB : -εῖσαι A || 81 σῶματος M : ante σῶματος add. τοῦ BA || 83-84 διὰ φθοράς MB : -φοράς A || 86 ἑαυτῆς MB : αὐτῆς A

καλῶς οἰκονομουμένη καὶ ἀνακαλυπτομένη, οὐράνια δὲ αἱ ἀσώμα-  
τοι οὐσίαι.

18v Εἰπέ, ὦ φιλόσοφε! Φράσον ἡμῖν | τῶν αἰνιγμάτων τὰς τοιαύτας πα-  
90 ραβολίας. Ἄνοιγε τὰς κλεῖς τῆς μυστικῆς σου ταύτης φωνῆς. Εἰπέ  
σαφῶς καὶ φανέρωσον, τίνες εἰσὶν αἱ οὐράναι αὐταὶ φύσεις καὶ διατί,  
καὶ πῶς οὐράναι κέκληνται; Φανέρωσον ἡμῖν τὴν πολύχρωμον ἴριν-  
δείξον ἡμῖν διὰ νεφέλης τὸν πολύτιμον μαργαρίτην. Εἰπέ καὶ περὶ φύ-  
σεων οὐρανίων ἡμῖν ὁ λόγος. *Οὐράναι φύσεις εἰσὶν αἱ ἀσώματοι οὐσί-  
95 αι.* Τί οὖν ἐστὶ τὸ ζητούμενον, εἰ μὴ ἢ ἐκ σώματος ἀσωμάτως; Πῶς  
οὖν ἐνδέχεται ἀσωματῶσαι τὸ σῶμα, εἰ μὴ κατάλυσιν ποιῆσαι τοῦ σώ-  
ματος διὰ τῆς νεκρώσεως καὶ χωρισμὸν ψυχῆς ἀπὸ σώματος; Λέγε  
φανερῶτατα καὶ φανέρωσον τὰ κεκρυμμένα. *Ἡ κατάλυσις τοῦ σώμα-  
τός ἐστιν ἢ διὰ λειώσεως γινομένη.* Διατί ταύτη κέχρησαι τῇ φωνῇ; Δι-  
100 ατί; Ἴνα τὸ ζητούμενον ἐξέλθῃ πνεῦμα, ἵνα τὸ βαπτικὸν εἰσκήρῃ εἰς  
σῶμα, ἵνα ἢ τῆς φύσεως συγγένεια τέρψη τὴν φύσιν κρατοῦσα καὶ  
νικῶσα καὶ ἐν αὐτῇ μένουσα.

Πότε ταῦτα γίνεται; Ὅταν ἐκ τῶν κάτωθεν ἄνω τερπομένη  
ἀπωθῆται ὅλον τὸ γεῶδες, ὅτε πρὸ τούτου τὴν λεύκωσιν καὶ ξάνθωσιν  
105 καὶ ἴωσιν καὶ μέλανσιν ἐνδείξηται, ὅτε ἐν τῇ λειώσει τῶν σωμάτων τὴν  
πολύῦλον τῶν βοτανῶν ὕλην ἐξανθήσῃται. Ὅταν τῶν μεταλλικῶν διὰ  
τοιαύτης τέχνης ὑποστήσῃ τὰ χρώματα, ὅτε καὶ τὴν διὰ τοῦ ὕδατος  
ἄρσιν ἔναυλον ποιήσῃ τὸ σύνθεμα, ὅτε ταῖς ὀπτήσῃ θεάσῃ ἀνασπω-  
μένην τὴν αἰθάλην καὶ οὕτως ὡς διὰ νεφέλης φερομένην. Οὐ γὰρ δύ-  
110 νάται ἢ ἀσώματος οὐσία, εἰ μὴ τοῖς ἄνω προσομιλήσῃ ἀνωφερῆς γὰρ  
19r οὐσα καὶ μετάρσιος οἰκειοῦται | πρὸς τὸ ὅμοιον, φιλοῦσα καὶ φιλουμέ-  
νη, τέρπουσα καὶ τερπομένη καὶ ἐκλαμπρύνουσα.

Ἐὰν οὖν ἀκούσῃς, ἐνὸς ὄντος τοῦ φυσικοῦ καὶ μιᾶς φύσεως νικώ-  
σης τὸ πᾶν, τὸ ἐν καὶ τὴν μίαν σύνθετον νόμιζε. Καὶ ποτὲ μὲν λέγεις ἐν  
115 τὸ πᾶν, τοῦτο δὲ τὸ ἐν, καὶ τὴν μίαν σύνθετον νόμιζε. Τέχνη μὲν αὐτὴ  
μία ἐν τῇ συνθέτῳ οἰκονομία, ὥσπερ τὸ κρᾶμα ψυχῆς καὶ σώματος  
τούτον αὐτὸν τὸν τρόπον δείξει ἓνα τὸν ἀποτελεσθέντα ἄνθρωπον ἐκ

96 κατάλυσιν ποιῆσαι M : κατάλυσις γένηται BA || 97 νεκρώσεως MB : -όσεως A ||  
98 κεκρυμμένα MB : -υμένα A || ἢ κατάλυσις M : ἢ om. BA || 99 διὰ λειώσεως M :  
δι' ἀλλοιώσεως BA || 101 τέρψη MB : -ψει A || 104 ἀπωθῆται M : ἀπόθ- BA || γεῶδες M  
: γαιῶδες BA || τὴν MB : καὶ A || 107 ὅτε M : ὅταν BA || 108 ποιήσῃς MB : -σεις A ||  
ὀπτήσῃ BA : -ιν M || 109 φερομένην M : -νη BA || 110 προσομιλήσῃ BA : -σει M || 113  
ἐὰν οὖν M : om. οὖν BA || 115 νόμιζε M : post νόμιζε add. καὶ ποτὲ μὲν λέγεις ἐν τὸ πᾶν  
BA || 116 ὥσπερ M : post ὥσπερ add. καὶ BA || 117 ἀποτελεσθέντα M : -λούμενον BA



ψυχῆς καὶ σώματος καὶ εἰς ἓνα τελειούμενον. Σύνθετος δὲ ἡ φύσις.

Ὅτε τὸ ἀσώματον σώματι εἰσκρίνηται καὶ διακρατήσῃ καὶ μείνῃ· ἡ γὰρ ποιότης μόνη διαβάσα ἐποίησε τὸ ζητούμενον. Τί ἐστὶ διαβάσα; 120  
Ἡ ἔνδοθεν διὰ κολακείας ἐξαγομένη καὶ μετὰ τέχνης φανερούμενη καὶ ἀνακαλυπτομένη καὶ θεωρούμενη. Τί ἐστὶν αὕτη; Ἡ λευκὴ καὶ ἡ καθαρὰ σελήνη. Ἐποίησε, φησί, τὸ ζητούμενον ἐπὶ ὄρον ἓνα, καὶ ἀποκατέστησε καὶ ἐτελείωσε τὸ ἔργον. Τί ἐστὶν ἡ σεληνοειδῆς καὶ καθαρὰ αὕτη; Εἰπέ· ἀνακάλυπτε τὸ κάλλος καὶ δεῖξον αὐτῆς τὴν εὐμορφίαν. 125

Ἡ αἰθάλη ἐστίν, ἡ διὰ τοῦ θεοῦ ὕδατος καλῶς ἀποσμηχομένη καὶ ἀποπλυνομένη. Καλῶς εἶπεν αἰθάλη, ὡς θάλλουσα καὶ ἀνανεοῦσα καὶ ὠραίζουσα. Φησὶ γάρ, οὐδὲν ὑπολέλειπται, οὐδὲν ὑστερεῖ, πλὴν τῆς νεφέλης καὶ τοῦ ὕδατος ἢ ἄρσις. Πάλιν ἐφαρμόζει τὰ ὄργανα, πάλιν ἡ συνημμένη τῇ διεξυγμένη συμπλέκεται καὶ τῶν ὑδάτων τὰ χρυσόρρειθρα νάματα ἀναφέρεται. Οὐδὲν ὑπολέλειπται, οὐδὲν ὑστερεῖ. Τὸ 130  
ἔργον διὰ τῆς οἰκονομίας ἐτελειώθη, πλὴν τῆς νεφέλης. Ποίας νεφέλης; Τῆς ἄνω ἀναφερομένης αἰθάλης, τῆς δι' ὑγρότητος συμπλεκόμενης καὶ αἰθαλουμένης. 19v

Ἐπὶ τοῖς προαναφθεῖσι μεταβήσομαι τῶν λόγων. Μηδεὶς ἀδιάκριτος ἐνθάδε εἰσὶτω· μηδεὶς ἄνευ ἀρετῆς ἐγκύψῃ ἐνθάδε. Λίθον τὸν πᾶσι γνωστὸν καὶ ἄγνωστον, τὸν ἄτιμον καὶ πολῦτιμον. Τίς οὗτος ὁ πᾶσι γνωστὸς καὶ ἄγνωστος λίθος, καὶ ποτὲ μὲν ἄτιμος, ποτὲ δὲ ἔντιμος; Ἐκ μετάλλου βούλεται τὴν οἰκονομίαν ποιεῖσθαι. Ἄρα ποῖός ἐστὶν οὗτος ὁ λίθος; Οὐκ ἀποκρύψω ὑμῖν τῶν τοιούτων μυστηρίων τὴν γνώσιν. Εἰς 140  
μέσον προάξω τὸ ζητούμενον καὶ δεῖξω ὑμῖν τῆς τοιαύτης κατασκευῆς τὴν ἀρχήν.

Μάχον χαλκὴν, μάχον ὑδράργυρον· ζεύξον ἄρρενα καὶ θήλειαν, τουτέστι χαλκὸν τὸν πυρρὸν εἴσκρινον καὶ κατὰβαψον ἰὸν χρυσοῦ. Ὅποιον; Τουτέστιν ἡ σῆψις τῆς Ἰσίδος μέταλλα καὶ θαυμαστὰ ποιεῖ. 145

118 σώματος BA : post σώματος add. ἀποδεδείχθαι M || 119 εἰσκρίνηται M : εἰσκρίνει τε B : -νεται A || διακρατήσῃ M : -σει B : -τείσει A || μείνῃ M : -νει BA || 120 ἐποίησε BA : -εν M || ἐστὶ BA : -ἴν M || 123 ἐποίησε BA : -εν M || ὄρον ἓνα BA : ὄρος ἔν M || 123-124 ἀποκατέστησε BA : ἀπεκ- M || 124 ἐτελείωσε BA : -εν M || 126 αἰθάλη M : -λωσις BA || 127 θάλλουσα MB : θάλου- A || 130-131 χρυσόρρειθρα BA : χρυσόρει- M || 135 προαναφθεῖσι B : -θεῖσιν M : προαναλυφθεῖσι A || 137 ἄτιμον M : ἀτίμητον BA || 139 βούλεται MB : post βούλεται add. ταύτην A || 140 ὑμῖν MB : ἡ- A || 143 χαλκὴ scripsi : φ MBA || ὑδράργυρον scripsi : ∅ MBA || 143-144 τουτέστι BA : -ἴν M || 144 χαλκὸν scripsi : φ MBA || πυρρὸν MB : πυρρὸν A || χρυσοῦ scripsi : ✓ MBA || 145 ὅποιον MB : ποῖον δὲ A

*Μάχου χαλκέ.* Ἡ μάχη ἐστὶν ἀντίστασις καὶ ἀντίθεσις, νικῶσα καὶ διαφθείρουσα καὶ ἀπολλύουσα. Πάλιν ἐπὶ τὸ προκείμενον μετέρχεται ἀνακεφαλαιῶν τὸν λόγον. *Μάχου χαλκέ, μάχου ὑδραργυρε·* ὁ χαλκὸς διὰ τῆς ὑδραργύρου μαχόμενος φθείρεται, ἡ ὑδραργυρος διὰ τοῦ χαλκοῦ συμπλεκομένη πήγνυται. *Μάχου χαλκέ, μάχου ὑδραργυρε,* φθείρον τὸ σῶμα τοῦ χαλκοῦ καὶ ἀσωμάτωσον διὰ τῆς ὑδραργύρου· λείωσον τελείως εἰς φθορὰν τὴν τέχνην καὶ ζεύξον ἄρρενα καὶ θήλειαν.

Εἷ τις γὰρ ξανθώσει κατὰ πνεῦμα τοῦτο τὸ σῶμα, καὶ τὴν ἐνάρετον αὐτοῦ φύσιν κατὰ τέχνην κολακεύσας ἐξάξει, βάπτει πᾶν σῶμα. Καὶ εἷ τις νεκρώσας τὸ σῶμα καὶ διαλύσας κατὰ πνεῦμα διὰ τῆς αἰθάλης ξανθώσει, βάπτει πᾶν σῶμα. Πνευματοῦται γὰρ· τουτέστι τὸ σῶμα ἐπὶ τοσοῦτον λεπυνόμενον καὶ δαπανώμενον, ὥστε καὶ ἐκ φυλακῆς τοῦ σώματος ἡ ψυχὴ βίβη χωρίζεται τῆς ὕλης ἀποκαθαριζομένη, ἔμψυχος καὶ φωτιστικὴ τοῦ σώματος οὔσα κατὰ κέλευσιν Θεοῦ, τοῦ ταύτην κτίσαντος.

Ἡ οὐκ ἦκουσας τοῦ φιλοσόφου λέγοντος· *λαβὼν ὑδραργυρον πῆξον τῷ τῆς μαγνησίας σώματι.* Τί βούλεται τοῦτο εἶναι; Ὡδε ὅλον τὸ σύνθεμα λέγει τὴν δι' ὑδραργύρου καὶ σώματος μίγνυμένην καὶ καλῶς οἰκονομουμένην. Τούτῳ τῷ τρόπῳ μίξαντας συλλεῖουσιν τὸ σῶμα καὶ καλῶς οἰκονομήσαντας αἰθαλώσαι καὶ ξανθώσαι κατὰ πνεῦμα. Εἷ τις γὰρ τὴν ἐν τῷ σώματι ἐνάρετον φύσιν ἔνδον ἐμφωλεύουσιν κατὰ τέχνην κολακεύσας ἐξάξει, βάπτει πᾶν σῶμα.

Τί ἐστὶν ἔνδον, εἰ μὴ τὸ ψυχικὸν πνεῦμα τὸ περιέχον καὶ διακρατοῦν τὸ σῶμα καὶ μορφοποιεῖν; Πῶς οὖν ἐμφωλεῖ; Ἐν μέρει τινὶ ἢ ἐν ὅλῳ ἐμφωλεῖ βάθει τοῦ σώματος; Καὶ διατί ἐν τῷ βάθει; Διὰ τὴν σκιὰν τῆς ὕλης. Καὶ τίς αὐτοῦ ἢ ἐνάρετος φύσις, ἡ καθαρὰ καὶ ἀμίαντος, ἡ πᾶσαν τὴν τῶν σωμάτων σκιὰν ἀπελαύνουσα καὶ ἀποδιώκουσα; Πῶς οὖν κολακεύσας ἐξάξοιμι; Ποίῳ τρόπῳ αὐτῇ χρῆσομαι; Πῶς

146 χαλκέ scripsi : φ MBA || 147 ἀπολλύουσα correxi : -λουσα M : -λούσα BA || 148 χαλκέ scripsi : φ MBA || ὑδραργυρε scripsi : ϝ MBA || χαλκός scripsi : φ MBA || 149 ὑδραργύρου scripsi : ϝ MBA || ὑδραργυρος scripsi : ϝ MBA || 149-150 χαλκοῦ scripsi : φ MBA || 150 χαλκέ scripsi : φ MBA || ὑδραργυρε scripsi : ϝ MBA || 151 χαλκοῦ scripsi : φ MBA || ὑδραργύρου scripsi : ϝ MBA || 153 τις BA : τι M || ξανθώσει BA : -ῶσι M || 158 ἀποκαθαριζομένη M : -νης BA || 161 ὑδραργυρον scripsi : ϝ MBA || 162 ὦδε M : ἐνταῦθα BA || 163 σύνθεμα MB : -θημα A || ὑδραργύρου scripsi : ϝ MBA || 166 ἐμφωλεῦουσιν MB : -λέβουσιν A || 169 ἐν MB : om. A || 169 μέρει - 170 ἐμφωλεῖ M : om. BA || 170 βάθει τοῦ MB : ante βάθει add. τῷ A || 171 ὕλης MB : post ὕλης add. κέρυπται ἐν τῷ βάθει A || 172 ἀπελαύνουσα M : ἀποτέμνουσα BA || 173 ἐξάξοιμι M : -αιμι BA

μετέλθω ἐπὶ τοῖς κολακεύμασι; Πῶς μοι παρακολουθήσει τὸ πρᾶγμα; Ποίοις εἶδεσι χρήσομαι, ἵνα μετεωρίσας τὴν ἐνάρετον αὐτῆς φύσιν ἐξάξω; 175

*Λαβὼν ὑδράργυρον πηξον σώματι.* Οὐδενὶ ἐπὶ τούτῳ κέχρηται, πλὴν τῆς ὑδραργύρου. Εἰώθασι γὰρ καλεῖν τὸ ὅλον σύνθεμα τὸ δι' ἄρρενος καὶ θήλεος ἐκπληρούμενον ἔργον. Εἰ δὲ λέγεις τὸ ἴδιον σύνθεμα, δεῖξον ταύτην ἡμῖν. Ἔστιν ἢ ἐν τῷ σώματι μίγνυμένη καὶ συλλειουμένη ὑδράργυρος, ἢ διὰ νεφέλης καὶ τῆς αἰθάλης συμπληρουμένη. Αὕτη κατὰ λόγον οἰκονομουμένη τὴν ἐνάρετον ἔνδον ἐμφωλεύουσαν ἀνακαλεῖται φύσιν, βάλπτουσαν πᾶν σῶμα, τὸν χαλκὸν λευκαίνουσαν καὶ τὸν κασσίτερον ἄτριστον ποιοῦσαν καὶ τὰ ἐξῆς. Εἴ τις οὖν οὕτως καλῶς διασκευάμενος οἰκονομήσει καὶ ποιήσει, καὶ τὴν ἐνάρετον αὐτοῦ φύσιν τὴν ἔνδον ἐμφωλεύουσαν κολακεύσας ἐξάξει, βάλπτει πᾶν σῶμα. 180 185

Μέγα ἐν τούτοις μυστήριον εἴληφεν καὶ παράδοξα θεωρῶν γινόμενα, θαυμάσας ὑμνήσει Θεὸν Παντοκράτορα Πατέρα, ἅμα τῆς παντοδυναμίου αὐτοῦ σοφίας, σὺν τῷ ζωοποιῷ Πνεύματι. Αὐτὸς γὰρ ὁ παντέλειος καὶ ὑπεράρχιος τοῦ Θεοῦ Λόγος, ἐνὶ φέρων τὰ πάντα τῷ ῥήματι τῆς δυνάμεως αὐτοῦ, φωτίσειεν ἡμῶν τὸν νοῦν καὶ τὰς καρδίας καὶ διὰ τῆς ἀγάπης αὐτοῦ οικειωθῆναι καὶ ἐνωθῆναι τῷ ἀληθινῷ φωτὶ τῆς αὐτοῦ θεογνωσίας, ἵνα διὰ τοῦ ἀληθινοῦ φωτὸς καταναγαζόμενοι δυνηθῆμεν τὴν τῶν ὄντων γνῶσιν καταλαβεῖν, καὶ θεάσασθαι τὰ ἔργα τοῦ Θεοῦ τῶν ὄλων, ὅπως δοξάζεται τὸ πάντιμον καὶ μεγαλοπρεπὲς ἅγιον ὄνομα τοῦ Πατρὸς καὶ τοῦ Υἱοῦ καὶ τοῦ Ἁγίου Πνεύματος, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν. 190 195

174 κολακεύμασι BA : -ιν M || 177 οὐδενὶ correxi : οὐδὲν ῥ̄ MB : οὐδὲν ῥ̄ A || τούτῳ BA : -του M || 178 ὑδραργύρου scripsi : ∩ MBA || σύνθεμα MB : -θημα A || 179 θήλεος BA : -εως M || 179-180 σύνθεμα MB : -θημα A || 180 ἔστιν M : ante ἔστιν add. εἰ BA || μίγνυμένη MB : -γνημένη A || 181 ὑδραργύρος scripsi : ∩ MBA || 183 χαλκὸν scripsi : ϕ MBA || 184 κασσίτερον scripsi : ϕ MBA || ἄτριστον M : ἄτρυτον B : -ιτον A || ποιοῦσαν MB : -σα A || 186 ἐμφωλεύουσαν MB : -λέβουσα A || 188 θεωρῶν BA : θεο- M || 188-189 γινόμενα MB : γινώ- A || 189 ὑμνήσει M : -σεις BA || 189-190 τῆς παντοδυναμίου M : τῆ -μφ BA || 190 σοφίας M : -ία BA || 192 ἡμῶν B : ὑ- M : ἡμῖν A



**Τοῦ αὐτοῦ Στεφάνου φιλοσόφου εἰς τὸ κατ' ἐνέργειαν τῆς θείας τέχνης· πράξις σὺν Θεῷ πέμπτη.**

Τίς μακάριος καὶ συνήσει τὰ κρίματα τοῦ Παντοκράτορος Θεοῦ; Τίς σοφὸς καὶ συνετὸς καὶ διηγήσεται τὴν ὑπεράβυσσον σοφίαν τοῦ Δημιουργοῦ τῶν ὄλων; Τίς εὖμοιρος καὶ κατανοήσει τὰς δυναστείας τοῦ παντεπόπτου καὶ καθολικοῦ Θεοῦ καὶ δοξάσειε τὴν ὑπεράγαθον αὐτοῦ ἀγαθότητα; Ἐμοὶ μὲν ῥαδίως καὶ ἀπώτως καὶ εὐχερῶς ἴομαι εὐδηλὸν εἶσθαι καὶ τὰς γρίφους ἐννοίας τῶν προγενεστέρων ἐμφανῶς τὰς πεύσεις ποιούμεαι συνεργοῦντος τοῦ Παντοκράτορος Θεοῦ. Ὑμῖν δὲ ἔοικεν ὡς ἐχέφροσιν ἀναχαιτίσασθαι καὶ σφετερίζειν τὰ ὑπὸ πολλῶν σοφῶν ἰδρυμένα καὶ κατανητῆσαι τὰς ἐκείνων ἐννοίας, καὶ οὕτως πρὸς τὸ βραχύτατόν μου πόνημα ἀπιέναι αἰτούμενοι τὸν μόνον ἀληθινὸν Θεὸν ἡμῶν, ἵνα ὑμῶν φωτίσῃ τὸ τῆς διανοίας ὄμμα καὶ καταυγάσῃ τῷ αὐτῷ φωτὶ τὰς καρδίας ὑμῶν πρὸς τὸ εἰδέναι τὰς δυναστείας τοῦ Παντοκράτορος Θεοῦ καὶ τῆς δόξης αὐτοῦ, ἧς γένοιτο ἡμᾶς ἐν καθαρᾷ ἐπιτυχεῖν καρδία καὶ ὑμνεῖν τὰ μεγαλεῖα τοῦ Θεοῦ τῶν ὄλων καὶ δοξάζειν τὸ πανάγιον καὶ μεγαλοπρεπὲς ὄνομα τοῦ Πατρὸς καὶ τοῦ Υἱοῦ καὶ τοῦ Ἁγίου Πνεύματος, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς ἀπεράντους αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Ἦκωμεν ἐπὶ τὸ προκείμενον καὶ μάθωμεν τί βούλονται οἱ φιλόσοφοι, περὶ ὧν ὁ λόγος ἡμῖν πεπραγμάτευται κεκαλυμμένην φέρων τὴν ῥῆσιν, διὰ τὸ πολλοὺς εἰς γυμνασίαν προτρέψασθαι βουλόμενοι. Καὶ φασὶ περὶ τῶν θειωδῶν καὶ οὐσιῶν, τὰ θειώδη ὑπὸ τῶν θειωδῶν κρατοῦνται καὶ τὰ ἐξῆς. Ἀσθενοίη τοίνυν ὁ ἔμφρων νοῦς περὶ τῶν οὐσιῶν καὶ γενῶν καὶ θειωδῶν καὶ τῶν φύσεων· καὶ ἄπερ εἰσὶ ταῦτα τὰ τέσσαρα στοιχεῖα ἄπερ ὁ Θεὸς καὶ οὐκ ἄνθρωπος ἔθετο στοιχειώσας καὶ ἐνώσας πρὸς ἄλληλα. Τῆδε γὰρ ἀπαρκτέον περὶ τε ποιότητος αὐτῶν καὶ συγκράσεως καὶ ἐνώσεως, καθὼς καὶ ἐν τῷ ἀνθρώπῳ πεποίηται.

Ἐνωθέντα οὖν καθὼς καὶ ἡ ἱερὰ καὶ θεία τέχνη τῶν φιλοσόφων ἰσοτρόπως συνίσταται, ἐκ μὲν ἀέρος τὸ αἶμα θερμὸν καὶ ὑγρὸν ἔοικε

4 δοξάσειε B : -εν M : -σοιε A || 7 ποιούμεαι M : -σαι BA || 10 αἰτούμενοι M : -νοισ BA || 11 ὑμῶν MB : ἡ- A || φωτίσῃ MB : -σει A || διανοίας M : -ννοίας BA || 12 ὑμῶν MB : ἡ- A || 17 ἀπεράντους MB : om. A || αἰώνας BA : om. M || 20 βουλόμενοι M : om. BA || 20-21 καὶ φασὶ M : καὶ om. BA || 21 post φασὶ M add. γὰρ BA || 21 καὶ οὐσιῶν M : καὶ om. BA || 22 ἀσθενοίη BA : -νείη M || 25 ἀπαρκτέον BA : ἀπρακ- M || τε M : τῆς BA || 26 καὶ ἐν M : καὶ om. BA || 28 ὑγρὸν M : post ὑγρὸν add. καὶ BA || ἔοικε BA : -εν M

21v τῆ ὑδραργύρω, ὑπάρχει γὰρ θερμὴ καὶ ὑγρὰ· ἐκ δὲ πυρὸς ἢ | ξανθὴ  
30 χολὴ θερμὴ καὶ ξηρὰ ἔοικε τῷ χαλκῷ ὑπάρχοντι θερμῷ καὶ ξηρῷ. Καὶ  
ἐκ μὲν γῆς ἢ μέλαινα χολὴ ἔοικε τῆ σκωρίᾳ ἀμφοτέρων· ὑπάρχει γὰρ  
ξηρὰ καὶ ψυχρὰ. Ἐκ δὲ ὕδατος τὸ φλέγμα ψυχρὸν καὶ ὑγρὸν ἔοικε τῷ  
ἀνερχομένῳ ὕδατι χρυσῷ, ὅπερ ἐστὶν αἱ ψυχαὶ τοῦ χαλκοῦ· ὑπάρχει  
γὰρ ψυχρὸν καὶ ὑγρὸν.

35 Ταῦτα οὖν τὰ τέσσαρα στοιχεῖα ἐναντία ὄντα, οὐ δύνανται ἐνωθῆ-  
ναι ὅλως εἰς ἄλληλα, εἰ μὴ διὰ τινος μεσιτεύοντος ἔχοντος τῶν δύο  
ἄκρων τὰς ποιότητας. Οἷον τὸ πῦρ ὑδραργυρὸς ἐνοῦται τῷ ὕδατι διὰ  
τῆς γῆς, ἡγουν τῆς σκωρίας, ὡσπερ τὸ αἷμα ἐνοῦται τῷ φλέγματι διὰ  
τῆς μελαίνης χολῆς, ἣτις ἐστὶ πρώτη κλεῖς καὶ χωρισμὸς τῶν ὑγρῶν ἐκ  
40 τῶν ξηρῶν, τουτέστι χωρισμὸς τῶν ψυχῶν τοῦ χαλκοῦ ἐκ τῶν σωμα-  
των, ἡγουν τῆς ὑδραργύρου.

Καὶ τὸ ὕδωρ ἐνοῦται τῷ πυρὶ ὑδραργύρω διὰ τοῦ ἀέρος χαλκοῦ,  
ἡγουν τὸ ἐξερχόμενον ὕδωρ ἐνοῦται τῷ πυρὶ ὑδραργύρω διὰ τοῦ χαλ-  
κοῦ, ὡσπερ τὸ φλέγμα ἐνοῦται τῷ αἵματι διὰ τῆς ξανθῆς χολῆς, ἣτις  
45 ἐστὶν ἀνάκαμψις τῶν ὑγρῶν, ἡγουν τῶν ψυχρῶν μετὰ τῶν ξηρῶν,  
ἡγουν τῶν σωματῶν, ὅπερ ἐστὶν ἔνωσις καὶ μίξις τῶν ἄνω μετὰ τῶν  
κάτω.

Καὶ ἡ γῆ, ἡγουν ἡ σκωρία, ἐνοῦται τῷ ἀέρι χρυσῷ διὰ τοῦ πυρὸς  
ὑδραργύρου, ἡγουν ἡ σκωρία ἐνοῦται τῷ ὕδατι χρυσῷ διὰ τοῦ πυρὸς,  
ἡγουν διὰ τῆς ὑδραργύρου. Ὡσπερ ἡ μέλαινα χολὴ ἐνοῦται τῆ ξανθῇ  
50 χολῇ διὰ τοῦ αἵματος, ἣτις ἐστὶ δευτέρα κλεῖς διαχώσεως τῆς σεσηπι-  
ας, ὅπως ἐνωθῆ ἡ σκωρία τῷ θείῳ ὕδατι διὰ τοῦ πυρὸς, ἡγουν διὰ τῆς  
ὑδραργύρου.

29 ὑδραργύρω scripsi : ∩ MBA || 30 ξηρὰ M : post ξηρὰ add. καὶ BA || χαλκῷ scripsi : ∩ MBA || 31 χολὴ M : post χολὴ add. ξηρὰ καὶ ψυχρὰ καὶ BA || ἔοικε BA : -εν M || ἀμφοτέρων BA : τῶν ἄμφω M || 32 ξηρὰ καὶ ψυχρὰ M : ψυχρὰ καὶ ξηρὰ BA || ὕδατος M : ante ὕδατος add. τοῦ BA || 32 ἔοικε M : post ἔοικε add. δὲ BA || 33 χρυσῷ scripsi : ∩ MBA || χαλκοῦ scripsi : ∩ MBA || 38 σκωρίας BA : σκω- M || 39 ἐστὶ BA : -ἰν M || 40 χαλκοῦ scripsi : ∩ MBA || 41 ὑδραργύρου scripsi : ∩ MBA || 42 τὸ MB : τῷ A || ὑδραργύρω scripsi : ∩ M : om BA || ἀέρος M : om. BA || χαλκοῦ scripsi : ∩ MBA || 43 ὑδραργύρω scripsi : ∩ M || 43-44 χαλκοῦ scripsi : ∩ M || ἡγουν - τοῦ ∩ M : om. BA || 44 αἵματι BA : φλέγμα- M || 45 ξηρῶν MA : ψυχρῶν B || 48 σκωρία BA : σκω- M || χρυσῷ scripsi : ∩ MBA || 49 ὑδραργύρου scripsi : ∩ MBA || σκωρία BA : σκω- M || χρυσῷ scripsi : ∩ M : om. BA || 50 ὑδραργύρου scripsi : ∩ MBA || 51 ἐστὶ BA : -ἰν M || 51-52 σεσηπιίας BA : σηπίας M || 52 σκωρία BA : σκω- M || 53 ὑδραργύρου scripsi : ∩ MBA

Καὶ ὁ ἀήρ χρυσὸς ἐνούται τῇ γῆ, ἤγουν τῇ σκωρία, διὰ τοῦ ὕδατος, ἤγουν τοῦ ὑγροῦ, ὥσπερ ἡ ξανθὴ χολὴ ἐνούται τῇ μελαίνῃ χολῇ διὰ τοῦ φλέγματος, ἣτις ἐστὶ τρίτη κλεῖς ἔνωσις | τοῦ ἀέρος μετὰ τῆς γῆς, ἤγουν λυομένης διὰ τῆς σήψεως καὶ ἐψήσεως, τουτέστι τῶν ἐπτὰ ἀνακάμψεων, καὶ γινομένης ὕδωρ καὶ ἐνουμένων πάντων ἐν τῷ ἅμα, ἤγουν γενομένων ἐν τῇ κινναβάρει. 55 22r

Εἶτα τούτων οὕτως ἐχόντων, τὸ μὲν πῦρ πάλιν θερμὸν καὶ ξηρὸν ὑπάρχον γεννᾷ τὸ θερμὸν τοῦ ἀέρος καὶ τὸ ξηρὸν τῆς γῆς· ὥστε δύο ποιότητος ἔχον γίνεται τρίστοιχον, καὶ τὰ ἕτερα δύο στοιχεῖα, ἅπερ κατέχει. Ὡσαύτως δὲ καὶ τὸ ὕδωρ, ὑγρὸν καὶ ψυχρὸν ὑπάρχον, γεννᾷ τὸ ὑγρὸν τοῦ ἀέρος καὶ τὸ ψυχρὸν τῆς γῆς· ὥστε δύο ποιότητος ἔχον γίνεται τρίστοιχον. Οὕτως δὲ καὶ ἡ γῆ, ψυχρὰ καὶ ξηρὰ ὑπάρχουσα, γεννᾷ τὸ ψυχρὸν τοῦ ὕδατος καὶ τὸ ξηρὸν τοῦ πυρός· ὥστε δύο ποιότητος ἔχουσα γίνεται τρίστοιχος. Ὡσαύτως δὲ καὶ ὁ ἀήρ, θερμὸς καὶ ὑγρὸς ὑπάρχων, γεννᾷ τὸ θερμὸν τοῦ πυρός καὶ τὸ ὑγρὸν τοῦ ὕδατος· ὥστε δύο ποιότητος ἔχων γίνεται τρίστοιχος. 60 65

Συναγόμενα οὖν πάντα γίνονται δώδεκα ἐν τέσσαρασι τριαδικῶς. Ὡστε οὖν δωδεκάπυργος ὑπάρχουσα ἡμῶν ἢ ἱερὰ τέχνη τροπῶν τεσσάρων ἀνά τρεῖς πύργους δωδεκάζωδος λέγεται εἶναι, ἀνακυκλουμένη τὰς τροπὰς οὕτως· ἤγουν ἐαρινῆς, κριός, ταῦρος, δίδυμοι, ἀήρ· θερινῆς, καρκίνος, λέων, παρθένος, πῦρ· μετοπωρινῆς, ζυγός, σκορπίος, τοξότης, ὕδωρ· χειμερινῆς, αἰγόκερως, ὕδροχόος, ἰχθύες, γῆ· ἅπερ συναγόμενα ὁμοῦ γίνονται τροπαὶ τέσσαρες· ἐαρινή, θερινή, μετοπωρινή, χειμερινή, ἤγουν τέσσαρα στοιχεῖα· ἀέρος, πυρός, ὕδατος, γῆς. 70 75

Ὡσαύτως πάλιν ἔχει τὰ σώματα καὶ τὰ χρώματα τῶν ἐπτὰ ἀστέρων τῶν λειγομένων πλανητῶν τῶν αὐτῶν εἰδῶν τε καὶ σχημάτων, ἅπερ εἰσὶ τὰ ἐπτὰ σώματα καὶ τὰ χρώματα τοῦ αὐτοῦ συνθέματος, ἅπερ γίνονται μετὰ τὴν τάξιν τῶν ἐπτὰ ἀστέρων. Ὡσπερ γὰρ οὗτοι οἱ ἐπτὰ 80

54 χρυσὸς scripsi : ✓ MBA || ἤγουν τῇ M : ἤγουν ἢ BA || σκωρία scripsi : σκω- M : -ρία BA || 56 ἐστὶ BA : -iv M || 59 κινναβάρει scripsi : ⊙ MBA || 60 πάλιν MA : -λι B || 61 γεννᾷ MB : γενᾷ A || 62 καὶ τὰ - 65 τρίστοιχον M : om. BA || 65 οὕτως M : -τω BA || 66 γεννᾷ MB : γενᾷ A || 67 ὡσαύτως - 69 τρίστοιχος M : om. BA || 69 ἔχων correxi : ἔχον M || 70 τέσσαρα BA : -iv M || 72 τρεῖς πύργους BA : τριῶν πύργων M || δωδεκάζωδος M : δυοδε- BA || 73 ἐαρινῆς MA : ἐαν- B || δίδυμοι M : -μος BA || ἀήρ correxi : om. MB : ἀέρος A || 74 πῦρ correxi : γῆ MB : πυρός A || μετοπωρινῆς BA : μεθο- M || 75 γῆ A : om. MB || 76 ἐαρινή MB : -νήs A || θερινή MB : -νήs A || 76-77 μετοπωρινή B : μεθο- M : μετοπωρινῆς A : post μετοπωρινή add. καὶ BA || 77 χειμερινή MB : -νήs A || τέσσαρα στοιχεῖα M : -ρων -χείων BA || 79 πλανητῶν M : -νήτων BA || 80 εἰσὶ MB : -iv A

ἀστέρες, ἦγουν οἱ πλανῆτες, εἰσερχόμενοι ἐν τοῖς ἀπλανέσι δώδεκα  
 ζῳδίοις καὶ ἐξερχόμενοι φαίνονται μὲν γινόμενοι καὶ ἀπογινόμενοι,  
 οὕτως καὶ ταῦτα τὰ ἐπτὰ σώματα καὶ τὰ χρώματα φαινόμενα μὲν γί-  
 85 νονται καὶ ἀπογίνονται ἐν τῷ αὐτῷ συνθέματι τῷ ἐκ τεσσάρων στοι-  
 χείων ἐκτεθέντι, ὡς διὰ τῶν ἐπτὰ ἀστέρων τῶν λεγομένων πλανητῶν  
 καὶ δώδεκα ἀπλανῶν ζῳδίων τελεῖται τὸ τῶν φιλοσόφων ἀτρεκέστα-  
 τον μυστήριον, ὅπερ κέκληται παρ' αὐτοῖς *ὠὸν τῶν φιλοσόφων, ὅπερ*  
*ὄρνις οὐκ ἐγέννησε, καθὼς ἔφασαν.*

90 Ἄλλ' ὁ νοῦς τοῦ προφήτου ἐφεύρατο, ὅστις ὑπάρχει, οὕτως: Ἐκ  
 μὲν ποδῶν ἕως τῶν γονάτων τὸ τῆς γῆς στοιχείον ὑπάρχει καὶ ἐστὶ  
 λευκὸν ὡσεὶ χιῶν· ἐκ δὲ τῶν γονάτων ἕως τοῦ ὀμφαλοῦ τὸ τοῦ ὕδατος  
 στοιχείον ὑπάρχει τοῦ κατοχίμου καὶ ἐστὶ τηλαυγὲς καὶ διαυγὲς τῷ τε  
 εἶδει καὶ τῇ θεωρίᾳ· καὶ ἐκ τοῦ ὀμφαλοῦ ἕως τῆς καρδίας τὸ τοῦ πυρὸς  
 95 στοιχείον ὑπάρχει τοῦ κατοχίμου καὶ ἐστὶ ξανθὸν καὶ διάπυρον ὡς τὸ  
 πῦρ· καὶ ἐκ τῆς καρδίας ἕως τοῦ ἀυχένος τὸ τοῦ ἀέρος στοιχείον ὑπάρ-  
 χει καὶ ἐστὶ κροκῶδες.

Τούτων οὕτως ἐχόντων καθὼς προείρηται, τὸ μὲν πῦρ θερμὸν καὶ  
 ξηρὸν, ἡ δὲ γῆ ψυχρὰ καὶ ξηρά, καὶ τὸ μὲν ὕδωρ αὔθις ψυχρὸν καὶ  
 100 ὑγρὸν, ὁ δὲ ἀήρ θερμὸς καὶ ὑγρὸς. Εἶτα, μετὰ τὸ ἐνωθῆναι ταῦτα τὰ  
 23r τέσσαρα στοιχεῖα εἰς ἄλληλα, γίνεται ἐξ αὐτῶν ἄσβεστος καὶ κονία  
 ἦγουν τῶν φιλοσόφων, ὅπως ὀλοτελῶς τε καὶ ὀλοσχερῶς ἐνωθῶσι  
 κατὰ ἄκραν ἔνωσιν λευκαινόμενα, δηλονότι διὰ τοῦ ἐνὸς μεσιτεύο-  
 ντος ἀποβάλλοντα τὴν ἐν αὐτοῖς οὖσαν μελανίαν τε καὶ σκότωσιν.

105 Καὶ ταῦτα μὲν οὕτως. Κατανόησον δὲ πάλιν, ὅτι διὰ μακροῦ τοῦ  
 χρόνου λευκαίνεται ὁ λευκόλιθος καὶ ὁ λίθος, πῶς οὐκ ἀποκάμνουσιν  
 οἱ λευκαίνοντες αὐτόν, οὐδὲ ἀκηδιῶσιν οἰκονομοῦντες. Οὕτως οὖν  
 καὶ σύ, ὦ φίλτατε, ποίει, λευκαίνων καὶ ἀποσμῆχων τὰ εἶδη τῆς τέχνης  
 διὰ μακροῦ τοῦ χρόνου. Καὶ μὴ ἐκκακίσης, μὴ δ' αὖ ἀποκάμης ἐργα-  
 110 ζόμενος καὶ οἰκονομῶν, ἄχρις ἂν λευκανθῶσιν ὡς αὐτὴ ἡ χιῶν.

Τούτων δὲ οὕτως ἐχόντων, προσέχετε, ὦ συνετοὶ καὶ σοφοί, μετὰ  
 πολλῆς ἀκριβείας καὶ νήψεως νοῦ τοῖς ὑφ' ἡμῶν λεγομένοις καὶ μὴ εἰς

82 ἀστέρες M : XX BA || πλανῆτες MA : πλάνητες B || 84 οὕτως M : -τω BA || 85  
 συνθέματι BA : συνθή- M || 86 ἀστέρων M : XX BA || 88 ὠὸν BA : vacuum M || 89 ὄρνις  
 οὐκ ἐγέννησε BA : vacuum M || ἔφασαν BA : ἔφησ- M || 92 τὸ τοῦ MA : τοῦ om. B || 93  
 τῷ τε M : τε om. BA || 95 κατοχίμου M : κατοχ- BA || 102 ἦγουν M : post ἦγουν add. ἡ  
 BA || ὅπως BA : ἴνα ὅπως M || 103 λευκαινόμενα MB : λευκεν- A || 104 σκότωσιν MB :  
 σκώτ- A || 109 ἐκκακίσης BA : -κήσης M || 111 προσέχετε MB : -ται A



πολλὰ καὶ ἀνωφελῆ καὶ μάταια ἀπασχοληθήτε, ἐξ ὧν οὐκ ἔστιν ὄφε-  
 λος, ἀλλὰ μᾶλλον βλάβη καὶ ζημία καὶ θλίψις. Ἡ γὰρ ἱερά καὶ θεία τέ-  
 χνη τῶν φιλοσόφων ἐξ ἑνὸς εἶδους συνίσταται καὶ τελεσιουργεῖται τοι-  
 οὔτῳ τρόπῳ θείως τε καὶ εὐπρεπῶς. 115

Εἰ γὰρ ποιήσεις τὰ σώματα ἀσώματα καὶ τὰ ἀσώματα σώματα, με-  
 γάλως καὶ εὐπαραγωγῶς καὶ θαυμασίως ἐργάση, ἐπιτευξόμενος δηλο-  
 νότι τῆς ἐφέσεως δι' ὧν στενούμενος τετραστοίχῳ σώματι τριαδικῆ  
 οἰκονομία δωδεκαζωδιακῆ τροπῶν κινήσει. Ἐπτὰ δὴτ' ἀστέρων λεγο-  
 μένων πλανητῶν σώμασί τε καὶ εἶδεσι καὶ θεωρίαις μοναδικῆ τινὶ  
 ἐνιαίᾳ ἄκρᾳ ἐνώσει δοξάσεις τὸν ἐν τριάδι καὶ μονάδι Υἱὸν Λόγον 23v  
 Θεόν, τὸν ἐκ τεσσάρων στοιχείων τὸν ἅπαντα κόσμον τελεσιουργήσαν-  
 τα πανσόφως καὶ εὐπρεπῶς, καὶ τετράσι τροπαῖς κοσμήσαντα τὸν κύ-  
 κλον τοῦ ἐνιαυτοῦ, καὶ μετὰ τοὺς ἑπτὰ αἰῶνας εἰσάξοντα τοὺς ἀξίως 125  
 πολιτευσάμενους εἰς τὴν αὐτοῦ κατάπαυσιν ἐν τῇ τῶν οὐρανῶν  
 ἀλήκτῳ βασιλείᾳ, ὑμνούντας τὸ τῆς Τριάδος ἐνιαῖον καὶ ἀκατάληπτον  
 φῶς ἐν Πατρὶ καὶ Υἱῷ καὶ Ἁγίῳ Πνεύματι, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς  
 αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

113 ἀπασχοληθήτε MB : -ῆται A || 115 ἐξ MB : om. A || 117 καὶ τὰ ἀσώματα σώ-  
 ματα M : om. BA || 120 δωδεκαζωδιακῆ BA : -καδιζω- M || δὴτ' M : διτ' BA || 121 πλανη-  
 τῶν M : πλανήτων BA || 122 ἐνώσει MB : -σι A || δοξάσεις MB : -σοις A



**Τοῦ αὐτοῦ Στεφάνου φιλοσόφου· πρῶξις σὺν Θεῷ ἕκτη.**

Τὰ ἄτομα καὶ ἀμερῆ σώματα ἐν ειδικωτάτοις σχήμασι τὴν ὁμοιογενῆ φέροντα σύνοψιν καθ' ὧν αὐτῶν ἢ τῶν ὀρατῶν φύσις περιέχει ὅλας τὰς τῆς οὐσίας, ἄσπερ ὀρίζει ἐκφανεῖς. Ἄτομα οὖν τὰ τοιαῦτα λέγεται, ἐπειδὴ ἕξ ιδιοτήτων συνέστηκε· καὶ τὰ τριχῆ διαστατὰ ἕκ τε μήκους καὶ πλάτους καὶ βάθους συνιστάμενα στερεά τε παντοῖα σώματα. Καὶ ἵνα οὕτως εἶπω τῶν στοιχείων αὐτῶν ἢ ἐκ πυρός καὶ ὕδατος, ἀέρος τε καὶ γῆς, καὶ τούτων αἱ ἄκραι ποιότητες· πρὸς ἄλληλα μὲν αὐτῶν τῇ οικειότητι ὡς φίλα διακροτούμενα πάσαν τὴν τοῦ παντός φύσιν διασώζουσιν. 5

Ἐκαστον γὰρ τῶν στοιχείων ὡς ἐν τόπῳ θέλει εἶναι προσεχῶς ειδικώτερον αὐτοῦ· αἰεὶ γὰρ τὰ ειδικώτερα τόποι γίνονται τῶν ὑλικωτέρων. Τὰ γὰρ λεπτότερα εἶδους λόγον ἔχει πρὸς τὰ παχύτερα· τὰ δὲ παχύτερα πρὸς τὰ λεπτότερα ὕλης τόπον ἔχει· τὰ δὲ πάντα εἰσὶ μέρη. Τὸ δὲ εἶδος ἐν τοῖς μέρεσιν ἐπιγίνεται· ἀλλὰ τὸ ὅλον εἶδος καὶ ἡ ὕλη μέρη ἐστὶ τοῦ συναμφοτέρου· τὰ δὲ αὐτῶν μέρη συνεχῶς ἔχει | πρὸς 24r  
16 ἄλληλα.

Δύο γὰρ εἰσὶ τὰ ὑλικά καὶ αἷτια πάντων· ἡ ἀναφερομένη ἀτμὶς καὶ ἡ τῶν ξηρῶν καπνώδης ἀναθυμίασις, ἥτις καὶ προκειμένων ἐστὶν αἰτία παθῶν. Ἔστι μὲν ἀτμὶς ὕλη ἀέρος, ὁ δὲ καπνὸς ὕλη πυρός. Καὶ ἐπὶ μὲν ἱριδος ἐκ νέφους ἢ ἀνάκλασις ὅσον οὐπω μεταβληθέντος εἰς ὕδωρ· ἐπὶ 20 δὲ τῆς ἄλλης, ἐκ παχυτέρας ἀτμίδος ἀέρος ἀποδεικτικῆς τῶν ἐν τοῖς μετεώροις συνισταμένων, εἴτε ἐκ τῶν ὑγρῶν σωμάτων ἐστὶ τὸ δεικνῦναι ποῖα ποίοις ὑπάρχει, καὶ ἐκ τῶν καθολικωτέρων κατασκευάζειν τὰ μερικώτερα.

Ὡστε ἔδει καὶ τὴν βασιλεύουσαν τῶν μαθηματικῶν ἐνεπίστημον τῷ 25 τελείῳ κεκοσμησθαι ἀριθμῷ. Ἐχρῆν γὰρ εἶναι ἕξ τοὺς ἀριθμούς· ἐχρῆν δὲ καὶ τέσσαρας τὰς τούτων διαφορὰς ἀπὸ τε τοῦ ὑποκειμένου καὶ ἀπὸ τοῦ τέλους καὶ ἀπὸ τῆς ὑπεροχῆς καὶ ἀπὸ τῆς ἐτυμολογίας. Ἐδραία γὰρ τὰ τετράγωνα· τὰ γὰρ τρίγωνα καὶ πεντάγωνα εὐκίνητό-

1 ἀμερῆ M : ante ἀμερῆ add. τὰ BA || ειδικωτάτοις MB : ιδ- A || σχήμασι BA : -iv M || 2 αὐτῶν correxi : αὐτῆς M : -τοῖς BA || 4 ιδιοτήτων MB : -τάτων A || 5 πλάτους καὶ βάθους M : βάθους καὶ πλάτους BA || 7 ἀέρος τε M : om. BA || 8 φίλα MB : φύλα A || 12 ἔχει M : ἐπέχει BA || 13 εἰσὶ BA : -iv M || 17 εἰσὶ BA : -iv M || 18 καπνώδης MB : καπρῶ- A || 20 μεταβληθέντος MB : -τα A || 23 καὶ ἐκ M : om. καὶ BA || 27 δὲ M : post δὲ add. εἶναι BA || 29 γὰρ τὰ M : γὰρ καὶ BA

30 τερά εἰσι τοῦ τετραγώνου· διὰ τοῦτο τὸ τετράγωνον ἐδραΐον. Ἐννέα δὲ ἐκλήθη ὡς ἓν ὢν· ὁ μόνος γὰρ ὁ ἐννέα τῶν πρὸ τῆς δεκάδος ἀριθμῶν ἐφ' ἑαυτὸν πολυπλασιαζόμενος εἰς μονάδα κατανατᾶ.

Πολλὴν οὖν συγγένειαν ἔχει τῶν θεωρημάτων, μάλιστα τοῦ Θεοῦ πρὸς φιλόσοφον ψυχὴν. Τί γὰρ ἐστὶ φιλοσοφία, ἀλλ' ἡ ὁμοίωσις Θεῶ  
35 κατὰ τὸ δυνατὸν ἀνθρώπῳ; Τρισὶ γὰρ τούτοις διὰ τὴν φιλόσοφον ψυχὴν χαρακτηρίζεσθαι τῷ τε ἀγαθῷ καὶ τῷ γνωστικῷ καὶ δυνατῷ. Τότε γὰρ ὁ τοιοῦτος, θεωρητικὸς ὢν καὶ καταληπτικὸς τῶν τῆς φύσεως πραγμάτων, ἀνακρίνει πάντων τὰς θεωρίας, πᾶσαν μὲν ἐξετάζων φύσιν καὶ ἀναλόγως αὐτῶν συγκριτῶν τὴν σύγκρασιν· τὰς τε  
40 ἐμπλοκάς καὶ μυρίας αὐτῶν συνθέσεις νοητικῶς ἀναλύων, καὶ τὴν  
24v εἰρημένην ἐντέχνως κατασκευάζει περιπλοκὴν, καὶ εἰς ἐνοειδῆ μονάδα περισυνάγει τὴν σύναψιν. Εἴσεται δὲ σαφῶς ἐν αὐταῖς τὴν θεωρητικὴν καὶ διαγνωστικὴν ἀκριβείαν. Αἱ γὰρ τῶν σωμάτων ποικιλόχροοι ἐξανθήσεις σημαίνουσι τὰς τῶν ἐν βάθει καλῶς διηγουμένων πληρώσεις. Ἀλλὰ καὶ τῶν μετάλλων ἡ ἀτμώδης αὕτη ἐκ γῆς ἀναθυμιάσις, τῷ  
45 αὐτῷ τούτῳ οἶδεν ἐξομοιοῦσθαι.

Καὶ ἵνα μὴ τὰς τούτων θεωρίας παραδράμωμεν, φέρε λοιπὸν καὶ τὴν τῶν μεγίστων πραγμάτων παιδευτρίαν ἐξιχνεύσαντες αὐτῆς τὰς πρακτικὰς θεωρίας. Ἐπὶ τὴν ἀπεμφαίνουσαν ἀνακύψαντες, ἐξετάσωμεν  
50 τῆς σοφωτάτης ἐννοίας τὸ πρόβλημα. Ἔστι δὲ οὕτως Ἐννέα γράμματα ἔχω, τετρασύλλαβός εἰμι, νόμι με· αἱ τρεῖς γὰρ αἱ πρῶται δύο γράμματα ἔχουσιν ἐκάστη, ἡ λοιπὴ δὲ τὰ λοιπά, καὶ εἰσὶν ἄφωνα τὰ πέντε. Τοῦ παντὸς δὲ ἀριθμοῦ ἑκατοντάδες εἰσὶ δις ὀκτῶ καὶ τρεῖς τρισκαίδεκάδες καὶ τέσσαρες. Γνοῦς δὲ τίς εἰμι, οὐκ ἀμύητος ἔσῃ τῆς  
55 παρ' ἐμοῦ ὠφελείας.

Ἀμέτρητος ἡ ἄβυσσος· τὸ ῥηθὲν ὑπερβαίνει λογισμὸν· βαθὺ τὸ ἐρώτημα. Ὡδε δεῖξον τοῦ σοῦ στεφάνου τὸν ἔπαινον. Ὡδε δεῖξον τὰ τῆς φύσεως ἔργα. Δεῖξον, ὦ σοφώτατε, πῶς τὴν τοῦ βάθους σκοπήσωμεν  
60 διοπίαν, ἵνα τοῦ τοιοῦτου μέτρου τὸ βαθύτατον καταφθάσωμεν; Πῶς τοῖς ἐννέα γράμμασι προβάλλει τὸ τετρασύλλαβον τοῦτο νόημα;

32 ἑαυτὸν MA : -τῶν B || πολυπλασιαζόμενος M : πολλαπλ- BA || 34 ἐστὶ BA : -iv M || ἡ BA : ἡ M || 37 καταληπτικὸς MB : -λιπ- A || 43 ποικιλόχροοι BA : -λλόχρωοι M || 44 σημαίνουσι BA : -iv M || τῶν ἐν M : ἐν τῷ BA || 50 σοφωτάτης MB : σοφο- A || 51 με MBA : μοι A' || 52 ἔχουσιν MBA : -σι A' || ἐκάστη MBA : om. A' || 53 εἰσὶ MBA : -iv A' ante εἰσὶ add. δὲ A' || 54 τρισκαίδεκάδες MBA : τρεῖς καὶ δεκάδες A' || 54 γνοῦς - 62 δύναμιν MBA : om. A' || 54 ἔσῃ MB : ἔσῃ A || 56 ἀμέτρητος MB : -τριτος A || 58 σκοπήσωμεν BA : -σομεν M || 60 προβάλλει M : -λλη BA

Ἐκτείνειν δεῖ τὰς ἀκουστικὰς τῶν ὀργάνων αἰσθήσεις, ἵνα ἄπαιστον εὖρωμεν τοῦ ὀνόματος τὴν δύναμιν. Ἐννέα γράμματα ἔχω, τετρασύλλαβός εἰμι, νόει με. Σοφίας ἔργον ἐστὶ τὸ θαυμαζόμενον· ἐνεργὸν 25r  
πρᾶξιν συνιστᾷ τὸ νοούμενον.

Πάλιν ὁ τῆς Ἀφροδίτης τὴν περσικὴν λαχὼν ἐφᾶν προηγείται τὰς 65  
τοῦ ἡλίου αὐγάς· πάλιν ὁ τοῦ Ἑρμοῦ ὑπὸ τὰς τοῦ ἡλίου αὐγάς ἐπὶ τὰ ἐπόμενα εὐρίσκεται· πάλιν ὁ τοῦ Κρόνου διὰ τὴν τοῦ ὕψους βαθύτητα ἀμυδρῶς προσφαίνεται· πάλιν ὁ τοῦ Ἄρεως τὴν πυρώδη τομὴν ἀπεργάζεται· ἐν οἷς ἡ νυμφικῶς διεσκευασμένη προέρχεται σελήνη, τὰς 70  
ἐννέα τῶν τμημάτων ἀναλαμβάνει ὀλκάδας, δι' ἧς τὸ συγκιρνώμενον τελειοῦται κρᾶμα.

Ὡ πλοῦτος σοφίας! Διὰ μαθημάτων καὶ τῶν ἀριθμῶν προφέρει τὰ δόγματα. Ἐννέα γράμματα ἔχω. Μόνος οὗτος ὁ ἀριθμὸς τῶν πρὸ τῆς 75  
δεκάδος ἀριθμῶν ἐφ' ἑαυτὸν πολυπλασιαζόμενος εἰς μονάδα καταντᾷ. Οὗτος μονάδος ἐστὶν εἶδος· πολυπλασιαζομένη γὰρ ἡ μονὰς τὸ αὐτὸ εἶδος φυλάττει.

Τὰ δὲ φυσικὰ σώματα, οἷον τὰ τέσσαρα στοιχεῖα, ἔχει τὴν ἀνάγκην τῆς ὁμολογίας διὰ τῆς μαθηματικῆς θεωρίας. Οὐ γὰρ ἀπέσπασται 80  
αὐτῆς τὰ φυσικὰ πρὸς καταδοχὴν τῶν τελειοτέρων· προὑποκείσθαι τὰ καταδεέστερα. Ὡσπερ οὖν πρῶτον τὸ σωματοειδὲς ἔταξε πρὸς καταδοχὴν ψυχῆς, εἶθ' οὕτως ἐψύχωσεν αὐτό. Ὅν ἅμα ἐκάτερα, οὕτω πάλιν ψυχῶσας, ὑπερτέραν αὐτῷ τελειότητα ὁμοταγῶς προσάπτει.

63 με MBA : μοι A' || 63 σοφίας - 65 πάλιν : MBA : om. A' || 65 ὁ correxi : ἡ MBAA' || λαχὼν correxi : λαχοῦσα MBA : -σαν A' || ἐφᾶν MBA : ἐφᾶ A' || τὰς M : τῶν BA : τὴν A' || 66 τοῦ ἡλίου M : τοῦ ✓ BA : ✓ A' τοῦ om. A' || αὐγάς M : -γῶν BA : -γὴν A' || ὑπὸ τὰς τοῦ ἡλίου αὐγάς MBA : ὑπὸ τὰς αὐγάς τοῦ ✓ A' || 66 ἐπὶ τὰ MBA : om. A' || 67 ἐπόμενα MBA : ἐπόμενος A' || ὁ MBA : om. A' || 68 προσφαίνεται MBA : προφ- A' || ὁ τοῦ Ἄρεως - τομὴν MBA : τὴν τοῦ ἀέρος τὴν παραδρομὴν A' || 69 ἐν οἷς MBA : ἡ νύξ A' || διεσκευασμένη B : διασ- MA : διασκευαζομ- A' || σελήνη MB : om. A : σέ A' || τὰς MBA : om. A' || 70 ἐννέα τῶν MBA : τῶν ἐννέα A' || ἀναλαμβάνει MAA' : -νη B || ὀλκάδας MBA : ἠλιάδας A' : post ὀλκάδας add. © A || συγκιρνώμενον MBA : συνκιρνώμ- A' || 71 τελειοῦται MBA : ἀποτελεῖται A' || κρᾶμα M : -μμα BA : γράμμα A' || 72 ὦ πλοῦτος - 73 δόγματα MBA : om. A' || 72 πλοῦτος M : πλοῦτου BA || 73 οὗτος MBA : om. A' || ἀριθμὸς MBA : ante ἀριθμὸς add. τοῦ © || τῶν MBA : τὴν A' || 74 ἀριθμῶν MBA : -ὄν A' || πολυπλασιαζόμενος correxi : -νον MA' : πολλαπλασιαζόμενος BA || 75 οὗτος MBA : post οὗτος add. δὲ A' || 77 δὲ MBA : om. A' || οἷον τὰ MA' : τὰ οἷον B : τὰ om. A || ἔχει MBA : διέχειν A' || 78 ὁμολογίας MBA : ante ὁμολογίας add. Θεο A' || 78 διὰ τῆς - 95 νοήσεως MBA : om. A' || 80 ἔταξε BA : -εν M || 81 ἐψύχωσεν MB : ἐμψύ- A || οὕτω BA : -ως M

Ὡ διδασκαλίας ἐρώτημα, πάσης σοφίας ἔχον τὰ σύμβολα! Νοερώς  
 ἡμᾶς καὶ ἐπιστημονικῶς θέλει ζῆν ὑπερτέραν ζωὴν καὶ θεωρίαν, καὶ  
 85 οἰκειότητα πρὸς Θεὸν μᾶλλον μαρτυρεῖ. Ἀρχαὶ γὰρ ἐπιστήμης εἰσὶν  
 αἴσθησις καὶ ἐμπειρία. Ἡ μὲν γὰρ ἐμπειρία ἀρχὴν παρέχει τῆς πρα-  
 25v κτικῆς φρονήσεως, ἡ δὲ | αἴσθησις τὴν τοῦ φαινομένου κατανόησιν,  
 ἀφ' ἧς εἴρηται πᾶσα φυσιολογία. Ὅσοι γὰρ τούτων εἰσὶν ἀνάπλεοι αἰεὶ  
 πρὸς τὸ νοητὸν εὐτετραμμένοι, ἔχουσι μέντοι καὶ τὴν προνοητικὴν  
 90 ἐνέργειαν. Τοιοῦτος γὰρ ὁ τῶν σπουδαίων ἀνδρῶν νοῦς.

Περὶ γὰρ αὐτῆς τῆς νοεράς καὶ ἀχράντου νοήσεως ἡ τοῦ δημιουργ-  
 γικοῦ νόησις, ἣτις πεπλήρωται τῶν αὐλῶν καὶ νοητῶν εἰδῶν. Ἔστι δὲ  
 καὶ ἡ νόησις τῆς κοσμικῆς ψυχῆς καὶ ἡ τοῦ κόσμου φρόνησις· ἐξηρη-  
 μένη γὰρ πάντων αὐτῆ οὐσα, τὸν αἰσθητὸν κόσμον πληροὶ ὡς διὰ τῆς  
 95 ἐν αὐτῇ νοήσεως. Αὕτη δὲ ἡ νόησις ἀμιγῶς καὶ καθαρῶς καὶ διὰ τῆς  
 ὕλης χωρεῖ, διὸ καὶ ἄχραντος λέγεται, ὡς τῶν νοήσεων αὐτῆς ἀκλινῶν  
 καὶ ἀμιγῶν οὐσῶν πρὸς τὴν ὕλην.

Ἔλθωμεν ἐπὶ τὸ προκείμενον καὶ νοήσωμεν, τίς ἡ τοῦ λόγου ἐξέτα-  
 σις. Ἐννέα γράμματα ἔχω, τετρασύλλαβός εἰμι, νόει με. Ὡς ἐννοοῦσαν  
 100 τὴν ἐννέα ταύτην προβάλλεται πρότασιν, ἵνα τὴν ἔκθεσιν καινουργήσῃ  
 τῆς θαυματουργίας· εἰς τρεῖς γὰρ τριαδικὰς καὶ τῶν αὐλῶν οὐσιῶν  
 τὰς ἐννέα ἀποπληροῦσι τάξεις. Τελεσιουργικὸν οὖν ἐστὶ τὸ νοοῦμε-  
 νον. Φοβερόν ἄρα καὶ παρὰδοξον νοητικὴν ὀρίζον τὴν περιγραφὴν,  
 χρυσοφωτοειδεῖς τὰς θεωρίας. Ἐννέα γράμματα ἔχω. Μέγας ὁ τούτου  
 105 θησαυρός· κεκρυμμένον ἔχει οὖν τῆς ἀληθείας σκοπὸν. Γράμματα δὲ  
 ἐκάλεσεν, ἵνα μυστικῶς διὰ τῶν στοιχειωδῶν γνώσεων ἐπινοῆται· ἐν  
 αὐτοῖς γὰρ ἀπόκειται τὸ τῆς σοφίας ἔργον.

*Ἐννέα γράμματα ἔχω, τετρασύλλαβός εἰμι, νόει με.* Ἐν γὰρ τοῖς

84 ὑπερτέραν BA : -τέαν M || 87 φρονήσεως MB : -νίσεως A || 89 εὐτετραμμένοι M : ἐκτε- BA || 93 φρόνησις MB : -νις A || 95 δὲ MBA : γὰρ A' || ἀμιγῶς καὶ καθαρῶς καὶ MBA : om. A' || 96 ὡς MBA : ὦν A' || 96-97 ἀκλινῶν καὶ ἀμιγῶν MBA : ἀμιγῆς καὶ ἀκατανόητον A' || 97 οὐσῶν MBA : οὐσαν A' || 98 ἔλθωμεν - ἐξέτασις MBA : om. A' || 99 νόει MBA' : νόη A || με MBA : μοι A' || ἐννοοῦσαν BA : ἐνο- M || 99 ὡς ἐννοοῦσαν 100 τὴν MBA : om. A' || 100 ταύτην MBA : om. A' || 100 πρότασιν - 101 εἰς MBA : καὶ τὰς A' || 101 γὰρ MBA : om. A' || καὶ MBA : om. A' || 102 ἀποπληροῦσι MBA : -σα A' || τελεσιουργικὸν MBA : -κάς A' || 102 οὖν - 104 θεωρίας MBA : om. A' || 104 μέγας - 105 σκοπὸν MBA : om. A' || 105 ἔχει οὖν M : οὖν ἔχει BA || γράμματα MBA : ante γράμματα add. Θ A' || δὲ MBA : om. A' || 106 ἵνα μυστικῶς διὰ τῶν MBA : τὸ μυστικὸν A' || στοιχειωδῶν MBA : στοιχειώδες A' || γνώσεων MBA : ante γνώσεων add. τῶν A' || ἐπινοῆται MBA : -νοητέον A' || 107 γὰρ ἀπόκειται τὸ MBA : τὸ ὑποκείμενον A' || 108 νόει MBA' : νόη A || με MBA : μοι A'

τέσσαρσι κέντροις τὸ κοσμικὸν προσδιάκειται θέαμα, ὄλλον ὀρίζον 26r  
τὸν ὑφήλιον κόσμον. Ἄφυρτος γὰρ ἡ τῶν στοιχείων ἀλληλουχία τὴν 110  
τοῦ παντὸς σώματος σώζουσι φύσιν. Οὐ κατενηνεγμένη ἡ ἐξάρτησις,  
οὐκ ἀνύπαρκτος ἡ ἐννεάγραμμος αὕτη συλλαβή. Θαυμαστὴν βούλε-  
ται νεάσαι τὴν γεωργίαν· ἀύλω τῷ νῶ καταβάλλει τὰ σπέρματα, ἴν'  
ἄφθαρτον δείξει τοῦ καρποῦ τὴν ἀπόλαυσιν.

*Ἐννέα γράμματα ἔχω, τετρασύλλαβός εἰμι, νόει με.* Πῶς νοήσω σε, 115  
ἐννεάριθμε; Σώματι ἢ ἀσώματον; Ἀσώματος γὰρ τὴν φύσιν, νοητῶς  
καταλαμβάνομενος καὶ ἐν σώματι θεωρούμενος. Τίς ὁ ἔχων σε; Ἐπί-  
νευσον, ὧ φίλη ποθεινοτάτη· τοῦτο θέλει εἶναι τὸ λεγόμενον. Ἐν τίνι  
τὸν τοιοῦτον ἀριθμὸν ἐπιγράψω; Καὶ πρακτικὴ ἡ μυσταγωγία πεπλη-  
ρωμένην ἔχει τὴν διαγραφὴν, ἐν ἧ τὸ ὄλον ἐπιφέρει μυστήριον. 120

*Αἱ τρεῖς αἱ πρῶται δύο γράμματα ἔχουσιν ἐκάστη, ἡ λοιπὴ δὲ τὰ*  
*λοιπά, ἔστι δὲ ἄφωνα τὰ πέντε.* Αἱ τρεῖς, εἰπέ, τίνες αὗται τῶν συλ-  
λαβῶν αἱ προάγουσαι συνθέσεις; Ἐκ τριῶν πάλιν δηλοῖ τὸ μυστήριον.  
*Αἱ τρεῖς αἱ πρῶται, αἱ τὸ τρισόλβιον φέρουσαι τοῦτο, δύο ἔχουσιν ἐκά-*  
*στη* ἔνωσιν συμπλήρωσιν οἰκονομίας, *ἡ λοιπὴ δὲ τὰ λοιπά.* Ποία λοιπὴ; 125  
Ἡ μία ταῖς τρισὶ τὸ ἐν ἀποσφύζουσα. Ποία μία; Φανέρωσον ἡμῖν τὸ πε-  
ρατούμενον τοῦ ἔργου. Τὴν ἀφ' ἐνὸς πληρώματος ἐντελὴ ὑπάρχουσαν  
τελείαν αἰνίττεται ἀποκατάστασιν, ἵνα τοῖς αὐτοῖς συγκραθεῖσα ὡς ἐν

109 τέσσαρσι MBA : -ιν A' || προσδιάκειται MA' : προδ- BA || ὀρίζον MBA :  
ἠρίζων A' || 110 ὑφήλιον MBA : ἠφύλ- A' || ἄφυρτος MBA : ἄφατος A' || 111 σώζουσι  
BA : -σιν M : -σα A' || κατενηνεγμένη MBA : κατανενυγ- A' || ἡ MBA : om. A' || 112  
ἐννεάγραμμος MA : -αμος B : ἐννάς A' || θαυμαστὴν MBA : θαύμασιν A' || 115 με  
MBA : μοι A' || νοήσω MBA : νοητέον A' || 115-116 σε ἐννεάριθμε MBA : om. A' || 116  
σώματι MBA : σώμα A' || ἀσώματος MBA : -τον A' || νοητῶς MBA : -τὸς A' || 117 καὶ  
ἐν - 120 τὸ ὄλον MBA : ταύτη τῇ φωνῇ A' || 119 τὸν τοιοῦτον ἀριθμὸν M : τῶν -των  
-μῶν BA || 119 μυσταγωγία MB : post μυσταγωγία add. εἰ A || 120 ἐπιφέρει MBA :  
-ρεται A' || 121 ἐκάστη - 122-123 συλλαβῶν MBA : om. A' || 122 ἔστι M : εἰσὶ BA ||  
ἄφωνα BA : ante ἄφωνα add. τὰ M || 123 συνθέσεις MBA' : -σις A || τριῶν MBA : post  
τριῶν add. δὲ A' || δηλοῖ MBA : δηλοῦσι A' || 124 φέρουσαι MBA : ἔχου- A' || ἔχουσιν  
MBA : -σαι A' || 125 συμπλήρωσιν MBA : -σις A' || ἡ λοιπὴ MBA : ἡ λυ- A' || ποία  
λοιπὴ MBA : ποία λυ- A' || 126 ἡ μία MBA : post μία add. ἐν A' || ταῖς BAA' : τοῖς M ||  
τρिसὶ MBA : -ιν A' || ἐν MBA : ἐννάς A' || ποία MBA : ante ποία add. καὶ : post ποία  
add. ἡ A' || 126 φανέρωσον - 127 ἔργου MBA : om. A' || 127 τὴν ἐφ' ἐνὸς MBA : ἡ τοῦ  
ἀρὲν ὀς A' || ἐντελὴ MBA : ἐν τέλει A' || ὑπάρχουσαν MBA : -σα A' || 128 αἰνίττεται  
MBA : ἐνί- A' || ἀποκατάστασιν MBA : ante ἀποκατάστασιν add. τὴν A' || αὐτοῖς  
MBA : ante αὐτοῖς add. ἐν A' || συγκραθεῖσα MBA : -θήσα A' || ἐν MBA : ἐννάς A'

130 ὄντα ἐνωθή. Καί τί ἐστίν *ἄφωνα τὰ πέντε*; Τί ὅτι κενόφωνον αὐτὴν πε-  
 26v ποίηκεν τὴν ἀφωνίαν; Καὶ πόθεν εἰσὶν ἄφωνα; Ἀναλόγως τῶν τοιού-  
 των πρὸς τὰς ἀλλοιωτικὰς τοῦ ὀνόματος· ὅτε γὰρ ἐπὶ τὸ φθοροποιὸν  
 νεύσει, ἄφωνον τοῖς ὀρώσιν εὐρίσκεται· κείμενον γὰρ θνητὸν φωνὴν  
 ὅλως οὐκ ἐκπέμπει, ἐπειδὴν δὲ εἰς ἀφθαρτον μετέλθη σῶμα, τότε  
 ἔμψυχον καὶ τὸ σῶμα γίνεται.

135 *Τοῦ παντὸς δὲ ἀριθμοῦ ἑκατοντάδες εἰσὶ δις ὀκτώ καὶ τρεῖς τρισ-*  
*καιδεκάδες καὶ τέσσαρες.* Ὡς πλήρωμα πληρωτικὸν ἔχον τὸ πλήρες  
 τούτου τοῦ πληρώματος! *Ἐκατοντάδες εἰσὶ δις ὀκτώ.* Διατί δις ὀκτώ  
 ἑκατοντάδες; Πάσης γνώσεως τὸ ῥῶ δασύνεται καὶ πάσαν ῥώννυσι  
 140 δυνάμεως ἐνέργειαν. Δεκατὶς γὰρ αὕτη πρὸ τῆς δεκάδος· τὸ γὰρ δέκα  
 πλήρωμα τῶν ἐκ μονάδος ἀριθμῶν. *Ἐκατοντάδες εἰσὶ δις ὀκτώ.* Ἐκ  
 τοῦ πληρώματος εἰς πλήρες δεικνύει τὸ πεπληρωμένον. *Ἐκατοντάδες*  
*εἰσὶ δις ὀκτώ*· τουτέστιν ἐκ τοῦ πληρώματος τῶν τελείων. Τὸ γὰρ ὠμέ-  
 145 γα πλήρωμα καὶ τέλος ὑπάρχει τῶν στοιχείων· τὸ δὲ *δις ὀκτώ*, ἐπειδὴ  
 συμμετρικὴν θέλει τῇ ἐννοίᾳ τοῦ πληρώματος, ἵνα πεταστικὴν εὔροι  
 διάκρισιν.

*Τρεῖς τρισκαιδεκάδες καὶ τέσσαρες.* Πάλιν εἰσδιαλύει τὰ αἰνίγματα  
 καὶ τούτων ἀναπληροῖ τὴν θεωρίαν τοσαύτης γέμουσαν πιθανότητος.  
 Ἴνα δείξῃ διόλου τὴν πάσαν συμπλήρωσιν ἄνω καὶ κάτω τὴν αὐτὴν

129 κενόφωνον MBA : -νή A' || αὐτὴν MBA : -τῆ A' || 129-130 πεποίηκεν M : -κε  
 BA : πεπονηθέν A' || 130 τὴν ἀφωνίαν MB : τῆ -νία AA' || 131 ἀλλοιωτικὰς MBA :  
 ἄλιω- A' || ὅτε MBA : τότε A' || γὰρ MBA : om. A' || φθοροποιὸν MBA : -ποιῶν A' ||  
 132 ἄφωνον MBA : εὐφορος A' || τοῖς MBA : ante τοῖς add. ἦν A' || θνητὸν MBA :  
 -τοῖς A' || φωνὴν MBA : -νῆς A' || 133 ἐκπέμπει MBA : -πέσει A' || ἐπειδὴν MBA :  
 ἐπιδ- A' || δὲ MBA : om. A' || 135 δὲ MBA : om. A' || εἰσὶ MBA' : -ἰν A || 135 καὶ τρεῖς -  
 137 δις ὀκτώ M : om. BA || 136 ὦ M : om. A' || ἔχον M : ἔχει A' || 136-137 τὸ πλήρες  
 τούτου M : om. A' || 137 πληρώματος M : ante πληρώματος add. πληρεστάτου A' || εἰσὶ  
 δις ὀκτώ M : om. BAA' || 137 διατί - 138 ἑκατοντάδες MBA : om. A' || 138 πάσαν  
 MBA' : πάσαν A || ῥώννυσι MBA : -ἰν A' || 139 δεκατὶς MBA : -κάτη A' || αὕτη  
 MBA : αὐτὴ A' || πρὸ MBA : πρῶ A' || 140 πλήρωμα τῶν ἐκ μονάδος ἀριθμῶν MBA :  
 πληροῦντα τῆς ἐνδομάδος ἀριθμῶ A' || εἰσὶ MBA' : -ἰν A || 140 ἐκ - 142 δις ὀκτώ MA'  
 : om. BA || 141 δεικνύει M : -ύον A' || 142 τουτέστιν MBA : οὗτο ἐστὶν A' || 143 δὲ  
 MBA : γὰρ A' || ἐπειδὴ MBA : ἐπιδεῖ A' || 144 συμμετρικὴν MBA : συμ- A' || θέλει  
 MBA : -λη A' ante θέλει add. καὶ A' || τῇ ἐννοίᾳ MBA : τὴν ἔνοιαν A' || πεταστικὴν  
 MBA : μεταστρεπτικὴν A' || εὔροι MB : -ει A : -ρη A' || 146 πάλιν - 147 πιθανότητος  
 MBA : om. A' || 146 αἰνίγματα MB : ἐνί- A || 147 τοσαύτης BA : -την M || πιθανότητος  
 BA : -τα M || 148 διόλου τὴν πάσαν M : τὴν πάσαν διόλου : BA τὴν πάσαν ὁμοῦ A' ||  
 148 ἄνω - 149 συμπλήρωσιν MA' : om. BA



δεικνύει συμπλήρωσιν. *Τρεῖς τρισκαιδεκάδες καὶ τέσσαρες*. Τί ἐστι τρεῖς καὶ διατί τριάς; Τρεῖς τὴν τοῦ ὅλου ὑπόστασιν λέγει· τριάς γὰρ εἴρηται παρὰ τὸ στεροδὸν στίγμα καὶ ἀκαταπόνητον. Οὐκέτι γὰρ τέμνεται εἰς δύο ἀλλὰ εἰς τρία· τῆς μονάδος μὴ διαιρουμένης οὐδὲ ἡ ποιότης αὕτη τέμνεται· ἵνα μάθῃς τῶν ἀμφοτέρων τούτων τὴν τοῦ γένους ὁμοιότητα. 150 27r

*Τρεῖς τρισκαιδεκάδες καὶ τέσσαρες*. Διατί τρεῖς τριάς; Ἐκ δευτέρου ποιεῖται τὴν προσφώνησιν, ἵνα πρὸς τὴν ἄυλον ἀναδράμη τάξιν. Εἰς τρεῖς γὰρ τριαδικὰς τούτων διέταξε τὰ γράμματα, ἵνα ὡς πρὸς μίαν τῆς μονάδος ἀπαρτίσωσι κατάληξιν, ὅπως ἂν καὶ τῆς τῶν φώτων αὐτῶν μετέχῃσι διανυγείας, ἵνα ὡς ἐξ αὐτῆς ὄντα πρὸς αὐτὴν ἀναδράμωσι. *Τρεῖς τρισκαιδεκάδες καὶ τέσσαρες*. Τίς ἢ τῶν δωδεκάδων ἐπὶ τοῖς τρισὶν κυβέρνησις αὕτη καὶ ἐξάπλωσις; Ἴνα πληρώσῃ τὴν δι' αὐτῶν ἐπιφάνειαν· ὁ γὰρ ἀριθμὸς ἕως τῶν δέκα ἀνατείνεται. *Τρεῖς τρισκαιδεκάδες καὶ τέσσαρες*. Ἐκ τρίτου τὰς τῶν δεκάδων ποιεῖται αἰτήσεις, ἵνα τελείως πληρώσῃ τὸ ζητούμενον. 160

*Τρεῖς τρισκαιδεκάδες καὶ τέσσαρες*· ἵνα τριῶν ὄντων τῶν τῆς καθόλου ἐργασίας, τετάρτην ἀναδείξῃ τὴν τετρασωμίαν βαδίζουσαν εὐτάκτως. Καὶ διατρέχουσι πρὸς ὑπηρεσίαν τῆς καθαρωτάτης, ἵνα διὰ τῶν εὐτονούντων κεντήσωσι πρὸς τὰς τοῦ ἡλίου αὐγάς, ὅπως τὸ ἐκ τελείου τέλειον τελείως συναφθῇ. Ἀποδέδεικται σαφῶς, ὡς τελείας οὐσης 165

149 ἔστι BA : -iv M || 150 τρεῖς τὴν MBA : τρεῖς om. A' || 151 στεροδὸν MBA : στεροδὸν A' || στίγμα MBA : σύστημα A' || ἀκαταπόνητον MBA : εὐκ- A' || 152 ἀλλὰ MBA : post ἀλλὰ add. καὶ A' || 153 ἀμφοτέρων MBA : ἀμφωτ- A' || 154 ὁμοιότητα MBA : -ώτητα A' || 156 ποιεῖται τὴν προσφώνησιν MBA : om. A' || ἀναδράμη MBA : -μει A' || εἰς MBA : καὶ A' || 157 διέταξε MBA : -τάξατο A' || τὰ MBA : om. A' || γράμματα MBA : -ασιν A' || ὡς MBA : ὥστε A' || 158 ἀπαρτίσωσι MBA : -τήσι A' || κατάληξιν MB : -λυξιν AA' || 159 μετέχῃσι MBA : -έρχῃται A' || ὡς MBA : οἱ A' || ἐξ MBA : post ἐξ add. αὐτῶν A' || αὐτῆς MBA : -τοῖς A' || 159-160 ἀναδράμωσι B : -iv MA : -μουσιν A' || 160 δωδεκάδων MBA : δωδεκάδω A' || 161 τοῖς MBA : τε A' || τρισὶν MBA' : -σι A || κυβέρνησις MBA : -νύσις A' || αὕτη MBA : αὐτὴ A' || ἐξάπλωσις MBA : -σης A' || 161-162 δι' αὐτῶν MBA : δι' αὐγὴν A' || 162 ἐπιφάνειαν MBA : -νιαν A' || δέκα MA' : δώδεκα BA || ἀνατείνεται MBA : ἀνατί- A' || 163 ἐκ MBA : καὶ A' || τρίτου MBA : τούτου A' || τῶν MA' : post τῶν BA add. δύο || δεκάδων MBA : δώδεκα A' || ποιεῖται MBA : ποιεῖ A' || 164 αἰτήσεις MBA : ἀπαρτίσεις A' || πληρώσῃ MAA' : -σει A || 165 τῶν MBA : om. A' || 166 ἀναδείξῃ MBA' : -ξει A || 167 διατρέχουσι M : -σαν BAA' || καθαρωτάτης MB : -ρώτητος A : -ρότητος A' || 168 εὐτονούντων MBA : -νοῦντα A' || κεντήσωσι BA : -σιν M : συναντίσωσιν A' || 169 τελείως MBA : om. A' || συναφθῇ MBA : -θήσασα A' || ἀποδέδεικται MBA : -δέδεκ- A' || τελείας MAA' : -λείως B

170 τῆς μονάδος ἀγκιστεύουσαν ἔχει τὴν ἐξ ἰδίας ὑποστάσεως τριάδα, ἐξ  
ἧς καὶ ἡ ἑννεὰς καὶ ἡ δεκάς τῆς τοιαύτης τετράδος ὡς ἐξ ἑαυτῆς προε-  
ληλυθότα πάσαν αὐτῆς τὴν οὐσίαν μετέχουσι τῇ οἰκειότητι. Ἐν τού-  
τοις οὖν οἰκονομικῶς προελθούσα, ὅλην τὴν τῆς σελήνης ἐπανατέλλει  
27v θεωρίαν πυρρόχροον, θερμότατον ἐκ τῶν ἡλιακῶν ἀκτίνων ἐξανά-  
πτουσα φεγγίτην.

176 Ὅλην οὖν τοῦ μυστηρίου περιφράσας τὴν δύναμιν, μετελεύσομαι  
λοιπὸν καὶ φυσικωτάτην φέρων θεωρίαν, ἵνα καὶ νεαροὶ παῖδες γευ-  
σάμενοι τῆς αὐτῆς γλυκασίας καὶ τῶν τῆς σοφίας μαζῶν γάλα ἐκθη-  
λάσαντες καὶ καλῶς ἐκτραφέντες ἐπὶ τὰ κρείττω προβῶσι καὶ εἰσελ-  
180 θεῖν δυνήσωνται εἰς τὰ τῶν προαυλίων προπύλαια καὶ τῶν ἀδύτων  
προανακύψαντες τὰ μυστήρια ἰδεῖν δυνηθῶσι, τὰ μεγαλεῖα τοῦ παντο-  
κράτορος καὶ τὴν τῶν τῶν δόξαν ἐκπλαγέντες, ὑμνήσωσι τὴν ὑπερά-  
βυσσον τοῦ Θεοῦ σοφίαν.

Ἴδωμεν καὶ τῆς τοιαύτης θεωρίας τὸ πρόβλημα. Ἐπεὶπερ ἡ τοῦ  
185 σπερματικοῦ γόνου ἐν τρισὶ τούτοις νοεῖται, καὶ διατί ἀπ' ἐντεῦθεν  
ἤδη ἐν τρισὶ τῆς προτάσεως ποιεῖται τὴν θεωρίαν, ἵνα δι' αὐτῶν τῶν  
προλεχθέντων ἑννέα γραμμάτων τὰς πρώτας τρεῖς συλλαβὰς μὴ παρα-  
δράμωμεν τὸ θαῦμα, δι' ἧς τὸ πᾶν ἡμῖν ἀποδέδεικται μυστήριον. Πῶς  
οὖν ἐν τρισὶ τμήμασι τῶν συλλαβῶν τὴν τοῦ γόνου ἀποδεικτικῶς ποι-  
190 εῖται μορφήν; Πρῶτον μὲν γὰρ ἡ ἐπίτασις τοῦ σπερματικοῦ σπόρου ἐκ

170 τῆς MA' : om. BA || ἀγκιστεύουσαν MBA : -σα A' || 171 ἑννεὰς correxi : ἑννέα  
MBA : ἑννὰς A' || τῆς τοιαύτης τετράδος MBA : τί τὸ ἑννὰς A' || ἑαυτῆς MBA : αὐ-  
A' || 172 οὐσίαν MBA : ἀσυμμετρίαν A' || μετέχουσι MBA : -ιν A' || οἰκειότητι MBA :  
οἰκίω- A' || ἐν MBA : ἐκ A' || 172-173 τούτοις MBA : -των A' || 173 οὖν MBA : om. A'  
|| τὴν MBA : om. A' || ἐπανατέλλει MB : -έλει A : ἀνατέλει A' || 174 πυρρόχροον cor-  
rexi : -χρωον M : πυρόχροον BA : πυρίχρωον A' || θερμότατον MB : -τητα A : -τητος  
A' || 174-175 ἐξανάπτουσα MBA : ἐξάγοντα A' || 175 φεγγίτην MBA : φαιγγήτην A' ||  
176 ὅλην -183 σοφίαν MBA : om. A' || 180 δυνήσωνται MB : -σονται A || προαυλίων  
MB : -άυλων A || 181 δυνηθῶσι A : -σιν MB || 184 ἴδωμεν MA' : ante ἴδωμεν add. αἰτού-  
μενοι τυγχάνειν τῶν ἀγαθῶν BA || ἐπεὶπερ MBA : ἐπεὶ A' || 185 γόνου MBA : γένους  
A' || τρισὶ MBA : -ιν A' || νοεῖται M : θεωρεῖται B : θεωρεῖται A : θεωρεῖται A' || 186 ἤδη  
MB : εἶδη AA' || τρισὶ MBA : -ιν A' || προτάσεως MBA : προ- A' || ποιεῖται MBA :  
-ῆται A' || 187 προλεχθέντων BAA' : -θειςῶν M || πρώτας MBA : om. A' || συλλαβὰς  
MBA : post συλλαβὰς add. ✓ A' || 187-188 παραδράμωμεν MBA : προσδ- A' || 188 τὸ  
θαῦμα MBA : τῶν θαυμάτων A' || δι' ἧς τὸ M : δι' ὧν τὸ BA : διὰ τὸ A' || ἀποδέδει-  
κται MBA : -δηκται A' || 189 τρισὶ τμήμασι MBA : -ιν -ιν A' || τῶν M : om. BAA' ||  
ἀποδεικτικῶς BA : ἀποδεκ- MA' || συλλαβῶν - ἀποδεικτικῶς MBA : ἀποδεκτικῶς τὴν  
τοῦ γόνου διὰ τῶν συλλαβῶν A' || 189-190 ποιεῖται MBA : -ῆται A' || 190 ἡ MBA : om.  
A' || ἐπίτασις MBA' : ἐπίστ- A || τοῦ MBA : ante τοῦ add. διὰ A'

θερμότητος οὔσα, συμπλακείσα δὲ τῇ τῆς μήτρας ὑγρότητι καὶ ση-  
πτικῇ οὔσα, ὀκτῶ πεντάδων ὥρων ἑκταθείσα τὴν μόρφωσιν τοῦ ἐν  
αὐτῇ ἐμβρίου ἀποπληροῖ ἀρρήτῳ τινὶ σοφίᾳ τοῦ δημιουργούντος Θε-  
οῦ τῶν ὄλων. Ἐκ γὰρ θερμότητος καὶ ὑγρότητος τῷ σηπτικῷ τῆς ἀνα-  
λογίας χρόνῳ προσομιλήσαντα τὴν τελείαν τῆς διατυπώσεως εἰκόνα 195  
ἐργάζεσθαι ποιεῖ.

Ἔστι γὰρ ἰδεῖν καὶ ἐπὶ τῶν σωμάτων αὐτῶν διαιτητικὴν συμμετρί-  
αν· ποιότητι γὰρ τὸ πᾶν αὐτῶν ἐν συμμετρίᾳ εὐτακτοῦν τὴν εὐκρατον  
| ἐξάνθησιν τοῦ παντὸς σώματος ἀναφαίνει. Τὸ γὰρ γεῶδες καὶ 28r  
ὀστρακῶδες τῆς τροφῆς τοσοῦτον διὰ τοῦ ἀφεδρῶνος διαχωρήσαν 200  
καὶ τοῦ ποτίμου αὐτῆς ὕδατος διὰ τῆς οὐροδόχου κύστεως ἐξουρηθὲν  
εἰς οὐθὲν ὅλως ἔσται. Ὁ γὰρ ἄρτος βρωθεὶς θερμότητος ὢν, ἐνωθεὶς  
δὲ τῇ τοῦ ποτίμου ὕδατος ὑγρότητι, οὐκ αὐτὰ ἐπὶ τῶν σωμάτων εἰσκρι-  
νουσιν ὅλως, οὐδὲ διαμένουσιν, ἀλλὰ ἢ τούτων πεπτοτέρα ποίησις  
εἰσκρίνασα μίγνυται τῇ ὄλλῃ ὑποστάσει καὶ αἱματοῖ· καὶ τὴν πᾶσαν 205  
σύγκρασιν τὴν εὐκρασίαν ποιησαμένη διασώζει τὴν τοῦ σώματος  
εὐχροίαν.

Καὶ λίθος μὲν ἐκ θερμοῦ καὶ ὑγρότητος τὴν στερεὰν τοῦ σώματος  
εἰληφώς, ὑγροῦ μὲν τὴν ἐκ τοῦ ὕδατος ἀπογεωθεισαν ὕλην, θερμοῦ δὲ

191 οὔσα MBA : οὖν A' || συμπλακείσα MBA : -κήσα A' || δὲ τῇ MBA : μετὰ A' ||  
ὑγρότητι MBA : -τητος A' post ὑγρότητος add. ∟ A' || 191-192 σηπτικῇ MBA : πίπη  
A' || 192 οὔσα MBA : κύουσα A' || ἑκταθείσα BA : -τανθείσα M : ἐκτανθήσεται A' ||  
μόρφωσιν MBA : μορφὴν A' || 193 αὐτῇ MBA' : -τῆς A || ἐμβρίου MBA : -ρίου A' ||  
ἀποπληροῖ MBA : -ρῶσει A' || ἀρρήτῳ τινὶ σοφίᾳ MBA : τὸ τοίνυν A' || 194 ἐκ MBA :  
ἐν A' || γὰρ MBA : om. A' || θερμότητος MBA : -μότητος A' || τῷ σηπτικῷ MBA : τὸ  
σηπτικῷ A' || 195 προσομιλήσαντα MBA : -τες A' || εἰκόνα MBA : om. A' || 196 ἐργά-  
ζεσθαι MBA : -ζεται A' || ποιεῖ MBA : -εἶν A' || 197 τῶν σωμάτων MBA : τοῦ -τος A'  
|| διαιτητικὴν BA : διαιτικὴν MA' || συμμετρίαν MBA : ποιότηταν A' || 198 ποιότητι -  
αὐτῶν MBA : om. A' || τὸ πᾶν αὐτῶν M : αὐτῶν τὸ πᾶν BA || συμμετρίᾳ MBA : -αν  
A' || εὐτακτοῦν M : -κτω BA : -άκτουν A' || 199 τὸ MA' : post τὸ add. τε BA || γεῶδες  
MBA : γαιῶ- A' || 200 ἀφεδρῶνος MBA : ἀφαιδρῶνος A' || διαχωρήσαν M : χωρήσαν  
BA : διαχωρήσαντες A' || 201 αὐτῆς MBA : -τοῦ A' || οὐροδόχου A' : οὐριδ- MA :  
οὐρηδ- B || ἐξουρηθὲν MB : -ριθὲν AA' || 202 οὐθὲν MBA : οὐδὲν A' || θερμότητος  
MBA : -μότερον A' || ὢν MBA : om. A' || ἐνωθεὶς MBA : -θῆς A' || 203 ὑγρότητι  
MBA : -τος A' || 204 διαμένουσιν MBA : -καίουσιν A' || ἢ MBA : οἱ A' || πεπτοτέρα  
MBA : πρωτέ- A' || ποίησις MBA : -σεις A' || 205 εἰσκρίνασα MBA : om. A' || μίγνυται  
MBA' : -γνη- A || ὑποστάσει MBA' : -σει A || αἱματοῖ MBA : -μάτων A' || 206 σύγ-  
κρασιν MBA : σύνκρυσιν A' || ποιησαμένη MBA : om. A' || τὴν τοῦ MBA : τὴν om. A'  
|| 207 εὐχροίαν MBA : om. A' || 209 ἐκ MBA : om. A' || ἀπογεωθεισαν MBA : -γαιω-  
θήσαν A'

210 τὴν ἔξοστρακισθεῖσαν διὰ τῆς ἄγαν τοῦ ἡλίου ἐκκαύσεως. Καὶ πλίνθος ἐκ θερμοῦ μὲν τῆ γέωδει οὐσίᾳ τοῦ χώματος, ὑγροῦ δὲ τῆ τοῦ ὕδατος ψυχρᾶ οὐσίᾳ συμμυγείσα καὶ τὴν τοσαύτην τῶν ὀρισμῶν ἐναποκειμένην πρὸς κτισμάτων οἰκοδομὴν ἐπιτηδείως.

Καὶ τῶν δένδρων οἱ καρποὶ ἐκ θερμότητος καὶ ὑγρότητος τὴν  
215 αὔξισιν ἔχουσιν ἐπὶ τοσοῦτον τοῦ δηλουμένου καιροῦ καὶ ἰδιοποιούμενα ὠραία εἰς βρώσιν καὶ τροφίμα γίνεται. Καὶ ἡ τοῦ παντὸς δὲ αὔξισις, μάλιστα διὰ τὴν τοῦ χρόνου περιοχὴν, τῆς τε χειμερινῆς ὥρας τῆ ὑγρότητι καὶ πολλῇ τοῦ θέρους θερμότητι, καὶ διὰ τῶν τοσοῦτων διαστάσεων καὶ ὠρῶν ἀποκαθίσταται καὶ ἀποπληροῖ τῶν βλαστημάτων τὰ κάρπιμα δένδρα καὶ τοσαύτην αὐτοῖς τὴν δι' ὄσφρήσεως χρωματοὶ γεῦσιν, ὥστε καὶ διάφορον αὐτοῖς ὁ τῶν ὄλων δημιουργὸς ἐντέθηκε τὴν ἐνέργειαν, καὶ ἁπλῶς εἰπεῖν ἐπὶ τῶν λοιπῶν ὁμοίως.

Ἡ ἄρρητος ἐκεῖνη τοῦ Θεοῦ σοφία πάντα κατασκευάζουσα ἐντίθησιν αὐτοῖς τὴν τοσαύτην διακόσμησιν, ἥς καὶ ἡ τοῦ σπερματικοῦ γόνου θεωρία ἐκ θερμότητος τῆ ὑγρᾶ ἐνωθεῖσα οὐσίᾳ τὴν δηλουμένην  
225 τῶν ὀρισμῶν οἶδε κατοικεῖν προθεσμίαν, ἵνα διαμείναν τὸ ἐμψυχοῦν τὴν ὁμοιοειδῆ τοῦ ζώου ἀποτελέσῃ μορφὴν.

Οὕτω δὴ λοιπὸν νόει καὶ τὸ χαλκόχροον τῆς Ἀφροδίτης σῶμα

210 ἔξοστρακισθεῖσαν MBA : ἔξωστρακίσαν A' || τῆς MBA : τὴν A' || ἄγαν MBA : om. A' || ἐκκαύσεως MBA : ἔγκαυσιν A' || 210-211 πλίνθος MBA : πλῆθ- A' || 211 γέωδει MBA : γαιῶδη A' || χώματος MBA : χρώμ- A' || 212 ψυχρᾶ MBA : -χαὶ A' || οὐσίᾳ MBA : -σίᾳ A' || συμμυγείσα MB : μυμγείσαι A : συμμυγείσαι A' || τῶν MBA : τὸν A' || ὀρισμῶν MBA : -μὸν A' || 212-213 ἐναποκειμένην MBA : ὑποκειμένων A' || 213 κτισμάτων MBA : κτησ- A' || οἰκοδομὴν MBA : -μείν A' || ἐπιτηδείως MBA : -τίδιος A' || 214 θερμότητος MBA : θερμώτ- A' || 215 δηλουμένου MBA : δηλωθησόμενου A' || 216 τροφίμα MBA : -φημα A' || γίνεται MBA : -νονται A' || 217 διὰ M : δὲ BA || τὴν τοῦ - τῆς τε MBA : om. A' || 218 ὑγρότητι MBA : -τητα A' || πολλῇ MBA : πολλὸν A' || τοῦ MA' : om. BA || θερμότητι MBA : -τητα A' || τῶν MBA : om. A' || 219 ἀποκαθίσταται MBA : -θή- A' || ἀποπληροῖ MBA : -ροῦσι A' || 220 κάρπιμα BA : -πημα MA' || ὄσφρήσεως MBA : ὄσφρήσεων A' || 220-221 χρωματοὶ MBA : -τικὴν A' || 221 ὥστε MBA : ὡστὴ A' || ὄλων MBA : ὄλλων A' || δημιουργὸς MBA : θεὸς A' || 221-222 ἐντέθηκε B : ἐντέθεικεν M : -θεικε A : ἐτέθεικεν A' || 222 ἐπὶ τῶν λοιπῶν MBA : ἐν τοῖς -ποῖς A' || ὁμοίως MBA : ὅμως A' || 223 ἄρρητος MBA : ἄπειρος A' || 223-224 ἐντίθησιν - τοσαύτην MBA : om. A' || 224 τὴν MB : om. A || διακόσμησιν MBA : -μυσης A' ante διακόσμησιν add. καὶ ἡ A' || ἥς MBA : αὕτη A' || ἡ MBA : om. A' || 225 θερμότητος MBA : θερμώτ- A' || ἐνωθεῖσα MBA : -θήσα A' || 225 τὴν - 226 ἵνα MBA : om. A' || 226 οἶδε BA : -εν M || διαμείναν MBA : διέμην A' || 227 ὁμοιοειδῆ M : ὁμοειδῆ BA : ὁμοειδὴν A' || ἀποτελέσῃ MBA : -σει A' || 228 λοιπὸν νόει MBA : νόει λοιπὸν A' || τὸ MBA : τὸν A' || χαλκόχροον B : -χρωον M : λευκόχροον A : χαλκόχλορον A' || τῆς MBA : ante τῆς add. τὸ A'

θερμὸν ὑπάρχον τῇ φύσει, πρὸς δὲ τὴν ἀπ' ἐώας ἐκστίλβουσιν ἐνωθὲν  
 ὑγρότητα, ὃ καὶ διὰ τοῦ πυραυγοῦς πυρίτου προβαίνον εὐφυῶς, τὸν 230  
 τῆς κεφαλῆς πλόκαμον τῷ μυρίσματι διασηπομένῳ πρὸς εὐκοσμίαν,  
 εὐχρουν καὶ εὐπρεπὲς τὸ ἐξάνθημα ποιήσει. Ἡ γὰρ τούτων ἄκρα ποι-  
 ὄτης οἶδε καὶ τὰς χρυσοφανεῖς τὰς χρυσοπλοκάμους ἀπεργάζεσθαι  
 πρὸς πολλὴν εὐοπτίαν καὶ τοσαύτην διακόσμησιν τῆς συζύγου ἐνώ-  
 σεως. 235

Ἄρκει πρὸς ταῦτα τοῖς εὐ φρονοῦσιν. Ἄρκετόν ὑμῖν ἔστω τῶν τοι-  
 ούτων αἰνιγμάτων τὸ τοῦ λόγου σαφές. Πᾶσαν γὰρ ὀμαλὴν διοδεύσας  
 τρίβον τὸ μυστικὸν τοῦτο καὶ μέγα ἀπεφηνάμην μυστήριον, ἵνα τοιού-  
 του ἐκπλαγέντες θεάματος καὶ ἐπὶ τὸ παράδοξον τοῦτο ἐρχόμενοι 240  
 ἔργον εἰς ὄψιν θεάσησθε τὸν τῆς σοφίας χαρακτήρα. Καὶ διὰ ταύτης  
 μᾶλλον τῆς ἀρετῆς διαπεράσαντες ἔλθωμεν ἐπὶ τὸ ἡδὺ τοῦ Θεοῦ φῶς  
 καὶ μάθωμεν τὴν ἐξ αὐτοῦ τοσαύτην τῆς χάριτος σοφίαν ἐκπλήττου-  
 σαν καὶ ἐκλάμπουσιν ἐπὶ τοὺς εἰς αὐτὸν πεποιθότας, τὸν Ἰησοῦν  
 Θεὸν ἡμῶν.

229 θερμὸν MBA : χλορὸν A' || ὑπάρχον MBA : -χων A' || ἐώας MBA' : ἐώρας A  
 || ἐκστίλβουσιν MBA : συμβάλλουσιν A' || ἐνωθὲν MBA : ἄνωθεν A' || 230 ὃ MBA :  
 om. A' || πυρίτου MA' : -της BA || προβαίνον M : -βαίων BA : -βένων A' || εὐφυῶς  
 MBA : ἐνφ- A' || 231 κεφαλῆς MBA : νεφέλης A' || τῷ MBA : τὸ A' || διασηπομένῳ  
 MBA : -σупόμενος A' || 232 εὐπρεπὲς MBA : -πρέπειαν A' || ἐξάνθημα MBA :  
 ἐξάνθη A' || ποιήσει MBA : -ῆσαι A' || ἡ γὰρ MBA : αἰ A' || 232-233 ἄκρα ποιότης  
 MBA : ἀκροποιότητος A' || 233 οἶδε AA' : -εν M : εἶδε B || χρυσοφανεῖς BA : -νῆς M  
 : χρυσοφωνιήτους A' || τὰς MBA : om. A' || ἀπεργάζεσθαι MBA : -ζωνται A' || 234  
 πρὸς -244 ἡμῶν MBA : om. A' || 236 ἀρκετόν ὑμῖν M : ἀρκετόν ἡμῖν BA || 238 ἵνα M :  
 post ἵνα add. τοῦ BA || 239 ἐκπλαγέντες MB : -τος A || 240 θεάσησθε MB : -σθαι A ||  
 242-243 ἐκπλήττους BA : -πλάττ- M || 243 ἐκλάμπουσιν M : λάμ- BA || πεποιθότας  
 MB : -θέντας A || 244 ἡμῶν M : ἀμήν BA



**Τοῦ αὐτοῦ Στεφάνου φιλοσόφου· πράξις σὺν Θεῷ ἑβδόμη.**

29r

Θεὸν τὸν ἄρρητον, τὸν σοφίας καὶ ἀληθείας πατέρα, τὸν ζωῆς καὶ φωτὸς δοτῆρα, τὸν τῶν ὅλων αἴτιον καὶ πάντων ἐπέκεινα, καὶ τὸν ἐξ αὐτοῦ μονογενῆ Υἱὸν σὺν τῷ θεῷ τῆς ἀληθείας Πνεύματι, τῷ παρ' αὐτοῦ ἐκπορευομένῳ, ὑμῶ καὶ δοξολογῶ καὶ εὐχαριστῶ, ἵνα καὶ τὸ μετὰ χειρὸς τοῦτο ἔκτον σύγγραμμα συνοδηγία τῇ παρ' αὐτοῦ ἐκπε- 5  
ράνω.

Κατὰ δὲ τὸ ἔθος ἡμῶν ἐχέτω τὸ προοίμιον. Γυμνάσιά μὲν εἰσι τῆς ψυχῆς τὰ μαθήματα ἐκ τῶν ἐνύλων ἡμᾶς ἐπὶ τὰ αὐτὰ ἀνάγοντα, καὶ ἐκ τῶν συνθέτων ἐπὶ τὰ ἀπλά καὶ ἀσύνθετα ἐνθεαστικῶς ἀγλαΐζοντα· σοφίας γάρ εἰσι νοήματα καὶ φιλοσοφίας πράγματα. Ἄλλ' οὗτος ὁ τρό- 10  
πος καὶ ταῦτα τὰ μαθήματα, οὗτος ὁ σκοπὸς καὶ αὕτη ἡ πρότασις, ἣ νῦν τὰς θεωρητικὰς ἀποκόπτει ἀκτῖνας καὶ ὁ λόγος τὰς πρακτικὰς ἀποπληροῖ περατώσεις. Οὗτος ὁ τρόπος, ταῦτα τὰ μαθήματα· μέγας ὁ πλοῦτος τῆς χάριτος, πολλοὶ τῆς ἀρρήτου σοφίας οἱ θησαυροί, ἀνεκδι- 15  
ήγητα τὰ χαρίσματα, ποταμοὶ ὕδατος ζώντος τὰ τοιαῦτα ὕδατα, πηγὴ σοφίας τοῦ Θεοῦ ἢ ἄβυσσος, φῶς καθαρώτατον τοῦ Ἁγίου Πνεύμα-  
τος ἢ ἐπιφοίτησις.

Οὐδὲν σοφίας ἀνώτερον· δι' αὐτῆς γὰρ ὁ ὑπεράρχιος τοῦ Θεοῦ Λό- γος τὰ πάντα ἐδημοῦργησε, δι' αὐτῆς τὰς τῶν οὐρανίων νόων εὐπρε- 20  
πεῖς ἐλλάμψεις ἐκόσμησε, δι' αὐτῆς ὁ νοητὸς παράδεισος εἰς ἀπόλαυ-  
σιν τῶν αἰεὶ ζώντων εὐτρέπισται, δι' αὐτῆς τὴν τῶν οὐρανῶν βασιλείαν ἡμῖν προητοίμασε. Πόθεν οὖν ἡμῖν πρὸς τὴν σοφίαν ἡ ἄνοδος; Πῶς αὐτὴν οἰκειωσόμεθα; | Πῶς αὐτῆς τὸν ἄφθαρτον χιτῶνα περιβαλλόμε- 29v  
θα; Μόνη τοῦ Θεοῦ ἡ ἀγάπη πρὸς τὸν πόθον αὐτῆς ἔλκει.

Ἔλθωμεν ἐπὶ τὸ προκείμενον. Μάθωμεν τοῦ φιλοσόφου τὰ αἰνίγ- 25  
ματα, ἵνα δυνηθῶμεν νοῆσαι πηλίκη ἐστὶν ἡ τῆς σοφίας ἄβυσσος. Τί δὲ οἱ δοκοῦντες φιλοσοφεῖν, ἔργα δὲ φιλοσοφίας μὴ ἔχοντες, οἱ καὶ τὴν ἀρετὴν τοῦ σχήματος ἐνὸς τούτου μετερχόμενοι, ὧν ὁ θεὸς μὲν αὐτῶν ἡ κοιλία, οἱ καὶ τὴν πρόσκαιρον ἀποσκοποῦντες δόξαν, οἱ

3 υἱὸν BA : θεὸν M || 5 ἔκτον M : om. BA || συνοδηγία MB : -γεία A || 7 τὸ προοί-  
μιον MB : τὸ om. A || 10 εἰσι BA : -ιν M || 12 θεωρητικὰς MB : θεωριτ- A || 19 ἐδημ-  
οῦργησε BA : -εν M || τὰς MB : τῆς A || 20 ἐλλάμψεις M : ἐλά- BA || ἐκόσμησε BA : -εν  
M || 22 προητοίμασε BA : -εν M || 25 προκείμενον MB : post προκείμενον add. καὶ A ||  
26 πηλίκη BA : -κος M

30 ὀκνηροὶ καὶ ῥάθυμοι, οἱ μὴ τε ὅλως κατ' ἴχνος ἀρετῆς βαδίσαι ἐθέλον-  
τες; Ἀνόμματοι οἱ τοιοῦτοι καὶ ἀπαιδευτοὶ· λέγουσι γάρ, ὅτι δυσχερὲς  
πρᾶγμα ποιῆσαι χρυσόν, οἱ ἀλόγως ποιοῦντες. Πῶς λέγουσιν, ὅτι δυ-  
σχερὲς ἐστὶ τὸ ποιῆσαι χρυσόν;

Μάθετε καὶ γνῶτε, ὅτι οὐδὲν τῇ σοφίᾳ δυσχερὲς· πάντα γὰρ ἡ σο-  
35 φία δύναται. Αὕτη γὰρ τὰ ἀθεώρητα προφανῶς βλέπει καὶ τὰ ἀδύνα-  
τα δύναται. Καὶ πῶς οἱ τὸν χρυσὸν φανταζόμενοι λέγουσιν, ὅτι δυ-  
σχερὲς πρᾶγμα ποιῆσαι χρυσόν; Ἄρα οὐκ ἤκουσας αὐτοῦ τοῦ φιλοσό-  
φου λέγοντος, ὅτι *πέρ ἐστιν εὐχερὲς*; Εὐχερὲς τῇ σοφίᾳ παρακο-  
λουθῆσαι τὸ πρᾶγμα, παρὰ δὲ ἀμυήτων νοηθῆναι δυσχερὲς. Οἱ γὰρ  
40 κατὰ σάρκα ὄντες τὰ τῆς σαρκὸς φρονοῦσιν, οἱ δὲ κατὰ πνεῦμα, τὰ  
τοῦ πνεύματος. Τὸ γὰρ φρόνημα τῆς σαρκὸς θάνατος, τὸ δὲ φρόνημα  
τοῦ πνεύματος ζωὴ καὶ εἰρήνη. Οἱ τῆς σοφίας ἀμέτοχοι, οἱ ὅλως εἰρή-  
νην ἐν ἑαυτοῖς μὴ ἔχοντες, πῶς ἐν τῇ θολώσει τοῦ νοῦς αὐτῶν καὶ τῇ  
τοῦ βίου ζάλῃ τὸ τῆς σοφίας ἀναβλέπουσιν ὄμμα; Τὸ γὰρ νοῆσαι δυ-  
45 σχερὲς. Οἱ οὕτως ὄντες νωθροὶ καὶ ἀπαιδευτοὶ· καὶ τὸ νοῆσαι μὲν  
30r αὐτοῖς ἀδύνατον. Οἱ δὲ ἐνάρετοι, ἀνδρεῖοι τε καὶ ἰ φρόνιμοι· ἴσται μὲν  
αὐτοῖς παρὰ τῆς ἄνωθεν σοφίας τά τε ὄντα καὶ ἐσόμενα καὶ μέλλοντα.  
Οἰκτεῖον ἂν εἶη καὶ γνωριμώτερον.

Ἀπέδειξε γὰρ ὁ φιλόσοφος ἐν τῷ μολυβδοχάλκῳ λέγων. Ποίῳ μο-  
50 λυβδοχάλκῳ; Τῷ ἡμετέρῳ. Δηλονότι *ἐπίβαλλε, ἕως οὗ γένηται ἄρρευ-  
στος*. Καὶ πῶς τὸ φύσει ῥευστὸν ἄρρευστον εἶναι μέλλει; Πῶς τὴν  
ὑγρὰν καὶ ἄστατον στερεοῖς οὐσίαν; *Ἐὰν γὰρ γένηται ἄρρευστος,  
οὐκέτι ἐστὶ μόλυβδος*. Ὡς ξένα μυστήρια! Ὡς παράδοξα ἔργα! Ὡς σοφί-  
ας προβλήματα! *Ἐὰν γὰρ γένηται ἄρρευστος, οὐκέτι ἐστὶ μόλυβδος*.

30-31 ἐθέλοντες M : θέ- BA || 31 ἀνόμματοι M : ἀό- BA || 33 ἐστὶ BA : -ιν M ||  
χρυσόν scripsi : ✓ MBA || 34 μάθετε MB : -ται A || 36 δύναται MB : om. A || 37 χρυσόν  
scripsi : ✓ MBA || 38-39 παρακολουθῆσαι correcti : -σαν MBA || 39 ἀμυήτων BA :  
ἀμοιή- M || 41 φρόνημα MB : -νυμα A || τὸ δὲ φρόνημα M : om. BA || 42 τοῦ πνεύματος  
M : post τοῦ add. δὲ BA || 43 θολώσει MB : θωλώ- A || 45 οἱ οὕτως -ἀπαιδευτοὶ M : τοῖς  
ὄντως οὐσι νωθοῖς καὶ ἀπαιδευτοῖς BA || μὲν M : om. BA || 46 αὐτοῖς M : -οὺς BA ||  
οἱ δὲ - μὲν M : τοῖς δὲ ἐνάρετοις ἀνδρεῖοις τε καὶ φρονίμοις ἐγνωρίσται (ἐγνωσται)  
B(A) || 47 τῆς MB : τοῖς A || 48 οἰκτεῖον M : post οἰκτεῖον add. γὰρ BA || εἶη M : post εἶη  
add. τοῦτο τούτοις BA || 49 μολυβδοχάλκῳ scripsi : μολιβφο M : μολιβδοφ BA || ποίῳ  
BA : ποιῶ M || 49-50 μολυβδοχάλκῳ scripsi : ηφ M : μολιβδοφ BA || 50 ἐπίβαλλε M :  
-βαλε BA || οὗ M : ἂν BA || 50-51 ἄρρευστος BA : ἄρευ- M || 51 τὸ M : om. BA ||  
ἄρρευστον BA : ἄρευ- M || 52 ἄστατον MB : -ακτον A || ἄρρευστος BA : ἄρευ- M || 53  
μόλυβδος correcti : μόλιβδος BA : μόλιβος M || 54 ἄρρευστος BA : ἄρευ- M || μόλυβδος  
scripsi : η MBA



Ἴδου ἀπέδειξε τὸ ἔργον καὶ οὐκ ἀπέκρουσεν, ἀλλ' ἐφάνερωσεν. Αὐτὸς 55  
 γὰρ δι' αὐτοῦ μαρτυρεῖ λέγων, ὅτι *εὐχερές ἐστι τὸ πρᾶγμα*, εὐκόλον,  
 σύντομον, εὐέκβατον, δηλωτικόν. Ἄλλ' ὡς οἶμαι, νοὸς χρήζει καὶ γίνε-  
 ται· νοὸς, τοῦ τῆς σοφίας ὄμματος· τῆς θεάς τῆς φρονήσεως, τοῦ φωτι-  
 στικοῦ σπινθήρος τῆς χάριτος. Νοὸς χρήζει καὶ γίνεται.

Ποῦ εἰσιν οἱ ἀμαθέστατοι; Ποῦ εἰσιν οἱ ἀφρονέστατοι, οἱ ἀλόγων 60  
 διώκοντες βίον, οἱ σοφίας περιφρονοῦντες καὶ φιλοσοφίας καταφρο-  
 νοῦντες, οἱ τὴν γνώσιν μὴ ἔχοντες, οἱ κλειψίθυροι καὶ ἀμύητοι, οἱ πά-  
 σης ἀνοίας πεπληρωμένοι, οἱ ἐργαλείων πολλῶν χρεῖαν ἔχοντες καὶ  
 ἀμβύκων καὶ καμίνων ἱερατικῶν κατασκευάζοντες, οἱ πολυεῖδα καὶ 65  
 πολύχρωμα καὶ πολυμέταλλα ἐπιτηδεύοντες; Ἐλεεινοὶ οἱ τοιοῦτοι,  
 ἐλεεινότεροι τοῖς πρᾶγμασιν. Εἰ γὰρ τούτων ἦν χρεῖα, εἶχεν ἂν ὁ φιλό-  
 σοφος τοῦτο ἀπογράψασθαι. Πάντως εἶχε καὶ τοῦτο συντάξασθαι·  
 αὐτὸς γὰρ πάλιν μαρτυρεῖ· τίς οὗτος ὁ σοφίας σύννοικος, ὁ σοφίας καὶ  
 γνώσεως πεπληρωμένος;

Ὁ ἀληθῆς φιλόσοφος πάσι μαρτυρεῖ λέγων· *οὐδὲν ὑπολέλειπται, 30v*  
*οὐδὲν ὑστερεῖ, πλὴν τῆς νεφέλης καὶ τοῦ ὕδατος ἢ ἄρσις*. Πάλιν ἢ τῆς 71  
 νεφέλης ἀναφαίνεται ὠραιότης, πάλιν ἢ τοῦ ὕδατος ἄρσις διακρίνεται,  
 ἵνα ξανθοῦντα δεῖξη τὸν μολυβδόχαλκον ἄνω καὶ κάτω συγκρίνων  
 τοῖς στοιχείοις τὰς προτάσεις, ἵνα ἐπὶ τὸν νοῦν ἔλθῃ τοῦ πρᾶγματος.

*Ἐὰν γὰρ ἔσῃ νοήμων καὶ ποιήσης ὡς γέγραπται, ἔσῃ μακάριος. 75*  
*Ἀληθῶς, ἐὰν ποιήσης ὡς γέγραπται, ἔσῃ μακάριος*. Τὸν τέλειον ὧδε  
 μακαρίζει νοῦν τὸν φωτιστικὸν πάσης τῆς διακριτικῆς γνώσεως. *Ἐὰν*  
*γὰρ ποιήσω ὡς γέγραπται*, οὐδὲν ὠφελήσω, ἐπειδὴ πάντα τὰ κάλλη 80  
 καὶ τὰ ὀνόματα λέγει, τὴν μὲν θεωρίαν διὰ τῆς τῶν σωμάτων ἐπιφανεί-  
 ας, τὴν δὲ νόησιν διὰ τῆς τῶν ὀνομάτων ἀποδείκνυσιν ἀποκαταστάσε-  
 ως, καὶ οὐκ οἶδα τὸ τί ἐπιβαλεῖν τῶν οὐσιῶν ἢ ποιῆσαι τῶν ὀνομάτων·  
*ὡς γὰρ δοκεῖ μοι πάντα ἐν τί εἰσι*. Βαβαὶ τῆς τοῦ φιλοσόφου διδασκα-  
 λίας. Βλέπεις φιλοσοφίαν, βλέπεις μυστήρια, βλέπεις τὴν σύντομον

55 ἀπέδειξε BA : -εν M || 58 τῆς θεάς BA : τὴν θεάν M || φρονήσεως MB : -νίσεως  
 A || 58-59 τοῦ φωτιστικοῦ σπινθήρος BA : τὸν -κὸν -ρα M || 59 νοὸς - γίνεται M : om.  
 BA || 60 ποῦ εἰσιν οἱ ἀφρονέστατοι M : om. BA || 61 σοφίας M : -φίαν BA || 62 κλειψί-  
 θυροι BA : -θηρες M || 64 ἀμβύκων BA : ἰαμβύκων M || ἱερατικῶν BA : -κὸν M || 70  
 πάσι BA : -ιν M || 73 μολυβδόχαλκον scripsi : ἡφ MBA || 75 ποιήσης MB : -σεις A || 76  
 ἀληθῶς - μακάριος M : om. BA || ὧδε M : ἐνταῦθα BA || 80 ἀποδείκνυσιν BA : -σι M ||  
 81 τὸ τί M : τίτι BA || ἐπιβαλεῖν MB : -λλεῖν A || ἢ M : post ἢ add. τί BA || 82 πάντα MB  
 : ante πάντα add. ταῦτα A || εἰσι B : -ιν MA || τῆς τοῦ BA : τῆς om. M || 82-83 διδασκα-  
 λίας BA : τὴν -λίαν M

85 ἀπόδειξιν; Ὡς δοκεῖ μοι, ταῦτα πάντα ἐν τί εἶσι. Καὶ αἱ δύο βαφαὶ ἐν  
 οὐδενὶ διαφέρουσι, εἰ μὴ χρώματι μόνον. Βλέπεις μίαν αὐτὴν καὶ πῶς  
 τὸ ὅλον ἐξ ἐνὸς εἶδους ποιεῖται. Ἄλλα μὲν τοῦ χαλκοῦ καὶ ἄλλα τοῦ  
 ἀργύρου καὶ ἄλλα τοῦ χρυσοῦ. Ἄλλα μὲν, ὡς ἐκ τῆς τῶν ὀνομάτων δι-  
 αφορᾶς, ἐπ' ἄλληλα αὐτὰ διαχωρίζει. Ἄλλ' ἐν δοκεῖ μοι τὸ εἶδος εἶναι,  
 90 ἀδαιρέτου μενούσης τῆς φύσεως. Καὶ νομίζω ταῦτα πάντα οὕτως ἐν  
 ὠφείλησαν εἶναι.

Πάντες γὰρ οἱ ἀρχαῖοι βουλόμενοι κρύψαι τὴν τέχνην πάντα κατὰ  
 μέρος ἐτίμησαν καὶ πολυωνυμίαν ἐνέθηκαν καὶ ὅλα δι' ὅλου ἔγραψαν,  
 31r κρύψαι μὲν τὴν τέχνην διὰ τὴν τῶν ἀμυήτων ἀφροσύνην ἐβούλοντο,  
 ἵνα μὴ ὑπ' αὐτῶν καταβληθῆ ἡ πολύτιμος διακόσμησις. Οὐ γὰρ θε-  
 95 μιτὸν εἰς ὕλας ἀπορρίψαι τὴν τῶν νοητῶν μαργαριτῶν ἀμιγῆ καὶ φω-  
 τοειδῆ καὶ καλλοποιὸν εὐκοσμίαν. Τούτου χάριν πάντα κατὰ μέρος  
 ἐτίμησαν καὶ πολυωνυμίαν ἐνέθηκαν καὶ ὅλον δι' ὅλου ἔγραψαν.

Ἄλλὰ καὶ τὸ πόντιον ῥᾶ προτιμήσαντες, μᾶλλον δὲ τὸ ὅλον σύνθε-  
 μα, προσφάτως εἶπον χρῆσασθαι, ὡς τέλειον αὐτοῖς μηνύοντες τὸ τοι-  
 100 οῦτον σύνθεμα. Ἄνευ γὰρ τοῦ ὅλου παράχρησις ἢ χρῆσις. Τὸ γὰρ ῥᾶ  
 ἐκ τοῦ πόντου κομίζεται· πόντος γὰρ παρ' αὐτοῖς καὶ τὸ πέλαγος ὠνό-  
 μασαι. Τιμώτερον τὸ πόντιον ῥᾶ τὸ ὅλον ἐν θυίᾳ τοῦ συνθέματος  
 ἔργον. Πόντον γὰρ ἐκάλεσαν τῆς θυίας τὸ μέταλλον, ὠκεανόχροον ὄν-  
 ῥᾶ δὲ τὴν ἐν αὐτῷ ῥέουσαν τοῦ πελάγους ἐπιφάνειαν. Τοῦτο οὖν προ-  
 105 τιμήσαντες τὸ τέλειον ἐν αὐτῷ τῆς οἰκονομίας ἔργον. Πᾶσα γὰρ ἀρχὴ  
 προτίμησιν ἔχει τῆς ὑφ' αὐτὴν ποιήσεως. Πόθεν γὰρ ἐδύνατο ὕδατα  
 πλημμυρίζειν ὠκεανοῦ μὴ ὑπάρχοντος; Πόθεν ὄγκων ἐπιχύσεις, μὴ  
 τῶν νεφελῶν ἐξ αὐτοῦ ἀνασπυσῶν τὴν ἔνδροσον ὑετίαν; Ἐχειν  
 αὐτοῦς τὸ πόντιον προετίμησαν ῥᾶ, τὸ δι' οὐ καὶ ἐν ᾧ ἀποπληροῦται  
 110 τὸ ἔργον.

Ἴδια δὲ σοφίας· εὐτελέσιν εἶδεσι τὸ πᾶν ἐκ τοῦ παντός ἐποίησαν  
 καὶ ἐν χρώμα ἀπέδειξαν. Εἶδες σοφίαν ἀνδρῶν ἐναρέτων· εὐτελέσιν

85 εἰ μὴ BA : om. M || 86 χαλκοῦ scripsi : φ MBA || 87 ἀργύρου scripsi : C M || 86-87  
 καὶ ἄλλα τοῦ C MA : om. B : post ἄλλα add. μὲν A || 87 καὶ ἄλλα τοῦ MB : marg. A ||  
 χρυσοῦ scripsi : ✓ MBA || ὡς M : om. BA || 89 μενούσης MB : μὲν οὔσης A || 90 ὠφεί-  
 λησαν correxi : ὠφελῆσαν MB : ὠφείλουσιν A || 92 ὅλα δι' ὅλου MB : ἄλλα δι' ἄλλου A  
 || 96 καλλοποιὸν M : ἀγαθοποιὸν BA || 97 ὅλον δι' ὅλου MB : ἄλλα δι' ἄλλου A || 103  
 ὠκεανόχροον BA : -χρωον M || ὄν BA : ὄντα M || 104 τὴν BA : ἡ M || ῥέουσαν BA :  
 -σα M || ἐπιφάνειαν A : -νεια MB || 106 ἐδύνατο M : ἠδύνατο BA || 107 ὑπάρχοντος  
 BA : -τα M || 108 αὐτοῦ M : -τῶν BA || 111 εὐτελέσιν A : ἐντελέσιν MB || 112 εἶδες - 113  
 ἀπέδειξαν M : om. BA || 112 εὐτελέσιν correxi : ἐν τέλεσιν M

εἶδει τοῦ πάν ἐκ τοῦ παντός ἐποίησαν καὶ ἐν χρώμα ἀπέδειξαν· τὸ πόντιον ῥᾶ ἢ προτίμησις. *Εὐτελέσει γὰρ εἶδει.* Ποίαις ἄρα, ταῖς οἰκονομίαις τῆς φύσεως αἰνιττόμενος; Ποίας | φύσεως; Τῆς μᾶς φημί. *Τὸ πάν ἐκ τοῦ παντός,* τὸ ὅλον σύνθεμα ἐκ τοῦ ὅλου πληρώματος ἐποίησαν, *τουτέστι κατέστησαν, καὶ ἐν χρώμα ἀπέδειξαν.*

Ὁ δὲ Παμμένης, ἐξ οὗ καὶ μόνου τὸ πάν ἀπέδειξε γενέσθαι ἔργον, εἰς πολλὴν ὕλην ἀπέδειξε τὴν τέχνην, ἵνα μὴ εἰς ἀμυήτους ἐμπέση. Ποικίλην αὐτοῖς τὴν μέθοδον ἐνέδωκε δοκιμάζων αὐτῶν τὰς φρένας. Πολυχρώμους ὑλῶν ιδέας ἐνέθηκεν, ἵνα γυμνάσωσιν αὐτῶν τὰς αἰσθήσεις, ἵνα μὴ εἰς ἀμυήτους ἢ τέχνη ἐμπέση. *Λέγει γὰρ· ἐὰν ποιήσης ὡς γέγραπται, ἔση μακάριος.* Πῶς ἔσομαι μακάριος, ὦ φιλόσοφε; Ὅλα γὰρ δι' ὅλου ἔγραψας, ὅλα ἐνέθηκας, ὅλα ἐσαφήνισας, ὅλα γὰρ δι' ὅλου ἐδήλωσας.

Καὶ σύ εἶπας ποτέ· *ἐπίβαλε χρυσὸν καὶ ἔσται χρυσοκόραλλος.* Ξένα τὰ ῥήματα, πολλῆς πυκνώσεως δεόμενα. Ἄρα τί ἐστὶν ὁ χρυσός, τί τὸ λεγόμενον; Τί θέλει εἶναι τοῦτο; Τί λέγεις, φιλόσοφε; Ὑπόδειξον τῆς σῆς μυσταγωγίας τὰ πράγματα. Εἰπέ, φιλόσοφε, ἄρα τί ἐστὶ χρυσός; Μὴ ὁ μολυβδόχαλκος; Εἰπέ, τί χρειαν ἔχει ὁ χρυσὸς ἐν τῇ βαφῇ; Πῶς χρυσὸς χρυσὸν βάπτει; Ποίαν θέλει δεῖξαι τὴν ἐπιφάνειαν, ὅπως γὰρ χρυσὸς ὢν; Τίνος ἔνεκεν χρυσοῦ δεῖται; Τί λέγεις, φιλόσοφε; Τί γνωμοσκοπεῖς ἡμῶν τοὺς τρόπους; Σοφίας γὰρ εἰσι ταῦτα τὰ αἰνίγματα πολλῆς γέμοντα μαθήσεως. Τί γὰρ χρειαν ἔχει ὁ χρυσὸς ἐν τῇ βαφῇ; Τί χρῆζει ὁ ἀνελλιπῆς πληρώματος;

Καὶ πάλιν λέγεις· *λαβὼν ὑδράργυρον ἀπὸ ἄρρενος, πῆξον ὡς ἔθος.*

114 ποίαις correxi : ποίαις MBA || ταῖς οἰκονομίαις M : τὰς -μίας BA || 118 ἀπέδειξε - 119 ὕλην M : om. BA || 119 ἵνα M : post ἵνα add. δὲ BA || 119-120 ποικίλην MB : -λιν A || 120 ἐνέδωκε B : -εν M : -δοκε A || 121 ὑλῶν ιδέας scripsi : ὑλῶν ειδέας M : ιδέας ὑλῶν BA || 122 ἢ τέχνη ἐμπέση M : ἐμπέση ἢ τέχνη BA || ποιήσης MB : -σεις A || 123 πῶς - μακάριος M : om. BA || ὅλα MB : ἄλλα A || 124 δι' ὅλου MB : δι' ἄλλου A || ὅλα ἐνέθηκας ὅλα MB : ἄλλα ἐνέθηκας ἄλλα A || 124-125 ὅλα γὰρ δι' ὅλου M : γὰρ om. B : ἄλλα δι' ἄλλου A || 126 ἐπίβαλε BA : -λλε M || χρυσὸν scripsi : ✓ MBA || χρυσοκόραλλος scripsi : ✓ κόραλλος MBA || 127 χρυσὸς scripsi : ✓ MBA || 128 εἶναι τοῦτο M : τοῦτο εἶναι BA || 129 ἐστὶ M : -ιν BA || χρυσός scripsi : ✓ M : ante ✓ add. ὁ BA || 130 μολυβδόχαλκος scripsi : ἡφ MBA || χρυσός scripsi : ✓ M : ante ✓ add. ὁ BA || 131 χρυσὸς χρυσὸν scripsi : ✓ ✓ MBA : ante ✓ ✓ add. ὁ BA || 132 χρυσός scripsi : ✓ MBA || χρυσοῦ scripsi : ✓ MBA || 133 αἰνίγματα MB : ἐν- A || 134 τί γὰρ M : τίνα γὰρ BA || χρυσός scripsi : ✓ MBA || τί M : ante τί add. κατὰ BA || 136 ὑδράργυρον scripsi : ) MBA

- Ποία πάλιν αὕτη ἢ ὑδράργυρος; Ἐκ ποίου ἄρρενος; Γύμναζε ἡμῶν τὰς φρένας, ὧ φιλόσοφε, ἵνα μὴ ἀγνοίας λήθην ἐπισπασώμεθα, ἵνα μὴ βυθῷ ἀπωλείας καταφθαρώμεν, ἵνα μὴ κυμαινομένη ζάλη περιπέσω-
- 140  
32r | μεν. Καλῶς ποιεῖς, φρονιμώτατε. Δείξον ἡμῖν γνώμης προοίμιον, ἵνα |  
| συνέσεως ἐπιλαβώμεθα. *Λαβὼν ὑδράργυρον ἀπὸ ἄρρενος πῆξον ὡς ἔθος.* Ὡδε τῆς ὅλης ἐργασίας δεικνύεις τὰ πράγματα· ὠδε τῆς οικονομίας δεικνύεις τὴν ἔκφανσιν. *Ἵδράργυρον τὴν ἀπὸ ἄρρενος*, τουτέστι ταύτην ἐσομένην τὴν ἀπὸ χαλκοῦ συμπλήρωσιν· ἄρρενα γὰρ τὸν
- 145 | *χαλκὸν ἐκάλεσεν. Πῆξον ὡς ἔθος.* Οἰκονόμησον ὡς οἶδας, πραγμάτῃσαι ὡς ἐπίστασαι. Λείου μάλα, εὐτάκτως ἄρμοσαι, ἵνα στερεωθῇ πρὸς τὸ ἔθος. Μὴ τὴν ἀπὸ κινναβάρεως ἠβουλήθη λέγειν; Ἡ γὰρ ἀπὸ ἄρρενος πάντως φεύγει. Ὡδε νοήματα πάντως θέλει συντεῖναι, ἵνα ἀποδείξῃ τὰ πράγματα.
- 150 | Ἄγε δὴ τὸν φιλόσοφον λέγοντα· *λαβὲ ὑδράργυρον τὴν ἀπὸ ἄρρενος καὶ πῆξον ὡς ἔθος· ἐπίβαλε χαλκῷ ἢ σιδήρῳ θειωθέντι καὶ λευκανθήσεται.* Τὸ ἐξ ἰδίας φύσεως παρὰ πάσης καλῶς οἰκονομηθὲν συγγενείας τέρπει καὶ λευκαίνει τὰς φύσεις. Τινὲς τῷ θειωθέντι καέντι λέγουσιν, ἀγνοοῦντες ὅτι *τὸν χαλκὸν θείῳ καίουσι καὶ τὸν σίδηρον καίουσι μαγνησίᾳ.* Οὗτοι δέ, ἔχοντες τὸν φιλόσοφον ἐν τούτῳ συνηγοροῦντα, τοῦτο ἐπιτηδεύοντες ποιοῦσιν, οἱ ταῖς φρεσὶ νηπιάζοντες μηδὲν ὅλως ἐπιστάμενοι. Τὴν γὰρ καῦσιν λέγει τὴν σύντομον καὶ εὐμάλα μετρίαν λείωσιν, μαγνησίαν δὲ τὸ ὅλον τοῦ συνθέματος ἔργον τετρασωμίαν ἀποφαίνει. *Τὸν χαλκὸν θείῳ καίουσι καὶ τὸν σίδηρον μαγνησίᾳ.* Τόδε οὐκ εἰδότες, τί ἐστὶ τὸ λεγόμενον· οὐ γὰρ ἐστὶν αὕτη καῦσις, ἀλλὰ φθορά· ἢ δὲ σὴ καῦσις διόλου λεύκωσις, ἐν τούτῳ τῷ προκειμένῳ.
- 160

137 αὕτη ἢ MB : om. A || ὑδράργυρος scripsi : ☽ MBA || 140 γνώμης M : -σεως BA || προοίμιον M : -μα BA || 141 ὑδράργυρον scripsi : ☽ MBA || 142 ὠδε M : ἐνταῦθα BA || ὠδε M : ἐνταῦθα BA || 143 ὑδράργυρον scripsi : ☽ MBA || 144 χαλκοῦ scripsi : ♀ MBA || 145 χαλκὸν scripsi : ♀ MBA || ἐκάλεσεν M : -σε BA || 145-146 πραγμάτῃσαι MA : πεπρα- B || 146 λείου BA : λείοι M || 147 κινναβάρεως scripsi : ☉ M : ante ☉ add. τοῦ BA || 147-148 ἄρρενος M : ante ἄρρενος add. τοῦ BA || 148 ὠδε M : ἐνταῦθα BA || νοήματα MB : νοεῖ- A || πάντως M : -τα BA || 150 λαβὲ M : om. BA || 151 καὶ πῆξον M : καὶ om. BA || χαλκῷ ἢ σιδήρῳ scripsi : ♀ ἢ ↑ MBA || θειωθέντι M : -τα BA || 154 ἀγνοοῦντες M : post ἀγνοοῦντες add. γὰρ οὗτοι BA || ὅτι M : om. BA || χαλκὸν scripsi : ♀ MBA || καίουσι BA : -ιν M || σίδηρον scripsi : ↑ MBA || 154-155 καίουσι μαγνησίᾳ MB : om. καίουσι A || 159 χαλκὸν scripsi : ♀ MBA || σίδηρον scripsi : ↑ MBA || 160 εἰδότες BA : -όντες M

*Ἐν δὲ τῷ δευτέρῳ ἢ ξάνθωσις.* Ταύτη ἐστίν, ὧ φιλόσοφε, ἐν ποίῳ προκειμένῳ; Καὶ ποῖον τὸ προκειμένον; *Ἐν δὲ τῷ δευτέρῳ ἢ ξάνθωσις* γίνεται. Ἐνθα ὑποδεικνύει λευκὴν τὴν πρώτην οὐσαν τῆς οἰκονομίας 165  
 χάριν. Ἐν ποίῳ τούτῳ; Ἐν τῷ τῆς θουείας λειωμένῳ συνθέματι. *Ἐν δὲ* 32v  
*τῷ δευτέρῳ.* Ποίῳ δευτέρῳ; Ἐρμήνευσον τοῦ λόγου τὴν δύναμιν, ἵνα ἴδωμεν συνετῶς τὰ διακρινόμενα. *Ἐν δὲ τῷ δευτέρῳ ἢ ξάνθωσις,* τουτέστιν ἐν τῷ τῆς ζηνιχαϊκῆς καμίνου ἢ ξάνθωσις γίνεται.

Οὐχὶ σὺ καιεῖς τὸν χαλκὸν ὕδατι θείῳ; Οὐχὶ σὺ πάλιν λέγεις· *ἐπίβα-* 170  
*λε τοῦ λευκοῦ φαρμάκου τὸ ἥμισυ καὶ ἔσται πρωτεῖον·* τὸ δὲ ἄλλο ἥμισυ ἐν τῇ λειώσει τηρούμενόν ἐστι. Τί γὰρ λέγει ὁ Πιβήχιος; *Διαμερίσα-*  
*τε τὸ φάρμακον εἰς δύο καὶ καύσατε τὸν χαλκὸν ἐν δαφνίνοις ξύλοις.* *Διαμερίσατε τὸ φάρμακον εἰς δύο.* Οὐ μόνον ἐν τῇ λειώσει τὴν ἀρχὴν 175  
 ποιεῖται, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ τέλει διὰ τῆς ζηνιχαϊκῆς τὴν ἀποκατάστασιν ἔδειξε. *Καύσατε τὸν χαλκὸν ἐν δαφνίνοις ξύλοις ἐν τῷ λευκῷ συνθέ-*  
*ματι.* Ποίῳ τούτῳ; Τῷ δι' ὕδατος τοῦ θείου, τῷ καίοντι τὰ σώματα καὶ 180  
 πάλιν ἰώντι, ὁμοῦ δὲ καὶ λευκαίνοντι· τὸ γὰρ *ἐπίβαλε χαλκῷ ἢ σιδήρῳ*  
*θειωθέντι καὶ λευκανθήσεται,* τοῦτό ἐστιν. Αὕτη γὰρ ἐστὶν ἡ καύσις ἢ ἀπ' αἰῶνος κηρυσσομένη· αἱ δὲ ἄλλαι καύσεις φθοραὶ εἰσιν.

*Βάλε τοῦ Νείλου τὰ ρεύματα.* Ποίου Νείλου; Ἄρα μὴ τοῦ ἀρχιερέως, τοῦ τὰ πάντα ποιούντος ἐπιτήδεια, τὴν λεύκωσίν τε καὶ τὴν ξάνθωσιν; Ἀληθῶς, φιλόσοφε, πάντα τὰ σὰ εὐνόητα καὶ ἐν ἀληθείᾳ γινόμενα. Πάντα πρὸς νοῦν εὐκόλα, πάντα σαφῆ τε καὶ ἐνδιάθετα πράγματα. Πάντα συμφώνως ἐνέθηκας, πάντα συστήκως ἀπέδειξας· μίαν 185  
 αὐγὴν ἐκ μᾶς λαμπρότητος, τὸ πᾶν ἐκ τοῦ παντός, ἐξ ὅλου τὸ ὅλον.

ᾧ σοφίας χάρις! ᾧ συνέσεως ἔργον! ᾧ νοήματος πρᾶγμα! ᾧ λόγων συμπλήρωσις! ᾧ χαρίσματα παρὰ τοῦ Δημιουργοῦ τῶν ὄλων! ᾧ 33r  
 πλοῦσαι δωρεαὶ παρὰ τοῦ πατρὸς τῶν φώτων! Τίς οὖν εἰπεῖν δυνήσεται πρὸς ὕμνον τῶν θαυμασίων σου, Δέσποτα; Ποῖον στόμα ἰκανὸν 190  
 πρὸς ἀξίαν ὑμνησαί σε, τὸν πάντων Δεσπότην καὶ Κύριον; Ποῖος νοῦς

166 χάριν M : ante χάριν add. τὴν BA || θουείας correxi : θυείας MBA || λειωμένῳ MB : λειουμένῳ A || 169 καμίνου MB : καμή- A || 170 χαλκὸν scripsi : φ MBA || 170-171 ἐπίβαλε BA : -λλε M || 172 ἐστι BA : -ιν M || ὁ Πιβήχιος scripsi : Ἐπιβήχιος M : ὁ Πηβήχιος BA || 173 χαλκὸν scripsi : φ MBA || 174 διαμερίσατε - δύο M : om. BA || 175 διὰ M : om. BA || 176 ἔδειξε BA : -εν M || χαλκὸν scripsi : φ MBA || 178 ἐπίβαλε BA : -λλε M || χαλκῷ ἢ σιδήρῳ scripsi : φ ἢ ↑ MBA || 179 γὰρ M : om. BA || 180 ἀπ' MB : ἀπὸ A || καύσεις MB : -σις A || εἰσίν M : -σί BA || 181 βάλε MA : -λλε B || 182-183 τὴν ξάνθωσιν MB : om. τὴν A || 183 εὐνόητα MB : -νόητα A || 189-190 δυνήσεται MB : -σεται A

μεθ' ὑμνωδίας οὐκ ἐκπλαγήσεται, τῶν ζητημάτων σου τὰς εὐκοσμίας  
θεωρῶν; Τίς μὴ ὑμνήσει τὰ μεγαλεῖα τοῦ Παντοκράτορος Θεοῦ; Με-  
γάλα τὰ θαυμάσιά σου, Σωτήρ· πολλή ἡ φιλανθρωπία σου, Δέσποτα·  
195 πλούσιον τὸ ἔλεος τῆς σῆς ἀγαθότητος, πηγὴ πάσης σοφίας τὰ σὰ χα-  
ρίσματα.

Σὲ ὑμνῶ, τὸν πάντων Δεσπότην, καὶ σὲ δοξολογῶ τὸν πρὸ αἰῶνων  
ἐκ Πατρὸς γεννηθέντα, τὸν Δημιουργὸν πάσης κτίσεως, τὸ ἐκ τοῦ  
φωτὸς ἀληθινὸν φῶς, τὸν ἐκ Θεοῦ Θεὸν καὶ πρὸς τὸν Θεὸν ἀεὶ ὄντα,  
200 ἐπ' ἐσχάτων δὲ τῶν ἡμερῶν διὰ τῆς ἐνδόξου Θεοτόκου καὶ ἀειπαρθέ-  
νου Μαρίας ἐνανθρωπήσαντα διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν, τὸν Κύρι-  
ον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν ἀληθινὸν ἡμῶν Θεόν. Οὐ γὰρ ἔτι προ-  
στεθήσεταιί σοι τῷ πλήρει καὶ τοῖς πᾶσι τῷ εὖ πράττειν ἐθέλοντι, οὐ  
ζωή, οὐ θάνατος, οὐκ ἄγγελος, οὐ τὰ παρόντα περὶ ἧς ὁ λόγος, οὐκ  
205 ἀρχαί, οὐ δυνάμεις, οὐδ' ἔτι τῶν ὄντων ἢ ἐσομένων, οὐδὲ τὰ μέλλοντα  
χωρίσει ἡμᾶς τῆς σῆς ἀγάπης, Χριστέ, ὁ Θεὸς ἡμῶν. Δι' οὗ τῷ Πατρὶ  
δόξαν, τιμὴν, αἶνον, μεγαλοπρέπειαν ἀναπέμφωμεν, σὺν τῷ παναγίῳ  
καὶ ζωοποιῷ καὶ προσκυνητῷ αὐτοῦ Πνεύματι, εἰς πάντας τοὺς ἀπε-  
ράντους αἰῶνας τῶν αἰῶνων. Ἀμήν.

193 ὑμνήσει M : -ση BA || 193-194 μεγάλα - 209 αἰῶνων M : ὑμνῶ καὶ δοξάζω τὰ  
μεγαλεῖα τοῦ παντοκράτορος θεοῦ, ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας BA || 197 τὸν πρὸ correxi  
: τῶν πρὸ M || 202-203 προστεθήσεται correxi : -θείσεται M

**Τοῦ αὐτοῦ Στεφάνου οἰκουμενικοῦ φιλοσόφου πρᾶξις ὀγδόη· περὶ  
τομῆς τῆς ἱερᾶς τέχνης.**

Ἐξομολογούμαί σοι, Πάτερ ἅγιε, Κύριε, ὁ Θεὸς τοῦ οὐρανοῦ καὶ 33v  
τῆς γῆς· ὁ καθολικὸς Θεὸς καὶ Παντοκράτωρ, ὁ τῶν πάντων ἀγαθῶν  
αἴτιος καὶ δοτῆρ, ὃν οἱ οὐρανοὶ ἐξομολογοῦνται καὶ διηγούνται τὰ  
θανμάσια σου τοῦ Παντοκράτορος Θεοῦ καὶ τῆς δόξης σου, ἧς γένοι-  
το καὶ ἡμᾶς ἐν καθαρᾷ καρδίᾳ ὑμνεῖν, αἰνεῖν, δοξολογεῖν καὶ λατρεύ- 5  
ειν τὰ μεγαλεῖα σου τοῦ Θεοῦ τῶν ὅλων τούτων ὄντων, ὄντος ἀγαθῶν  
αἰτίου, καὶ προσκυνεῖν τὸ μεγαλοπρεπὲς καὶ πανάγιον καὶ ζωαρχικόν  
σου ὄνομα τοῦ Πατρὸς καὶ τοῦ Υἱοῦ καὶ τοῦ Ἁγίου Πνεύματος, νῦν  
καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς ἀτελευτήτους αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Ἐλθωμεν οὖν ἐπὶ τὸ προκείμενον καὶ ἴδωμεν τί βούλεται τοῦ τετάρ- 10  
του λόγου τὴν πρότασιν ἐνάρξασθαι, περὶ ἧς ὁ λόγος ἡμῖν πεπραγμά-  
τευται κεκαλυμμένην φέρων τὴν ῥῆσιν, διὰ τὸ πολλοὺς εἰς γυμνασίαν  
προτρέψασθαι βουλόμενος. Καὶ φησιν· οὕτω ποιήσον τὰ σώματα ἀσώ-  
ματα καὶ τὰ ἀσώματα σώματα. Ταῦτα οὕτω ποιήσον, ὥσπερ πρόην, 15  
καὶ νῦν τῇ τέχνῃ μετεωρίζων τὸ σύνθεμα καὶ τὴν ἐμφωλεύουσαν ἐξεά-  
σας φύσιν, καὶ διὰ τῆς ὑδραργύρου τὰ σώματα φθείρον, καὶ διὰ τῆς  
μαγνησίας νεφέλης ἄρρεν καὶ θῆλυ ἔτι ζεῦξον, καὶ αὐθις τὴν ἐμφω-  
λεύουσαν ἀνακαλέσας φύσιν, δι' αὐτῆς λοιπὸν τὴν τῶν σωμάτων μόρ-  
φωσιν ποιήσεις, καὶ οὕτω τὰ σώματα ἀσωματοποιοῦνται καὶ τὰ ἀσώ- 20  
ματα σωματοῦνται.

Ἐὰν τὰ πάντα τῷ πυρὶ ἐκλεπυνθῇ καὶ ἡ αἰθάλη βασταχθῇ, ἔσται 34r  
ποικίλα καὶ ἀρραγῆ τὰ σώματα. Πῦρ νόησον τὴν ὑδράργυρον καὶ πύ-  
ρινον φάρμακον καίουσαν καὶ φθείρουσαν καὶ λεπτύνουσαν σώματα  
ἐν μᾶ τῇ τέχνῃ. Λειούμενα γὰρ καὶ συμμισγόμενα λεπτύνονται· λε- 25  
πτύνονται γὰρ τὰ σώματα ὑπὸ τοῦ πυρὸς ἡγουν ὑπὸ τῆς μαγνησίας

2 τῶν M : om. BA || πάντων BA : ἀπ- M || 3 δοτῆρ MB : δωτ- A || ὃν M : ᾧ BA || 5  
λατρεύειν - 7 αἰτίου καὶ M : om. BA || 11 τὴν πρότασιν M : τῆς -σεως A || 12 τὸ M : post  
τὸ add. βούλεσθαι BA || 13 βουλόμενος M : om. BA || οὕτω BA : -ως M || 14 οὕτω BA :  
-ως M || ὥσπερ M : ὡς BA || πρόην MB : πρόην A || 15 σύνθεμα M : -θημα BA || 15-16  
ἐξεάσας cōpexi : ἐξεώσας MBA || 16 ὑδραργύρου scripsi : ∽ MBA || 19 οὕτω BA : -ως  
M || ἀσωματοποιοῦνται M : -ποιήσεις BA || 19-20 καὶ τὰ ἀσώματα σωματοῦνται M :  
om. BA || 22 ποικίλα BA : -λλα M || ὑδράργυρον scripsi : ∽ MBA || 23 καίουσαν BA :  
-σα M || φθείρουσαν BA : -σα M || λεπτύνουσαν B : -σα MA || 24 τῇ M : om. BA || συμ-  
μισγόμενα M : -μγ- BA

φθαρέντα. Λειούμενα γὰρ καὶ κατὰ λόγον βασταζόμενα καὶ διὰ τῆς ἄρσεως ἐπὶ τῶν ἄνω φερομένων, ἢ διὰ τούτων γιγνομένη αἰθάλη, ἢ φύσις ἢ καλὴ ἢ γλυκεία καὶ ἄρραγῆς, ἢ τὰ χρώματα τουτέστιν ἄφευκτος τῷ πυρὶ γινομένη καὶ ἐτοίμη εἰς χρώματα μένουσα καὶ νικῶσα καὶ κρατοῦσα.

30 Ὁ χαλκὸς οὐ βάπτει, ἀλλὰ βάπτεται καὶ ὅταν βαφῆ, βάπτει. Οὐδὲν γὰρ δύναται ἀφ' ἑαυτοῦ τὸ σῶμα βάψαι ἢ χρωῖσαι ἑαυτό, εἰ μὴ τοῦ πνεύματος τοῦ ἔσωθεν ἐμφωλεύοντος τὴν ἐξάνθησιν ποιούντος. Πῶς γὰρ ἐνδέχεται ἄνευ ψυχῆς συστήναι σῶμα, εἰ μὴ διὰ τῆς ἐν αὐτῷ  
35 καλῆς φύσεως, τοῦ ψυχικοῦ πνεύματός φημι, τοῦ καὶ τὴν χρῶαν τῆς βαφῆς ἐν ἑαυτῷ ἐξανθούντος καὶ ἐπιφέροντος. Ὁ χαλκὸς οὐ βάπτει, ἀλλὰ βάπτεται· τὸ γεῶδες γὰρ τῆς ὕλης ὡς παχυμερὲς ὑπάρχον οὐ βάπτει, ἀλλ' ἢ ποιότης τῆς λεπτομεροῦς οὐσίας ἐκεῖνη εἰσκριίνει εἰς σῶμα. Ὅταν δὲ ὁ χαλκός, τουτέστι τὸ σῶμα, διὰ τῆς μαγνησίας καλῶς οἰκονομηθῆ καὶ τὴν ἑαυτοῦ ἐξάξιον λεπτομερῆ οὐσίαν, τότε βαπτικὸν γίνεται καὶ βάπτει. Τὸν γὰρ χαλκὸν φησι βάπτεσθαι καὶ οὐ βάπτειν· ὁ δὲ χαλκός ἐστὶ τὰ τέσσαρα σῶματα.

Αἰ δὲ βαφαὶ τὰ εἶδη τοῦ καταλόγου στερεὰ καὶ ὑγρὰ καὶ βοτάναι. Στερεὰ μὲν ἀπὸ νεφέλης ἕως χρυσοκόλλης, ὑγρὰ δὲ ὕδωρ θεῖον· τὰ  
45 γὰρ θεῖα ὑπὸ τῶν θειωδῶν κρατοῦνται καὶ τὰ ἐξῆς. Τὸ δὲ ἀληθὲς τουτό ἐστίν· ἢ φύσις τὴν φύσιν τέρπει καὶ νικᾷ καὶ κρατεῖ. Πάλιν ἢ τοῦ χαλκοῦ τετρασωμία διὰ τῆς μαγνησίας ἀναφαίνεται καὶ αἱ ποικιλό-  
34v χροοὶ τῶν εἰδῶν βοτάναι ἐν τῇ τοῦ συνθέματος λειώσει ἐξανθίζουσιν. Ὅταν κατὰ λόγον αἰ λειώσεις γίνωνται, τότε καὶ χλοάζει ἐξανθούντα,  
50 βοτάναι ὅλως μὴ οὔσαι, εἰ μὴ τῷ χρώματι μόνον. Οὐδὲ γὰρ δύνανται τὰ τοιαῦτα τῷ πυρὶ ὑπομεῖναι στερεὰ καὶ ὑγρὰ καὶ βοτάναι. Στερεὰ μὲν καλεῖ σῶματα τὴν λεύκωσιν καὶ ξάνθωσιν καὶ τὰ ἐξῆς εἰσκρινόμε-

26 λόγον MB : -γου A || 27 φερομένων BA : ἀναφε- M || γιγνομένη M : γιν- BA || 31 χαλκός scripsi : φ MBA || 32 χρωῖσαι M : χρώσαι BA || εἰ μὴ A : εἰ om. MB || 35 χρῶαν BA : χρῶ- M || 36 ἐν BA : om. M || ἑαυτῷ M : αὐτῷ BA || ἐξανθούντος MB : ἐξασθενούντος A || χαλκός scripsi : φ MBA || 37 ὑπάρχον M : om. BA || 39 χαλκός scripsi : φ MBA || τουτέστι BA : -iv M || 41 χαλκὸν scripsi : φ MBA || φησὶ BA : -iv M || 42 χαλκός scripsi : φ MBA || ἐστὶ BA : -iv M || 44 νεφέλης M : ☉ BA || χρυσοκόλλης scripsi : ☞ MBA || θεῖον M : -ου BA || 46 ἐστίν M : ἐστὶ BA || 47 χαλκοῦ scripsi : φ MBA || διὰ τῆς BA : τῆς om. M || 47-48 ποικιλόχροοι BA : -χροοι M || 48 λειώσει MB : -ση A || ἐξανθίζουσιν MB : -θή- A || 49 γίνωνται M : γίνον- BA || χλοάζει M : -ζειν BA || ἐξανθούντα MB : -ται A || 50 οὐδὲ MB : -ἐν A || δύνανται MB : -νται A || 51 στερεὰ M : post στερεὰ add. γὰρ BA



να καὶ ἐν τοῖς σώμασι μένοντα καὶ ὅλως μὴ ἀναχωροῦντα, ἀλλὰ στερεῶς αὐτὰ διακρατοῦντα καὶ νικῶντα. Ἵγρὰ δὲ ἐκάλεσεν ὡς οὕτως αὐτὰ δι' ὑγρῶν ἀποκαθίστανται, τουτέστι δι' ὕδατος θείου. 55

Τί ἄρα ἐστὶ τοῦτο τὸ θεῖον ὕδωρ, καὶ διατί θεῖον αὐτὸ ἐκάλεσε; Μεγάλονομα καὶ ἄξιον τοῦτο ὑπὲρ πάντα τὰ λοιπὰ· οὐδὲν γὰρ ἄνευ τούτου συντελεῖ πρὸς τὸ ἔργον. Θεῖον ὕδωρ ἐστὶ τὸ ἀμιγές καὶ διαυγές καὶ καθαρώτατον καὶ ἄσκιον ποιοῦν τὴν τῶν σωμάτων φύσιν, ὡς ἐν ἅλατι τὸ σῶμα καὶ σμῆχον καὶ δρᾶν ἐν τοῖς σώμασι τὴν ἑαυτοῖς ἐμφωλεύουσαν φύσιν. Συμπλεκόμενον γὰρ τῇ φύσει καθαρώτατον τῷ εἶδει καλῶς ἀπεργάζεται διὰ τῆς νεφέλης ὅξυ θεῖον ὕδωρ ἀναφερόμενον καὶ ἀνακαλούμενον· τὰ γὰρ *θειώδη ὑπὸ τῶν θειωδῶν κρατοῦνται*. 60

*Θεῖα* δὲ εἰσι τὰ ἐμφωλεύοντα καὶ κολακευτικῶς ἐξαγόμενα ψυχὴ καὶ πνεῦμα. Ὑπὸ τῶν θειωδῶν καὶ ὑπὸ τῶν αὐτῶν κρατοῦνται τῇ ποιότητι τὰ σώματα εἰσκρίνοντα. Τὸ δὲ ἀληθές τοῦτο ἐστίν· *ἡ φύσις τὴν φύσιν τέρπει καὶ ἡ φύσις τὴν φύσιν κρατεῖ καὶ ἡ φύσις τὴν φύσιν νικᾷ*. Ὅτε γὰρ τὸ ἔνδον ἐμφωλεῦον διὰ τοῦ θείου ὕδατος καλῶς οἰκονομηθῆ καὶ ἀποκαθαρισθῆ, τέρπεται πρὸς τὴν ἰδίαν τοῦ σώματος φύσιν εἰσκρίνουσαν ἑαυτὴν καὶ νικῶσαν καὶ ἐμμένουσαν, τὴν ἰδίαν ἐν τούτοις ἀναγνωρίζουσα φύσιν τέρπεται ἠνωμένη καὶ συμπλεκόμενη τῇ ἀλληλουχίᾳ. 35r 70

Ἀλλ' ὡς ἐπὶ τὸ προκείμενον ἔλθωμεν. *Τὰ τέσσαρα σώματα βάπτονται καὶ οὐ βάπτουσιν. Ἡ γὰρ μαγνησία λευκανθεῖσα οὐκ ἐὰ ῥήγνυσθαι τὰ σώματα, οὐδὲ τὴν σκιὰν τοῦ χαλκοῦ ἐπιφέρεισθαι*. Βλέπε, τί λέγει ὁ φιλόσοφος· *τὰ τέσσαρα βάπτονται καὶ οὐ βάπτουσι*. Καὶ ἀπεισιώπησε καὶ οὐκ εἶπεν, ὡς ἔθος αὐτῷ ἐστίν, καὶ ὅτε βάπτονται βάπτουσιν. Ὡδε τὴν τῶν στερεῶν σωμάτων οὐσίαν· νόησον γὰρ μαγνησίαν. Μαγνησία γάρ φησι *λευκανθεῖσα οὐκ ἐὰ ῥήγνυσθαι τὰ σώματα, οὐδὲ τὴν σκιὰν τοῦ χαλκοῦ ἐπιφέρεισθαι*. Ποία μαγνησία, εἰ μὴ αὐτὸ τὸ ὅλον 80

53 σώμασι BA : -iv M || 55 ἀποκαθίστανται BA : -στασθαι M || τουτέστι A : -iv MB || 56 τί M : post τί add. οὖν BA || ἐστὶ BA : -iv M || τοῦτο τὸ θεῖον ὕδωρ M : τὸ θεῖον ὕδωρ τοῦτο BA || ἐκάλεσε BA : -εν M || 57 γὰρ MB : om. A || 58 ἐστὶ BA : -iv M || 60 σμῆχον MB : σμί- A || δρᾶν M : δρῶν BA || σώμασι BA : -iv M || 61 φύσει MB : -σι A || 63 κρατοῦνται M : -τεῖται BA || 64 εἰσι BA : -iv M || 68-69 οἰκονομηθῆ MB : -μιθῆ A || 73 σώματα M : om. BA || 74 μαγνησία scripsi : ΜΓ μαγνησία M : ΜΓ BA || 75 χαλκοῦ scripsi : φ MBA || 75 βλέπε - 80 ἐπιφέρεισθαι M : om. BA || 78 σωμάτων correxi : σωμάτων σωμάτων M || 79 φησὶ scripsi : φησὶν M || 80 χαλκοῦ scripsi : φ M

σύνθεμα; Πῶς οὖν λευκαίνεται; Ὅταν καλῶς οἰκονομηθεῖσα καὶ ὀπηθεῖσα καὶ σὺν θειῳδὲι ἀνακαθαρισθεῖσα, ἕκαστον τῶν στερεῶν σωμάτων οὕτω τὰ ἐν βάθει κείμενα ἀνακαλύπτει ἐμφωλεύουσα ἐν ἑαυτοῖς γλυκεῖαν ποιότητα. Τὰ εὐχροα βλαστήματα ἐξεάσαντες δι' αὐτῶν τὴν  
85 τῶν σωμάτων βάπτεσθαι φύσιν.

Τὸ γὰρ σύνθεμα διὰ τοῦ θείου ὕδατος ποτιζόμενον οὐκ ἐὰ ῥήγνυσθαι τὰ σώματα τὸ ἀφροσέληνον, ἀλλὰ καὶ τὴν ἐνοῦσαν σκιὰν τῶν σωμάτων ἀπελαύνει. Τὸ ἀφροσέληνον τῇ μαγνησίᾳ μιγὲν πᾶν σῶμα λευκαίνει. Ὁ κασσίτερος ἅμα τῇ ὑδραργύρῳ πᾶν σῶμα λευκαίνει καὶ  
90 τὰ τούτων ὅμοια. Ἡ μαγνησία ὑδραργυρος καλή.

Βλέπε καὶ θαύμασον τὸ πῶς τὸ ἐν πολυωνυμίαν φέρει. Τὰ μὲν ἀπὸ  
35v μονάδος, τὰ δὲ ἀπὸ δυάδος, τὰ δὲ ἀπὸ τριάδος καὶ ἔτι πλείονα | ἐπεκτείνει, ἕως οὗ τὸ ὅλον αὐτοῦ ἀποσωθῆ. Τὰ μὲν ἀπὸ μονάδος, τὸ πύρινον λέγω φάρμακον· τὰ δὲ ἀπὸ δυάδος, σὺν τῷ σώματι αὐτῷ τὸ σύνθεμα· τὰ δὲ ἀπὸ τριάδος, ἦτοι ἢ σὺν τῷ θείῳ ὕδατι ἀποκάθαρσις. Καὶ  
95 εἴ τι ἐπεκτείνει καὶ δι' ὀπήσεως διέλθη, ἕως οὗ ὅλη αὐτοῦ ἀποσωθῆ καθαριζόμενον καὶ πληρούμενον τελειωθῆ καὶ ἀποπληρωθῆ τὸ ζητούμενον. Ἡ γὰρ εἰς χρυσοποιίαν ὕλη ἐστὶν αὕτη ὑδραργυρος ἢ ἀπὸ κινναβάρεως. Ὑδραργυρον λέγει· ποτὲ μὲν ἀπὸ κινναβάρεως, ποτὲ δὲ  
100 τὴν ἀπὸ τοῦ ἀρσενικοῦ· καὶ ἡ μὲν ἀπὸ κινναβάρεως ἐστὶν ἡ μαγνησία, ἡ δὲ ἀπὸ τοῦ ἀρσενικοῦ τὸ θεῖον ὕδωρ, τὸ ἐκ τοῦ συνημμένου ὀργάνου ἀναφερόμενον. Καὶ ταῦτά εἰσι τὰ μεταλλοιοῦντα τὴν ὕλην.

Ὁ χαλκὸς ὡς ἄνθρωπος καὶ ψυχὴν καὶ σῶμα ἔχει. Χρὴ οὖν ἐξορφάνισαι τὴν ὕλην τοῦ σώματος, ἵνα ἀπομείναντος τοῦ πνεύματος, ὃ  
105 ἐστὶ τὸ βαπτικόν, ἀρμοσθῆ πρὸς παντὸς τοῦ ζητουμένου τελείωσιν. Τί ἐστὶν ὁ χαλκὸς ὡσπερ ἄνθρωπος; Τὸ ἐνυλον σῶμα τὸ τὴν σκιὰν ἔχον.

81 οἰκονομηθεῖσα MB : -μθη- A || 81-82 ὀπηθεῖσα MB : -θησα A || 83 οὕτω BA : -ως M || ἑαυτοῖς BA : αὐτοῖς M || 84 εὐχροα BA : -χροα M || ἐξεάσαντες A : ἐξεώσ-MB || 87 ἀφροσέληνον scripsi : ϕ MB : αϕϷ A || 88 ἀφροσέληνον scripsi: αϕϷ MBA || 89 κασσίτερος scripsi : ϣ M || ὑδραργύρῳ scripsi : Ϸ M || 89 ὁ ϣ - λευκαίνει M : om. BA || 90 ἡ M : τὴν BA || ὑδραργυρος scripsi : Ϸ MBA || καλή M : -λεῖ BA || 91 τὸ πῶς M : τὸ om. BA || τὸ ἐν MB : τὸ om. A || 94-95 τὰ δὲ - σύνθεμα MB : om. A || 94-95 σύνθεμα scripsi : συνϣ MB || 96 τι M : τις BA || 98 χρυσοποιίαν scripsi : Ϸ ποιίαν MBA || ὑδραργυρος scripsi : Ϸ MBA || 98-99 κινναβάρεως scripsi : Ϸ κινναβάρεως M : Ϸ κινναβάρεως BA || 99 ὑδραργυρον scripsi : Ϸ MBA || κινναβάρεως scripsi : Ϸ MB : κιν BA || 100 τοῦ M : om. BA || ἀρσενικοῦ scripsi : Ϸ MBA || ἡ MB : εἰ A || κινναβάρεως scripsi : Ϸ MBA || 101 ἀρσενικοῦ scripsi : Ϸ MBA || συνημμένου M : συνημέ- BA || 102 μεταλλοιοῦντα BA : -λλοίοντα M || 103 χαλκὸς scripsi : ϣ MBA || 105 ἐστὶ BA : -iv M

Τίς αὐτοῦ ἡ ψυχὴ καὶ ποῖον τὸ σῶμα; Ἡ ψυχὴ μὲν τὸ λεπτομερὲς ἐν αὐτῷ τὸ δι' οἰκονομίας προερχόμενον, τουτέστι τὸ βαπτικὸν πνεῦμα. Τί δέ ἐστι τὸ σῶμα; Τὸ βαρὺ καὶ ἔνυλον καὶ γεῶδες καὶ σκιὰν ἔχον. Χρὴ οὖν ἐξορφανίσει τὴν ὕλην. Πῶς ἐστὶν ἐξορφανίσει τὴν ὕλην, εἰ μὴ τῷ πυρίνῳ φαρμάκῳ; Τί δέ ἐστὶν ἐξορφανίσει; Ταπεινώσαι καὶ φθεῖραι καὶ διαλύσαι καὶ θανατώσαι· καὶ πᾶσαν αὐτοῦ τὴν ἔνυλον ὕλην ἀποσπᾶσαι καὶ πολλὴν παχύτητα, ἵνα ἀπομείναντος τοῦ πνεύματος καὶ ἀναφανέντος, ὃ ἐστὶ τὸ βαπτικόν, ἀρμοσθῆ πρὸς τὴν τοῦ ζητουμένου τελείωσιν· τοῦτο γὰρ ἔτοιμον καὶ ἐπιτήδειον πρὸς παντελεῖα τελείωσιν καὶ συμπλήρωσιν.

Ἐκ τῶν αἰσθητῶν μετάβηθι ἐπὶ τὰ νοητὰ θεάλματα καὶ ἴδε τῶν οὐρανίων τὴν πολλὴν εὐκοσμίαν καὶ ἄϋλον. Ὁ τὰς τούτων εὐπρεπείας θεασάμενος, ἐπέκεινα τὸν νοῦν ἀνυψώσας καὶ τὴν πολλὴν καὶ ὑπεραστράπτουσαν τοσαύτην δόξαν καὶ χαρὰν τῶν ἀγγέλων ἐννοῶν, μὴ παρατραπῆς τὸ λοιπὸν ἐπὶ τὴν ἔνυλον μόρφωσιν τῆς χαμαιζήλου ταύτης τοῦ μετὰ χεῖρα ζητουμένου καὶ ἀνακαλυπτομένου τῆς ἐμφιλοσόφου χρυσοποιίας. Ἄλλ' ὅλον σεαυτοῦ τὸν νοῦν ἐπὶ τὰ ἄνω αἶρε καὶ φωτοειδῆ τῶν ὑπερτάτων οὐσιῶν ἀναπερῶσασθαι.

Ἄν νοεροῖς ὄμμασι τὰ ἀναρίθμητα καὶ ἀμήχανα τούτων κάλλη καὶ πρὸς τὸ φῶς ἐκείνο τὸ ὑπὲρ πᾶν φῶς ἀτενίσας καὶ θαυμάσας τὰ ἔργα τε πάντα τὰ ἐν κόσμῳ ἀποθέμενος καὶ τὸν προαιρετικὸν μελετήσας θάνατον, καὶ ὅλον τὸ ἑαυτοῦ σῶμα κατανεκρώσας, ἔτι δὲ καὶ τὴν ἑαυτοῦ ψυχὴν ἀρνησάμενος, ὕμνοις ἀσιγήτοις τὸν Παμβασιλέα τῶν ὄλων καὶ Κύριον τῆς δόξης δοξολογήσας καὶ ὑμνήσας, τρόμῳ δὲ καὶ φόβῳ φρίξας τὴν παντοδύναμον δύναμιν, ἐνόησον αὐτοῦ τὴν ὑπεράγαθον ἀγαθότητα, πῶς τὰ πάντα παρήχθη διὰ τῆς ἀρρήτου αὐτοῦ σοφίας. Ἰλιγγιᾶ δὲ γλώττα καὶ νοῦς οὐκ ἰσχύει φέρειν ἢ ὅλως ἐξερευνήσαι καὶ εἰπεῖν τὰ μεγαλεῖα τοῦ Παντοκράτορος.

Ταῦτα δὲ πάντα ἐν ἑαυτοῖς κατανοήσαντες, σπουδάσωμεν καὶ

109 ἐστὶ B : -iv MA || 111 πυρίνῳ BA : πυρρί- M || 112 διαλύσαι MB : -λείσαι A || 114 ἐστὶ BA : -iv M || 115 τοῦτο BA : post τοῦτο add. τε M || 116 τελείωσιν καὶ συμπλήρωσιν BA : συμπλήρωσιν M || 118 πολλὴν MB : πολὴν A || 119 ἐπέκεινα MB : ἐπ' ἐκείνας A ante ἐπέκεινα add. καὶ BA || 120 τοσαύτην δόξαν καὶ χαρὰν BA : τῆς δόξης καὶ χαρᾶς τοσαύτης M || 120-121 παρατραπῆς MB : -τρο- A || 121 χαμαιζήλου MB : χαμεξ- A || 122 ζητουμένου BA : ζηλου- M || 123 χρυσοποιίας scripsi : ✓ ποιίας MBA || σεαυτοῦ M : σεαυτὸν B : σὲ αὐτὸν A || τὸν νοῦν M : om. BA || 123-124 καὶ φωτοειδῆ - 149 αἰτίῳ M : om. BA || 133 ἰλιγγιᾶ correxi : ἦλ- M

36v ἡμεῖς, ὧ ἀδελφοί, διὰ πίστεως καὶ ἀγάπης ἐνωθῆναι καὶ οἰκειωθῆναι  
 τῷ Θεῷ Λόγῳ, τῷ ἡμᾶς ἀγαπήσαντι· καὶ αὐτὸν τὸν Κύριον καὶ Θεὸν  
 ἀγαπήσαι ἐξ ὅλης ψυχῆς καὶ ἐξ ὅλης τῆς διανοίας καὶ ἐξ ὅλης τῆς καρ-  
 140 δίας· καὶ αὐτὸν τὸν τῆς ζωῆς θησαυρὸν θαυμάσαντες δοξάσωμεν αἰεὶ  
 καὶ διὰ παντὸς ἐν παντὶ καιρῷ τε καὶ τόπῳ τῇ θεολογίᾳ ἐπευφραϊνόμε-  
 νοι καὶ τῆς τοῦ Θεοῦ συνομιλίας ἀξιούμενοι, τῆς χάριτος ἐμπλησθώ-  
 μεν. Κατοικητήριον Θεοῦ γενόμενοι τὸ ἡδὺ φῶς τοῦ Θεοῦ ἐναπολαύ-  
 σωμεν, πρὸς ἐκεῖνο τὸ φῶς σπεύδοντες, τὸ φωτιστικὸν πάσης τῆς λο-  
 γικῆς φύσεως, τὸ φωτίζον καὶ καταυγάζον τὰς αἰσθήσεις καὶ καρδίας  
 145 καὶ διανοίας πάντων τῶν ἀγαπώντων τὸν Κύριον.

Ἦς γένοιτο ἡμᾶς διὰ πίστεως καὶ ἀγάπης Θεοῦ ἐπὶ τὸν λιμένα κα-  
 ταντήσαι τοῦ θελήματος αὐτοῦ καὶ τῶν αἰωνίων ἀπολαύσαι ἀγαθῶν,  
 χάριτι καὶ φιλανθρωπία τοῦ μονογενοῦς Υἱοῦ τοῦ Θεοῦ, μεθ' οὗ τῷ  
 πάντων αἰτίῳ καὶ Παμβασίλει καὶ ἀφθάρτῳ Θεῷ καὶ Πατρὶ τῶν ὄλων,  
 150 σὺν τῷ θείῳ καὶ προσκυνητῷ καὶ ζωοποιῷ τῆς μεγαλοσύνης αὐτοῦ  
 Πνεύματι, σέβας, κράτος, λατρεία, τιμὴ, δόξα, μεγαλοπρέπεια, ὕμνος  
 αἰδῖος πρὸ πάντων τῶν αἰώνων καὶ μετὰ πάντας τοὺς αἰῶνας, καὶ νῦν  
 καὶ αἰεὶ καὶ εἰς τοὺς σύμπαντας καὶ αἰδίως διαιωνίζοντας αἰῶνας τῶν  
 αἰώνων. Ἀμήν.

140 τῇ correxi : τὴν M || 143 ἐκεῖνο correxi : -νφ M || 145 ἀγαπώντων correxi : -πόν-  
 των M || 149 καὶ παμβασίλει M : τῷ παμβασίλει BA || 151 λατρεία M : -ρείαν B : -ρίαν  
 A || τιμή, δόξα, μεγαλοπρέπεια M : -μήν, -ξαν, -πειαν BA post μεγαλοπρέπειαν add.  
 πρόσφερε BA || 151 ὕμνος - 153 διαιωνίζοντας M : ᾧ ἢ δόξα ἢ εἰς τοὺς BA

**Τοῦ αὐτοῦ Στεφάνου φιλοσόφου Διδασκαλία πρὸς Ἡράκλειον τὸν βασιλέα· πρῶξις σὺν Θεῷ ἐνάτη.**

Ὁ ἄναρχος καὶ ὑπεράρχιος Θεός, ὁ ἀγαθὸς καὶ ὑπεράγαθος τῆ φύσει, καὶ φιλόανθρωπος τῷ τρόπῳ, ὁ ἀπερίγραπτος καὶ ἀκατάληπτος, ὁ καθολικὸς Θεὸς καὶ Παντοκράτωρ, ὁ Δημιουργὸς πάσης τῆς κτίσεως, ὁ ἐκ τοῦ μὴ ὄντος εἰς τὸ εἶναι παραγαγὼν τὰ πάντα, ὁ τῆ ἰδία δόξῃ καὶ βουλήσει καὶ δυνάμει καὶ σοφίᾳ κτίσας τὰ σύμπαντα, καὶ καθ' ὁμοίωσιν καὶ κατ' εἰκόνα πλάσας τὸν ἄνθρωπον λογικόν τε καὶ νοεῖρόν καὶ αὐτεξούσιον, καὶ ποιήσας αὐτὸν βασιλέα πάσης τῆς αὐτοῦ κτίσεως, αὐτὸς σε ὁ Παντοκράτωρ καὶ Βασιλεὺς τῶν βασιλευόντων οἰκουμηνικὸν καὶ αὐτοκράτορα βασιλέα κατέστησεν ἐπὶ πάσης τῆς γῆς καὶ ἄρχειν πάσης τῆς αὐτοῦ κτίσεως μετ' εὐμενείας καὶ συνειδήσεως ἀνέδειξε· καὶ ὑπὸ τῆς αὐτοῦ συνεκτικῆς τε καὶ ποιητικῆς δεξιᾶς τὸ νεῦμα ἐχαρίσατο· καὶ ἐκ τῆς ἀενάου αὐτοῦ πηγῆς πᾶσα εὐφροσύνη καὶ δώρημα ἀγαθὸν ἐν σοὶ ἐβλάστησε, καὶ τὰς πολυμερεῖς ιδέας τῶν ἀγαθοεργῶν τῆς θεοστέφου σου γαλήνης καὶ πολυτρόπου εὐσεβείας ὑπέδειξε καὶ λάτριν καὶ ὁμολογητὴν, τὸν μόνον ἀληθινὸν Θεὸν καὶ ὃν ἀπέστειλεν Ἰησοῦν Χριστὸν τὸν Υἱὸν τοῦ Θεοῦ τοῦ ζῶντος, ἀνέδειξεν.

Δίκαιον οὖν λοιπὸν σοὶ ἐστὶν ὡς ἀληθῶς, ὡ θεόστεπτε βασιλεῦ, προσδραμεῖν μετ' εὐμενείας καὶ φόβου Θεοῦ καὶ ἀνυποκρίτου ἀγάπης, ἵνα δυνηθῆς διὰ τῆς χάριτος τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ ποταμοὺς ἀναβλύσαι ὕδατος ζῶντος καὶ κληρονομήσαι τῆς μεγάλης ἐκείνης ἐφέσεως τῆς ἐκ δεξιῶν τοῦ Θεοῦ παραστάσεως, ὧν οὐκ ἄξια τὰ νῦν ὀρώμενα καὶ θαυμαζόμενα πρὸς τὴν μακαρίαν ἐκείνην λήξιν. Μόνον οἰκειωθῶμεν αὐτῷ δι' ἀγάπης καὶ ληψόμεθα παρ' αὐτοῦ τὴν ἐξ ἀβύσσου ἄβυσσον πηγάζουσαν ἡμῖν ἔλεος· ἃ ὀφθαλμοὶ οὐκ εἶδε καὶ οὐς οὐκ ἤκουσε, καὶ ἐπὶ καρδίαν ἀνθρώπου οὐκ ἀνέβη, ἃ ἠτοίμασεν ὁ Θεὸς τοῖς κατὰ σὲ καὶ τοῖς ἀγαπῶσιν αὐτὸν ἀπὸ καταβολῆς κόσμου.

7 βασιλέα BA : -έαν M || πάσης M : om. BA || 8-9 οἰκουμηνικὸν M : post οἰκουμηνικὸν add. τε BA || 9 βασιλέα M : om. BA || γῆς M : κτίσεως BA || 9-10 καὶ ἄρχειν - 16 ἀνέδειξεν M : om. BA || 12 ἀενάου correxi : ἀεννάου M || 13 ἐβλάστησε scripsi : -εν M || 14-15 ὑπέδειξε scripsi : -εν M || 17 δίκαιον - ἐστὶν M : καὶ ἐστὶ δίκαιον BA || ὡ M : om. BA || 18 εὐμενείας M : εὐλαβείας BA || φόβου BA : -βῳ M || ἀνυποκρίτου ἀγάπης BA : -τῳ -πῃ M || 20 κληρονομήσαι - 25 ἀνέβη M : κληρονόμος γενέσθαι τῶν αἰώνων ἀγαθῶν BA || 24 εἶδε scripsi : -εν M || 25 ἤκουσε scripsi : -εν M || 26 τοῖς κατὰ σὲ καὶ M : om. BA || ἀπὸ καταβολῆς κόσμου M : om. BA

37v Ὡς πρέπει δόξα τιμή τε καὶ μεγαλοπρέπεια, τῷ Πατρὶ καὶ τῷ Υἱῷ καὶ τῷ Ἁγίῳ Πνεύματι, εἰς ἃ τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων καὶ ἐπαιώνων καὶ ἔτι. Ἀμήν.

30 Πάλιν ἐπὶ τὸ προκείμενον ἐπανελεύσομαι καὶ τὸν πόθον σου, ὦ πανάριστε βασιλεῦ, ἀναπληρώσω· καὶ ἐπιφανῶς τὰς ῥήσεις ποιήσομαι, ἵνα τοσοῦτον ἐρᾶν ἀξιωθῆς μεθ' ὑμνωδίας θεολογεῖν τὴν ὑπεράγαθον τοῦ θεοῦ ἀγαθότητα, τὴν πολυπληθεῖαν τῶν ἐνύλων ἀπώσαμενος καὶ ὑπὸ τῆς εὐσπλαχνίας τοῦ πάθους ἐπειγόμενος.

35 Καὶ τὴν τῶν ἀρχαίων εἰσβολὴν τυπικῶς ἐπισκέπτομαι, ἐφ' ἧς οὐδὲν ὑπολέλειπται οὐδὲν ὑστερεῖ πλὴν τῆς νεφέλης καὶ τοῦ ὕδατος ἢ ἄρσις. Ἐγὼ δὲ τῇ εἰκόνι χρῆσάμενος τῇ ἀληθινῇ εἶπον ὕδωρ χαλκάνθου αὐτό· καὶ γὰρ ἐκεῖ γένεσις τοῦ χαλκοῦ· καὶ ἡ χάλκανθος ποιεῖ τὸ χρυσίον. Ἴόν φησιν ὁ φιλόσοφος· καὶ αὐτός, ἔφη, ἐστὶν ὁ ἀρμόζων ἐπὶ  
40 παντὸς τοῦ ζητουμένου τελειώσιν τε καὶ ἀπαρτισμόν. Καὶ πόθεν δείξει ὅτι ἰός ἐστι πνεῦμα Ἀρσινοῖτου, ὡς ἔχει ἡ βίβλος;

Οὕτως ἐκτίθεται καὶ Ἀγαθοδαίμων καὶ οἱ περὶ τοῦτον καὶ φασὶ· *βάλε ἐκ τῆς οὐσίας τῆς ἀρυθείσης ἀπὸ τοῦ ὑψίστου, ἵνα θεωθεῖσα ἡ δύναμις καὶ ἐμπνευματωθεῖσα θεῖον ἔργον ἀποτελέσῃ*. Ποίας δὲ χάριν αἰτίας ἅμα τοῦ θεοῦ ζητῶ, καὶ τίς ἡ διαφορὰ τοῦ ἀρυθέντος πρὸς τὸ μὴ ἀναπαύεσθαι; Ἴνα ἐξορφανισθῇ τῆς ὕλης καὶ γένηται μόνη ψυχὴ καὶ πνεῦμα καὶ πῦρ ἀνωφερές, καὶ χρῶμα λάβῃ καὶ πυριμαχώτερον γένηται καὶ καθεκτικώτερον καὶ ἐπιδεκτικώτερον; Ἄτε δὴ ὡς ἐπίπεδον σῶμα ὡς τὸ τῶν δαιμόνων καὶ τῶν ἐπεισερχομένων· ῥίζα γὰρ τοῦ στερεοῦ τὸ ἐπίπεδον. Ὡς δὲ νοήμοσι καὶ ταῦτα πάντα ἐπισταμένοις ὑμῖν διαλέγομαι. Πνευματωθὲν οὖν καὶ ἄνω φερόμενον, ὡς πῦρ μεθόδῳ,  
50 τρόπον τινὰ συνεξομοιοῦται τῷ πυρὶ ἢ καὶ εἰσδυτικώτερον καὶ καθεκτικώτερον γίνεται. Αὐταὶ δὲ αἱ μέθοδοι ἀπὸ τῆς τοῦ κόσμου φύσεως ἠῶρηται.  
38r

27 τε M : om. BA || 27 τῷ πατρὶ - 28 πνεύματι M : om. BA || 28 καὶ ἐπαιώνων καὶ 29 ἔτι M : om. BA || 31 ἀναπληρώσω M : ἀποπ- BA || 31 ποιήσομαι BA : ποιούμαι M || 32 τοσοῦτον M : -ούτων BA || 32 μεθ' ὑμνωδίας - 35 ἐπισκέπτομαι M : om. BA || 35 ἐφ' ἧς M : om. B : φῆς A || 36 νεφέλης M : ☉ BA || 37 δὲ M : ἐνταῦθα BA || 38 χαλκοῦ scripsi : φ MBA || 39 ἰόν M : οἶον BA || ἔφη ἐστὶν M : ἐστὶ φησὶν BA || ἐπὶ M : post ἐπὶ add. τὴν τοῦ BA || 40 τοῦ M : om. BA || τε καὶ M : τε om. BA || 41 ἐστὶ BA : -ὶν M || Ἀρσινοῖτου correxi : ἀρσενοῖτου MBA || 42 Ἀγαθοδαίμων M : ante Ἀγαθοδαίμων add. ὁ BA || 43 ἀρυθείσης BA : -σθείσης M || 44 ἐμπνευματωθεῖσα correxi : ἐνπν- MBA || 45 ἀρυθέντος correxi : ἀρυσθέντος MB : ἀρθ- A || 46 γένηται M : -νήσεται BA || 49 σῶμα M : ante σῶμα add. τὸ BA || 52 συνεξομοιοῦται MB : -μοῦ- A || 54 ἠῶρηται M : εὔρ- BA

Ὡσπερ γὰρ τὰ τέσσαρα στοιχεῖα εἰς αὐτὰ μεταβάλλονται καὶ γίνονται 55  
 οὐκ ἦσαν, τῆς οὐσίας τῆ οὐσία μὴ οὔσης ἐναντίας, τὸ γὰρ πῦρ γί-  
 νεται γῆ καὶ ἡ γῆ γίνεται ὕδωρ καὶ τὸ ὕδωρ ἀήρ, καὶ πάλιν τὸ ὕδωρ γῆ,  
 καὶ ἀπὸ γῆς ἕως ἄνω. Καὶ εἰς ἑαυτὰ μεταβαλλόμενα καὶ ἀναλυόμενα  
 πάντα κατεργάζονται, ὡς ἔχει παρ' Ἑρμῆ. Αἱ γὰρ ποιότητες ἐν αὐταῖς  
 ἐναντιοῦνται, ἀλλ' οὐχὶ αἱ οὐσίαι. Οὕτω τὸ σύνθεμα, γῆ ὄν, γίνεται 60  
 ὕδωρ· καὶ ἐξ ὕδατος, ἀήρ· καὶ ἐξ ἀέρος, πῦρ.

Ὡσπερ οὖν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καμαροειδῶς τῆ γῆ ἐπικειμένου ταῦτα  
 πάντα εἰσὶν ἐκ τῶν ἀναθυμιάσεων, οὕτως καὶ ἐκ τῆς κύθρας, ἥτοι λο-  
 πάδος, ὡς ἐκ γῆς καὶ ἐκ τοῦ ἐπικειμένου φανοῦ ὡς ἐξ οὐρανοῦ σφο-  
 δραὶ γίνονται αἱ μεταβολαί. Καὶ ὡσπερ αἱ τῆς γῆς σήψεις ἀναθυμώμε- 65  
 ναι μεταβάλλονται, οὕτω καὶ ὁ ἰὸς συμεταβάλλεται ἀναθυμώμενος.  
 Τὸ δὲ αὐτὸ κατανοήσεις καὶ ἐπὶ τῆς τοῦ ἀνθρώπου κεφαλῆς, οἰκίας δί-  
 κην ἐπικειμένης τῷ σώματι καὶ τὰ ὑγρὰ μεταβαλλούσης τῷ ἐπικρα-  
 τοῦντι πάθει ὡς αἱ τροπαί.

Ὡσπερ γὰρ οὐ μάτην εἶπε λειούμενα, οὕτω καὶ ὧδε οὐ μάτην ἔψε- 70  
 ται πράως καὶ μετεωρίζεται ἄλληλα. Τῆ μὲν πραότητι τὸ πνεῦμα τὸ  
 βαπτικὸν ἐκκαλοῦνται κρυπτόμενον, τῆ δὲ μετεωρίσει τὸ παρ' αὐτῶν  
 διδάσκουσιν ἀνωφερὲς καὶ πνεῦμα ἀσώματον καὶ ψυχὴν τοῦ παντός  
 συνθέματος, ἥτοι σώματος. Ὡσπερ οὖν ἡ ψυχὴ τοῖς σώμασι δείκνυσιν  
 ἑαυτὴν ζυμοῦσαν τὸ πᾶν, ἔχουσιν ἐν αὐτῇ τὰς τρεῖς οὐσίας ἐνεργητι- 75  
 κάς, κίνησιν, αἴσθησιν, πύρωσιν, οὕτω | καὶ τοῦτο τὸ πνεῦμα πύρινον 38v  
 γενόμενον καὶ ψυχὴ ἀσώματος, ἐνδυσάμενον τὸ σῶμα τοῦ παμβαφίου  
 καὶ ἐν αὐτῷ κρυπτόμενον ὡς ἐπίπεδον ἐν στερεῷ.

Χαυνωθεὶς ὁ ἄσημος ἀπὸ τοῦ πυρὸς καὶ ἐπιβληθέντος τοῦ φαρμά-  
 κου, τὸ κρυπτόμενον ἐν τοῖς σώμασιν πνεῦμα τὸ πύρινον τὸ ἀνωφερὲς 80  
 εἰσπηδᾷ εἰς τὸν πύρινον ἄσημον χαίρον. Καὶ τὰ σώματα τὰ κατέχοντα  
 αὐτὸ ὡς ψυχὴν, μὴ δυνάμενα εἰσελθεῖν τάχιον, ἀδυνατοῦντα διὰ σώ-

59 αὐταῖς MB : -τοῖς A || 60 οὕτω scripsi : -ως MBA : post οὕτως add. καὶ A || 62  
 ὡσπερ M : ὡς BA || 63 κύθρας M : χύτρας BA || 63-64 λοπάδος correxi : λωπ- MBA ||  
 64 καὶ ἐκ M : καὶ om. BA || 66 οὕτω BA : -ως M || 70 εἶπε BA : -εν M || οὕτω scripsi :  
 -ως MBA || καὶ ὧδε M : ἐνταῦθα BA || 71 πράως M : πραέως BA || 72 κρυπτόμενον  
 BA : κρυβό- M || 74 σώμασι MB : -iv A || 76 οὕτω BA : -ως M || τοῦτο τὸ M : τὸ om.  
 BA || πύρινον BA : τὸ πυρρ- M || 77 γενόμενον MB : γιν- A || παμβαφίου M : -φείου  
 BA || 78 κρυπτόμενον BA : κρυβό- M || 79 ἄσημος BA : ἄσιμ- M || 80 πύρινον BA :  
 πύρρ- M || 80 τὸ ἀνωφερὲς -81 πύρινον M : om. BA || 81 πύρινον correxi : πύρρ- M ||  
 ἄσημον BA : ἄσιμ- M || χαίρον M : -ρων BA || 82 αὐτὸ B : αὐτὰ αὐτὸ M : αὐτὰ A

ματος διαβῆναι σώματα ὄντα, ἔνθεν οὐδὲ ἐπὶ στάθμην φέρει τὸ βαφέν,  
 85 ὡς μὴ μετασχόν σωμαίων. Ἀρπασθέντος γὰρ τοῦ βαλπικου πνεύματος  
 ὑπὸ τοῦ ἀσήμου ἀπὸ τοῦ παμβαφιαστικου συνθέματος, τοῦ μὲν γίνε-  
 ται θάνατος, τοῦ δὲ θατέρου ζωὴ· ἐξήφθησαν γὰρ ἀπ' ἀλλήλων, ὡς  
 καὶ ὁ Πλάτων μαρτυρεῖ. Καὶ οὐ μακρόθεν εἰσὶν ἑαυτῶν, ὡς ἡδονὴ καὶ  
 ἡ λύπη· τῆς γὰρ ποιοποιου φύσεως αὐτῶν τὸ ποιοῦν ἀρπασθὲν ὑπὸ  
 τοῦ ἀσήμου, μηδενός, φησί, κωλύοντος, ἔβαψεν.

90 Καὶ ταῦτα μὲν ἐπὶ τοσοῦτον· περὶ δὲ τῆς διαφόρου αἰτίας τοῦ ἀνα-  
 σπωμένου ὕδατος, μὴ τοῦτό σε ποίηση, κὰν γὰρ ὁ ἰὸς ἐστὶν ὁ ἀνασπώ-  
 μενος, οὐ μόνον ἅπαξ ἀλλὰ καὶ δις καὶ τρις κατὰ Ἀρσινοΐτας. Ἐπειδὴ  
 οὖν ἀπεδείχθη κατὰ τὸ ἐνδεχόμενον ἰὸς ὕδωρ θείου, ἄθικτόν ἐστι πάν-  
 τως καὶ πήξεως ἔχει χρεῖαν. Ἐπεὶ, πῶς ἔλεγε· καὶ κόμμι ὀλίγον πάν  
 95 σῶμα βάψεις;

Φέρε τοίνυν καὶ Μαριάμ καὶ τὰς ἰουδαϊκὰς γραφὰς ἀμφοτέρωσε  
 διδασκούσας ἐξιπώμεν. Οὕτως ἡ Μαρία· *κάτοχος πάντων τῶν πυρι-*  
 39r *φεύκτων ἀλάβαστρον, τὸν πάνυ λευκότατον λίθον τὸν ἐγκέφαλλον τὸν*  
*ὡς ὄξον ἔχοντα ὡς θέρμην. Τοῦτον λαβὼν, λείωσον καὶ ταρίχευσον*  
 100 *ὄξει· καὶ βαλὼν εἰς κωθώνιον μετὰ πάντα, φησὶν, ἔγκρουσον εἰς κό-*  
*προν ἰπτεῖαν, ἢ ὀρνιθειαν, μέχρις εἴκοσι ἡμερῶν καὶ τὰ ἐξῆς. Τὰ δὲ*  
*αὐτὰ φράζει καὶ Θεόφιλος ὁ Θεαγένους λέγων· ἔστι τι γεννώμενον ἐν*  
*αἰγυπτιακῇ χώρᾳ, λίθος κάλλιστος καὶ θεοφιλέστατος. Λοιπὸν καὶ τὸ*  
 105 *πέρας τῆς ἀφθόνου γραφῆς εἰς σῆψιν καταλήγει εἰς τὸ ἐμφανὲς μυ-*  
*στήριον, τὸ ὕδωρ τοῦ θείου τὸ ἄθικτον. Ἰοῦ δ' οὐδὲν ἄθικτότερον*  
*οὐδὲ διαβαπτικώτερον.*

Ταύτη τῇ οἰκονομίᾳ ὁ Ἀγαθοδαίμων καὶ κατοχίμα ποιεῖ πάντα καὶ  
 πυρίμαχα. Φησὶ γὰρ· *καὶ ἔξεις κρόκον πυρίμαχον κάτοχον εἰληφότα*  
*φύσιν.* Τοῦτο ἐφ' ἐκάστου σχεδὸν εἶδους λέγει, τὴν σῆψιν ὑποτιθέμε-  
 110 νος. Τί γὰρ τούτου λαμπρότερον εἶχεν εἰπεῖν, εἰ μὴ καὶ ἀπ' αὐτοῦ τοῦ  
 ἰοῦ αἰθάλῃν αἰρεσθαι συμβουλευόν; Καὶ φησιν ἐν ταῖς αἰθάλαις

84 μῆ MB : om. A || 85 ὑπὸ MB : ἀπὸ A || ἀσήμου scripsi : C MBA || τοῦ μὲν MB :  
 τούτου μὲν A || 87 ὡς ἡδονὴ - 88 αὐτῶν MB : om. A || 88 ποιοῦν MB : ποιοῦν A || 89  
 ἀσήμου BA : ἀσίμ- M || φησί scripsi : φησὶν MB : φημί A || ἔβαψεν M : -ψε BA || 90 το-  
 σοῦτον MB : -των A || 90-91 ἀνασπωμένου MB : -σπομ- A || 91-92 ἀνασπώμενος MB :  
 -σπόμ- A || 92 Ἀρσινοΐτας correxi : ἀρσενοήτας MBA || 94 ἐπεὶ MB : ἐπειδὴ A || ἔλεγε B  
 : -γεν MA || κόμμι BA : κόμη M || 96 ἀμφοτέρωσε BA : -ρων σε M || 97 κάτοχος MB :  
 CHXOS A || 98 λίθον τὸν BA : λίθον τὸ M || 101 ὀρνιθειαν MB : -θίαν A || μέχρῃ BA :  
 μέχρῃ M || ἡμερῶν M : ☞ BA || 102 γεννώμενον MB : γενόμ- A || 105 ἰοῦ M : ante ἰοῦ  
 add. τοῦ γὰρ BA || δ' M : om. BA || 108 ἔξεις MB : ἔξης A || εἰληφότα M : -ληγό- BA



αὐτοῦ, ὅτι αὕτη ἢ αἰθάλη καὶ τῇ ὑδροαργύρῳ μιγείσα, παραμονιμώτερον τηρεῖ τὸ πνεῦμα τῆς ὑδροαργύρου. Καὶ περὶ μὲν τῶν ἀμφιβαλλομένων πότερον, εἰ οὕτως ἔχει, ἢ ὡς ἄλλως, οὐδὲν ἔχεται καμείν. Τοῦτο γὰρ τὸ πρᾶγμα τὸ ζητούμενόν ἐστιν, ὅτι ὕδωρ τοῦ θεοῦ τὸ ἄθικτον καὶ ὁ ἰὸς ταυτὸν ἐστὶ καὶ τοῦτος. 115

Ἀλλ' ὄντως ἢ σύμπασα ἀναλίσκεται τέχνη· ἐν αὐτοῖς γὰρ λοιπὸν ἐπινοεῖται, ὅτι ἐκ τοῦ ἐνὸς συνθέματος τὰ πάντα γίνεται, καὶ τὸ βᾶπτον καὶ τὸ βαπτόμενον, καὶ τὸ φεύγον καὶ τὸ διώκον, καὶ τὸ ἴδιον καὶ τὸ ἐναντίον, καὶ τὸ ἄρρεν καὶ τὸ θῆλυ, καὶ τὸ γαμοῦν καὶ τὸ γαμούμενον, καὶ τὸ ποιοῦν καὶ τὸ πάσχον· εἷς γὰρ ἐστὶν ὁ ὄφης ὁ ἔχων | τὰ δύο συνθέματα καὶ τὸν ἰόν. Ἐν γὰρ τὸ πᾶν, δι' οὗ τὸ πᾶν· καὶ εἰ μὴ 39v τὸ πᾶν ἔχοι τὸ πᾶν, οὐδὲν τὸ πᾶν, φησὶν ὁ πᾶν δυνατὸς Χίμης. Καὶ φησὶν ἢ φωνῇ ἢ ἱερατικῇ· ἡῦρηται ὁ Πᾶν, ὁ ἀπὸ κτίσεως Αἰγύπτου ζητούμενος. 125

Τὸ μέντοι ἀρρήκτους ποιεῖν τὰς οὐσίας καὶ ἀφεύκτους τὰς βαφάς, οὐκέτι θεοῦ ἐστὶ μόνου, ἀλλὰ καὶ τῶν οὐσιῶν τῶν λευκανθισῶν καὶ μαλαχθισῶν καὶ ἀρρευστωθισῶν. Ὅσπνικα γὰρ αἱ οὐσίαι ἀπὸ τοῦ λευκοῦ θεοῦ ἐν τε λειώσει καὶ ὀπτήσει καὶ σήψει πάθωσι ταῦτα, τὸ τη- νικαῦτα καὶ αὐταὶ θεῖον γενόμεναι, ἄκαυστον μένει. Καὶ ποιήσασαι ὄπερ πεπόνθασαι μετουσίᾳ δόσεως καὶ λήψεως, τότε ἄμφω θεῖα γενόμενα, ποιοῦσιν ἀρρήκτους τὰς οὐσίας, τουτέστι μὴ ἀπορρηγνυμένας ἀλλήλων. 130

Λοιπὸν, τί φησι τὴν πολύῦλον φαντασίαν μιᾶς φύσεως νικώσης τὸ πᾶν; Ταύτην τὴν φύσιν ἀπαρχῆς ἕως τέλους κατανοήσας, εὐρήσεις μυστήριον ἐμφανές, τουτέστι τὰ κυμβάλια. Τί γὰρ φησι; Λέγει εἰς τὴν τῶν εἰδῶν ἀναφώνησιν: Ὡ φύσεις οὐράνιαι, φύσεων δημιουργοί! Ταῦτα ἀναλυόμενα πάντα κατεργάζεται. Τί οὖν ἐστὶ τοῦτο τὸ ἀνα- 135

112 ὑδροαργύρῳ MB : ∪ A || 113 ὑδροαργύρου scripsi : ∪ MBA || 114 πότερον M : πρό- BA || ὡς M : om. BA || 115 θεοῦ scripsi : ∪ MBA || 116 τοῦτος M : οὔτος BA || 117-118 λοιπὸν ἐπινοεῖται M : ἐπινοεῖται λοιπὸν BA || 119 τὸ διώκον MB : τὸ om. A || 123 ἔχοι M : ἔχει BA || φησὶν BA : -σι M || πᾶν δυνατὸς M : om. BA || Χίμης M : Χύμης BA || καὶ M : ante καὶ add. ὃς BA || 124 ἡῦρηται M : εὔρ- BA || 127 ἐστὶ BA : -ιν M || 128 ἀρρευστωθισῶν BA : ἀρευ- M || 129 ἐν τε λειώσει M : ἐν τελειώσει A || 129-130 τὸ τη- νικαῦτα M : τὸ om. BA || 130 γενόμεναι M : -νον BA || ἄκαυστον μένει M : -τοι -νουσι BA || ποιήσασαι M : ποιοῦσιν BA || 131 πεπόνθασαι B : -ιν MA || λήψεως MB : λείψ- A || 132 τουτέστι BA : -ιν M || 134 φησι scripsi : φησὶν M || φησιν M : οὐ φεύγουσι BA || 136 κυμβάλια BA : -λεια M || λέγει M : om. BA

140 λῦσαι; Δεῦρο ἐπὶ τοὺς ζωμοὺς καὶ μάθε. Δέξαι κρόκον τὸν Κιλικίας,  
 ἅμα ἄνθει τοῦ κνήκου, τῷ προσταγέντι χυλῷ τῆς ἀμπέλου καὶ κατὰ μί-  
 145 αν τάξιν τῶν ζωμῶν εὐρήσεις τὴν ἀνάλυσιν. Δεῦρο καὶ ἐπὶ τὸ λευκόν·  
 καὶ πάλιν ἐπὶ τὸ αὐτὸ ἢ ἀνάλυσις· ἀνάλυσις ὕδωρ σποδοῦ λευκίνων  
 ξύλων. Φησὶν οὖν, τί ποιεῖ αὕτη ἢ ἀνάλυσις; Αὐτός σε διδάσκει λέγων·  
 ἔα κάτω καὶ γενήσεται. Ἄρα τί γίνεται; Οὐκ ἄρα ἰὸς νοερός; Καί φη-  
 σιν ἐν τοῖς ζωμοῖς· μετὰ τὸ ἔα κάτω καὶ γε ||

139 τὸν MB : τὸ A || Κιλικίας BA : Κηλ- M || 140 κνήκου correxi : κνίκου MBA :  
 ante κνίκου add. κρόκου τοῦ A || προσταγέντι MB : προτ- A || 141 ζωμῶν MB : post  
 ζωμῶν add. καὶ A || δεῦρο M : post δεῦρο add. οὖν BA || 142 ὕδωρ M : εἶδος B : δὲ  
 εἶδος A || σποδοῦ MB : σπονδ- A || 143 αὕτη ἢ ἀνάλυσις M : αὕτη om. B : ἢ ἀνάλυσις  
 αὕτη A || αὐτός σε MB : αὐτόσε A || 144 γίνεται MB : γενήσεται A || 145 ἐν τοῖς - καὶ  
 γε(νήσεται) M(B) : om. A

ἴλεσαν καὶ ἀλήθειαν εἶπον· ἕτεροι δὲ σώματα ἐκάλεσαν, ἄλλοι θεῖον  
 καὶ οὐκ ἔπταισαν. Καὶ διὰ τοῦτο ἐσπάρη ἡ πλάνη ἐν τῷ κόσμῳ, διὰ τὸ  
 πλῆθος τῶν ἐπωνυμιῶν· καὶ οἱ ἄφρονες ἐπλανήθησαν καὶ ἐξο-  
 στρακίσθησαν τῆς ἀληθείας περὶ τῶν τεσσάρων στοιχείων καὶ τῶν  
 πέντε· εἰς αὐτὰ γὰρ ἀποσώζεται. Τινὲς μὲν ἐκάλεσαν τὰ σώματα καὶ 5  
 ἔθηκαν αὐτὰ κατέναντι ἀλλήλων, καθὼς ἔθηκεν αὐτὰ ὁ Δημιουργός.  
 Πρῶτον μὲν ἔθηκαν τὸν Κρόνον καὶ κατέναντι αὐτοῦ τὸν μόλυβδον  
 ἐν τῷ στέγει τῷ ἀνωτάτῳ. Καὶ τεθήκασι μετ' αὐτὸν τὸν Δία καὶ  
 κατέναντι αὐτοῦ τὸν κασσίτερον ἐν τῷ στέγει τῷ δευτέρῳ. Καὶ τεθή- 10  
 κασι μετ' αὐτὸν τὸν Ἥλιον ἐν τῷ στέγει τῷ μέσῳ. Καὶ τεθήκασι μετ'  
 αὐτὸν τὴν Σελήνην ἐν τῷ στέγει τῷ ἐσχάτῳ, ἕκαστον πρὸς τὸν ἕτερον,  
 καθὼς ἔθηκεν αὐτὰ ὁ Δημιουργός. Καὶ τοῦ ἐτέρου ἕκαστον δίσταται·  
 καὶ ἐνὶ τροχῷ ὑποξευγνύονται· καὶ εἰς ἀνὴρ διακονεῖ αὐτοῖς· καὶ δι'  
 ἐνὸς πνεύματος στέργονται καὶ ἐν ἀλλήλοις ἀτενίζουσι καὶ ἐν ἀλλήλοις 15  
 συνεκδημοῦσι καὶ σὺν ἀλλήλοις καταλύουσι καὶ ἐν ταῖς στέγαις αὐτῶν  
 περιπατοῦσιν. Καὶ καλῶς ἔθηκεν αὐτὰ ὁ Δημιουργός· ἐν γὰρ τῇ γῆ  
 εὐρίσκονται καὶ ἐν τῷ ἀέρι ὑπάρχουσι καὶ ἐν ὕδατι καὶ πυρὶ εἰσίν.  
 Ὅλως εἰρήνην μετ' ἀλλήλων ἔχουσι· καὶ εἰς Δημιουργὸς διακονεῖ  
 αὐτοῖς καὶ διοικεῖ αὐτούς. Καὶ ἐνὶ ζυγῷ ὑπεξεύχθησαν πάντες· καὶ ἐν 20  
 πόμα πίονται, ἐκ γὰρ τῆς γῆς τρέφονται. Καὶ ἕκαστον αὐτῶν τῷ ἰδίῳ  
 διακονεῖ καὶ ἐν τῇ στέγῃ τῇ ἰδίᾳ ἴσταται καὶ τὸ θέλημα τοῦ πεποι-  
 ηκότος ποιεῖ. Καὶ ἕκαστον αὐτῶν ἐν τῇ γῆ κέκρυπται ἐν τῇ ἰδίᾳ δόξῃ.

3-4 ἐξοστρακίσθησαν scripsi : ἐξω- M || 7 post Κρόνον add. καὶ correxi : Κρόνον M ||  
 μόλυβδον correxi : μόλιβδον M || 9 τεθήκασι correxi : τεθείκασιν M || 10 τὸν κασσίτερον  
 correxi : τὴν ὑδρόργυρον M || 10-11 τεθήκασι correxi : τεθεί- M || 11 τεθήκασι correxi :  
 τεθεί- M || 15 ἀτενίζουσι correxi : -σιν M || 16 συνεκδημοῦσι correxi : -σιν M || καταλύουσι  
 correxi : -σιν M || 19 ἔχουσι correxi : -σιν M || 21 τῷ ἰδίῳ correxi : τὸ ἴδιον M



ὁ μέγας Ὀλυμπιόδωρος ἐν τοῖς ὑγροῖς ἐνεπιστεύθη τὸ μυστήριον τῆς χρυσοποιίας διὰ ῥεΐθρων καὶ ῥευμάτων καὶ πλύσεως καὶ τῆς καλουμένης ταριχείας καὶ ἀσκήσεως· παχειῶν γὰρ οὐσῶν τῶν οὐσιῶν, ἀερώδη καὶ πνευματικὰ γίνονται καὶ εἰς λεπτὸν μεταβαλλόμενα καὶ ἐξαλλοιούμενα διὰ τὸ ἐν ἀλλήλοις περιχριόμενα· συγκεραυνύμενα γὰρ ἀλλήλοις περιχριόμενα ἐν αὐτῇ τε διαφθείρει καὶ ἄλληλα πάλιν ἀναγεννᾷ. Φησὶν ὁ Δημόκριτος, ὅτι αἱ φύσεις ἀλλήλαις χαίρουσι καὶ ἀλλήλαις τέρονται καὶ ἀλλήλαις φθείρουσι καὶ ἄλληλα πάλιν γεννῶσι. Τὰ στερεὰ διὰ τῶν ὑγρῶν γίνονται· πρόσφερε δὲ ἵνα διαλύσει καὶ ὁμορρεύσει· αὐτὰ γὰρ καθ' ἑαυτὰ στερεὰ ὄντα ἄρρευσα εἰσι καὶ ῥεῦσαι οὐ δύνανται ἐὰν μὴ διὰ τῆς ῥεύσεως διαλυθῆι. Φησὶ Συνέσιος· ὅστις ὁμορρευστήσας θέλων ῥευμάτων χρεῖα δυναμένων ἀποχρησθαι καὶ πλύνεσθαι καὶ συντεθεωρησθαι. Φησὶν Ὀλυμπιόδωρος, ὅτι ἄρχεται ἡ ταριχεία ἀπὸ μηνὸς μεχρὶ  $\bar{\kappa}\epsilon$  ἕως μετοπωρινῆς  $\bar{\kappa}\epsilon$ · συναπτομένων πάλιν ὅσα ἂν δύνῃ ταριχεῦσαι καὶ πλύναι ἕως ἀφείς αὐτὰ ἐν ἄγγεσιν ἀποκείμενα καὶ μὴ προαναρπάσει ἀπὸ τῆς ταριχείας· ἀλλήλων γὰρ φέρει ἕως ἂν περιψυχθεῖ διὰ τὴν τοῦ ἀέρος ἐνέργειαν. Φησὶ Ζώσιμος· ὁ ἀναβρασμὸς τόπος ἐστὶν ἀσκήσεως τῆς λεγομένης ἰ ταριχείας τοῦ ἀποβαλεῖν τὰ σώματα τὴν παχύτητα πνεύματα γινόμενα. Καὶ πάλιν ἄσκιος ἡ οἰκονομία ἕως γένηται ξανθός· τὸ γὰρ διὰ τέλειον τοῦ πνεύματος χρώματα βαλλόμενος σύστημα χρυσοῦν λέγεται. Μετὰ τὸ ἕα

1 Ὀλυμπιόδωρος correxi : λυμπιό- A || ἐνεπιστεύθη correxi : ἐπιστεύθη A || 2 χρυσοποιίας scripsi :  $\checkmark$  ποιίας || διὰ ῥεΐθρων correxi : διαρύθρων A || πλύσεως correxi : πλύνσεως A || 3 ταριχείας correxi : ταρυ- A || ἀσκήσεως correxi : ἀσκή- A || παχειῶν correxi : παχεῶν A || 3-4 ἀερώδη scripsi : ἀερώδη A || 4 γίνονται correxi : -ωνται A || μεταβαλλόμενα correxi : -λλώμενα A || 5 ἐξαλλοιούμενα correxi : ἐξαλειώ- A || περιχριόμενα correxi : περιχριώ- A || συγκεραυνύμενα correxi : σὺνκερνό- A || 6 περιχριόμενα correxi : περιχριώ- A || διαφθείρει correxi : διαφθῆ- A || 6-7 ἀναγεννᾷ correxi : -γενᾶ A || 7 Δημόκριτος correxi : Δημό- A || αἱ correxi : αἶ A || χαίρουσι correxi : χαίρουσιν A || 9 φθείρουσι correxi : φθῆ- A || γεννῶσι correxi : γενῶσιν A || 10 γίνονται correxi : -ωνται A || πρόσφερε correxi : -ραι A || διαλύσει correxi : διαλύσει || 10-11 ὁμορρεύσει correxi : ὁμορρεύσει A || 11 ὄντα ἄρρευσα correxi : ὄν ἄρρευσα A || 12 διὰ τῆς ῥεύσεως διαλυθῆι correxi : τῆς ρεύσεως διαλύθη A || 13 ὁμορρευστήσας correxi : ὁμορρευ- A || χρεῖα δυναμένων ἀποχρησθαι correxi : χρεῖα δυνάμενων ἀποχρησθαι A || 14 συντεθεωρησθαι correxi : -θεορίσθαι A || Ὀλυμπιόδωρος correxi : λυμπιό- A || 15 ταριχεία correxi : ταρυ- A || μετοπωρινῆς correxi : μετοπο- A || συναπτομένων correxi : -ωμένων A || 16 δύνῃ ταριχεῦσαι correxi : -νει ταρυ- A || πλύναι correxi : πλύναι A || 17 προαναρπάσει scripsi : προᾶ- A || ταριχείας correxi : ταρυχείας A || 18 περιψυχθεῖ correxi : -θήει A || 19 ἀσκήσεως correxi : ἀσκή- A || λεγομένης ταριχείας correxi : λεγω- ταρυ- A || 20 ἀποβαλεῖν correxi : ἀποβαλλεῖν A || 21 ἡ οἰκονομία correxi : ἡ οἰκωνομία A || 22 βαλλόμενος correxi : -όμενος A

κάτω καὶ γενήσεται, ἐκάλεσαν καὶ ἀλήθειαν εἶπον. Ἐτεροι σώματα  
 ἐκάλεσαν καὶ ἄλλοι θεῖον καὶ οὐκ ἔπαισαν, καὶ διὰ τοῦτο ἐσπάρη ἡ  
 25 πλάνη ἐν τῷ κόσμῳ, διὰ τὸ πλῆθος τῶν ἐπωνυμίων· καὶ οἱ ἄφρονες  
 ἐπλανήθησαν καὶ ἐξοστρακίσθησαν τῆς ἀληθείας περὶ τῶν τεσσάρων  
 στοιχείων καὶ τῶν πέντε· εἰς αὐτὰ γὰρ ἀποσώζεται. Τινὲς μὲν ἐκά-  
 λεσαν τὰ σώματα καὶ ἔθηκαν αὐτὰ κατέναντι ἀλλήλων, καθὼς ἔθηκεν  
 30 αὐτὰ ὁ Δημιουργός. Πρῶτον μὲν ἔθηκαν τὸν Κρόνον καὶ κατέναντι  
 αὐτοῦ τὸν μόλυβδον, ἐν τῇ στέγῃ τῇ ἀνωτάτῃ καὶ πρώτῃ. Δεύτερον δὲ  
 ἔθηκαν τὸν Δία καὶ κατέναντι αὐτοῦ τὸν κασσίτερον, ἐν τῇ στέγῃ τῇ  
 δευτέρᾳ. Τρίτον δὲ ἔθηκαν τὸν Ἄρεα καὶ κατέναντι αὐτοῦ τὸν σί-  
 35 δηρον, ἐν τῇ στέγῃ τῇ τρίτῃ. Τέταρτον δὲ ἔθηκαν τὸν ἥλιον καὶ κατέ-  
 ναντι αὐτοῦ τὸν χρυσόν, ἐν τῇ στέγῃ τῇ τετάρτῃ. Πέμπτον δὲ ἔθηκαν  
 τὴν Ἀφροδίτην, καὶ κατέναντι αὐτοῦ τὸν χαλκόν, ἐν τῇ στέγῃ τῇ  
 πέμπτῃ. Ἑκτον δὲ ἔθηκαν τὸν Ἑρμῆν καὶ κατέναντι αὐτοῦ τὴν  
 ὑδράργυρον, ἐν τῇ στέγῃ τῇ ἕκτῃ. Ἑβδομον δὲ ἔθηκαν τὴν σελήνην  
 καὶ κατέναντι αὐτοῦ τὸν ἄργυρον, ἐν τῇ στέγῃ τῇ ἐσχάτῃ καὶ ἐβδόμῃ,  
 40 ἕκαστον πρὸς τὸν ἕτερον, καθὼς ἔθηκεν αὐτὰ ὁ Δημιουργός. Καὶ τοῦ  
 ἑτέρου ἕκαστον διίσταται καὶ ἐν ἐνὶ τροχῷ ὑποξευγνύονται καὶ εἰς  
 ἀνὴρ διακονεῖ αὐτοῖς καὶ δι' ἐνὸς πνεύματος στέργονται, ἢ καὶ ἐν ἀλλή-  
 45 λοις ἀτενίζουσι, καὶ ἀλλήλοις καταλύουσι καὶ ἐν ταῖς στέγαις αὐτῶν  
 περιπατοῦσιν. Καὶ καλῶς ἔθηκεν αὐτὰ ὁ Δημιουργός· ἐν γὰρ τῇ γῇ  
 εὐρίσκονται καὶ ἐν τῷ ἀέρι ὑπάρχουσι καὶ εἰς Δημιουργός διακονεῖ  
 αὐτοῖς καὶ διοικεῖ αὐτούς. Ἐν ἐνὶ ζυγῷ ὑπερηχθέσθησαν, ὑπεξεύ-  
 χθησαν πάντες καὶ ἐν πόμα πίνονται, ἐκ γὰρ τῆς γῆς τρέφονται. Καὶ

23 ἐκάλεσαν correxi : -σεν A ἢ εἶπον correxi : εἰπὼν ἢ 24 ἐκάλεσαν correxi : -σεν A ἢ  
 ἄλλοι θεῖον καὶ οὐκ ἔπαισαν correxi : ἀλήθειαν οὐκ ἔπαισαν A ἢ διὰ τοῦτο correxi :  
 post τοῦτο add. τι A ἢ ἐσπάρη correxi : -ρην A ἢ 25 ἐπωνυμίων correxi : ἐπ' ὀνομάτων A ἢ  
 26 ἐξοστρακίσθησαν correxi : -κισαν A ἢ 27 ἀποσώζεται correxi : -ζηται A ἢ 28 τὰ σώ-  
 ματα correxi : ἀσώματα A ἢ 29 ἔθηκαν correxi : -κεν A ἢ 30 μόλυβδον correxi : μόλυδον  
 A ἢ στέγῃ correxi : -γει A ἢ 31 ἔθηκαν correxi : -κεν A ἢ κασσίτερον correxi : κασίτη- A ἢ  
 στέγῃ correxi : -γει A ἢ 32 ἔθηκαν correxi : -κεν A ἢ Ἄρεα correxi : ἄρεαν A ἢ 33 στέγῃ  
 correxi : -γει A ἢ ἔθηκαν correxi : -κεν A ἢ 34 στέγῃ correxi : -γει A ἢ ἔθηκαν correxi :  
 -κεν A ἢ 35 Ἀφροδίτην correxi : -τη A ἢ στέγῃ correxi : -γει A ἢ 36 ἔθηκαν correxi : -κεν  
 A ἢ Ἑρμῆν correxi : -μῆν A ἢ 37 στέγῃ correxi : -γει A ἢ ἕβδομον correxi : ἕβδομον A ἢ  
 ἔθηκαν correxi : -κεν A ἢ 38 στέγῃ correxi : -γει A ἢ ἐβδόμῃ correxi : εὐδόμῃ A ἢ 40 ἕκα-  
 στον διίσταται correxi : ἐκάστου δηϊσταται A ἢ ἐν ἐνὶ scripsi : ἐνεὶ A ἢ ὑποξευγνύονται  
 correxi : ὑπόξευγνύονται A ἢ 41 στέργονται correxi : τρέπονται ἢ 41-42 ἐν ἀλλήλοις  
 correxi : ἐπάλληλοις A ἢ 43 περιπατοῦσιν scripsi : περιπατοῦσιν A ἢ 45 διοικεῖ αὐτούς  
 correxi : ἡ οἰκεῖ αὐτῶν A ἢ 45-46 ζυγῷ ὑπερηχθέσθησαν, ὑπεξεύχθησαν correxi : ζυγῷ  
 ὑπερώχθησαν, ὑπερξεύχθησαν A ἢ 46 πίνονται correxi : πίνοντες A

ἕκαστον αὐτῶν τῷ ἰδίῳ διακονεῖ, καὶ ἐν τῇ στέγῃ τῇ ἰδίᾳ ἴσταται καὶ τὸ θέλημα τοῦ πεποιηκότος ποιεῖ· καὶ ἕκαστον αὐτῶν ἐν τῇ γῇ κέκρου-  
 πται. Καὶ ἐν τῇ ἰδίᾳ δόξῃ χαίρουσι καὶ εὐτρεπίζονται, ὡς μόνου Θεοῦ  
 τοῦ ἐν Τριάδι ὑμνουμένου τὸ δῶρον αὐτοῖς προστάξαντος εἶναι. Ὅτι 50  
 αὐτῷ πρέπει πάσα δόξα, τιμὴ καὶ προσκύνησις, τῷ Πατρὶ καὶ τῷ Υἱῷ  
 καὶ τῷ Ἁγίῳ πνεύματι, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων.  
 Ἀμήν.

47 στέγη correxi : -γει A || 49 χαίρουσι correxi : χαίρωσιν A || εὐτρεπίζονται correxi :  
 εὐτρεπεύζονται A || 50 Τριάδι correxi : τριάδῃ A || δῶρον scripsi : δώρον A || 51 τιμὴ  
 correxi : τιμή A || προσκύνησις correxi : προσσκύνησεις A || 52 Ἁγίῳ scripsi : ἀγίῳ A





# LITERATURVERZEICHNIS

## QUELLEN

- Al-Bīrūnī, *In den Gärten der Wissenschaft*, Ausgewählte Texte aus den Werken des muslimischen Universalgelehrten übersetzt und erläutert von Gotthard Strohmaier, Ph. Reclam, Leipzig, 1988.
- Aristoteles, *Meteorologica*, trans. H. D. Lee, Loeb, London 1952.
- Berthelot, M. & Ruelle, Ch. E., *Collection des Anciens Alchimistes Grecs*, I-III, Steinheil, Paris 1888/ Photo repr. Zeller, Osnabrück 1967.
- Bidez, J., Cumont, F., Delatte, A., Heiberg, J.L., Lagercrantz, O., Kenon, F., Ruska, J. & De Falco, V., *Catalogue des Manuscrits Alchimiques Grecs*, I-VIII, Lamertin, Brussels 1924-1932 (Union Académique Internationale).
- Bussemaker, “Traité d’Étienne sur les urines,” (publié pour la première fois d’après un manuscrit de la Bibliothèque Royale), *Revue de philologie, de littérature et d’histoire ancienne* 1 (1845) 415-438, 543-560.
- Colinet, A., *Les Alchimistes Grecs. XI. Recettes alchimiques, Cosmas le hiéromoine chrysopée*, Les Belles Lettre, Paris 2010.
- Corpus Iuris Civilis*, Vol. II: *Codex Iustinianus*, ed. P. Krüger - Th. Mommsen, Berlin, Weidmann 1900.
- Catalogus Codicum Astrologicorum Graecorum*, I-XII, Bruxelles 1898-1953.
- Commentaria in Aristotelem Graeca*, I-XXIII, Berlin 1882-1904.
- Corpus Medicorum Graecorum*, Leipzig-Berlin, 1908ff.
- Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae*, I-L, Bonn 1828-1897.
- Cumont, F., *Textes et Monuments figurés relatifs aux Mystères de Mithra*, I-II, Bruxelles 1896-1899.
- Democritus Abderita, De arte magna, sive de rebus naturalibus. Nec non Synesii, et Pelagii, et Stephani Alexandrini, et Michaelis Pselli in eundem commentaria*. Dominico Pizimentionio Vibonensi Interprete. Patavii apud Simonem Galignanum 1573.
- Dietz, F. R., *Apollonii Citiensis, Stephani, Palladii, Theophili, Meletii, Damascii, Ioannis, aliorum Scholia in Hippokratem et Galenum*, I-II, Königsberg 1834/ repr. Amsterdam 1966.
- Dioscoridis et Stephani Atheniensis de pharmacis ordine litterarum (*Βίβλος Διοσκοροΐδου καὶ Στεφάνου Ἀθηναίου τοῦ φιλοσόφου περιέχονσα φαρμάκων ἐμπειρίας κατὰ*

- ἀλφάβητον*), ed. lat. Casp. Wolf, Basel 1581.
- Dioscuridis Pedanii, *De materia medica*, ed. Max Wellmann, Weidmann, Berlin 1914.
- Des Pedanios Dioscurides aus Anazarbos *Arzneimittellehre in fünf Büchern*, übersetzt und mit Erklärungen versehen von Prof. Dr. J. Berendes, F. Enke, Stuttgart 1902/ Sändig, Lichtenstein 1987.
- Duffy, J. M., *Stephanus the Philosopher: A Commentary on the Prognosticon of Hippocrates*, CMG XI 1,2, Akademie Verlag, Berlin 1983.
- Claudii Galeni Opera Omnia, ed. C. G. Kühn, Vol. IX, Cnobloch, Lipsiae 1825.
- Galenus, *De placitis Hippocratis et Platonis*, Ed., trans. and commen. by Ph. de Lacy, II (Books VI-IX), CMG V4,1,2, Akademie Verlag, Berlin, 1980.
- Halleux, R., *Les Alchimistes Grecs. I. Papyrus de Leyde. Papyrus de Stockholm. Fragments de recettes*, Les Belles Lettres, Paris 1981.
- Heliodori ut dicitur in *Paulum Alexandrinum commentarium*, ed. Ae. Boer, Teubner, Lipsiae 1962.
- Hippocrates, *Über die Umwelt*, hrsg. und übersetzt von H. Diller, CMG I 1,2, Akademie Verlag, Berlin 1970.
- Ideler, J. L., *Physici et medici graeci minores*, I-II, Leipzig 1841-1842/ ND Amsterdam 1963.
- Irmer, D., *Stephanus Alexandrinus, Kommentar zu Hippokrates "De fracturis" [by] Palladius, und seine parallelversion unter dem Namen des Stephanus von Alexandria: kritische Ausgabe und Übersetzung*, Hamburg 1977.
- Julien, L'Empereur, *Oeuvres complètes*, éd. C. Lacombrade, Budé, Paris 1964, II 2, 75-138 (*Sur Hélios-Roi*).
- Kern, O., *Orphicorum Fragmenta*, Weidmann, Berlin 1922.
- Κούζη, ᾽Α. Π., "Τὸ «περὶ οὖρων» ἔργον τοῦ Ἰωάννου ἐπισκόπου Περισοδριανῶν," *EHBS* 10 (1933) 362-282.
- Lambros, S. P., *Catalogue of the Greek Manuscripts on Mount Athos*, I-II, Cambridge 1895-1900.
- Λάμπρος, Σ., "Κατάλογος κωδίκων τῆς Βιβλιοθήκης τῆς Βουλῆς," *NE* 5 (1908) 308-309.
- Martelli, M., *Pseudo-Democrito, Scritti alchemici con il commentario di Sinesio*, Edizione critica del testo gréco, traduzione e commento di Matteo Martelli, S.E.H.A.-ARCHÈ, Paris-Milano 2011.
- Mertens, M., *Les alchimistes grecs. IV/1. Zosime de Panopolis, Mémoires authentiques*, Les Belles Lettres, Paris 1995.

- Novum Testamentum Graece*, ed. E. Nestle-K. Aland.
- Papyri Graece Magicae*, Die griechischen Zauberpapyri, hrg & übersetzt von Karl Preisendanz, 2te verbesserte Auflage von Albert Henrichs, Teubner, Stuttgart 1973.
- Picatrix*, The Latin version of the Ghāyat Al-Ḥakīm, ed. D. Pingree, *Studies of the Warburg Institute* 39, London 1986.
- Pici (Mirandola), Io. Franc., *De auro libri tres*, Baldinus, Ferrariae 1587.
- Platon, *Timaeus*, (Platonis Opera, Vol. IV), ed. I. Burnet, Oxford U. Pr. 1902.
- Ptolemée, C., *Hypothèses et époques des planètes etc.*, ed. Abbé Halma, Paris 1819-20.
- Claudii Ptolemaei, *Syntaxis mathematica*, ed. J. L. Heiberg, Teubner, Lipsiae, I-II, 1898.
- Claudii Ptolemaei opera quae extant omnia, ed. J. L. Heiberg, Teubner, Lipsiae, I-II, 1907.
- Ptolemy, *Tetrabiblos*, ed. F. E. Robbins, Loeb, London 1940.
- Scriptores Rerum Mirabilium Graeci*, ed. A. Westermann, Brunsvigae 1839.
- Sherwood Taylor, F., "The alchemical works of Stephanus of Alexandria", *Ambix* 1 (1937-8) 116-139 & 2 (1938) 38-49.
- Stephani Philosophi *De arte mathematica* (Marc. Gr. 335, F. 25), ed. F. Cumont, *CCAG*, II, 181-186
- Stephanus Philosophus. Lectio prima περί χρυσοποιίας*. Graece et latine cum notis crit. primus ed. ch. Gf. Gruner, Jenae 1777, in: J. G. Th. Graesse, *Trésor de livres rares et précieux*, I-VIII, R. Kuntze, Dresde, 1859-1869, hier VI: Jr. 1865, S. 492.
- Scholia in Hippokratis de fracturis (*Σχόλια εἰς τὸ περί ἀγμῶν Ἰπποκράτους*). Ed. Foerster, *Hippocr. Opera*, Genevae 1657, I, 917-933= *Προλεγόμενα εἰς τὸ περί ἀγμῶν Ἰπποκράτους*. Prooemium in Hippokratis de fracturis, in Diels, (1906).
- Stephani philosophi vel Palladii synopsis de febris (*Περί πυρετῶν σύντομος σύνοψις*). Ed. I. St. Bernard, Lugd. Bat. 1745. De februm differentiis ex ore Theophili (*Περί διαφορᾶς πυρετῶν ἀπὸ φωνῆς Θεοφίλου*), in Ideler, I, 107-120.
- Theodosiani libri XVI cum constitutionibus Sirmondianis*, ed. P. Krüger-Th. Mommsen, Vol. I<sub>2</sub>, Berlin, Weidmann, 1904/ <sup>4</sup>1971.
- Theophanes Continuatus, *CSHB*, ed. I. Bekker 1838
- Theophrastus, *De lapidibus*, ed. with introd., trans. and comm. by D. E. Eichholz, Oxford U. Pr. 1965.
- Venturae Laurentii, Veneti, *Artium et Medicinae doctrina de ratione conficiendi Lapidis philosophici*, liber unus, Basiliae 1571.
- Vermaseren, M. J., *Corpus Inscriptionum Monumentorum Religionis Mithraicae*, I-II, Haag 1956-1960.

- Wellmann, M., *Die Fragmente der sikelischen Ärzte Akron, Philistion und des Diokles von Karystos*, Weidmann, Berlin 1901.
- Westerink, L. G., *Anonymous Prolegomena to Platonic Philosophy*, N. Holland, Amsterdam 1962.
- Westerink, L. G., *The Greek Commentaries on Plato's Phaedo*; I. *Olympiodorus*, Amsterdam 1976.
- Westerink, L. G., *Stephanus of Athens: Commentary on Hippocrates' Aphorisms* (Sec. I-II), *CMG XI 1,3,1*, Akademie Verlag, Berlin 1985; (Sec. III-IV), *CMG XI 1,3,2*, Berlin 1992.

### SPEZIALBIBLIOGRAPHIE

- Bέη, Ν. ᾽Α., “Περὶ τοῦ ἱστορημένου χρησμολογίου τῆς κρατικῆς βιβλιοθήκης τοῦ Βερολίνου, Cod. gr. fol. 62=297 καὶ τοῦ θρύλου τοῦ ‘μαρμαρωμένου βασιλιᾶ’,” *PCAE* 3 (1934-1936) 1-32μς’.
- Beck, H. G., “Bildung und Theologie im frühmittelalterlichen Byzanz,” *Polychronion*, Festschrift Franz Dölger zum 75. Geburtstag, Heidelberg 1966, 69-81.
- Berthelot, M., *Les Origines de l'Alchimie*, Paris 1885.
- Berthelot, M., *Introduction à l'Étude de la Chimie des Anciens et du Moyen Age*, 1888/ Repr. *Libr. Sci. et Arts*, Paris 1938.
- Bickerman, E. J., *Chronology of the Ancient World*, Thames and Hudson, London, 1968.
- Blumenthal, H., “John Philoponus and Stephanus of Alexandria: Two Neoplatonic Christian Commentators on Aristotle?,” *Studies in Neoplatonism: Ancient and Modern*, III *Neoplatonism and Christian Thought*, ed. D. J. O’ Meara, 1982, 54-63, 244-246.
- Bolzan, J. E., “Chemical combination according to Aristotle,” *Ambix* 23 (1976) 134-144.
- Bouché-Leclercq, A., *L' Astrologie grecque*, Paris 1899.
- Brisson, L., “Le corps «dionysiaque»; L’antropogonie décrite dans le Commentaire sur le Phédon de Platon (1, par. 3-6) attribué à Olympiodore est-elle orphique?,” *ΣΟΦΙΗΣ ΜΑΙΗΤΟΡΕΣ “Chercheurs de sagesse,”* Hommage à Jean Pépin, *Coll. des Études Augustiniennes*, Série Antiquité-131, Institut d’Études Augustiniennes, Paris 1992, 481-499.
- Browne, C. A., “Rhetorical and religious aspects of Greek alchemy,” *Ambix* 2 (1938) 129-137 & 3 (1948) 15-25.
- Browning, R., “Tzetzes’ commentary on Ptolemy: A ghost laid,” *Classical Revue* N.S. 15 (1965) 262-263.
- Chabouillet, M., *Catalogue général des camées et pierres gravées de la Bibliothèque Impériale*, Paris 1858.

- Chauvon, E., *Étude sur le Commentaire astronomique de Stephanos d'Alexandrie*, Mem. de Licence, Louvain-la-Neuve, 1979-80.
- Clauss, M., *Mithras; Kult und Mysterien*, Beck, München 1990.
- Cornford, F., *Plato's Cosmology; The Timaeus of Plato*, Bobbs-Merrill, Indianapolis 1975 (= 1937).
- Cramer, F. H., *Astrology in Roman law and politics*, Amer. Philos. Soc. 1954.
- Dannenfeldt, K. H., "Stephanus of Alexandria," *DSB* XIII, 37-38.
- Darrouzes, J. A., *Recherches sur les 'Οφφίχια de l'Église byzantine*, Paris 1970
- Diels, H. A., "Die Handschriften der antiken Ärzte," I-III, *APAW*, phil.-hist. Kl. 1905 Nr III, 1-158; 1906 Nr I, I-XXIII, 1-115, 1907 Nr II, 1-72/ ND Leipzig-Amsterdam 1970).
- Dornseiff, F., *Das Alphabet in Mystik und Magie*, in: *ΣΤΟΙΧΕΙΑ*, Studien zur Gesch. d. ant. Weltbilds u. d. griech. Wiss., Hf. VII), Teubner, Leipzig 1925.
- Dubs, H. H., "The origins of alchemy," *Ambix* 9 (1961) 23-26.
- Eisler, R., *Weltenmantel und Himmelszeit*, München 1910.
- Eliade, M., *Arti del metallo e alchimia* (= Forgerons et Alchimistes, Flammarion, Paris <sup>1</sup>1956, <sup>2</sup>1977), Boringhieri, Torino <sup>2</sup>1987.
- Festugière, A. J., *La révélation d'Hermès Trismégiste*, I-IV, Paris 1944.
- Fowden, G., "Late antique paganism reasoned and revealed," *JRS* 71 (1981) 178-182.
- Fowden, G., "The pagan holy man in late antique society," *JHS* 102 (1982) 33-59.
- Fowden, G., *The Egyptian Hermes*, Cambridge U. Pr. 1986.
- Goldschmidt, G., "Vorwort," *CMAG* IV, Bruxelles 1932, vii-xxvi.
- Goldschmidt, G., "Die Diatribe des Th. Reinesius aus Cod. Gothanus A 112, hrsg. von G. Goldschmidt," *CMAG* IV, Bruxelles 1932, 387-398.
- Goltz, D., "Studien zur Geschichte der Mineralnamen in Pharmazie, Chemie und Medizin von den Anfängen bis Paracelsus," *Sudhoffs Archiv*, Beihefte, Heft 14, F. Steiner, Wiesbaden 1972.
- Grunebaum, G. E. von, *Der Islam im Mittelalter*, Artemis Verlag, Zürich 1963.
- Gundel, W., "Alchemie," *Reallexikon für Antike und Christentum*, Bd. I, Stuttgart 1950, col. 239-260.
- Gundel, W., & Gundel, H. G., "Astrologumena. Die astrologische Literatur in der Antike und ihre Geschichte," *Sudhoffs Archiv* 6, Steiner, Wiesbaden 1966.
- Halleux, R., *Le problème des métaux dans la science antique*, Budé, Paris 1974.
- Hammer-Jensen, I., "Die älteste Alchymie," *Kgl. Danske Vidensk. Selsk., Hist.-filol. Medd.*

- IV/2, Kœbenhavn 1921.
- Hartner, W., "Notes on Picatrix," *Isis* 56 (1965) 438-451.
- Hartner, W., (review) "Picatrix," Das Ziel der Weisen von Pseudo-Majrītī, translated into German from the Arabic by H. Ritter & M. Plessner, *Der Islam*, Bd. 41, W. de Gruyter, Berlin 1966, 175-180.
- Hewsen, R. H., "Science in Seventh-Century Armenia: Ananias of Širak," *Isis* 59 (1968) 32-45.
- Hunger, H., *Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner*, I-II, München 1978.
- Ideler, L., "Recherches historiques sur les observations astronomiques des anciens," "Mémoire sur les formes de l'année julienne, usitées chez les orientaux," in: C. Ptolemée, *Hypothèses et époques des planètes etc.*, ed. Abbé Halma, Paris 1819-1820.
- Irmischer, J., "Literarische Quellen zur Geschichte der Chemie in Byzanz," *Egypt. Journal of Chem.* (1973) 281-295.
- Jolivet Castellet, F., *Alchimia antica e moderna*, Parigi 1909, tr. F. Zingaropoli, Napoli 1921
- Jürss, F., "Bemerkungen zum Naturwissenschaftlichen Denken in der Spätantike," *Klio* 43-45 (1965) 381-394.
- Jürss, F., "Johannes Katrarios und der Dialog Hermippos, oder über die Astrologie," *BZ* 59 (1966) 362-382.
- Kopp, H., *Die Alchemie in älterer und neuerer Zeit*, I-II, Heidelberg 1886.
- Κούζη, Α. Π., "Ἐπιστάσεις ἐπὶ τινος ἀλχημικοῦ βυζαντινοῦ χειρογράφου," *Μεσαιωνικά Γράμματα* 2 (1934) 40-53.
- Krug, A., *Heilkunst und Heilkult; Medizin in der Antike*, Beck, München 1984.
- Krumbacher, K., *Geschichte der byzantinischen Literatur*, 1897.
- Lacombrade, Chr., *Synesios de Cyrène, hellène et chrétien*, Budé, Paris 1951.
- Lagercrantz, O., "Über das Verhältnis des Codex Parisinus 2327 (= A) zum Cod. Marcianus 299 (= M)," *CMAG* II (1927) 341-358, IV (1932) 399-432.
- Leclerc, L., *Histoire de la médecine arabe*, Paris 1876/ N.Y. 1961.
- Λεκατσᾶ, Π., *Διόνυσος, Καταγωγή καὶ ἐξέλιξη τῆς Διονυσιακῆς θρησκείας*, Βιβλ. Σχ. Μωραΐτη, Ψυχικό, Ἀθήνα 1971.
- Λεκατσᾶ, Π., *Τὸ θεῖον δρᾶμα, Κείμενα*, Ἀθήνα 1976.
- Lemerle, P., *Le premier humanisme byzantin. Notes et remarques sur l'enseignement et culture à Byzance des origines au X<sup>e</sup> siècle*, Paris 1971 (= Ὁ πρῶτος Βυζαντινὸς Οὐμανισμός, ΜΙΕΤ, Ἀθήνα 21985).

- Lenz, H. O., *Mineralogie der alten Griechen und Römer*, 1861/ M. Sandig oHG, Wiesbaden 1966.
- Lippmann, E. O. von, *Entstehung und Ausbreitung der Alchemie*, Springer, Berlin 1919.
- Lippmann, E. O. von, "Chemical and technological references in Plutarch," *Ambix* 3 (1948) 1-14.
- Lumpe, A., "Stephanos von Alexandrien und Kaiser Herakleios," *Class. and Mediaev. Dissert.* 9 (1973) 150-159.
- Mahdihassan, S., "Early terms for elixir hitherto unrecognized in Greek alchemy," *Ambix* 23 (1976) 129-133.
- Mahdihassan, S., "Elixirs of mineral origin in Greek alchemy," *Ambix* 24 (1977) 133-142.
- Mayer, Cl., *Das Öl im Kultus der Griechen*, Inaug.-Diss., Rupr.-Karls Univ. zu Heidelberg, Würzburg 1917.
- Marx, J., "Alchimie et Palingénésie," *Isis* 62 (1971) 275-289.
- Nachmanson, E., "Zum Nachleben der Aphorismen," *QSGNM* 3,4 (1933) 92-107.
- Needham, J., *Science and Civilisation in China*; Vol. 5, *Chemistry and chemical technology*; II *Spagyric discovery and invention, Magisteries of gold and immortality*, Cambridge U. Pr. 1974.
- Neugebauer, O. & Van Hoosen, H. B., *Greek Horoscopes*, *MAPhS* 48, Philadelphia 1959.
- Neugebauer, O., "Studies in Byzantine Astronomical Terminology," *TAPhS* 50,2 (1960) 1-45.
- Neugebauer, O., *A History of Ancient Mathematical Astronomy*, I-III, Springer, Berlin 1975.
- Öhler, Kl., *Antike Philosophie und byzantinisches Mittelalter*, Beck, München 1969.
- Ostrogorsky, G., *Geschichte des byzantinischen Staates* (= *Handbuch der Altertumsw.* XII/1,2,= *Byzantinisches Handbuch* I/2), München <sup>3</sup>1963.
- Πάλλα, Δ., "Κατάλογος τῶν χειρογράφων τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου Ἀθηνῶν," *PCAE* 2 (1933) α'-α'
- Παπαθανασίου, Μ., *Κοσμολογικαὶ καὶ κοσμογονικαὶ ἀντιλήψεις εἰς τὴν Ἑλλάδα κατὰ τὴν Β' χιλιετηρίδα π.Χ.*, Διδ. διατριβή, Ἀθῆναι 1978/ 2η ἔκδοση βελτιωμένη καὶ ἐπισημημένη, Cosmosware, Ἀθῆναι 2016.
- Parathanassiou, M. K., "Astronomie, Astrologie und Physik in der Rede Kaiser Julians auf König Helios," *Klio* 72 (1990) 2, 482-491.
- Parathanassiou, M. K., "Stephanus of Alexandria: Pharmaceutical notions and cosmology in his alchemical work," *Ambix* 37,3 (1990) 121-133; 38,2 (1991) 112 (addenda).
- Parathanassiou, M. K., "Stephanus of Alexandria: On the structure and date of his alchemical

- work," *Medicina nei Secoli* 8,2 (1996) 247-266.
- Papathanassiou, M. K., "L'œuvre alchimique de Stéphane d'Alexandrie: Structure et transformations de la matière, unité et pluralité, l'énigme des philosophes," *Chrysopoeia* VII (2000-2003) 11-31 [auch in *L'alchimie et ses racines philosophiques. La tradition grecque et la tradition arabe*, sous la direction de Cristina Viano, Paris, Vrin, Collection "Histoire des Idées et des Doctrines," 2005, 113-133].
- Papathanassiou, M. K., "Stephanos of Alexandria: a Famous Byzantine Scholar, Alchemist and Astrologer," *The occult sciences in Byzantium* (editors P. Magdalino and M. Mavroudi), La pomme d'or, Genève, 2006, 163-203.
- Papathanassiou, M. K., "Stephanos of Alexandria," *New Dictionary of Scientific Biography*, Vol. 8 (2008) [= *Complete Dictionary of Scientific Biography*] [http://www.encyclopedia.com/topic/Stephanus\\_of\\_Alexandria.aspx](http://www.encyclopedia.com/topic/Stephanus_of_Alexandria.aspx)
- Papathanassiou, M. K., "Techniques et calendrier de la chrysopée chez Stéphane d'Alexandrie et d'autres alchimistes grecs," Colloquio internazionale, *Gli alchimisti greci. Testi, dottrine, confronti*, Venezia, 5-7 Dicembre 2007 (EIKASMOS on-line).
- Papathanassiou, M. K., "Stéphanos d'Alexandrie: La tradition patristique dans son œuvre alchimique," International Symposium, *Greek Alchemy: from the late Antiquity to the early Modernity*, National Hellenic Research Foundation, Athens, June 25-27, 2015 (Acta on-line).
- Partington, J. R., "The Origins of the Planetary Symbols for the Metals," *Ambix* 1 (1937-8) 61-64.
- Pines, S., "The semantic distinction between the terms astronomy and astrology according to Al-Bīrūnī," *Isis* 55 (1964) 343-349.
- Pingree, D., "Historical Horoscopes," *JAOS* 82 (1962) 487-502
- Pingree, D., "Classical and Byzantine Astrology in Sassanian Persia," *DOP* 43 (1989) 227-239.
- Pingree, D., "Michael Psellus," *DSB*, XI, 182-186
- Plass, P., "A Greek alchemical formula," *Ambix* 29 (1982) 69-73.
- Prächter, K., "Die griechischen Aristoteleskommentare," *BZ* 18 (1909) 516-538.
- Rehm, A., "Zur Überlieferung der griechischen Alchemisten," *BZ* 39 (1939) 394-434.
- Richard, M., "ΑΠΟ ΦΩΝΗΣ," *Byzantion* 20 (1950) 190-192.
- Riess, E., "Alchemie," *RE*, Bd. 1, Stuttgart 1894, col. 1338-1355.
- Roueché, M., "Byzantine philosophical texts of the 7th century," *JÖB* 23 (1974) 61-76.
- Ruska, J., *Arabische Alchemisten*, I-II, Heidelberg 1924/ Wiesbaden 1967.
- Ruska, J., *Tabula Smaragdina. Ein Beitrag zur Geschichte der hermetischen Literatur*, Win-



- ter, Heidelberg 1926.
- Ruska, J., "Neue Beiträge zur Geschichte der Chemie," *QSGNM* 8 (1942).
- Sambursky, S., *Das physikalische Weltbild der Antike*, Artemis, Stuttgart 1965.
- Sezgin, F., *Geschichte des arabischen Schrifttums*, IV (Alchimie- Chemie-Botanik- Agrikultur bis ca. 430 H.), E. J. Brill, Leiden 1971, 107-110.
- Sheppard, H. J., "Egg symbolism in Alchemy," *Ambix* 6 (1957) 140-148.
- Sherwood Taylor, F., "A survey of Greek alchemy," *JHS* 50 (1930) 109-139.
- Sherwood Taylor, F., "The origins of Greek alchemy," *Ambix* 1 (1937-8) 30-47.
- Στεφανίδου, Μ., "Μουσική καὶ χρυσοποιία κατὰ τοὺς ὄυζαντινοὺς χυμευτάς," *EHBS* 4 (1927) 39-45.
- Strohmaier, G., "Al-Manṣūr und die frühe Rezeption der griechischen Alchemie; Ein Beitrag zur Rolle nichtliterarischer Kommunikation," *Zeitschrift für Geschichte der arabisch-islam. Wissenschaft* 5 (1989) 167-177.
- Strube, W., *Der historische Weg der Chemie*, I, Leipzig <sup>4</sup>1984.
- Stückelberger, A., *Einführung in die antiken Naturwissenschaften*, Wiss. Buchges., Darmstadt, 1988.
- Temkin, O., "Studies on late Alexandrian Medicine; I. Alexandrian Commentaries on Galen's De sectis ad introductos," *BHM* 3 (1935) 405-430.
- Temkin, O., "Greek medicine as Science and Craft," *Isis* 44 (1953) 213-225.
- Thorndike, L., *A History of Magic and Experimental Science*, I-IV, Columbia U. Pr. 1923-1941.
- Thorndike, L., "The true place of Astrology in the History of Science," *Isis* 46 (1955) 273-278.
- Thorndike, L., "De lapidibus," *Ambix* 8 (1960) 6-23.
- Tihon, A., "L'astronomie byzantine du V<sup>e</sup> au XV<sup>e</sup> siècle," *Byzantion* 51 (1981) 603-624.
- Tihon, A., Le "Petit Commentaire" de Theon d'Alexandrie aux Tables Faciles de Ptolemée, (= Studi e Testi 282), Vatican 1978.
- Todd, R. B., "Galenic medical ideas in the Greek Aristotelian commentators," *Symb. Osl.* 52 (1977) 117-134.
- Toomer G. J., "Galen on the Astronomers and Astrologers," *AHES* 32 (1985) 193-206.
- Troianos, Sp., "Zauberei und Giftmischerei in mittelbyzantinischer Zeit," *Fest und Alltag in Byzanz*, hrsg. von G. Prinzing & D. Simon, Beck, München 1991.
- Ullmann, M., "Al-Iksīr," *The Encyclopaedia of Islam*, E. J. Brill, Leiden 1971 (new ed.), III,

1087-1088.

Ullmann, M., *Die Natur- und Geheimwissenschaften im Islam*, E. J. Brill, Leiden 1972.

Usener, H., "De Stephano Alexandrino," in: *Index scholarum quae summis auspiciis regis augustissimi Guilelmi imperatoris Germaniae in Universitate Fridericia Guilelmia Rhena per menses aestivos anni 1879 a die 21 mensis aprilis publice privatimque habebuntur. Praefatus est Hermannus Usener De Stephano Alexandrino*. Bonnæ, Typis Caroli Georgi Univ. Typogr. (= *Kleine Schriften*, III, Leipzig-Berlin 1914, 247-322.

Usener, H., "Ad historiam astronomiae symbola," *Kleine Schriften* III, Leipzig-Berlin 1914, 323-371.

Vancourt, R., *Les derniers commentateurs Alexandrins d'Aristote; L'École d'Olympiodore, Étienne d'Alexandrie*, Thèse, Lille 1941.

Vogel, K., "Byzantine Science," *Cambridge Medieval History*, IV 2, Cambridge U. Pr. 1967, 264-305.

Walzer, R., "Galens Schrift über die medizinische Erfahrung," *SPAW* 22 (1932) 449-468.

Wellesz, E., "Music in the treatises of Greek Gnostics and Alchemists," *Ambix* 4 (1951) 145-158.

Wellmann, M., "Die Stein- und Gemmenbücher der Antike," *QSGNM* 3,4 (1933-5?)

Westerink, L. G., "Philosophy and Medicine in late Antiquity," *Janus* 51 (1964) 169-177.

Westerink, L. G., "Ein astrologisches Kolleg aus dem Jahre 564," *BZ* 64 (1971) 6-21.

Wolska-Conus, W., "Stéphanos d'Athènes et Stéphanos d'Alexandrie. Essai d'identification et de biographie," *REB* 47 (1989) 5-89.

Wolska-Conus, W., "Les Commentaires de Stéphanos d'Athènes au Prognosticon et aux Aphorisms d'Hippocrate: De Galien à la pratique scolaire alexandrine," *RÉB* 50 (1992) 5-86.

Χατζῆ, Ἄντ. Χ., "Νέος κῶδιξ Στεφάνου τοῦ Ἀλεξανδρέως," *PAA* 8 (1933) 381-382.

Zacharias, P. D., "Chymeutike. The real hellenic Chemistry," *Ambix* 5 (1953) 116-128.

## WÖRTERBÜCHER

BENSELERS, *Griechisch-Deutsches Wörterbuch*, bearb. A. Kaegi, VEB Verlag Enzykl., Leipzig <sup>17</sup>1981.

D'ANS. LAX, *Taschenbuch für Chemiker und Physiker*, I-III, Springer, Berlin <sup>3</sup>1967.

Liddell, H. G., & Scott, R., *A Greek-English Lexicon*, Oxford 1968.

SCHÜLERDUDEN, *Die Chemie*, Mannheim 1976/ korrig. Nachdruck 1982.

*Suidae Lexicon*, ed. Th. Gaisfordus & G. Bernhardy, Halis et Brunsvigae, 1853, t. I<sub>1</sub>

### ENZYCLOPÄDIEN

*Der kleine Pauly; Lexikon der Antike in fünf Bänden*, Deutscher Taschenbuch Verlag, 1979.

*Dictionary of Scientific Biography*, ed. Charles Coulston Gillispie, I-XV, N. York 1970-1979.

*Real Enzyklopaedie der classischen Altertumswissenschaft*, Pauly-Wissowa, Stuttgart 1893ff.

### ZEITSCHRIFTEN

*Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften*, phil.-hist. Klasse.

*Ambix*, Cambridge 1937ff.

*Archiv for History of Exact Sciences*, Springer.

*Bulletin of the History of Medicine*, John Hopkins Pr., Baltimore 1933ff.

*Byzantinische Zeitschrift*, Leipzig-München 1892ff.

*Byzantion*, Bruxelles 1924f.

*Dumbarton Oaks Papers*, Harvard U. Pr., Cambridge Mass. 1941f.

Ἐπετηρὶς Ἐταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν, Athen 1924f.

*Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik*, Wien 1969ff.

*Janus*.

*Journal of Hellenic Studies*, London 1880ff.

*Journal of Roman Studies*, London 1911f.

*Memoirs of the American Philosophical Society*, Philadelphia.

Νέος Ἐλληνομνήμων, Bd. 1-21 & Index, Athen 1904-1930.

Πρακτικὰ Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν, 1926f.

Πρακτικὰ τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἐταιρείας, Ἀθήναι.

*Quellen und Studien zur Geschichte der Naturwissenschaften und der Medizin*.

*Revue des Études Byzantines*, Paris 1943f.

*Symbolae Osloenses*, Oslo 1922ff.

*Transactions of the American Philosophical Society*, Philadelphia, Independence Square.



# NAMENREGISTER

- Ägypten 32, 100  
Agathodaimon 94, 100, 131, 137  
Al-Bīrūnī 23, 50, 225, 232  
Alexandreia 13, 19, 32, 35, 37-39, 41-42,  
45-47, 49, 51, 55, 58-60, 151-52  
Ananias von Širak 54, 152, 230  
Angeloi 50  
Apollon 140  
Archimedes 34  
Aristoteles 9, 35, 39-41, 43, 60, 86-87, 109,  
127, 151-53, 225, 232  
Attis 140  
  
Bessarion 33, 65  
Blemmydes 33  
  
Christianos 58, 123, 125  
Chronos 131, 139  
  
Demokritos 14, 70, 129, 138  
Diokletian 32, 49  
Dionysos 139  
Dioscurides 23-24, 107, 113, 138, 226  
  
Eros 139  
  
Galen 24, 42, 44-45, 50, 60, 133, 137-38,  
225-26, 233-34  
Glaucou 42, 59  
Gnostiker 130-32  
  
Heliodorus 49, 226  
Herakleios 14, 26, 34-36, 38, 42-43, 45-47,  
51-52, 54-55, 59-60, 76, 79, 151-52,  
231  
Hermes 25, 57, 91, 94, 125, 131, 137, 229  
34  
Hieron 34  
Hippocrates 9, 24, 38, 41-44, 152, 225-27  
  
Ioannis Episc. Prisdrian. 42  
  
Julian 25, 46, 226, 231  
Julius Caesar 48  
Justinian 19, 32, 39, 51  
  
Kaiser 14, 26, 31-39, 42, 45-49, 52, 54-55,  
59-60, 76, 79, 151-52, 231  
Kalif 33, 51, 53, 60  
Komnenen 32, 50  
Konstantinopel 14, 35, 38, 43, 46, 49, 54-  
55, 60, 75, 151-52  
Konstantinos V. Kopronymos 33  
Konstantinos Porphyrogenetos 51  
  
Logos 141-42  
  
Marcus Aurelius 48  
Maria 97, 100, 134, 137,  
Mithras 128, 131, 140, 229  
  
Neuplatoniker 49  
*Novum Testamentum Graece* 147, 227  
  
Olympiodoros 28-29, 41, 49, 57, 228, 234  
Olympiodoros (alch.) 85, 87, 91, 92, 94,  
100, 102, 104-107, 117, 125, 129-30,  
134, 136, 138-39, 145-49  
Orpheus 125, 140  
Orphiker 131  
  
Paläologen 32, 51  
Paulus Alexandrinus 49, 226  
Philoponos 39-40, 228  
*Picatrix* 27, 92, 101, 227, 230  
Pico (Mirandola) 27, 86, 133, 227  
Pizimentius 56, 69, 225  
Platon 35, 39, 41, 43-44, 101, 108, 146,  
148, 151-52, 226-28  
Psellos Michael 32-33, 56, 70, 225, 232

- Ptolemaios 9, 43, 45-47, 50, 127-28, 227-28, 230, 233
- Regiomontanus 72
- Stephanos 9, 10, 13-14, 19-20, 23-24, 26, 28-29, 34-43, 45-48, 50-52, 54-61, 65-80, 84-88, 90-97, 99-100, 102-108, 110-112, 121, 125, 130, 132, 134-38, 140-43, 145-49, 151-53, 225-29, 231-32, 234
- Synesios 14, 56, 70, 84, 86, 92, 102, 107, 132-33, 135-36, 145, 225-26, 230
- Theophanes Continuatus, 47, 227
- Theophrast 28, 86, 103, 108, 111, 113-114, 116, 118, 130, 227
- Theophrast (alch.) 85, 92, 105, 126, 129, 130
- Timotheos 51
- Trapezunt 54
- Tychikos 54-55, 152
- Zosimos 13-14, 26, 41, 58-59, 68, 83-85, 88-92, 97-98, 100-101, 104-107, 122-23, 125-26, 128-30, 132, 134-37, 140, 145, 147-48, 226

# SACHREGISTER

- Abbild 20, 131, 149  
Abraxas 131  
Absterben 92, 121-23  
Acker 85  
Adept 141-42, 144, 153  
Adlerstein 113  
Äquinoktien 44, 92, 105, 126  
Aes 115  
nigrum 116  
rubrum 101  
ustum 116  
Agens 99, 110-11, 145  
Aktivität 32, 38, 48, 51, 54, 109,  
Alabaster (stimmi femina) 100, 108, 118  
Alchemie 10, 13, 19-21, 31, 33-34, 51, 54,  
56-57, 59-60, 84, 88, 107, 119, 121,  
134, 138, 140, 143, 146-47, 150-52,  
229-33  
Alchemist 13, 27, 34, 56-57, 59-60, 65, 67,  
78, 86, 91, 100, 107, 112-16, 119, 132-  
33, 135-38, 141-44, 149, 153, 232, 234  
Alembic 85  
Alkalikarbonate (Nitrum) 120  
Allegorie 53-54, 90, 135  
Aluminium 118  
Anagallis (Gauchheil) 136  
Anatomie 44, 84  
Anbetung 131, 140  
Angabe 46, 52, 59, 84, 126, 137, 152  
Ansatz 58, 110  
Anschein 128  
Ansicht 32, 33, 36, 39-41, 44, 46, 52, 60,  
91, 103, 133-34, 148, 151-52  
Anwendung 33, 50-51, 110, 119  
Aphroselenon (Selenitstein, Calciumsulfat)  
118, 129  
Apparat 10, 84-86, 95, 102, 106-107, 108,  
119, 145, 149  
Aragonit 118  
Argument 19, 33, 36, 38, 40, 58, 60, 134,  
146, 149, 152-53  
Arithmetik 56, 84, 147, 151  
Arsenik 99, 117, 133  
Art 9, 25, 36, 48-49, 55-56, 73-74, 85-86,  
89, 105-106, 113-16, 118, 121-24, 130,  
133-34, 225, 227, 229  
Arzneimittel 23, 137, 226  
Arzt 24-25, 44-45, 50-51, 60, 67, 87, 134,  
136-38, 228-29  
Asche 86-89, 100, 109-10, 120, 123, 135-  
37, 145  
Asem 117, 129  
Aspekt 20, 31, 34, 40, 43, 60, 83, 102, 108-  
10, 132, 138, 140, 148, 153  
Astrologie 31-32, 46, 48-52, 55, 149, 151-  
52, 228, 230-31  
Astronomie 21, 28, 43-44, 46-47, 49-51, 56,  
84, 147, 151-52, 231, 233  
Athyr 127  
Aufbau 86, 93  
Aufblühen 91, 93, 98, 111, 135  
Auferstehung 139, 142  
Aufgang 44, 52, 125, 127-28  
Augensalben 137  
Auripigment 119  
Ausdruck 41, 53, 57, 107, 112  
Ausdünstung 93, 99, 111, 146  
Auskristallisieren 124  
Austrocknung 89, 122  
Ausübung 32, 48, 87  
Autorschaft 19, 33, 53, 56, 60, 151-52  
Baumharz 114  
Bearbeitung 87, 89, 153  
Becher 137  
Begießung 89  
Begriff 54, 56, 83, 111, 114, 15  
Begründung 108, 146-47  
Bekränzung 140  
Berechnung 45-46, 48, 51, 147, 152

- Beschäftigung 32, 43, 84, 134, 145  
 Beschreibung 9, 19-20, 31, 45, 61, 65, 80,  
 85, 105, 108, 114, 139, 146-47  
 Besichtigung 103  
 Betracht 144-45  
 Bewegung 148  
 Bezeichnung 107, 114, 129  
 Bezug 46, 112, 126, 128, 134  
 Bild 14, 19, 31, 35, 83, 86, 102, 105, 106,  
 126, 139-40  
 Bildung 32, 38, 51, 84, 114-15, 119, 124,  
 128, 151, 228  
 Blei 33, 86-87, 89, 95-97, 101, 103, 112,  
 113-14, 117-19, 124-25, 129-30, 133  
 Bleiasche 113  
 Bleiglanz (Galenit) 112  
 Bleiglätte 87, 112-13,  
 Bleigrau 115  
 Bleioxid 113-14  
 Bleischlacke 113  
 Bleisulfid 113  
 Blut 92  
 Blutstein 113  
 Borax 118  
 Brauneisenstein 115  
 Brennen 87, 96-97, 106, 116, 123, 136-37  
 Brennofen 85, 95-96, 110  
 Bronze 116-17  
 Buntkupferkies 115  
  
 Cadmia metallica (Kobaltit, cobaltum ferri  
 colore) 117  
 Calcium 118  
 Calciumcarbonat 118  
 Calciumoxid 118  
 Calciumsulfat 118  
 Cassiterit (Zinnstein) 116  
 Chalkanthit 115  
 Chalkopyrit (Kupferkies) 115  
 Chalkosit (Kupferglanz) 115  
 Chemie 10, 20-21, 24-25, 27, 34, 53, 84,  
 86-88, 102, 105, 110, 124, 135-40, 142-  
 44, 149, 229-30, 233-34  
 Choiak 127  
 Claudianum 117  
 Comarum palustre 120  
  
 Dampf 93, 111, 116, 146  
 Darstellung 111, 113, 138  
 Datierung 13, 72, 152  
 Deckel 86, 108  
 Dekade 93  
 Destillierapparat 85-86, 95, 107-108, 119  
 Dinge 32, 43, 84, 93, 95, 128, 142-44, 147  
 Disziplin 31, 58, 149  
 Dracaena 114  
 Drache 85, 105, 130, 139  
 Drachenblut 114  
 Dreieck 93  
 Durchführung 122  
 Durchlaufen 128  
  
 Echtheit 34  
 Edelmetall 119  
 Edikt 31, 48-49  
 Ei 130, 149  
 Eigenschaft 88, 91, 94, 109-10, 112, 114,  
 119, 135, 147, 151  
 Einführung 33, 109, 120, 140, 146-47, 233  
 Einölung 89  
 Einsalzen 100-101, 122-25, 127  
 Eisen 86, 96, 101, 112-13, 118-19, 124-25,  
 130, 133  
 Eisenhydroxid  
 Eisenkies (Schwefelkies, Eisensulfid) 114  
 Eisenminerale 114  
 Eisenoxid 113-15, 120  
 Eisenoxidhydrat 113  
 Eisenrost (ferrugo) 113  
 Eisenschlacke 113  
 Eisensulfid 114  
 Eisenvitriol (hydratisches Eisensulfat) 115  
 Electrum (Hellgold) 101, 117  
 Elemente 58, 87, 92-94, 99, 105-106, 108-  
 109, 130, 139, 145-49  
 Elixier, Elixir 26, 34, 109, 114, 132-34,  
 137, 231  
 Empfindung 94, 144  
 Emporziehen 86, 107, 108  
 Entdeckung 34, 119, 144  
 Entsprechung 76, 83, 92, 101, 106, 126-27,  
 139, 147-49  
 Entstehen 87, 108-10, 115, 147



- Entwicklung 20, 40-41, 44, 152  
 Epiphi 127-28  
 Epoche 21, 32, 46, 151  
 Erde 32, 86, 92-93, 99, 101, 105-106, 108-10, 118, 139, 148  
 Erfahrung 45, 94, 104, 144, 234  
 Erhitzung 125  
 Erkalten 112, 124  
 Erklärung 34, 38-39, 41, 43, 50, 53, 72, 90-92, 105, 108, 110-12, 126, 129, 133, 138, 149, 153, 226  
 Ertrinken 47, 152  
 Erwähnung 50, 58, 106, 112  
 Erz 112-17, 119  
 Essig 100, 120-21, 136  
 Essiglake 89  
 Essigsäure 120  
 Existenz 20-21, 40, 59, 78, 108-109  
 Experiment 33, 58, 74, 104, 145-47  
  
 Faecula (tartarum vini, Weinmost) 120  
 Fach 35, 55, 151-52  
 Fachbeamten 103  
 Fachbezeichnung 107  
 Fachleute 103-104  
 Fachsprache 152  
 Fachterminus 107, 152  
 Fälschung 53, 60, 103-104, 145  
 Färbemittel 88, 96-99, 110-11, 135, 138  
 Fäulnis 53-54, 93, 99-100  
 Farbstoff 88, 110, 120, 135  
 Ferrugo (Eisenrost) 113  
 Feuer 83, 85, 87, 89-90, 92-93, 97, 101, 105, 108-11, 114, 119, 122-23, 135, 145, 148  
 Fixierung 114, 124  
 Flos aeris (Kupferblüte) 116  
 Flüssigkeit 34, 83, 87, 90, 100, 123-24, 132  
 Form 90, 93-94, 108-109, 114, 118, 127, 131-32, 230  
 Formel 131  
 Frage 19, 31-32, 38-40, 49, 52-53, 56-58, 60, 151-52  
 Fünfeck 93  
 Funktion 31, 106, 133, 149, 153  
 Füße 92, 148  
  
 Galenit (Bleiglanz) 112, 115  
 Galle 92  
 Galmei 116-17  
 Gauchheil (Anagallis) 136  
 Gebet 57-58, 66-67, 76-77, 83-84, 90, 92, 95, 97, 99, 141-42, 152  
 Gebrauch 113, 120, 134  
 Geheimnis 89-90, 92, 100, 126, 128-30, 140-41, 144  
 Geheimwissenschaften 19, 28, 31-33, 106, 151-52, 234  
 Geist 88, 91-92, 94, 98-101, 109-11, 143, 147  
 Gemeinsamkeit 19, 100, 109, 142, 145  
 Gelbfärbung 84  
 Gemische 113  
 Genauigkeit 94, 144  
 Geometrie 31, 44, 48, 56, 84, 108, 147, 151  
 Gerät 79, 85, 106-107, 122  
 Geschichte 25, 27, 31, 33-35, 42-43, 47, 49, 51, 57, 60, 151, 229-35  
 Gesetz 19, 34, 51  
 Gewichtsverlust 34  
 Glas 85-87, 90, 107, 128, 135  
 Glaube 103, 109, 144  
 Gilbung 84, 91-92, 96, 98, 121-23  
 Gips 87, 118  
 Glühen 113-14  
 Gold 20, 26, 33-34, 86, 88, 92, 95-96, 99, 101-104, 108, 110, 112-13, 116-17, 123-24, 128-29, 132-33, 138, 142, 145-48, 231  
 Goldfärbung 10, 102, 104, 124  
 Goldflüssigkeit 83, 87, 132  
 Goldgehalt 103  
 Goldglätte 113  
 Goldherstellung 10, 13, 33, 83-84, 86, 98, 100, 102-103, 133, 146  
 Goldkoralle 83, 96  
 Goldlegierung 103  
 Goldlot 98, 118  
 Goldmensch 88, 139  
 Goldschmied 33, 89, 95-96, 102-104, 107, 145, 153  
 Goldüberzug 103  
 Gott 20, 32, 43-44, 92, 94, 110, 130-31,

- 139-40, 142-43, 146, 153  
 Gottähnlichkeit 150  
 Grundlage 20, 39, 94, 104, 140, 144  
 Grundsatz 31, 83, 90-91, 106, 143  
 Grünspan 116  
 Gruppe 40, 54, 105-106  
  
 Hämatit (Blutstein, Roteisenstein, Eisenglanz, Eisenoxid) 113-14  
 Harn 89, 120  
 Heilmittel 87, 134, 138  
 Heilung 136  
 Hellgold (Electrum) 117  
 Herkunft 35, 50, 109  
 Herstellung 20, 87-89, 91, 104, 107, 112-14, 116, 123, 128, 133, 137, 141  
 Herzen 14, 92, 129, 148  
 Himmel 43, 46, 86, 99, 102, 106, 128, 131, 139, 149  
 Hinblick 37, 53, 60, 151  
 Hinweis 38-39, 50-51, 138, 152  
 Holz 86-87, 97, 100, 106, 120, 136  
 Honig 89, 121  
 Horizont 148  
 Hundstage 127, 138  
 Hüttenrauch 117  
  
 Idee 19, 34, 40, 54, 58, 110, 139, 143, 146, 151, 153  
 Identifizieren 60, 135, 138  
 Identifizierung 114  
  
 Jupiter 55, 95, 101, 112  
  
 Kadmeia (Kadmia) 86, 116-17  
 Kalender 46, 126-27  
 Kaliumnitrat 120  
 Kalk 87, 93, 118  
   gebranntes Kalk (Calcium carbonat) 118  
 Kalkbrennen 87  
 Kalzination 124  
 Kampf 91, 111  
 Kenntnis 19, 31-32, 36, 44-45, 48, 51, 136, 138, 141, 144-46, 151-53  
 Kieselschiefer 103  
 Kirche 32-33, 38, 49, 78, 131, 142  
  
 Knie 92, 148  
 Kobaltit (Cadmia metallica) 117  
 Kochen 99, 135, 137-38  
 Kochkunst 138  
 Kolbe 85, 99, 106, 108  
 Kommentar 9, 19, 35, 39-45, 47, 49, 56-59, 84, 90, 135, 152-53, 226, 232  
 Kommentator 35, 38-41, 123-25, 151  
 Komposition 94, 144  
 Kontext 107, 135  
 Koordinaten 46, 152  
 Kopf 58, 85, 126, 130, 132, 141, 148-49  
 Körper 34, 40, 83-88, 91-95, 97-99, 105-106, 108-12, 124-25, 129, 131, 133, 135-37, 140, 145-49  
 Körpersäfte 92, 99, 106, 148  
 Kohlen 83, 106, 112, 141  
 Konstruktion 107, 147  
 Kosmogonie 139-40  
 Kosmos 20, 31, 109, 142-43, 151, 153  
 Kraft 21, 44, 88-89, 94, 109-10, 129-30, 132, 141, 143, 145, 147  
 Kraut, Kräuter 91, 98, 134-36  
 Kräutersäfte 136  
 Kreide 118  
 Krug 100, 108  
 Kunst 31, 43, 48, 50, 55, 86-87, 93, 95, 97, 102-103, 105, 109, 125, 136, 138, 140, 146, 151  
 Kupfer 33, 83, 86-92, 95-99, 101, 103-105, 110, 112, 115-19, 123-25, 128-30, 133, 137, 139, 146-47  
 Kupferblüte (flos aeris) 116  
 Kupfercarbonat (Malachit) 116, 118  
 Kupferglanz (Chalkosit) 115  
 Kupferhammerschlag (squama aeris) 116  
 Kupferkies (Chalkopyrit) 115  
 Kupferknochen 125  
 Kupfermensch 139  
 Kupfermineral 116  
 Kupferoxid 116  
 Kupferpecherz 115  
 Kupfersulfid 114  
 Kupfervitriol (hydratisches Kupfersulfat) 115

- Lapis 89, 121, 126, 129-30  
 Lapis specularis 118  
 Lapis viridis (Magnesiumsilikat) 118  
 Leben 9, 14, 31-32, 35, 99, 111, 151  
 Lebensgeist 87, 109-10, 145  
 Leder 87, 123  
 Leib 85  
 Limonit 113  
 Lösung 53, 59, 99, 103, 120, 124, 147  
 Lorbeer 90, 97, 106, 136  
 Luft 87, 92-93, 101, 105, 108-10, 135, 145, 148  
  
 Magnesia 83, 92, 96-98, 112, 114-15, 129, 133  
 Magnesium 118  
 Magnesiumcarbonat 114  
 Magnesiumoxid 114  
 Magnesiumsilikat (Lapis viridis) 118  
 Magnetit (Magnetisenstein) 113, 115  
 Magnetstein 113  
 Makrokosmos 106, 146, 149  
 Malachit (Kupfercarbonat) 115-16, 118  
 Mangel 54, 58, 143, 152  
 Marmor 87, 118  
 Manganerz 114  
 Manganoxid 114  
 Markasit 114  
 Massicot 112  
 Materia medica 24, 134, 226  
 Materie 34, 109  
 Mechir 100, 125, 127  
 Medizin 10, 20, 25, 27, 39, 43-45, 50-51, 53, 56, 87, 90, 109, 133, 134, 137, 152, 229-30, 235  
 Meeresalze 119  
 Melaconit 116  
 Mennige (Minium) 113-14  
 Mensch 31, 43-44, 50, 87-88, 90, 94, 102-103, 105-106, 109-10, 129, 135-36, 139, 141-43, 146-48, 151, 153  
 Messori 100, 125, 127-28  
 Metacinnabarit 114  
 Metall 20, 34, 54, 76, 83, 86-87, 93, 95, 101, 103-106, 108, 110-13, 115, 118, 124-25, 128-29, 132-33, 135-37, 142, 145-48, 229  
 Metallglanz 115  
 Metallsulfid 114-15  
 Metallurgie 138, 142  
 Method 19, 40, 42, 46-49, 53-54, 86, 88, 94, 102-103, 105, 108, 124, 134, 137-38, 143, 153  
 Mikrokosmos 106, 146, 149  
 Mineral 112-13, 116, 129, 134-35, 139, 142  
 Minium (Mennige) 113-14  
 Mischung 89, 91-92, 97, 99, 100, 105-106, 109-12, 115, 121-24, 139, 146, 148-49  
 Mittelalter 31, 33, 51, 114, 229, 231  
 Möglichkeit 20, 41-43, 92, 108, 127, 139, 147, 153  
 Mörser 137  
 Mörserstößel 137  
 Molybdain (plumbago) 113  
 Monat 20, 125-27  
 Mond 46, 52, 83, 96-97, 101, 112, 129-30  
 Mondsichel 86, 91, 96-98,  
 Musik 56, 84, 140, 149, 151  
  
 Nabel 92, 148  
 Nachahmung 103-104, 112, 126, 145  
 Nacken 92, 148  
 Natriumnitrat 120  
 Natriumchlorid 119-20  
 Natron (Natriumcarbonat) 120, 136  
 Natur 27, 31, 44, 83-84, 86-87, 90-92, 94, 97-100, 105-106, 111, 118, 129-30, 132, 135, 138, 143-48  
 Naturwissenschaften 21, 27-28, 31, 33, 39, 43, 51, 233-35  
 Nitrum (Salpeter) 120  
 Nitrum (Alkalikarbonate) 120  
  
 Oberfläche 96, 124  
 Öl 90  
 Opfer 48, 139-41  
 Opferdeuter 48  
 Orakel 55, 125  
 Ouroboros 85-86, 126, 131, 139, 149  
 Oxydel (Sauerhonig) 89, 121  
  
 Pachon 127

- Palette 85, 107  
 Passatwinde 89, 127  
 Payni 127  
 Perle 123  
 Persönlichkeit 14, 19, 151  
 Person 36, 38, 51, 59-60, 152  
 Pferdemit 138  
 Pflaster 138  
 Phänomen 13, 46, 94, 143-44, 149  
 Phaophi 127  
 Phamenothe 127  
 Pharmazie 10, 20, 25, 134, 229  
 Pharmuthi 125, 127  
 Phase 10, 13, 83-84, 91, 100, 112, 121-22, 124-26, 137  
 Philosoph 19, 24, 28, 31-32, 35, 38-39, 41-45, 51, 55-59, 65, 73-74, 79, 84, 89-90, 92-96, 98-99, 102-104, 121-23, 126, 128-30, 140-43, 146, 149, 151, 153, 226-27, 232  
 Philosophie 20, 27-29, 31-32, 39, 43-45, 51, 53, 56, 91, 94-95, 108, 140, 143, 146, 150-52, 231  
 Phlegma 92  
 Phoeniceum (syricum) 113  
 Planet 45-47, 55, 76, 83, 92, 95, 101, 106, 112, 126-27, 129, 131, 147-48  
 Plumbago (Molybdaina) 113  
 Plumbum ustum (verbranntes Blei) 113  
 Pneuma 109-11, 142  
 Pompholyx 117  
 Präparat 89, 116, 134, 136  
 Praxis 20, 74, 134, 137-39, 145, 150, 153  
 Prinzip 20, 31-32, 91, 94, 97, 108-11, 139, 143-45, 147, 151  
 Probiernadel 103  
 Probierstein 103  
 Problem 25, 31, 43, 53, 58-59, 151-52, 229  
 Prophet 48  
 Proportion 103, 130  
 Prüfung 34-35, 103  
 Psephos 94, 131  
 Pulver 112-13, 115-16, 119, 121, 132, 137  
 Pulverisierung 89-90  
 Purpur 123  
 Pyrit 114  
 Quadrat 93  
 Quadrivium 35, 50, 53-55, 147, 149, 151-52  
 Qualität 91-92, 98-99, 109, 111, 130, 141  
 Quarz (Silicumdioxid) 119  
 Quecksilber 83, 89, 91-92, 96-98, 100-101, 103, 107, 112-14, 117, 124, 129, 133, 136  
 Quecksilbersulfid 114  
 Quersumme 93  
 Rätsel 79, 94, 124, 147  
 Reagens 92, 135  
 Reagenzien 10, 83, 86-88, 92, 95, 98-99, 112, 122  
 Reaktion 49, 111-12  
 Reaktionsgemisches 124  
 Realgar 119  
 Rebensaft 100, 136  
 Regeneration 87, 136, 142  
 Regenerationsfähigkeit 109, 145  
 Reinheitsprüfung 103  
 Reinigung 86, 124  
 Relief 128, 140  
 Rettung 139, 142  
 Rezipient 86, 107, 122  
 Rhapontik 136  
 Ritual 140-41  
 Rolle 31, 53, 104, 112, 119, 133, 136, 142, 144-46, 233  
 Röstung 84, 89, 100, 122  
 Rosenöl 88, 136, 141  
 Rost 89, 92-93, 99-100, 113, 122-23  
 Rostbildung 121-23  
 Ruß 85-86, 91, 97, 100, 105, 107-108  
 Rotfärbung 114  
 Rotzinkerz (Zinkit) 117  
 Safran 100, 136  
 Salben 134, 138  
 Salbung 140  
 Salpeter (nitrum) 90, 120  
 Salzessig 90  
 Sand 87, 119  
 Sandarach 199  
 Saflor 100, 136

- Samen 86  
 Saturn 47, 55, 85, 87, 89, 96-97, 101, 112, 121, 129-30  
 Sauerhonig (Oxymel) 121  
 Scharfsinn 84, 145  
 Schlange 100, 130-32, 140  
 Schleuder 110  
 Schlüssel 93, 106, 131  
 Schmelze 103, 124  
 Schmelzen 116  
 Schmelzpunkt 103  
 Schöpfer 94, 101, 110, 131, 139, 142  
 Schöpfung 139  
 Schoß 142  
 Schule 32, 39, 41, 50, 54, 57, 108-109, 129  
 Schwangerschaft 126  
 Schwärze 115  
 Schwärzung 84, 91, 121-24  
 Schwefel 84, 88, 90, 93, 96, 100, 107, 116, 119, 124-25, 136-37  
 Schwefelkies 114-15  
 Schwefelsäure 84, 119  
 Schwefelwasser 84, 87, 89, 97-100, 107, 119, 124, 133  
 Schwefligen 86, 98, 119  
 Schwertlilie 136  
 Seele 40, 87-88, 91, 94, 99, 109-11, 129, 144, 146-47  
 Seesalz 121  
 Seewasser 89  
 Selenitstein (Aphroselinon, Calciumsulfat) 87, 118  
 Silber 33-34, 83, 86, 96, 99, 101, 103-10, 111-13, 117-19, 124, 129, 132, 139, 145  
 Silberflüssigkeit 90, 135  
 Silberglätte 113  
 Silberherstellung 138  
 Silberpappel 86, 100  
 Silberstein (spuma argenti) 113  
 Sirius 44, 125, 127-28  
 Skulptur 128, 131  
 Sommersonnenwende 127-28  
 Sonne 20, 46, 89, 96, 101, 112, 125, 128, 131-32, 138-41, 148  
 Sonnenaufgang 125  
 Sonnenbahn 128  
 Sonnenwenden 44, 92  
     Punkte 126, 148  
 Spätantike 21, 31, 39, 108, 128, 151, 230  
 Spodium 117  
 Spuma argenti (Silberstein) 113  
 Spuma nitri 120  
 Squama aeris (Kupferhammerschlag) 116  
 Squama ferri 113  
 Staat 32, 47-48, 50, 52, 55, 103, 142, 231  
 Stannin (Zinnkies) 116  
 Staub 93, 110  
 Stein 10, 20, 28, 34, 54, 76, 87, 89, 91, 94, 100, 112, 122-23, 125-33, 137, 140-41, 147-48, 234  
 Stern 50, 127, 149  
     Fixstern 44, 46-47  
     -Himmel 46  
     -zeichen 131  
 Stimmi femina (Grauspießglanz) 119  
 Stoff 89-91, 93-94, 96, 98-100, 108, 111-12, 120, 124, 134-38, 148  
 Strich 103  
 Studium 21, 31, 34, 54, 57, 151-52  
 Sublimation 96, 119, 121  
 Sublimationsdampf 116  
 Substanz 13, 31, 40, 90, 98, 111, 113, 115, 117, 119-20, 124, 136,  
 Sulphur 119, 132-33  
 Symbol 20, 28, 77, 86, 91-92, 96, 102, 105, 131, 133, 138, 148-49, 232, 234  
 Sympathie 109, 151  
 Syricum (Phoeniceum) 113  
 Tenorit 116  
 Terra usta 113  
 Terminologie 46, 138, (Fach-) 152  
 Terminus 41, 86, (Fach- 107), 116, 118-19  
 Tetrasomia 96, 112, 130, 133, 147-49  
 Theorie 20, 32, 40, 45, 49, 94, 104, 108, 111-12, 143-44, 146-47, 149, 153  
 Thoth 52, 127  
 Tiegel 108  
 Tier 46, 53, 109, 131  
 Tierkreis 128, 139  
 Tierkreiszeichen 92-93, 105, 126, 128, 140, 148-49

- Tinktur 87, 91, 128, 134, 136, 145  
 Titel 9, 35-38, 41, 43, 46, 52, 56-57, 66-80, 152  
 Tod 20, 48, 52, 54-55, 60, 99, 111, 139, 142, 152  
 Topas (Aluminiumfluorosilikat) 118  
 Topf 86, 108  
 Träume 14, 153  
 Traumdeuter 48  
 Türme 105  
 Tybi 127  
 Tymphaicum 118  
  
 Überführung 124  
 Übergang 146  
 Übergangserz 115  
 Übergießen 116  
 Überlegung 10, 20, 40, 108, 144  
 Überlieferung 31-32, 38, 51, 57, 59-60, 76, 139, 151-52, 232  
 Übung 100, 144  
 Umkehr 108-109, 137, 147  
 Umwandlung 20, 33-34, 87, 99, 106, 108-109, 123-24, 128, 132, 139, 142, 146-48  
 Unterricht 32, 38, 41, 43, 45-46, 48, 142, 144, 150  
 Unterschied 31, 53, 57, 66, 103, 110, 114, 136, 144  
 Untersuchung 19, 36-38, 41, 49, 51, 58, 60-61, 143, 151  
 Unterteilung 149  
 Unvollkommenheit 105  
 Urei 130, 139  
 Urgott 139  
 Urquelle 142  
 Ursache 88, 93, 135  
  
 Veilchen 12  
 Venus 83, 91, 95-96, 101, 112, 129  
 Verähnlichung 94, 143  
 Veränderung 124, 142  
 Verarbeitung 108-109, 134, 137  
 Verbindung 88, 90-93, 115, 119, 148  
 Verbrennen 110  
 Verdampfung 85  
 Vereinigung 14, 105, 115  
  
 Verfahren 41, 100, 103, 112, 123, 145  
 Verfasser 19, 38, 40, 46, 51, 53-55, 58, 151, 153  
 Verfestigung 124  
 Verflechtung 143  
 Vergangenheit 21, 153  
 Vergehen 87, 108-10, 147  
 Vergleich 13, 19, 40, 45-47, 51, 59, 68, 78, 105, 110, 130, 139  
 Vergoldung 104  
 Verkalkung 124  
 Verlauf 127  
 Verrichtung 122, 125, 138  
 Verschwinden 92, 148  
 Versehen 23, 56, 69, 105, 226  
 Verständnis 21, 31, 106, 143, 151  
 Verstecken 108  
 Verwendung 50, 87, 122, 137  
 Verwitterung 115  
 Viereck 93  
 Violettfärbung (Purpur-) 124  
 Völker 120, 139  
 Vollkommenheit 94, 139, 142, 146-47, 153  
 Voraussicht 32, 94  
 Vorlesung 10-11, 13-14, 36, 38, 41, 43, 49, 54, 56-58, 65-71, 74, 76-80, 83-85, 90, 92-93, 95, 97, 99, 101, 111, 152  
 Vorschein 98  
 Vorsichtsmaßnahmen 47, 52, 152  
 Vortrag 38, 46, 58, 142  
 Vorübergehen 91, 111  
  
 Wachs 123, 133  
 Wahrnehmung 44, 94, 144  
 Wahrsager 48-49  
 Waschung 84, 100, 121-25  
 Wasser 84, 87, 91-93, 98-101, 105, 107-109, 116, 119, 121-23, 125, 133, 148  
 Wechsel 99, 148  
 Wein 89-90, 136  
 Weinmost (Faecula, tartarum vini) 87, 120  
 Weinrebensaft 100  
 Weinschenk 83  
 Weise 44, 46, 58, 86-89, 103, 117, 128, 133, 137, 142, 144, 146, 150  
 Weisen 20, 76, 94, 128, 130, 147-48

- Weisheit 94, 143, 144, 150  
Weißfärbung 135  
Weißpappel 120, 136  
Weißung 84, 89, 91, 96, 98, 121-24  
Welt 20-21, 31-32, 36, 40, 51, 68, 86-87,  
94, 102, 109, 131, 139, 144-45, 147-51,  
153  
Weltall 31, 106, 149  
Weltei 140  
Welttheorie 146  
Wende 14, 33, 35, 60, 72, 105-106  
Werkzeug 108  
Widder 126, 140, 149  
Winde  
Passat- 89, 127 etesische 125, 127-28  
Winter 128,  
Wintersonnenwende 128  
Wirken 35, 59, 110, 145, 151-52  
Wirkung 31, 83, 87, 92-93, 109-11, 132-33,  
136  
Wirkungskraft 137  
Wirkungsspektrum 151  
Wissenschaft 20-21, 23, 31, 33, 43-44, 46,  
51, 60, 94, 143-44, 146-47, 150-52, 225  
Wissenschaftler 31, 51, 151-53  
Wolke 84, 91, 97-98  
  
Xerion 10, 89, 128, 132-33, 137-38  
  
Zahl 43, 61, 84, 93-94, 131, 147  
Zahlentheorie 147  
Zauberpapyrus 140  
Zeichnung 77, 79, 107, 130  
Zerbrechen 139  
Ziegelerz 115  
Ziel 21, 102, 124, 230  
Zerreibung 84, 91, 96-97, 121-22, 135, 137  
Zeugnis 9, 35, 91, 113, 153  
Zinkit (Rotzinkerz) 117  
Zinkmineral 116  
Zinkoxid 116  
Zinkspat (Zinkcarbonat) 116  
Zinn 86, 98, 101, 103, 112, 116-18, 124-25,  
129-30  
Zinnkies (Stannin) 116  
Zinnober 86, 88, 96, 98, 114, 119, 133  
Zinnstein (Cassiterit) 116  
Zitat 53-54, 58-59, 78, 99, 102, 105-106,  
122, 125-27, 129-30, 134-38, 143, 147,  
149  
Zuhörer 46, 102, 112, 144  
Zuordnung 112, 148  
Zusammenfassung 153  
Zusammenhang 59, 78, 139, 151  
Zusammenschmelzen 96, 135  
Zusammensetzung 90, 115-16  
Zusatztag 127  
Zustand 44, 109, 112, 116-17, 123-24, 147  
Zutat 106





# REGISTER ZUR GRIECHISCHEN TERMINOLOGIE

- ἄβαφον 88, 111, 169  
ἄβυσσος 160, 188, 199, 213  
Ἀγαθοδαίμων 68, 85, 88, 131, 137, 214, 216  
ἀγάπη 160, 174, 179, 199, 206, 212-13  
ἀγρός 85, 167  
ἀγκίνοια 159  
ἀετίτης λίθος 113, 130  
ἀήρ 161, 169, 181-84, 187, 189, 215, 221  
αιγόκερος 183  
αιθάλη 167, 176-79, 207-108, 216-17  
αἷμα 170, 181-82  
αἶνιγμα 176, 192, 197, 203  
αἴσθησις 94, 111, 173, 189-90, 212, 215  
αἵτιον 88, 157, 170, 199, 207  
ἀκρίβεια 163, 184, 188  
ἀκτίς 162-63, 194, 199  
ἀλάβαστρον 216  
ἀλήθεια 164, 173-74, 190, 199, 205, 219, 222  
ἀλληγορία 174  
ἀλληγορικός 172-73  
ἄλμη 172  
ἀλουργίς 159  
ἄμβυξ 107, 164, 201  
ἀμερής 187  
ἄμπελος 218  
ἀμύητος 188, 201, 203  
ἀναβρασμός 221  
ἀναγαλλίς 164  
ἀναθυμιάσις 187-88, 215  
ἀνάκαμψις 169, 182  
ἀνδραγαθεύς 162  
ἀνδραγαθία 166  
ἀνδροκαθίστρια 171  
ἄνθος 158  
ἀνθρακοβάτης 159  
ἄνθρωπος 160, 164, 169, 173, 176, 181, 210, 213, 215  
ἀπομέλανσις 123  
ἀπόπλυσις 166  
ἀπόρροια 162-63  
ἀργυράνθρωπος 85  
ἀργυρίτις 113  
ἀργυροζώμιον 172  
ἄργυρος 202, 222  
ἀρετή 141, 149  
Ἄρης 101, 189, 222  
ἄρθρα 161  
ἀριθμός 187-89, 191-93  
ἄρρη 171, 177-79, 203-204, 207, 217  
ἄρρευστο 200, 221  
ἄρρητος 164, 166, 173, 195-96, 199, 211  
ἀρσενικόν 210  
Ἀρσινοΐτης 214, 216  
ἄρσις 164-66, 177, 201, 214  
ἄρτος 195  
ἄσβεστος 168, 184  
ἀσημάνθρωπος 88  
ἄσημος 104, 215-16  
ἄσκησις 221  
ἀσκίαστος 88, 135, 145, 169  
ἀστέρες 162, 183-85  
ἀσώματος 157, 159, 175-77, 191, 215  
ἀσωμάτωσις 176  
Ἀτλαντικὸν πέλαγος 165  
ἀτμίς 187  
ἄτομα 187  
ἄτομος 161  
ἄτριστος 179  
αὐγή 158, 162, 165, 189, 193, 205  
αὐχὴν 184  
ἄφθαρτος 159, 162, 191-92, 199  
Ἀφροδίτη 105, 159, 163, 189, 196, 222  
ἀφροσέληνον 168, 21  
βάθος 166, 174  
βαπτόμενον 88, 111, 169, 217  
βάππον 88, 111, 169  
βαφή 97, 169-70, 203, 208

- βόλβιτον 122-23  
 βόστρυχος 158  
 βοτάνη 134-37, 164, 169, 176, 208  
 βρώμα 162  
  
 γάλα 162, 167, 170, 194, 206  
 γαστήρ 170  
 γάστρα ἀσκαλωνίτις 123  
 γεῶδες 85, 118, 176, 195-96, 208, 211  
 γεωργός 85, 167  
 γλυκασμός 98, 125  
 γλυφή 89, 130, 171  
 γόνατα 184  
 γραφή 58, 89, 97-98, 102, 125, 127, 130,  
 171-72, 216  
 γυμνασία 158, 181, 199, 207  
 γύψος 87, 118, 168  
  
 δάκρυ 141, 174  
 δεκάς 104, 188-89, 192-94  
 Δημόκριτος 98, 122, 221  
 διαλλάκτης 161  
 διάπυρος 107, 148, 184  
 διδάσκαλος 35-38, 55-56, 65, 67, 69-72,  
 75-78, 157, 170  
 διάπυρος 107, 148, 184  
 Δίας (Ζεύς) 219, 222  
 διαστατός 187  
 διαύγεια 193  
 διαυγές 118, 148, 184, 209  
 διαφορά 42, 53, 116, 187, 214, 227  
 δίδυμοι 183  
 Διοκλητιανός 32  
 διοργανισμοί 85, 107, 164  
 δόγμα 189  
 δοΐδυξ 137  
 δόσις 173  
 δράκων 85-86, 130-31, 167  
 δυάς 210  
 δύναμις 44, 50, 87, 94, 103, 109, 113, 116,  
 129-30, 141, 145, 147, 168-70, 172,  
 174, 179, 188-89, 192, 194, 205-206,  
 211, 213  
 δώδεκα 149, 183-84  
 δωδεκάζωδος 105, 183, 185  
 δωδεκάπυργος 105, 183  
  
 δώρημα 173  
  
 ἐγκέφαλον 216  
 ἐδραῖος 187-88  
 εἰσκριτήρ 163  
 ἑκατοντάς 188, 192  
 ἐκθόρημα 171  
 ἔκκαυσις 196  
 ἔλαιον 170, 172  
 ἔμβρουον 195  
 ἐμπειρία 190  
 ἐμπλοκή 188  
 ἐνάρετος 158-59, 173, 178-79, 200, 202  
 ἐνέργεια 168-69  
 ἔναρθρος 161, 165, 173, 181, 190, 192,  
 196, 221  
 ἐνιαυτός 185  
 ἐννέα 188-91, 194  
 ἐντεριώνη 174  
 ἐξάνθησις 188, 195, 208  
 ἐξάρτησις 191  
 ἐξάρτισμα 158  
 ἐξάφρισις 170  
 ἐξήγησις 163  
 ἐξίσχνωσις 163-64  
 ἐξίωσις 163-64  
 ἐπιβολή 169, 171  
 ἐπίγραμμα 158  
 ἐπίπεδος 158, 161, 165, 168, 214-15  
 ἐπιστήμη 175, 190  
 ἐπιστήμων 169  
 ἐπιτηδειότης 159  
 Ἐπιφάνιος 52  
 ἐραστής 160, 174  
 ἐργαλεία 201  
 ἐργασία 163, 165, 167-68, 193, 204  
 Ἐρμῆς 168, 172, 189, 215, 222  
 ἐτήσιος 170-72  
 ἐτυμολογία 187  
 εὐκοσμία 197, 202, 206, 211  
 εὐοπία 197  
 εὐσύνετος τέχνη 87, 102, 169  
 εὐχροια 195  
 ἔψησις 183  
 ἑῶα 189, 197

- ζέσις 98, 125  
 ζυγός 52, 183  
 ζωή 173, 190, 199-200, 206, 212, 216  
 Ζώσιμος 101, 221  
 ζωτικόν πνεῦμα 87, 109, 169
- ἤλεκτρον 86, 117  
 ἥλιος 172, 189, 193, 196, 219, 222  
 ἡμισφαίριον 162  
 ἦπαρ 170  
 ἥπατίτης 113  
 Ἡράκλειος 36-37, 55, 70, 75
- θάλαμος 159, 163  
 θάλασσα 85, 119, 125, 157, 162, 172  
 θέαμα 165, 191, 197  
 θεῖον 97-98, 122, 132, 141, 166-68, 171-72, 214, 217, 219, 222  
 ἄπυρον 157, 163  
 ὕδωρ 165-66, 168, 170-71, 175, 177, 205, 208-10, 216-17  
 θειώδη 86, 119, 125, 168, 181, 208-10  
 Θεόδωρος 36, 71, 130, 167  
 θεογενής 167  
 θεογνωσία 179  
 θεολογία 167, 212  
 Θεόφιλος 42, 107, 216, 227  
 θεόφρων 167  
 θερμός 181, 183-84, 195-97  
 θερμοσποδιά 107  
 θερμότης 88, 195-96  
 θεωρία 41, 43, 53, 94, 157-58, 161-62, 165, 175, 184-85, 188-90, 192, 194, 196, 201  
 θηλεία 91, 171, 177-78  
 θησαυρός 190, 199, 212  
 θυεία 137
- Ἰάκωβος 167  
 ἰατρεία 168  
 ἰατρική 169  
 ἰατρομαθηματικοί 50  
 ἰατροφιλόσοφοι 50  
 ἰατροσοφισταί 50  
 ἴνδαλμα 175  
 ἰός 214-18
- ἴρις 157  
 Ἴσις 177  
 ἰχθύες 183  
 ἴωσις 121-23, 172, 176
- καβιδάριος 167  
 καδμεία, καδμία 85-86, 116, 135, 145, 168  
 κάθαρσις 98, 103, 125  
 καθηγητής 164-65, 170  
 κάλλος 59, 158, 160, 162, 165-66, 177  
 κάμνος 85, 106, 164, 205  
 καρδία 77, 126, 129, 159, 164, 179, 181, 184, 207, 212-13  
 καρκίνος 50, 52, 183  
 κασσίτερος 75, 98, 104, 112, 129, 171, 179, 210, 219, 222  
 κατάλυσις 59, 175-76  
 κατασκευή 32, 78, 104, 141, 161-62, 164-65, 177  
 κάτοχος 100, 132, 216  
 κενόδοξος 141, 158  
 κέντρον 161, 191  
 κεφαλή 149, 167, 197, 215  
 κηροτακίς 85, 107, 164  
 Κιλικία 164, 218  
 κιμωλία 118  
 κίνησις 49, 52, 111, 149, 161, 165, 185, 215  
 κιννάβαρις 58, 86, 107, 113-14, 132-33, 135, 145, 167, 183, 204, 210  
 κλαυδιανός 85, 167  
 κλείς 176, 182-83  
 κνήκος 136, 218  
 κοιλία 167, 199  
 κόμαρις 120, 130, 167  
 κονία 93, 166, 184  
 Κοσμάς 33  
 κόσμος 51, 80, 84-85, 130, 149, 160, 167, 169, 173, 185, 190-91, 213-14  
 κουφόλιθος 118, 122-23  
 κρᾶμα 176, 189  
 κριός 183  
 κροκοειδής 85, 167  
 κρόκος 87, 136, 164, 216, 218  
 κροκῶδες 184

- Κρόνος 87, 89, 101, 113, 168, 171, 189, 219, 222  
 κτίσις 38, 51, 165, 206, 213, 217  
 κυμβάλια 217  
 κύστις οὐροδόχος 195  
 κωθώνιον 108, 216  
  
 λαμπάς 173  
 λείωσις 79, 84, 90, 119, 121, 125, 137, 163, 165, 172, 176, 204-205, 208, 217  
 λεπίς 104, 116  
 λευκασία 162  
 λευκόλινος 184  
 λευκός 98, 118, 124, 132-37, 163, 172, 184, 205, 217-18  
 λευκότης 162-63  
 λεύκωσις 84-86, 89, 104, 121-24, 136, 163-65, 176, 204-205, 208  
 λέων 183  
 λιθάργυρος 87, 94, 113, 125, 168  
 λίνος 184  
 λοπάς 107, 125, 164, 215  
  
 μαγιστριανός 167  
 μαγνησία 83, 88, 92, 114-15, 133, 158-59, 162, 178, 204, 207-10  
 μαγνήτης λίθος 113  
 μαθήματα 144, 189, 199  
 μαθηματικά 187  
 μαθηματική θεωρία 94, 189  
 μαργαρίτης 158-59, 162, 176, 202  
 μάργαρον 68, 123, 168  
 Μαρία, -ιάμ 206, 216  
 μάγμαρον 85, 89, 118  
 μασθοί 86, 107, 167  
 μελάγγλωρος 85, 167  
 μελανία 98, 124, 163, 184  
 μέλανσις 84-85, 121-22, 163-64, 176  
 μελαντηρία 115  
 μελωδία 161  
 μέρος 41, 44, 104, 145, 167, 187, 202  
 μεσίτης 161  
 μετουσία 110, 166, 169, 217  
 μήκος 187  
 μήτρα 126, 195  
 μητριακόν μυστήριον 128, 130  
  
 μίμημα κοσμικόν 85, 130, 149  
 μίνιον 107, 113-14  
 μίσυ 115, 172  
 μολύβδαινα 113§  
 μολυβδίτις 113  
 μολυβδάνθρωπος 88  
 μόλυβδος 85, 98, 112, 113, 129-30, 147, 168, 171, 200, 219, 222  
 μολυβδόχαλκος 129, 200-201, 203  
 μονάς 79, 84, 94, 161, 175, 185, 188-89, 192-94, 210  
 μόριον 44, 86, 161, 168  
 μουσική 161  
 μυσταγωγία 140, 159, 191, 203  
 μυστήριον 58-59, 67, 89-90, 100, 128, 130, 140, 158-59, 162, 166, 170, 173-74, 177, 179, 184, 191, 194, 197, 200-201, 221  
 Μωάμεθ 37, 52  
  
 νάμα 158, 177  
 νάρδος 165  
 νεάτη (νέατος) 161  
 Νείλος 205  
 νέκρωσις 121, 124, 176  
 νεύρα 161  
 νεφέλη 84, 105, 139, 159, 163-66, 176-77, 179, 197, 201, 207-209, 214  
 νεφρά 170  
 νιτρέλαιον 88, 120, 136, 141  
 νίτρον 120  
 νόημα 188, 199, 204-205  
 νόησις 53, 94, 144, 174, 189-90, 201  
 νοῦς 166, 181, 184, 190, 205, 211  
 νυμφίος 105, 163  
 νῶτος 167  
  
 ξανθός 123, 133, 136, 163, 170, 184, 221  
 ξάνθωσις 84, 104, 121-23, 135-36, 163-64, 176, 205, 208  
 ξηρίον 59, 84, 89, 132-33, 137-38, 172  
 ξηρός 113, 167, 182-84  
 ξύλα 86, 97, 120, 136, 168, 205, 218  
  
 οἰκειότης 187, 190, 194  
 οἰκουμενικός 35-38, 55-56, 59, 65-80,

- 157, 207, 213  
οικονομία 102, 104, 122, 132, 159, 162,  
175-77, 185, 191, 202-203, 205, 211,  
216, 221  
οἶνος,  
οἰνοχόος 83, 159  
ὀλκάς 189  
Ὀλυμπιοδωρος 37, 59, 100, 221  
ὀμφαλός 184  
ὄνομα 52, 85, 88, 94, 113, 131, 147, 171,  
179, 181, 189, 201-202, 207, 209  
ὀξάλημη 88, 90, 172  
ὄξος 116, 120  
ὄξύμελι 121, 172  
ὄπτησις 126, 169, 176, 210, 217  
ὄρασις 159  
ὄργανον 79, 107, 122, 161, 170, 172, 177,  
189, 236  
ὀρίζων 162  
ὄρις 184,  
ὄστᾶ 161  
ὄστρακα 119, 172  
οὐρανός 149, 168, 207, 215  
οὐροβόρος 85, 130-31  
οὐρον 42, 120  
οὐσία 158-59, 161-62, 165-67, 175-76,  
181, 187, 190, 194, 196, 200-201, 208-  
209, 211, 214-15, 217, 221  
ὀφθαλμός 141, 158, 213  
ὄφις 217
- παλιγγενεσία 87, 109, 140, 145, 168-70  
παμβάφιον 111, 170, 215-16  
Παμμένης 203  
Πᾶν 217  
πᾶν 157-59, 162, 164-66, 174-76, 178, 187,  
194-96, 202-203, 205, 210-11, 215, 217  
παρθένος 52, 183  
παρόπτησις 84, 166  
παρυπάτη (παρύπατος) 161  
Πατήρ 76, 173, 179, 199, 207  
πέλαγος 158, 165, 202  
πεντάγωνον 187  
περιβόλαιον 162  
περιδρομή 163  
περιπλοκή 165, 188
- περίσκεψις 163  
Πιβήχιος 97, 205  
πλανήτης 183-85  
πλάτος 59, 187  
Πλάτων 37, 59, 104, 216  
πλευρά 161  
πλήκτρον 161  
πλήρωμα 105, 191-92, 203  
πλήρωσις 93  
πλύσις 94, 98, 100, 121-22, 125, 138, 221  
πνεῦμα 65, 67, 77, 101, 110, 132, 157-59,  
169, 171, 173, 176, 178-79, 181, 185,  
199-200, 206-12, 214-17, 219, 221-23  
πόδες 149, 184  
ποιμήνη 141, 174  
πόλος 131, 162  
πολύτιμος 90, 162, 174, 176-77, 202  
πολυωνυμία 202, 210  
πολυώνυμον 90, 101, 130, 157, 162, 174  
πομφόλυξ 116  
πόνημα 181  
πορφύρα 86, 124, 163  
πορφυρίτης 171  
πορφυροχρῶμος 112, 171  
πρόβλημα 157, 188, 194, 200  
προερεθισμός 171  
προκείμενον 41, 173, 175, 178, 181, 187,  
190, 199, 204-205, 207, 209, 214  
πρόλογος 161  
προοίμιον 162, 199, 204  
προταρχεία 98, 125, 127  
πρότασις 173, 190, 194, 199, 201, 207  
πταισμά 171  
πῦρ 54, 86-88, 93, 103, 106-107, 124, 126,  
166, 169-72, 182-84, 187, 207-208,  
214-215, 219  
πύργος 183  
πυρίβολος 83, 106, 159  
πυρίμαχον 79, 86, 157, 214, 216  
πύρινος 98, 111, 134, 211, 215  
πυρίτης 85, 95, 114-15, 162, 197  
πυρίφευκτος 129, 169  
πύρωσις 79, 104, 111, 215  
πῶμα 108, 167
- ῥᾶ πόντιον 135-36, 164, 202-20

- ῥοδέλαιον 88, 136  
 ῥῶ 192
- σανδαράχη 119,  
 σελήνη 44, 50, 52, 83, 101, 118, 130, 157-  
 58, 162-64, 166, 168, 177, 189, 194,  
 219, 222  
 σῆψις 53, 177, 183, 215-17  
 σίδηρος 53, 98, 101, 111-13, 123, 133,  
 145, 204-205  
 σκορπίος 50, 183  
 σκωρία 113, 116, 182-83  
 σοφία 141, 158, 160, 162-63, 166, 173-  
 75, 179, 181, 189-90, 194-97, 199-203,  
 205-206, 211, 213  
 σπινθήρ 162, 173, 201  
 σποδίον 123  
 σποδός 86-88, 117, 120, 136, 168-70, 172,  
 218  
 σπορά 170-71  
 σταγόν 145, 163  
 στάθμη 216  
 στακτή 137, 168  
 στέγη, στέγος 101, 219, 222-23  
 στέμμα 163  
 Στέφανος 35-37, 39, 41-42, 45, 47, 51,  
 55-56, 58-59, 65-73, 75-79, 125, 157,  
 161, 167, 173, 181, 187, 199, 207, 213,  
 225, 234  
 στήμων 165  
 στίμμ 119, 162  
 στοιχεία 78, 139, 147, 169, 171, 181-85,  
 187, 189, 191-92, 201, 215, 219, 222  
 συγγένεια 159, 162, 176, 188  
 σύγγραμμα 157, 173, 199  
 σύγκρασις 50, 161, 181, 188, 195  
 συλλαβή 191, 194  
 σύμβολον 49, 105, 171, 190  
 συμπάθεια 111  
 συμπλήρωσις 76, 159, 161, 165, 191-93,  
 204-205, 211  
 συμπλοκή 163  
 σύναψις 188  
 Συνέσιος 221  
 σύνθεμα 58, 97, 111, 122, 136, 162-63,  
 165, 169, 172, 176, 178-79, 183-84,  
 202-205, 207-208, 210, 215-17  
 σύνθεσις 90, 170, 174, 188, 191  
 σύνταξις 50, 53, 173  
 συσταθμία 98, 125  
 σφαίρα 161  
 σφαιροειδής 149, 161-62  
 σφραγίς 158  
 σχιστόν 113  
 σώμα, σώματα 42, 58-59, 79, 85-88, 91-  
 94, 97-98, 101, 104, 108, 110, 125, 129,  
 132, 135, 146-47, 157-59, 161, 163,  
 165-70, 175-79, 182-85, 187-89, 191-  
 92, 195-96, 201, 205, 207-11, 214-16,  
 219, 221-22  
 σῶρυ 115  
 Σωφρόνιος 52
- ταπεινοφροσύνη 141, 174  
 ταριχεία 100-101, 122, 221  
 ταῦρος 183  
 τελειότης 189  
 τέλος 187, 192, 217  
 τετράγωνον 50, 187-88,  
 τετράστοιχος 130, 149, 185  
 τετρασύλλαβος 94-95, 188, 190-91  
 τετρασωμία 83, 98, 147, 158, 193, 204,  
 208  
 τέφρα 86-87, 120, 137, 139, 168-69  
 τέχνη 32, 43-44, 50, 56, 58, 65-73, 75, 87,  
 89, 102, 105-107, 124-25, 136, 145-46,  
 148, 157, 169-71, 174-78, 181, 183-84,  
 202-203, 207, 217  
 τηλαύγεια 159  
 τηλαυγές 184  
 τίτανος 87, 118, 168  
 τμήμα 40, 189, 194  
 τομή 189, 207  
 τοξότης 183  
 τόπος 93, 101, 221  
 τραῦμα 170  
 τριάς 65, 158, 166, 173, 185, 193-94, 210,  
 223  
 τρίγωνον 55, 161, 187  
 τρίστοιχος 183  
 τροπή 105, 126, 148, 183, 185, 215  
 τρούλλιον 137

- ὑγρός 53, 166-67, 170, 181-84, 187, 195-96, 200, 208-209, 215, 221  
 ὑγρότης 85, 88, 103, 177, 195-97  
 ὑδροχόος 183  
 ὑετία 202  
 Υἱός 157, 173, 179, 181, 185, 199, 207, 212-13  
 ὑλαῖον πνεῦμα 109, 169  
 ὕλη 157-58, 164-65, 170, 174-76, 178, 187, 190, 195, 203, 208, 210-11, 214  
 ὑδράργυρος 85, 101, 107, 114, 133, 172, 177-79, 182, 203-204, 207, 210, 217, 219, 222  
 ὕδωρ, ὕδατα 43, 47, 58-59, 66, 88, 84, 97, 119, 122, 124, 132, 135-36, 139, 160, 164-66, 168, 170-71, 175-77, 182-84, 187, 195, 199, 201-202, 205, 208-10, 213-18  
 ὑπερήφανος 158  
 ὑπεροχή 187  
 ὑποκείμενον 187  
 ὑπόλογος 161  
  
 φαινόμενον 190  
 φανός 86, 107, 167, 172, 215  
 φαντασία 104, 159, 217  
 φάρμακον 80, 88, 97-98, 100, 104, 110-11, 130, 132, 134-35, 138, 145, 148, 170, 205, 207, 210  
 φέκλη 87, 120, 168  
 φθόγγος 161  
 φθορά 169, 175, 178, 204-205  
 φιλόσοφος 35-37, 39, 41-42, 44-45, 56, 59, 65-73, 75-79, 85, 104, 122-23, 126, 148, 157, 165, 170, 173-74, 178, 181, 187-88, 199-201, 204, 207, 209, 213-14, 225  
 φλέγμα 182-83  
 φλόξ 173  
 φολίδες 167  
 φρόνησις 94, 190, 201  
 φύσις 58, 79, 83, 85, 87, 103-105, 118, 132, 135, 138, 145, 148, 157-59, 162-64, 168-69, 174-79, 181, 187-88, 191, 197, 200, 202-204, 207-10, 212, 214, 216-17, 221  
 φωνή 161, 176, 191-92, 217  
 φώς 157-58, 160, 163, 173, 185, 197, 199, 206, 211-212  
 φωτοδοσία 158  
  
 χάλκανθος 115, 214  
 χαλκάνθρωπος 85, 88, 132  
 χαλκίτις 115  
 χαλκόειδος 89,  
 χαλκοπυρίτης 115  
 χαλκός 53, 86, 97-98, 100-101, 104, 108, 111-12, 115-16, 123, 129-30, 138, 163-64, 167, 169-70, 172, 177-79, 182, 202, 204-205, 208-10, 214, 222  
 χαλκοσίτης 115  
 χαλκόχρωον 95, 105, 196  
 χαρίσματα 173, 199, 205  
 χημεία 32, 102, 105, 167-68  
 Χίμης 217  
 χιτών 158, 162, 199  
 χιών 162, 184  
 χολή 164, 182-83  
 χωποίησις 122  
 Χριστιανός 125  
 χρυσάνθρωπος 85, 88  
 χρυσίτις 113  
 χρυσογραφία 89  
 χρυσοζώμιον 83, 132, 158, 162, 168  
 χρυσόκολλα 85, 118, 124, 208  
 χρυσοκόραλλος 83, 159-60, 203  
 χρυσόλιθος 118-19, 122-23, 129, 132  
 χρυσοποιία 33, 37, 56, 59, 65, 68-72, 83-84, 88, 102, 128, 149, 157, 163, 210-11, 221, 227, 233  
 χρυσόρρειθρος 177  
 χρυσός 32-33, 59, 66-68, 71, 73, 75, 85, 88, 94, 101, 103, 111, 124, 129, 132, 138, 145, 157, 168-69, 177, 183, 200, 202-203, 221-22  
 χρυσοχόοι 102, 116-17,  
 χρώσις 87, 104, 136, 168  
 χρώμα 85, 103-104, 107, 124, 132, 164, 168, 170-72, 176, 183-84, 202-203, 208, 214, 221  
 χύτρα 86, 108, 167, 215  
 χωρισμός 59, 175-76, 182

ψάμμος 87, 94, 119, 138, 168

Ψελλὸς Μιχαήλ 33

ψυχή 59, 79, 87-88, 91, 129, 139, 142,  
169, 175-78, 182, 188-90, 199, 208-12,  
214-15

ψυχικόν πνεῦμα 92, 129, 178, 208

ψυχρός 182-84, 196

ψυχρότης 88, 171

ὠκεανός 165, 202

ὠόν 184



## REGISTER ZU DEN GRIECHISCHEN HANDSCHRIFTEN

<i>CCAG</i>	<i>CMAG</i>
I            37, 39, 49-50, 52	I            24, 68, 72
II            37, 55, 227	II            57, 65-67, 70, 73, 99
III           37	II            26, 57, 65, 67, 69-71, 230
IV           37	III           67, 74
V            39, 49	IV           33, 57, 67, 69, 71-75, 77, 143, 229-30
V3           37, 49	V            67, 68, 71-72, 75-77, 100- 101
VI           37, 55	VIII          133
VII          37, 148	
VIII         37	
Ambrosianus Gr. 282 (E 35 sup.)	61-62, 71, 73, 80
Ambrosianus Gr. 794 (A 57 inf.)	61-62, 80
Ambrosianus Gr. 816 (A 193 inf.)	61-62, 80
Ambrosianus Gr. E 104 sup.	45
Angelicus 29 [C. 4,8]	37, 55
Atheniensis, Bibl. Senatus 126	61, 77
Atheniensis, Bibl. Christ. Arch. Gesell. 321	61, 76
Atheniensis, Hist. Ethnol. Gesell. 312	55
Atheniensis, Nat. Bibl. 3024	61, 75
Atheniensis, Ant. Chatzis	61, 79
Atheniensis, Simon Karas	61, 76
Athoniensis, Iberon 345	55
Athoniensis, Panteleimon 639	55
Athoniensis, Vatopedi 665	61, 75
Berolinensis, Phillipps. 1540	61, 71
Bononiensis 437 (vol. XII, n° 4)	36, 61-62, 73

Bononiensis 457 (vol. XXIV, n° 1)	36, 61-62, 73, 80, 81
Cantabrigen. 1043 = Trinity Coll. C 61	45
Casselanus chem. 1	61, 64, 67, 75, 80, 81
Cromwellianus 12	45
Gothanus Chart. A 147 (lat.)	35, 61, 64, 74, 80, 81
Gothanus Chart. A 242	35, 61, 64, 72-73, 80, 81
Gottingensis Phil. 8	61, 64, 74, 80
Guelferbytanus Chart. 36.7 (gr. et lat.)	61, 64, 73, 81
Guelferbytanus Chart. 38.3 (gr. et lat.)	61, 64, 73, 81
Havniensis 207, 2°	61, 64, 73, 80-81
Havniensis, Fabr. 61, 4°	61, 64, 75
Havniensis, Fabr. 93, 4°	36, 61, 64, 75
Laurentianus Gr. 28/12	45
Laurentianus Gr. 28/46	45
Laurentianus Gr. Plut. 28/13	37
Laurentianus Gr. Plut. 28/14	37
Laurentianus Gr. Plut. 28/33	37
Laurentianus Gr. Plut. 86/16	36, 61-62, 67, 80, 81, 133
Lipsiensis Gr. 66	61, 64, 72, 80
Lugduno-Bataviensis, Vossianus Gr. 47	61, 63, 71
Marcianus Gr. 299 (coll. 584) = M	11, 13, 26, 33, 35-36, 38, 57, 59, 61-62, 65, 80-81, 133, 155, 219, 230
Marcianus Gr. 323	45
Marcianus Gr. 324	37
Marcianus Gr. 325	45
Marcianus Gr. 335	37, 55
Marcianus Gr. 336	37
Marcianus Gr. 598 (coll. 909)	35, 61-62, 70-71, 80-81
Marcianus Gr. Append. ms. cl. IV, 28 (coll. 543, Contarinianus)	35, 61-62, 70, 80-81
Marcianus Append. ms. cl. IV, 41 (Nanianus)	36, 61-62, 70
Mediolanensis Gr. B 38 sup.	37

Meteora, Hagios Stephanis 97	36, 61, 64, 68, 81
Monacensis Gr. 105	37
Monacensis Gr. 112 (Staatsbibliothek)	35-36, 56, 61, 64, 72, 80-81
Neapolitanus Gr. III D 17	35, 61-62, 69, 80-81
Neapolitanus Gr. III D 18	36, 61-62, 69, 81
Oxoniensis, Bodl. Library, Canonici Gr. 95 [18548]	61-62, 67, 81
Oxoniensis, Bodl. Library, D' Orville Gr. 401 [17279]	61-62, 74
Parisinus, Coislin. 338	45
Parisinus Gr. 2162	45
Parisinus Gr. 2275 (= C)	61-62, 66, 80
Parisinus Gr. 2325 (= B)	13, 61-62, 65, 80
Parisinus Gr. 2327 (= A)	13, 26, 57, 61-62, 66, 80, 101, 155, 221, 230
Parisinus Gr. 2328	37
Parisinus Gr. 2329 (= E)	61-62, 73, 80
Parisinus Gr. 2419	37
Parisinus Gr. 2492	45
Parisinus Gr. 3027	37
Regiomontanus	61, 64, 77, 81
Samos, Hist. Archive	19, 21, 61, 64, 75, 81
Samos, Bibl. Monast. Zoodochu Pigis 8	19, 21, 33, 61, 64, 78, 81
Scorialensis I.Φ.11	61, 63, 67-68, 80-81
Scorialensis I.Ψ.13	61, 63, 71, 80-81
Scorialensis III.Y.18	61, 63, 68, 80-81
Taurinensis Gr. C, VII, 10 (B, VI, 12)	37
Urbinas Gr. 80	37, 45
Vaticanus Gr. 304	45
Vaticanus Gr. 1056	37
Vaticanus Gr. 1059 Cod. Chortasmeni	37, 45
Vaticanus Gr. 1174	61-62, 70, 81

Vaticanus Gr. 2176	45
Vaticanus Gr. 2259	61-62, 80-81
Vindobonensis Med. Gr. 14	37
Vindobonensis Phil. Gr. 108	37
Vindobonensis Phil. Gr. 262	37
Vindobonensis V (Med. Gr.) 2	35, 61, 63, 69, 80-81
Vindobonensis V (Med. Gr.) 3	35, 61, 63, 69, 80-81
Vindobonensis V 11427 (lat.)	35, 61, 63, 73, 81
Vindobonensis V 11453 (lat.)	36, 61, 63, 74, 81
Vindobonensis V 11456 (lat.)	61, 63, 74, 80-81
Vratislaviensis R 46	61, 64, 69, 80-81
Zagora, Bibl. 58	33, 35, 61, 64, 72, 81

## KONKORDANZ ZUR EDITION VON IDELER

Vorlesung	Ideler	Seite
I.10-24	199,1-200,5	157
I.25-53	200,5-201,1	158
I.54-85	201,1-37	159
I.86-103	201,37-202,19	160
II.1-28	202,20-203,22	161
II.29-59	203,22-204,18	162
II.60-89	204,18-205,16	163
II.90-119	205,16-206,13	164
II.120-149	206,13-207,10	165
II.150-177	207,10-208,3	166
Th.1-25	208,4-209,3	167
Th.26-52	209,3-34	168
Th.53-82	209,34-210,34	169
Th. 83-108	210,34-211,27	170
Th.109-134	211,27-212,20	171
Th.135-155	212,20-213,6	172
IV.1-28	213,7-214,8	173
IV.29-58	214,8-215,7	174
IV.59-86	215,7-37	175
IV.87-117	215,37-216,35	176
IV.118-145	216,35-217,30	177
IV.146-173	217,30-218,24	178
IV.174-198	218,24-219,14	179
V.1-28	219,15-220,19	181
V.29-53	220,19-221,7	182
V.54-81	221,8-222,2	183
V.82-112	222,2-223,1	184
V.113-129	223,1-19	185

VI.1-29	223,20-224,22	187
VI.30-60	224,22-225,20	188
VI.61-82	225,20-226,8	189
VI.83-108	226,8-37	190
VI.109-128	226,37-227,25	191
VI.129-148	227,25-228,9	192
VI.149-169	228,9-33	193
VI.170-190	228,33-229,20	194
VI.191-209	229,20-230,2	195
VI.210-228	230,2-24	196
VI.229-244	230,24-231,5	197
VII.1-29	231,6-232,9	199
VII.30-54	232,9-36	200
VII.55-83	232,37-233,34	201
VII.84-112	233,34-234,29	202
VII.113-136	234,29-235,23	203
VII.137-162	235,23-236,14	204
VII.163-191	236,14-237,11	205
VII.192-209	237,11-31	206
VIII.1-25	238,1-31	207
VIII.26-52	238,31-239,26	208
VIII.53-80	239,27-240,22	209
VIII.81-106	240,22-241,13	210
VIII.107-135	241,13-242,10	211
VIII.136-154	242,10-32	212
IX.1-26	243,1-35	213
IX.27-54	243,35-244,32	214
IX.55-82	244,32-245,28	215
IX.83-111	245,28-246,22	216
IX.112-138	246,22-247,15	217
IX.139-145	247,15-23	218
M f. 40r1-25	247,23-248,13	219

## REGISTER ZUM CAAG

CAAG, I	23, 66-67, 70, 251	49,3-5	100
CAAG (II)	Seite	51,7-8	97, 134-135
	223	52,11-12	97
14,5-6	85	53,12-13	84
18,2-3	128	55,15-16	104
18,2-6	130	55,23	137
20,5-6	83	55,23-25	100
20,18-21,5	130	56,4-7	137
21,13	89	Synesios	
22,1-2	85	58,1-2	145
22,4-6	83	58,6-11	135
22,6-8 Oourob.	104	59,25-60,1	86
22,10	89	60,19-23	107
23,10-12	125	61,5-8	132
24,3	85	61,17-18	143
25,8-9,13	59	62,4-5,9-10	133
26,1	85	63,11	102
27,2	106	63,11-17	133
28,13 Pappos	58	64,3	92
31,1-2 Isis	92	64,19-20	133
31,17 Isis	134, 138	66,3-5	84
32,1,10	134	66,8-9	136
32,3 Isis	90	68,16-18	133
33,1-2 Isis	106	Olympiodoros	
36,16	106	69,15-70,1	100
Demokritos		70,4-8	102
42,1,5	90	70,5-6	146
43,20-21	83	71,5-11	94
43,25	92	71,13	89
44,21-22	85	72,20-21	138
46,7-9	115	73,18-19	85
46,10	132	74,10	92
46,16-17	118	76,4	89
46,22-24	83	76,13	137
47,14-15	86	76,19-22	106
48,2	89	80,8-12	85
48,4,17	100	87,4-5	102
48,21	90	87,8-88,4	148
48,16-23	136	90,18-19	107
49,3-4	136	93,14	91

93,18	129	127,5-10	59
94,16-17	102	127,5-13	91
95,8-12	105	127,8	89
95,13-14	105	127,19-20	84
96,2-3,6-7	147	128,16-17	125
96,6-7,12-13	130	128,17-18	126
98,17-19	87	128,19-129,7	104
99,7-11	125	129,16-22	88
99,19-100,4	136	131,9	89
100,18-19	149	132,25	129
101,6-10	149	133,6-8	97
102,14	91	134,5	136
103,4	134	134,5-6	88
103,12-14	138	136,10-11	59, 91
103,25-104,2	136	136,12-13	84
104,4-5	129	136,14-18	59
105,6	107	137,12-20	58
105,7	137	141,3-4	107
105,8-10	104	141,10,24	107
105,10	107	142,16	107
106,11-12	149	143,8	89
106,15	145	143,9-10	58, 125
Zosimos		145,9-11	132
109,16-17	88	152,30-31	84
110,3-4	88	154,9-10	130
111,14-112,2	85	155,3-8	125
112,19-113,1	129	155,6,10	89
113,9-11	100	155,21-156,1	104
113,17-19	89	158,10-11	97
114,2-7	130	160,18-20	97
114,3	102	160,19-20	58, 98
114,3-5	89	167,20-168,1	98
115,7-8 (Agath.)	84	169,9-11	90
115,10-11 (Herm.)	91	169,13-15	84
116,1-117,13	88	170,5-6	97
119,5-10	101	170,7	135
120,3	129	171,12-14	97
121,1-9	126	172,5	92
122,5-10	89	173,1-2	58
122,7,11	129	173,13	106
123,10	92	175,22	89
123,10-16	129	176,9-10	106
123,14-16	129	176,21	124
124,18-125,1	91	177,10-13	145
125,3-4	92	179,20-180,3	97
126,5-7	129	180,23-24	85



182,6	136	252,3	89
182,6-7	88	Pelagios	
183,15-16	137	253,9-254,6	97
187,6-8	85	254,4	129
199,1-4	122	254,12-24	122
199,11-14	100	254,15-16	84
200,12	89	257,5	89
200,7-9	100	257,15-18	145
200,20-24	122	257,23-258,9	132
201,7-8	91	258,2	89
201,9	134	259,2-6	132
203,5,23	89	259,9,12	89
203,13-15	126	259,16-23	84
203,23	128	260,3-4	132
203,23-204,5	132	260,4	89
204,1	89	260,4-6,9-12	84
204,4-5	132	260,19-21	84
205,2	89	261,2	137
205,2-3	132	Ostanes	
207,1-4	88	262,14	145
207,8	137	Ioannes	
210,8-12	122	264,13-15	90
210,13-20	123	266,19-267,1	126
211,6	123	Rätsel	
211,7-8	126	267,18-268,2	94
213,15-16	105	Agath.-Orpheus	
214,11	145	269,20-270,4	98
214,11-13	135	270,16	106
215,2	128	270,19 .	90
216,4-7	126		--
218,6	89	273,12	107
218,13	147	278,12	137
218,20-25	148	Iamblichos	
218,23-25	105	287,14	145
220,2-6	122	288,18	89
220,5	122	Komarios	
220,5-6	170	289,13-299,14	99
224,11	107	291,9-12	122
224-225	107	292,4-12	135
233,9-10	106	293,14-294,5	126
238,17-18	106	294,18-19	105
245,20-24	145	297,19-20	126
246,18	106	Moïse	
248,7-9	132	301,5,7,8	89
250,2-3	107	303,23	89
251,22	89	305,2	89

305,13	106	390,8-9	138
306,17	85	Christianos	
307,26	106	395,9-396,2	84
308,8-9	106	397,2-3 Chr.	92
308,22-23	105	405,2-5 Chr.	84
311,6,22	89	405,5	89
312,18	107	408,7-8 Chr.	84
313,2	137	411,2	89
315,9	137	411,2-4 Chr.	138
Die acht Gräber		415,14 Chr.	138
316,5-11	130	416,8-9 Chr.	143
316,12-13	100	417,19-20 Chr.	138
316,12-318,5	125	418,17	137
316,21-22	100	419,2-4 Chr.	137
317,3,8-9,14,18	107	419,11-21 Chr.	123
317,4-5	100	419,23	89, 138
317,10-11,15-16,23	100	Anepigraphos	
Zur Weißung		421,8-422,15.	124
318,8	137	420,10,16	89
321,6	119	420,20-22	125
322,4-5	119	425	143
Tech. Abhandlungen		425,4-9	59
332,3,14,16	107	426,7-11	100
332,17	107	428,1-2	138
333,1,2,9,24	107	430,6,8	129
333,19	107	432,18-19	100
336,17	138	433,11-441,25	149
339,2	107	439,10	89
341,3-4	106	440,13	89
346,20-21	89	Kosmas	
347,2	89	442,3-4	146
350,12,16	137	442-446	33
354,2	106	446,9	89
354,20	89	Der Stein der Weisen	
358,18	89	447,1	89
359,14	137	447	143
360,23	106	447,14-15	59
361,20	89	448,12-14	100
362,9-10	106	450	143
374,6-11	133	Blemmydes	
375,3,8	89	452-459	33
382,14	89	455,13	89
383,18	106	457,11	89
384,12	137		
386,14,19	89		
387,22-388,14	139		

CAAG	Martelli	Seite
	162,4-5	97
42,1,5	180,13; 182,18	90
43,20-21	186,61-63	83
43,25	188,67	92
44,21-22	190,90-91	85
46,7-9	194,132-134	115
46,16-17	196,143-144	118
46,22-24	196,150-152	83
47,14-15	198,168-170	86
48,21	202,202	90
51,7-8	208,27-28	97, 134-135
52,11-12	212,56-58	97
53,12-13	216,85-87	84
58,1-2	226,25-26	145
58,6-11	226,31-37	135
59,25-60,1	230,74-75	86
60,19-23	232,95-100	107
61,5-8	232,107-110	132
61,17-18	234,119-121	143
62,4-5,9-10	234,131-132,136-137	133
63,11-17	238,168,172-173	133
64,3	238,183-184	92
64,19-20	240,202-203	133
66,3-5	244,238-239	84
68,16-18	250,304-306	133
CAAG	Mertens	Seite
109,16-17	37,61-62	88
110,3-4	38,70-72	88
111,14-112,2	40,107-118	85

112,19-113,1	41,137-140	129
113,9-11	48,1-4	100
113,17-19	48,11-49,1	89
114,2-7	49,15-18,20-22	130
114,3	49,16	102
116,1-117,13	43,7-9	88
	44,29-32	88
	45,37-38,44-45	88
141,10,24; 142,16	30,11	107
	31,28,34	107
	32,49	107
143,9-10	33,74-76	58, 125
224-225	11-20; 23-25	107
233,9-10	8,166-9,168	106
238,17-18	24,33-34	106

## REGISTER ZU MODERNEN AUTOREN

- Beck, H. G. 38, 228  
Βέης, Ν. Α. 55, 228  
Berthelot, M. 23, 49, 56-57, 66, 70, 72, 94, 101, 117, 127, 131, 134, 138, 143, 225, 228  
Bickerman, E. J. 127, 228  
Bidez, J. 33, 225  
Blumenthal, H. 19, 40, 58, 153, 226  
Boer, Ae. 49, 226  
Bolzan, J. E. 109, 228  
Brisson, L. 41, 139, 228  
Browne, C. A. 143, 228  
Browning, R. 46, 228  
Bussemaker 42, 225  
  
Chabouillet, M. 131, 228  
Chauvon, E. 23, 38, 45, 47, 57, 229  
Clauss, M. 140, 229  
Colinet, A. 13, 33, 225  
Cornford, F. 24, 108, 229  
Cramer, F. H. 48-49, 229  
Cumont, F. 28, 55, 225, 227  
  
Dannenfeldt, K. H. 56-57, 229  
Darrouzes, J. A. 38, 229  
Delatte, A. 131, 225  
Diels, H. A. 24, 41-42, 71, 80, 84, 227, 229  
Dietz, F. R. 24, 41-43, 56, 72, 77, 225  
Dornseiff, F. 24, 95, 147, 229  
Dubs, H. H. 34, 229  
Duffy, J. M. 24, 40-41, 226  
  
Eichholz, D. E. 28, 227  
Eisler, R. 25, 33-34, 140, 148, 229  
Eliade, M. 25, 139-40, 142, 229  
  
Festugière, A. J. 25, 57, 84, 130, 145, 229  
Fowden, G. 25, 57, 109, 144, 229  
  
Goltz, D. 25, 113-20, 229  
  
Grunebaum, G. E. von 33, 51, 56, 229  
Gundel, W. 49, 229  
Gundel, H. G. 49, 229  
  
Halleux, R. 13, 23, 25, 86-87, 101, 108, 111, 113-14, 148, 226, 229  
Halma, Abbé 127, 227, 230  
Hammer-Jensen, I. 25, 57, 86, 96, 107, 113-15, 118-20, 133-34, 136-38, 143, 229  
Hewsen, R. H. 54, 230  
Hoosen, H. B. van 52, 231  
Hunger, H. 25, 33, 36, 40, 57, 230  
  
Ideler, J. L. 13, 25, 36, 38, 42, 54, 56-57, 59, 65-67, 70-72, 74, 76-78, 80, 83-112, 120, 126-30, 132-37, 140-49, 164, 166, 226-27  
Irmer, D. 42, 226  
Irmischer, J. 7, 13, 18, 21, 230  
  
Jolivet Castellot, F. 34, 230  
Jürss, F. 51, 230  
  
Kern, O. 140, 226  
Kopp, H. 34, 147, 230  
Κούζης, Α. Π. 42, 76, 226, 230  
Krug, A. 137, 230  
Krumbacher, K. 56-57, 230  
  
Lagercrantz, O. 26, 57, 65, 225, 230  
Lambros, S. P. 55, 226  
Λάμπρος, Σ. 77, 226  
Leclerc, L. 26, 59-60, 230  
Λεκατσάς, Π. 130, 139, 230  
Lemerle, P. 26, 38, 57, 230  
Lippmann, E. O. von 34, 57, 104, 108, 117, 136, 143, 147, 231  
Lumpe, A. 26, 35, 38, 57, 231  
  
Mahdihassan, S. 26, 34, 88, 109, 114, 132-

- 33, 231  
 Martelli, M. 13-14, 26, 83-86, 90, 92, 97,  
 100, 107, 115, 118, 132-35, 144-45, 226  
 Marx, J. 140, 231  
 Mayer, Cl. 140, 231  
 Mertens, M. 13-14, 26, 58, 65-66, 85, 88-  
 89, 100, 102, 106-108, 125, 129-30, 226
- Nachmanson, E. 44, 231  
 Needham, J. 26, 34, 109, 113-20, 145, 231  
 Neugebauer, O. 26, 46-47, 51-52, 57, 231
- Öhler, Kl. 27, 35, 39, 41, 231  
 Ostrogorsky, G. 47, 231
- Πάλλας, Δ. 76, 231  
 Παπαθανασίου, Μ. 140, 231  
 Παπαθανασίου, Μ. Κ. 14, 17, 20-21, 46,  
 85, 134, 142-43, 231-32  
 Partington, J. R. 148, 232  
 Pines, S. 50, 232  
 Pingree, D. 27, 33, 47, 51, 55, 227, 232  
 Plass, P. 90, 232  
 Prächter, K. 41, 232
- Rehm, A. 57, 232  
 Richard, M. 27, 41, 232  
 Riess, E. 143, 232  
 Roueché, M. 38, 232  
 Ruska, J. 27, 36, 60, 124, 225, 232-33
- Sambursky, S. 27, 109-10, 233  
 Sezgin, F. 27, 36, 44, 60, 233  
 Sheppard, H. J. 149, 233  
 Sherwood Taylor, F. 28, 34, 56-57, 135,  
 227, 233  
 Στεφανίδης, Μ. 149, 233  
 Strohmaier, G. 21, 23, 33, 38, 225, 233  
 Strube, W. 124, 145, 233  
 Stückelberger, A. 33, 233
- Temkin, O. 44-45, 233  
 Thorndike, L. 28, 32, 129, 132, 233  
 Tihon, A. 28, 45, 47, 233  
 Todd, R. B. 45, 233  
 Toomer G. J. 44, 233  
 Troianos, Sp. 51, 233  
 Tselikas, Ag. 21, 75, 78
- Ullmann, M. 28, 36, 59-60, 132, 134, 143,  
 233-34  
 Usener, H. 19, 28, 34-35, 37, 45-47, 51-53,  
 56-57, 60, 234
- Vancourt, R. 28, 39-41, 57, 234  
 Ventura, L. 28, 89, 102, 105, 121, 126, 128-  
 30, 132, 227  
 Vogel, K. 35, 234
- Walzer, R. 45, 224  
 Wellesz, E. 149, 234  
 Wellmann, M. 24-25, 28, 129, 226, 228,  
 234  
 Westerink, L. G. 19, 28-29, 38-40, 42-43,  
 49-50, 57-58, 153, 228, 234  
 Wolska-Conus, W. 29, 38, 43, 54-55, 234
- Χατζής, Άντ. Χ. 79, 234  
 Zacharias, P. D. 34, 234





*Maria K. Papathanassiou* ist Professorin Emeritus des Fachbereichs für Mathematik an der Nationalen und Kapodistrias-Universität Athen. Sie hat Mathematik (1972) und Archäologie (1984) an NKUA studiert und sie ist Dr. Phil. Mathematik (NKUA 1978) und Dr. Phil. Byzantinistik (Humboldt Univ. 1992). Sein Hauptarbeitsgebiet ist Religions- und Wissenschaftsgeschichte der Antike und der byzantinischen Epoche. Besonders interessiert sie sich in der griechischen Philosophie in Bezug auf die Mathematik, die Astronomie und die Archäoastronomie, ebenfalls in Geheimwissenschaften (Alchemie und Astrologie). Darum hat sie den astronomischen Aspekt der griechischen Mythologie und der orphischen Kosmogonie und Kosmologie erforscht. Ferner partizipiert sie am iMOUSEION Projekt (Center for Hellenic Studies, Harvard University).

### *Illustration*

Die Bilder der zwei Seiten des goldenen Solidus von Kaiser Herakleios am Vorder- und Rückbuchumschlag hat Akilas Millas, Dr. med. Orthopäde und Historiker, gezeichnet.

### *Über dieses Buch*

Diese Dissertation ist das Ergebnis meiner wunderbaren Wanderung durch die bezaubernde Welt der Spätantike und der frühbyzantinischen Epoche. Mein Begleiter während dieser Wanderung war Stephanos von Alexandria, der berühmte Gelehrte im Hof des Kaisers Herakleios in Konstantinopel, der mich die Geheimnisse der heiligen Kunst der Goldherstellung durch seine Vorlesungen lehrte.

Stephanos begann und endete seine Vorlesungen mit einem Gebet. Dann analysierte er seine physikalischen Überlegungen, die die theoretische Grundlage für die Möglichkeit der Umwandlung von unedlen Metallen in Gold liefert und sich auf das Prinzip der Existenz eines all durchdringenden Seelengeistes im Kosmos stützt. Noch dazu sprach er über andere Prinzipien, die sich auf Philosophie und Wissenschaft beziehen und die Grundlage seiner Kosmologie der praktischen Philosophen bildeten.

Um seine Kosmologie zu verstehen, musste ich nicht nur in Philosophie aber auch in den vier mathematischen Fächer, besonders Arithmetik und Astronomie, vertiefen. Arithmetik war nötig für die Lösung des Rätsels, das sich auf den mystischen Namen des Steins der Weisen bezieht. Astronomische Kenntnisse waren nötig für die Herstellung des Steins, weil es sich um einen rituellen Prozess handelt, der nicht weniger als neun Monate und nicht mehr als ein Jahr dauern soll, weil der Stein ein lebendiges und anikonisches Abbild Gottes ist und sich auf den Zodiakus als die jährliche Bahn der Sonne und folglich das Symbol der Welt bezieht.

Weiter entsprechen die vier primären Elemente den vier Qualitäten, den vier Körpersäuren, den vier Reagenzien, den zwei Äquinoktien und zwei Sonnenwendepunkten sowie den vier Teilen des menschlichen Körpers.

Die sieben Körper und die sieben Farben der Planeten sind dieselben wie die der Mischung. Genau wie die sieben Planeten in die Tierkreiszeichen eintreten, ihre Wirkung zeigen, und dann wieder aus ihnen heraustreten, so erscheinen auch die sieben Körper und Farben bei der Mischung der vier Elemente und verschwinden dann wieder. Dies bedeutet, dass das Geheimnis der Philosophen durch die sieben Planeten und die zwölf Tierkreiszeichen vollendet wird.

